



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



BERKELEY  
LIBRARY  
UNIVERSITY OF  
CALIFORNIA

Book No. 1000



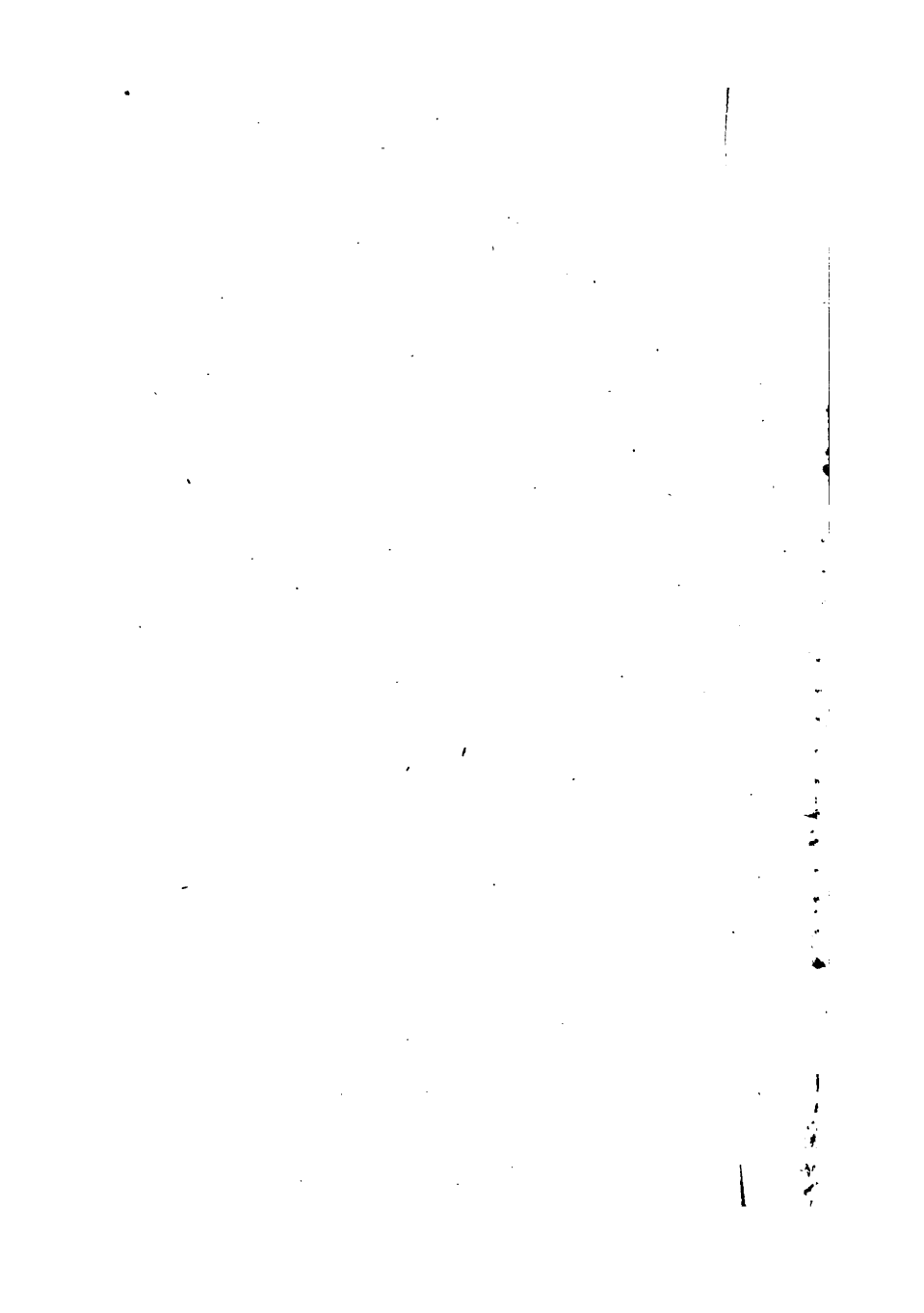
The Karl Weimhold  
Library Presented  
to the University  
of California by L. S.  
John D. Spreckels & S.  
A. D. M D C C C III





Krause.

K. Weiskopf.



Die  
**deutschen Volksbücher**

Gesammelt

und in ihrer ursprünglichen Echtheit wiederhergestellt

von

**Karl Simrock.**

---

**Fünfter Band.**

*Die Vögel*



**Frankfurt a. M.**

Druck und Verlag von Heint. Ludw. Brönnner.

1846.



PNG461

556

1846

## Vorwort.

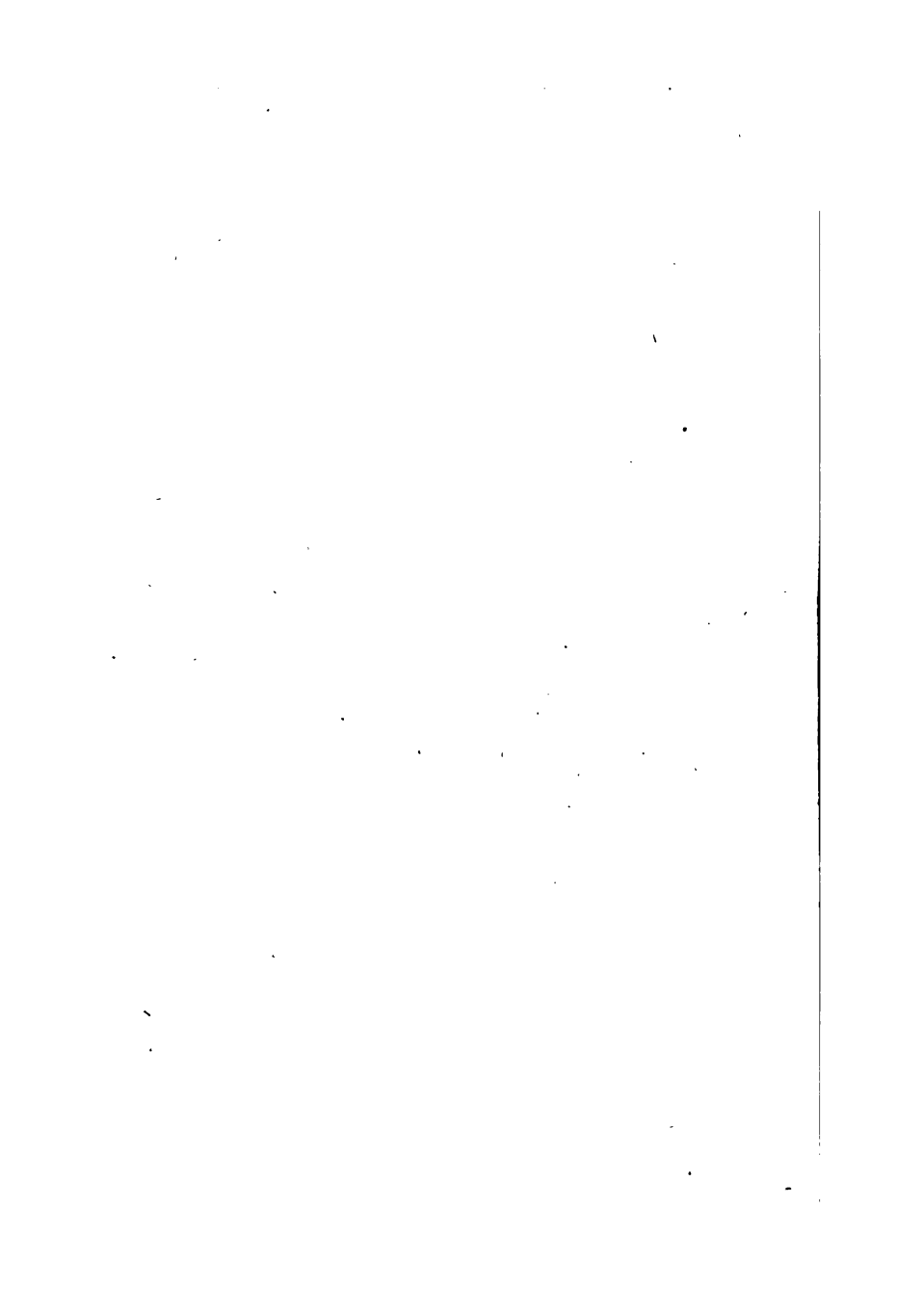
Dem Volk zu geben was des Volkes ist, durfte man ihm seine Sprichwörter am wenigsten vorenthalten, diesen seit tausend Jahren gehäuften Schatz, zu welchem es selbst seinen gefunden Verstand, seine Sinnes- und Anschauungsweise, seine Rechtsgewohnheiten und Lebenserfahrungen, ja einen Theil seiner Lebensschicksale in goldenen Sprüchen ausgeprägt hat.

Nur allzusehr schwindet aus der heutigen Bücher- und Rednersprache die selbawachsende, körnige Kraft des sprichwörtlichen Ausdrucks; eine abstrakte, verschliffene, blasse Redeweise hat jene sinnliche, bildreiche, markige Sprache unserer Alvordern verdrängt, die nationale Färbung geht immermehr verloren, Alles sieht fahl und verwaschen aus, im besten Fall wie aus dem Französischen übersetzt. Darüber klage ich nicht zuerst; aber lassen wir es nicht bei der Klage bewenden: geben wir dem Volke was des Volkes ist und was ihm seine Schriftsteller vorenthalten. Der Tag wird kommen, wo es selber reden wird, und dann wird es ja hoffentlich deutsch reden.

In mehren der gangbaren Volksbücher, als Bürgerlust, Finkenritter, sinnreicher Hirnschleifer, Herzog Ernst (Anhang) fanden sich schon Sprichwörter und Sprüche zusammengestellt; in keinem aber war man auch nur darauf ausgegangen, den ganzen, freilich unermesslichen Schatz auf einen Haufen zu bringen, wie das andere nicht zunächst für das Volk bestimmte Sammlungen seit Heinrich Bebelius, Johann Agricola, Sebastian Frank sich zur Aufgabe machten. Die deutschen Volksbücher enthielten also statt Einer Sprichwörterammlung mehre, statt einer, die auf Vollständigkeit ausgieng und sie einigermaßen erreichte, deren drei bis vier, die durchaus nicht darauf ausgiengen und sie noch viel weniger erreichten. Es konnte nicht fehlen, daß manche Sprichwörter sich in allen diesen Sammlungen fanden, während so viel tausend andere in keiner derselben zu finden waren. Also Unvollständigkeit und Wiederholungen! Um letztere wo nicht ganz zu vermeiden doch möglichst zu vermindern, bedurfte es hier nur der Verschmelzung der vorhandenen Sammlungen in eine; der Unvollständigkeit mußte aber auch dann noch durch fleißiges Nachsammeln — seines Fleißes darf sich Jeder rühmen — nach Kräften abgeholfen werden. Unbedingte Vollständigkeit wird man niemals verlangen dürfen: alle Sprichwörter aufzuschreiben, ist so wenig möglich als die Sterne zu zählen oder die See auszuschöpfen; man darf sich nicht einmal einbilden, keins der vornehmsten und gangbarsten vergessen zu haben; aber wer nach einem goldenen Rabe trachtet, dem wird doch we-

nigstens eine Speiße davon; wer thut was er kann, ist werth,  
daß er lebt; wer reblich sicht, wird gekrönt und überdieß:  
Allzuviel zerreißt den Saß.

Drum, lieber Leser, nimm vorlieb  
Mit dem was ich hier niederschrieb.  
Schreib du hinzu, was noch gebracht,  
Mach's besser aber zürne nicht.  
Wieviel hier fehlt, all dieser Fehler  
Bin ich kein Dieb noch auch ein Fehler.  
Dazu macht mich das Sprichwort dreister:  
Wer am Wege baut hat viele Meister;  
Und muß Ich gleich mich schelten lassen,  
Sei Du nicht Hans in allen Sassen.





# Deutsche Sprichwörter.







## A.

1. Wer A sagt muß auch B sagen.
  2. Wer den Kal hält bei dem Schwanz,  
Dem bleibt er weder halb noch ganz.
  3. Wer einen Kal fangen will, macht erst das Wasser trüb.
  4. Beter en Kap  
As en Schaap.
  5. Wo Kas ist, da sammeln sich die Adler.
  6. Bist du ein Geier, so warte aufs Kas.
  7. Kein greulichér Kas denn von Menschen.
  8. Abbitte ist die beste Buße.
  9. Nicht mehr thun ist die beste Abbitte.
  10. Abends wird der Faule fleißig.
  11. Abends pußt sich des Kuhhirten Frau.
  12. Abends vull,  
Morgens null.
  13. Besser ohne Abendessen zu Bette gehen als mit Schulden  
aufstehen.
  14. Wer sich Abends den Magen nicht überlädt, dem thut Mor-  
gens der Kopf nicht weh.
  15. Je näher der Abend je weiter nach Haus.
  16. Je später der Abend je schöner die Leute. (*Ger. An. Tjeldin*)
  17. Es ist noch nicht aller Tage Abend.
- Dtsche Volksh. 5r Bd.

*Zirkularer zeitige... sie  
das abend. (Tjeldin)*

18. Wer weiß was der Abend bringt?
19. Abendroth  
Bringt gut Morgenbrot.
20. Abendroth  
Gutwetterbot.
21. Der Abend roth, der Morgen grau  
Bringt das schönste Tagesblau.
22. Abendsegen, Morgensegen.
23. In wichtigen Dingen soll man nicht abenteuer'n.
24. Alles wär gut, wär kein Aber dabei.
25. Aber, Wenn und Gar  
Sind des Teufels Paar.
26. Nichts ist so gut, es habe denn sein Aber.
27. Es kann nicht Jeder um Ablass gen Rom ziehen.
28. Das heißt Ablass gen Rom tragen.
29. Abrechnen ist gut bezahlen.
30. Absicht ist die Seele der That.
31. Abschlag ist gute Zahlung.
32. Freundlich abschlagen ist besser als mit Unwillen geben.
33. Kurz abschlagen ist Freundschaft.
34. Umführen und nicht abschlagen heißt müde machen.
35. Wie der Abt so die Mönche.
36. Demüthiger Mönch, hoffärtiger Abt.
37. Wo der Abt die Würfel legt, da dobbeln die Mönche.
38. Wenn der Abt die Würfel auflegt, hat das Convent Recht  
zu spielen.
39. Ei, wer wollte das nicht? sprach der Abt von Posen.
40. Sieh dich vor, daß es dir nicht ergehe wie dem Abt von Fulb.
41. Die Mönche verneigen sich nicht vor dem Abt, sondern vor  
seinen Schüßeln.

42. Viele Stimmen machen den Abt.
43. Gott ist ein Herr, der Abt ein Mönch.
44. Der Abwesende muß Paar lassen.
45. Wer acceptiert muß bezahlen.
46. Wer sich Accisoren setzen läßt, braucht keine Blutegel.
47. Man findet manchen Tropf, der nie nach Achen kam.
48. Das geschieht, wenn der Teufel von Achen kommt.
49. Nordwind,

~~Achen Stadt~~

b. n. i.  
 Man muß man zu vier jod.  
 von der achen nicht gesehen.  
 f. i. r. a. c. h. e. n. 1209, 15.

58. Es soll ein Jeder Achtung haben:  
 Der Kaufmann, wenn die Waare geht;  
 Der Schiffer, wenn der Wind sich dreht;  
 Der Winger, wenn die Traube schwillt,  
 Der Bauer, wenn der Roggen gilt.
59. Es ist ein Ding wie mans achtet.
60. Wer seinen Aker mit Fleiß baut, soll Brots genug haben.
61. Wer den Aker pfllegt, den pfllegt der Aker.

62. Ungebauter Acker trägt selten gut Korn.
63. Soll sich der Acker wohl lösen, so muß man ihn auch wohl gärten.
64. Wie man den Acker bestellt, so trägt er.
65. Wer den Acker nicht baut,  
Dem wächst Unkraut.
66. Was der Acker nicht trägt, muß der Buckel tragen.
67. Das ist mein Acker und mein Pflug.
68. Man soll den Acker nicht zu wohl dängen.
69. Ackeremann  
Schlackeremann,  
Ich lobe mir den Handwerksmann.
70. Ackerwerk!  
Baderwerk!
71. Es gehen viel Stierbuben auf Einen rechten Ackeremann.
72. Kein Ackeremann so gut, er ziehe wohl krumme Furchen.
73. Die Pfarrer bauen den Acker Gottes und die Aerzte den Gottesacker.
74. Als Adam hact' und Eva spann,  
Wer war da der Edelmann?
75. Adam muß eine Eva han,  
Die er zeihet was Er gethan.
76. Der Hofenteufel findet Statt  
Seit Adams grünem Feigenblatt.
77. Keiner, der nicht nach Adam schmecke  
Und der Eva Unterröcke.
78. Ade, Welt, ich geh ins Kloster!
79. Ade, Welt, ich geh ins Exrol!
80. Ade, Lieb, ich kann nicht weinen:  
Verlier ich dich, ich weiß noch einen.
81. Adel,  
Fadel.

82. Aller Adel hat einen Misthaufen zum Vater und die Fäulniß zur Mutter.
83. Adel sitzt im Gemüthe,  
Nicht im Geblüte.
84. Die Jugend adelt mehr als das Geblüt.
85. Jugend macht edel, aber Adel giebt keine Jugend.
86. Adelig und edel sind zweierlei.
87. Adelig was ehrlich.
88. Eines Adels sind wir Alle.
89. Adel hat kein Erbrecht.
90. Geloben ist adelig, Halten bäurisch.
91. Fromm, Klug, weis und mild  
Gehört in des Adels Schild.
92. Die Söhne sind adeliger denn die Väter, denn sie haben ein Glied mehr.
93. Adelsbrief und Hofsuppen  
Sind gemeiner denn ein Bauernjuppen.
94. Ein Jude lieh' keinen Pfennig auf alten Adel.
95. Adel, Jugend, Kunst  
Sind ohne Geld umsonst.
96. Er ist von dem Adel, der die Nase am Kermel wischt.
97. Wer Einem zu Ader lassen will, der muß ihn auch verbinden können.
98. Man muß Jedem lassen nachdem er Adern hat.
99. Den ersten mäßig,  
Den andern fräßig,  
Den dritten toll und voll,  
So bekommt uns das Aderlassen wohl.
100. Adler fängt nicht Fliegen.
101. Adler fängt keine Mücken.
102. Der Adler hecht keine Leisten.

103. Adler brüten keine Lauben.
104. Küh und Schafe gehen mit einander, aber der Adler steigt allein.
105. Der Adler sieht das Luder wohl, aber nicht den Jäger.
106. Ein alter Adler ist stärker als eine junge Krähe.
107. Adler haben große Flügel aber auch scharfe Klauen.
108. Advocaten,  
Schadvocaten.
109. Advocaten und Soldaten  
Sind des Teufels Spielkameraden.
110. Ein Advocat und ein Wagenrad wollen geschmiert sein.
111. Der beste Advocat, der schlimmste Nachbar.
112. Es geht Einem so glatt ein wie dem Teufel eine Advocatenseele.
113. Ein Aff bleibt Aff,  
Werd er König oder Pfaff.
114. Affen bleiben Affen, wenn man sie auch in Sammet kleidet.
115. Affen und Psaffen  
Lassen sich nicht strafen.
116. Affen sind Affen, wenn sie schon Chorröcke tragen.
117. Der schönste Aff ist ein Unflat.
118. Affen fängt man mit großen Bundschuhen.
119. Je höher der Affe steigt,  
Je mehr er den Hintern zeigt.
120. O Affin, was sind eure Zungen schön!
121. Lieber Aff, sieh erst auf dich,  
Dann lobe oder schelte mich.
122. Afferreden und Zorn gehören sich nicht über Tisch.
123. Es wird schrecklich über Aegypten regnen.
124. An dem Halm erkennt man noch wie groß die Lehre war.
125. Besser albern und fest als schön und kraus.
126. Der Alchemie ist Niemand werth.



122<sup>v</sup>

Herrmann ist jetzens gekelt.  
Sint. 1, 324.

:sten.

: versuchte ihn der Teufel.  
denke, daß Gott und dein Gewissen

kein, denn allein.

ist lange kalt,  
nber halb.

:büßt.

wissen, das sage Niemand.

achen will, muß früh aufstehen (soll  
)

ken gefällt  
rm und kalt.

nn,

nd schreibe sich an.

blatt ist, kann gut parieren.

, kommt immer am Schlimmsten weg.

t sich Keinem verbindlich.

Keinem es halten.

schwer zu behalten.

sten,

:echten.

146. Woe ...

will, darf nie das Schwert einstecken.

147. Wer Alles will, bekommt nichts.

148. Alles verzehrt vor seinem End

\* Macht ein richtig Testament.

149. Anerlei ift zweierlei.
150. Angemach kommt auch weit.
151. Angemach  
Kommt wohl nach.
152. Gottes Almacht ift allzeit ausgenommen.
153. Almans Freund, Jedermanns Gek.
154. Was Almann fagt ift gerne wahr.
155. Almans Ráth ift gute Theilung.
156. Auf Almende zu weiden ift Niemand verboten.
157. Wenn Alzu dazu kommt, taugt Nichts was.
158. Alzubehend hats oft verfehlt.
159. Alzufráh kommt auch unrecht.
160. Alzugemein macht verachtet (bich Klein).
161. Alzugerecht  
Thut unrecht.
162. Alzugut ift lieberlich.
163. Alzukunft ift dumm.
164. Alzumild hilft zur Armut.
165. Alzufcharf macht fchartig.
166. Alzufpiz wird leicht ftumpf.
167. Alzufpizig  
Ift nicht wifig.
168. Alzufpizig ficht nicht.
169. Alzuweis ift thöricht.
170. Alzuwifig  
Ift unnüzig.
171. Almofen ift des Reichen beffer Schaß.
172. Almofen, das von Herzen kommt,  
Dem Geber wie dem Nehmer frommt.

173. Almofengeben armet nicht,  
Kirchengehen säumet nicht,  
Bagenfchmierem hindert nicht,  
Unrecht Gut wuchert nicht,  
Gottes Wort trägt nicht.
174. Besser nichts geben als geraubtes Almofen.
175. Wer dem Altar dient foll auch vom Altar leben.
176. Wer vom Altar lebt foll auch dem Altar dienen.
177. Man foll nicht einen Altar entblößen, um den andern zu decken.
178. Umfonft wird kein Altar gedeckt.
179. Wer alt will werden, thue bei Zeiten dazu.
180. Werde jung alt, fo bleibft du lang alt.
181. Wer nicht alt werden will, mag fich jung hängen laßen.
182. Keiner fo alt, der nicht noch ein Jahr leben will, und Keiner fo jung, der nicht heute sterben kann.
183. Es ift Niemand gern alt, und doch will Jedermann gern alt werden.
184. Altflug  
Nie Frucht trug.
185. Wird man grau und alt,  
Giebt's allerlei Gefalt.
186. Was alt wird, brummt gern.
187. Alte Leute find wunderbarlich: das nimmt ihnen Niemand als die Schaufel.
188. Alte Leute find wunderbarlich: wenn es regnet wollen fie Heu machen.
189. Alte Leute werden pumplich.
190. Alte Leute find zweimal Kinder.
191. Alte Leute find böß jung machen.

192. Auf den Winter folgt ein Sommer, aber alte Leute werden nie wieder jung.
193. Alte Leute, alte Ränke,  
Junge Füchse, neue Schwänke.
194. Alte Leute,  
Alte Häute.
195. Alte Leute, alte Pferd  
Hält Niemand werth.
196. Alte Leute müssen ihre Stärke aus der Schüssel nehmen.
197. Alte Leute sitzen gerne warm.
198. Alte Leute sehen am Besten in die Ferne.
199. Man soll das Alte nicht ab, das Neue nicht aufbringen.
200. Das Alte  
Behalte.
201. Das Alte klappert, das Neue klingt.
202. Alte soll man ehren,  
Junge soll man lehren,  
Weise soll man fragen,  
Narren vertragen.
203. Vom Teufel das Gelüste,  
So Wer die Alte küste  
Und eine Junge wüste.
204. Die Alten  
Sind gut zu behalten.
205. Bei den Alten  
Wird man gut gehalten.
206. Die Alten sind der Jungen Spott.
207. Die Alten sind auch keine Narren gewesen.
208. Was die Alten gebaut, können die Jungen nicht unter  
Dach halten.
209. Die Alten müssen die Jungen lehren.

210. Wie die Alten fungen,  
So zwitschern die Jungen.
211. Was die Alten sündigten, das büßen oft die Jungen.
212. Die Alten zum Rath,  
Die Jungen zur That.
213. Mit den Alten soll man rathschlagen und mit den Jungen  
fechten.
214. Gebare jung und thu als ein Alter.
215. Ein Alter sieht besser hinter sich als ein Junger vor sich.
216. Will unser Herrgott einen Narren, so macht er einen alten  
Mann zum Wittwer.
217. Ein Alter so ein jung Weib heiratet, läßt den Tod zu  
Gaste.
218. Heirat der Alten ist ein Pabschreiben an den Todtengräber.
219. Ein junges Weib bei einem alten Mann ist des Tags eine  
Chefrau und des Nachts eine Wittwe.
220. Alter Mann macht junger Frau Freude wie der Floh im  
Ohr.
221. Alter Mann und junges Weib, gewisse Kinder,  
Junger Mann und altes Weib, nur arme Sünder.
222. Alter Mann und jung Weib, besser als alt Weib und jun-  
ger Mann.
223. Es nimmt kein Weib einen alten Mann um Gotteswillen.
224. Lanzt ein Alter, so macht er großen Staub.
225. Des Alten Stab sind seine Zähne.
226. Ofen, Bett und Kanne  
Sind gut dem alten Manne.
227. Die Alten sind zäh,  
Geben thut ihnen weh.
228. Die Alten reden von altem Käse.
229. Alter Mann, guter Rath.

230. Auf alten Mann bauen ist mißlich.
231. Der alte Mann schmeckt nach dem jungen.
232. Der thut dem Alten nicht Unrecht, der ihm eine Abendmalzeit stiehlt.
233. Schwere Arbeit in der Jugend ist sanfte Ruhe im Alter.
234. Wo das Alter einzieht, da zieht es nicht wieder aus.
235. Das Alter soll man ehren,  
Der Jugend soll man wehren.
236. Alter wünscht Jedermann und so es kommt, haßt mans.
237. Alter  
Ist ein schweres Malter.
238. Alter kommt mit Mancherlei.
239. Alter hilft vor Thorheit nicht.
240. Alter schadet der Thorheit nicht,  
Jugend schadet der Weisheit nicht.
241. Alter macht zwar immer weiß, aber nicht immer weise.
242. Im Alter  
Kommt der Psalter.
243. Als David kam ins Alter,  
Da sang er fromme Psalter.
244. Das Alter ist an sich selbst eine Krankheit.
245. Das Alter ist eine Krankheit, daran man sterben muß.
246. Das Alter ist ein Spital, das alle Krankheiten aufnimmt.
247. Das Alter hat den Kalender am Leib.
248. Das Alter erfährt alle Tage eine neue Zeitung.
249. Ein gut Alter ist besser denn eine böse Jugend.
250. Das Alter macht aus Blumen Wachs.
251. Dem Alter soll man nicht ins Maul sehen.
252. Wer im Alter jung sein will, muß in der Jugend alt sein.
253. Wer's Alter nicht ehrt,  
Ist des Alters nicht werth.

254. Das Alter geht vor.
255. Man kann dem Alter vorlaufen, aber nicht vorrathen.
256. Das Alter gehört in den Rath.
257. Das Alter in den Rath,  
Die Frau ins Bad.
258. In Höfen fällt es schwer, hohes Alter zu erreichen.
259. Jedes Alter hat seine Weise.
260. Je länger je ärger,  
Je älter je länger.
261. Wer altet,  
Der kaltet.
262. Der Amboß ist des Härms gewohnt.
263. Der Amboß fragt nach keinem Streich.
264. Der Amboß erschrickt vor dem Hammer nicht.
265. Ameisen haben auch Galle.
266. Amen ist des lieben Gottes großes Siegel.
267. Das ist so gewiß als Amen in der Kirche.
268. Du hast Ammenweise: was das Kind nicht verzehrt, isst du.
269. Soll die Aepfel brennen, so muß man Del zugießen.
270. Amt ohne Sold macht Diebe.
271. Kein Kemptchen so klein, es ist Pentens werth.
272. Es ist kein Kemptlein,  
Es hat sein Schlämplein.
273. Kemptchen bringt Käppchen.
274. Wem Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch Verstand.
275. Das Amt lehrt den Mann.
276. Das Amt macht wohl satt, aber nicht Flug.
277. Verkauft der Fürst das Amt, so hält der Amtmann offenen Markt.
278. Kempter und Bänfte müssen so rein sein als wären sie von Lauben gelesen.

279. Was unehrlich ist, das können die Kemter nicht leiden.
280. Kemter wären schon gut, wenn nur das Rechnungthum nicht wäre.
281. Jedermann will den Amtschimmel reiten.
282. Wer ein Amt bekommt, bleibt nicht wie er ist, Lung und Leber lehren sich um.
283. Ueberkommt Einer ein Amt, so redet er nicht mehr seine Sprache, er hebt an schwäbisch (hochdeutsch) zu reden.
284. Neue Schuhe und neue Beamten liegen härter an als die alten.
285. Weil die Obrigkeiten in der Schrift Götter heißen, so meint jeder Amtmann, er wär ein Delgöt.
286. Mancher Amtmann giebt seinem Herrn einen Nutzen vor, da sieben Schäden hinter sind.
287. Amtleute geben dem Herrn ein Ei,  
Und nehmen den Unterthanen zwei.
288. Amtleute sollen die Bauern hegen und nicht fegen,  
Sich ihrer erbarmen und sie nicht verarmen,  
In Noth erfreuen, nicht mit Strafe bedröuen,  
Ihre Arbeit ehren und nicht beschweren.
289. Der Mensch ist eher geboren als der Amtmann.
290. Die Kemter sind Gottes, die Amtleute des Teufels.
291. Man soll die Kemter mit Leuten, nicht die Leute mit Kemtern versehen.
292. Zu Kemtern braucht man nicht Landeskinder, sondern Männer.
293. Das Amtskleid ist der Deckschall.
294. Amt wird Keinem zur Ehe gegeben, drum soll mans brauchen weil mans hat.
295. Hast du kein Geld, so werd ein Amtmann, sagte jener Hofnarr zu seinem Fürsten.



396. Wer ein Amt genommen,  
Ist der Freiheit verkommen.
297. Warte deines Amtes.
298. Was deines Amtes nicht ist, da laß deinen Fürwitz.
299. Wer anbeißt, läßt selten davon.
300. Spar deine Andacht nicht bis aufs Lamzhaus und deine  
Fastnacht nicht bis zum Karfreitag.
301. Er liegt in der Andacht wie der Pfaff vor dem Palmesel.
302. Andere sehen zu, Er hat zugegriffen.
303. Frage nicht, was Andre machen,  
Nicht auf deine eignen Sachen.
304. Andre's Mann, andre's Glück.
305. Auf andre Leute Jeder sieht,  
Doch Niemand merkt was Ihm gebriecht.
306. Wer sich auf Andre verläßt, der ist verlassen.
307. Mit Anderer Sachen muß man behutsamer umgehen als mit  
seinen eignen.
308. Aendern und bessern sind zwei.
309. Was man nicht kann ändern,  
Das muß man lassen schlendern.
310. Was du nicht ändern kannst, das nimm geduldig hin.
311. Es muß ein Ding einen Anfang haben.
312. Aller Anfang ist schwer.
313. Aller Anfang ist schwer, sprach der Dieb und stahl zuerst  
einen Amboß.
314. Anfängen ist leicht,  
Beharren ist Kunst.
315. Der Anfänger (Erfinder) ist aller Ehren werth.
316. Anfang ist kein Meisterstück.

317. Schlechter Anfang  
Gewinnt Krebsgang.
318. Böser Anfang, böses Ende.
319. Schlimmer Anfang bringt wohl gut Ende.
320. Guter Anfang, gut Behagen,  
Das Ende muß die Last tragen.
321. Es liegt nicht am wohl anfangen, sondern am wohl enden.
322. Anfang und Ende  
Reichen sich die Hände.
323. Wo ein Anfang ist, muß auch ein Ende sein.
324. Wer viel anfängt, endet wenig.
325. Anfang heiß, Mittel lau, Ende kalt.
326. Besser nicht anfangen, denn erliegen.
327. Guter Anfang ist halbe Arbeit.
328. Wer's links anfängt, dem geht's links.
329. Was Einer angefangen oder zugeschnitten, soll ein Anderer  
nicht ausmachen.
330. Dem Anfang muß man widerstreben.
331. Anfechtung macht gute Christen.
332. Angeboren  
Ist unverloren.
333. Wer nichts an die Angel steckt, der fängt nichts.
334. Angle, willst du Fische fangen.
335. Ein Angler muß wissen wann er ziehen soll.
336. Wenn du die Angel ziehst zu früh,  
So fängst du nie.
337. Man muß die Angel einwerfen und die Fisch herausziehen.
338. Die Angel zieht auch wohl unwillige Fische.
339. Wer allzeit angelt,  
Dem nimmer mangelt.

340. Angerührt,  
Heimgeführt.
341. Angeficht  
Falscher Bicht.
342. Das Angeficht verräth den Mann.
343. Das Angeficht ist der größte Verräther.
344. Das Angeficht macht die Rechnung.
345. Das Angeficht weist aus.
346. Freundlich Angeficht ist halb Zugemüße.
347. Schönes Angeficht verkauft einen grindigen X —.
348. Man muß die Sache angreifen, wo man sie fassen kann.
349. Angst und Schrecken bringt den Lahmen auf die Beine.
350. Angst macht auch den Alten laufen.
351. Nur nicht ängstlich, sagte der Hase zum Regenwurm, da fraß er ihn auf.
352. Anschauen macht Gedanken.
353. Anschauen macht Liebe,  
Gelegenheit Diebe.
354. Anschläge gehen mit der Sonne auf und nieder.
355. Viel Anschläge gehen zurück in Einem Jahr.
356. An Anschlägen verliert man am Meisten.
357. Große Anschläge haben keinen Nachdruck.
358. Die hölzernen Anschläge sind die besten.
359. Die Anschläge der Zimmerleute halten am längsten.
360. Eichene Anschläge rotten nicht.
361. Er hat einen anschlägigen Kopf, wenn er die Treppe herunter fällt.
362. Das Ansehen hat man umsonst.
363. Das Ansehen schlägt die Leute.

364. Wächst das Ansehn spannenlang,  
Wächst die Thorheit ellenlang.
365. Ansehen macht gebenten.
366. Was wohl ansezt,  
Läßt gute Legt.
367. Wer sich anspannen läßt, der muß ziehen.
368. Wer nicht angespannt hat, dem kann man nicht vorspannen.
369. Keine Antwort ist auch eine Antwort.
370. Es gehört nicht auf alle Fragen Antwort.
371. Gute Antwort bricht den Zorn.
372. Wer antwortet auf unnützes Gesepei,  
Der macht aus Einem Unglück zwei.
373. Anwerbung macht keine Verbindung.
374. Anweisung ist keine Zahlung.
375. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.
376. Ein fauler Apfel steckt hundert an.
377. Ein fauler Apfel macht zehn.
378. Ein Apfel der runzelt, fault nicht bald.
379. Ei, beim Bliß!  
Das ist ein süßer Apfelschnitz!
380. Der Apfel schmeckt süß, um den man die Wache betrügt.
381. Es sind süße Äpfel, welche der Hüter übersteht.
382. Wer in einen sauern Apfel gebissen hat, dem schmeckt der süße desto besser.
383. Schöne Äpfel sind auch wohl sauer.
384. Rothe Äpfel sind auch faul.
385. Der Apfel sieht roth, doch sitzt ein Wurm darin.
386. Ist in schönem Apfel kein Wurm, so wäre doch gern einer drin.
387. Der Baum trägt sich selbst keine Äpfel.

388. Wer sonst nichts hat, der giebt Kpfel und Birn.  
 389. Wenn Kpfel und Nüsse kommen, soll man schäkern.  
 390. Man muß sich nicht Kpfel für Citronen verkaufen lassen.  
 391. Da schwimmen wir Kpfel, sprach der Kofsbreck und schwamm unter Kpfeln den Bach hinab.  
 392. Dem Apotheker traue der Teufel, beide haben viel Büchsen.  
 393. ~~So~~ kauft mans in der Apotheke.

395<sup>4</sup>

*fr muß es grad man in a. i. 2m  
 Appergalle.*

man was Gutes vor sich hat.

sohin man will.

*fr traupst du alken kenne mit den  
 Appergalle den lipf. (Hingai)  
 Jtker 7.*

o gut,  
 f den Gut.

U;

401. Der April  
 Setzt das Korn wie er will.  
 402. Wenn April bläst in sein Horn,  
 So steht es gut um Heu und Korn.  
 403. Aprilstöcklein  
 Bringen Maiglöcklein.  
 404. Arbeit ist bei Armut gut.  
 405. Wo Arbeit das Haus bewacht, kann Armut nicht hinein.  
 406. Arbeit ist des Ruhmes Mutter.

407. Arbeit hat bittere Wurzel, aber süße Frucht.
408. Arbeit  
Gewinnt allezeit.
409. Arbeit gewinnt allezeit etwas.
410. Arbeit gewinnt Feuer aus Steinen.
411. Arbeit gebiert Ruhe.
412. Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen.
413. Wer nicht arbeitet soll auch nicht essen.
414. Wer nicht arbeiten will,  
Der laß das Brod auch liegen still.
415. Arbeiten bringt Brod,  
Faulenzen Hungersnoth.
416. Arbeit hat allezeit Vorrath.
417. Um Arbeit ist Alles feil.
418. An Gottes großem Kram sind alle Waaren um Arbeit feil.
419. Dem Arbeiter hilft Gott.
420. Die Arbeit ist unser, das Gedeihen Gottes.
421. Willst du nicht arbeiten, so hilfst dir kein Beten.
422. Wer treulich arbeitet, betet zwiefältig.
423. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth.
424. Die Arbeit auf den Rücken trägt  
Den Lohn, wie man zu sagen pflegt.
425. Schmutzige Arbeit, blankes Geld.
426. Wer vorher nicht reich gewesen, dem thut die Arbeit nicht wehe.
427. Ungewohnte Arbeit bringt Weulen.
428. Arbeitsamkeit ist die beste Lotterie.
429. Arbeitsschweiß an Händen hat mehr Ehre als ein goldener  
Ring am Finger.

430. Wer nicht gerne arbeitet, hat bald Feierabend gemacht.
431. Dem Arbeiter ein Brot, dem Feierer zwei.
432. Ein Arbeiter muß zwei Feierer haben.
433. Arbeit und Sparen macht reiche Knechte.
434. Arbeiten und Sparen macht zusehends reich.
435. Wer Arbeit liebt und sparsam zehrt,  
Der sich in aller Welt ernährt.
436. Arbeit ohne Vortheil wird sauer.
437. Von großer Arbeit starben die Pferde.
438. Es ist böß arbeiten und Wasser trinken.
439. Wer schießen soll muß laden, wer arbeiten soll muß essen.
440. Pferbearbeit, Zeißigfutter.
441. Der Eine hat Arbeit und Fleiß,  
Der Andre Ruhen und Preis.
442. Wer der Arbeit zusieht, wird davon nicht müde.
443. Zuviel Arbeiter richten wenig aus.
444. Wer nach großer Arbeit trachtet, dem wird sie zu Theil.
445. Arg läßt ärger Kind.
446. Wer Arges thut, der scheut das Licht.
447. Dem Argsten giebt man das beste Theil.
448. Es gilt keine Arglist,  
Wo sich findet Werklift.
449. Arglist ist nicht Weisheit.
450. Argwohn ist mit dem Teufel aus Einer Schüssel.
451. Argwohn ist des Teufels Hure.
452. Argwohn ist ein Schalk.
453. Der Argwohn ist ein Schalk und wie er ist, verdenkt er  
Jedermann.
454. Argwohn betrügt den Mann.
455. Argwohn ist kein Beweis.

407. Arbeit hat bittere Wurzel, aber süße Frucht.
408. Arbeit  
Gewinnt allezeit.
409. Arbeit gewinnt allezeit etwas.
410. Arbeit gewinnt Feuer aus Steinen.
411. Arbeit gebiert Ruhe.
412. Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen.
413. Wer nicht arbeitet soll auch nicht essen.
414. Wer nicht arbeiten will,  
Der laß das Brod auch liegen still.
415. Arbeiten bringt Brod,  
Faulenzen Hungersnoth.
416. Arbeit hat allezeit Vorrath.
417. Um Arbeit ist Alles feil.
418. An Gottes großem Kram sind alle Waaren um Arbeit feil.
419. Dem Arbeiter hilft Gott.
420. Die Arbeit ist unser, das Gedeihen Gottes.
421. Willst du nicht arbeiten, so hilfst dir kein Beten.
422. Wer treulich arbeitet, betet zwiefältig.
423. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth.
424. Die Arbeit auf den Rücken trägt  
Den Lohn, wie man zu sagen pflegt.
425. Schmutzige Arbeit, blankes Geld.
426. Wer vorher nicht reich gewesen, dem thut die Arbeit nicht wehe.
427. Ungewohnte Arbeit bringt Beulen.
428. Arbeitsamkeit ist die beste Lotterie.
429. Arbeitsschweiß an Händen hat mehr Ehre als ein goldener Ring am Finger.



430. Wer nicht gerne arbeitet, hat bald Feierabend gemacht.
431. Dem Arbeiter ein Brot, dem Feierer zwei.
432. Ein Arbeiter muß zwei Feierer haben.
433. Arbeit und Sparen macht reiche Knechte.
434. Arbeiten und Sparen macht zusehends reich.
435. Wer Arbeit liebt und sparsam zehrt,  
Der sich in aller Welt ernährt.
436. Arbeit ohne Vortheil wird sauer.
437. Von großer Arbeit starben die Pferde.
438. Es ist böß arbeiten und Wasser trinken.
439. Wer Schießen soll muß laden, wer arbeiten soll muß essen.
440. Pferdebearbeit, Zeißigfutter.
441. Der Eine hat Arbeit und Fleiß,  
Der Andre Nutzen und Preis.
442. Wer der Arbeit zusieht, wird davon nicht müde.
443. Zuviel Arbeiter richten wenig aus.
444. Wer nach großer Arbeit trachtet, dem wird sie zu Theil.
445. Arg löst ärger Kind.
446. Wer Arges thut, der scheut das Licht.
447. Dem Argsten giebt man das beste Theil.
448. Es gilt keine Arglist,  
Wo sich findet Werklust.
449. Arglist ist nicht Weisheit.
450. Argwohn ist mit dem Teufel aus Einer Schüssel.
451. Argwohn ist des Teufels Hure.
452. Argwohn ist ein Schalk.
453. Der Argwohn ist ein Schalk und wie er ist, verdenkt er  
Jedermann.
454. Argwohn betrügt den Mann.
455. Argwohn ist kein Beweis.

456. Dem Argwohn gehört ein Weil.
457. Argwohn riecht den Braten eh das Kalb geschlachtet ist.
458. Argwohn sieht einen weißen Hund für einen Müllers-  
knecht an.
359. Besser den Arm brechen als den Hals.
460. Armschmalz thuts.
461. Da weiß ich keinen Ärmel anzusetzen.
462. Wenn man die Armbrust überspannt, so zerspringt sie.
463. Arm oder Reich,  
Der Tod macht Alles gleich.
644. Arm und Reich: Schlimm und Schlemm.
465. Besser arm in Ehren als reich mit Schanden.
466. Es wird keiner arm als der nicht rechnen kann.
467. Arm sein ist eine Kunst, wer's kann!
468. Arm und fromm war nur bei Joseph im Stalle.
469. Arm ist nicht wer wenig hat, sondern wer viel bedarf.
470. Lang arm, lang unselig.
471. Arme haben die Kinder,  
Reiche die Kinder.
472. Der Arme behält seine Hühner, der Reiche seine Tochter  
nicht lange.
473. Reicher Leute Krankheit und armer Leute Braten riecht  
man weit.
474. Es gilt mir gleich eine Arme oder eine Reiche, wenn sie  
nur Geld hat.
475. Die Armen müssen tanzen wie die Reichen pfeiffen.
476. Der Reichen Schatzung ist: die Armen müssen die Haut  
hergeben.
477. Die Armen helfen die Füchse fangen,  
Die Reiche in den Pelzen prangen.

478. Die Armen helfen Alle,  
Daß kein Reicher falle.
479. Laß dem Armen auch sein Brot.
480. Der Arme ist wann er was hat, der Reiche wann er will.
481. Wer den Armen leiht, dem zahlt Gott die Zinsen.
482. Wer einem Armen hilft, gedenkt an sich selber.
483. Dem Armen gegeben ist wohl gesät.
484. Armen geben ist gewisse Einnahme.
485. Wer Armen giebt wird nimmer arm.
486. Wer den Armen sein Ohr verstopft,  
Den hört St. Peter nicht, wenn er klopft.
487. Der Armen Herberg ist bei Helfdirgott.
488. Der Arme  
Heißt Gott erbarne.
489. Arme mag man haben, Bettler nicht.
490. Dem Armen hilf, den Bettler verjag.
491. Blödigkeit ist dem Armen wenig nüt.
492. Armer, der sich schämt, bekommt nichts.
493. Bekommt der Arme ein Stück Brot, so reißt es ihm der  
Hund aus der Hand.
494. Arme Leute kennt Niemand.
495. Armer Mann, unwerther Gast.
496. Der Arme gehört hinter die Thür.
497. Es ist besser die Armen sitzen vor deiner Thür, als du vor  
ihrer.
498. Der Arme muß in den Sack.
499. Arme Leute sollen nicht lecker sein.
500. Arm Mann lecker hat seinen Willen nicht.
501. Ein armer Mann ist selten ein Graf.

502. Armer Leute Pracht  
 Währt über Nacht:  
 Zween Tage weiß Brot,  
 Darnach Jammer und Noth.
503. Armer Leute Hoffart währt nicht lange.
504. An armer Leute Hoffart wischt der Teufel den A —.
505. Armer Leute Hoffart und Rälbermiß,  
 Verriechen gern in kurzer Frist. *halbwegs vom Jahr her —* ) *gib...*
506. Arme Leute kochen dünne Grüge.
507. Es ist viel Speise in den Furchen der Armen.
508. Arme Leute schlafen für wohl eßen.
509. Arme Leute haben bald abg gespeist.
510. Armer Leute Gäste gehen früh nach Haus.
511. Gift findet man nicht in armer Leute Küchen.
512. Arme Leute sind in ihrem eignen Hause nicht daheim.
513. Arme Leute haben weit heim.
514. Armer Leute Neben gilt nicht.
515. Armer Leute Neben gehen viel in einen Sack.
516. In armer Leute Mund verdirbt viel Weisheit.
517. Es verdirbt viel Weisheit in eines armen Mannes Tasche.
518. Armer Leute Wiß gilt nicht, Wasserkrug ist nicht klug.
519. Es gebührt sich wohl, daß ein armer Mann Konrad heiße.
520. An armer Leute Bart lernt der Junge scheeren.
521. Der Arme schläft in Sicherheit.
522. Armen hat nie kein Geld gebrochen,  
 Als den Sonntag und die ganze Wochen.
523. Ich wollte, wer gern arm wäre, daß er sein Lebtag müste  
 arm sein.
524. Armut und Hunger  
 Haben manchen Junger.

525. Armut ist des Reichen Ruh.
526. Armut ist des Reichthums Hand und Fuß.
527. Was die Armut schwer macht, macht auch den Reichthum schwer.
528. Zwischen Armut und Reichthum ist das beste Leben.
529. Armut studiert,  
Reichthum bankettiert.
530. Wer Armut ertragen kann, ist reich genug.
531. Fröhliche Armut  
Ist Reichthum ohne Gut.
532. Armut ist ein fröhlich Ding.
533. Armut ist nicht Armut, sie sei denn nicht fröhlich.
534. Armut macht nicht arm,  
Sie sei denn, daß Gott erbarm.
535. Der Armut geht wenig ab, dem Geize Alles.
536. Armut ist angenehm.
537. Armut  
Ist fürs Pobagra gut.
538. Armut  
Ist für Ehorheit gut.
539. Armut  
Ist der Taschen gut.
540. Armut  
Aler Thür zuthut.
541. Wenn die Armut zur Thür eingeht, fliegt die Liebe zum Tempel hinaus.
542. Armut ist ein unwerther Gast.
543. Armut ist eine Last,  
Alter ein unwerther Gast.
544. Armut und Alter, das sind zwei schwere Bürden, es wär an einer genug.

545. Armut thut dem Alter weh.  
 546. Junges Blut,  
     Spar dein Gut,  
     Armut im Alter wehe thut.  
 547. An der Armut will Jeder den Schuh wischen.  
 548. Armut erfährt viel.  
 549. In der Armut lernt man Freunde kennen.  
 550. Armut ein Schalk  
     Macht fetten Balg.  
 551. Armut macht unverschämt.  
 552. Armut ist eine Haberkag.  
 553. Armut geht nicht betteln.  
 554. Armut hat allenthalb Geleit.  
 555. Armut hütet wohl.  
 556. Armut lähmt nicht.  
 557. Armut sucht neue Wege.  
 558. Armut findet alle Weg und Stege.  
 559. Armut findet Alles auf den ersten Griff.  
 560. Armut sucht List.  
 561. Armut hat einen Sinn mehr — die Noth.  
 562. Armut ist der sechste Sinn.  
 563. Armut lehrt Künste.  
 564. Armut der Künste Mutter.  
 565. Wär Armut nicht, so wär keine Kunst.  
 566. Armut ist eine Kunst, wers kann!  
 567. Armut lehrt geigen.  
 568. Armut hat Städte gebaut.  
 569. Armut ist listig, sie fängt auch einen Fuchs.  
 570. Armut ist keine Sünde.

571. Es ist keine Sünde denn Armut.
572. Was aus Armut geschieht, soll man leicht vergeben.
573. Armut ist keine Schande noch Unehre.
574. Armut schändet nicht, aber Laster schänden.'
575. Armut ist keine Schande, aber ein leerer Sack steht nicht gut aufrecht.
576. Armut ist auslagefrei.
577. Armut kann nicht verlieren,  
Armut kann nicht regieren.
578. Es taugt kein A... ohne Zwang.
579. Paulus spricht zu Peter:  
Reiß den A—, so geht er.
580. Faule Hunde reiten auf dem A—, wenn sie jagen sollen.
581. Wer selten reitet, dem thut der A— weh.
582. Aus einem verzagten A— fährt kein fröhlicher K—.
583. Art läßt nicht von Art  
Der Bock nicht seinen Bart,  
Das Speck nicht von der Schwart.
584. Was artig ist, ist klein.
585. Es geht zu wie an König Artus Hof: die Hunde tragen ganze Köpfe davon.
586. Arznei  
Ist galgenfrei.
587. Eheure Arznei hilft immer, wenn nicht dem Kranken doch dem Apotheker.
588. Eine Arznei dient nicht für allen Schaden.
589. Arznei hilft, wenn Gott will,  
Wo nicht, so ist's des Lebens Ziel.
590. Arzt, hilf dir selber.
591. Neuer Arzt, neuer Kirchhof.

592. Junger Arzt, höherer Kirchhof.  
 593. Geilinder Arzt bei faulem Schaden macht Uebel ärger.  
 594. Weichlicher Arzt macht faule Wunden.  
 595. Tröste Gott den Kranken, der den Arzt zum Erben setzt.  
 596. Kerzte sind unseres Herrgotts Menschenflicder.  
 597. Der sicherste Arzt ist Better Knochenmann.  
 598. Die Kerzte müssen alt, die Apotheker reich und die Barbierer jung sein.  
 599. Asch vor, Asch nach.  
 600. Von der Aschen in die Gluth.  
 601. Man siehts an der Asche noch, wo der Topf gestanden hat.  
 602. Man bläst so lang in die Asche, bis einem die Funken in die Augen stieben.  
 603. Mancher hat mehr in der Aschen  
 Als ein anderer in der Taschen.  
 604. Er sammelt die Asche und verstreut das Mehl.  
 605. Einen bösen Ast soll man leiden des Baumes willen.  
 606. Auf einen knorrigen Ast gehört ein berber Keil.  
 607. Bösem Aste scharfe Art.  
 608. Er ist am kurzen Athem gestorben.  
 609. Was man nicht aufhalten kann, soll man laufen lassen.  
 610. Aufrecht hat Gott lieb.  
 611. Aufschieb  
 Ist ein Tagedieb.  
 612. Aufgeschoben  
 Ist nicht aufgehoben.  
 613. Man muß früh aufstehen, wenn man früh fertig werden will.  
 614. Früh aufstehen macht nicht eher tagen.  
 615. Aug um Auge, Zahn um Zahn.



616. Das Auge ist des Herzens Zeuge.  
617. Was die Augen sehen glaubt das Herz.  
618. Was die Augen sehen betrügt das Herz nicht.  
619. Was das Auge nicht sieht, beschwert das Herz nicht.  
620. Das Auge sieht,  
Im Herzen glüht.  
621. Ein Auge ist Nothdurft, zwei Poffart.  
622. Mancher sieht mit einem Auge mehr als ein Anderer mit  
zweien.  
623. Mancher schläft mit offenen Augen wie der Hase.  
624. Draußen hat man hundert Augen, daheim kaum eins.  
625. Zwei Augen sehen mehr als eins.  
626. Vier Augen sehen mehr als zwei.  
627. Mit vielen Augen ist besser sehen denn mit Einem.  
628. Zwei Augen, zwei Ohren, nur Ein Mund!  
629. Um Ein Auge wär die Kuh blind!  
630. Wer nur Ein Auge hat ist allzeit bange dafür (wischt es  
genau).  
631. Ein Aug ist lieb.  
632. Wenn das Aug nicht sehen will,  
So helfen weder Licht noch Brill.  
633. Wer seine Augen im Brillenfutter hat, der kann viel über-  
sehen.  
634. Wer die Augen bei sich hat, stolpert nicht.  
635. Wer die Augen nicht aufthut, muß den Beutel aufthun.  
636. Wer einkauft hat hundert Augen nöthig, wer verkauft nur  
eins.  
637. Wem die Augen in der Jugend ausgestochen sind, der sieht  
sein Lebtag nichts.  
638. Böse Augen sehen nie nichts Gutes.

639. Ein böß Auge verderbt das andere.
640. Man muß hinten und vorn Augen haben.
641. Wer mit fremden Augen sieht, sieht je länger je weniger.
642. Die Augen sind Keinem von Butter gemacht.
643. Die Augen sind größer als der Bauch.
644. Das Auge sieht sich nimmer satt.
645. Den Geiz und die Augen kann Niemand erfüllen.
646. Die Augen glauben sich selbst, die Ohren andern Leuten.
647. Ein Augenzeuge gilt mehr denn zehn Ohrenzeugen.
648. Augenschein ist aller Welt Zeugniß.
649. Aus den Augen, aus dem Sinn.
650. Die Augen sind der Liebe Pforten.
651. Blaue Augen, Himmelsaugen  
Braune Augen, Liebesaugen,  
Schwarze Augen, Diebesaugen.
652. Augenblick  
Sieht das Glück.
653. Im Augenblick kann sich begeben,  
Was man nie gedacht im Leben.
654. Augendienend thut nie kein Gut.
655. Augenfreund, Rückenfeind.
656. Augenfreunde, falsche Freunde.
657. Was der August nicht kocht, läßt der September ungebraten.
658. Der Ausgang wirb's lehren.
659. Weibern und Jungfrauen war ausgehen nie so gut, da-  
heimbleiben war besser.
660. Aushorcher und Angeber  
Sind des Teufels Netzgeweber.
661. Beim Auskehren wird sich's finden — wer in die Stube  
hoffert hat.

662. Wer mich auslacht, kann mich auch wieder anlachen.  
 663. Jeder hüte sich vor der ersten Auslage.  
 664. Jeder ist seiner Worte bester Ausleger.  
 665. Viele wissen viel, aber keiner hat ausgelernt.  
 666. Was man ausleiht, bessert sich nicht.  
 667. Gute Ausrede ist drei Wagen werth.  
 668. Wer austheilen will, muß auch einnehmen.  
 669. Wer ausgiebt, muß auch einnehmen.  
 670. Ausweichen muß man zur Rechten.  
 671. Wer nicht auszieht, kommt nicht heim.  
 672. Außen fir, innen nix,  
 Außen nix, innen fir.  
 673. Wenn es aufs Aeußerste kommt, so bricht's.

## B.

674. Vor Geld fallen Baals Brüder  
 Wie vor dem goldnen Kalbe nieder.  
 675. Bacchus der Vater, Venus die Mutter, Ira die Hebamme,  
 Erzeugen das Pöbdiagram.  
 676. Wenn Bacchus das Feuer schürt, so sitzt Venus beim Ofen.  
 677. Ueberm Bach wohnen auch Leute.  
 678. Mancher flieht einen Bach und fällt in den Rhein.  
 679. Aus dem Sächli wird ein Sach,  
 Aus dem Rünkli wird ein Bach.  
 680. Wer dem Bächlein nachgeht, kommt zu dem Brunnen.  
 681. Viel Bächlein machen auch einen Strom.  
 682. Die kleinen Bächlein laufen in die großen.

683. Die Backen aufgeblasen, der König kommt!
684. Backen und Brauen geráth nicht allzeit wohl.
685. Was Einer nicht bact, das braut der andre.
686. Gegen den Backofen ist úbel gaffen.
687. Vor dem Backofen wachsen keine Kráuter, und ob sie da  
wúchsen, sie wúrden doch durch die Hitze verbrennen, die  
daraus geht.
688. Bad, Wein und Weiber  
Erquicken unsre Leiber.  
Bad, Wein und Weiber  
Verberben unsre Leiber.
689. Wer viel ins Bad geht, der wird viel gewaschen.
690. Mancher reißt kráftig ins Bad und kommt ráubig wieder  
heim.
691. Es hilft kein Bad an einem Juden oder Raben.
692. Baden  
Wendet nicht allen Schaden.
693. Was zu Baden geschieht, muß man zu Baden liegen lassen.
694. Wer ertappt wird, muß das Bad austragen.
695. Man soll das Kind nicht mit dem Bade verschúttten.
696. Gott ist kein Baier.
697. Die Edelleute in Baiern mógen jagen so weit sich das  
Blaue am Himmel erstreckt.
698. Bald ist angenehm.
699. Bald geben ist doppelt geben.
700. Sieb bald,  
So wird der Dank alt.
701. Bald gethan ist viel gethan.
702. Was bald wird, vergeht auch bald wieder.
703. Wer bald anfángt, muß bald aufhóren.

704. Was bald aufsteigt, fliegt bald ab.  
 705. Bald angerannt ist halb gefochten.  
 706. Bald aufgejuckt, bald hingeworfen.  
 707. Bald reich, bald arm, bald gar nichts.  
 708. Wer den Balg verliert, muß den Schwanz hinein geben.  
 709. Er hat mehr auf dem Balg als das Fleisch werth ist.  
 710. Man sieht den Splitter im fremden Auge, im eignen den Balken nicht.  
 711. Wir wollens an den Balken schreiben, wo's Wessen und Kälber nicht ablecken.  
 712. Ein gut gespielter Ball findet immer sein Loch.  
 713. Verbesert durch Johann Ballhorn.  
 714. Trachte auf die Bank, du kommst wohl darunter.  
 715. Wer unter die Bank will, den stößt man bald darunter.  
 716. Unter der Bank neidet man Keinen.  
 717. Auf ungewischter Bank ist gut finden.  
 718. Wer auf der Bank schläft, den sticht weder Feder noch Stroh.  
 719. Guter Bankettier, guter Bankerottier.  
 720. Bär und Büffel können keinen Fuchs fangen.  
 721. Allen Thieren ist Friede gesetzt außer Bären und Wölfen.  
 722. Man soll die Bärenhaut nicht verkaufen ehe der Bär gestochen ist.  
 723. Du suchst den Bären und stehst vor ihm.  
 724. Es ist besser einen Bären loslassen als einen Bären anbinden.  
 725. Die Bären brummen.  
 726. Darmherzigkeit macht viel Freunde.  
 727. Regnets auf St. Barnabas,  
 Kehren die Trauben bis ins Faß.

728. Der Bart ziert den Mann.  
 729. Der Bart wackert den Mann.  
 730. Der Bart war früher als der Mann.  
 731. Wo kein Bart, da ist auch kein Verstand.  
 732. Bärte schlagen die Leute nicht.  
 733. Wachte der Bart heilig, so wär der Geißbock heiliger Vater.  
 734. Niemand speit in den eignen Bart.  
 735. Wer sich im Bart grasen läßt, dem hofert man zuletzt ins Maul.  
 736. Wasch mir den Bart, so wasch ich dir die Hand.  
 737. Laß dir darum keinen Bart wachsen.  
 738. Wer den Bart läßt wachsen, der hat eine Schalkheit gethan, oder hat eine im Sinn.  
 739. Man soll nicht um des Kaisers Bart streiten.  
 740. Schwarzer Kopf, rother Bart,  
 Böse Art.  
 741. Schlägst du mich mit der Barte, schlag ich dich mit dem Beile.  
 742. Wie sich Bartelmäus hält,  
 So ist der ganze Herbst bestellt.  
 743. Bartelmies  
 Spart Botter onn Ries,  
 Lingen-Hosen onn Strüh-Höt.  
 744. Bartel weiß schon wo er den Most holt.  
 745. Hört up, Viefmann:  
 Kennt zy nit de grote König Wasan?  
 746. Er sieht aus wie der Tod zu Basel.  
 747. Keine Mutter trägt einen Bastard.  
 748. Ein Bastard bringt so groß Brot für einen Pfennig als ein Ghetkind.  
 749. Ein böser Bagen, der seinen Herrn nicht lösen will.

750. Fünfzehn Baen um Einen Gulden.  
 751. Ein guter Baen, der einen Gulden erspart.  
 752. Besser ein geschwinder Baen als ein langsamer Sechser.  
 753. Der Bauch ist ein großer Schall.  
 754. Der Bauch macht Huren und -  
 755. Der Bauch

*Das Sprichwort ist mir ist gütlich:  
 Allerpart hat weisheit.*

*allerbas du hat die witz  
 neuer balg du hat die witz. Lenz 55. 5*

768. In der ...  
 769. Bolle Schläuche,  
 Dicke Bäuche.  
 770. Bauchknecht  
 Ist ein groß Geschlecht.  
 771. Wenn der Bauch schwillt,  
 Sieht man wo es gilt.  
 772. Besser in die weite Welt als im engen Bauch.  
 773. Der Teufel greift die Leute am Bauch an, wo sie am  
 Weichsten sind.

774. Der Bauch ist Ihm so weich wie mir.
775. Bauen kann nur Hab ich nicht Hättich.
776. Bauen macht den Beutel schlapp.
777. Bauen ist eine Lust, nur kostet es Geld.
778. Wer bauen will muß zwei Pfennige für einen rechnen.
779. Willst du um den Bau nicht weinen,  
Baue nur mit eignen Steinen.
780. Viel Bäume scheue:  
Häuser soll man stützen,  
Gelber soll man nützen.
781. Wer baut, findet Geld.
782. Wer hinter mir baut, muß hinter mir wohnen.
783. Wer nach mir kommt, der mag nach mir bauen.
784. Laß dem Bauern sein Schwein:
785. Lieber, laß Bauern auch Leute sein.
786. Der Bauer und sein Stier  
Sind Ein Thier.
787. Cauter! die Bauern verstehen auch Latein.
788. Gemach ins Dorf, die Bauern sind trunken!
789. So lernt man den Bauern die Künste ab.
790. Bauern sagen auch etwan wahr.
791. Die Bauern lehren Einen Mores.
792. Bauern machen Fürsten.
793. Den Bauern erkennt man an der Sabel,  
Den Advokaten am Schnabel.
794. Der Bauer ist nicht zu verderben, man hau ihm denn  
Hand und Fuß ab.
795. Wer einen Bauern plagen will, nehme einen Bauern dazu.
796. Wer einen Bauern betrügen will, muß einen Bauern mit-  
bringen.



~~von einem ...~~ Darbeten, so setze man einen über den

810-12.

wenn man die haren anfangt bitten,  
so grostet er der Kopf und gruid.

Subnaltic. n. daller 878, 19

e Döfen.

le drei Jahr beschneiden,

so adert er nicht gut.

hiert

an wirb.

en an.

unt, reitet er schärfer als

rwannten nicht.

uch wenn er schläft bis

schwellen ihm die Stiefel.

lt ihm der Bauch.

ird er um eine Spanne

rißt er nicht.

alat? Er ist ihn mit der

:an?

en.

817. Der Bauer glaubt nur seinem Vater.
818. Ein verborbener Bauer giebt einen guten Hof- und Schir-  
meister ab.
819. Der Bauer muß dienen wie er bespannt ist.
820. Laß dem Bauern die Kirnesh, so bleibst du ungeschlagen.
821. Selbst gesponnen, selbst gemacht,  
Kein dabei, ist Bauertracht.
822. Wer kein Edelmann ist gilt als ein Bauer.
823. Es kostet den Bauern was, so er der Edelkente Gevatter  
sein will.
824. Die Bauern schlagen einander todt, aber die Edelkente  
machen einander die Kinder.
825. Ein Bauer kommt so bald in den Himmel als ein Edelmann.
826. Besser ein reicher Bauer denn ein armer Edelmann.
827. Besser ein gesunder Bauer denn ein kranker Kaiser.
828. Bauerndienst, Bauernlohn,  
Herrendienst, Herrenlohn.
829. Den Bauern ist gut pfeifen.
830. Hinter sich hinaus tragen die Bauern die Spieße.
831. Er fährt hinein wie der Bauer in die Stiefeln.
832. Die Bauern sind alle zukünftiges Jahr reich.
833. Bauern hätten gut leben, wenn sie's wüßten.
834. Der Bauer ist stolzer als der Barbier, er darf auf sein  
Werk hofieren.
835. Wenn de Bur wat hat,  
Hat he keen Fatt.
836. Wie der Baum so die Frucht.
837. Wie der Baum, so die Birne,  
Wie die Frau, so die Dirne.
838. Den Baum erkennt man an den Früchten.

839. Den Baum an der Frucht,  
Den Buben an der Zucht.

840. Auch ein guter Baum bringt ungleiches Obst.

841. ~~Den, den~~ Baum gepflanzt hat, genießt selten seine Frucht.  
~~Den, den~~ Baum genießt seiner Keffel nicht.

840 a.  
Is der Baum fällt, muß er  
n. unbedacht markw.  
(Oekonomif. Rhein)

i  
n  
.  
jen zeitig.  
tragen so viel Obst als die geraden.  
ben mehr Schatten als Früchte.  
baum des Schattens wegen.  
Baum, der Nutzen bringt.  
unter man schauern will, soll man ehren.  
am ist gut schauern.  
man biegen weil er jung ist.  
) böß biegen.  
men, wenn sie gerade wachsen sollen, muß  
was abhauen.  
i ist schwer verpflanzen.  
sorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel  
ingt viel Wind.  
Baum, je schwerer sein Fall.  
aum, der nicht zuvor ein Sträuchlein ge-

859. Man muß .... Eines Baumes willen nicht den ganzen Wald  
ausrotten.

860. Liegt der Baum, so klaubt Jedermann Holz.

861. Es fällt kein Baum auf Euren Tisch.  
 862. Es ist nicht allen Bäumen Eine Rinde gewachsen.  
 863. Im Becher erkaufen mehr als im Meer.  
 864. Es ertrinken mehr im Becher als in der Donau.  
 865. Man muß Beckerkindern keine Stutten geben.  
 866. Er machts wie der Becker, der steckt das Brod in den Ofen  
 und bleibt selber draußen.  
 867. Bedenke warum du hier bist.  
 868. Was hilft gut bedacht,  
 Wirds nicht gut gemacht?  
 869. Bester bedient werden als dienen.  
 870. Bedingen bricht Landrecht.  
 871. Wer wohl befiehlt, dem wird wohl gehorsamt.  
 872. Wem viel befohlen ist, von dem wird viel gefordert.  
 873. Wer nichts begehrt, dem geht nichts ab.  
 874. Wer viel begehrt, dem mangelt viel.  
 875. Begierde setzt Sporen in die Haut.  
 876. Begierde ist Kaiser.  
 877. Des Menschen Leben nimmt immer ab, aber seine Begierden  
 nehmen täglich zu.  
 878. Vorn Beginnen  
 Sich besinnen  
 Nach gewinnen.  
 879. Erst besinnns,  
 Dann beginns.  
 880. Wer weiß wer den andern begräbt?  
 881. Begrabner Schaz, verborgner Sinn  
 Bringen Niemand Gewinn.  
 882. Behändigkeit ist keine Hexerei.  
 883. Beharrlichkeit trägt den Sieg davon.

884. Beharrlichkeit überwindet Alles.
885. Behaupten ist nicht beweisen.
886. Beicht  
Nacht leicht.
887. Wer recht beichtet, dem giebt man rechte Buße.
888. Wie man beichtet, wird man absolviert.
889. Beichte sonder Reu,  
Freundschaft sonder Treu,  
Gebet ohne Innigkeit,  
Ist verlorne Arbeit.
- Mille à ne rieur,  
Fruit à ne Treuor,  
boute à ne jactance  
sint Tri verlorne arbeit. L. 186, 17.*
890. Dem Beichtvater, Arzt und Advokaten darf man nichts  
verschweigen.
891. Wirf das Beil nicht so weit hinweg, daß du nicht wieder  
holen könntest.
892. Beinahe bringt keine Rüste um.
893. Es müßten starke Beine sein, die gute Tage ertragen können.
894. Mit kranken Beinen ist schlimm nach Rom laufen.
895. Es kostet auch Beine, wenn man auf Stecken reitet.
896. So gut mit beiden Beinen im Stock als mit Einem.
897. Wer gute Beine hat, hat oft schlechte Stiefeln.
898. Beine giebt man nicht zu Hofe.
899. Du hast dem Kind die Beine noch nicht gesehen.
900. Er hat was um und an, zu beißen und zu brocken.
901. Böses Beispiel verderbt gute Sitten.
902. Beiwohnung macht Freundschaft.
903. Bekannte Bahn und alte Freunde sind die besten.
904. Ganz bekannt, halb gebüßt.
905. Bekennen bricht den Hals.
906. Dem Beklagten gebührt das letzte Wort.

907. Den Beladenen soll man nicht meiden.
908. Man muß Belzebue mit Belzebue vertreiben.
909. Einer macht Wendel, der andre schneidet sie ab.
910. Je höher Berg, je tiefer Thal.
911. Es war kein Berg so hoch, das Thal war so niedrig.
912. Lobe die Berge und bleib in der Ebene.
913. Berg und Thal kommen nicht zusammen aber Menschen.
914. Man muß nicht alle Berge ebnen wollen.
915. Kommst du nicht auf den Berg, so bleib doch nicht in der Ebene.
916. Wenns auf dem Berg gereift hat, so ist im Thal Alles erfroren.
917. Hinter dem Berge wohnen auch Leute.
918. Die Alten sollen das Bergsteigen den Jungen befehlen.
919. Gemach fährt den Berg hinauf.
920. Bergab leite mich, Bergauf schone mich, in der Ebene brauche mich, sagt das Pferd.
921. Bergauf sachte,  
Bergab, achte,  
Gradaus trachte.
922. Steile Berge hinan steigen, fordert im Anfang langsame Schritte.
923. Sprich nicht Hui, eh du über den Berg kommst.
924. Viel Bergleute, viel Arschleber.
925. Ein Bergmeister soll von Schlegel und Eisen herkommen.
926. Viele sind berufen aber Wenige auserwählt.
927. Was Gott bescheert,  
Ist unverwehrt.
928. Was bescheert ist, entläuft nicht.
929. Was ich nicht bekomme ist mir nicht bescheert gewesen.

930. Was einem nicht bescheert ist, das fährt eine Mücke auf dem Schwanz dahin.
931. Es ist Alles bescheert Ding.
932. Dem ist oft nichts bescheert,  
Der allzuviel begehrt.
933. Es ist oft dem Einen (zu) gedacht und dem Andern bescheert.
934. Man muß bescheert für bedacht nehmen.
935. Wenn Bescheerung ist, soll man den Sack aufthun, und das  
Zufrieden sein.

946.  
 12 Jedes Kind ist gewisser besen  
 Moltkamp. XIK. 4, 10.

wegwerfen.

ie alten fegen die Hätten

so sieht man erst wozu er

so muß er in den Ofen.

n.

ilften geben, die man fertig

946. Jenachdem man ~~...~~ ickt man ihm Klatsen oder  
Besen.

947. Bist du besessen, so laße dich bannen.

948. Die Besiegten dürfen nicht muksen.

949. Glücklich wer im Besitz ist.

950. Wer viel besitzt, hat viel zu streiten.

951. Besser ist besser.

952. Besser ist besser, sagte Kobessen Steffen, da gieng er hinter der Scheuer weg zwischen die Melken sitzen.
953. Es kommt kein beßerer.
954. Besser kommt selten nach.
955. Man spricht es wird böser oder besser; weil aber das Glück rund ist und das Beste selten nachkommt, so begiebt es sich eher, daß es böser als besser wird.
956. Bessern ist oft bösern.
957. Bösern ist nicht bessern.
958. Bessern und bösern steht in gleicher Wage.
959. Man ändert sich oft und bessert sich selten.
960. Aendern ist nicht bessern.
961. Besser machen, die beste Buße.
962. Wer sich heut nicht bessert, wird morgen ärger.
963. Das Bessere ist ein Feind des Guten. *Das bi guetern kuffet nit*
964. Al Ding, das sich bessert, ist gut. *Es 27, 102.*
965. Besserung ist Niemand verboten.
966. Wer Besserung ins Alter spart,  
Hat seine Sache schlecht verwahrt.
967. Er bessert sich wie der Pelz im Waschen.
968. Er bessert sich wie Rolers Most, der ist Essig worden.
969. Er bessert sich wie sauer Bier.
970. Er bessert sich wie junge Wölfe.
971. Es ist hart, ein Besseres riechen und ein schlechteres kriegen.
972. Das Beste kauft man am Wohlfeilsten.
973. Das Beste ist was man in der Hand hat.
974. Vergiß das Beste nicht!
975. Das Beste spart man auf die Letzte.
976. Der Mann ist weiß und wohlgelehrt,  
Der alle Ding zum besten lehrt.



977. Das Beste wird gedacht, das Böseste geredet.
978. Das Beste gehört in den Pfaffen.
979. Beten ist kein Kaugeschrei.
980. Beten  
Lernt man in Köthen.
981. Zum Beten  
Kann man nicht nöthen.
982. Noth lehrt beten.
983. Kurz Gebet, tiefe Andacht.
984. Beten ohne Andacht,  
Heißt dem Teufel ein Opfer gebracht.
985. Gebet ohne Innigkeit  
Ist verlorne Arbeit.
986. Bete und arbeite.
987. Recht beten, halbe Arbeit.
988. Bete als hätte kein Arbeiten, arbeite als hätte kein Beten.
989. Viel Gebet und wenig Werke.
990. Wohl gebetet ist halb studiert.
991. Das Gebet ist ein Rauchwerk, das dem Teufel Kopfschmerz macht.
992. Wie Einer betet, so wird er erhört.
993. Was brauch ich zu beten? sagte Kunz, hab ich doch das Eisen vom Schloß.
994. Beten gehört für die Pfarrer.
995. Dem Betrübten ist übel geigen.
996. Betrug  
Ist der Krämer Wagen und Pflug.
997. Wer dich einmal betrogen hat, dem traue kein Lebtag nicht wieder.
998. Wenn Jemand mich einmal betrügt, so verzeih es ihm Gott, betrügt er mich zum zweitemal, so verzeih es Mir Gott.

999. Der erste Betrug ist ärger als der letzte.
1000. Wer den andern betrügt der macht einen Sack, darin er sich selbst fangen wird.
1001. Betrug währt nicht länger als der Soldaten Hoffart und der Wittwen Andacht.
1002. Betrug hat Jacobs Stimme und Esaus Hand.
1003. Betrügen ist ehrlicher denn Stehlen.
1004. Wer einen Betrüger betrügt und einen Dieb befehlt, erhält hundert Jahr Ablass.
1005. Im Bett.  
Ist Alles wett.
1006. Wie man sich bettet, so schläft man auch.
1007. Wie du dir gebettet hast, so liege.
1008. Wie Einer sein Bett macht, so mag er drauf liegen.
1009. Auf harten Betten liegt man sanft,  
Auf weichen Betten liegt man hart.
1010. Wer sein Bett verkauft, muß auf Stroh liegen.
1011. Junge Bettschwester alte Bettchwester.
1012. Wer sein Bett macht am Morgen,  
Braucht am Tag nicht zu sorgen.
1013. Früh zu Bett, früh wieder auf  
Nacht gesund und reich in Kauf.
1014. Ist das Bett beschritten,  
Ist das Recht erstritten.
1015. Wer im Bett liegt, ist ein braver Mann.
1016. Bettel hat langen Zettel: man trägt aller Welt Garn darin.
1017. Wer sich des Bettels nicht schämt, nährt sich reichlich.
1018. Es sind viel reiche Bettler auf Erden.
1019. Betteln ist ein Orben,  
Darin Viel zu Herrn sind worden.

1020. Der wahre Bettler ist der wahre König.

1021. Bettler sind Haisberrn.

1022. ~~...~~ je Hungers gestorben.

1023).

Der bettelbare und appellieren  
ist wiederum erlaubt doch

*Paupers in Mevion 1776.*

: Bettler viel.

Niemand erfüllen.

ohne Müß und Arbeit.

verdrißt Niemand.

hlen.

nicht arm, nur unwerth.

r, je stärker die Kräfte,

größer das Glück.

achts ein Dieb.

ann man nicht Alles auf der Wage

ehl.

: hilft es, Bettelbrot zu essen.

nicht genug.

Sack, so wird er bald voll.

er.

1040. Bettelsack hat ein gähnend Maul.

1041. Der Bettler sagt nie: es ist zuviel.

1042. Kein Bettler erschrickt vor einem großen Stück.

1043. Wem der Bettelstab einmal in der Hand erwarmt, der  
thut nimmer gut zur Arbeit.

1044. Der Bettler treibt das goldne faule Handwerk, davon er  
sechs Tage feiert und den siebenten vor der Kirche sibt.

1045. Geht es an die Steuer zum gemeinen Nutzen, so sucht Jedermann den Bettelmantel hervor.
1046. Bettler und Krämer sind nie vom Weg ab.
1047. Betteln und Brotheischen geht in einen Sack.
1048. Ein Bettler neidet den andern.
1049. Einem Bettler ist es leid, wenn er den Andern betteln sieht.
1050. Die Bettler sind den Hunden feind und die Hunde den Bettlern.
1051. Es ist ein schlechter Bettler, der nicht Eine Thüre meiden kann.
1052. Wenn ein Bettler aufs Pferd kommt, so kann ihm kein Teufel mehr voreilen.
1053. Kommt der Bettler auf den Saul,  
So wird er stolz wie König Saul.
1054. Weh den Eseln oder Pferden,  
So die Bettler reiten werden.
1055. Wenn der Bettler nichts haben soll, so vertiert er das Brot aus der Tasche.
1056. Unverschämt wird ein guter Bettler.
1057. Tragt her,  
Mehr her,  
Gebt mir,  
Mangelt Ihr:  
So läuten der Bettler Glocken.
1058. Es hat wohl mehr denn Ein König gebettelt.
1059. Man soll die Beute nicht vor dem Siege theilen.
1060. Alte Beutel schließen übel.
1061. Aus fremden Beuteln ist gut blechen.
1062. Aus andrer Leute Beutel ist gut zehren.
1063. Thun den Beutel nicht weiter auf als er geschickt ist.

1064. Nach dem Beutel richte den Schnabel.
1065. Wer nichts im Beutel hat, muß mit der Haut zahlen.
1066. Beutelschneiderei ist die beste Kunst.
1067. Wer in seinen Beutel lügt,  
Niemand als sich selbst betrügt.
1068. Wo mein Beutel aufgeht, da raucht meine Küche.
1069. Wenn der große Beutel kommt, so verwirft man den Kleinen.
1070. So geht es in der Welt,  
Der eine hat den Beutel, der Andre hat das Geld.
1071. Wer zu viel beweist, beweist nichts.
1072. Klingende Beweise überführen am Besten.
1073. Es ist Keinem zu verdanken, der bezahlt sein will.
1074. Wer gut bezahlt, mag wieder borgen.
1075. Gleich wieder, ist die beste Bezahlung.
1076. Wo kein Zwang, da ist keine Ehre.
1077. Bibel, Babel, Babel.
1078. Im Munde Bibel,  
Im Herzen äbel.
1079. Wie einer liest die Bibel,  
So steht seines Hauses Stempel.
1080. Ich strafe mein Weib mit guten Worten, sagte jener Bauer,  
da warf er ihr die Bibel an den Hals.
1081. Biber und Otter haben keine Hege.
1082. Biedermanns Erbe liegt in allen Landen.
1083. Es muß Biegen oder brechen!
1084. Lieber biegen als brechen.
1085. Eine Biene ist so gut als eine Hand voll Fliegen.
1086. Bier und Wein folgt dem Zapfen.
1087. Es war gut Bier, aber der Zapfen ist ab.

1088. Das Bier schmeckt gern nach dem Faß.  
 1089. Er bietet es aus wie sauer Bier.  
 1090. Bier auf Wein,  
 Das laß sein;  
 Wein auf Bier,  
 Das rath ich dir.  
 1090<sup>a</sup>. Achternao löpp dünne Beer.  
 1091. Bieten und Wiederbieten macht den Kauf.  
 1092. Was kein Bildstock werden will, das wird ein Sautrog.  
 1093. Bildstock weist Andern den Weg und geht ihn selbst nicht.  
 1094. Was billig und recht ist, ist Gott lieb.  
 1095. Billigkeit muß das Recht meistern.  
 1096. Bims bringt selten Baser.  
 1097. Wenn die Birne reif ist, fällt sie vom Baum.  
 1098. Geráth der erste Wurf nicht, so fällt die Birne beim  
 zweiten.  
 1099. Kleine Birne, langer Stiel.  
 1100. Er weiß was Bisam ist und was Karberbreck.  
 1101. Bischof oder Bader.  
 1102. Wir können nicht Alle Bischof werden, man muß auch  
 Bader haben.  
 1103. Jeder Bischof ist Pabst in seinem Sprengel und jeder  
 Pfaff Bischof in seiner Parochie.  
 1104. Man muß den Bissen nicht größer machen als das Maul.  
 1105. Es ist ein übler Bissen, daran man erstickt.  
 1106. Auf einen guten Bissen gehört ein guter Trunk.  
 1107. Bitten ist lang, Befehlen kurz.  
 1108. Bittens und Wünschens geht viel in einen Sack.  
 1109. Großer Herrn Bitten ist Befehlen.  
 1110. Guter Herren Bitte ist Mordgeschrei.

- 1111. Die Bitte ist immer heiß, der Dank kalt.
- 1112. Wer verzagt ist im Bitten, macht den Andern beherzt im Abschlagen.
- 1113. Wie gebeten, abgeschlagen.
- 1114. Man soll Niemand seine erste Bitte abschlagen.
- 1115. Wer für den Andern bittet, (betet) erlöst sich selbst.
- 1116. Bittkauf, theurer Kauf.
- 1117. Wer sie hätte,  
Wer weiß was sie thäte?
- 1118. Bitter im Mund,  
Dem Herzen gesund.
- 1119. Wer nicht ~~...~~ hat, weiß nicht was Süß ist.
- 1119. ~~...~~

Nr. 1  
 Ein ...  
 ...  
 ...  
 ...

2.

- 1133. Er verkauft Blei für Gold.
- 1134. Er bleibt bei dem Mann wie der Haß bei dem Hunde.

1135. Er bleibt lang aus, der nicht kommt.
1136. Es giebt Blinde, es wären ihrer neun genug zum Tode.
1137. Unter Blinden ist der Eindugige König.
1138. Unter Blinden kann auch der Bucktige König sein.
1139. Besser einäugig als gar blind.
1140. Ein Blinder spottet des Hinkenden.
1141. Wenn der Blinde den Lahmen trägt, kommen sie beide fort.
1142. Ein Blinder weist dem andern den Weg.
1143. Wenn ein Blinder den andern führt, fallen sie beide in den Graben.
1144. Ein blinder Mann schoss einen Vogel.
1145. Wenn Blinde und Schele zusammen kommen, stoßen sie einander über den Haufen.
1146. Wir wollen sehen, sagt der Blinde.
1147. Er übersehts wie der Blinde das Dorf.
1148. Was soll der Blinde mit dem Spiegel?
1149. Blinder Mann ein armer Mann;  
Noch ist das ein ärmerer Mann,  
Der sein Weib nicht zwingen kann.
1150. Blinder Mann ein armer Mann,  
Hätt er auch Seid und Sammet an.
1151. Besser blind an den Augen als blind am Gemüth.
1152. Wenn ich Dich nicht hätte und meine Augen nicht, so wär ich blind.
1153. Du urtheilst wie der Blinde von der Farbe.
1154. Es schlägt nicht immer ein, wenn es bligt.
1155. Ist kein Bloch im Wege, so fällt man über einen Span.
1156. Von großen Blöcken häut man große Späne.
1157. Zum groben Bloch gehört eine Bauernart.
1158. Man muß manch ästigen Bloch ungespalten lassen.



1159. Bibbes Herz buhlt keine schöne Frau.  
 1160. Wo man bibben hört, da sind auch Schafe im Lande.  
 1161. Gemalte Blumen riechen nicht.  
 1162. Schöne Blumen stehn nicht lang am Wege.  
 1163. Nicht alle Blumen taugen zum Sträußchen.  
 1164. Eine Blume macht keinen Kranz.  
 1165. Ist die Blüthe abgefallen, so haut man darum den Baum

1171.  
 geirret und -  
 Das was Nichte kauft gerath:  
 Das selbe Bock oder dalk.  
 Kun.: Termin 21. 3891.  
 hiffen kein wels - 24 Juli 1871.

1180. Man muß von Bock nicht zum Wartner gehen.  
 1180. Er setzt den Bock auf die Haberkiste.  
 1181. Ist gleich der Bock aus dem Hause, so bleibt der Gestank doch darin.  
 1182. Ein grinbiger Bock ist einer goldenen Ziege werth.  
 1183. Ein Bock zeigt den andern an.  
 1184. Barbati praecedant, sagte Magister Fuchs, da stieß er einen Bock die Treppe hinunter.

1185. Er will den Bock melken.
1186. Er zieht die Gesellschaft wie der Bock den Marzfall.
1187. Wer den Boden im Wasser nicht sieht, der laße den Fuß heraus.
1188. Wenn der Boden zu fett ist, so erstickt die Frucht.
1189. Von Bodmerei ist man keine Haverei schuldig..
1190. Der jüngste Bodmereibrief geht allen andern bergleichen vor.
1191. Der Geld auf Bodmerei giebt, läuft Risiko dafür.
1192. Spann den Bogen nicht zu streng,  
Soll er halten in die Länge.
1193. Man soll den Bogen nicht überspannen, noch den Esel übergürten.
1194. Wer den Bogen überspannt, der sprengt ihn.
1195. Was gute Bohnen sind, die schneiden sich von selbst.
1196. Das geht über das Bohnenlieb.
1197. Es läßt sich nicht alles Holz zu Bolzen drehen.
1198. Man muß nicht Alles zu Bolzen drehen.
1199. Der Bolz findet die Weise wohl.
1200. Er dreht die Bolzen und läßt Andere schießen.
1201. Bona dies  
Nur wegen der lieben quies.
1202. Was man über Bord wirft, macht keine Jungen mehr.
1203. Sorgen  
Macht Sorgen.
1204. Sorgen macht Sorgen, Wiedergeben macht Sauersehen.
1205. Wer gern borgt, bezahlt nicht gern.
1206. Der Borger muß auf den Zahler denken.
1207. Sorgen thut nur einmal wohl.
1208. Sorgen und Jucken thut nur eine Weile wohl.

1209. Wer will borgen,  
Der komme morgen.
1210. Laß Die sorgen,  
Die uns borgen.
1211. Lang geborgt ist nicht geschenkt.
1212. Wer borgt ohne Bürgen und Pfand,  
Dem siet ein Wurm im Verstand.
1213. Borchhard ist Lehnharde Knecht.
1214. Wer will verderben,  
Der borge Geld und kaufe Erben.
1215. Wer borgen will soll nicht viel bingen.
1216. Böß ist was nicht zu bessern ist.
1217. Mancher verbößert und glaubt er verbößert.
1218. Von böser Art soll man auch keine Jungen lassen bleiben.
1219. Des Bößten  
Soll man sich getrösten.
1220. Bößes hört man immer mehr als Gutes.
1221. Bößes erfährt man zeitig genug.
1222. Das Böße glaubt man gern.
1223. Des Bößen denkt man lange.
1224. Das Böße schreibt man in Stein, das Gute in Staub.
1225. Bößes muß man mit Bößem vertreiben.
1226. Bößes muß man mit Bößem überbößen.
1227. Wenn er noch so böße ist, er muß sich doch selber ausziehen.
1228. Der Böße ist nimmer böße, denn so er sich fromm stellt.
1229. Wer Bößes thut, daß Gutes draus komm,  
Ist er kein Schalk, ist er doch nicht fromm.
1230. Böß und Böß vergleicht sich gern.
1231. Das Böße lernt sich von selbst.

1232. Bosheit ist bald gelernt.
1233. Böses kommt geritten,  
Geht aber weg mit Schritten.
1234. Böses läßt sich leicht verrichten,  
Aber nicht leicht wieder schlichten.
1235. Ein Ding ist nicht böß, wenn mans gut versteht.
1236. Keine Kunst eine gute Sache zu gewinnen, sondern eine böße.
1237. Böses bleibt nicht ungekrast.
1238. Thu nichts Böses, so widersährt dir nichts Böses.
1239. Bosheit thut sich selbst den größten Schaden.
1240. Der Bösen Wohlstand ist der Frommen Jammer.
1241. Wer des Bösen schont, schadet den Frommen.
1242. Ein bößer Mensch ist wie eine Kohle: er brennt oder schwärzt.
1243. Es ist nichts so böß, es ist zu etwas gut.
1244. Die Bosheit steht dir in den Augen.
1245. Unwilliger Bote, guter Prophet.
1246. Ueble Botschaft kommt immer zu früh.
1247. Wer schlechte Botschaft bringt, kommt früh genug.
1248. Ueble Botschaft verdient kein Botenbrot.
1249. Wenn man selbst geht, so betrügt Einen der Bote nicht.
1250. Der hinkende Bote kommt hinterdrein.
1251. Botmäßigkeit ist nicht flugs Gerichtsbarkeit.
1252. Es heißt kein Brack eine Brädin.
1253. Die Bratwurst sucht man nicht im Hundestall.
1254. Es ist ein magerer Braten, davon nichts tropft.
1255. Was der Brauch ist, singt man den Pumpernickel in der Kirche.

uh ins Bett.  
 was Gott will.  
 Bier.  
 ie goldene Nahrung.  
 Zachaus stehen.

ste.  
 im.  
 eute.

*1268.  
 Auf dem hohen Berg  
 stand die arme Braut  
 und weinte bitterlich  
 um ihren heiligen Berg  
 den hohen Berg...*

- 1266. Weinende Braut, ...
- 1267. Der glücklichen Braut regnet es in den Schooß.
- 1268. Auf der armen Braut Gelöbnis trinkt der Schenk zuerst.
- 1269. Ist die Braut nicht reich, so hat sie doch ihr Mütterliches.
- 1270. Bitte die Braut,  
 So schreit sie laut

*1268.  
 Braut  
 Nach Bräutchen bei jedem Preis  
 wenn sie.  
 Spazier.*

etragen  
 Gen.  
 n selbst

1281. Wenn es Brei regnet, hab ich keinen Löffel.
1282. Es ist so breit als es lang ist.
1283. Er hat sich breit schlagen lassen.
1284. Die Bremen haben die Gerechtigkeit von Alters her, daß sie Blut saugen.
1285. Wer stehlen will und nicht hangen  
Geh nach Bremen und laß sich fangen.
1286. Was dich nicht brennt, blase nicht.
1287. Was dich nicht brennt, sollst du nicht löschen.
1288. Wenn Heu und Stroh beisammen sind, so brennt es gern.
1289. Ein Brand alleine brennt nicht lange.
1290. Gebrannte Kinder scheuen das Feuer.
1291. Wer sich einmal verbrannt hat, bläst hernach die Suppe.
1292. Als Alles brannte, brannte das Wasser nicht.
1293. Man soll das Brett bohren wo es am dünnsten ist.
1294. Wer reich werden will, muß zuerst dicke Bretter bohren.
1295. Wer ein Schreiner werden will, muß auch harte Bretter bohren lernen.
1296. Bricht ein Ding, so bricht die ganze Kette.
1297. Die Welt ist nirgend mit Brettern' vernagelt.
1298. Er kann durch ein Brett sehen, wenns ein Loch hat.
1299. Briefe sind besser denn Zeugen.
1300. Die ältesten Briefe gehen vor.
1301. Kurze Briefe, viel Glaubens; lange Briefe, wenig Glaubens.
1302. Ein Brieflein wäre gut dabei.
1303. Die Brieg und die Breg  
Bringen die Donau zuweg.
1304. Er bedarf keiner Brille, der wohl durch die Finger sieht.
1305. Ich will ihm eine Brille auf die Nase setzen.

1306. Dazu muß man die hölzerne Brille aufsetzen.  
 1307. Wer bringt, ist willkommen.  
 1308. Dicke Brocken geben fette Vögel.  
 1309. Da bring ichs, sagte Paul, und fiel damit zur Thür hinein.  
 1310. Es ist ein schlimmer Brocken, daran man würgen muß.  
 1311. Er brockt mehr ein als zehn aussetzen können.  
 1312. Was du einbrockst, mußt du aussetzen.  
 1313. Brocke nicht mehr als du essen magst.  
 1314. Ein Stück Brot in der Tasche ist besser als eine Feder auf dem Hut.  
 1315. Wer Brot hat, dem giebt (leicht) man Brot.  
 1316. Eigen Brot nährt am besten.  
 1317. Wer lange Brot ißt, der wird alt.  
 1318. Wer sein Brot allein ißt, muß auch sein Pferd allein fattern.

1309  
 bring und bring  
 würgen die Spucken bring  
 (Spekulum).

Schneid das Brot fein gleich.

1329. Spar dein Brot, es kommen Eier!

1330. Des Brot ich esse, des Lieb ich singe. *MLN-2, 152.<sup>9</sup>*
1331. Die in Eines Brot sind, müssen auch in seinem Besten sein.
1332. Man ißt so lange weißes Brot bis man nach schwarzem verlangt.
1333. Man muß sich mit Brot behelfen bis man Fleisch bekommt.
1334. Werß feine Brot vorißt, muß das grobe nachessen.
1335. Man soll ihm den Brotkorb höher hängen.
1336. Anderwärts ist auch gut Brot essen.
1337. Ueberall bacht man das Brot im Ofen.
1338. Ungegnnt Brot macht auch satt (wird auch geessen).
1339. Brot und Wein giebt auch eine Suppe.
1340. Das Brot sei leicht, der Käse schwer.
1341. Dazu gehört mehr als Brot essen.
1342. Der Tag ist ihm eher im Hause denn Brot.
1343. Glücklich über die Bruck  
Verlacht man Nepomuck.
1344. Von Brückengeld ist Niemand frei.
1345. Gleiche Brüder, gleiche Rappen.
1346. Brudergorn, Höllenzorn.
1347. Brudergwist  
Gar heftig ist.
1348. Brüder haben Ein Geblüte,  
Aber selten Ein Gemütthe.
1349. Bruderkiebe  
Sieht oft trübe.
1350. Viel Brüder  
Machen schmale Güter.
1351. Je mehr der Brunnen gebraucht wird, je mehr giebt er  
Wasser.
1352. Wenn der Brunnen trocken ist, schätzt man erst das Wasser.



1353. Trinke, wenn du am Brunnen bist.
1454. Je näher dem Brunnen, je frischer das Wasser.
1355. Wenn man den Brunnen verstopfen will, muß man die Quelle suchen.
1356. Aus kleinen Brunnen trinkt man sich eben so satt als aus großen.
1357. An kleinen Brunnen löscht man auch den Durst.
1358. Kleine Brunnen sind leicht erschöpft.
1359. Von lautern Brunnen fließen lautre Wasser.
1360. Wenn das Kind ertrunken ist, deckt man den Brunnen.
1361. Die Hoffnung ist in den Brunnen gefallen.
1362. Böser Brunnen, in den man das Wasser tragen muß.
1363. Wenn Alle in den Brunnen springen, würdest du nachspringen?
1364. Man bohrt leichter einen Brunnen als daß man verfallene aufdeckt.
1365. Bronze nicht gegen den Wind.
1366. Große Brüste verheißen viel und geben wenig.
1367. Ein Bube macht mehr Buben.
1368. Gott straft Buben mit Buben.
1369. Die Buben haben Lust zu reiten und zu kriegen,  
Die Mädchen zu docken (Puppen) und zu Wiegen.
1370. In Rams sicht der Sub die Dame.
1371. Wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht.
1372. Man kann Bären und Bauern zähmen, warum nicht auch böse Buben?
1373. Es macht oft ein Bube, daß sein viel fromme Leute entgelten müssen.
1374. Der Bube bleibt ein Bube auch unter dem Thorrock.

1375. Sieb einem Buben eine Frau und einem Kind einen Vogel,  
es ist beider Schade.
1376. Bücher geben keine Handgriffe.
1377. In schönen Büchern blättert man gern.
- 1377<sup>a</sup>. Er liest gern in Büchern wo man die Blätter mit dem  
Knie umwendet.
- 1377<sup>b</sup>. Er hat ein Buch durch ein Nachbarloch gesehen.
1378. Er hat drei Buchstaben auf einem Lebtuchen gegessen.
1379. Der Buchstabe tödtet, der Geist macht lebendig.
1380. Hält der Buchstab dich gefangen,  
Kannst du nicht zum Geist gelangen.
1381. Der Buchstabe ist ein Sklave.
1382. Drei Buchstaben machen uns eigen und frei (Eoa; Aoe).
1383. Dazu hat Buchholz kein Geld.
1384. Wer aus vielen Büchsen schießt, trifft selten die Scheibe.
1385. Oft ist auch eine rostige Büchse geladen.
1386. Rücken muß man sich, wenn man durch die Welt will.
1387. Rücken dich eher dreimal zuviel als einmal zu wenig.
1388. Er mag sich nicht Rücken:  
Ihm steckt ein Schelmenbein im Rücken.
1389. Es ist gut hinter dem Buckler stehen.
1390. Ein Büffel ist ein groß Thier, doch kann er keinen Fuchs  
fangen.
1391. Buhlen  
Verderbt die Schulen.
1392. Buhler geben schlechte Krieger.
1393. Buhlen bauen selten große Häuser.
1394. So manches Gras aus der Erde sprießt, so manche Ge-  
fahr aus Buhlschaft.

1395. Der Buhler Jorn  
Ist der Liebe Sporn.
1396. Buhlschaft  
Leidet keine Gesellschaft.
1397. Buhlschaft  
Ist mit Galle behaft.
1398. Buhlschaft schlägt zu den Augen heraus.
1399. Die Buhler wissen allezeit wie viel es geschlagen hat.
1400. Bündniß macht die Schwachen stark.
1401. Mein Buhl die schönste.
1402. Wer nicht Buntge heißen will, muß keine Flecken haben.
1403. Es giebt mehr als Eine bunte Kuh.
1404. Gleiche Bürde bricht keinem den Rücken.
1405. Leichte Bürde wird in die Länge schwer.
1406. Gleiche Bürde hält feste Freundschaft.
1407. Bürgen *Laugs. Spm 4077.*  
Soll man würgen.
1408. Bürger und Bauer  
Scheidet nichts denn die Mauer.
1409. Wenn die Bürger zu Rathhaus gehen, so geht der Bauer vor.
1410. Wollen die Bürger mit Fürsten gehen, so müssen sie Geld  
oder Haar lassen.
1411. Einmal Bürgermeister, allzeit Bürgermeister.
1412. Wo der Bürgermeister selbst ein Beck ist, da backt man  
das Brot zu klein.
1413. Reicht der Busch dem Reiter an die Sporen,  
So hat der Bauer sein Recht verloren.
1414. Der Eine klopft auf den Busch, der andre fängt den Vogel.
1415. Bäsche haben Ohren und Felber Augen.
1416. Wer alle Bäsche scheut, kommt selten zu Holze.

1417. Greif in den eignen Busen.  
 1418. Buße gehört auf die Sünd  
 Wie die Laus in den Grind.  
 1419. Nicht wieder thun ist die beste Buße.  
 1420. Es giebt viel Büsser, aber wenig Laßer.  
 1421. Mancher büßt was Andere verbrochen haben.  
 1422. Der Büttel löst das Gebot auf, das der Amtmann schließt.  
 1423. Butter verderbt keine Kost.  
 1424. Butter bei die Fische!  
 1425. Gelbe Butter am Spunde  
 Ist nicht immer gut auf dem Grunde.  
 1426. Das ist Butter an den Galgen.  
 1427. Er steht wie Butter an der Sonne.  
 1428. Seine Butter muß immer oben schwimmen.  
 1429. Es geht nichts für ein gut Butterbrot, es ist besser als  
 den ganzen Tag gar nichts.  
 1430. Es will nicht buttern!  
 1431. Bylbrief geht vor Bodmereibrief.

## C.

1432. Der Kalendermacher macht den Kalender, aber unser Herr-  
 gott das Wetter.  
 1433. Er macht Kalender fürs verwichne Jahr.  
 1434. Ein Cantor gab einen guten Küchenmeister.  
 1435. Die Ganzelei ist eines Fürsten Herz.  
 1436. Keine Capelle so klein,  
 Des Jahrs muß einmal Kirmes drin sein.

- 1436<sup>a</sup>. Wo Gott eine Capelle hat, baut der Teufel eine Kirche daneben.
- 1436<sup>b</sup>. Es geschieht oft daß die Capuziner Haarbeutel tragen.
- 1436<sup>c</sup>. Er weiß wie man die Castanien aus den Kohlen nimmt.
1437. Castrat ist ein Kammerherr, dem man beide Knöpfe ab-geschnitten und nur den Schlüssel gelassen hat.
- 1437<sup>a</sup>. An dem ist Chrisom und Lauf verloren.
1438. Christen und Könige sollen wissen was sie glauben.
1439. Je frommer der Christ, je größer Kreuz.
1440. Des Christen Herz auf Rosen geht,  
Wenns mitten unterm Kreuze steht.

1440. a  
 auf gemeinem Spruch:  
 Ruten. gellen. Steigen.  
 Königin. (Hut). (Kreuz)  
 aus (Hut) (Kreuz)  
 Fuß (Hut) (Kreuz) auf dem,  
 Guter (Hut) (Kreuz) a. (Hut).

Das nimmt Fiscus.

1453. Der Edelleute Feste fallen selten in den Christmond.
1454. Ist es Corporis Christi Kar,  
Bringt es uns ein gutes Jahr.
1455. Wenns dem Herrn Christus ins Grab regnet, giebt's einen trockenen Sommer.

- 1455<sup>a</sup>. Helle Christnacht, finstre Scheuer,  
Finstre Christnacht, helle Scheuer.
1456. Chredtag an der Dühr,  
Ostern om et Für.
1457. Grüner Christtag, weiße Ostern.
1458. Er hat einen Christoffel, der ihn übers Wasser trägt.
1459. Die Herren von der Clerisei,  
Versalzen und gar oft den Drei.
1460. He is van Gled,  
He hätt lever alt dat he geef.
1461. Vor einem Collegen behüt uns der liebe Herrgott.
1462. Cumpanei  
Ist Lumperei.
1463. In Complimenten ist Sparsamkeit höflich.
1464. Laß dich ein auf Compromiß,  
So verlierst du gewiß.
1465. Keine schönere Concordanz, denn so Herz und Mund zu-  
sammen stimmen.
1466. Concilium hin, Concilium her,  
Ist Menschenlehr, so gilt's nicht mehr.
1467. Mein Vater ist der Höchste in Constanz, sprach die Tochter  
des Thurmwarts.
1468. Constanz das größte, Basel das lustigste, Straßburg das  
edelste, Speier das andächtigste, Worms das ärmste,  
Mainz das würdigste, Trier das älteste, Köln das reichste  
Hochstift.
1469. General oder gar Corporal.
- 1469<sup>a</sup>. Ein schlechter Corporal, der nicht denkt General zu werden.
1470. Cras, cras ist der Raben Gang.
1471. Credit ist besser denn baar Geld.
1472. Wer den Credit verloren hat, der ist todt für die Welt.
1473. Er stirbt sine lux sine crux.

## D.

1474. Pußen wollen alle den Dacht (Docht) aber keiner will  
Del zugießen.
- 1474\*. Dachten sind keine Richter.
1475. Daheim bin ich König.
1476. Daheim,  
Geheim.
1477. Daheim ist Ein Mann zwei.
1478. Ost und West,  
Daheim das Best.
1479. Daheim muß man bewandert sein.
1480. Draußen hundert Augen, daheim ein Maulwurf.
1481. Der Weise ist daheim, wohin der Wind ihn weht.
1482. Daheim ist gut gelehrt sein.
1483. Daheim gilt unser Kreuzer einen Wagen.
1484. Daheim erzogen Kind  
Ist in der Fremde wie ein Kind.
1485. Was Einer daheim hat, das braucht er nicht außen zu  
suchen.
1486. Der Fisch ist gern im Wasser, der Vogel in der Luft, das  
brave Weib daheim.
1487. Eine Mühle, die nicht umgeht, ein Backofen, der nicht  
heizt und eine Mutter, die nicht gerne daheim ist, sind  
unwerth.
1488. Wer die Dame berührt, muß des Spieles pflegen.
1489. Danken kostet nichts und gefällt Gott und Menschen wohl.
1490. Wenn Danken einen Wagen kostete, behielt' es Mancher  
zurück.

1491. Dankebar sein,  
Bricht kein Bein.
1492. Dankebarkeit gefüllt,  
Undank hat die ganze Welt.
1493. Mit „Danke hab“ schmaltzt man keine Suppe.
1494. Von leerem Danke  
Wird die Küche mant.
1495. Was du mit Gelde nicht bezahlen kannst, bezahle wenigstens mit Danke.
1496. Später Danke, schlechter Danke.
1497. Wo ich aß und nicht trant,  
Da weiß ich keinen Danke.
1498. Er darbt's am Halse und frist's selber.
1499. Es gehen viel Wege nach Darbstett und Mangelburg.
1500. Einmal müssen wir Alle dran.
1501. Lieber leeren Darm  
Als müden Arm.
1502. Lieber einen Darm im Leibe gesprengt,  
Als dem Wirth ein Tröpfchen geschenkt.
1503. Darna Einer deit,  
Darna idt im geit.
1504. Darnach es mich ansieht, darnach thu ich.
1505. Darnach ward's Tag.
1506. Worauf Einer sein Datum setzt, das lernt er.
1507. Wenn's gehen soll, muß man den Daumen rühren.
1508. Er hat was vor dem Daumen hergeht.
1509. Er hat die Sicht im Daumen.
1510. Ich kann mit dem Daumen nicht mehr so recht nachkommen.
1511. Er hält ihm den Daumen.



1512. Daus Eß hat nichts,  
Sechs Bint giebt nichts,  
Quatuor drei  
Helfen frei.
1513. Daus Eß, hast du mein Pferd nicht gesehen?
1514. Wer davor ist, muß hindurch.
1515. Man muß sich strecken  
Nach der Decken.
1516. Ist die Decke über den Kopf, so sind die Eheleute gleich  
reich.
1517. Jeder Degen hat seine Scheide.
1518. Ein anderes ist der Degen, ein anderes die Feder.
1519. Jeder Degen hat seine Scheide, aber nicht jede Scheid  
ihren Degen.
1520. Es giebt mehr Scheiden als Degen.
1521. Wenn die Scheide nicht will, kann der Degen nicht hinein.
1522. Hast du ein Schwert, so hab ich einen Degen.
1523. Man soll einen Degen sechzig Jahre lang tragen um einer  
einzigsten bösen Stunde willen.
1524. Was nicht dein ist, laße liegen.
1525. Auf deine Weise magst du essen, aber auf anderer Leute  
Art muß du dich kleiden.
1526. Deinetwegen wird kein Ochse kalben.
1527. Demuth  
Ist zu allen Tingen gut.
1528. Demuth ist eine Mutter der Ehre.
1529. Kein Gewand kleidet schöner als Demuth.
1530. Demuth, diese schöne Tugend,  
Biert das Alter wie die Jugend.
1531. Zuviel Demuth ist Hochmuth.

1532. Besser demüthig gefahren als stolz zu Fuß gegangen.
1533. Denk nicht daran, so thuts nicht weh.
1534. Ich denke, sagt Faulenz, möcht er nicht Ja sagen.
1535. Ich denke mein Theil. .
1536. Er denkt länger als seine Mutter.
1537. Er denkt drei Meilen hinter Gott.
1538. Er denkt noch, daß St. Peter in die Schule gegangen.
1539. Denk auf den alten Mann.
1540. Man muß immer weiter denken als man kommt.
1541. Um Denken  
Kann man Keinen kränken.
1542. Was ich denk und thu,  
Trau ich Andern zu.
1543. Denk nichts was nicht alle Leute wissen dürfen,  
Rebe nichts, was nicht alle Leute hören dürfen,  
Thu nichts, was nicht alle Leute sehen dürfen.
1544. Es ist viel an einem guten Deuter gelegen.
1545. Deutscher Mann, Ehrenmann.
1546. Gott läßt keinen Deutschen verderben.
1547. Gott verläßt keinen Deutschen: hungert ihn nicht, so  
dürstet ihn doch.
1548. Wer im Krieg will Unglück han,  
Fang es mit den Deutschen an.
1549. Die Deutschen kriegen mit Eisen, nicht mit Gold.
1550. Deutscher Sinn ist Ehrenpreis,  
Deutsches Herz Bergishmeinnicht,  
Deutsche Treue Augentrost.
1551. Nicht zu starr und nicht zu zart,  
Ist so deutscher Schlag und Art.
1552. Deutsch und gut.

1553. Das beste Deutsch ist, das von Herzen geht.
1554. Wenn ich nicht das liebe Bißchen Deutsch wünte, so könnt ich nichts.
1555. Was macht der Deutsche nicht fürs Geld?
1556. Sorg für dich  
Und dann für mich.
1557. Steh erst auf Dich und die Deinen,  
Dann schilt Mich und die Meinen.
1558. Blick erst auf dich,  
Dann richte mich.
1559. Wie dir um Mich  
Ist mir um Dich.
1560. Nicht Alle können dichten,  
Doch wollen Alle richten.
1561. Dichten und Malen sind freie Künste.
1562. Reimschmiede genug, aber wenig Dichter.
1563. Dickthun ist mein Reichthum, zwei Pfennige mein Vermögen.
1564. Dickthun ist mein Leben; Bruder leiß mir einen Sechser.
- 1564<sup>a</sup>. Es geht nicht wie bei der Keffelfrau, daß man sich den Dicksten herausucht.
1565. Kleine Diebe hängt man, Große läßt man laufen.
1566. Kleine Diebe hängt man ins Feld,  
Die großen ins Geld.
1567. Ein kleiner Dieb an Galgen muß,  
Von großen nimmt man Pfennigsbuß.
1568. Kleine Diebe hängt man, vor großen zieht man den Hut ab.
1569. Kleine Diebe hängt man an den Galgen, die großen an goldene Ketten.
1570. Große Diebe hängen die kleinen.
1571. Der Dieb meint, sie stehlen Alle.

1572. Jeder ist ein Dieb in seiner Nahrung.
1573. Ein jeder Dieb  
Stiehlt Frauenlieb.
1574. Zeitiger Dieb verräth sich selbst.
1575. Wenn der Dieb zum Galgen zeitig ist, so bringt er den  
Strang selbst mit.
1576. Einen zeitigen Dieb erläuft ein hinkender Scherge.
1577. Wer einmal stiehlt, heißt allzeit Dieb.
1578. Den Dieb soll man henten,  
Die Hur ertränken.
1579. Dem Diebe will kein Baum gefallen, daran er hänge.
1580. Einem Diebe ist nicht gut stehlen.
1581. Nicht alle sind Diebe, wie der Hund anbellt.
1582. Schält' ein Dieb den andern Dieb,  
Das wäre den Nachbarn lieb.
1583. Wenn sich zwei Diebe schelten, so kriegt ein ehrlicher  
Mann seine Ruh wieder.
1584. Wohin der Dieb mit dem Strang,  
Dahin gehrt der Hirsch mit dem Fang.
1585. Ein Dieb hat viel Rechts.
1586. Ein Dieb ist nirgend besser als am Galgen.
1587. Wäre kein Dieb, so wäre kein Galgen.
1588. Es giebt mehr Diebe als Galgen.
1589. Heng' man alle Diebe heuer,  
Die Galgen würden theuer.
1590. Bedarf man eines Diebes, so nehme man ihn vom Galgen;  
hat man ihn gebraucht, so henke man ihn wieder dran.
1591. Wer einen Dieb laufen läßt, den fängt man an seiner  
Statt.
1592. Wenn der Dieb sich nähren (retten) möchte, käm er  
nicht an den Galgen.

1590.

Wen sprichst du wort, das mag ich sein,  
wer ab dem galgen locht den dieb,  
Jarnath hat er in seiner lip.  
brouer 71, 62.

lgenschwengel.

b eh man ihn hat.

: Hosen vom Galgen aus, wie Kunz

Eide

ide,

eide.

Nest rein.

sten reich.

wie Diebe beim Jahrmarkt.

n verborgner Schatz.

Gott den Dank zusammen.

Gott.

verloren.

t man nicht auf dem Trödelmarkt.

n Diener giebt ist Alles zu wenig,

reuen giebt, Alles zu viel.

wird und der Herr arm, so taugen

d Pferd

dem Werth.

Herren Ehre.

en kann, dem ist gut dienen.

mpfennige: wie sie der Herr legt, so

eine Kuppel.

: zu Haus geladen.

ern werth.

1611. Ein Dienst ..

1612. Dienst um Geld  
Ist Welt.

1613. Geld um Dienst ist nicht dankenswerth.  
 1614. Wer dient ist so gut als wer lohnt.  
 1615. Es ist Keiner so groß, er braucht Dienste.  
 1616. Gezwungner Dienst hat keine Kraft.  
 1617. Ungebetner Dienst hat keinen Dank.  
 1618. Angebotner Dienst ist unwerth (halb umsonst).  
 1619. Angebotner Dienst ist hankenswerth.  
 1620. Saurer Dienst, Kleiner Gewinn.  
 1621. Lebe für dich:  
 Dienst hat Müh auf sich.  
 1622. Wer keinem Herrn dient, ist halber Herr.  
 1623. Wer sein selbst sein kann, diene Keinem.  
 1624. Niemand wird zu dienen gedrungen, der zu sterben bereit  
 ist.  
 1625. Dienstjahre sind keine Herrenjahre.  
 1626. Es ist eine Schande, lange dienen und doch ungeschickt bleiben.  
 1627. Diez verläßt sich auf den Klezen,  
 Klez verläßt sich auf den Diezen.  
 1628. Jedes Ding hat zwei Seiten.  
 1629. Xu Ding ist nur eine Welle schön.  
 1630. Es ist ein Ding wie man es achtet.  
 1631. Könnte man jedes Ding zweimal machen,  
 So stünd es besser um alle Sachen.  
 1632. Wer alle Dinge wüßte, würde bald reich.  
 1633. Es geht nicht mit rechten Dingen zu.  
 1634. Die Dinge scheinen,  
 Die Menschen meinen.  
 1635. Ein Jeder dingt so genau als er kann.  
 1636. Genau gedungen und richtig bezahlt.

1637. Was hilft genau gebingt,  
Wenn man das Geld nicht bringt?
1638. Was hilft Dingen, wenn man nicht kaufen kann?
1639. Wer in Dinkel fällt, kommt staubig heraus.
1640. Das Dintensäß steht auf des Kaisers Tisch.
1641. Man disputiert mehr über die Schale als über den Kern.
1642. Disteln sind des Esels Salat.
1643. Disteln tragen keine Trauben.
1644. Ein Doctor und ein Bauer wissen mehr denn ein Doctor alleine.
1645. Mit einem Ffischerbuben von neun Jahren ist besser über den Rhein fahren als mit einem Doctor von siebzig.
1646. Ein Doctor kann wohl ein Narr, aber ein Narr kein Doctor sein.
1647. Es fällt kein Doctor vom Himmel.
1648. Es sind nicht Alle Doctoren, die rothe Hüte tragen.
1649. Habe den Doctor zum Freund und den Apotheker zum Better, sterben muß du doch.
1650. Er ist Doctor, Sie ist Meister.
1651. Dohlen hecken keine Tauben.
1652. Donau und Rhein fließen nicht zusammen.
1653. Die Donau ist noch nicht verbrennt.
1654. Auf Donner folgt gern Regen.
1655. Den Sommer schändet kein Donnerwetter.
1656. Früher Donner, später Hunger.
1657. Donner im Winterquartal  
Bringt Eiszapfen ohne Zahl.
1658. Es schlägt nicht immer ein, wenn es donnert.
1659. Donnerleber! sagte der Bauer, der die vierzehn Nothhelfer angerufen hatte, weil er nicht auf sein Pferd konnte:

Donnerleber, daß sie auch alle vierzehn kommen mußten:  
da war er von der andern Seite wieder herabgefallen.'

1660. Doppelt genäht hält gut.  
 1661. Auf dem Dorf ist gut predigen.  
 1662. Wenn das Dorf brennt, so steht des Pfaffen Haus in Rauch.  
 1663. Im Dorfe Frieden, ist besser als Krieg in der Stadt.  
 1664. Dörfer haben auch Reichthum.  
 1665. Kein Dorf so klein, es hat jährlich seine Kirmess.  
 1666. Der viel Dörfer hat, ist edel.  
 1667. Leichter ein Dorf verthan als ein Haus erworben.  
 1668. Ich komme doch noch ins Dorf, sagt der Wolf.  
 1669. Unter Dornen wachsen Rosen.  
 1670. Daß man der Dornen acht,  
Haben die Rosen gemacht.  
 1671. Fürchte nicht der Dornen Stechen,  
Willst du schöne Rosen brechen.  
 1672. Dorn und Disteln stechen sehr,  
Falsche Zungen noch viel mehr.  
 1673. Besser in Dorn und Disteln baden  
Als mit falschen Zungen sein beladen.  
 1674. Ein Dorn sticht, ein Degen durchbohrt.  
 1675. Von Dornen kann man keine Trauben lesen.  
 1676. Was ein Dorn werden will, spitzt sich früh.  
 1677. Unter den Dornen leg Schuh an.  
 1678. St. Dorothee  
Bringt den meisten Schnee.  
 1678<sup>a</sup>. Dost, Hartthau und weiße Hasb  
Thun dem Teufel viel Leid.  
 1679. Besser einen Dotter als die eitle Schale.



1680. Langer Draht  
Siebt eine faule Nacht.
1681. Draußen Ruhm erlangen bedarf Schnaufens.
1682. Von Dreuen stirbt man nicht.
1683. Wer von Dreuen stirbt, den soll man mit Gießfürgen zu  
Grabe läuten.
1684. Es ist dir gedroht wie einer fetten Gans.
1685. Wer droht  
Nacht dich nicht todt.
1686. Die Einem drohen, wollen Einem nichts thun.
1687. Wer droht, warnt.
1688. Die besten Feinde sind die zuvor drohen.
1689. Mancher droht und zittert vor Furcht.
1690. Bedrohter Mann lebt dreißig Jahr.
1691. Dreck muß den Misthaufen mehren.
1692. Jemehr man den Dreck rührt, jemehr sinkt er.
- 1692\*. Was soll der Dreck als stinken!
1693. Wer den Dreck rührt, muß ihn auch riechen.
1694. Berrochnen Dreck soll man nicht rütteln.
1695. Der hat seinen Dreck nicht weggethan, der ihn unter sein  
Fenster setzt.
1696. Das heißt dem Dreck eine Ohrfeige geben.
1697. Wenn der Dreck Mist wird, will er gefahren sein.
1698. Er denkt nicht daß Dreck sein Better ist.
1699. Dreckdorf,  
Speckdorf.
1700. Wenn es schneit in den Dreck,  
So friert es, daß es bäckt.
1701. Wenn es friert in den Dreck,  
Ist der Winter ein Seck.

1702. Schneit es in den Dreß,  
So geht man drüber weg.
1703. Aller guten Dinge sind drei.
1704. Drei ist uneben.
1705. Das dritte Haupt trägt schwer.
1706. Was Dreie wissen erfahren bald dreißig.
1707. Was zweien zu weit, ist dreien zu enge.
1708. Dreie leben friedlich, wenn zweie nicht daheim sind.
1709. Behüt euch Gott vor drei Gabelstichen, sie machen neun  
Löcher.
1710. Dreimal ist Bubenrecht.
1711. Gieb dem Buben einen Dreier und thu es selbst.
- 1711<sup>a</sup>. Hier ist ein Dreier: kauf dir einen Strick.
1712. Dreitägiger Gast  
Ist eine Last.  
Dreitägiger Fisch  
Taugt nicht zum Tisch.
1713. Drei Dinge sind nicht zu ermüden: ein Knab auf der  
Gassen, ein Mädchen beim Tanz, ein Pfaff im Dpfer.
1714. Drei Dinge tragen was man ihnen auflädt: Eines Weibsbild  
Kopf, eines Esels Rücken, eines Mönchs Gewissen.
1715. Dem Dreisten und dem Schalk gieb gleiches Stück.
1716. Wenn die Drescher Feierabend haben, liegen die Flegel  
auf dem Tisch.
1717. Dem Drescher gehört ein Flegel in die Hand.
1718. Wenn man ihm rufet: Drisch!  
Versteht er gern: Zu Tisch.
1719. Heimlicher Druck ist unerträglich.
1720. Halt Du dich wohl, ich kann es nicht.
1721. Ducaten werden beschnitten, Pfennige nicht.

1722. Duck dich, Geel, es kommt ein Plagregen!
1723. Dulden und Hoffen ist der Christen Lösung.
1724. Dulden, Schweigen, Lachen  
Hilft viel bösen Sachen.
1725. Je dummer der Mensch, desto größer das Stück.
1726. Hans kommt durch seine Dummheit fort.
1727. Die Dümmden  
Sind überall die Schlimmden.
1728. So dumm als ein Hinterviertel vom Schafe.
1729. Zuviel Dünger düngt nicht wohl.
1730. Im Dunkeln  
Ist gut munkeln,  
Aber nicht gut Flöhe fangen.
1731. Dünkel geht auf Stelzen.
1732. Meister Gutdünkel ist aller Keßerei Großvater.
1733. Wo Dünkel über den Augen liegt, da kann kein Licht  
hinein.
1734. Esbünnen macht den Tanz gut.
1735. Am Dünken und gespanntem Tuch geht viel ein.
1736. Wer ein Ding anfängt mit Dünken, dem geht es aus  
mit Neuen.
1737. Dünn geschlagen ist bald geschliffen.
1738. Auf ein schief Däppen gehört ein schiefer Deckel.
1739. Dürr Holz unten im Feuer frist das grüne oben auf.
1740. Nach großer Dürre großer Regen.
1741. Dürr und gesund  
Läuft hindurch wie ein Jägerhund.
1742. Im Düstern  
Ist gut Schmüstern.
1743. Im Düstern ist gut flüstern, aber nicht gut Flöhe fangen.

1744. Im Düstern maust die Raß am Besten.  
 1745. Luidwives em Düstern, halt de Pörl em Dag öm.  
 1746. Durst kommt von Dürre.  
 1747. Durst ist der beste Kellner.  
 1748. Durst macht aus Wasser Wein.  
 1749. Man sagt wohl von vielem Saufen, aber nicht von großem Durst.  
 1750. Wer nicht Wasser mag, den dürstet nicht.  
 1751. Wer nicht dürstet, ist dem Durstigen hart.  
 1752. Du bist von Dättichheim, da die Lannenzapfen wachsen.

G.

1753. So eben wie der Weg über den St. Gotthart.  
 1754. Es ist eben Bieh wie Stall, Gurr wie Gaul, Mann wie Ross, Dedel wie Hasen, Maul wie Salat.  
 1755. Im Kloster Ebrach liegt der Teufel und seine Mutter begraben.  
 1756. Der getreue Eckart warnt Jedermann.  
 1757. Edel macht das Gemüth,  
 Nicht das Geblüt.  
 1758. Edel ist, der edel thut.  
 1759. Edel sein ist gar viel mehr  
 Als ablig von den Eltern her.  
 1760. Geburt macht nicht edel.  
 1761. Wer eble Thaten thut,  
 Der ist edel Blut.  
 1762. Der ist recht edel in der Welt,  
 Der Jugend liebt und nicht das Geld.

1763. Edel werden ist viel mehr  
Als ablig sein von Eltern her.
1764. Geh ins Weinhaus  
Und lies eines Edelmanns Kopf heraus.
1765. Edelleute  
Schlürfen oft in Bubenhäute.
1766. Wenn man manchem Edelmann die Bauernader aufschnitte,  
müßte er sich zu Lode bluten.
1767. Gut edel, Blut arm.
1768. Er ist der erste Edelmann von seinem Geschlecht.
1769. Da man schrieb der Edel und Best,  
Da stund die Sach am allerbest;  
Da man schrieb Hochgeboren,  
Da war Hopf und Malz verloren.
1770. Wo Edelleute sind, da sind auch Hasen.
1771. Man laße den Edelleuten ihr Witbbrät, den Bauern ihre  
Kirmess und den Hundten ihre Hochzeit, so bleibt man  
ungerauft.
1772. Hast du einen Edelmann zum Meier,  
So bekommst du weder Zinsen, Hühner noch Eier.
1773. Der Eble zürnt nicht lange.
1774. Ein Edelstein gilt so viel  
Als ein reicher Narr dafür geben will.
1775. Der Egel läßt nicht ab, er sei denn Stutes voll.
1776. Was die Egge bestrichen und die Hade bedeckt, das folgt  
dem Erbe.
1777. Graf Ego baut den Ader wohl und hat schöne Pferde.
1778. Was geht das Graf Ego an?
1779. Gezwungene Ehe,  
Des Herzens Wehe.

1780. Ehestand,  
Ehrenstand.
1781. Ehestand ist der heiligste Orden.
1782. Wer entbehrt der Ehe,  
Lebt weder wohl noch wehe.
1783. Wie wohl und wie wehe  
Wird manchem in der Ehe!
1784. Die Ehe ist Himmel und Hölle.
1785. Selten wohl und allzeit wehe  
Ist das täglich Brot der Ehe.
1786. Ehestand,  
Wehestand.
1787. Früh Eh,  
Früh Weh.
1788. Ehestand ist kein Geschlecht.
1789. Die Ehen werden im Himmel geschlossen, und die Thorheiten auf Erden begangen.
1790. Haben Eheleut Einen Sinn,  
So ist das Unglück selbst Gewinn.
- 1790<sup>a</sup>. Solcher Ehemann ist der best,  
Ders Herz bei der Frauen läßt
1791. Gefellen-Treue nicht besteht,  
Ehweibs Treu über Alles geht.  
Brüder und Mütter lieben sehr,  
Aber ein Eheweib, noch viel mehr.
1792. Viel Gaben  
Muß der Ehestand haben.
1793. In der Ehe mag kein Frieden sein,  
Regiert darin das Mein und Dein.
1794. Aus dem Ehebett soll man nicht Schwagen.
1795. Sollten alle Ehebrecher graue Röcke tragen, so würde das  
Tuch theuer.

1796. Ehre dem Ehre gebührt.
1797. Ehr  
Ist zu hüten schwer.
1798. Je mehr Ehr,  
Je mehr Beschwer.
1799. Ehren  
Beschweren;  
Bürden  
Sind Bürden.
1800. Zu große Ehre ist halbe Schande.
1801. Uebrige Ehr ist halbe Schande.
1802. Ehre vor der Welt ist Schaden im Beutel.
1803. Zu Ehren soll man nichts sparen.
1804. Was man zu Ehren erspart, das führt der Teufel sonst  
hin.
1805. Ehr und Geld  
Treibt alle Welt.
1806. Ehre macht Künstler.
1807. Geld verloren, nichts verloren,  
Muth verloren, viel verloren,  
Ehre verloren, Alles verloren.
1808. Verloren Ehr  
Kehrt nimmermehr.
1809. Ehre, Glauben, Augen vertragen keinen Späß.
1810. Wenn die Ehre einen Riß bekommt, so klappt sie.
1811. Ein Riß in die Ehr  
Heilt nimmermehr.
1812. Ehr und Eid  
Gilt mehr als Land und Leut.
1813. Ehre geht doch billig vor Gut.

1814. Ehre und Hoffart sind Zwillinge.
1815. Ehre ist der Jugend Schatten.
1816. Ehre ist der Jugend Lohn.
1817. Eine Ehre ist der andern werth.
1818. Wenn mancher Mann wüßte, wer mancher Mann wäre,  
Thät mancher Mann manchem Mann manchmal mehr Ehre.
1819. Ehre geht den Ehren vor.
1820. Wer zu Ehren kommen will, muß zuvor leiden.
1821. Cittle Ehr ertrinkt bald.
1822. Citel Ehr überlebt den dritten Tag nicht.
1823. Citel Ehr  
Ist ein böß Geschwär.
1824. Citel Ehr ist fahrende Hab,  
Heute lieb, morgen schabab.
1825. Ehre folgt dem, der sie flieht und flieht den, der sie jagt.
1826. Flieh Ehre, so läuft sie dir nach.
1827. Die sich oft der Ehre wehren,  
Wollen sich der Ehre näh'ren.
1828. Viel Demüthige fliehen scheinbar die Ehre, wünschen aber  
nichts mehr, als daß man sie damit jagte.
1829. Wächst die Ehre spannenlang,  
Wächst die Thorheit ellenlang.
1830. Ehr und Lohn machen getreue Diener.
1831. Es ist keine Ehre, so man im schlimmen Wege vorangehen  
muß.
1832. Wer Ehre verdient, hat sie nicht und wer sie hat, verdient  
sie nicht.
1833. Wer mich nicht ehren will, laße mich ungelästert.
1834. Wer seine Ehre zum Pfande setzt, dem ist übel dorgen.
1835. Ehrenworte binden nicht.



1836. Ehrenwort ist drum kein wahr Wort.  
 1837. Ehrgeiz lebt vom Wind.  
 1838. Ehrhunger ist auch ein Hunger.  
 1839. Ehrkauf,  
 Keukauf.  
 1840. Ehrsucht,  
 Ehrflucht.  
 1841. Ehrbar stolz ist neunmal stolz.  
 1842. Ehrbar und fromm bringt durch die Wolken, das Andre  
 muß zurück bleiben.  
 1843. Ehrlich währt am längsten.  
 1844. Ehrlich währt am längsten,  
 Schuftig lebt in Xengsten.  
 1845. Ehrlich währt ewig.  
 1846. Ehrlich oder tobt.  
 1847. Ehrlich macht reich, aber langsam gehts her.  
 1848. Ehrlich scheut kein Licht.  
 1849. Wer ehrlich ist, braucht nicht viel Heimlichkeit.  
 1850. Wer sich ehrlich will ernähren,  
 Muß viel flicken und wenig zehren.  
 1851. Zwischen ehrlichen Leuten bedarfs keiner Rechnung.  
 1852. Lieber zehn ehrlich machen als Einen zum Scheim.  
 1853. Besser ehrlich gestorben  
 Als schändlich verdorben.  
 1854. Ehrliche Leute, aber schlechte Musicanten.  
 1855. Der Mann ist ehrenwerth,  
 Der alle Dinge zum Besten lehrt.  
 1856. Besser gutlos denn ehrlos.  
 1857. Besser gottlos denn ehrlos.

1858. Jedem ein Ei,  
Dem braven Schweppermann zwei.
1859. Besser ein halbes Ei als gar keins.
1860. Besser halb Ei als eitel Schale.
1861. Besser heut ein Ei als morgen ein Küchlein.
1862. Ein faules Ei  
Verberbt den ganzen Dri.
1863. Faule Eier und stinkende Butter gehören zusammen.
1864. Wer viel Eier hat, der macht viel Schalen.
1865. Ein Ei geht in vierundzwanzig Stunden durch drei Leiber.
1866. Man wirft nicht mit Eiern nach Sperlingen.
1867. Man giebt nicht viel Goldes um ein Ei.
1868. Auf ein Ei gehört ein Trunk,  
Auf den Apfel ein Sprung.
1869. Wer viel Eier hat, bacht viel Kuchen.
1870. Eier in der Pfanne geben Kuchen, aber keine Küchen.
1871. Aus gebratenen Eiern kommen keine Hühner.
1872. Kümme dich nicht um ungelegte Eier.
1873. Ungelegte Eier geben ungewisse Küchlein.
1874. Aus ungelegten Eiern werden spät junge Hühner.
1875. Böß Ei, böß Küchlein.
1876. Das Ei will klüger sein als die Henne.
1877. Er wartet des Eis und läßt die Henne fliegen.
1878. Seine Eier sollen mehr gelten als anderer Leute Hühner.
1879. Er legt gern Eier in Andermanns Nester.
1880. Er kann Pferde-Eier essen, wo unser Oms mit Hühner-  
Eiern vorlieb nehmen muß.
1881. Haben wir nicht Eier, so braten wir das Nest.
1882. Wer Eier unter den Füßen hat, muß leise auftreten.

1883. Wenn Gott die Eier zerbrechen will, so legt er Narren darüber.
1884. Wenn man einen Wagen mit Eiern umwirft, so kann man die ganze Zahl nicht mehr zusammenbringen.
1885. Man darf die Eier nicht wannen, man ist sie wohl mit dem Staube.
1886. Alte Eier,  
Alte Freier,  
Alter Gaul,  
Sind meistens faul.
1887. Seine Eier haben allzeit zwei Dotter.
1888. Ei ist Ei, sagte der Küster, aber Er nahm das Gänsei.
1889. Auf Eiern tanzen und mit Weibern umgehen muß gelernt werden sieben Jahr und Einen Tag.
1890. Man muß mit ihm umgehen wie mit einem weichen Ei.
1891. Dat fall wahl wat heshen, säbb et Riktöschchen, do feel et met der Röz Eier den Hartberg heraf.
- 1891<sup>a</sup>. Thu den Eierkuchen unter dem Arm hinweg.
1892. Es fällt keine Eiche  
Vom ersten Streiche.
1893. Den Eichenbaum vor die Stadt, Eichenlaub stinkt.
1894. Braune Eichen die besten.
1895. Eid macht mündig.
1896. Gezwungner Eid  
Ist Gott leid.
1897. Der Eid ist ein End alles Habers.
1898. Lieber Land und Leut verloren  
Als einen falschen Eid geschworen.
1899. Eid schwören ist nicht Rüben graben.
1900. Stäch ein Eid wie ein Dorn,  
Es würde nicht so viel geschworn.

1901. Wer einen Eid bricht, lästert Gott.
1902. Die Hand so den Eid aufnimmt, kann ihn auch erlösen.
1903. Ein Eid hebt den andern auf.
1904. Du magst nicht mit Einer Tochter zwei Eidame machen.
1905. Blinder Eifer schadet nur.
1906. Ohne Eifersucht keine Liebe.
1907. Eifersucht ist eine Leidenschaft,  
Die mit Eifer sucht was Leiden schafft.
1908. Wohl dem, der sich mit Ehren  
Am eignen Heerd mag nähren.
1909. Eigen Heerd  
Ist Goldes werth;  
Ist er gleich arm,  
Hält er doch warm.
1910. Eigen Feuer kocht wohl.
1911. Eigen Nest  
Hält wie Mauer fest.
1912. Eigen Kuhl  
Schmeckt wohl.
1913. Wir verachten das Eigne und lieben das Fremde.
1914. Eigne Hühner, theure Eier;  
Eigne Glocken, theur Gebeier;  
Eigne Pferde, theure Fracht;  
Eigne Hunde, theure Jagd.
1915. In eigener Sache ist Niemand klug.
1916. Wer sein eigener Herr kann sein,  
Sich keinen Dienst bei Herren ein.
1917. Such in dein eigen Häfelein.
1918. Sieh in dein eigen Spiel.
1919. Eigenliebe  
Weckt des Hasses Triebe.

1920. **Eigenlieb**  
Ist Niemand lieb.
1921. **Eigenliebe**  
Macht die Augen trübe.
1922. **Eigenlieb**  
Ist ein Dieb.
1923. **Eigennuß**  
Ein schlechter Puß.
1924. **Gottes Wort** wär nicht so schwer,  
Wenn nur der **Eigennuß** nicht wär.
1925. **Eigennützig**  
Keinem nützlich.
1926. **Eigenruhm** ist scheltenswerth.
1927. **Eigenruhm** ist Reibes Same.
1628. **Eigenruhm** steht Niemand wohl an denn dem Alter.
1929. **Sei** nicht eigensinnig wie Hans, der sollte an den Galgen  
und wollte nicht.
1930. **Er** ist eigen, wie Johann Fink, der wollte nicht am Pranger  
stehen.
1931. **Eigenwille** brennt in der Hölle.
1932. **Eil**  
Bringt im Kriege Heil.
1933. **Eile**  
Bringt Weile.
- 1933<sup>a</sup>. **Eile**  
Mit Weile.
1934. **Eilefehr** brach den Hals.
1935. **Wer** zu sehr eilt, kommt langsam heim.
1936. **Eile** thut nicht gut, sagte jene Magd, und brach ein Bein  
über einem Strohhalm, als sie vier Wochen war aus  
gewesen zur Kirmess.

1937. Wer zu sehr eilt, wird langsam fertig.
1938. Nichts übereile,  
Gut Ding will Weile.
1939. Eilen  
Verführt die Eulen.
1940. Gilte der Hund nicht, so brächt er nicht blinde Jungen  
zur Welt.
1941. Ein Gott, Ein Kock, Ein Weib.
1942. Besser Ein Uebel als zwei.
1943. Hab Einen Pfennig lieb wie vier,  
Fehlt dir's an Wein, so trinke Bier.
1944. Für Ein gut Stück am Menschen soll man fünf böse  
abrechnen.
1945. Auf Einem Beine steht (geht) man nicht.
1946. Eine Stunde nach zwölf ist es Eins, was man thue.
1947. Eines Mannes Rede ist keine Rede,  
Man soll sie billig hören beide.
1948. Was dem Einen recht ist, ist dem andern billig.
1949. Der Einen beleidigt, dreut Vielen.
1950. Wer Einen erwürgt, darf zehn ermorden.
1951. Eines Mannes wegen bleibt kein Pflug stehen.
- 1951<sup>a</sup>. Einer kann nicht Alles.
1952. Ein Mann, kein Mann.
1953. Ein Mann kann keinen Tanz machen.
1954. Der Eine sät, der Andre schneidet.
1955. Der Eine giebt mir Geld, der Andre bezahlt mich.
1956. Einer läßt sich einessen und einarbeiten.
1957. Liegt Einer im Bette bei Einer im Kloster,  
So beten sie schwerlich ein Paternoster.
1958. Man soll das Eine thun, und das Andre nicht lassen.

1959. Man muß das Ein- und Andre sagen.
1960. Eins nach dem andern, so wird man lahl.
1961. Eins nach dem Andern, so ist der Bauer seine Wurft.
1962. Eins ums Andre, nichts umsonst.
1963. Einem wie dem Andern, so geschieht Keinem Unrecht.
1964. Man muß Eins in Andre rechnen.
1965. Eins macht Keins.
1966. Eins macht Keins, was sich aber paart, das breitet sich gern.
1967. Eins ist besser denn uneins.
1968. Was einem zu weit ist, ist dreien zu eng und nur zweien gerecht.
1969. Einen für Einen, so fängst du sie Alle.
1970. Wir ziehen alle an Einem Joch.
1971. Wir ziehen alle Ein Seil.
1972. Wir gehen durch Ein Thor in die Kirche.
1973. Ich und du tragen Wasser an Einer Stange.
1974. Unsere Kleider sind von einerlei Faden.
1975. Wir haben nicht Alle Einen Kopf, sonst müßten wir Alle Einen Hut haben.
1976. Hat er Keine, so will er verzagen,  
Hat er Eine, so ist er geschlagen.
1977. Ein Pfennig in der Sparsbüchse macht mehr Geräusch als wenn sie voll wäre.
1978. Ein Pfennig klingt nicht.
1979. Einbildung vor der Zeit  
Hindert Geschicklichkeit.
1980. Einbildung (und Furcht) ist ärger als die Pestilenz.
1981. Einfach aber niedlich, sagte der Teufel, und strich sich den Sterz erbsengrün an.

1982. Einfalt  
Hat schöne Gestalt.
1983. Einfalt  
Wird alt.
1984. Die Einfalt meint, wenn es vor ihrer Thüre naß ist, so regnet's allenthalben.
1985. Einfalt hat einen Teufel betrogen.
1986. Einfältig  
Ist neunfältig.
1987. Eingbracht Gut ergreift auch Erbgut.
1988. Eingenoß baut, Zweigenoß reißt nieder.
1989. Das beste Einkommen ist Redlichkeit.
1990. Keine festere Mauer denn Einigkeit.
1991. Wo Einigkeit ist, wohnt Gott.
1992. Vereint sind auch die Schwachen mächtig.
1993. Einigkeit ein festes Band,  
Hält zusammen Leut und Land.
1994. Einmal, Keinmal.
1995. Einmal geht hin.
1996. Einmal geht hin, Komm aber zum andernmal nicht wieder.
1997. Einmal ist keine Gewohnheit.
1998. Einmal des Jahrs ist nicht oft.
1999. Einmal ist nicht immer,  
Zweimal ist schon schlimmer,  
Dreimal ist nicht wohlgethan,  
Viermal fängt die Sünd an.
2000. Einmal ist genug, das zweitermal ist der Tod.
2001. Einmal betroffen, neunmal gethan.
2002. Einmal erröthen macht zehnmal erbläßen.
2003. Einmal gegeben, einmal genommen,  
Den dritten Tag in die Hölle gekommen.



2004. Einsamkeit  
Bringt Traurigkeit.
2005. Einsamkeit  
Ist eine Schule der Weisheit.
2006. Der Einsame ist entweder ein Engel oder ein Teufel.
2007. Was man nicht am Einschuf hat, das hat man am Zettel.
2008. Einsiedler sind nicht alle so fromm als sie sich stellen.
2009. Eintracht  
Bringt Macht.
2010. Eintracht trägt ein.
2011. Einziger Sohn, liebes Kind.
2012. Auf dem Eise ist nicht gut gehen.
2013. Eisen weht Eisen.
2014. Kalt Eisen brennt nicht.
2015. Eisen kalt und hart  
Im Feuer schmeidig ward.
2016. Wenn das Eisen glüht, soll mans schmieden.
2017. Man soll das Eisen schmieden weil es heiß ist.
2018. Ein Eisen macht das andere scharf.
2019. Eiserner Hasen und irdener Topf ist ungleiche Gesellschaft.
2020. Eisern Vieh  
Stirbt nie.
2021. Wer ekel ist, entbehrt manch guten Bissen.
2022. Eitelkeit  
Ein schlimmes Kleid.
2023. Es ist Alles eitel.
2024. Bist du leer imbeutel,  
So ist Alles eitel.
2025. Elend ist unbegrabner Tod.
2026. Das größte Elend ist, kein Elend tragen können.
2027. Die Eile dauert länger als der Kram.

2028. Mit kurzer Eile kann man viel messen.  
 2029. Mit gleicher Eile wird dir gemessen.  
 2030. Erlenholz und rothes Haar  
 Sind auf gutem Grunde rar.  
 2031. Drei Schlößer auf Einem Berg,  
 Drei Kirchen auf Einem Kirchhof,  
 Drei Städt in Einem Thal,  
 Hat ganz Elfaß überall.  
 2032. Die Eifter läßt ihr Hüpfen nicht.  
 2033. Junge Eifter lernt ihr Hüpfen von der alten.  
 4034. Keine Eifter heckt eine Taube.  
 2035. Wer eine Eifter ausschickt, dem kommt ein dunter Vogel wieder.  
 2036. Durch Geschwäg verräth die Eifter ihr Nest.  
 2037. Der Eifter ist ein Ei gestohlen!  
 2038. Man stiehlt auch wohl der Eifter ein Ei.  
 2039. Eltern verachten ist ein Stück von einem gottlosen Menschen.  
 2040. Wer den Eltern nicht folgen will, muß endlich dem Büttel  
 folgen.  
 2041. Wer den Eltern nicht folgt, hat einen dummen Muth.  
 2042. Böse Eltern machen fromme Kinder.  
 2043. Nachlässige Eltern ziehen keine guten Kinder.  
 2044. Die Eltern haben die Kinder lieber als die Kinder die  
 Eltern.  
 2044<sup>a</sup>. Eltern sollen den Zaum so lange sie leben nicht aus den  
 Händen geben.  
 2045. Oft eßen die Eltern Holzäpfel, davon den Kindern die  
 Zähne stumpf werden.  
 2046. Wer die Eltern ehrt, den ehrt Gott wieder.  
 2047. Wer empfieng, der rede; wer gab der schweige.  
 2048. Ende gut, Alles gut.

2049. Das Ende bewährt alle Dinge.
2050. Am Ende soll man ein Ding loben. .
2051. Am Ende weiß man wie viel es geschlagen hat.
2052. Am Ende steht man cujus tonl.
2053. An den Enden erkennt man die Naht.
2054. Am Ende kennt man das Gewebe.
2055. Das Ende muß die Last tragen.
2056. Das dicke Ende kommt nach.
2057. Was du thust, bedenke das Ende.
2058. Bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Böses thun.
2059. Wohl anfangen ist gut, wohl enden ist besser.
2060. All Ding hat ein Ende und die Mettwurst hat zwei.
2061. Endlich bleibt nicht ewig aus.
2062. Endlich ist nicht ewig.
2063. Was dir zu eng ist, das leg nicht an.
2064. Eng und wohl ist besser als weit und wehe.
2065. Schöner Engel, vorn mit einem B!
2066. Ein Engel flog durchs Zimmer.
2067. Junger Engel, alter Teufel.
2068. Einer ist des Andern Engel oder Teufel.
2069. Schreib auf des Teufels Horn: guter Engel und Viele glaubens.
2070. Halte Jeden für einen Engel und schließ die Sachen vor ihm als vor einem Diebe.
2071. England ist der Weiber Paradies, der Knechte Fegfeuer und der Pferde Hölle.
2072. Die Gule trägt ihr Recht auf dem Buckel.
2073. Ich rede von Enten und du antwortest mir von Gänsen.
2074. Wie kommen die Enten aus, die doch so breite Schnäbel haben?

2075. Entbehr und genesse.
2076. Wer wohl entbehren kann, kann wohl haben.
2077. Mancher muß entgelten was er nie genossen hat.
2078. Schneller Entschluß  
Bringt Verdruß.
2079. An Entschuldigungen wird es Niemand leicht fehlen.
2080. Entschuldigen Sie, sagte der Teufel und gab Einem einen  
Fußtritt.
2081. Entweder, oder!
2082. Entzwei und gebiete!
2083. Niemand stirbt ohne Erben.
2084. Wer will wohl und selig sterben,  
Laß sein Gut den rechten Erben.
2085. Wer sich verläßt aufs Erben,  
Mag als ein Narr versterben.
2086. Viele Erben machen schmale Theile.
2087. Der nächste zur Sippe, der nächste zum Erbe.
2088. Erniß is kein Winste.
2089. Erbherr, Oberherr.
2090. Die blutige Hand nimmt kein Erbe.
2091. Erbschaft ist oft kein Gewinn.
2092. Wer einen Heller erbt, muß einen Thaler bezahlen.
2093. Die Schulden sind der nächste Erbe.
2094. Der Tod, erbt den Lebendigen.
2095. Auf Allzuviel und Swerge  
Stirbt weder Lehn noch Erbe.
2096. Die nächste Ristel erbt die Gerade.
2097. Guter Wille ist kein Erbe.
2098. Der Erben Weinen ist heimlich Lachen.
2099. Du hast noch kein Erbe mit ihnen getheilt!

2100. Nichts ist theurer, als was man erbittet.
2101. Der Teufel hat Erbsen auf ihm gedroschen.
2102. Drei Erbsen in der Hülse machen mehr Lärm als wenn sie voll wäre.
2103. Was die Erde giebt, das nimmt sie wieder.
- 2103<sup>a</sup>. Die Erde kann gegen den Himmel nicht pochen.
- 2103<sup>b</sup>. Ich bin über die Erde erhaben, sagte der Dieb, da hieng er am Galgen.
2104. Erfahren  
Kommt mit den Jahren.
2105. Erfahren wirs nicht neu, so erfahren wirs doch alt.
2106. Erfahrung ist Meister.
- 2106<sup>a</sup>. Erfahrung ist die beste Lehrmeisterin.
2107. Ein Erfahrener ist besser als zehn Gelehrte.
2108. Ein Erfahrener ist über einen Studierten.
2109. Ein unerfahrener Mann ist ein ungesalzenes Kraut.
- 2109<sup>a</sup>. Erfahrung macht klug.
2110. Erfahrs, so weis du!
2111. Erfahrung ist ein langer Weg.
- 2111<sup>a</sup>. Erfahrung ist eine theure Schule.
2112. Erfahrung ist der Narren Vernunft.
2113. Wer viel erfährt, muß viel leiden.
2114. Besser Erhalten als Vorbehalten.
2115. Erhalten ist so löblich als Erwerben.
2116. Eine gute Erinnerung kann nicht schaden.
2117. Ernst mit Scherz  
Trifft das Herz.
2118. Scherze nicht mit Ernst.
2119. In der Ernte sind die Hühner taub.

2120. Wie du säst, so wirfst du ernten.  
 2121. Nach böser Ernte säe.  
 2122. Man muß schneiden wann Ernte ist.  
 2123. Lebe wie du Ernte hast.  
 2124. In der Ernte ist zwischen Pfarrer und Bauern kein Unterschied.  
 2125. Die Ernte steht noch in weitem Felde.  
 2126. Der Erste fängt an.  
 2127. Wer zuerst kommt, malt zuerst.  
 2128. Der Erste beim Heerd setzt seinen Topf wohin er will.  
 2129. Der Erste beim Feuer setzt sich am nächsten.  
 2130. Die Ersten sollen die Letzten sein.  
 2131. Wer sich ertränken will, der soll sich in einem lautern Wasser ertränken.  
 2132. Erwägs, dann wags.  
 2133. Wer nicht erwirbt,  
 Der verdirbt.  
 2134. Erziehst du dir einen Raben,  
 So wird er dir zum Dank die Augen ausgraben.  
 2135. Wohl erzogen  
 Hat selten gelogen.  
 2136. Wer erzieht, der regiert.  
 2137. Wo man den Esel krönt,  
 Da ist Stadt und Land gehöhnt.  
 2138. Den Esel kennt man bei den Ohren,  
 Am Angesicht den Nohren  
 Und bei den Worten den Thoren.  
 2139. Man kann einem Esel wohl den Schwanz verbergen, aber  
 die Ohren läßt er vorgucken.  
 2140. Man findet manchen Esel, der nie Sädte trug.

2141. ~~Den Esel~~ nicht zu Hofe, denn daß er Säck<sup>e</sup> trage.  
 uf Säck<sup>e</sup> tragen.  
 uß Jeder seine Säck<sup>e</sup> auf-

L144<sup>9</sup>  
 zwei jeder Mann soll zu sein  
 Z. Aufb. Gayler.

utträger (Langohr).  
 gohr.  
 dem Müller lieb.  
 mt, so sagt er 3—a.  
 te tragen.  
 e, ledig thät er keinen

er.  
 hle.  
 it den Esel.  
 zehn hinein.  
 nicht überein.  
 so weiß er wie er ge-  
 mpet er.  
 geht er aufs Eis und  
 das Eis zu gehen, auf

2101. ~~Den Esel~~  
 Geht nur einmal aufs Eis.

2162. Den Esel führt man nur einmal aufs Eis.

2163. Wo sich der Esel einmal stößt, da nimmt er sich in Acht.

2164. Der Esel hat von Jugend auf graue Haare.
2165. Ein Esel bleibt ein Esel, kam er auch nach Rom.
2166. Zieht ein Esel über Rhein,  
Kommt ein J—a wieder heim.
2167. Wenn der Esel weit läuft, ist er darum nicht gelehrt.
2168. Wenn zwei Esel einander unterrichten, wird Keiner ein Doctor.
2169. Er schickt sich wie der Esel zum Lautenschlagen.
2170. Was thut der Esel mit der Sackseife?
2171. Die Welt hat sich umgekehrt,  
Drum hab ich arme Esel pfeifen gelehrt.
2172. Vom krähenden Hahn zum Esel gehen, heißt Einen Gesang hören.
2173. Esel singen schlecht, weiß sie zu hoch anstimmen.
2174. Es ist mehr als Ein Esel, der Martin heißt.
2175. Ein Esel frist keine Feigen. Warum?
2176. Vom Esel kann man nicht Wolle fordern.
2177. Wo sich der Esel wälzt, da muß er Haare lassen.
2178. Brauch einen Esel, wenn du kein Pferd hast.
2179. Er ziert sein Geschlecht wie der Esel den Rossmarkt.
2180. Er kommt vom Pferd auf den Esel.
2181. Man soll den Esel nicht übergürten.
2182. Er reitet einen bösen Esel: das Seckenpferd!
2183. Der Esel hat lieber Stroh, denn Gold.
2184. Dem Esel Haferstroh, dem Pferd den Hafer.
2185. Dem Esel, ders Korn zur Mühle trägt, wird die Spreu.
2186. Der Esel trägt das Korn in die Mühle und bekommt Disteln.
2187. Esel dulden stumm:  
Alzugut ist dumm.



2188. Eselarbeit und Zeißigedutter  
Ist des Ueberdrusses Mutter.
2189. Es geht ihm wie dem Esel, der zwei Brüdern diene: jed-  
weber meinte, er sei beim Andern gefüttert worden.
2190. Es ist ihm so leid, als wenn dem Esel der Sack entfällt.
2191. Wir wollen ihn bitten wie man den Esel thut!
2192. Auf einen Eselskopf sind Laugen umsonst.
2193. Ein Esel sollte immer auf der Weide sein, denn wo er  
frist, da wächst es, wo er sich —, da düngt ers,  
wo er seicht, da wässert ers, und wo er sich wälzt, da  
zerbricht er die Schollen.
2194. Er sucht den Esel und sieht darauf.
2195. Ehen und Trinken hält Leib und Seele zusammen.
2196. Ehen und Trinken muß sein und wären alle Bäume Salgen.
2197. Wo Sechse essen, spürt man den Siebenten nicht.
2198. Es ist böß essen wo kein Brot ist.
2199. Vor Eßens wird kein Tanz.
2200. Eß ich mit, so schweig ich.
2201. Vor dem Ehen hängt mans Maul,  
Nach dem Ehen ist man faul.
2202. Nach dem Ehen sollst du stehen  
Oder tausend Schritte gehen.
2203. Es ist kein Thierlein so vergeßen,  
Es ruht ein Stündlein auf sein Ehen.
2204. Je weniger man ist, je länger ist man.
2205. Viel Ehen, viel Krankheit.
2206. Wie Einer ist, so arbeitet er auch.
2207. Täglich essen, täglich arbeiten.
2208. Wer mit will essen,  
Muß auch mit dreschen.

2209. Selber eßen macht feist.
2210. Glücklicher, der gern äße und hats nicht, als ders hat und magt nicht.
2211. Eßet was ihr findet und denkt was ihr wollt.
2212. Ich esse was ich mag und leide was ich muß.
2213. So du das Eßen mitbringst, brauchst du nur den Wein zu bezahlen.
2214. Wo man ißt, geh hinzu, wo man Geld zählt, geh hinweg.
2215. Geschenfter Eßig ist besser als gekaufter Honig.
2216. Niemand sieht gern in ein Eßigfaß.
2217. Auf ein Ectetera folgt eine Ohrfeige.
2218. Etwas ist besser als gar nichts.
2219. Eulen hecken keine Falken.
2220. Eine Eule heckt keinen Blaufuß.
2221. Jeden dünkt seine Eule ein Falk.
2222. Besser bei einer Eule gefessen als mit Falken geflogen.
2223. Die Eule gewinnt Adlersfedern.
2224. Waize mit Eulen, wenn du keinen Schuhu hast.
2225. Wo Eulen und Rauze einander gute Nacht sagen.
2226. Es ist keine Eule, die nicht schwüre, sie hätte die schönsten Jungen.
2227. Es gefällt ihm wie den Eulen das Tageslicht und den Dieben die Laternen.
2228. Die Eule lobt den Tag nicht.
2229. Die Eule weiß nichts vom Sonntage.
2230. Spotte nicht mit der Eule, das ist auch ein Vogel.
2231. Ewig ist ein langer Kauf.
2232. Es währt nicht ewig, daß Zweite Einen raufen.
2233. Was nicht eine bestimmte, gemessene und gewidmete Zeit hat, das wird alleweg auf ewig verstanden.

2234. Kommt es zur Execution,  
So sucht man Dilation.
2235. Ein Exempel macht keine Regel.
2236. Gut Exempel, halbe Predigt.

## F.

2237. Fabian, Sebastian  
Läßt den Saft in die Bäume gahn.
2238. Was die Fackel verzehrt ist Fahrniß.
2239. Des Menschen Leben hängt an einem Faden.
2240. Wer zu feinen Faden spinnt, dem bricht er leichtlich.
2241. Nichts erhöht des Mannes Schild als Fahnehn.
2242. Fahr nur her, ich bin schon da.
2243. Eine Fahre,  
Eine Ahre.
2244. Laß fahren was nicht bleiben will!
2245. Fahrende Hab acht nicht für eigen.
2246. So Eins nicht Falken hat, muß es mit Eulen baizen.
2247. Mancher entfleucht dem Falken und wird vom Sperber  
gehalten.
2248. Fallen ist keine Schande, aber liegen bleiben. *Wollen wir nicht schand. spüht me in gonne. nicht, mer blivres  
sigen im Gonne  
2. Wollen...*
2249. Fallen ist menschlich, liegen bleiben teuflisch.
2250. Darnach es fällt!
2251. Wer da fällt,  
Ueber den läuft alle Welt.
2252. Es fällt wohl ein Pferd und hat doch vier Füße.
2253. Wer nicht fällt, braucht nicht aufzustehen.
2254. Falsch Lieb, falsch Freund, falsch Waar, falsch Geld  
Findt man jezt in aller Welt.

2255. Brennt Falschheit wie Feuer,  
So wär das Holz nicht halb so theuer.
2256. Vor Augen gut, falsch hinterrück,  
Das nennt die Welt ein Meisterstück.
2257. Fang an Deinem Weinberg an zu schneiden.
2258. Fangviel an richt wenig aus.
2259. Treib einen Farren nach Montpellier,  
Kommt er heim, er bleibt ein Stier.
2260. F—s und Wünschs halber darf Niemand aus dem Bette  
steigen.
- 2260<sup>a</sup>. Wer zu viel faßt, läßt viel fallen.
- 2260<sup>b</sup>. Leere Fässer klingen hohl.
2261. Volle Fässer klingen nicht, leere desto mehr. .
2262. Je voller das Faß, je gelinder der Klang.
2263. Was zuerst ins Faß kommt, darnach schmeckt es immer.
- 2263<sup>a</sup>. Alte Fässer rinnen gern.
2264. Fülle ein leer Faß, so siehst du wo es rinnt.
2265. Wenn das Faß rinnt, muß man die Reifen treiben.
- 2265<sup>a</sup>. Man klopft so lang an den Reifen, bis dem Faß der Boden  
auspringt.
- 2265<sup>b</sup>. Man trinkt wohl aus Einem Faß, aber nicht All aus Ei-  
ner Kanne.
2266. Es ist noch nicht in dem Faße, worin es gähren soll.
2267. Wenn nicht viel im Faß ist, kann man nicht viel daraus  
zapfen.
2268. Leeres Faß  
Macht nicht naß.
2269. Wenn das Faß leer ist, so wischen die Freunde das Maul  
und gehen.
- 2269<sup>a</sup>. Was man in ein unsauber Faß gießt, das säuert bald.

2270. In den Fasten  
Leeren die Bauern Keller und Kasten.
2271. Jeder Fasttag hat drei Freitage.
2272. Heute ein Fasser, morgen ein Freßer.
2273. Lange fasten ist nicht Brot sparen.
2274. Wo Fasten ist und Beten, da bleibt keine Meß im Haus.
2275. Wer übel ist, der fastet genug.
2276. Laß ihn eine Weile fasten, so vergeht ihm das Tanzen.
2277. Der Bollbauch lobt das Fasten.
2278. Nach Fasten kommt Ostern (Paschen).
2279. Nach der Fastnacht immer die Fasten.
2280. Man ruft so lange Fastelabend, bis die Faste kommt.
2281. Es ist nicht allzeit Fastelabend.
2282. Grüne Fastnacht, weiße Ostern.
- 2282<sup>a</sup>. Halte Fastnacht, daß du gute Ostern habest.
2283. Es geht Alles mit dem Fastelabend durch.
2284. Wenns nach Fastnacht lange Eiszapfen giebt, wird der  
Flachs schön lang.
2285. Trockne Fasten, gutes Jahr.
2286. Faule haben allzeit Feiertag.
2287. Faule Leute haben lange Tage.
2288. Faule Leute haben faule Anschläge.
2289. Der Faule trägt, der Fleißige läuft sich zu Tode.
2290. Dem Faulen gefällt kein Block, den er kloben soll.
2291. Faulert bohrt nicht gerne dicke Bretter.
2292. Faulert muß zerrissen gehn.
2293. Wer mit faulen Leuten haushält, dem gnade Gott.
2294. Der faulsten Sau gehört allweg der größte Dreck.
2295. Besser ein fauler Dieb als ein fauler Knecht.

2296. Der Faulenz und das Lüderli,  
Sind zwei Zwillinge-Brüderli.
2297. Dem Faulen wächst das Geine unter der Stauden.
2298. Dem Faulpelz geht die Arbeit von der Hand  
Wie das Pech von der Wand.
2299. Der Faule sucht einen Herrn, der ihm in der Woche sieben  
Feiertage giebt.
2300. Der Faule spricht: es will nicht Nacht werden.
2301. Die Faulen kehren sich lang im Bett und wenden dem  
Teufel den Braten.
- 2301<sup>a</sup>. Der Faule hat keine Färbung.
2302. Sei nimmer faul,  
Das Jahr hat gar ein großes Maul.
2303. Der Faulen ist es ein guter Schutz, daß sie ein Kindlein hat.
2304. Er ist nur eben so viel gesalzen, daß er nicht faule.
2305. Nach Faulheit folgt Krankheit.
2306. Faulheit lohnt mit Armut.
2307. Faulheit ist der Schlüssel zur Armut.
2308. Man soll keine Faust im Sacke machen.
2309. Besser in die Faust als ins Gesicht lachen.
2310. Das paßt wie die Faust aufs Auge.
2311. Er hats faustdicke hinter den Ohren.
2312. Faustrecht  
War nie schlecht.
2313. Wer fechten will, muß der Streiche warten.
2314. Die besten Fechter werden erschlagen,  
Die besten Schwimmer kriegt's Wasser beim Kragen.
2315. Wer redlich sicht, wird gekrönt.
2316. Es stinkt in der Fechtschule.

2317. Federn zieren den Vogel.  
2318. Das Ansehen ist in den Federn.  
2319. An den Federn erkennt man den Vogel.  
2320. Die Feder läßt ihm gut —  
Hinter dem Ohr, nicht auf dem Hut.  
2321. Die Feder auf den Hut, das Schwert an die Seite.  
2322. Die Feder regiert das Schwert, drum steckt man sie auf  
den Hut.  
2323. Die Feder schwimmt obenan.  
2324. Mancher will fliegen eh er Federn hat.  
2325. Wer höher fliegt als er Federn hat,  
Der kommt zum Lohn in Spott und Schab.  
2326. Willst du nicht lernen mit der Feder schreiben, so schreib  
mit der Rißgabel.  
2327. Viel Federn machen ein Bett.  
2328. Wenn der Wind in einen Haufen Federn stößt, so sind sie  
bald zerstreut.  
2329. Ich will eine Feder aufblasen.  
2330. Besser umkehren denn fehl gehen.  
2331. Anderer Fehler sind gute Lehrer.  
2332. Niemand sieht seine eigenen Fehler.  
2333. Wer seinen Fehler nicht erkennt, kann ihn nicht verbessern.  
2334. Wer keinen Fehler hat, muß im Grabe liegen.  
2335. Wir fehlen Alle, sprach die Kettfäbin, als ihr der Rauch  
schwoll.  
2336. Wer zeitig feiern will, muß fleißig arbeiten.  
2337. Wer alle Tage feiert, der fragt nichts nach dem Sonntag.  
2338. Feiertag, Fülltag.  
2339. Viel Feiertage machen schlechte Werkeltage.  
2340. Nach viel Feiertagen kommt selten ein guter Werktag.

2341. Wer nicht gerne arbeitet hat bald Feierabend gemacht.
2342. Wer nichts recht thut hat nie Feierabend.
2343. Die zu sehr eilen haben spät Feierabend.
2344. Heute haben wir einen Feiertag, aber zu Castell mistet man die Ställe.
2345. Am Feiertage gesponnen hält nicht.
2346. Feiertagskleider werden bald Alltagsbosen.
2347. Es war noch kein Feierkleid, das nicht Alltagskleid geworden.
2348. Man liest keine Feigen von Dornhecken.
2349. Wer die Feigen frisst, muß sie wieder speien.
2350. Wer reife Feigen essen kann,  
Seinen Daumen leckt derselbe Mann.
2351. Dem Feigen weist das Glück den Rücken.
2352. Es ist alle Tage der dritte Theil der Welt feil.
2353. Der viel feilscht hat wenig Geld.
2354. Man soll nicht feilschen was man nicht kaufen will.
2355. Was ich vom Feinde bekomme, das ist mein.
2356. Je mehr Feinde, je mehr Ehre; viel Feinde, viel Beute.
2357. Erschrockner Feind ist auch erschlagen.
2358. Ein geschlagener Feind ist noch nicht überwunden.
2359. Den Feind schlägt man eher mit Rath als mit That.
2360. Dem fliehenden Feinde baue goldne Brücken.
2361. Außer den Marken muß man den Feind angreifen.
2362. Dem Feinde mit Gift nachstellen ist auch unehrlich.
2363. Feindes Gaben gelten nicht.
2364. Feindes Geschenke  
Haben Ränke.
2365. Wer drei Feinde hat, muß sich mit zweien vertragen.



2366. Alte Feindschaft wird leicht neu.
2367. Versöhntem Feinde traue nicht.
2368. Versöhnter Feindschaft und geflickter Freundschaft ist wenig zu trauen.
2369. Besser offener Feind als zweideutiger Freund.
2370. Fleuch lachende Feinde und kugelnde Freunde.
2371. Wer Feinde schonet und Freunde erzürnt, ist sich selbst feind.
2372. Ein Feind ist zuviel und hundert Freunde nicht genug.
2373. Meines Freundes Feind ist oft mein bester Freund.
2374. Wenn Einer keinen Feind hat, so gehts ihm übel.
2375. Feindes Mund spricht selten gut.
2376. Geschwägiger Feind ist schlimmer denn der da schweigt.
2377. Der Feinde Fehler soll man kennen, aber nicht nennen.
2378. Kleine Feinde und kleine Wunden verachtet kein Weiser.
2379. Das Feld hat Augen, der Wald Ohren.
2380. Wenn Feinde gute Worte geben, haben sie Böses im Sinne.
2381. Ein stinkend Fellchen  
Giebt klinkend Geldchen.
2382. Sieh nie das Fell wo du mit der Wolle zahlen kannst.
2383. Es sitzt ihm noch zwischen Fell und Fleisch.
2384. Besser ein Fenster aus als ein Haus ein.
2385. Fenster brechen alle von selbst.
2386. Was man ferne holt ist süß.
2387. Willst du was finden, suchs nicht fern.
2388. Wer in der Ferne pöcht, schweigt in der Nähe.
2389. Wem das Ferkel geboten wird, soll den Sack bereit haben.
2390. Wenn das Ferkel träumt, so ist's von Erbern.

2391. Ferkel sind Ferkel, und zieht man ihm eine Chorkapp an,  
legt es sich doch in den Dreck.
2392. Wenn das Ferkel satt ist, stößt es den Trog um.
2393. Wo der Ferkel viel sind, da ist das Gefühl dünn.
2394. Er ist fertig bis aufs Keimen.
2395. Je größer das Fest, je schlimmer der Teufel.
2396. Man muß die Feste feiern wie sie fallen.
- 2396\*. Zu fest hält nicht, zu los bindet nicht.
2397. Das Fett will allzeit oben schwimmen.
2398. Fett schwimmt oben und ist es auch nur Hundsfett.
2399. Fett schwimmt oben, sagte Barthel, da lebte er noch.
2400. Fett wird leicht ranzig.
2401. Fette Kuchen, mager Erbe.
- 2401\*. Je fetter der Doh, je schlechter das Fell.
2402. Manchen hält man für fett und ist nur geschwollen.
2403. Feuer fängt mit Funken an.
2404. Wer ins Feuer bläst, dem fliegen die Funken in die Augen.
2405. Wer des Feuers bedarf, sucht es in der Asche.
2406. Wer ein Feuer will löschen, muß Anfangs die Funken er-  
sticken.
2407. Feuer hört nicht auf zu brennen, man thue denn das Holz  
weg.
2408. Wer's Feuer aushun will, ziehe den Brand hinweg.
2409. Gespalten Holz fängt leicht Feuer.
2410. Lösche das Feuer eh es ausschlägt.
2411. Zerstreutes Feuer brennt nicht lange.
2412. Das Feuer, das mich nicht brennt, lösche ich nicht.
2413. Wer Anderer Feuer schürt, dem verlöscht das eigene.
2414. Fremdes Feuer ist nie so hell als der Rauch daheim.

2415. Wer das Feuer haben will, muß den Rauch leiden.
2416. Wo Rauch aufgeht, muß Feuer sein.
2417. Feuer im Herzen giebt Rauch in den Kopf.
2418. Wenn das Feuer in der Küche ausgeht, so löscht es auch in den Herzen aus.
2419. Feuer bei Stroh  
Brennt lichterloh.
2420. Kommt Feuer und Stroh zusammen,  
So giebt es gerne Flammen.
2421. Gelindes Feuer giebt süßes Malz.
2422. Klein Feuer  
Giebt süß Malz dem Bräuer.
2423. Gut Feuer macht fertigen Koch.
2424. Wärme dich weil das Feuer brennt.
2425. Feuer, Husten und Krätze lassen sich nicht verbergen.
2426. Feuer und Wasser sind zwei gute Diener, aber schlimme Herrn.
2427. Es ist schwer, Feuer im Schooße tragen.
2428. Wo man mit Feuerbränden wirft, da bläht der Teufel in die Asche.
2429. Mit Feuer und Blut wird auch getauft in Märtyrerezeit.
2430. Fides ist geschlagen todt,  
Justitia lebt in großer Noth,  
Pietas liegt auf dem Stroh,  
Humilitas schreit mordio,  
Superbia ist außertoren,  
Patientia hat den Streit verloren,  
Veritas ist gen Himmel geflogen,  
Treu und Ehr über Meer gezogen,  
Betteln geht die Frömmigkeit,  
Tyrannis führt das Scepter weit,

Invidia ist worden los,  
 Caritas ist nackt und bloß,  
 Tugend ist des Lands vertrieben,  
 Untreu und Bosheit drin verblieben.

2431. Filial gehört zur Mutter wie die Küchlein zur Henne.  
 2432. Die Filialisten gehören der Mutter tobt und lebendig.  
 2433. Finanz  
 Verliert die Schanz.  
 2434. Es findet wohl auch ein Blindler ein Hufeisen.  
 2435. Es findet wohl auch ein blindes Huhn ein Weizenkorn.  
 2436. Wer findet eh verloren ist, der stirbt eh er krank wird.  
 2437. Gefundenes verhöhlen  
 Ist so gut wie gestohlen.  
 2438. Der erste Finder ist auch der erste Muther.  
 2439. Findest du was nach ihm, so ist's nicht Sünde es aufzu-  
 heben.  
 2440. Wir haben es also gefunden, wir müssen es also bleiben  
 lassen.  
 2441. Findelkinder, arme Kinder.  
 2442. Man muß bisweilen durch die Finger sehen.  
 2443. Die ungeraden Finger werden eben, sobald man die Hand  
 schließt.  
 2444. Wer dem andern den Finger ins Maul steckt, der will  
 gebissen sein.  
 2445. Drei Finger im Salzfäß ist der Bauern Wappen.  
 2446. Fünf Finger sind so gut als ein Bootshaken.  
 2447. Fünf Finger fassen mehr als zwei Sabeln.  
 2448. Seine Finger heißen Greifzu.  
 2449. Ist der Finger beringt,  
 So ist die Jungfrau bedingt.

2450. Wenn man Einem den Finger bietet, will er gleich die ganze Hand haben.
2451. Wer die Finger zwischen Thür und Angel steckt, der klemmt sich gern.
2452. Der Finger lehrt den Hintern —.
2453. Wer seine Finger in alle Löcher steckt, der zieht sie oft

2461.<sup>2</sup>

*von altes vnde siegen boten  
und von fischen zur gefoten  
hüete sich du allez spotten.  
Ring 57.<sup>4</sup>*

1 gefogen.

gesagt.

als du mit Haut und

an den Ellenbogen.

die Würfel.

nt, wird er

ungeluu.

2464. Gefottenem Fisch hilft das Wasser
2465. Der Fisch fängt am Kopf an zu stinken.
2466. Fische und Frauen sind am Besten am E
2467. Der Fisch will dreimal schwimmen, im Wasser,  
und im Wein.
2468. Die Fische haben gut leben, sie trinken wann sie w
2469. Große Fische fressen die kleinen.

Deutsche Volksb. 5r Bd.

Invidia ist worden los,  
 Caritas ist nackt und bloß,  
 Jugend ist des Lands vertrieben,  
 Untreu und Bosheit drin verblieben.

2431. Fittal gehört zur Mutter wie die Küchlein zur Henne.  
 2432. Die Fittalisten gehören der Mutter todt und lebendig.  
 2433. Finanz  
 Verliert die Schanz.  
 2434. Es findet wohl auch ein Blinder ein Hufeisen.  
 2435. Es findet wohl auch ein blindes Huhn ein Weizenkorn.  
 2436. Wer findet eh verloren ist, der stirbt eh er krank wird.  
 2437. Gefundenes verhohlen  
 Ist so gut wie gestohlen.  
 2438. Der erste Findex ist auch der erste Muther.  
 2439. Findest du was nach ihm, so ist's nicht Sünde es aufzu-  
 heben.  
 2440. Wir haben es also gefunden, wir müssen es also bleiben  
 lassen.  
 2441. Findelkinder, arme Kinder.  
 2442. Man muß bisweilen durch die Finger sehen.  
 2443. Die ungeraden Finger werden eben, sobald man die Hand  
 schließt.  
 2444. Wer dem andern den Finger ins Maul steckt, der will  
 gebissen sein.  
 2445. Drei Finger im Salzfaß ist der Bauern Wappen.  
 2446. Fünf Finger sind so gut als ein Bootshaken.  
 2447. Fünf Finger fassen mehr als zwei Sabeln.  
 2448. Seine Finger heißen Greifzu.  
 2449. Ist der Finger beringt,  
 So ist die Jungfrau bedingt.

2450. Wenn man Einem den Finger bietet, will er gleich die ganze Hand haben.
2451. Wer die Finger zwischen Thür und Angel steckt, der klemmt sich gern.
2452. Der Finger lehrt den Hintern —.
2453. ~~Wer seine Schritte~~ alle Löcher steckt, der zieht sie oft

2461.<sup>l</sup>

*vor aller vunde fingen boten  
und vor finken zorn gefoten.  
hüete dich du alle fortan.  
Ring 57.<sup>l</sup>*

ern gefogen.

: gesagt.

er als du mit Haut und

an den Ellenbogen.

:rt die Würfel.

te Waßer kommt, wird er

2464. Gesottenem Fisch hilft das Waßer nichts.
2465. Der Fisch fängt am Kopf an zu stinken.
2466. Fische und Frauen sind am Besten am Sterz.
2467. Der Fisch will dreimal schwimmen, im Waßer, im Schmalz und im Wein.
2468. Die Fische haben gut leben, sie trinten wann sie wollen.
2469. Große Fische fressen die kleinen.

2470. Von kleinen Fischen werden die Hechte groß.
2471. Besser ein kleiner Fisch  
Als gar nichts auf dem Tisch.
2472. Ein kleiner Fisch auf dem Tisch ist besser als ein großer  
im Bach.
2473. Kleine Fische machen den großen den Markt.
2474. Fischefangen, Vogelstellen  
Verdarr schon manchen Junggesellen.
2475. Fischen un Jagen  
Git hungrige Magen  
Un flubrige Blagen.
2476. Halb Fisch, halb Fleisch ist Fisch noch Fleisch:  
Gar Fisch ist Fisch, gar Fleisch ist Fleisch.
2477. Lehre mich die Karpfen nicht kennen, mein Vater war ein  
Fischer.
2478. Kein Fisch ohne Gräte, kein Mensch ohne Mängel.
2479. Fische fängt man mit Angeln, Leute mit Worten.
2480. Wer Fische fangen will, muß vorher die Neze flicken.
2481. Dem Fisch den Köber, der Maus den Spect.
2482. Man soll nicht rufen: Holt Fische, eh man sie hat.
2483. Rufe nicht Fisch, du habest ihn denn bei den Kiefern.
2484. Wenn mans am Wenigsten denkt, liegt ein Fisch in den  
Neusen.
2485. Mancher denkt zu fischen und krebst nur.
2486. Nach Fischen Käse, nach Fleisch is Käse.
2487. Der Fisch will Schwimmen.
2488. In solchen Wassern fängt man solche Fische.
2489. Hier stehn wir Fische, sagt der Stichling zur Schnecke.
2490. Fische wenn du beim Wasser bist.
2491. Von Fischen und Engeln ist nicht gut predigen (denn es  
weiß Niemand, welches Er oder Sie sind).



2492. Du kannst mir keinen Fischfleisch in Brand stecken.  
 2493. Er ist nicht zu kühn der nicht sitzen darf auf freiem Feld.  
 2494. Oben sitz,  
 Unten nitz.  
 2495. Kurzer Flachs giebt auch langen Faden.  
 2496. Wer nicht spinnt behält seinen Flachs.  
 2497. Flachs und Neben  
 Geben nicht ~~waschen~~.

~~2498. ... nicht haben,~~

2496.

*Half nicht half man ist nicht  
 gar nicht ist nicht, gar man ist man;  
 als ich werden kann.  
 Reinmar's Jünger MS 2, 20.*

Labentrieg.

fel.  
 alte Suppen.

eißt der Teufel ein Klo-

n Schmeißfliegen.  
 Fliegen zu bewahren.

- ~~2500. ... und Weiberfleisch.~~  
 2506. Man bekommt kein Fleisch ohne Beilage.  
 2507. Je näher dem Bein, je süßer das Fleisch.  
 2508. Altes Fleisch giebt fette Suppen.  
 2509. Es steckt ihm im Fleisch und nicht im Haar, man schör  
 es sonst ab.  
 2510. Faul Fleisch muß man mit Keßen  
 Ergehen.  
 2511. Krank Fleisch, kranker Geist.

2512. Wegen einem Stück Fleisch geben die Hunde die Freundschaft auf.
- 2512<sup>a</sup>. Wenn der Fleischer füttert, will er mästen.
2513. Fleiß  
Bricht Eis.
2514. Fleiß  
Geht sicher auf dem Eis.
2515. Zuviel Fleiß  
Fällt auf dem Eis.
2516. Fleiß  
Wird gelehrt und weis.
2517. Hans ohne Fleiß  
Wird nimmer weis.
2518. Fleiß überwindet Alles.
2519. Fleiß und Übung machen gute Schüler.
2520. Fleiß ist des Glückes Vater.
2521. Der Jugend Fleiß, des Alters Ehre.
2522. Fleiß bringt Brot,  
Faulheit Noth.
2523. Um Fleiß und Mühe  
Siebt Gott Schaf und Rüge.
2524. Viel Fleiß und wenig Gewissen macht den Beutel voll.
2525. Dem Fleißigen guckt der Hunger wohl zuweilen ins Fenster, aber ins Haus darf er nicht kommen.
2526. Fleiß hat immer was übrig.
2527. Der Fleißige thut sich nimmer genug.
2528. Seines Fleißes darf sich Jeder rühmen.
2529. Fleißiger Herr macht fleißige Diener.
2530. Fleißig, wie der Hund den Flöhen wehrt.
2531. Besser ein Flid denn ein Fleck.

2532. Besser ein Flück als ein Loch.
2533. Er hat den Flücken neben das Loch gesetzt.
2534. Der Flücken muß allemal größer sein als das Loch.
2535. Was Fliegen lockt, das lockt auch Freunde.
2536. Fliegen und Freunde kommen im Sommer.
2537. Hungrige Fliegen stechen übel.
2538. Feiste Fliegen stechen minder.
2539. Die Fliege setzt sich immer auf ein mager Pferd.
2540. Wer krank ist, den ärgert die Fliege an der Wand.
2541. Zwei Fliegen mit einem Schlag.
2542. Mit Einem Tropfen Honig fängt man mehr Fliegen als mit einem Orhst Eßig.
2543. Wenn die Fliege nisten will, sucht sie Löcher.
2544. Er kam gezogen wie die Fliege aus der Buttermilch.
2545. Man soll nicht eher fliegen wollen als bis man Federn hat.
2546. Er will fliegen eh er flügg ist.
2547. Nicht alle fliehen so den Rücken wenden.
2548. Die Flucht siegt.
2549. Besser ehrlich geflohen, denn schändlich gefochten.
2550. Kannst du fliehen, versteh mit Ehren, so fliehe.
2551. Die auf der fliehenden Seite haben nie gesiegt.
2552. Fliehst du,  
So liegst du.
2553. Kein Flüchtiger wird gekrönt.
2554. Flüchtig Mann, schuldig Mann.
2555. Den Flüchtigen soll man verfolgen.
2556. Wer flieht, giebt sich schuldig.
2557. Wer flieht, wird gejagt.
2558. Wer flieht eh man ihn jagt  
Ist allzuverzagt.

2559. Wer selber flucht,  
Den jagt man leicht.
2560. Nach den Glitterwochen  
Kommen die Bitterwochen.
2561. Je fetter der Floh, je magerer der Hund.
2562. Steigt der Floh übers Knie,  
So wird ihm er weiß nicht wie.
2563. Hungrige Flöhe  
Thun wehe.
2564. Man sieht die Flöhe besser auf einem weißen Luche als  
auf einem schwarzen.
2565. Leichter einer Wanne Flöhe hüten als eines Weibes.
2566. Er hört die Flöhe husten.
2567. Auch gut, hat der Bauer gesagt, da hatt er einen Floh  
gefangen; er war aber auf den Käusefang aus.
2568. Flöten das sind schlechte Pfeiffen, Röhren (schwagen) ist kein  
Geld.
2569. Fluch  
Ruht auf Betrug.
2570. Ungerechter Fluch trifft nicht.
2571. Fluchen läutet dem Teufel zur Messe.
2572. Was du mir fluchst, das bestehe dein Hals.
2573. So weit die Flur geht, so weit geht auch das Gericht.
2574. Alle Flüße laufen ins Meer.
2575. Es ist nicht Roth, daß man den Bach in den Fluß leite.
2576. Aus klattrigen Fohlen werden die schönsten Hengste.
2577. Folge, so bist du selig.
2578. Drei F — haare ziehen stärker als ein hansen Seil.
2579. Alle Frachten lichten, sagte der Schiffer, da warf er seine  
Frau über Bord.

2580. Eine Frage steht frei.  
2581. Mit Fragen kommt man durch die Welt.  
2582. Besser zweimal fragen als einmal irre gehen.  
2583. Fragen kostet kein Geld, und wird einem kein Zahn davon stumpf.  
2584. Mit Fragen kommt man nach Rom.  
2585. Mit Fragen wird man berichtet.  
2586. Wie man fragt, wird man berichtet.  
2587. Wer viel fragt, der wird viel gewiesen.  
2588. Wer sich des Fragens schämt, der schämt sich des Lernens.  
2589. Wer viel fragt,  
Dem wird viel gesagt.  
2590. Durch Fragen wird man klug aber unwerth.  
2591. Wer viel fragt, der laße sich auch fragen.  
2592. Auf eine Frage gehört eine Verantwortung.  
2593. Nicht auf jede Frage gehört eine Antwort.  
2594. Ein Narr kann mehr fragen als zehn Gescheite beantworten.  
2595. Es ist noch manche Frage, die ihre Antwort nicht hat.  
2596. Ich frage nach Äpfeln und du antwortest mir von Birnen.  
2597. So fragt man die Bauern aus.  
2598. Frage nicht Wie, sondern Was man redet.  
2599. Wer lange fragt, giebt nicht gern.  
2600. Mancher fragt wie es mir geh,  
Sieng es mir wohl, es thät ihm weh.  
2601. Einen Franken soll man sich zum Freund, aber nicht zum Nachbar wünschen.  
2602. Zu den erschlagenen Franken gehört eine große Höhle.  
2603. Wäre Frankfurt mein, so wollt ichs in Mainz verzeihen.  
2604. Die Franzosen singen vor dem Esen.

2605. Ein ledernes Koller und die Franzosen sind eine ewige Tracht.
2606. Fraß bringt mehr um als das Schwert.
2607. Der Fraß richtet sich mit den Zähnen sein Grab zu.
- 2607<sup>a</sup>. An zweien Eischen erzieht man einen Fraß.
2608. Die Frau muß selber sein die Magd,  
Solls gehen wie es ihr behagt.
2609. Wie die Frau, so die Magd.
2610. Der Frau Augen kochen wohl, die der Magd nicht.
2611. Die lerge Frau geht am meisten zur Kiste.
2612. Wo die Frau wirthschaftet, wächst der Speck am Balken.
2613. Was die Frau erspart ist so gut als was der Mann erwirbt.
2614. Sechsmal sechs ist sechsunddreißig;  
Ist der Mann auch noch so fleißig  
Und die Frau ist lieblich,  
Geht die Wirthschaft hinter sich.
2615. Wo die Frau im Hause regiert, ist der Teufel Hausknecht.
2616. Frauen-Rath und Rübensaat geräth alle sieben Jahre.
2617. Die Frau kann mit der Schürze mehr aus dem Hause tragen als der Mann mit dem Erntewagen einfährt.
2618. Wenn der Mann einlöffelt, und die Frau ausscheffelt, muß die Wirthschaft zu Grunde gehen.
2619. Eine Frau kann mit dem Fingerhut mehr verschütten als der Mann mit dem Eimer schöpfen kann.
2620. Es giebt nur Eine böse Frau auf der Welt, aber Jeder glaubt, Er habe sie.
2621. Frauenart  
Greift dem Mann an den Bart.
2622. Wo eine Frau,  
Nachts den Mann grau.

2623. Wird die Frau zur Bübin, so erfährt es der Mann am  
  legten.
2624. Wenn die Frauen gut gehen und die Kühe gut (Bienen)  
  stehen, kann der Mann reich werden.
2625. Kein Kleid steht einer Frau besser als Schweigen.
2626. Wenn zwei Frauen zusammenkommen,  
  Wird die dritte in die Hefel genommen.
2627. Drei Frauen, drei Gänse und drei Frösche machen einen  
  Jahrmarkt.
2628. Ein Haus darin zwei Frauen sind, wird nicht rein gefegt.
2629. Zwei Frauen in Einem Haus, sind ihrer Drei zuviel.
2630. Frauenfleisch ist leichter zu bekommen denn Kalbfleisch.
2631. Wer Einen Fuß im Frauenhaus hat, der hat den andern  
  im Spital.
2632. Frauengunst  
  War nie umfunst.
2633. Frauen haben langes Haar und kurzen Sinn.
2634. Frauen haben lange Kleider und kurzen Muth.
2635. An einer Frau und an einer Mühle giebt es immer was  
  zu flicken.
2636. Wer Frauen hütet, wüthet.
2637. Willst du eine Frau nehmen, so zieh die Ohren mehr als  
  die Augen zu Rath.
2638. Frauen und Jungfrauen soll man loben, es sei wahr oder  
  erlogen.
2639. Wo keine Frau, da geschieht dem Kranken weh.
2640. Frauen und Geld  
  Regieren die Welt.
2641. Bescheidne Frauen haben an den Ohren noch Augen.
2642. Frauenkleider bedcken wohl.

2643. Eine Frau mag ihre Ehre wohl kränken.
2644. Eine Frau sitzt nicht auf Eid und Pflicht.
2645. Vornehme Frauen gebähren in drei Monaten.
2646. Fräulein von der Kutsche,  
Wenn sie fahren will, hat sie keine Kutsche.
- 2646<sup>a</sup>. Es ist nicht mehr Betrug als an den Frauleuten.
2647. Frei Mann, frei Gut.
2648. Freiheit geht über Silber und Gold.
2649. Freiheit geht vor Gold,  
Sprach die Wachtel und flog ins Holz.
2650. Freiheit und eigener Heerd  
Sind großes Geldes werth.
2651. Freiheit ist lieber als Aug und Leben.
2652. Freiheit drückt den Hut frisch in die Augen und wandelt  
aufrecht.
2653. Freie Leute stecken in keiner Bubenhaut.
2654. Freie Leute und treue Freunde strafen ins Angesicht.
2655. Freiheit wie gering  
Ist doch ein gut Ding.
2656. Wer für die Freiheit streitet hat zwanzig Hände und noch  
so viel Herz.
2657. Kein schärfer Schwert denn das für Freiheit streitet!
2658. Besser frei in der Fremde als Knecht daheim.
2659. Zu frei  
Bringt Reu.
2660. Das freie Schaf frisst der Wolf.
2661. Freiheit giebt Urlaub zur Bosheit.
2662. Je mehr Freiheit je mehr Muthwille.
2663. Freiheit ist von Gott, Freiheiten vom Teufel.
2664. Jung gefreit  
Hat Niemand gereut.



2665. Zu früh gefreit  
 Hat Mädchen gereut.

2666. Freien ist so süße  
 Die schone Lämmerfüße.

2665. b.

was mal man spricht  
 Frauen haben kull Rind

Frei ist er maipus brüß nu  
 Furw. Hoffmann 13, 71

n.  
 th nicht immer.  
 r Scheffel über dem Gesicht.  
 f:  
 lf.  
 rst die Freite.  
 wo der Kessel über dem Heerde  
 e als ein Paar Schuhe.  
 ft ausbienen.  
 id alle Gefangenen arm.  
 Groschen.

ebeihen.

sind wenig Rehmer.  
 swetter.

wanken,

Aber nuy y--

2684. Fremde Sprache, fremde Sitte.

2685. Spiel nicht in der Fremde,  
 Sonst verlerst du Rock und Hemde.

2686. Dem Fremden soll man die Ehre lassen.
2687. Wer eilt nach fremdem Gut,  
Auf den wartet Armut.
2688. Wer nach fremdem Gute trachtet, der verliert mit Recht  
das seine.
2689. Man muß mit fremden Sachen behutsamer umgehen als  
mit seinen eigenen.
2690. Städte und Lande werden nie so sehr verwüstet, als wenn  
man fremde Leute in den Rath nimmt.
2691. Fremde Leute thun oft mehr als Blutsfreunde.
2692. An fremden Hunden und Kindern ist das Brot verloren.
2693. Fressen,  
Vergeßen.
2694. Fressen und Saufen macht die Kerze reich.
2695. Es wird kein Fresser geboren, er wird erzogen.
2696. Keine Freud  
Ohne Leid.
2697. Nach Freude folgt Leid.
2698. Freud und Leid sind nahe Nachbarn.
2699. Jede Freud hat ein Leid auf dem Rücken.
2700. Freud und Leid sind einander zur Ehe gegeben.
2701. Zwischen Freud und Leid  
Ist die Brücke nicht breit.
2702. Wer ohne Freund ist, lebt nur halb.
2703. Ein guter Freund ist mehr werth als hundert Verwandte.
2704. Freundschaft ist des Lebens Salz.
2705. Guter Freund, ein edles Kleinod.
2706. Gut Freund, gut Pfand.
2707. Freunde thun mehr Noth  
Als Feuer, Wasser und Brot.

2708. Sonder Geld ist besser denn sonder Freund.
2709. Ohne Bruder kann man leben, nicht ohne Freund.
2710. Die nächsten Freunde,  
Die ärgsten Feinde.
2711. Je näher Freundschaft, je bitterer Feindschaft.  
~~Wahr~~ <sup>Wahr</sup> ist besser als ein Bruder in der  
 ferne sind.  
 icht am Wege.  
 e soll man in Würden halten.  
 als Feind in der Nähe.  
 ünz, Holz und guten Freunden.  
 m Ding."  
 nning,  
 de  
 ide.  
 I,  
 ine will.  
 und alter Schwertes soll man  
 Geld  
 Belt.
2723. Die alten Freunde die besten.
2724. Alte Freunde soll man nicht verkaufen, denn man weiß  
nicht wie die neuen gerathen.
2725. Neuem Freund und altem Haus ist nicht viel zu trauen.
2726. Neuer Freund, neuer Wein.
2727. Freundschaft, die der Wein gemacht,  
Währt wie der Wein nur Eine Nacht.

*Freund ist Feind  
 Freund ist Feind  
 wie Feind  
 n. 6893.*

2728. Bewährter Freund, versuchtes Schwert,  
Die sind in Nöthen Goldes werth.
2729. Freunde mit dem Mund  
Einer auf ein Pfund;  
Freunde in der Noth  
Tausend auf ein Loth.
2730. Freund in der Noth,  
Freund im Lob,  
Freund hinterm Rücken,  
Sind drei starke Brücken.
2731. Freunde in der Noth  
Gehn gehen auf ein Loth,  
Und sollen sie behülflich sein  
Gehn gehen auf ein Quentlein.
2732. Viel Freunde und wenig Nothhelfer.
2733. Ein Freund in der Noth ist ein Freund in der That.
2734. Freunde sind gut, aber wehe dem, der ihrer bedarf in der  
Noth.
2735. Glück macht Freunde, aber Noth bewährt sie.
2736. Glück ist der Freunde Sommer.
2737. Glück macht Freunde, Unglück prüft sie.
2738. Glück ist der Freunde Sommer und Erndte, Unglück aller  
Freunde Winter.
2739. Siedet der Topf, so blüht die Freundschaft.
2740. Dem es wohl ergeht, der hat manchen Freund.
2741. Es ist nicht Jeder dein Freund, der dich anlacht.
2742. Lach mich an, gieb mich hin  
Ist des falschen Freundes Sinn.
2743. Wer Freund sei,  
Sagt die Armut frei.
2744. Den Freund zu erkennen, must du erst ein Scheffel Salz  
mit ihm gegeben haben.

2745. Es gehen viel Freunde in ein kleines Haus.
2746. Verkehrte Freundschaft ist Feindschaft.
2747. Eines Freund,  
Keines Feind.
2748. Jedermanns Gesell ist Niemand's Freund.
2749. Sei nicht Allerwelts Freund.
2750. Allerwelts Freund, Jedermanns Gek.
2751. Jedermanns Freund, Jedermanns Narr.
2752. Den Freund strafe heimlich, lobe ihn öffentlich.
2753. Freundes Gebrechen soll man kennen und tragen,  
Nicht aber nennen und nagen.
2754. Freundes Schläge, liebe Schläge.
2755. Besser ein sauersehender Freund als ein süßlächelnder Feind.
2756. Freundes Stimme, Gottes Stimme.
2757. Ein Freund ist des andern Spiegel.
2758. Läßt du deinem Freund Unrecht thun, so bist du selbst kein  
Wiedermann.
2759. Freundes Unrecht gestatten ist selber Unrecht thun.
2760. Will ein Freund borgen,  
Bertröst ihn nicht auf Morgen.
2761. Wenn ein Freund bittet, da ist kein Morgen.
2762. Freundes Hülfе reitet nicht auf der Dachsenpost.
2763. Was der Freund bekommt ist unverloren.
2764. Freundschaft verdirbt durch Schweigen.
2765. Der Person Freund, der Sache Feind.
2766. Wer zwischen zwei Freunden Richter ist, verliert den Einen.
2767. Guter Freunde Schelten und Versöhnen findet sich von  
selbst.
2768. Geflickte Freundschaft wird selten wieder ganz.
2769. Eine Freundschaft macht die andre.

2770. Der Freunde müssen mindestens zwei sein.
2771. Die besten Freunde stecken im Beutel.
2772. Gut ist der Freunde Rath, aber ihn nicht brauchen ist besser.
2773. Freundschaft und guter Wille macht kein Recht.
2774. Ein wenig Verwandtschaft hält gute Freundschaft.
2775. Große Freundschaft und Geschlecht  
Machen krumme Sachen recht.
2776. Guter Freund kommt ungeladen.
2777. Behüte mich Gott vor meinen Freunden, mit den Feinden  
will ich schon fertig werden.
2778. Wer als Freund nicht nützt, kann als Feind viel schaden.
2779. Friede düngt den Acker.
2780. Friede ernährt,  
Unfriede verzehrt.
2781. Fried und Einigkeit haben alle Städte erbaut.
2782. Eine Kuh im Frieden ist besser als drei im Kriege.
2783. Besser ein Ei im Frieden als ein Ochse im Kriege.
2784. Fried und ein neugebautes Haus sind nimmer zu theuer.
2785. Besser ein bäuerlicher Frieden als ein bürgerlicher Krieg.
2786. Unbilliger Frieden ist besser als gerechter Krieg.
2787. Besser gewisser Frieden als ungewisser Sieg.
2788. Des lieben Friedens willen läßt man sich viel gefallen.
2789. Man kann nicht länger Frieden halten als der Nachbar  
will.
2790. Wer Friede haben will, muß zum Kriege rüsten.
2791. Friede macht Reichthum, Reichthum macht Uebermuth,  
Uebermuth bringt Krieg, Krieg bringt Armut, Armut  
macht Demut, Demut macht wieder Frieden.
2792. Der ewige Frieden ist auf dem Kirchhofe.

2793. Wer ausschlägt, bricht den Frieden.
2794. Wer Frieden haben will, thut übel, daß er Streit anfängt.
2795. Leben friert nach seinen Kleidern.
2796. Frisch gezücht  
Ist halb geglückt.
2797. Wenn Gott ein Land segnet, so giebt er ihm einen weisen Fürsten und einen langen Frieden.
2798. Frisch gewagt ist halb gewonnen.
2799. Frisch von Leder ist halb gewonnen.
2800. Frisch gewagt, halb geschwommen.
2801. Frisch begonnen,  
Halb gewonnen.
2802. Frisch gezücht ist halb gefochten.
2803. Frisch angelaufen ist halb besiegt.
2804. Frisch dran  
Tödt halb den Mann.
2805. Frisch und fröhlich zu seiner Zeit,  
Fromm und treu in Ewigkeit.
2806. Fröhlich in Ehren  
Mag Niemand wehren.
2807. Fröhlich Gemüth,  
Gesundes Geblüt.
2808. Froh Gemüth, halb Zehrgelb.
2809. Sehr fröhlich, gefährlich,  
Sehr traurig, beschwerlich.
2810. Mancher ist fröhlich und sein Herz erfährt nicht.
2811. Ich lebe, weiß nicht wie lang,  
Ich sterbe, weiß nicht wann,  
Ich fahre, weiß nicht wohin,  
Mich wundert, daß ich noch fröhlich bin.

2812. Wer sich stößt an ein Stroh,  
Wird sein Leben nicht froh.
2813. Immer fröhlich ist selten reich.
2814. Fromm sein ist zu allen Dingen gut.
2815. Sei fromm, Gott siehst.
2816. Fromm sein ist allein Gewinn.
2817. Es gehört viel zur Haushaltung, aber noch mehr zur Frömmigkeit.
2818. Niemand kann frommer sein als es ihm Gott hat zuge-  
messen.
2819. Es wäre oft Einer fromm, wenn man ihn sein ließe.
2820. Fromme Leute sitzen weit aus einander.
2821. Fromme Leute sind dünn gesät.
2822. Der ist fromm, der ungezählt Geld wieder giebt.
2823. Fromme Leute müssen täglich Lehrgeld zahlen.
2824. Fromme Leute lobt Jedermann und läßt sie betteln.
2825. Frommer Mann  
Hilft wo er kann.
2826. Frommer Mann, böß Weib.
2827. Fromme Leute zürnen nicht lange.
2828. Ein Ding freundlich auslegen ist eines frommen Gemüths.
2829. Mit Frommen und Bösen wird das Haus erfüllt.
2830. Wer sich zu Frommen setzt, der steht bei Frommen auf.
2831. Bei den Frommen ist man daheim.
2832. Bei frommen Leuten verliert man nichts.
2833. Es ist gut wohnen wo fromme Leute sind.
2834. Der Frommen Gesellschaft ist aller Heiligen Gemeinschaft.
2835. Dem Frommen legt man ein Kissen unter, dem Schälke  
zwei.
2836. Einem Frommen gefallen ist besser denn vielen Bösen.



2837. Der Fromme liebt Leben, der Böse Niemand.
2838. Wo man viel von Frömmigkeit sagt, da ist man selten fromm.
2839. Ein Stein ist auch fromm, doch kößt man sich übel daran.
2840. Der nichts kann als fromm sein, muß betteln.
2841. Die Frösche sind allweg des Storchens Speise.
2842. Wo Frösche sind, da sind auch Störche.
2843. Die Frösche thun sich selber Schaden,  
Wenn sie den Storch zu Hause laden.
2844. Das Frosch läßt das Quacken nicht.
2845. Die Frösche gehn dem Bache zu, legt man sie schon an Ketten.
2846. Setz einen Frosch auf goldnen Stuhl,  
Er hüpfet doch wieder in den Pfuhl.
2847. Man tritt den Frosch so lange daß er pfeift.
2848. Ein Frosch kann nicht singen wie eine Nachtigall.
2849. Was ein Frosch werden will, muß erst ein „Kühleskopp“ gewesen sein.
2850. Er kann nichts dazu, daß die Frösche keine Schwänze haben.
2851. Die Frucht ist wie der Baum.
2852. Verbotne Frucht schmeckt am Besten.
2853. Fröh aufstehn und fröh freien  
Hät Niemand gereuen.
2854. Wer fröh aufsteht, viel verzehrt,  
Wer spät aufsteht, den Gott ernährt.
2855. Fröh auf und spät nieder  
Bringt verlornes Gut wieder.
2856. Fröh nieder, spät auf  
Hat unlangen Lauf.

2857. Wer im Ruf ist, früh aufzustehen, mag lange schlafen.
2858. Frühregen und Frühgäste bleiben selten über Nacht.
2859. Früh gefattelt, spät geritten.
2860. Man muß sich früh auf den Weg machen, wenn man früh ankommen will.
2861. Frühwizige Kinder leben nicht lange, aber Spätobst liegt lange.
2862. Früher Wiß, baldiger Aberwiß.
2863. Was früh zeitig wird, fault bald.
2864. Je früher reif, je früher faul.
2865. Wer immer zu früh zu kommen meint, kommt oft zu spät.
2866. Wer im Frühjahr nicht sät, wird im Spätjahr nicht ernten.
2867. Stirbt der Fuchs, so gilt der Balg.
2868. Jeder Fuchs pflegt seines Balgs.
2869. Alter Fuchs kommt nicht ins Garn.
2870. Der Fuchs geht nicht zum zweitenmal ins Garn.
2871. Wenn der Fuchs Gänse fangen will, so webelt er mit dem Schwanz.
2872. Der Fuchs kann seinen Schwanz nicht bergen.
2873. Wenn der Fuchs predigt, so hüte der Gänse.
2874. Wenn der Fuchs die Gänse lehrt, so ist ihr Kragen sein Schulgeld.
2875. Wer mit Füchsen zu thun hat, muß den Hühnerstall zuhalten.
2876. Der Fuchs ändert den Pelz und behält den Schalk.
2877. Der Fuchs verkehrt wohl seine Haut, aber nicht sein Gemüth.
2878. Der Fuchs grüßt den Zaun um des Gartens willen.
2879. Es ist ein armer Fuchs, der nur Ein Loch hat.
2880. Man fängt auch wohl den gescheiten Fuchs.

2881. ~~.....~~ kein Subn.

2880.

Wo uns die, sonst der fußt und der  
fallen. N. Nummer 431. Grünzian

angen.

Fuchsbalge.

zu fangen.

,

: selber den Balg zum

beim Kürschner in der

ten Schaden.

aubt er nicht.

Hilbbann.

vill, so kann man fei-

n,

ß und Schwarz Kön-

2877. Die fußt a'nders in Gas, muß  
kal Gammig. Grog. Lant. t. v. l.

2898. 049

Bricht und macht den Krug.

2899. Wer gäbe so lange man nähme, der vergäbe sich vor  
Nacht, wenn er auch dreier Fugger Gut hätte.

2900. Fühlen lehrt glauben.

2901. Alter Fuhrmann hört noch gerne Klatschen.
2902. Wenn der Fuhrmann nicht mehr fahren kann, so knallt er mit der Peitsche.
2903. Fauler Fuhrmann spannt lieber aus denn an.
2904. Es ist kein Fuhrmann so gut, er fährt bisweilen aus dem Gleise.
2905. Wer gern fährt, schreckt sich nicht am Fuhrmann.
2906. Wo es eben geht, ist gut Fuhrmann sein.
2907. Fuhrmanns Tasche steht allzeit offen.
2908. Dem Mann ein Vogel, sagte jener Fuhrmann, und legte die Gans vor sich.
2909. Wer Gott läßt Fuhrmann sein, dem geht sein Fuhrwerk wie geschmiert.
2910. Unseres Herrgotts Fuhrwerk geht langsam und wohl.
2911. Böser Leute Fahrt währt nicht lange, denn Gott ist nicht beim Fuhrwerk.
2912. Es zog schon Mancher ein Füllen auf, das ihm selbst vors Schienbein schlug.
2913. Neue Fünde kommen von armen Leuten.
2914. Einen Fund verhehlen  
Ist so gut wie Stehlen.
2915. Gefunden gefunden wiedergieb,  
Geschenktes Gut nimmer gib.
2916. Dein Fund, mein Halb.
2917. Halb gefunden mein.
2918. Man muß bisweilen fünf gerade sein lassen.
2919. Er wird seine funfzehn Heller schon tricgen.
2920. Funfzehn Bagen für einen Gulden.
- 2920<sup>a</sup>. Funfzehn, halt den Sack auf.
2921. Funken machen Feuer.

2922. Ein Fünkchen ist auch Feuer.
- 2922<sup>a</sup>. Aus einem kleinen Fünklein kann ein großes Feuer werden.
2923. Das Feuer fängt vom Funken an, vom Funken brennt das Haus.
2924. Oppenheim gieng an den Funken an.
2925. Der Funke glimmt auch unter der todten Asche.
2926. Wer sich vor Funken fürchtet, der giebt keinen Schmied ab.
2927. Furcht hütet übel.
2928. Furcht richtet Alles anders an als es gekocht ist.
2929. Dem Furchtsamen rauschen alle Blätter.
2930. Wer sich fürchtet, der lauf in die Kirche.
2931. Es kommt mehr Furcht von innen heraus als von außen hinein.
2932. Der alle Feden fürchtet, soll nicht in den Wald fahren jagen.
2933. Ich fürchte mich vor Sehen nicht, wenn ich allein bin.
2934. Wo Furcht, da Scham; wo Scham, da Ehre.
2935. Wo Furcht, da Ehre.
2936. Wer sich nicht fürchtet, dem ist keine Uebelthat zu groß.
2937. Fürchte, Die dich fürchten.
2938. Fürsten sollen geduldige Ohren haben.
- 2938<sup>a</sup>. Fürsten können Schimpf, aber keinen Schaden leiden.
2939. Fürsten haben lange Hände und viel Ohren.
2940. Die Fürsten haben viel Augen, lassen aber nur zweie sehen.
2941. Die den Fürsten verführen, vergiften den Brunnen des Landes.
2942. Was die Fürsten geigen, müssen die Unterthanen tanzen.
2943. Wenn sich die Fürsten an einen Fuß stoßen, so müssen die Unterthanen hinken.

2944. Schönem Wetter und Fürstenlächeln ist nicht zu trauen.
2945. Fürstengunst, Aprilenwetter,  
Frauenlieb und Rosenblätter,  
Würfelspiel und Kartenglück  
Wechseln jeden Augenblick.
2946. Wenn der Fürst seinen Unterthanen einen Apfel nimmt,  
so nehmen seine Diener den ganzen Baum.
2947. Ein Fürst ist so selten im Himmel als ein Hirsch in eines  
armen Mannes Küche.
2948. Jeder Fürst ist Kaiser in seinem Lande.
2949. Man ändert nicht die Fürsten, es wechseln nur die Namen.
2950. Des Fürsten Schatz liegt am Sichersten in des Volkes  
Händen.
2951. Unter reichen Fürsten ist gut sitzen.
2952. Neue Fürsten, neue Gesetze.
2953. Fürsten und Aerzten sind viel Todte eine Schande.
2954. Fürwitz  
Ist Jungfrauen wenig nützlich.
2955. Fürwitz macht die Jungfrau theuer.
2956. Eigene Füße — riechen wohl.
2957. Alte Füße — stinken.
2958. Er macht aus einem Fuß — einen Donnerschlag.
2959. Es hinkt Keiner an des Andern Fuß.
2960. Bist du übel zu Fuß, so brich zuerst auf.
2961. Weil dir die Füße noch los sind, so geh.
2962. Wenn die Füße gebunden sind, so läuft die Zunge am  
Reißen.
2963. Besser mit den Füßen gestrauchelt als mit der Zunge.
2964. Man soll Fuß bei Wahl halten.
2965. Fuß vor Fuß geht man fern.

2966. Fußhemel fallen auch um, aber nicht hoch.  
 2967. Wer sucht einen Fußsteig, wo die Straße gerade ist?  
 2968. Auf vielbetretenem Fußsteig wächst kein Gras.  
 2969. Futteln (im Spiel-betrügen) befindet sich.  
 2970. Wer gut futtert,  
 Der gut buttert.  
 2971. Mit Füttern wird keine Zeit verloren.
- 

1958<sup>2</sup>  
 Kupfer mit Salz und Wasser ab  
 Was abgekühlt.

in einge-

2978. Was mit Gabe, der letzte mich geben.  
 2979. Gaben macht der Wille gut.  
 2980. Mit Gaben fängt man die Götter.  
 2981. Mit der Gabel ist ein' Ehr:  
 Mit dem Löffel kriegt man mehr.  
 2982. Wenn Einer gähnt, so gähnen sie alle.  
 2983. Wenn Ein Siehnlöffel gähnt, so gähnt auch der andere.  
 2984. Was zum Galgen geboren ist, ersäuft nicht.  
 2985. Wer am Galgen vertrocknen soll, ersäuft nicht im Wasser.  
 2986. Die Galgen hat man abgeschafft, die Diebe sind geblieben.

2987. Wenn du Einen vom Galgen lösest, der brächte dich selber gerne dran.
2988. Was hilft ein goldener Galgen, so man dran hängen muß?
2989. Er schlägt sich an einen goldenen Galgen.
2990. Wenn man einen brauchen kann, so nimmt man ihn vom Galgen.
2991. Nur an den Galgen, eh er umfällt.
2992. Auf St. Gall  
Bleibt die Kuh im Stall.
2993. St. Gallen  
Läßt den Schnee fallen.
2994. Wer nicht Galle versucht hat, weiß nicht wie Honig schmeckt.
2995. Kleine Thierlein haben auch Galle.
2996. Wer im Galopp lebt, fährt im Trab zum Teufel.
2997. Der Gang vermag tausend Gulden.
2998. Der schwächste Gänger soll voran gehen.
2999. Es flog ein Gänstelein über Meer,  
Und kam ein Sackgast wieder her.
3000. Wenn Eine Gans trinkt, so trinken sie alle.
3001. Wer kann allen Gänsen Schuh machen?
3002. Die weiße Gans brütet gut.
3003. Die Gans lehrt den Schwan singen.
3004. Die Gans geht so lange zur Küche, bis sie am Spieß stecken bleibt.
3005. Wenn die Gans das Wasser sieht, so zappelt ihr der Steiß.
3006. Jede Gans hat ihren Kopf.
3007. Wo Gänse sind, da ist Geschnatter und wo Frauen, da sind viel Mären.



3008. Die Weiber haben Einen Biß mehr als die Gänse: wenn es regnet, so gehen sie ins Trockne.
3009. Die Gänse gehen überall barfuß.
3010. Mit den Gänsen sollen wir trinken, aber nicht essen.
3011. Wenn man die Gans zum Ganter setzt, so bleibt der Ganter der Mann, der es sein soll.
3012. Junge Gänse wollen die alten zur Tränke führen.
3013. Sieven Gönnsse sieven Johr  
Sitt en Barre (Bette) un noch nit schwor.
3014. Er hält's mit den kurzen Gänsefedern.
3015. Es ist nicht der Gänse wegen.
3016. Es geht an die letzte Garbe.
3017. Die Welt will grob Garn.
3018. Er bummelt wie eine fette Gans.
3019. Garnstellen fängt nicht Vögel, sondern Buziehen.
3020. Wie das Garn, so das Tuch.
3021. Garaus ist gut pfalzgräflich.
3022. Garaus,  
So wird ein voller Bruber draus.
3023. Garaus macht böse Hosen.
3024. Garten  
Ruf man warten.
3025. Gartenwerk,  
Wartenwerk.
3026. Wer seinen Garten verpachtet, darf nicht drein pflücken.
3027. Es wird dir im Garten wachsen.
3028. Gart, wende deinen Namen.
3029. Wer in allen Gassen wohnt, wohnt übel.
3030. Stolz auf der Gasse,  
Kein Heller in der Tasche!

*Handwritten note:*  
 nachher in der Hand ...  
 ...

3031. Gafenengel, Hausteufel!
3032. An dem Gafte wirbts verspürt  
Wie der Birth den Handel führt.
3033. Schlimmer Gaf, der den Birth vertreibt!
3034. Ungeladener Gaf  
Ist eine Laft.
3035. Ungeladenem Gaf ist nicht gekuhlt.
3036. Ungebetene Gäfte setz man hinter den Feuerheerd.
3037. Darnach die Gäfte find, brät man die Bücklinge.
3038. Guter Gaf kommt ungeladen.
3039. Die liebsten Gäfte kommen von selbst.
3040. Darnach der Gaf,  
Darnach der Quast.
3041. Dreitägiger Gaf  
Ist Febermann zur Laft.
3042. Den ersten Tag ein Gaf,  
Den zweiten eine Laft,  
Den dritten stinkt er fast.
3043. Ein Gaf ist wie ein Fisch;  
Er bleibt nicht lange frisch.
3044. Wenn der Gaf am liebsten ist, soll er wandern.
3045. Laß den Gaf ziehen eh das Gewitter ausbricht.
3046. Bequem dich, Gaf,  
Sonst bist zur Laft.
3047. Man empfängt die Gäfte freundlich mit Mund und Hand  
und mit Herzen wie Gott wohl weiß.
3048. Wenn man Einen zu Gaf ladet, stößt man ihm das Maul  
auf den Tisch.
3049. Wer Gäfte lädt, gehe vorher hübsch auf den Fleischmarkt.
3050. Geh nicht zu armer Bursch zu Gaf,  
So du dein Speis nicht bei dir hast.

3051.<sup>o</sup> *Iner vramden gaff wil wüschien  
den maer vñ licht ein jkade gaffchen. Folio. 347b.*

3051. Neue Gäste hält man gut.
3052. Sieben Gäste, gute Zahl;  
Neune halten böses Mal.
3053. Ueber neun und unter drei  
Halte keine Gasterei.
3054. Die Narren haben Gastereien, die Weisen essen sich satt.
3055. Arme Gäste sendet uns Gott zu.
3056. Es ist nicht gut Gäste laden, deren man nicht mächtig ist.
3057. Er kann weder gehen noch Eier legen.
3058. Einem geschenkten Gaul  
Sieht man nicht ins Maul.
3059. Geschenktem Gaul sieh nicht ins Maul: nimms, die Haut  
ist dankenswerth.
3060. Ein guter Gaul zieht dreimal.
3061. Einen guten Gaul muß man nicht zu oft reiten.
3062. Mit bösen Säulen bricht man das Eis.
3063. Groß und faul  
Ist auch ein Gaul.
3064. Man reitet den Gaul erst, wenn man ihn hat.
3065. Auch der beste Gaul stolpert einmal.
3066. Wer dem Gaul seinen Willen läßt, den wirft er aus dem  
Sattel.
3067. Voller Gaul springt.
3068. Wenn ein alter Gaul in Gang kommt, so ist er nicht mehr  
zu halten.
3069. Wenn die alten Säule gehend werden, so ist kein Halten.
3070. Blindes Gaul geht grade zu.
3071. Ich will den Gaul gewinnen oder den Sattel verlieren.
3072. Du suchst den Gaul und reitest drauf.
3073. Geben und Wiedergeben hält die Freundschaft zusammen.

3074. Mit Geben wuchert man am Meisten.
3075. Der gewinnt mit Geben, der Würdigen giebt.
3076. Einen guten Geber segnet Gott.
3077. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.
3078. Geben ist seliger denn Nehmen.
3079. Ich gebe wie ichs habe und nehme wie ichs kriege.
3080. Sieh blind, nimm sehend.
3081. Sieh Arsch, nimm Arsch.
3082. Wer giebt was er hat, ist werth, daß er lebt.
3083. Wer Einem was geben will, soll nicht erst fragen ob ers haben wolle.
3084. Was du Niemand geben willst, sollst du auch von Niemand verlangen.
3085. Geben und doch behalten gilt nichts.
3086. Niemand kann geben und behalten.
3087. Wer viel fragt, der giebt nicht gerne.
3088. Wer gern giebt, fragt nicht lange.
3089. Wer gerne giebt, läßt sich nicht lange bitten.
3090. Er ist nicht von Gebingen, sondern von Nehmingen.
3091. Ich gebe um ein <sup>gutes St. (S. 142)</sup> Stück Brot.
3092. Wer giebt,  
Der liebt.
3093. Wer giebt, der ist lieb.
3094. Sieh mir hats Genick gebrochen.
3095. Siebst du mir, so geh ich mit dir.
3096. Sieh, und laß Jedem das Seine.
3097. Gegeben Gut gehört sich viel.
3098. Er giebt mit dem Mund, aber die Hände halten fest.
3099. Er hat nur zwei Hände, eine zum Nehmen, eine zum Behalten; die zum Geben fehlt ihm.

3100. Es giebt Alles gern an ihm, ohne die Hände.  
 3101. Er giebt gern — seinem Maul, wenn ihn hungert.  
 3102. Er gäbe Gott und allen seinen Heiligen nicht einen Heller.  
 3103. Er giebt nicht gerne mehr als er im Auge leiden kann.  
 3104. Wem man giebt, der schreibt ins Sand,  
 Wem man nimmt, in Stahl und Eisen.  
 3105. Wer geht nach Siebichenstein,  
 Kommt selten wieder heim.  
 3106. Sebet ohne Inbrunst, Vogel ohne Flügel.  
 3107. Kurz Sebet, tiefe Andacht.  
 3107<sup>a</sup>. Kurz Sebet, lange Rettwurf.  
 3108. Das Gebet macht der Wittwe einen Ball um ihr Hütlein.  
 3109. Wohl gebetet ist halb studiert.  
 3110. Viel Sebet, wenig Werte.  
 3111. Solben Gebiß machts Pferd nicht besser.  
 3112. Glendigtlich ausgesehen ist genug gebeten.  
 3113. Gebieten ohne Straf und Macht  
 Macht Herren und Gebot veracht.  
 3114. Das eilfte Gebot heißt: laß dich nicht erwischen!  
 3115. Das eilfte Gebot heißt: laß dich nicht verblüffen!  
 3116. Gebrannt ist nicht gebraten.  
 3117. Gebrauch thut mehr  
 Als Meisterlehr.  
 3118. Eigenes Gebrechen sieht man nicht.  
 3119. Geburt ist etwas, Bildung mehr.  
 3120. Wie Einer ist geboren,  
 So wird er geschoren.  
 3121. Bei jeder Geburt wird eine Leiche angesagt.  
 3122. Gect, loß Gect elanns.

3123. Gedewert gitt Gedegaarn.
3124. Je älter der Ged, je schlimmer.
3125. Wer einen Geden aussendet, dem kommt ein Narr wieder.
3126. Es ist kein Mann so klug vom Rath,  
Der nichts von einem Geden hat;  
• Jedoch ist der ein kluger Mann,  
Der seinen Ged verbergen kann.
3127. Wer nicht weiß was das für ein Ged ist, der kanns an  
seinem Pferde sehen.
3128. Gedanken sind zollfrei.
3129. Gedanken sind zollfrei, aber nicht höllensfrei.
3130. An Gedanken und gespanntem Luche geht viel ein.
3131. Die besten Gedanken kommen hinten nach.
3132. Die ersten Gedanken sind die besten.
3133. Gedinge bricht Landrecht. *Ho mer 71, 48.*
3134. Am Geding ist keine Folge.
3135. Gedingt Pferd macht kurze Meilen.
3136. Durch Gedränge  
Zum Gepränge.
3137. Geduld überwindet Alles.
3138. Geduld überwindet Holzapfel.
3139. Geduld überwindet Schweinsbraten.
3140. Geduld frist den Teufel.
3141. Geduld ist stärker denn Diamant.
3142. Leichter trägt was er trägt  
Wer Geduld zur Bürde legt.
3143. Geduld ist das beste Pflaster für alle Schwären.
3144. Mit Geduld und Zeit  
Wird Maulbeerblatt zum Atlaskleid.
3145. Geduld und Bagen gehen viel in Einen Sack.

3146. Geduld ist ein edel Kraut, wächst aber nicht in allen Gärten.  
 3147. Die Stärke wächst im Geduldgarten.  
 3148. Geduld ist die Seelenspeis.  
 3149. Geduld ist der Seelen Schild.  
 3150. An der Geduld erkennt man den Mann.  
 3151. Der Geduldige treibt den Ungebudigen aus dem Lande.  
 3152. Im Glück sind wir alle geduldig.  
 3153. Geduld läßt Gewalt zu Haus.  
 3154. Habt Geduld  
 Mit Andrer Schuld.  
 3155. Geduld zu hoch gespannt wird rasend.  
 3156. Ist die Gefahr vorüber, wird der Heilige ausgelacht.  
 3157. Wer sich in Gefahr begiebt, kommt darin um.  
 3158. Gefahr wird nicht ohne Gefahr vertrieben.  
 3159. Verachtete Gefahr  
 Kommt vor dem Jahr.  
 3160. Wer Gefahr nicht fliehen kann,  
 Stehe tapfer als ein Mann.  
 3161. Gefährte munter kürzt die Weilen.  
 3162. Beredter Gefährte ist so gut wie ein Wagen.  
 3163. Kein Gefängniß ist schön und keine Braut häßlich.  
 3164. Was man in ein unsauber Gefäß schüttet, das versauert.  
 3165. Es hält so lange geflickt als ganz.  
 3166. Die Gegenwart ist unser.  
 3167. Gegenwehr ist nicht verboten.  
 3168. Gehorsam ist besser denn Opfer.  
 3169. Gehorsam macht fromm.  
 3170. Was nicht will gehen,  
 Das laß stehen.

3171. Einem gehenden Manne nimmt man kein Pferd.  
 3172. Neben dem Pferd gegangen ist nicht geritten.  
 3173. Männer verschweigen fremde, Weiber eigene Geheimnisse.  
 3173<sup>a</sup>. Wer befehlen will, muß gehorchen lernen.  
 3174. Was gehört ist, will immer gestoßen haben.  
 3175. Das ist gehüpft wie gesprungen.  
 3176. Wer einen Geier schindet, hat einen magern Vogel.  
 3177. Alte Geigen bezieht man auch mit neuen Saiten.  
 3178. Kleine Geige ist oft mit Einem Fibelbogen nicht zufrieden.  
 3179. In vierzig Wochen wird sich zeigen  
 Wie man gespielt hat auf der Geigen.  
 3180. Nährt die Fibel ihren Mann,  
 So nimmt sie ihn zum Geiger an.  
 3181. Oft muß man spielen wie die Geige will.  
 3182. Geige den Leuten wie du willst, du geigst selten allen  
 recht.  
 3183. Ein Geiger zerreißt viel Saiten, eh er Meister ist.  
 3184. Geiger und Pfeifer  
 Sind keine Scheerenschleifer.  
 3185. Alle guten Geister  
 Loben ihren Meister.  
 3186. Alle guten Geister loben Gott.  
 3187. Du sollst allen Geistern nicht glauben.  
 3188. Große Geister begegnen sich.  
 3189. Man sieht wohl, wes Geistes Kind er ist.  
 3190. Hoe groter Geest,  
 Hoe groter Beest.  
 3191. Wenn man nach einem Geist schlägt, so verwundet man  
 sich selber.  
 3192. Die Geistlichen sollen bei ihrer Bibel bleiben.



3193. Wer die Geiß angenommen hat, muß sie hüten.
3194. Wer die Geiß anbindet w. o.
3195. Die Geiß soll weiden wo sie angebunden ist.
3196. Wenn der Geiß wohl ist, so scharrt sie.
3197. Gott weiß wohl, warum er der Geiß den Schwanz abgehauen hat.
3198. Die Geiß will auch einen langen Sturz.
3199. Wer die Geiß im Hause hat, dem kommt der Bock vor die Thür.
3200. Die Geiß kriegt früh einen Bart.
3201. Alte Geiß leckt auch gern Salz.
3202. Junge Geiß leckt Salz, alte Geiß frisst Sack und Salz.
3203. Was recht ist, hat Gott lieb:  
Wer eine Geiß stiehlt, ist kein Bocksdieb.
3204. Der Geiz ist die Wurzel alles Uebels.
3205. Der Geiz hat keinen Boden.
3206. Den Geiz und die Augen kann Niemand füllen.
3207. Dem Geiz ist nichts zu viel.
3208. Der Geiz und der Bettelsack sind bodentlos.
3209. Je mehr der Geizige hat,  
Je weniger wird er satt.
3210. Der Geiz wächst mit dem Gelde.
3211. Der Geiz will nicht leiden, daß man das Licht bei ihm anzünde.
3212. Der Natur ist wenig, dem Geiz nichts genug.
3213. Der Geiz ist seine eigene Stiefmutter.
3214. Der Geiz muß Hunger leiden, weil der Teufel den Schlüssel zum Gelbkasten hat.
3215. Man kann einem Geizigen nicht mehr Unglück wünschen, denn daß er lange lebe.

3216. Der Geizige ist das Ross, das Wein fährt und Wasser säuft.
3217. Ein Reicher und Geiziger ist Salomons Esel.
3218. Geiz ist die größte Armut.
3219. Dem Armen geht viel ab, dem Geizigen Alles.
3220. Der Geizige ist ein' reicher Bettler.
3221. Geiz sucht seinen Himmel im Koth.
3222. Der Geiz macht sich seine Höllenfahrt sauer.
3223. Der Geizige trägt seine Seele feil.
3224. Gott giebt dem Geizhals die Kost, aber der Teufel ist der Koch.
3225. Geizhalses Gut, des Teufels Opferheerd.
3226. Der Geiz hat seinen Gott im Kasten.
3227. Wenn alle Sünden alt werden, wird der Geiz jung.
3228. Alle Laster nehmen mit der Zeit ab, nur Geiz und Lüge nehmen zu.
3229. Den Geizhals und ein fettes Schwein  
Sieht man im Tod erst nützlich sein.
3230. Geiz und Ehr  
Treibt über Meer.
3231. Nicht zu geben, findet der Geizige allweg Ursach.
3232. Des Geizes Schlund  
Ist ohne Grund.
3233. Gut gekauft  
Ist halb verbaut.
3234. Geld  
Regiert die Welt.
3235. Redet Geld,  
So schweigt die Welt.

3236. Mit Geld  
Probiert man die Welt.
3237. Geld  
Behält das Feld,  
Spielt den Meister in der Welt.
3238. Geld  
Ist der größte Hehl.
3239. Hat Einer Geld,  
So ist er ein Hehl,  
Und der mit goldnen Kesseln werfen kann, behält das Feld.
3240. Geld ist die Welt und die Welt ist Geld.
3241. Geld ist der Meister.
3242. Wo Geld redet, da gilt alle Rede nicht.
3243. Geld ist der Mann,  
Derß kann.
3244. Geld ist der Herr.
3245. Geld ist die Lösung.
3246. Geld macht Schalk. *19. 2041, 25.*
3247. Das liebe Geld kann Alles.
3248. Geld schließt auch die Hölle auf.
3249. Für Geld und gute Worte kann man Alles haben.
3250. Geld kann den Teufel in ein Glas bannen.
3251. Geld, das stumm ist,  
Macht recht was krumm ist.
3252. Sobald das Geld im Kasten klingt,  
Als bald die Seel in Himmel springt.
3253. Kupfern Geld, hölzerne Seelmess.
3254. Wo kein Geld ist, da ist auch keine Vergedung der Sünden.
3255. Geld her, Geld her, klingen die Glocken, wenn gleich der  
Pfaff todt ist.

3256. Geld kann nicht Unrecht thun.
3257. Gute Nacht, Tugend: hab ich Geld, so bin ich lieb.
3258. Hätt ich Geld, ich wäre fromm genug.
3259. Hätt ich dein Geld und du meine Tugend!
3260. Geld wird nicht gehenkt.
3261. Geld erklärt den Text und die Glosse.
3262. Geld vor, Recht nach.
3263. Schimmelig Geld macht edel.
3264. Die Mutter ein Hur, der Vater ein Dieb,  
Hast du Geld, so bist du lieb.
3265. Herz, wo Geld.
3266. Geld ist der Adel,  
Geld ist ohne Tadel.
3267. Alt Geld macht neuen Adel.
3268. Geld heißt Junker.
3269. Geld im Sackel bußt den Birth.
3270. Federn machen den Vogel flüch, Geld den Mann.
3271. Gesundheit und Geld  
Durchstreifen die Welt.
3272. Wo Geld voran geht, da stehn alle Wege offen.
3273. Geld schweigt nicht, wo es ist.
3274. Geld fährt auf hohen Schlitten, Armut muß zu Fuße  
geh'n.
3275. Geld im Beutel vertreibt die Schwermut.
3276. Geld ist Königin, Tugend und Kunst ihre Schüsselwas-  
scherinnen.
3277. Hast du Geld, so setz dich nieder,  
Hast du keine, so schär dich wieder.
3278. Hast du Geld, so tritt herfür,  
Hast du keine, so such die Thür.

3279. Wer kein Geld hat, muß mit der Haut bezahlen.
3280. Wer kein Geld hat, dem entfällt keine Münze.
3281. Wer kein Geld hat, dem fällt es nicht durch die Finger.
3282. Wer kein Geld hat, braucht nicht zu Markt zu gehen.
3283. Geld ist die beste Waare, sie gilt Sommer und Winter.
3284. Geld macht den Markt.
3285. Für Geld kann man den Teufel tanzen sehen.
3286. Haar Geld lacht.
3287. Haar Geld kauft.
3288. Haar Geld kauft wohlfeil.
3289. Haar Geld ist gute Waare.
3290. Groß Geld, großer Glaube.
3291. Besser ein Mann ohne Geld als Geld ohne Mann.
3292. Geld, das thät's.
3293. Geld führt den Krieg.
3294. Frisch Geld,  
Frischer Helb.
3295. Kein Geld, kein Schweizer.
3296. Das Geld ist wo mans in Ehren hält.
3297. Einer hats, der andere hats gehabt, der dritte hätt es  
gern.
3298. Kannst du das Geld brauchen, so bist du sein Herr, wo  
nicht sein Knecht.
3299. Man muß dem Gelbe gebieten, nicht gehorchen.
3300. Das Geld zu rechter Zeit veracht,  
Hat Manchem großen Ruß gebracht.
3301. Geld genommen,  
Um Freiheit gekommen.
3302. Wer nach Geld heiratet, verliert seine Freiheit.

3303. Ist das Geld die Braut, so taugt die Ehe selten was.
3304. Er freit die Person und meint das Geld.
3305. Hast du Geld, so spiel,  
Hast du keins, so stiehl.
3306. Das Geld hat Hobagrass Art: wo es ist, da bleibt's.
3307. Wo Geld ist, da ist der Teufel; wo keins ist, da ist er  
zweimal.
3309. Die Gewaltigen handeln mit Geld, die Schwachen mit Recht.
3310. Aus viel Beuteln ist gut Geld zählen.
3311. Viel Geld, viel Freunde.
3312. Nimmer Geld, nimmer Gefell.
3313. Wo Geld kehrt und wendet  
Hat die Freundschaft bald ein End.
3314. Geld macht nicht reich,  
Es sei denn reich  
Das Herz zugleich.
3315. Geld will einen guten Vormund haben.
3316. Was hilft das Geld in der Kiste, wenn der Teufel den  
Schlüssel dazu hat?
3317. Was soll Geld,  
Das nicht wandert durch die Welt?
3318. Zwei Schelme braucht Geld und Gut,  
Einen ders gewinnt und Einen ders verthut.
3319. Geld hat einen feigen Hals.
3320. Geld hat keine Zipfel.
3321. Es hängt kein Geldsack hundert Jahr vor der Thür, aber  
auch kein Bettelsack.
3322. Geld bringt Gunst,  
Aber nicht Kunst.

3323. Wo Geld und Gut,  
Da ist kein Ruth.
3324. Geld hat Manchen an den Galgen gebracht.
3325. Am Gelde riecht man 's nicht, womit es verdient ist.
3326. Man muß das Geld von den Leuten nehmen, von Bäumen  
kann mans nicht schütteln.
3327. Klein Geld, kleine Arbeit.
3328. Schlechtes Geld kommt immer wieder.
3329. Es ist alle Tage gut Geld annehmen.
3330. Bei Geld ist gut wohnen.
3331. Wer Geld in der Tasche hat, braucht keinen Staat zu  
machen.
3332. Geliehen Geld soll man lachend bezahlen.
3333. Was macht man nicht Alles fürs Geld! sprach der Narr,  
da sah er einen Affen.
3334. Schon wieder Geld, das die Frau nicht weiß.
3335. Sein Geld ist so dumm wie Er.
3336. Er hat Geld wie Heu, nur nicht so lang.
3337. Es kostet ja kein Geld, hat der Bauer gesagt, da walkte  
er seinen Jungen durch.
3338. Man kann sich doch kein Geld aus den Rippen schneiden.
- 3338a. Geldhunger,  
Wen machst du nicht zum Unger?
3339. Geldsüchtig  
Wassersüchtig.
3340. Gelegenheit macht Diebe.
3341. Wer Eine Gelegenheit hat, soll auf die andre nicht warten.
3342. Wer die Gelegenheit versäumt, dem weist sie den Hintern.
3343. Man muß die Gelegenheit am Stirnhaar fassen.
3344. Gelegenheit hat vorn langes, hinten kurzes Haar.

3345. So die Gelegenheit grüßt, soll man ihr danken.
3346. Wenn man keine Gelegenheit hat, muß man eine machen.
3347. Die Gelehrten, *J. Louis Maitland v.S.*  
Die Verlehrten.
3348. Je gelehrter,  
Je verlehrter.
3349. Es ist kein Gelehrter, er hat einen Schiefer.
3350. Gelehrte Leute sind auch oft große Narren.
3351. Die Gelehrtesten sind nicht immer die Klügsten.
3352. Gelehrten ist gut predigen.
3353. Mit gelehrten Worten überredet man Bauern.
3354. Von den Gelehrten leidet Christus am Meisten.
3355. Gelehrte Leute wissens, tapfre thuns.
3356. Gelehrte sagen, ich hab's gelesen, Soldaten, ich hab's gethan.
3357. Es fällt kein Gelehrter vom Himmel.
3358. Man schläft sich nicht gelehrt.
3359. Gelehrte Leute und Bienen müssen wohl in Acht genommen werden.
3360. Das wollen wir den Gelehrten befehlen.
- 3361. Die Ladung bringt das Geleit mit sich.
3362. Wer des Geleits will genießen, muß sich geleitlich halten.
3363. Wer des Geleites will genießen,  
Muß nicht neue Böcke schießen.
3364. Worte brechen kein Geleit.
3365. Wer will daß ihm gelinge,  
Seh selbst zu seinem Dinge. •
3366. Wenn es wohl gelingt, sind alle Hebammen gut.
3367. Geloben ist ehrlich,  
Halten beschwerlich.



3368. Gelübde bricht Landrecht.  
3369. Wer etwas will gekken,  
Der komme selten.  
3370. Gemach geht auch weit.  
3371. Gehgemach und Lebelang sind Brüder.  
3372. Gemach in die Kohlen geblasen,  
So fährt dir kein Staub in die Nasen.  
3373. Gemach ins Dorf, die Bauern sitzen über den Eiern.  
3374. Wer will haben gut Gemach,  
Bleibe unter Dach und Fach.  
3375. Willst du haben Gemach,  
Bleib unter deinem Dach;  
Willst du haben Ruh,  
So bleib bei deiner Ruh.  
3376. Ich gemacht, wir haben Gemach.  
3377. Klein Gemach, groß Gemach.  
3378. Gemalte Blumen riechen nicht.  
3379. Nicht gemalt hat ers gesehn.  
3380. Gemein  
Ist selten ein.  
3381. Gemein  
Ist unrein.  
3382. Wer dient der Gemein et similibus horum,  
Der hat Unbath in sine laborum.  
3383. Wer der Gemeinde dient, hat einen übeln Herrn.  
3384. Gemeines Gut geht zumeist verloren.  
3385. Hilfts nicht allein,  
So hilfts doch im Gemein.  
3387. Gemein Gebet und gemeiner Fluch vermögen viel.  
3388. Gemein Geplärr  
Ist nie ganz leer.

3389. Gemein Gerücht ist selten erlogen.
3390. Gemeine Verzeihung hat keine Kraft.
3391. Gemeines Unglück ist leicht verschmerzt.
3392. Hätts nicht gemeint, ist der Welt Spruch.
3393. Genssen steigen hoch und werden doch gefangen.
3394. Das Gemüth ist reich und arm, nicht die Kiste.
3395. Besser genährt  
Als gelehrt.
3396. Genäsch will Streiche.
3397. Wo es genau ist, da muß man genau nehmen.
3398. Wer will mit genießen,  
Muß auch mit schießen.
3399. Der Eine hat den Genuß,  
Der andre den Verdruß.
3400. Du hast den Genuß,  
So hab auch den Verdruß.
3401. Drei Dinge leiden keinen Genossen: Regiment, Liebe, Ge-  
heimniß.
3402. Genug ist besser als zuviel.
3403. Genug haben ist mehr als viel haben.
3404. Reich genug, wer sich genügen läßt.
3405. Mir genügt,  
Wie's Gott fügt.
3406. Es ist genug, so man sich genügen läßt.
3407. Genug ist genug, hat der Geiger geigeigt.
3408. Genug macht Unruhe.
3409. Was man genug hat, dessen wird man satt.
3410. Zuviel ist nicht genug.
3411. Genug geht viel in einen Sack.
3412. Genug ist über einen Sack voll.

3413. St. Georg und St. Mark  
Drohen viel Argß.
3414. Auf St. Jürgen  
Soll man die Küß von der Weibe schürgen.
3415. Klein Gepäck ist groß Gemach.
3416. Manches wird besser gepiffen als gesagt.
3417. Gerade hat viel Ungerade.
3418. Die Gerade geht nicht über die Brücke.
3419. Geradezu giebt guten Kenner.
3420. Geradezu giebt gute Schützen.
3421. Geradezu ist der nächste Weg.
3422. Geradedurch, das hält den Stich.
3423. Geradeweg, wie der Teufel die Bauern holt.
3424. Es geräth nicht Alles und misrath nicht Alles.
3425. Man schimpft den Gerber nicht, so man ihn schäbigen Kerl  
nennt.
3426. Man darf dem Gerber das Feder nicht stehlen, um den  
Armen Schuhe daraus zu machen.
3427. Der Gerechte muß viel leiden.
3428. Für Gerechte giebt es keine Gesetze.
3429. Gerechte thun das Rechte recht.
3430. Der Gerechte erbarmt sich seines Viehs.
3431. Ein Gerechter ist Gottes Augapfel.
3432. Wenn man die Gerechtigkeit biegt, so bricht sie.
3433. Du arme Gerechtigkeit,  
Liegst im Bett und hast kein Kleid!
3434. Erst gerecht, dann wohlthätig.
3435. Geredt ist geredt, man kanns mit keinem Schwamm aus-  
wischen.

3436. Gerhaber (Vormünder) sind Gernhaber.
3437. So weit die Flur geht, so weit geht auch das Gericht.
3438. Viel Gerichte machen viel essen.
3439. Besser ein Gericht Kraut mit Liebe als ein gemästeter Ochse mit Haß.
3440. Viel Gerichte, viel Krankheiten.
3441. Wer geringe Dinge wenig acht't,  
Sich um geringre Mühe macht.
3442. Kein Ding ist so gering, es ist einer Bitte werth.
3443. Wer gerne krank ist, der lacht den Arzt aus.
3444. Wer gerne trägt, dem läßt Jedermann auf.
3445. Was man gerne thut ist keine Arbeit.
3446. Gern gesehn kommt ungebeten.
3447. Wo ich gerne bin,  
Da darf ich nicht hin;  
Aber was ich nicht mag,  
Das hab ich alle Tag.
3448. An den Ort, wo ich gerne bin,  
Zieht man mich an Ein Häärlein hin.
3449. Was man gerne thut, kommt Einem nicht schwer an.
3450. So gern als die Füchse Birnen essen.
3451. Gerste mit gutem Aufgang  
Wird selten lang.
3452. Die Gerste wird vor dem Hafer reif.
3453. Er wächst wie die reife Gerste.
3454. Gerüchte ist der Klage Anfang.
3455. Er hat mit St. Gertrud einen Bettlauf gethan.
3456. Das Gerücht tödtet den Mann.
3457. Das Gerücht ist immer größer denn die Wahrheit.

3458. Wie gerungen,  
So gelungen.
3459. Gesammt Gut,  
Verdammt Gut.
3460. Theilung bricht gesammte Hand.
3461. Rutschierung bricht keine gesammte Hand.
3462. Der gesammten Hand muß man Folge leisten.
3463. Der Gesandte ist unverleglich.
3464. Am Gesang kennt man den Vogel.
3465. Süßer Gesang hat manchen Vogel betrogen.
3466. Geschehen ist geschehen.
3467. Es ist geschehen, man kann nichts mehr daran verderben,  
sagte die Maid.
3468. Was geschehen soll,  
Das fügt sich wohl.
3469. Geschiehts,  
Man siehts.
3470. Zu geschehenen Dingen soll man das Beste reden.
3471. Geschehenes zum Besten wende,  
Daß Schaden sich mit Nutzen ende.
3472. Geschehene Dinge leiden keinen Rath.
3473. Man sagt so lange von einem Dinge, bis es geschieht.
3474. Nachdem ein Ding geschehen ist, sind alle Graven voll  
Weisheit.
- 3474a. Es ist bald um einen Menschen geschehen, und kostet so  
viel zu erziehen.
3475. Das geschah in dem Jahr, da Karfreitag auf einen Mitt-  
woch fiel.
- 3475a. Do dat geschach,  
Do brannt de Bach,  
Do leschte de Buure met Sträh.

3476. Der Gescheidtere giebt nach.
- 3476a. Der Gescheidte soll den Karren auf dem Rücken tragen.
3477. Gescheidte Hähnen frist der Fuchs auch.
3478. Gescheidte Hündlein trägt der Wolf ins Holz.
3479. Geschenke  
Haben ihre Schwänke.
3480. Geschenke  
Bringen Ränke.
3481. Geschenke  
Machen dem Wort Gelenke.
3482. Geschenk macht leibeigen.
3483. Geschenke halten die Freundschaft warm.
3484. Geschenke müssen sich gleich bleiben oder wachsen.
3485. Geschenkt und wieder genommen ist schlimmer als gestohlen.
3486. Was nichts taugt, ist geschenkt zu theuer.
3487. Er hat weder Geschick noch Gelenk.
3488. Es ist kein Geschlecht, darin es nicht Huren und Buben  
gibt.
3489. Geschlecht will Streiche haben.
3490. Geschrei macht den Wolf größer als er ist.
3491. Geschrei hat oft gelogen,  
Nicht immer betrogen.
3492. Wenns über einen her gehen soll, ist jedes Geschrei gut  
genug.
3493. Wie das Geschrei,  
Ist auch das Ei.
3494. Viel Geschrei und wenig Wolle.
3495. Viel Geschrei und wenig Wolle, sprach der Teufel, da  
schor er ein Schwein.

3496. Viel Geschrei und wenig Bolle, sagte der Teufel und zog  
seiner Großmutter die Haare eins nach dem andern aus  
dem H—.
3497. Böß Geschwäg verderbt gute Sitten.
3498. Man thut geschwind was lange reut.
3499. Geschwindigkeit ist keine Hexerei.
3500. Geschwind wie der Wind,  
Wer nicht sieht, der ist blind.
3501. Geschwind! eh die Raß ein Ei legt, und die Büctinge  
lammen.
3502. Besser geschworen  
Als verloren.
3503. Wohl geseckelt, wohl gehalten.
3504. Ein böser Gefelle  
Führt den andern zur Hölle.
3505. Gefellen-Sitten und Räuben erben.
3506. Böse Gesellschaft verderbt gute Sitten.
3507. Gesellschaft malt Einen am Besten.
3508. An den Gefellen erkennt man den Gefellen.
3509. Guter Gesell, böser Kindvater,
3510. Gefellentreue selten besteht,  
Schweibstreu über Alles geht.
3511. Niemand's Gefelle  
Komme nicht über deine Schwelle.
3512. Wer einen Gefellen bei sich hat, der hat auch einen Meister  
bei sich.
3513. Er ziert die Gesellschaft wie der Esel den Rossmarkt.
3514. Gut gefeszen  
Ist halb geeszen.

3515. Neu Gesetz machen ist leicht, aber die Handhaben daran fehlen immer.
3516. Gesetz ohne Strafe, Glocke ohne Klöppel.
3517. Neuem Gesetz folgt neuer Betrug.
3518. Sobald Gesetz erfunden,  
Wird Betrug gesponnen.
3519. Es ist kein Gesetz, es hat ein Loch, wovon finden kann.
3520. Wer ein Gesetz giebt, muß darüber wachen.
3521. Je mehr Gesetze, je mehr Sünde.
- 3521<sup>a</sup>. Je mehr Gesetze, je weniger Recht.
3522. Mit wenigen Gesetzen regiert man wohl.
3523. Gesetze macht man nicht wie Garnikel.
3524. Viel Gesetz, viel Uebertretung.
3525. Wer das Gesetz giebt, ist nicht daran gebunden.
3526. Gesetz muß Gesetz brechen.
3527. Gesetz weicht der Gnade.
3528. Roth, Person und Zeit  
Machen die Gesetze eng und weit.
3529. Das Gesicht  
Verräth den Wicht.
3530. Ein freundlich Gesicht  
Das beste Gericht.
3531. Schöne Gesichter  
Haben viel Richter.
3532. Niemand schändet sein eigen Gesicht.
3533. Niemand hat ein so scharf Gesicht, daß er dem andern in den Deutel sieht.
3534. Er hat ein scharf Gesicht, er sieht durch eine eichene Thür.
3535. Gefinde soll weder finden noch verlieren.
3536. Das Gefinde soll arbeiten; was im Hause zu feiern ist, das können Herr und Frau selber verrichten.





3537. Das ist recht Hadelmanns Gefind,  
Das langsam schafft und trinkt geschwind.
3538. Was das Gefinde einbrocht, muß der Hausvater auseßen.
3539. Man straft gern am Gefind  
Was verbrochen hat das Kind.
3540. Wie Einer gefinnt ist, so ist er auch geschnäbett.
3541. Gespalten Holz fängt gerne Feuer.
3542. Gespalten Geschirz klappert.
3543. Wo ein Gespenst ist, ist der Teufel nicht weit.
3544. Gespenster mußt du nicht citieren,  
Du wollest dich denn selbst verieren.
3545. Wie das Gespinnst,  
So der Gewinnst.
3546. Es ist nichts so fein gesponnen,  
Es kommt doch endlich an die Sonnen.
3547. Gespött  
Zerreißt dir kein Bett.
3548. Gut Gespräch  
Kürzt den Weg.
3549. Schöne Gestalt  
Verliert sich bald.
3550. Schöne Gestalt  
Hat große Gewalt.
3551. Die Gestalt im Spiegel, das Herz im Wein.
3552. Man kauft den Wein nicht nach der Gestalt des Fasses.
3553. Der ist ein Gestreichter, so mit dem Engel gestritten hat.
3554. Wenn ein Gestüte vergehen soll, beißt Ein Pferd dem andern den Schwanz ab.
3555. Gesundheit ist der größte Reichthum.
3556. Der Gesunde weiß nicht wie reich er ist.

3515. Neu Gesetz machen ist leicht, aber die Handhaben daran fehlen immer.
3516. Gesetz ohne Strafe, Glocke ohne Klöppel.
3517. Neuem Gesetz folgt neuer Betrug.
3518. Sobald Gesetz erfunden,  
Wird Betrug gesponnen.
3519. Es ist kein Gesetz, es hat ein Loch, wess finden kann.
3520. Wer ein Gesetz giebt, muß darüber wachen.
3521. Je mehr Gesetze, je mehr Sünde.
- 3521<sup>a</sup>. Je mehr Gesetze, je weniger Recht.
3522. Mit wenigen Gesetzen regiert man wohl.
3523. Gesetze macht man nicht wie Garnickel.
3524. Viel Gesetz, viel Uebertretung.
3525. Wer das Gesetz giebt, ist nicht daran gebunden.
3526. Gesetz muß Gesetz brechen.
3527. Gesetz weicht der Gnade.
3528. Noth, Person und Zeit  
Machen die Gesetze eng und weit.
3529. Das Gesicht  
Verräth den Nicht.
3530. Ein freundlich Gesicht  
Das beste Gericht.
3531. Schöne Gesichter  
Haben viel Richter.
3532. Niemand schändet sein eigen Gesicht.
3533. Niemand hat ein so scharf Gesicht, daß er dem andern in den Beutel sieht.
3534. Er hat ein scharf Gesicht, er sieht durch eine eichene Thür.
3535. Gefinde soll weder finden noch verlieren.
3536. Das Gefinde soll arbeiten; was im Hause zu feiern ist, das können Herr und Frau selber verrichten.

3537. Das ist recht Hubelmanns Gefind,  
Das langsam schafft und trinkt geschwind.
3538. Was das Gefinde einbrocht, muß der Hausvater auseßen.
3539. Man straft gern am Gefind  
Was verbrochen hat das Kind.
3540. Wie Einer gesinnt ist, so ist er auch geschnäbelt.
3541. Gespalten Holz fängt gerne Feuer.
3542. Gespalten Geschirr klappert.
3543. Wo ein Gespenst ist, ist der Teufel nicht weit.
3544. Gespenster mußt du nicht citieren,  
Du wollest dich denn selbst verieren.
3545. Wie das Gespinnst,  
So der Gewinnst.
3546. Es ist nichts so fein gesponnen,  
Es kommt doch endlich an die Sonnen.
3547. Gespödt  
Zerreißt dir kein Bett.
3548. Gut Gespräch  
Kürzt den Weg.
3549. Schöne Gestalt  
Verliert sich bald.
3550. Schöne Gestalt  
Hat große Gewalt.
3551. Die Gestalt im Spiegel, das Herz im Wein.
3552. Man kauft den Wein nicht nach der Gestalt des Faßes.
3553. Der ist ein Gestreichter, so mit dem Engel gestritten hat.
3554. Wenn ein Gestüte vergehen soll, heißt Ein Pferd dem andern den Schwanz ab.
3555. Gesundheit ist der größte Reichthum.
3556. Der Gefunde weiß nicht wie reich er ist.

3557. Gesundheit schätzt man erst, wenn man krank wird.
3558. Die Gesunden und Kranken  
Haben ungleiche Gedanken.
3559. Der Gesunde kann dem Kranken wohl rathen.
3560. Ein Gesunder ist geschickt zu wandeln, ein Weiser zu  
handeln, ein Sanftmüthiger zu überkommen.
3561. Gesund und arbeitsam verzehrt das Seine nimmermehr.
3562. Drei Dinge sind gesund:  
Fülle nicht den Schlund,  
Liebe dich allstund,  
Lauf nicht wie ein Hund.
3563. Gevatter übern. Jaun, Gevatter wieder herüber.
3564. Wer einen Wolf zum Gevatter hat, der schenkt ihm unterm  
Mantel einen Hund ins Kindbett.
3565. Was mir Einer gewähren muß, das kann er mir nicht  
entwehren.
3566. Vor Gewalt ist man zu gewähren nicht schuldig.
3567. Gewalt geht vor Recht  
(Das klagt manch armer Knecht).
3568. Wo Gewalt geht vor Recht,  
Bin ich lieber Herr denn Knecht.
3569. Wenn Gewalt kommt, ist Recht todt.
3570. Wo Gewalt Recht hat, hat das Recht keine Gewalt.
3571. Eine Hand voll Gewalt ist besser als ein Sack voll Recht.
3572. Wo Gewalt Herr ist, da ist Gerechtigkeit Knecht.
3573. Läßt Gewalt sich blicken,  
Geht das Recht auf Krücken.
3574. Wo Gewalt Richter ist, da ist böß rechten.
3575. Es ist besser der Gewalt mit dem Recht widerstehen als  
mit dem Eisen.
3576. Wer zur Gewalt schweigt, verliert sein Recht.

3577. Lieber Gewalt, denn Unrecht.
3578. Gewalt  
Wird nicht alt.
3579. Gewalt und Lügen  
Nicht lange trügen.
3580. Was mit Gewalt erhalten wird, hat keine Wehre.
3581. Gewalt macht schnellen Vertrag.
3582. Gewalt kann man mit Gewalt vertreiben.
3583. Gewalt wird leicht vermaßen.
3584. Bei großer Gewalt ist große Narrheit.
3585. Mit Gewalt kann man eine Bioline an einem Eichbaum  
entzweischlagen.
3586. Gewalt soll gütig sein.
3587. Hier bin ich gewesen, her komm ich nicht wieder.
3588. Wo er hinkömmt, da ist's gut gewesen oder will schlimm  
werden.
3589. Wahre deines Gewerbes, so wahr es dich.
3590. Gewinn wagt Alles.
3591. Böser Gewinn  
Führt bald hin.
3592. Böser Gewinn ist Schaden.
3593. Böser Gewinn faselt nicht.
3594. Gewinnen ist der Abend vor Verlieren.
3595. Gewinn ist nicht Gewinn, er sei denn gerecht.
3596. Es ist selten ein Gewinn ohne des Andern Schaden.
3597. Uzeit gewinnen macht verdächtig,  
Uzeit verlieren macht verdächtig.
3598. Bei großem Gewinn ist großer Betrug.
3599. Gewinn schmeckt fein,  
So klein er mag sein.

3600. Ein kleiner Gewinn und oft ist besser als ein großer und selten.
3601. Kleiner Gewinn hält den großen Hauptstuhl beisammen.
3602. Gewinn riecht gut und wenn er aus dem Abtritt käme.
3603. Gewinn will Beine haben.
3604. Wer gewinnen will, muß einsehen.
3605. Der gewinnt übel, der Alles verthut.
3606. Der zuerst gewann,  
Wird zuletzt ein armer Mann.
3607. Gewinn ich nichts, so verlier ich nichts.
3608. Er kann vor Gewinn nicht reich werden.
3609. Solchen Gewinn schmirt man an die Peitsche!
3610. Er gewinnt das Krahen hinter den Ohren.
3611. Er wirft überzweig und gewinnt kreuzweis.
3612. Gewiß geht vor Ungewiß.
3613. Ein Gewiß ist besser als zehn Ungewiß.
3614. Ein gut Gewissen ist ein guter Brustfleck.
3615. Ein gut Gewissen  
Ist ein sanftes Ruhekitzen.
3616. Gut Gewissen macht ein fröhlich Gesicht. *3616. Erster auf dem höchsten alle auf dem ganz isten. (Blydenfimm) gl. 5638.*
3617. Gutes Gewissen ist täglich Wohlleben.
3618. Am Ende ist nichts ohne Furcht als ein gut Gewissen.
3619. Gut Gewissen und armer Heerd  
Ist Gott und aller Ehren werth.
3620. Das Gewissen ist des Menschen Gott.
3621. Das Gewissen ist des Menschen Schuldbuch.
3622. Eigen Gewissen ist mehr denn tausend Zeugen.
3623. Das Gewissen sagt uns wohl  
Was man thun und meiden soll.
3624. Dem Gewissen kann man keinen Affen brechen.

3625. Man entgeht wohl der Strafe, aber nicht dem Gewißen.  
 3626. Das Gewißen verführt Niemand.  
 3627. Ein böß Gewißen hat Wolfszähne.  
 3628. Ein böß Gewißen ist die Hölle auf Erden.  
 3629. Böß Gewißen, bößer Gast,  
 Weder Ruhe noch Raß.  
 3630. Bößes Gewißen verrathen die Augen.  
 3631. Mancher hat ein so enges Gewißen, man möchte mit ei-  
 nem Fuder Heu hindurchfahren.  
 3632. Mancher hat ein weites Gewißen wie Franziskanerärmel.  
 3633. Gewohnheit ist die andere Natur.  
 3634. Jung gewohnt, alt gethan.  
 3635. Gewohnheit hat leichte Bürde.  
 3636. Gewohnheit lindert Alle Ding.  
 3637. Gewohnheit ist wie ein eisern Pfaid (Hemb).  
 3638. Gewohnheit wächst mit den Jahren.  
 2620 Gewohnheit will Recht haben

3609.  
 Da müßte ein ulb wil g'wegesen w' als einor der  
 ein massen neu feier wil w'atjan.  
 H. K. 425. G. 1. 1. 1.

So gewonnen.

3648. Gut gewonnen ist gut zu halten.
3649. Gewonnen wo Geld steht!
3650. Er weiß weder Sicks noch Sacks.
3651. Am Siebel und am Dach  
Spürt man des Wirthes Hausgemach.
3652. Gießen ist ein Schleiffstein.
3653. Gift wirkt nicht in Gift.
3654. Jeder gift so viel er hat.
3655. Hast du den Gipfel des Thurmes erlangt, so gedenke nicht  
über die Spitze.
3656. Köstliche Male heißen Gifemale.
3657. Giffen  
Ist Riffen.
3658. Wer durchs Sitter sieht, sieht oft was er nicht gerne  
sieht.
3659. Es ertrinken mehr im Glas als in allen Wässern.
3660. Wer ein gläsernes Dach hat, muß nicht mit Steinen  
werfen.
3661. Statt geschliffen ist bald gewegt.
3662. Glauben, Auge, Glimpf  
Leiden keinen Schimpf.
3663. Der Glaube macht selig.
3664. Der Glaube macht selig, der Tod störrig.
3665. Wie man glaubt, so geschieht Einem.
3666. Wie man glaubt, so lebt man;  
Wie man lebt, so stirbt man;  
Wie man stirbt, so fährt man;  
Wie man fährt, so bleibt man.
3667. Hätten wir Alle Einen Glauben,  
Gott und das gemeine Beste vor Augen,  
Guten Frieden und recht Gericht,  
Eine Elle, Maß und Gewicht,

*Mon. Anzeig. 1837.*

*1837.*

*aus dem 1. Aufg.  
von Künzler.*



Gleiche Münze und gutes Geld,  
So stünd es wohl in aller Welt.

3668. Glaub ist von Dingen, die man nicht sieht.

3669. Wo weder Glauben an Himmel noch Hölle,  
Da zieht der Teufel alle Gefälle.

3670. Das ist der ärgste Glaube, der nichts glaubt als was ihm  
gefällt.

3671. Der Glauben empfängt, die Liebe giebt.

3672. Wer's nicht glaubt, ist drum kein Reher.

3673. Wer leicht glaubt,  
Wird leicht betaubt.

3674. ~~Wer leichtlich~~ glaubt, wird leichtlich betrogen.

der Hand hast.

gelassen hast, da mußt du ihn wie-

baar Geld.

der Schuldner an Hand und Halfter

lt sich gern.

lt sich gern, sprach der Teufel zum  
nichte. 296, 11.

lt sich gern, sprach der Teufel, da  
n einem alten Weibe.

ein Gleiches.

findet sich.

das Rechte findet sich.

und Klein,

Es will bei ~~...~~ chen sein.

3686. Gleich gesinnt macht gute Freunde.

3687. Gleich und gleich fängt keinen Krieg an.

3688. Gleichheit bringt keinen Krieg.

3653<sup>6</sup>

alles Lapp für den Meiß sein  
g. h. m. m. 152.

3689. Gleich bei Gleich macht langen Frieden.
3690. Gleichheit macht Freundlichkeit.
3691. Gleiches mit Gleichem.
3692. Gleiche Fladen  
Macht gleich Aufladen.
3693. Gleiches Gut,  
Gleiches Blut,  
Gleiche Jahre  
Siebt die besten Paare.
3694. Gott führt gern Gleiches und Ungleiches zusammen.
3695. Ein Gleiches und ein Ungleiches machen ein Gerades.
3696. Alle Gleichnisse hinken.
3697. Bleib im Gleise, so fährst du nicht irre.
3698. Gleisnerei  
Hat böß Geschrei.
3699. Glimpf  
Wird oft belohnt mit Schimpf.
3700. Glimpflich Mann  
Führt gern an.
3701. Glimpfius ist nicht daheim.
3702. Glimpf ist besser denn Recht.
3703. Je höher die Glocke hängt, je heller sie klingt.
3704. Dieselbe Glocke läutet zu Gewitter und Hochzeit.
3705. Die Glocken klingen weit anders, wenn Einem sein Freund stirbt.
3706. Die Glocke ruft zur Kirche, kommt aber selbst nicht hinein.
3707. Wo geschellt wird, sind Glocken.
3708. Gespaltne Glocke hat bösen Laut.
3709. Wenn eine Glocke an Einer Stelle geborsten ist, ist sie ganz untauglich.

3710. Jeder meint was er im Sinne hat, das läuten alle Glocken.

3711. Glocken und Narren läuten gern.

3712. ~~.....~~ Jeder ist, und der Klöppel ein Fuchs:  
- „Schläge nicht weit.

3719 ?  
gleiche ist unten hier gefat  
Sitz. bog.

selbend.

ch an die Tugend.

eht um wie die Nacht.

esfahr

her.

cht.

ll.

Kommen fünf Sturmwinde dar-

, so gaukelt es querselbein.

n auf Einem Steig.

wei Eimer im Galgenbrunnen.

3720. ....

3727. Glück und Unglück tragen einander auf dem Rücken.

3728. Glück und Unglück sind zwei Nachbarn.

3729. Des Einen Glück,  
Des Andern Ungeschick.

3730. Des Einen Glück, des Andern Unglück.
3731. Glück und Unglück  
Ist aller Morgen Frühstück.
3732. Der Eine hat Glück, der Andre sät darauf.
3733. Das Glück hat Weiberart, liebt die Jugend und wechselt gern.
3734. Glück und Glas,  
Wie bald bricht das!
3735. Glück und Gras,  
Wie bald wächst das!
3736. Glück  
Hat Lück.
3737. Glück ohne Mangel,  
Nicht ohne Angel.
3738. Groß Glück, große Gefahr.
3739. Dem das Glück die Hand bietet, dem schlägt's gern ein  
Wein unter.
3740. Wenn das Glück groß ist, muß man das Unglück fürchten.
3741. Durch Glückes Rühmen kam Unglück ins Haus.
3742. Wenn das Glück verderben will, den zärtelt es wie eine  
Mutter.
3743. Wenn das Glück in die Höhe hebt, den will's werfen.
3744. Wenn das Glück zärtelt, dem will es den Strick um den  
Hals werfen.
3745. Wenn das Glück dir Küchlein backt, so will es dich fassen  
und erdrücken.
3746. Das Glück ist ein Nehmer und ein Geber.
3747. Das Glück schenkt nichts, leiht nur.
3748. Groß Glück hält nicht lange Farbe.
3749. Das Glücksrad geht um.

3750. Glück ist blind und macht blind.  
3751. Groß Glück gebiert Narren.  
3752. Wem das Glück zu wohl ist, den machts zum Narren.  
3753. Glück und Weiber haben die Narren lieb.  
3754. Dem Glück ist Niemand stark genug.  
3755. Wo Glück aufgeht, da geht Demuth unter.  
3756. Glück macht verrucht und Siegen verwegen.  
3757. Glück ist der Dummen Vormund.  
3758. Glück geht über Biß.  
3759. Ein Quentlein Glück ist besser als ein Pfund Weisheit.  
3760. Wenn das Glück will dem Mann,  
So gilt's gleich was er kann.  
3761. Hät ich Glück und guten Wind, ich führ in einem Schüsselkorb über den Rhein.  
3762. Wer Glück hat und eine Kuschale voll Biß, der kann die halbe Welt regieren.  
3763. Glück bedarf keines Rathes.  
3764. Wem das Glück wohl will, dem will Niemand übel.  
3765. Wers Glück hat, dem fliegen die Enten gebraten ins Maul.  
3766. Wers Glück hat, dem kalbt ein Doh.  
3767. Glücks kann sich Niemand erwehren.  
3768. Wer kein Glück hat, dem verbrennt das Brot im Ofen.  
3769. Das Glück hilft den Kühnen gern,  
Von weiser Eder bleibt es fern.  
3770. Das Glück muß man erobern.  
3771. Das Glück fliegt: wers fängt, der hats.  
3772. Wer sein Glück nicht sucht, der versäumt es.  
3773. Wenn das Glück anpocht, soll man ihm aufstun.  
3774. Es kommt Manchem das Glück vor die Thür, wenn er nur aufthäte eh es weiter läuft.

3775. Man muß dem Glück ein Pfortchen öffnen.  
3776. Lange, wenn das Glück dir pfeift.  
3777. Wem das Glück den Finger reicht, der soll ihm die Hand bieten.  
3778. Das Glück ist ein Heuschaber: rupfe davon, so hast du.  
3779. Wo Einer hin will, da thut ihm das Glück die Thür auf.  
3780. Dem ist kein Glück bescheert,  
Der sein sich wehrt.  
3781. Wird,  
Das Glück ist mürb.  
3782. Das Glück hilft denen nicht, die sich nicht selbst helfen.  
3783. Hilf dir selber, so hilft dir das Glück.  
3784. Jeder ist seines Glückes Schmied.  
3785. Wie die Aufführung, so das Glück.  
3786. Darnach sich Einer schickt,  
Darnach es ihm glückt.  
3787. Glückt es Einem, so glückt es hunderten nicht.  
3788. Das Glück muß den Mann, nicht der Mann das Glück suchen.  
3789. Beschaffen Glück ist unversäumt.  
3790. Das Recht ist des Wachenden, das Glück des Schlafenden.  
3791. Es hat Mancher mehr Glück als Recht.  
3792. Glück fragt nicht nach Recht.  
3793. Das Glück ist dem Frommen feind.  
3794. Glück ist willkommen, vorher wie nachher.  
3795. Glück läßt sich finden, behalten ist Kunst.  
3796. Das Glück läßt sich eher erschleichen denn erlauben.  
3797. Das Glück muß man regieren, das Unglück überwinden.  
3798. Wer kein Unglück gehabt hat, der weiß von keinem Glück zu sagen.

3799. Ander Mann, ander Glück.  
3800. Wo das Glück ansetzt, da regnet es Glück.  
3801. Wer weiß wer naß wird, wenn das Glück regnet.  
3802. Wenns Glück regnet, hab ich meine Schüssel zu Haus.  
3803. Glück bei Glück macht guten Frieden.  
3804. Dem das Glück pfeift, der tanzet wohl.  
3805. Wenn das Glück den Menschen sucht, so hilft er sich wohl.  
3806. Ich wart des Glücks,  
Hilf Gott und schicks.  
3807. Wer weiß wo mir das Glück noch blüht? Das Zuchthaus  
steht noch offen.  
3808. Glück bringt Reider.  
3809. Glück und Heil sind Reibharts Speise.  
3810. Wer sich über des Andern Glück freut, dem blüht sein  
eigenes.  
3811. Das Glück giebt Vielen zu viel, aber Keinem genug.  
3812. Miß dein Glück nicht nach fremder Elle.  
3813. Klein Glück das beste.  
3814. Glücklich, wer im Dunkel bleibt.  
3815. Glücklich ist,  
Wer vergift  
Was nicht mehr zu ändern ist.  
3816. Behüt uns Gott vor großem Glück, gnädigem Herrn und  
gesunder Speiß.  
3817. Mehr Glück als Verstand.  
3818. Es wird dir glücken  
Wie den Schwaben bei Lücken.  
3819. Dem Glücklichen schlägt keine Stunde.  
3820. Die Glückseligen sterben bei Zeiten.  
3821. Gnade ist besser denn Recht.

3822. Gnade geht vor Recht.
3823. Gnade hat kein Warum, ist Ebbe und Flut.
3824. Gnade ziemt wohl bei der Nacht.
3825. Wer auf Gnade dient, den lohnt man mit Warmherzigkeit.
3826. Er steht in Gnaden, wie der Weihessel hinter der Thür.
3827. Gold macht taub, Glück macht blind.
3828. Wo Gold vorregnet, da regnet es Laster nach.
3829. Gold liegt tief im Berge, aber der Roth am Wege.
3830. Es ist nicht alles Gold was da gleißet. *Rheinl. 71, 17. Karlsm. 447. 69.*
3831. Wenn Gold redet, schweigt alle Welt.
3832. Wo Gold redet, da gilt all andre Rede nicht.
3833. Ein Quentlein Gold wiegt mehr als ein Centner Recht.
3834. Wo man mit goldenen Büchsen schießt, da hat das Recht sein Schloß verloren.
3835. Gold geht durch alle Thüren ausgenommen durch die Himmelsthüre.
3836. Gold ist Gold,  
Dem ist man hold.
3837. Gold  
Macht Menschen hold.
3838. Großen Frieden trennt ein Klein Säcklein mit Gold.
3839. Was hilft ein goldener Galgen, wenn man dran hängen muß?
3840. Das Gold wird probiert durchs Feuer, die Frau durchs Gold, der Mann durch die Frau.
3841. Er weiß, wo das Gold im Rheine liegt.
3842. Wie mans Einem gönnt, so giebt mans ihm.
3843. Was Gott thut, ist wohlgethan.



3844. Was Gott thut  
Ist Alles gut.

3845. ~~Gott~~ giebt Schultern nach der Bürde.  
nicht mehr Frost als Kleider.  
nach dem Regen.

3 & 25.

*Di öfterniß ißß Uegusch  
ißß Haurer als di jrußißiß  
Quach.*

*(i. e. Hügand; unklar  
ißß. Kurant sind dayer  
gestalt, ut möß. in Quach  
mit kampf.)*

,  
oren sind.  
en Schwanz nicht länger wachsen als  
in.

den macht er auch wieder trocken.  
inken,

ken,  
ticken.  
ten,  
en noch erkalten.

äßen.

äßen,  
i Käfen.

Sand) gebaut.

Gott ist mein...

3859. Die Welt schaltet,  
Gott waltet.

3860. An Gottes Segen  
Ist Alles gelegen.

Dtsche. Volksb. 5r Bd.

3861. Wer Gott zum Freunde hat, dem schadet keine Creatur.
3862. Wen Gott nicht hält,  
Der fällt.
3863. Gott verläßt die Seinen nicht.
3864. Gott giebt's den Seinen im Schlafe.
3865. Gott bescheert über Nacht.
3866. Wem's Gott vergönnt, der wird schlafend reich.
3867. Der alte Gott lebt noch.
3868. Gott ist mit im Schiffe.
3869. Gott walts ist aller Bitte Mutter.
3870. Will's Gott ist ein gutes Wort von Alters her.
3871. Helf Gott! bricht Keinem den Sack.
3872. Gott läßt sich allenthalben finden.
3873. Wer Gott finden will, muß sich selbst verlieren.
3874. Ehe du Gott suchst, hat dich Gott schon gefunden.
3875. Eh man noch ein Wörtchen spricht,  
Weiß schon Gott was uns gebriecht.
3876. Gott begegnet dir überall, wenn du ihn grüßen möchtest.
3877. Wen Gott grüßt, der soll es ihm danken.
3878. Gott grüßt alle Welt, aber Wenige danken ihm.
3879. Gott grüßt Manchen, Könnst er ihm nur danken.
3880. Fürchte Gott, thue Recht, scheue Niemand.
3881. Laß Gottes Wasser über Gottes Land laufen.
3882. Laß Gott einen guten Mann sein.
3883. Trink und is,  
Gottes nicht vergiß.
3884. Gott hat mir's gegeben und der Teufel soll es mir nicht  
nehmen.
3885. Hat mir's Gott bescheert, so nimmt mir's St. Peter nicht.

3886. Will uns Gott ernähren,  
So kann St. Peter nicht wehren.
3887. Dem Gott wohl will, dem will St. Peter nicht übel.
3888. Wen Gott erhöhen will, so legen alle Heiligen die Hände  
an die Leiter.
3889. Gottes Gewölbe steht fest und hat doch keine Balken.
3890. Wo Menschenhand zu kurz ist, da ist Gottes Hand noch  
lang genug.
3891. Wenn Gott will,  
So grünt ein Besenstiel.
3892. Wenn Gott will,  
So trägt ein Arzstiel.
3893. Wenn Gott will, so tagt es.
3894. Wider Gottes Gewalt kann Keiner.
3895. Wills Gott, wer wendets?
3896. Es geschieht doch was Gott will.
3897. Alles steht in Gottes Hand.
3898. Gott ist überall, außer in Rom, denn da hat er seinen  
Statthalter.
3899. Bei Gott ist kein Ding unmöglich.
3900. Gott hat mehr denn er je gab.
3901. Gott sieht das Herz an.
3902. Man kann Gott belügen,  
Aber nicht betrügen.
3903. Sehens die Menschen nicht, so sieht es Gott.
3904. Gott richtet,  
Wenn Niemand spricht.
3905. Gottes Wille hat kein Darum.
3906. Gottes Wille sei mein Ziel.
3907. Niemand steigt in Gottes Kanzlei.

3908. Gott weiß die Zeit.
3909. Gott läßt sich seine Uhr von keinem Menschen stellen.
3910. Gottes Zeiger geht langsam aber richtig.
3911. Gottes Rechnung fehlt nicht.
3912. Gott rechnet anders als der Mensch.
3913. Gott kommt langsam, aber wohl.
3914. Gott bleibt nicht aus, wenn er gleich verzieht.
3915. Gott kann wohl eine Zechе borgen.
3916. Gott ist nicht ein so schlechter Wirth, daß er nicht eine Zechе sollte borgen können.
3917. Gott sieht durch die Finger, aber nicht ewig.
3918. Gottes Mühle malt langsam aber fein.
3919. Gottes Mühle steht oft lange still.
3920. Mit Gott läßt sich nicht spotten.
3921. Der muß viel können, der Gott will blenden.
3922. Gott ist kein Baier, er läßt sich nicht spotten.
3923. Gott läßt sich nicht auf den Arm malen.
3924. Gott läßt sich keinen flächsernen Bart flechten.
3925. Du mußt ein guter Kerzenmacher sein, wenn du Gott eine wächserne Nase drehen willst.
3926. Wenn Gott Einen strafen will, thut er ihm die Augen zu.
3927. Will unser Herrgott Einen strafen, so läßt er ihn zuvor blind werden.
3928. Wenn Gott ein Land strafen will, so nimmt er den Herren die Weisheit.
3929. Was Gott spart in die Länge,  
Das straft er mit Strenge.
3930. Ueber des Gottlosen Haus  
Streut Gott Schwefel aus.
3931. Gott findet den Schuldigen.

3932. Gott läßt sich keinen Baum in den Himmel wachsen.
3933. Wenn Gott ein Ding verdrießt, so verdrießt es auch bald die Menschen.
3934. Was alle Welt verdrießt, verdrießt auch Gott.
3935. Gott windet aller Menschen Mißthat auf Einen Knäuel.
3936. Zu Gottes Hilfe gehört Arbeit.
3937. Gott bescheert wohl die Kuh,  
Aber nicht den Strich dazu.
3938. Gott giebt Einem wohl den Döfen, aber nicht bei den Hörnern.
3939. Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.
3940. Man muß mit Gott in die Hände spielen und anfangen.
3941. Gott hilft dem Fleiß.
3942. Thäten wir nur was wir sollten,  
Thäte Gott auch, was wir wollten:  
Weil wir nicht thun was wir sollen,  
Thut auch Gott nicht was wir wollen.
3943. Was recht ist, hat Gott lieb.
3944. Gott hilft dem Stärksten.
3945. Gott hilft dem Schwachen.
3946. Wen Gott schickt, den macht er geschickt.
3947. Gott ist der Dummen Vormund.
3948. Gott läßt sich nicht erlaufen.
3949. Mit Leib und Blut kommt man in des Kaisers Reich,  
mit Glauben und Gewißen in Gottes Reich.
3950. Der Mensch kann arzneien,  
Gott giebt das Bedeihen.
3951. Gott macht genesen,  
Und der Arzt holt die Espesen.
3952. Gott macht gesund und der Doctor kriegt Geld.

3953. Gott hilft und dem Arzte dankt man.  
 3954. Gottes Gewalt und Herrengeschäfte müssen vorgehen.  
 3955. Gottes-Dienst geht vor Herren-Dienst.  
 3956. Was man Gott giebt, armet nicht.  
 3957. Was Gott geopfert wird, ist meist schon halb verloren.  
 3958. Was man Gott nimmt, das holt der Teufel wieder.  
 3959. Was Gott nur halb ist, ist ganz des Teufels.  
 3960. Gott und den Teufel kann man nicht in Ein Glas bannen.  
 3961. Zu Gott hinken die Leute, zum Teufel laufen sie.  
 3962. Gottes Wort trägt nicht.  
 3963. Für Gottes Wort und Vaterland  
 Nimmt man mit Fug das Schwert zur Hand.  
 3964. Man soll mit unserm Herrgott vorlieb nehmen.  
 3965. Gott fügt,  
 Daß mirs genügt.  
 3966. Gott und genug.  
 3967. Gott versüßt den Wasserkrug und würtzt den Haserbrei.  
 3968. Wo Gott fünf segnet, da segnet er auch sechs.  
 3969. Gott giebt, Gott nimmt.  
 3970. Gott schlug nie einen Schlag, er salbt' ihn wieder.  
 3971. Wenn Gott Eine Thüre zumacht, macht er die andere auf.  
 3972. Wen Gott betrügt, der ist wohl betrogen.  
 3973. Gott muß man nicht einreden.  
 3974. Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden.  
 3975. Gottes Brot verschmähe nicht und wär es auch in Eßig  
 geweicht.  
 3976. Trag Gott mit Freuden, die Welt mit Geduld.  
 3977. Gottesfurcht ist aller Weisheit Anfang.  
 3978. Gottesfurcht lebt lang.

3979. Gottesfurcht sündigt nicht.
3980. Wer Gott fürchtet hat nichts Anders zu fürchten.
3981. Gott lieben ist die schönste Weisheit.
3982. Gottlos, lieblos.
3983. Gottes Freund und aller Menschen Feind.
3984. Gottes Freund, der Pfaffen Feind.
3985. Wer Gott liebt, der ehrt auch seine Boten.
3986. Unser Herrgott hat wunderliche Kostgänger.
3987. Gott führt seine Heiligen wunderbarlich.
3988. Unser lieber Herrgott hat viel Spielteut und Muscanten.
3989. Das Reich Gottes hält keine Pauker und Geiger.
3990. Gott nimmt Einen Schalk und schlägt damit den andern.
3991. Gott pfl egt Schälke mit Schälken zu strafen.
3992. Gottes Wunder erben nicht.
3993. Gott läßt alle Jahr eine neue Welt werden.
3994. Wo der liebe Gott eine Kirche baut, da baut der Teufel  
eine Capelle daneben.
3995. Alle Welt lebt Eines Gottes, aber nicht Eines Menschen.
3996. Gott selbst kann es nicht Allen Recht machen.
3997. Wen Gott am liebsten hat, den führt er jung heim.
3998. Sich kennen ist viel kennen, Gott kennen ist Alles kennen.
3999. Den Menschen giebt man mit Geben, Gott mit Nehmen  
und Danken.
4000. Gott ist der rechte Kriegsmann.
4001. Bei Gott gilt der Bauer so viel als der Junker.
4002. Gott giebt nicht Einem Alles.
4003. Help Gott in Gnaden,  
die wird of Seepe gefaden!

4004. Bei Gott ist Rath und That.
4005. Was man mit Gott anfängt, das führt man mit Gott hinaus.
4006. Aller Anfang mit Gott.
4007. Mit Gott fang an, mit Gott hör auf,  
Das ist der schönste Lebenslauf.
4008. Mit Gott den Anfang,  
Sonst gehts den Krebsgang.
4009. Der Name Gottes muß sich zu allen Anfängen brauchen lassen.
4010. In Gottes Namen fängt alles Unglück an.
4011. In Gottes Namen, so beißt dich kein Schaf.
4012. In Gottes Namen schlug der Mann seine Frau todt.
4013. Es ist etwas Großes, Gottes Wort und ein Stück Brot haben.
4014. So kommt Gottes Wort in Schwung, sagte der Teufel und schmiß die Bibel über den Zaun.
4015. Also hat Gott die Welt geliebt, und der Pfaff seine Köchin.
4016. Selig wer Gott täglich sieht und seinen Erbherrn einmal im Jahre.
4017. Er ist Gott einen armen Mann schuldig.
4018. Er hat ein Leben wie Gott in Frankreich.
- 4018a. Sie kriegen unsern Herrgott bei den Füßen und taugen dem Teufel im — — nicht.
4019. Ein Tuch ins Grab,  
Damit Schabab.
4020. Wer im Grabe liegt, dem ist wohl gebettet.
4021. Niemand will das heilige Grab umsonst hüten.
4022. Rufe nicht Tuch! bis du über dem Graben bist.



4023. Graben und Hacken  
Nacht schmale Backen.
4024. Es ist kein Granatapfel so schön, er hat ein böses Kernlein.
4025. Begossen Gras wächst am besten.
4026. Wo man das Gras hegt, da wächst es.
4027. Wenn das Gras wächst, ist der Hengst todt.
4028. Indessen das Gras wächst, verhungert der Gaul.
4029. Von keinem Grafe wächst ein großes Thier.
4030. Er ist so klug, er hört das Gras wachsen.
4031. Je grauer,  
Je schluener.
4032. Graues Haar wächst auch auf jungem Kopf.
4033. Graue Haare stehen gut auf einem jungen Kopf.
4034. Graue Haare sind Kirchhofsb Blumen.
4035. Graue Haare machen Niemand alt, die Haut thut es,  
wenn sie runzelt.
4036. In grauen Haaren steckt auch ein guter Hengst.
4037. Alle grauen Mäntel haben grau Luch.
4038. Mir graut, rief Keupel, da fand er ein fremd Unterkleid  
an seinem Bettstollen hängen.
4039. Grausamkeit  
Hat nicht viel Leut.
4040. Seine Hände heißen Greifzu.
4041. Greif zu, eh dir die Hände gebunden sind.
4042. Greift zu, ihr sollt Gevatter werden.
4043. Er hat es im Griff, wie der Bettler die Laus.
4044. Der Greis  
Berkehrt selten seine Weis.
4045. Des Greifen Stab sind seine Kinnbacken.

4046. Mancher greift  
Eh er weist.
4047. Gries kennt den Gramen.
4048. Der Grindige kraht sich leicht blutig.
4049. Ein Grindiger kraht den andern.
4050. Obenhin — wie man den Grindigen lauft.
4051. Grobheit und Stolz  
Wachsen auf Einem Holz.
4052. Was grob ist, hält gut.
- 4052<sup>a</sup>. Für einen groben Ast gehört eine scharfe Art.
4053. Grobe Säcke muß man nicht mit Seide zunähen.
4054. Groben Leuten und tollern Hundern soll man aus dem  
Bege gehen.
4055. Ihr Groschen galt ehemals einen Bagen.
4056. Wer den Groschen nicht ehrt wie den Gulden,  
Kommt bald zu Schulden.
4057. Das Große ist allweg eine Ueelang faul.
4058. Groß und faul ist doppelter Schaden.
4059. Die Größe thut nicht, sonst überliefe die Ruh den Hasen.
4060. Große Leute fehlen auch.
4061. Kein großer Mann begeht eine kleine Thorheit.
4062. Den Großen weichen ist keine Schande.
4063. Was Großhans sündigt, muß Kleinhans büßen.
4064. Großthun ist keine Kunst.
4065. Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
4066. Gröbken im Sinn  
Heft Schelmken im Sinn.
4067. Wer sich grün macht, den fressen die Ziegen.
4068. Es ist wohl so grünes als das über Nacht zu Heu ge-  
worden.

4069. Schwarzer Grund trägt gute Frucht.
4070. Der Grundeln fängt, der fängt auch Fische.
4071. Besser eine Grundel auf dem Tisch  
Als im Teich ein großer Fisch.
4072. Viel Gründlinge machen den Salm wohlfeil.
4073. Guter Gruß, gute Antwort.
4074. Wie du grüßest, so dankt man dir.
4075. Wie man dich grüßt, so sollst du danken.
4076. Guter Gruß  
Ist vieler Krankheit Buß.
4077. Guter Gruß, halbe Speise.
4078. Gruß freut den Gast und ehrt den Wirth.
- 4078<sup>a</sup>. Gruß kommt von Hofe.
4079. Leerer Gruß  
Geht barfuß.
4080. Wenn der Suckuck Eier legt, so muß ein fremdes Nest  
herhalten.
4081. Wir wollen dabei bleiben — wie der Suckuck bei seinem  
Gefang.
4082. Guck herüber, guck hinüber.
4083. Es ist Niemand gar gulden.
4084. Es ist ein guter Gulden, der hundert erspart.
4085. Zehn Gulden wohl gerathen, sind besser denn hundert übel-  
gerathen.
4086. Gunst geht vor Recht.
4087. Ein Quentchen Gunst thut mehr denn ein Pfund Ge-  
rechtigkeit.
4088. Gunst  
Geht vor Gespunnst.

4089. Menschengunft  
Nacht Dunst.
4090. Die Gunst ist besser als die Gabe.
4091. Man muß die Gunst für die Gabe nehmen.
4092. Es ist eben Gurr wie Gaul.
4093. Güße machen Flüße.
4094. Riefen wir die Güße,  
So ließen uns die Flüße.
4095. Mit dem Guten wird man gut  
Und böß mit dem, der übel thut.
4096. Gute Leute sind nicht Nachbarn.
4097. Das Gute lobt Mancher und thuts nicht; das Böße thut  
Mancher und sagt's nicht.
4098. Allzugut ist lüderlich.
4099. Allzugut ist Andermanns Narr.
4100. Allzugut  
Fördert Armut.
4101. Zuviel gut ist böße.
4102. Güte macht ungütige Knechte.
4103. Wer sagt, er hab Ei'm Guts gethan,  
Der möcht es gerne wieder han.
4104. Mit Abtheilung der Güter  
Zertrennen sich auch die Gemüther.
4105. Güte bricht Einem kein Bein.
4106. Der Gutgenug machts schlecht genug.
4107. Es ist gut genug bis es besser wird.
4108. Der Gutgenug hat sein Lebtag nichts getaugt.
4109. Nehmt für gut  
Wie man euch thut,  
Ist altes Tafelrecht.

4110. Benig und gut. ·
4111. Benig Gut,  
Leichtes Blut.
4112. Man soll des Guten nicht zuviel thun.
4113. Des Guten kann man nicht zu viel thun.
4114. Man kann des Guten nicht zu viel thun, sagte jene Frau,  
da ertränkte sie sich im Weibkessel.
4115. Gutes Spiel mag wohl zuviel sein.
4116. Gutschmede  
Nacht Bettelsäcke.
4117. Gut Ding will Weile.
4118. Für ein gut Stück am Menschen muß man fünf böse ab-  
nehmen.
4119. Zu einem lebendigen Menschen muß man sich Gutes und  
Böses versehen.
4120. Das Gute thu gut, das Rechte recht.
4121. Keiner hat es so gut, der andre hat es so übel.
4122. Gut kommt nicht von Geuden.
4123. Gut  
Braucht Gut.
4124. Güter  
Brauchen Hüter.
4125. Güter müssen sich selbst vertheidigen.
4126. Großes Gut, große Sorge.
4127. Anderleut Gut ist anderleut Sorge.
4128. Gutlos ist besser denn ehrlos.
4129. Gestohlen Gut liegt hart im Magen.
4130. Gut  
Nacht Muth.
4131. Wie einem wächst das Gut,  
So wächst ihm auch der Muth.

4132. Gut macht Muth,  
Muth macht Uebermuth,  
Uebermuth thut selten gut.
4133. Gut macht Uebermuth,  
Armut macht Demut.
4134. Gut macht Muth, Muth macht Hochmuth, Hochmuth macht  
Reid, Reid macht Streit, Streit macht Armut, Armut  
macht Demuth.
4135. Groß Gut  
Bill starken Muth.
4136. Gut ist gut,  
Wenn man gut mit thut.
4137. Gut  
Hilft nicht für Armut.
4138. Geschenkt Gut ist ehrlich Gut.
4139. Weltlich Gut läßt sich geistlich machen, aber geistlich Gut  
nicht weltlich.
4140. Er stirbt kein Gut zurück, sondern vorwärts.
4141. Dat Goot mot gan van dar et gekommen is.
4142. Wo Einer sein Gut findet, da spricht er es an.
4143. Das Gut folgt seinem Herrn.
4144. Ein Jeder ist seines Gutes mächtig.
4145. Das Gut löst seinen Herrn.
4146. Gut will zu Gut.



4147. Haare und Schaden wachsen alle Tage.
4148. Unglück, Nagel und Haar  
Wachsen durchs ganze Jahr.

zahl.

Ameise ihren

4165.  
 Der Mann muß sein Haar lassen, er mag eine alte oder junge  
 heiraten.  
 Langen. Nr. 177/1.

vergeben.

- 4161. Der Mann muß Haar lassen, er mag eine alte oder junge heiraten.
- 4162. Ein Frauenhaar zieht stärker als ein Stacksseil.
- 4163. Wie leicht kommt nicht ein Haar in die Butter!
- 4164. Die Hab ist wie der Haber.
- 4165. Fahrende Hab acht nicht für eigen.
- 4166. Haben ist haben; aber kriegen, das ist die Kunst!

Volle...  
 Das...  
 Kraft...  
 Hand...  
 Das...  
 Man...  
 Soll...  
 Ob...

...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...

4175. Ein Haben ist besser als zwei Kriegen.
4176. Hab ich ist ein besserer Vogel als Hätt ich.
4177. Ein dürrer Hab ich ist besser als ein fetter Hätt ich.
4178. Hab ich ist ein schöner Vogel, Hätt ich nur ein Nestling.
4179. Besser ein dürrer Hab ich als ein fetter Hätt ich.
- 4180. Habe gehabt ist ein armer Mann, Habs gewußt ein dum-  
mer.
4181. Wen der Haber sticht, der ist schwer zu halten.
4182. Der Haber wird nicht vor der Gerste reif.
4183. Er kauft den Haber von der Gans.
4184. Haber und Zinsen schlafen nicht.
4185. Es verliert Mancher seinen Haber, eh er zum Acker  
kommt.
4186. Sie leben in Saus und Braus und thun als äßen sie  
Haberstroh.
4187. Wo man den Habicht über die Hühner setzt, da ist ihr  
Tod gewiß.
4188. Ei, schlag das Wetter die Hade, rief der Narr, als ihr  
Stiel ihm an die Nase schlug; vorher wußt er ihren Na-  
men nicht.
4189. Man kann der Hade bald einen Stiel finden.
- 4189<sup>a</sup>. Wie dir gehn die Backen,  
So gehn dir die Haden.
- 4189<sup>b</sup>. Wo man Häcksel sät, wird kein Korn geerntet.
4190. Mit Habern gewinnt man nichts als Habern.
4191. Mit Habern verliert Jedermann außer Papiermacher und  
Advocaten.
4192. Wer da habert um ein Schwein,  
Nehm eine Wurst und laß es sein.
4193. Wer viel habert, wird oft geschlagen.



4194. Alter Haber ist bald wieder neu.
4195. Wer die Häfen macht, darf sie auch zerbrechen.
4196. Ist der Hafen zerbrochen, so wirft man die Scherben in den Koth.
4196. Wenn der Hafen bricht,  
Spart man den Scherben nicht.
4197. Geborstener Hafen bricht zuletzt.
4198. Wenn ein Hafen auf den Andern stößt, so zerbrechen beide.
4199. Den Hafen am Klang,  
Den Harren am Sang.
4200. Es ist kein Hafen so schön, man findet einen so schönen  
Deckel.
4201. Kleine Häfen laufen bald über.
4201. Kleine Häfen haben auch Ohren.
4202. Mancher verbaut den Hafen, ein Anderer kaum das Mus.
4203. In alten Häfen und Schälken ist das Waschen verloren.
4204. In alten Häfen kann man auch Fleisch kochen.
4205. Was zuerst in einen neuen Hafen kommt, darnach schmeckt  
er Allweg. *Wörterb. 25, 28.*
4206. Er richtet gern an — aus anderer Leute Häfen.
4207. Dem der Hagen, dem ist auch der Graben.
4208. Wer mag jagen,  
Darf auch hagen.
4209. Hagel und Brand  
Segnet Gott mit milder Hand.
4210. Der Hahn ist König auf seinem Mistke.
4211. Der Hahn kräht am lähnsten auf eigenem Mist.
4212. Wenn de Hahn freihet op dem Nest,  
So bliv dat Wiär as et es.

4213. Viel besser kräht der Hahn,  
So er die Kehle feuchtet an.
4214. Ein guter Hahn kräht auch zweimal.
4215. Der Hahn kräht, so er die Henne getreten.
4216. Eh der Hahn kräht, schlägt er mit den Fittichen.
4217. Der Hahn schließt die Augen, eh er kräht — weil ers  
auswendig kann.
4218. Wenn er redet, kräht der Hahn auf dem Kirchturm.
4219. Zwei Hähnen auf einem Mist vertragen sich nicht.
4220. Ein guter Hahn wird selten fett.
4221. Was zum Hahn werden soll, röthet bald den Kamm.
4222. Alle Hähnen müssen einen Kamm haben.
4223. Ein Feder will Hahn im Korbe sein.
4224. Ein Hahn hat so viel Flügel als der Falk und kann doch  
nicht so hoch fliegen.
4225. Ein Hahn zwingt zwölf Hennen, ein Weib halb so viel  
Männer.
4226. Der Hahn kann nicht so viel zusammen tragen als die  
Henne verscharren mag.
- 4226a. Ich nahm ein Gerstenkorn für die Perle, sprach der Hahn.
4227. Errare humanum, sagte der Hahn und trat die Ente.
- 4227a. Er geht darüber hin wie der Hahn über die Kohlen.
4228. Hahnreischaft ist die vornehmste Zunft.
4229. Nach drei Königen wachsen die Tage um einen Hahnens-  
schritt.
4230. Der Schatz hebt sich alle Jahre um einen Hahnenschritt.
4231. Halb und halb, wie man die Hunde schiert.
4232. Halbgeburt tritt ein Glied weiter.
4233. Das Halbe ist oft besser als das Ganze.
4234. Halb ist oft mehr denn Gar.

4235. Ein ehrlich getheiltes Halb frommt mehr denn ein Ganzes.
4236. Halb gelb halb schwarz, nach der Reichsfarbe. ◆
4237. Von einem Halme kommt ein Feuer.
4238. Mit dem Halbe bezahlt man Alles.
4239. Nach gelben Birnen und braunen Nüssen fällt sich Einer den Hals ab.
4240. Halt den Mann, die Kuh will beißen.
4241. Man soll Einen nicht halten wie man ihn ansieht.
4242. Was man nicht halten kann, muß man laufen lassen.
4243. Was man nicht halten kann, soll man nicht geloben.
4244. Wozu sich Einer hält, des bekommt er sein Lebtag genug.
- 4244a. Wer da hält, dem hält man wieder.
4245. Der Hammer und der Amboß  
Geben harten Widerstoß.
4246. Wer klug ist, legt die Hand nicht zwischen Hammer und Amboß.
4247. Lieber Hammer als Amboß.
4248. Goldener Hammer bricht eisernes Thor.
4249. Was ein Haken werden will, krümmt sich bei Zeiten. *v. Log. Nr. 6400.*
4250. Dem fleißigen Hamster schadet der Winter nichts.
4251. Hand muß Hand wahren.
4252. Eine Hand wäscht die andere.
4253. Wenn eine Hand die andre wäscht, werden sie beide rein.
4254. Gemeine Hand  
Baut das Land.
4255. Herzhafte Hand  
Nährt Leut und Land.
4256. Bereite Hand  
Lobt alles Land.

4257. Irreue Hand  
Geht durchs ganze Land.
4258. Kunstreiche Hand  
Bringt viel zu Stand.
4259. Behrender Hand wird immer Rath. *Nimm dem herren heile  
gott jagun hede. 2430*
4260. Behrende Hand schuf Gott.
4261. Die unfreie Hand zieht die freie nach sich.
4262. An schmierigen Händen bleibt viel hängen.
4263. Mit leeren Händen fängt man keinen Falken.
4264. Mit leerer Hand ist schwer Vögel fangen.
4265. Feuchte Hand bedeutet Eiche.
4266. Kalte Hände, warme Liebe.
4267. Trockne Hand giebt ungern.
4268. Die linke Hand geht von Herzen.
4269. Faulen Händen giebt Gott die Drüsen.
- 4269<sup>a</sup>. Faule Hände müssen ein böses Jahr haben.
4270. Magre Hände machen feste Füße.
4271. Viel Hände im Paar raufen hart.
4272. Viel Hände machen bald Feierabend.
4273. Viel Hände  
Machen bald ein Ende.
4274. Viel Hände machen leichte Bürde.
4275. Viel Hände heben leicht eine Last.
4276. Viel Hände  
Zerreißen die Bände.
4277. Viel Hände machen kurze Arbeit, aber der Teufel fährt  
in die Schüssel.
4278. Wer keine Hand hat, macht keine Faust.
4279. Schwiele an den Händen hat mehr Ehre als ein goldener  
Ring am Finger.

4280. Mit den Händen glebt man Leute zusammen und mit den Füßen gehen sie auseinander.

4281. Sieh ihm auf die Hände, du brauchst ihm auf die Füße nicht zu sehen.

~~\_\_\_\_\_~~ hat, muß sie mit Thränen

4292 <sup>a</sup>

*Wiss das Sprichwort kennen.*

*kleine Handwerke große Glanz*

*Lebhaft schreiben v. Rath S. 17.*

Hände gebunden werden.

Leh ist verkauft!

Sind Weinbeeren drin.

mit der andern nehmen.

erschüttet Mancher die Suppe.

zieht, der nimmt eine Ellen

Griff, nur das Mistspreiten

te.

n.

ült.

Bälben.

4291. ~~\_\_\_\_\_~~ man weiter als mit tausend Gulden.

4298. Ein Handwerker sollte zehn Rentner überzehren.

4299. Ein Handwerksmann kann einen Rentner ausziehen.

4300. Ein schlechtes Handwerk, das seinen Meister nicht nährt.

4301. Es ist ein gut Handwerk, es lohnt aber übel.

4302. Seines Handwerks soll sich Niemand schämen.

4303. Es ist ein schlechter Arbeitsmann,  
Der nicht vom Handwerk leben kann.
4304. Wer das Handwerk versteht, verräth (beschämt) den Meister nicht.
4305. Wer viel Handwerke, zugleich lernt, der lernt selten eins wohl.
4306. Viel Handwerke verderben den Meister.
4307. Zwanzig Handwerke und ein halb Brot.
4308. Neunerlei Handwerk, achtzehnerlei Unglück.
4309. Vierzehn Handwerke, fünfzehn Unglücke.
4310. Viel Handwerke, Betteln das Beste.
4311. Zehn Handwerke, das eilfte der Bettelstab.
4312. Des Handwerks, des Mangels.
4313. Gott ehre das Handwerk! sprach der Schinder zum Richter.
4314. Handwerksfachen gehören vor den Rath.
4315. So weit Handwerksgewöhnheit geht, so weit kann sich ein Handwerksmann helfen.
4316. Handel  
Hat Wandel.
4317. Handel und Wandel leidet keine Freundschaft.
4318. Handel und Wandel muß getrieben sein.
4319. Am Handel  
Lernt man den Wandel.
4320. Jeder Handel will seinen Mann ganz haben.
4321. Ein schlechter Handel, wo Niemand gewinnt!
4322. Geht der Handel nicht so wie Du willst, so geh wie Er will.
4323. Am Handel erkennt man die Waare.
4324. Auch die besten Handel sind nichts nütz.
4325. Wie Einer handelt, so sagt man ihm nach.

~~1200~~ Keinen zweimal.

4326!

*Was mit Kopf gesinnel ist  
Das zum vergat in Augen vryt,  
Dauer 78, 86.*

nicht.

ergeht.

man halb todt.

man halb erwürgt.

3te Jener, als man ihn hängt.

es Ehren halber geschieht.

mit der wilden Gans und läßt

e,  
tte.

nimmermehr.

ist zu viel thun.

st.

er seinen Vater

an man Gott lä-

erd ein Pfeifer.

den weiß.

4340. ...

4347. Kein Harnisch schützt wider den Tod.
4348. Hart ist des Jorns Arznei.
4349. Dem Hungerigen ist hart ein hartes Wort.
4350. Mit Harren und Hoffen  
Hats Mancher getroffen.
4351. Es steht geschrieben:  
Sechs oder sieben  
Sollen nicht harren  
Auf Einen Narren,  
Sondern eßen  
Und des Narren vergeßen.
4352. Harren ist langweilig, macht aber weise.
4353. Hart gegen hart  
Nimmer gut ward.
4354. Hart gegen hart, sagte der Teufel, da sch— er gegen ein  
Donnerwetter.
4355. Hart verdient Geld geht zäh heraus.
4356. Harz ist gut zum Seigen.
4357. Dem Hasen ist nicht wohler als wo er geworfen ist.
4358. Wo der Has gesetzt ist, will er bleiben.
4359. Rufe nicht Hase! er liege denn im Garne.
4360. Der Eine fängt den Hasen, der Andre ist ihn.
4361. Wer zwei Hasen zugleich heßen will, fängt gar keinen.
4362. Der Hase geht selbander zu Busch und kommt selbünf-  
zehnter wieder.
4363. Gelehrte Hasen fängt man im Schulgarn.
4364. Kein Häslein,  
Es findet sein Gräslein.
4365. Wer einen Hasen im Busen trägt, der flehe.
4366. Es ist ihm ein Has über den Weg gelaufen.



4367. Mancher schläft den Hasenschlaf (mit offenen Augen).
4368. Traue dem Hasen das Fährlein nicht an.
4369. Sähest du einem Hasen so ähnlich als einem Narren, die Hunde hätten dich längst zerrissen.
4370. Er steht bei der Wahrheit wie der Has bei der-Pauke.
4371. Wer weiß wo der Hase läuft, sagte Jener, und legte das Garn auf dem Dache aus.
4372. Wenn der Hase läuft über den Weg,  
So ist das Unglück schon auf dem Steg.
4373. Niemand kann haspeln und spinnen zugleich.
4374. Haß und Reiben  
Muß der Biedermann leiden.
4375. Haß und Reid  
Macht die Hölle weit.
4376. Mögen sie mich hasen, wenn sie mich nur fürchten.
4377. Viel Vögel sind, die hasen mich,  
Ich bin ein Kauz und acht es nicht.
4378. Haß ist meist ohne Vortheil.
4379. Nichts mit Haß — als Flöhe fangen.
4380. Große Haß kommt oft zu spät.
4381. Je größer Haß, je minder Sput.
4382. Haß hat nicht Sput.
4383. Hastiger Mann war nie Verräther.
4384. Hastiger Mann soll tragen Esel reiten.
4385. Die zu hastig vorwärts treiben  
Müssen endlich hinten bleiben.
4386. Darnach du hast, darnach gieb.
4387. Man fragt nicht was hast du verschlemmt, sondern was hast du?
4388. Wer nichts hat, dem entfällt nichts.

4389. Wer nichts hat, was kann der verlieren?  
 4390. Wer hat, dem wird gegeben.  
 4391. Wer hat, der behalt,  
 Die Liebe wird kalt,  
 Unglück kommt bald.  
 4392. Hatt ich ist ein armer Mann.  
 4393. Hätt ich ist ein böser Vogel, Hab ich ein guter.  
 4394. Die Hane will einen Stiel haben.  
 4395. Es ist nicht gehauen und nicht gestochen.  
 4396. Wer über sich haut, dem fallen die Späne in die Augen.  
 4397. Viel Körnlein machen einen Haufen.  
 4398. Wer dem Haufen folgt, hat viel Gefellen.  
 4399. Das Haupt regiert, nicht die Füße.  
 4400. Wie das Haupt so die Glieder.  
 4401. Wenn das Haupt krank ist, so siechen die Glieder.  
 4402. Freudiger Hauptmann, lustiges Kriegsvolk.  
 4403. Ein Haus kann nicht zwei Hunde nähren.  
 4404. Kein Haus  
 Ohne Maus,  
 Keine Scheuer ohne Korn,  
 Keine Hof ohne Dorn.  
 4405. In alten Häusern viele Mäuse,  
 In alten Pelzen viele Käuse.  
 4406. Hast du ein Haus,  
 So denk nicht hinaus.  
 4407. Fern von Haus ist nah bei Schaden.  
 4407<sup>a</sup>. Ein Haus, ein Brand.  
 4408. Baust du ein Haus,  
 So bau es vollends aus.  
 4409. Mancher baut ein Haus  
 Und muß zuerst hinaus.

4410. Narren bauen Häuser, der Kluge kauft sie.
4411. Wer ein Haus kauft, findet's; wer eins baut, bezahlt es.
4412. Wer ein Haus kauft, hat manchen Balken und Nagel umsonst.
4413. An alten Häusern und alten Weibern ist stets was zu flicken.
4414. Wer ein alt Haus hat und ein jung Weib, hat genug zu thun.
4415. Wer verderben will und weiß nicht wie,  
Kauf alte Häuser und baue sie.
4416. Wer in seinem eigenen Hause beschneit oder beregnet, des  
will sich Gott nicht erbarmen.
4417. Halb Haus, halbe Hölle.
4418. Besser in Häusern  
Als in den Reifern.
4419. Hausgemach  
Ist über alle Sach.
4420. Jeder ist König und Kaiser in seinem Hause.
4421. Es ist kein Häuslein,  
Es hat sein Kreuzlein.
4422. Was du hast in deinem Haus,  
Das plaudre nicht vor Herren aus.
4423. Volles Haus, tolles Haus,  
Speit den eignen Wirth hinaus.
4424. Drei Dinge sind nicht eins im Haus:  
Zwei Hahnen, und die Katz und Maus;  
Die Schwieger jagt die Schnur hinaus.
4425. Eine zornige Frau, ein Camin voll Rauch und eine löcherige  
Pfanne sind schädlich im Haus.
4426. Hast du gern ein sauber Haus,  
Laß Pfaffen, Mönch und Tauben draus.

4427. Wer sein Haus will haben sauber,  
Hüte sich vor Pfaffen und Tauben.
4428. Alte Affen,  
Junge Pfaffen,  
Wilde Bären,  
Soll Niemand in sein Haus begehren.
4429. Haus ohne Mann, Haus ohne Rath;  
Haus ohne Frau, Haus ohne Staat.
4430. Wie Haus so Gast, wie Gast so Kost.
4431. Läßt du einen ins Haus kommen, et kommt dir bald in  
die Stube.
4432. Hohe Häuser sind gewöhnlich unterm Dach leer.
4433. In leeren Häusern regieren Poltergeister.
4434. In goldnen Häusern hölzern leben.
4435. Ein Haus ist leichter angezündet als geldlösch.
4436. Wenn ein Haus hebräisch lernt, so frist es der Bücher.
4437. Es wird dir zu Haus und Hof kommen.
4438. Die Hausehre liegt am Weibe.
4439. Hauseid soll man verhalten, nicht halten.
4440. Hauszank und Hauseid  
Machen nicht groß Leid.
4441. Brave Hausfrau bleibt daheim.
4442. Eine Hausfrau,  
Sei keine Ausfrau.
4443. Eine fleißige Hausfrau ist die beste Sparbüchse.
4444. Es sind nicht alle gute Hausfrauen, die gut spinnen können.
4445. Der Hausfriede kommt von der Hausfrau.
4446. Hausfriede ist Hausfreude.
4447. Was thut man nicht des lieben Hausfriedens willen?

4448. Haushalt hat ein groß Maul.
4449. Es gehört viel zur Haushaltung, der Lage sind viel im Jahr und der Malzeiten noch mehr.
4450. Mancher hält Haus als müß er über Nacht verderben.
4451. Mit Vielem kommt man aus,  
Mit Wenig hält man Haus.
4452. Wie einer Haus hält, also hat sein Haus einen Siebel.
4453. Ein rechter Hausvater ist der erste auf, der letzte nieder.
4454. Fleißiger Hausvater macht hurtig Gesinde.
4455. Einem Hausvater steht es besser an zu verkaufen als zu kaufen.
4456. Hausmannsloft schmeckt wohl.
4456. Viel Hausrath, viel Unrath.
4457. Hauszank  
Währt nicht lang.
4458. Hauszins schläft nicht.
4459. Es ist in der Haut, wärs im Kleide, so könnte mans ab-  
waschen (ausklopfen).
4460. Wo Haut und Haar nicht gut sind, da giebt es keinen schönen Pelz.
4461. Auf heiler Haut ist gut schlafen.
4462. Aus andrer Leuten Häuten ist gut Riemen schneiden.
4462. Er bohrt gern Löcher in andrer Leute Haut.
4463. Daß man in eine andre Haut schlüpfe, hilft nicht in den Himmel.
4464. Als der Bauernbub in eine andre Haut schlüpfte, gewann die Magd ein Kind.
4465. Ledige Haut  
Schreit überlaut.
4466. Die Haut ist kein Narr: wenn sie alt wird, so rümpft sie sich (runzelt sie).

4467. Alte Häute sind zäh und bedürfen viel Gerbens, das sie aber nicht leiden.
4468. Jeder muß seine Haut zu Markte tragen.
4469. Man muß seine Haut so theuer als möglich verkaufen.
4470. Man muß die Haut nicht eher feil bieten als bis man den Wären hat.
4471. Was du nicht heben kannst, laß liegen.
4472. Steht das Kind wohl, so ist jede Hebamme gut.
4473. Vom Hecht den Schwanz, vom Karpfen den Kopf.
4474. Wer den Hecht gut essen will, muß die Galle wegwerfen.
4475. Hechtenzünglein, Barbenmäullein,  
Bringen den Reiter um sein Gäullein.
4476. Die Hechte werden von kleinen Fischen groß.
4477. Die Hechte werden deswegen in die Teiche gesetzt, damit die andern Fische nicht faul werden.
4478. Es ist leichter zwei Heerde bauen als auf Einem immer Feuer haben.
4479. Wo der Kessel überm Heerde hängt, freit es sich am Besten.
4480. Es ist keine Heerde so klein, sie hat ein räudiges Schaf.
4481. Dem Gottlosen die Hesen.
4482. Wer den Wein getrunken, der trinke auch die Hesen.
4483. Nach großem Heger  
Kommt ein großer Feger.
4484. Der Fehler ist schlimmer als der Stehler.
4485. Fehler  
Sind Stehler.
4486. Der Fehler  
Macht den Stehler.
4487. Kein Fehler,  
Kein Stehler.

4487. Woher haben die Heiden die Hemden?  
 4488. Junger Heiliger, alter Teufel.  
 4489. Will der Teufel Heilige fangen,  
 So steckt er Heilige an die Angel.  
 4490. Die Heiligen lassen nicht mit sich spaßen.  
 4491. Große Herren dürfen mit Heiligen scherzen.  
 4492. Die Heiligen reden nicht und rächen sich dennoch.  
 4493. Die Heiligen holen ihr Wachs wieder.  
 4494. Arme Leute machen reiche Heilige.  
 4495. Unselige Leute machen die Heiligen reich.  
 4496. Niemand ist aller Heiligen Knecht.  
 4497. Es sind nicht alle Heilige, die in aller Heiligen Kirchen  
 gehen.  
 4498. Es ist nicht alles Heilthum was die Bauern küssen.  
 4499. Ich will dir nicht alle Heiligen hertragen.  
 4500. Wenn Gott nicht hilft, so ziehn auch die Heiligen keinen  
 Strang an.  
 4501. Wem die Heiligen hold sind, der mag leise beten.  
 4502. Wie der Heilige, so der Feiertag.  
 4503. Es ist kein Heiliger so klein, er will seine eigene Kerze  
 haben.  
 4504. Wenn ein neuer Heiliger kommt, so vergißt man der alten.  
 4505. Ich feiere keinem Heiligen, dem ich nicht gefastet.  
 4506. Man glaubt an keinen Heiligen, er zeichne denn.  
 4507. Man glaubt an keinen sch—den Heiligen.  
 4508. Kleine Heilige thun auch Zeichen.  
 4509. Je heiliger Feit,  
 Je heftiger Streit.  
 4510. Je heiliger das Fest, je geschäftiger der Teufel.  
 4511. Wer sich selbst ein Heiligtum ist, ist Andern ein Gre...

4512. Herr, vertraut mir was ihr wollt, nur keine Heimlichkeit.
4513. Heirat ist ein verdeckt Ehen.
4514. Heiraten ist nicht Rappentauschen.
4515. Zum Heiraten und Seefahren  
Muß man die Worte sparen.
4516. Heiraten ist Lotterie.
4517. Heiraten in Eile  
Bereut man mit Weile.
4518. Es lüftet sie Alle zu heiraten  
Wie den Hund nach Osterbraten.
4519. Uebereilte Heirat fällt selten gut aus.
4520. Wer heiratet thut wohl, wer ledig bleibt thut besser.
4521. Heiraten ist leicht, Haushalten schwer.
4522. Heirat ins Blut  
Thut selten gut.
4523. Heirate über den Mist,  
So weißt du wer sie ist.
4524. Die erste Heirat ist ein Eh,  
Die zweite ein Weh,  
Die dritte nichts meh.
4525. Es trägt Manche ihr Heiratsgut unter den Augen.
4526. Die nicht helfen wollen, hindern gern.
4527. Wer sich aufrichten will, dem soll man aufhelfen.
4528. Hilf bei Zeit  
Eh es kommt weit.
4529. Rechter Mann  
Hilft wo er kann.
4530. Einer hilft dem Andern über den Zaun.
4531. Angebotene Hilfe hat keinen Lohn.
4532. Vieler Hilfe, Weniger Rath.



4533. Hilfts (Wats) nicht, so schadts nicht.
4534. Es hilft kein Bad an einem Mohren (Juden) oder Raben.
4535. Heller, steh auf, laß den Gulden niedersitzen.
4536. Wer den Heller nicht ehret,  
Ist des Guldens nicht werth.
4537. Wer den Heller nicht spart, wird keines Pfennings Herr.
4538. Was man nicht braucht, ist zu theuer, wenn es nur einen  
Heller kostet.
4539. Viel Heller machen auch Geld.
4540. Ein ungerechter Heller frist einen Thaler.
4541. Böser Heller, so einen Gulden schadet.
4542. Es ist ein guter Heller, so einen Thaler bringt.
4543. Wer zum Heller gemünzt ist, wird nie ein Groschen.
4544. Mit einem Heller kauft man keinen Ochsen.
4545. Mit einem Heller kann man kein gut Nus lochen.
4546. Zwei böse Heller finden sich gern in Einem Beutel.
4547. Fehlt dir ein Helmzeichen, so kauf dir ein Paar Hörner.
4548. Das Hemde ist mir näher als der Rock.
4549. Wer keine Hemden machen kann, muß die alten flicken.
4550. Was der Henker mit seinem Schwert erreichen kann, ist  
sein.
4551. Lieber henken  
Als ertränken.
4552. Die Nürnberger henken keinen, sie hätten ihn denn.
4553. Man henkt keinen Dieb wider seinen Willen.
4554. Wer sich nicht bessern will, den mag der Henker in die  
Schule nehmen.
4555. Der Henker ist ein scharfer Barbier.

4556. Wer dem Henker entläuft, entläuft deshalb dem Teufel nicht.
4557. Im Hause des Gehekten soll man nicht vom Stricke reden.
4558. Der Henker schlägt dem so vor ihm ist, den Kopf ab und dreht denen, die hinter ihm sind.
4559. Er lohnt ihnen wie der Henker.
4560. Eine Henne kann mehr aus einander scharren als sieben Hähne.
- 4560<sup>a</sup>. Wenn die Henne nicht scharrt wie der Hahn,  
Kann der Haushalt nicht bestahn.
4561. Wo die Henne kräht und der Hahn schweigt, da geht's läderlich zu.
4562. Wenn die Henne kräht vor dem Hahn  
Und das Weib redet vor dem Mann,  
So soll man die Henne braten  
Und das Weib mit Prügeln berathen.
- 4562<sup>a</sup>. Kregget de Henne und schwigt de Gaan,  
Dann is't Huus 'r üüwel an.
4563. Die Henne trägt das Handlohn (Hauptrecht) auf dem Schwanz mit sich.
4564. Keine Henne fliegt über die Mauer.
4565. Ist die Henne mein, so gehören mir auch die Eier.
4566. Viele kriegen um das Ei und lassen die Henne fliegen.
4567. Hat die Henne ein Ei gelegt, so gackert sie.
4568. Wenn die Henne ihr Gackern ließe, so wüßte man nicht, wo sie gelegt hat.
4569. Wer Eier haben will, muß der Henne Gackern leiden.
4570. Die Henne, die zu früh gackert, legt auf den Tag ein Windei.
4571. Was von der Henne kommt, das gackert.

4572. Hennen, die viel gadern, legen wenig Eier.
4573. So lange die Henne Eier legt, so lange legt man ihr auch.
4574. Ueble Henne, die in Nachbars-Häuser legt.
4575. Wenn man tausend Hennen über setzte, so möchten sie in acht Tagen kein Ei ausbrüten.
4576. Wenn man der Henne nicht bald ein Nest macht, legt sie unter die Nester.
4577. Es legt wohl auch eine Kluge Henne in die Nester.
4578. Eine blinde Henne findet auch wohl ein Korn.
4579. Wenn die Henne zum Hahn kommt, vergift sie der Küchlein.
4580. Eine Henne hat das Recht über neun Säune.
4581. Alte Hennen geben fette Suppen, haben aber zähes Fleisch.
4582. Fette Hennen legen nicht.
4583. Keine theurere Henne als die geschenkte.
4584. Man muß die Henne rupfen ohne daß sie schreit.
4585. Dem Hennengreifer ist eine rechte Frau nicht hold.
4586. Was heraus ist, schwiert nicht mehr.
4587. Herberge kann Niemand bei sich führen.
4588. Herberg schön, der Wirth ein Schall.
3589. In schöner Herberg verzapft man auch sauern Wein.
4590. Wie näher der Herberg, wie länger der Weg.
4591. Man soll herbsten so lang Herbstzeit ist.
4592. Den guten Wein und den tapfern Mann soll man nicht nach seinem Herkommen fragen.
4593. Ein schlechter Hering giebt einen guten Bücking.
4594. Herodes und Pilatus sind gute Freunde.
4595. Wie der Herr, so der Knecht.
4596. Getreuer Herr, getreuer Knecht.

4597. So lange kein Herr, so lang auch kein Knecht.
4598. Der Herr soll von Linden sein, der Knecht von Eichen.
4599. Ein ländener Herr überbauert einen eichenen Knecht.
4600. Keiner mag Herr sein, er sei denn zuvor Knecht gewesen.
4601. Wenn der Herr kurzschichtig ist, so ist der Knecht gar blind.
4602. Je blinder der Herr, je heller der Knecht.
4603. Tröste Gott den Herrn, den der Knecht lehren muß.
4604. Frühe Herren, späte Knechte.
4605. Lieber vom Herren gekauft als vom Knechte.
4606. Besser kleiner Herr als großer Knecht.
4607. Wenn es auf den Herrn regnet, so tröpfelt es auf den Knecht.
4608. Der Herren Sünde, der Bauern Buße.
4609. Wenn die Herren sich raufen, müssen die Bauern Haar lassen.
4610. Die Herren sind schon gut, nur die Diener sind des Teufels.
4611. Der Herr sieht mit Einem Auge mehr als der Knecht mit viere.
4612. Das Auge des Herrn schafft mehr als seine beiden Hände.
4613. Des Herrn Auge füttert das Pferd wohl.
4614. Des Herrn Fuß düngt den Acker.
4615. Des Herren Ritt über die Saat läßt goldenen Huf.
4616. Herr nicht zu Hause, Niemand zu Hause.
4617. Ein Herr beißt den andern nicht.
4618. Niemand kann zwei Herren dienen.
4619. Welchem Herrn du dienst, dessen Kleider du trägst.
4620. Ein Herr, kein Herr; zwei Herrn, ein Herr.

4629.

Gewandungsstücke legale, wenn  
möglich in Stang mit beständig sein,  
für diefer. aber nach bald auf.  
[Allzeit 2.9]

kann.  
sein,  
zu ein.  
3 Herren Mann!  
zu Lob arbeitet, den holt der  
gelübde.

Herren huld erachtet mit. Dinst. 1.2

4628. Herrenausst



über Nacht.

4599.  
Man gewiss ist so rechtig mit  
Linden, kein verwand eiferer macht!  
Hagen A. in. kon. 2911.

4638. Herrenzeit wachn aus

4639. Bei großen Herren kann man sich wohl wärmen aber auch  
verbrennen.

4640. Wer den Herren zu nahe ist, der will ersticken, und wer  
zu weit von ihnen ist, der will erfrieren.

4641. Großen Herrn und schönen Frauen  
Soll man wohl dienen, doch wenig trauen.
4642. Klarem Himmel und lachendem Herren ist nicht zu trauen.
4643. Er ist gut großer Herren müßig gehn.
4644. Mit großen Herren ist nicht gut Kirschén esen.
4645. Mit großen Herren soll man seidne Worte reden.
4646. Große Herren machen nicht viel Worte.
4647. Große Herren müssen viel von sich reden lassen.
4648. Bei großen Herren muß man fünf gerade sein lassen.
4649. Große Herren denken lange.
4650. Große Herren haben lange Hände.
4651. Herren Hand  
Reicht in alle Land.
4652. Großer Herren Hennen legen Eier mit zwei Dottern.
4653. Herren lassen sich die Mücken abwehren, aber nicht die  
Dhrenbläser.
4654. Großen Herren ist übel borgen.
4655. Großer Herren Leute bünken sich was.
4656. Unter großen Herren ist gut reich werden.
4657. Große Herren lassen sich nützen,  
Unter reichen Fürsten ist gut sitzen.
4658. Große Herren kommen am sichersten in den Himmel, wenn  
sie in der Wiege sterben.
4659. Große Herren, große Sorgen.
4660. Wer mit Herren umgehen will, der fliehe vor ihnen, so  
laufen sie ihm nach.
4661. Gestrenge Herren regieren nicht lange.
4662. Viel Herren, übel regiert.
4663. Ein jeder Herr ist Kaiser in seinem Lande.
4664. Ein jeder Herr ist Pabst in seinem Lande.

4665. Wo Herren sind, da sind Dedlaken.
4666. Ich bin Herr, sagte der Mann, da saß er unterm Tische.
4667. Neue Herren, neue Fünde.
- 4667<sup>a</sup>. Annere Heerens fettet annere Suulen.
- 4667<sup>b</sup>. Neue Herren machen neue Betten.
4668. Neue Herrschaft, neue Lehrzeit.
4669. Herren können wohl Schaden aber keinen Schimpf leiden.
4670. Herrschaften haben viel Augen und Ohren.
4671. Man findet keine Herrschaft vollkommen.
4672. Unser Herrgott kanns nicht Allen recht machen.
4673. Unser Herrgott will nicht, daß das Weißbrot auf den Bäumen wachse.
4674. Ich muß es haben und sollt ichs unserm Herrgott unter den Füßen wegnehmen.
4675. Er grüßt gern, wo unser Herrgott einen Arm herausstreckt.
4676. Es wäre gut Herrgotte nach ihm schnitzen.
4677. Herrlichkeit bedarf viel.
4678. Vergiftete Kirschchen bringen einen Herzog um.
4679. Das Herz lügt nicht. *gatroine larte liget nit. Lan. 2. Lomian*  
2, 2873.
4680. Ein Herz ist des Andern Spiegel.
4681. Was das Herz voll ist, des geht der Mund über.
4682. Wo dein Herz wohnt, da liegt dein Hort. *Sie d' du herze wohnt, da*  
*ist d' du lort. m. S. C. 1/2 (Hinter)*  
*(s. 1000)*
4683. Wo dein Herz, da dein Gott.
4684. Was dem Herzen gefällt, das suchen die Augen.
4685. Es ist ihm nicht ums Herz wie ums Maul.
4686. Was nicht von Herzen kommt, das geht nicht zu Herzen.
4687. Das Herz ist reich oder arm, nicht die Kiste.
4688. Reines Herz und froher Muth  
Stehn zu allen Kleibern gut.

4689. Von Herzen gern, sagen die Bauern, wenn sie müssen.
4690. Es giebt der Schlupfwinkel nirgend mehr als im menschlichen Herzen.
4691. Herz, was begehrst du?
4692. Im Lande Hessen  
 Siebt's große Berge und nichts zu essen,  
 Große Krüg und sauern Wein;  
 Wer möchte wohl in Hessen sein?  
 Wenn Schleh'n und Holzäpfel nicht gerathen,  
 So haben sie weder zu kochen noch zu braten.
4693. Wo Hessen und Holländer verderben,  
 Wer könnte da sein Brot erwerben?
4694. Wo ein Hesse in ein fremd Haus kommt, so zittern die  
 Nägel an den Wänden.
4695. Hüte dich vor dem Landgrafen von Hessen,  
 Wenn du nicht willst werden aufgefressen.
4696. Die Hessen können vor Keun nicht sehn.
4697. Drauf los wie ein blinder Hesse!
4698. Drauf los! es ist ein Hesse!
4699. Man muß Heu machen, weil die Sonne scheint.
4700. Was man nicht am Heu hat, das hat man am Stroh.
4701. Man darf seinem Heu Stroh sagen.
4702. Unter einem Fuder Heu erstickt keine Maus.
4703. Uebermorgen, wenn's Heu blüht.
- 4703<sup>a</sup>. Wer nicht gabelt,  
 Wenn die Heuschreck zabelt,  
 Der nimmt im Winter ein Seil  
 Und fragt wo Heu feil.
4704. Heuchelmann  
 Ist am Besten dran.



4705. Heute mir,  
Morgen dir.
4706. Sehr ungleich gehts auf Erden zu,  
Ich heut, der gestern, morgen du.
4607. Heute mein,  
Morgen dein,  
So theilet man die Hufen.
4708. Heute roth,  
Morgen todt.
4709. Heute König, morgen todt.
4710. Heute was,  
Morgen Kas.
4711. Heute Blume, morgen Heu.
4712. Heute reich,  
Morgen eine Leich.
4713. Heute Trab,  
Morgen im Grab.
4714. Heut im Fuß  
Morgen im Schmuß.
4715. Heut oben, morgen unten.
4716. Heute groß, morgen klein.
4717. Heute Herr, morgen Knecht.
4718. Heute Freude, morgen Leid.
4719. Heut ist der Tag.
4720. Der heutige Tag ist des gestrigen Jünger.
4721. Heut erfährt man, was man gestern nicht gewußt hat.
4722. Heute und morgen ist auch ein Tag.
4723. Besser heut als morgen.
4724. Ein Heut ist besser denn zehn Morgen.
4725. Heut soll dem Morgen  
Nichts borgen.

4726. Was du Heute thun kannst, verschiebe nicht bis Morgen.
4727. Heut fasten kocht morgen die Suppe süß.
4728. Wer heute mit rudert, soll morgen mit fahren.
4729. Heute für Geld, morgen umsonst.
4730. Heut ist ein Kaufmann, Morgen ein Bettelmann.
4731. Wenn Gott sagt Heute, sagt der Teufel Morgen.
4732. Heut will ich ihn nicht um seine Tochter bitten.
4733. Heren weinen nicht.
4734. Er kanns keine Herenwerk — unds große treibt er.
4735. Hierum und darum — gehn die Gänse barfuß.
4736. Was vom Himmel fällt, schadet Keinem.
4737. Wenn der Himmel einfällt, so sind alle Köpfe und Bäume  
zerschlagen.
4738. Wenn der Himmel einfällt, so können die Vögel keine  
Nester mehr bauen.
4739. Wenn der Himmel einfiel, bliebe kein Jaunstecken ganz.
4740. Wenn der Himmel einfiel, zerschlug er mehr Rache als  
Defen.
4741. Unter freiem Himmel biegt sich kein Balke.
4742. Der Himmel ist uns überall gleich nahe.
4743. Der Himmel ist hoch, man kann sich nicht dran halten.
4744. Mit den Weinen läuft man nicht in den Himmel.
- 4744<sup>a</sup>. Er will mit Stiefeln und Sporen in den Himmel.
4745. Wer nicht in den Himmel will, braucht keine Predigt.
4746. Wer zum Himmel ist geboren,  
Den sticht alle Tag ein Dorn.
4747. Der Weg zum Himmel geht durch Kreuzdorn.
4748. Der Himmel ist schwer zu verdienen, sprach der Abt, als  
er vom Bette fiel und die Nonne ein Bein brach.
4749. Das Himmelreich gehört den Gänsen nicht zu.

4750. Der Himmel ist nicht für die Gänse erbaut; für die Gottlosen aber auch nicht.
4751. Ihm hängt der Himmel voll Wasßgeigen.
4752. Man meint oft, der Himmel hängt voll Geigen; sieht man recht zu, so sind es kaum Kuschalen.
4753. Hin ist hin, da leihst kein Jude mehr drauf.
4754. Hin ist hin; wär sie nicht hin,  
So wär ich jünger denn ich bin.
4755. Niemand hinkt an eines Andern Fuß.
4756. Wenn Alle hinken, meint Jeder, er gehe recht.
4757. Hintebein spielt den Mann.
4758. Die Hintertür laß offen stehn  
Und den Doctor seiner Wege gehn.
4759. Eine Hintertür verderbt das Haus.
4760. Hintenaus  
Verderbt das Haus.
4761. Hintenaus hat keine Ehre.
4762. Was hintennach kommt, schlägt die Fersen nicht entzwei.
4763. Was hintennach kommt, das freßen die Hunde.
4764. Hinz hat es angezettelt, Kunz muß es ausbaden.
4765. Von Hinz zu Kunz, von Pontius zu Pilatus.
4766. Hiobs Plage war ein böses Weib.
4667. Die Hiobspost kommt nach.
4768. Das Hirn  
Sieht man nicht an der Stirn.
4769. Wie der Hirsch in die Brunst tritt, so tritt er auch wieder heraus.
4770. Er traf den Hirsch — mit einer Kugel in die hintere Klau und durch beide Ohren hinaus.
4771. Ein Hirt muß seine Schafe kennen.

4772. Des Hirten Roth,  
Der Schafe Tod.
4773. Wie der Hirt, so die Heerde.
4774. Irrender Hirt, irrende Schafe.
4775. Was dem Hirten zu Leide geschieht, geschieht den Schafen  
zum Schaden.
4776. Viel Hirten, übel gehütet.
4777. Ein guter Hirte schiert seine Schafe, ein übler zieht ihnen  
das Fell ab.
4778. Wenn die Hirten sich zanken, hat der Wolf gewonnen  
Spiel.
4779. Was der Hirt in seiner Hut verliert, das soll er ent-  
gelten.
4780. Wenn der Hirt nicht mehr Freiheit hätte als das Schaf,  
so müßte er auch Gras essen.
4781. Wie sie der Hirt zum Thor hinaus treibt.
4782. Hichtig  
Ist nicht wichtig.
4783. Ohn, sagte Steffen, da wußt er nichts anders zu sagen.
4784. Man muß dem Hobel nicht zu viel Eisen geben.
4785. Er frißt Hobelspäne und sch— Tannenbord.
4786. Wer hoch steht, den sieht man weit.
4787. Wer hoch klimmt, der fällt hart.
4788. Wer nicht zu hoch steigt über sich  
Braucht nicht zu fallen unter sich.
4789. Mancher ist hochgeboren und nicht hocherkoren, Mancher  
hocherkoren und nieder geboren.
4790. Hoch genug macht alte Kriegsknecht.
4791. Die nicht hoch genug sind, muß man höher oder kürzer  
machen.

~~\_\_\_\_\_~~ an hoch ist, das laß fliegen.

zt tiefe Lügen.

aufs Höchste kommt, so nimmts wie-

4808. l.

*es ist mit uns, das man  
heißt, fliegen und  
Tengel sein auf die hoch.  
zeit laß, si kommt an  
das. kaisersch. in d. Hof.  
D. j. w.*

ifs Höchste, sagt der Bettler, wenn ihm  
st herum kriechen.

vor dem Falle.

aufgeht, geht Glück unter.

Armut.

b nicht leicht vollbracht,

dabei erbacht.

cht die andre.

inge Liebe.

at nicht Ehre.

: erkennt man des Weibes Bosheit.

rmann auf die Hochzeit geladen.

irmen zur Hochzeit?

inderheben) ist ein Ehr,

l aber leer.

dte begraben.

es mehr Achitophel als Iosephe.

st im Maut, Miststrauen im Herzen.

an viel Hände, aber wenig Herzen.

nan keine Weine.

4813. Lang zu Pute, lang zur Hölle.

4814. Weit von Hof hat wenig Verdruß.

4815. Wer zu Hofe sein will, muß bald oben bald unten liegen.
4816. Alte Diener, Hund und Pferd  
Sind bei Hof in Einem Werth.
4817. Wer zu Hofe wohl dient, der hat bald Meider und Hafer.
4818. Verklappern ist das tägliche Brot bei Hofe.
4819. Zu Hof kann man sich wohl wärmen, aber auch verbrennen.
4820. Wer lange will zu Hofe reiten,  
Hänge den Mantel nach beiden Seiten.
4821. Als Petrus zu Hofe kam, verleugnete er seinen Herrn  
und Meister.
4822. Zu Hofe dienen alle der Suppen, nicht der Herrn wegen.
4823. Wenn zu Hofe gezeuhen ist, sind die Schüsselu leer.
4824. Wer zu Hofe tauglich ist, den treibt man zu Lode.
4825. Wer zu Hof tüchtig ist, der muß Wasser und Holz tragen  
oder ein Narr sein.
4826. Zu Hof gilt gleich der hinter die Thür hofiert und dersh  
auskehrt.
4827. Hans Schenk hat Gnade zu Hofe.
4828. Die krumme Hand kennt man zu Hofe.
4829. Hofmanier  
Führt irr.
4830. Gold auf den Hofen und keins darin, ist Hof = Art.
4831. Hoffart  
War nie guter Art.
4832. Hoffart will Zwang leiden.
4833. Hoffart will Pein haben.
4834. Hoffart ist ein süües Leben.
4835. Die Luft bläht die Sackpfeifen auf und Hoffart den Narren.
4836. Hoffart meint, Stühl und Bänke sollten vor ihr aufstehen.

4837. Hoffart steckt den Schwanz übers Nest.
4838. Hoffart und Armut halten übel Haus.
4839. Hoffart ist leicht zu erlernen, kostet aber viel zu erhalten.
4840. Wenn Hoffart aufgeht, so geht Glück unter.
4841. Hoffart löscht das Feuer in der Küchen aus.
4842. Wer zur Hoffart borgt, trägt am Ende gestickte Schuh.
4843. Hoffart ist allenthalben Sünde, aber in Augsburg ist sie Wohlstand.
4844. Hoffart ist allemal Sünde, sie habe ein Helmlein ober trag ein Fähnlein.
4845. Die Hoffart mißt sich nach der langen Elle.
4846. Hoffart ist des Dünkels Wasserfucht.
4847. Gott widersteht den Hoffärtigen.
4848. Kein hoffärtiger Thier, denn so eine Magd Frau wird.
4849. Wäre Hoffart eine Kunst, so hieß er längst Doctor.
4850. Röche Hoffart wohl, so wär er lauter Wisam.
5851. Höflichkeit ist nicht Schuldigkeit.
4852. Höflichkeit und Treue  
Bringt nimmer Reue.
4853. Höflichkeit ziert den Mann und kostet nichts.
4854. Höfliche Worte vermögen viel und kosten doch wenig.
4855. Eine Höflichkeit ist der andern werth.
4856. Gar zu höflich ist bäurisch.
4857. Zu höflich wird tölpelig.
4858. Wo Hoflust weht, ist nicht gut wohnen.
4859. Wenn der Fuchspelz abgezogen,  
Steht der Höflich nacktend da.
4860. Es darf mir Keiner ein Hofrecht in die Stube machen.
4861. Die Hofzucht bringt die Franzosen.

4862. Hoffen und Harren  
Macht Manchen zum Narren.
4863. Ich hoffe noch  
Und zweifle doch.
4864. Wer von der Hoffnung lebt, stirbt an der Fackel.
4865. Die Hoffnung ist das Seil, daran wir uns Alle zu Tode  
ziehen.
4866. Wer auf Hoffnung traut,  
Hat auf Eis gebaut.
4867. Wer mit der Hoffnung fährt, hat die Armut zum Kutscher.
4868. Wer auf Hoffnung jagt, der fängt Nebel.
4869. In Hoffnung schweben,  
Macht süßes Leben.
4870. Es ist kein süßer Leiden als Hoffen.
4871. Wenn Hoffnung nicht wär,  
So lebt ich nicht mehr.
4872. Man muß das Beste hoffen und das Böse erwarten.
4873. Man muß das Beste hoffen, das Schlimme kommt von  
selbst.
4874. Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.
4875. Hoffnung braucht man nicht zu kaufen.
4876. Hoffnung erhält,  
Wenn Unglück fällt.
4877. Die Hoffnung ist unser, der Ausgang Gottes.
4878. Die Hoffnung ist mir in den Brunnen gefallen.
4879. Hohl  
Bis auf die Fußsohl.
4880. In allen Landen sind hohle Fässer und Kübel.
4881. Hoßn für Lohn, Stank für Dank.
4882. Nun ist Holland in Noth.



4883. Wer vor der Hölle wohnt, muß den Teufel zu Gevatter bitten.
4884. In die Hölle kommt man mit größrer Nähe denn in den Himmel.
4885. In die Hölle ist es überall gleich weit.
4886. In der Hölle gilt kein Stimmsammeln.
4887. Wenn eine Hölle ist, so steht Gott darauf.
4888. Wo ein Ort auf der Hölle steht, tritt man dem Teufel leicht auf den Kopf.
4889. Die Holsten vertheidigen ihr Recht mit dem Schwert.
4890. Vor Hollunder soll man den Hut abziehen und vor Wachholder die Knie beugen.
4891. Das Holz muß pfleglich gehalten werden.
4892. Jedes Holz hat seinen Wurm und jedes Mehl seine Meie.
4893. Im Holz wachsen Würmer, die es freßen.
4894. Je krummer das Holz, je besser die Krücke  
(Je größer der Schelm, je besser das Glück).
4895. Krumm Holz hat viel Glath.
4896. Krummes Holz brennt so gut wie gerades.
4897. Krummes Holz giebt auch gerades Feuer.
4898. Es ist wohl eher ein krumm Holz zum Eßfel gerathen.
4899. Mein Holz kann mir Niemand verbrennen.
4900. Alt Holz brennt besser als junges.
4901. Alt Holz giebt gut Feuer.
4902. Grünes Holz, große Hitze.
4903. Nicht jedes Holz  
Giebt einen Holz.
4904. Nicht aus jedem Holz kann man Pfeifen schneiden.
4905. Das Holz ist gut, wenn es nur zum rechten Zimmermann kommt.

4906. Aus Holz macht man große und kleine Heilige.  
 4907. Wo Holz gehauen wird, da fallen Späne.  
 4908. Sieht man ihm viel Holz, so macht er viel Späne.  
 4909. Wer im Holz arbeitet, wird nicht reich.  
 4910. Wer beim Holzhauer steht, der hat einen Span am Kopf zu Lohn.  
 4911. Wie man ins Holz schreit, so schreit es zurück.  
 4912. Der gut ins Holz ruft, kriegt eine gute Antwort.  
 4913. Auf ein hölzern Geschirr gehört ein hölzerner Deckel.  
 4914. Wer allerlei Holz ausfließt, hat bald einen Arm voll.  
 4915. Holz, Paar und Unglück wachsen über Nacht.  
 4916. Es fährt mehr denn Ein Weg ins Holz.  
 4917. Gerade — wie grün Holz hinter dem Ofen getrocknet.  
 4918. Wäre Holzhauen ein Orben,  
 Wär nicht so Mancher Wösch geworden.  
 4919. Ein Holzapfel schmeckt wie der andere.  
 4920. Kannst du regnen, kann ich auf Holzschuhen gehen.  
 4921. Honig im Munde, Galle im Herzen.  
 4922. Honig im Mund, Schermesser in der Hand.  
 4923. Titel Honigrede ist nicht ohne Gift.  
 4924. Kein Honig ohne Gift.  
 4925. Wer Honig will, muß der Bienen Gumsen leiden.  
 4926. Wer Honig lecken will, muß der Bienen Stachel nicht scheuen.  
 4927. Der Honig ist nicht weit vom Stachel.  
 4928. Theurer Honig, den man aus Dornen muß lecken.  
 4929. Honig essen ist gesund, zuviel macht speien.  
 4930. Wer viel Honig schleckt, muß viel Wermut fressen.  
 4931. Mit einem Eßfel Honig fängt man mehr Fliegen als mit einem Faß voll Eßig.

4932. Honig ist der Wäcken Tod.
4933. Wer sich zu Honig macht, den benaschen die Fliegen.
4934. Es ist zu gewinnen — wie Honig von Wespen.
4935. Viel Hopfen, viel Roden.
4936. Da ist Hopf und Malz verloren.
4937. Der Horcher an der Wand  
Hört seine eigne Schand.
4938. Hör und sei nicht taub,  
Aber langsam glaub.
4939. Wer nicht hören will muß fühlen.
4940. Du hörst übel, ich muß dich einmal zum Bade führen.
4941. Man muß hören und nicht hören.
4942. Man muß hören eh ein Ohr abfällt.
4943. Höre viel und rede wenig.
4944. Wer schlecht hört, reimt leicht.
4945. Wer nicht rechtmäßig gehört ist, wird nicht rechtmäßig  
verdammt.
4946. Hörensagen ist halb gelogen.
4947. Vom Hörensagen kommen die Lügen ins Land.
4948. Vom Hörensagen leugt man viel.
4949. Vom Hörensagen und Wiederfagen  
Ward Mancher schon aufs Maul geschlagen.
4950. Das kleine Horn spricht zum großen Horn:  
Hätt ich die Macht wie du  
Ließ ich erfrieren das Kalb in der Kuh.
4951. Kurzer Hörnung, sagt der Bauer,  
Ist gemeiniglich ein Lauer.
4952. Wenns der Hörnung gnädig macht,  
Bringt der Mai den Frost bei Nacht.

4953. Wenn im Fornung die Rücken schwärmen,  
 Muß man im März die Ohren wärmen.
4954. Halte dich ans Hornvieh,  
 Aber nicht ans Kornvieh.
4955. Man siehts an den Hosen, wo das Bein entzwei ist.
4956. Er lebt im Stand der gestickten Hosen.
4957. Die Frau hat die Hosen an.
4958. Wer subtil ist, dem entfallen die Hosen.
4959. Bist du nicht hübsch, so thu hübsch.
4960. Eine hübsche Seele will auch einen hübschen Leib haben.
4961. Eines Hufeisens willen verdirbt oft ein Pferd.
4962. Hügel werfen Berge nicht um.
4963. Trittst du mein Huhn, so wirst du mein Hahn.
4964. Wer mit den Hühnern zu Bette geht, kann mit den Hähnen aufstehen.
4965. Früh mit den Hühnern zu Bette  
 Und auf mit den Hähnen zur Bette.
4966. Hühner und Hähnen  
 Bleiben Gespanen.
4967. Kein Huhn hält sich zum Kapaunen, sondern zum Gückelhahn.
4968. Es ist kein Hühnchen noch so klein,  
 Uebers Jahr wills eine Henne sein.
4969. Das Huhn legt gern ins Nest, worin schon Eier sind.
4970. Bereitet man den Hühnern nicht bei Zeiten ein Bett, so legen sie in die Nesteln.
4971. Kluge Hühner sch— auch in die Nesteln. *(wie das Nestl. d. Hühners.)*
4972. Hühner, die baheim eßen und anderswo legen, soll man am Bratspieß ziehen.
4973. Steh auf die Hühner und nicht auf die Nesteln.

4958.<sup>6</sup>

zum fressen von einem kump (ist nicht auf dem  
 wippen zu geben)  
 Mineral 348. freizeiten.

amer vor sich.

gern Gier.

itern.

lugelt.

Bienenkorbe.

n Späne.

fängt weder Hirsch

ragt.

st.

so gut als der ihn

auf in den Busch.

cht bellen.

Jagd vorbei.

soll auch kein Wild-

agen, reitet er auf

e schlafen.

f gut Schafe stehlen.

4995. Wenn die ...

4996. Ich will keinen Hund beißen, denn ich muß meinen Zahn  
 für den Wolf sparen, sagt der Schafhund.

4997. Der Hund wird nicht lebendig ob er gleich in die Kette beißt.

4998. Wer fremden Hund anbindet, gewinnt nichts als den Strick.
4999. Wenn ein alter Hund bellt, soll man hinaus schauen.
5000. Liesse der Dieb sein Stehlen, der Hund liesse sein Bellen.
5001. Bellt ein Hund, so klaffen sie alle.
5002. Bellende Hunde beißen nicht.
5003. Stumme Hunde und stille Wasser sind gefährlich.
5004. Schweigender Hund beißt am ersten.
5005. Verzagter Hund bellt am meisten.
5006. Laß die Hunde beißen, wenn sie nur nicht beißen.
5007. Schätze den Hund nicht nach den Haaren, sondern nach den Zähnen.
5008. Alte Hunde ist schwer bellen lehren.
5009. Alte Hunde sind böß ziehen.
5010. Wer nach jedem bellenden Hunde werfen will, muß viel Steine auflesen.
5011. Wer mag den Hunden das Bellen verbieten?
5012. Es ist Chrysam und Lauf an alten Hunden verloren.
5013. Was vom Hunde kommt, bellt gern.
5014. Der Hund weiß seines Herrn Willen wohl.
5015. Wer dem Hunde nicht wehrt, der heßt ihn.
5016. Zu einem bösen Hunde gehört ein Knüppel.
5017. Der Knüppel liegt beim Hunde.
5018. Wenn man unter die Hunde wirft, welchen es trifft, der schreit.
5019. Gemeinlich wenn man unter die Hunde wirft, so trifft man einen.
5020. Ein Hund schnappt nach einer Fliege.
5021. Es ist nicht Noth, daß man den Hund mit Bratwürsten werfe, so lange man noch gute Wengel hat.

5022. Schwerlich essen die Hunde Bratwürste, sie stehlen sie denn.
5023. Der Hund ist tapfer auf seinem Wirt.
5024. Ein Hund ist nicht lang an eine Bratwurst gebunden.
5025. Den Hund schlägt man nicht nach Bratwürsten.
5026. Er kam dazu wie der Hund zur Bratwurst.
- 5026<sup>a</sup>. Wenn man selber nicht hangen will, muß der Hund die Wurst gestohlen haben.
5027. Listige Hunde haben zerbißene Ohren, böse Hunde zerbißen Fell.
5028. Wirfst du den Hund mit einem feisten Bein und den Bettler mit einem Pfennig, so kommt er wieder.
5029. Es geschieht ihm wie dem Hündchen von Bretten.
5030. Schlafende Hunde soll man nicht wecken.
5031. Ein wüthiger Hund läuft nur neun Tage.
5032. Kein toller Hund läuft sieben Jahr.
5033. Wenn man dem Hunde an die Haut will, so sagt man, er sei wüthig.
5034. Wenn man den Hund schlagen will, so hat er Leder gefressen. *Dist. 1, 324.*
5035. Kein Hund läßt sich ein Bein nehmen, er knurre denn.
5036. Zwei Hund an Einem Bein  
Kommen selten überein.
5037. Je mehr Hunde, je weher dem Bein.
5038. Man laße dem Hunde den Knochen, so bleibt man ungebissen.
5039. Der Hund kennt sein Bein.
- 5039<sup>a</sup>. Hunde, die einen Braten gerochen haben, wollen ihn auch gerne belecken.
5040. Es ist dem einen Hunde leid,  
Daß der andre in die Küche geht (geht). *Dist. 1, 324.*

5041. Man giebt den Hunden nicht so viel  
Als sie heischen mit des Schweifes Spiel.
5042. Damit lockt man keinen Hund vom Ofen.
5043. Der Hund frisst wieder was er gegessen hat.
5044. Es wird dir bekommen wie dem Hunde das Gras.
5045. Ein blöder Hund wird selten fett.
5046. Je magrer der Hund, je größer die Föhle.
5047. Wer mit Hunden zu Bette geht, steht mit Föhlen wieder auf.
5048. An fremden Hunden riechen die andern.
5049. Ein Hund riecht am andern, ob er den Pfeffer nicht habe.
5050. Hunde piffen und Weiber weinen wann sie wollen.
5051. Hat der Teufel den Hund geholt, so hol er auch den Strick.
5052. Komm ich über den Hund, so komm ich auch über den Schwanz.
5053. Er ist ein Hund, wenn er nur einen Schwanz hätte.
5054. Besser ein lebender Hund als ein tochter Löwe.
5055. Liegt der Hund, so beißen ihn alle.
5056. Lobte Hunde beißen nicht.
5057. Da liegt der Hund begraben.
5058. Begofne Hunde fürchten das Wasser.
5059. Er schüttelt es ab wie der Hund den Regen.
- 5059<sup>a</sup>. De Hund, de bitt (biß),  
De liecht vergött (vergift),  
Aberscht de, de ward gebeten  
Ferr dem öß schwar to vergeten.
5060. Ein Mann kann machen, daß ihn seine eigenen Hunde beißen.
5061. Hundebiß heilt Hundshaar.



5062. Er muß es hinnehmen als wenn ihn ein Hund gebissen hätte.
5063. Er ist mit allen Hunden gehegt.
5064. Ich habe den Hund lieber zum Freund als zum Feind.
5065. Laß einen Hund sorgen, der bedarf vier Schuhe.
5066. Man hält einen Hund in Ehren seines Herrn wegen.
5067. Edelleute und Hunde lassen die Thür auf.
5068. Bitte die Hündin nicht, so wärfe sie nicht blinde Jungen.
5069. Einen Mann hungerte manche Stund:  
Er gieng und kaufte sich einen Hund.
5070. An der Hunde Hinten, *Hünd frucht; jenen mag man ein*  
An der Huren Winken, *kan man spüren,*  
An der Weiber Zähren *man sol sich utronen kann.*  
(Und der Krämer Schwören) *Sei die man die fide meret.*  
Soll sich Niemand lehren.
5071. Wenn der Hund will sch— gehn,  
So sieht man ihn gekrumpen sehn.
5072. Es giebt mehr als Einen bunten Hund.
5073. Hunde die Jedermanns Gesellen sind, hat man nicht gern.
5074. Du wirfst noch Hunde führen müssen.
5075. Er muß Hunde führen bis Baugen.
5076. Er sieht einen weißen Hund für einen Bedersknecht an.
5077. Er treibt die Hund aus und geht selbst mit.
5078. Das wär das Rechte, dann kommst du vom Hund auf den Bettelsack.
5079. Greift man den Hund beim Schwanz, so knurrt er.
5080. Hundstage hell und klar  
Deuten uns ein gutes Jahr.
5081. Halt dein Maul,  
Halt deinen Gaul,  
Halt deine Tück:

Sonst kommst du nicht mit Glück  
 Vom Hungrück.

5082. Hunger ist der beste Koch.  
 5083. Hunger ist das beste Gewürz.  
 5084. Hunger macht Saubohnen zuckerfäß.  
 5085. Hunger macht rohe Bohnen zu Mandeln.  
 5086. Hunger macht hart Brot zu Lebkuchen.  
 5087. Dem hungrigen Bauch schmeckt Alles wohl.  
 5088. Der Hunger macht alle Speise süß, allein sich selbst nicht.  
 5089. Hunger lehrt geigen.  
 5090. Hunger ist ein guter Redner.  
 5091. Der Hunger findet den Doctorhut.  
 5092. Hungerleiden ist ein gewisses Einkommen.  
 5093. Hunger und Durst singen keinen Alt.  
 5094. Hungriger Bauch singt einen bösen Alt.  
 5095. Hunger lehrt die Ragen mausen.  
 5096. Der Hunger treibt den Wolf aus dem Busch.  
 5097. Der Hunger treibt den Wolf über Schnee und Eis.  
 5098. Den Hungrigen ist nicht gut predigen.  
 5099. Hunger leidet keinen Verzug.  
 5100. Einem hungrigen Bauch kann Niemand lügen.  
 5101. Hunger ist ein scharf Schwert.  
 5102. Wen nicht hungert, der fastet leicht.  
 5103. Lange hungern ist kein Brot sparen.  
 5104. Der Hunger kostet wenig, der Ueberdruß viel.  
 5105. Der Hunger  
 Ist ein Unger.  
 5106. Hungern und Harren stinkt übel in die Nase.  
 5107. Huren sind Kohlen, die schwärzen und brennen.



5130. Einmal Hure, immer Hure.
5131. Huren haben Mausfallen mit Speck darauf.
5132. Was von Huren geboren  
Ist zu Huren erkoren.
5133. Was von Huren säuget,  
Das ist zum Huren geneiget.
5134. Mutter eine Hur, Tochter ein Hürlein.
5135. Auch eine Hur hat oft ein fromm Kind.
5136. Es ist keine Hur so böß, sie zöge gern ein fromm Kind.
5137. Wer Einen Fuß im Hurenhaus hat, hat den andern im Spital.
5138. Von Huren geschah nie einem Mann Gutes, denn Et-  
nem, der ward gehängt: da kam er der Marter ab.
5139. Wenn die Huren schimpfen, so bricht die Schand aus.
5140. Wenn Huren splannen, so ist die Nahrung schwach.
5141. Es gilt mir gleich ob eine Hur mich lobt oder ein Dieb  
schilt.
5142. Schöne Hur ist ein lebendiger Sarg.
5143. Einer Hure Trost ist, daß sie die erste und letzte nicht sei.
5144. Husaren beten um Krieg und der Doctor ums Fieber.
5145. Wenn man sagt Husch, so meint man die Hühner.
5146. Trockner Husten ist des Trompeters Tod.
5147. Hut bei Schleier und Schleier bei Hut.
5148. Hut in der Hand  
Pflüßt durchs ganze Land.
5149. Geschwinde zum Hut und langsam zum Beutel.
5150. Gute Hut macht guten Frieden. *En fait de la vie, la vie est la vie*
5151. Weiße Hut  
Behält ihr Gut. *Bayern & Nr. 43 & 5.  
Salomon 1771.*

5152. Keine Hut ist so gut,  
Als die ein Weib sich selber thut.
- 5152<sup>a</sup>. Es ist schwer zu hüten, was Jedermann gefällt.
5153. Hüte dich vor dem, den Gott gezeichnet hat.
5154. Wen Gott und die Natur zeichnet, vor dem soll sich Ross  
und Mann hüten.
5155. Hüte dich vor denen, die Niemand leiden kann.
5156. Hüte dich vor dem Hintersten, der Vorderste thut Keinem  
was.
5157. Schöne Hütten, schlechte Sitten.
5158. Andre Hütten, andre Sitten.

J.

5159. Ja und Nein ist ein langer Streck.
5160. Ja und Nein scheidet die Keutz.
5161. Will er Ja, so will sie Nein,  
Will er Bier, so will sie Wein.
5162. Jaherr, vor Augen süß, zu Rücken bitter.
5163. Jacobs Stimme, Esaus Hände.
5164. Jacta est alex, ich habß gewagt.
5165. Auf Einer Jagd fängt man nicht alles Witt.
5166. Es sind nicht alle Jäger, die das Horn gut blasen.
5167. Es sind nicht alle Jäger, die Hörner führen.
5168. Man muß oft die Jagd abblasen, ob man gleich nichts  
gefangen hat.
5169. Jagest du,  
So sahest du.
5170. Nicht Jeder, der jagt, hat Weidmannsglück.

5171. Wer nicht jagt, der fahet nicht.
5172. Es ist allweg Jagetag, aber nicht allweg Fahetag.
5173. Jagen und nicht fangen macht verbrohne Jäger.
5174. Ein Jäger unverbrohen  
Hat es oft genossen.
5175. Ein Jäger und sein Hund  
Eßen zu jeder Stund.
5176. Naße Jäger, trockne Fischer, schlecht Geschäft.
5177. Jäger, Fischer und Hahnreie müßen viel Geduld haben.
5178. Ein guter Jäger läßt sich nicht aufs Rohr sehen.
5179. Wer den Andern jagt, wird auch müde.
5180. Wer Andre jagt, muß selber laufen.
5181. Ein Jäger giebt keinen guten Jäger.
5182. Ein Jäger  
Ist kein guter Mäher.
5183. Jahr und Tag ist die rechte Gewähr.
5184. Jahre lehren mehr als Bücher.
5185. Ein Jahr belehrt das andre nicht.
5186. Jahre bringen Verstand, aber auch graue Haare.
5187. Ander Jahr,  
Ander Haar.
5188. Wer ein Kraut hätte Jahrab, mit dem würde es besser.
5189. Das Jahr hat ein weites Maul und großen Magen.
5190. Alle Jahr Ein Käse, wenig Käse; alle Jahr ein Kind, viel  
Kind.
5191. Das Jahr bringt Getreid, und-nicht der Acker.
5192. Sonnjahr,  
Wonnjahr;  
Rothjahr,  
Nothjahr.

5193. Das vorige Jahr war immer besser.  
 5194. Das Jahr hindurch kann viel Wasser den Berg hinab  
 laufen.  
 5195. Es hat noch nie ein gut Zungen- und Hunde-Jahr ge-  
 geben.  
 5196. Ein Jahr böse, hundert Jahr böse.

~~5197. Ein Jahr fünfzig Jahren nicht schön wird, vor dreißig  
 g nicht wüßig, vor fünfzig  
 und Malz verloren.~~

5187.  
*Andere jår andre mår.*  
*Sulnaufg. l. 878, 26.*

weiß, im vierzigsten nichts  
 er lernt nichts, wird nichts

Punctum July-...

5200. Alle sieben Jahr ein Flohjahr,  
 Alle sieben Jahr ein Raupenjahr,  
 Alle sieben Jahr ein Käferjahr.  
 5201. Neun Jahr im siebenjährigen Krieg!  
 5202. Es ist nicht alle Tage Jahrmarkt.  
 5203. Ein Jahrmarkt ohne Diebe,  
 Schön Mädchen ohne Liebe,  
 Eine Scheuer ohne Käuse,  
 Ein Bettler ohne Läuse,  
 Eine Bettel ohne Schelten:  
 Die fünfse find't man selten.

5204. Auf einen guten Jahrmarkt folgt ein schlechter Wochenmarkt.
5205. Jammer steht vor der Thüre und Glend schlägt die Trommel.
5206. Januar warm,  
Das Gott erbarm!
5207. Wenn Gras wächst im Januar,  
Wächst es schlecht das ganze Jahr.
5208. Ist der Januar nicht naß  
Fällt sich des Winzers Faß.
5209. Nebel im Januar  
Macht ein naßes Frühjahr.
5210. Das Ich und Mich, das Wir und Mein  
Regiert in dieser Welt allein.
5211. Und Ich! sagt der Narr.
- 5211<sup>a</sup>. Jetzt komm Ich dran, sagt der Hanswurst.
5212. Ich und der Esel sind zusammen die Trepp herunter gefallen.
- 5212<sup>a</sup>. Ich und Du,  
Und Müllers Kuh!
5213. Erst komm Ich und wieder Ich und nochmals Ich und  
dann kommen die andern noch lange nicht.
5214. Jedem das Seine ist nicht zu viel.
5215. Jedem das Seine, so hat der Teufel nichts.
5216. Hätte Jeder das Seine, so wärst du so arm wie ein Andreer.
5217. Ein Jeder warte das Seine und laufe nicht weiter.
5218. Ein Jeder für sich und Gott für uns Alle.
5219. Jeder nur zu oft vergißt,  
Daß Er allein nicht Jeder ist.
5220. Jeder ist sich selbst der Nächste.
5221. Jeder sege vor seiner Thür.
5222. Jeder schaue in seinen Kinnstein.



5222. Was Jeder thun soll, thut Keiner.
5224. Wo Jedermann geht, wächst kein Gras.
5225. Ein Jeder hat seinen Wurm.
5226. Ein Jeder hat seinen Zwickel.
5227. Jeder zeugt Seinesgleichen.
5228. Jedermann sagt es, Niemand weiß es.
5229. Es ist nicht gar ohne, was Herr Jedermann sagt.
5230. Lieber, sag, wo ist der Mann,  
Der Jedermann gefallen kann?  
Niemand ist er genannt,  
Nusquam ist sein Vaterland.
5231. Wer von Jena kommt ohne Weib,  
Von Wittenberg mit heilem Leib,  
Von Helmstädt ungeschlagen,  
Der hat von Glück zu sagen.
5232. Lieber Brüder Jesu, zu Jerusalem empfieng man dich schön,  
wie ergieng es dir aber hernach?
5233. Wenn man den Igel anrührt, so bürstet er sich.
5234. Aus einer Igelshaut macht man kein Brusttuch.
5235. Ueber den Igelbalg gehört eine Fuchshaut.
5236. Hans Wiberborst ist Igelart,  
Hält Jedermann das Wiberpart.
5237. Sind wir gleich im Loch  
Illuminieren wir doch.
5238. Hurtig zur Arbeit, hurtig zum Imbiß.
5239. Immerdran  
Verderbt am Ende Ross und Mann.
5240. Zu Ingolstadt zeigt man Einem die Feige.
5241. Interessen  
Täglich mit aus der Schüssel ehen.

5204. Auf einen guten Jahrmarkt folgt ein schlechter Wochenmarkt.
5205. Jammer steht vor der Thüre und Glend schlägt die Krommet.
5206. Januar warm,  
Das Gott erbarm!
5207. Wenn Gras wächst im Januar,  
Wächst es schlecht das ganze Jahr.
5208. Ist der Januar nicht naß  
Fällt sich des Winters Paß.
5209. Nebel im Januar  
Macht ein nasses Frühjahr.
5210. Das Ich und Mich, das Wir und Mein  
Regiert in dieser Welt allein.
5211. Und Ich! sagt der Narr.
- 5211<sup>a</sup>. Jetzt komm Ich dran, sagt der Hanswurst.
5212. Ich und der Esel sind zusammen die Trepp herunter gefallen.
- 5212<sup>a</sup>. Ich und Du,  
Und Müllers Kuh!
5213. Erst komm Ich und wieder Ich und nochmals Ich und  
dann kommen die andern noch lange nicht.
5214. Jedem das Seine ist nicht zu viel.
5215. Jedem das Seine, so hat der Teufel nichts.
5216. Hätte Jeder das Seine, so wärst du so arm wie ein Andreer.
5217. Ein Jeder warte das Seine und laufe nicht weiter.
5218. Ein Jeder für sich und Gott für uns Alle.
5219. Jeder nur zu oft vergißt,  
Daß Er allein nicht Jeder ist.
5220. Jeder ist sich selbst der Nächste.
5221. Jeder setze vor seiner Thür.
5222. Jeder schaue in seinen Kinnstein.

5223. Was Jeder thun soll, thut Keiner.
5224. Wo Jedermann geht, wächst kein Gras.
5225. Ein Jeder hat seinen Wurm.
5226. Ein Jeder hat seinen Zwickel.
5227. Jeder zeugt Seinesgleichen.
5228. Jedermann sagt es, Niemand weiß es.
5229. Es ist nicht gar ohne, was Herr Jedermann sagt.
5230. Lieber, sag, wo ist der Mann,  
Der Jedermann gefallen kann?  
Niemand ist er genannt,  
Nusquam ist sein Vaterland.
5231. Wer von Jena kommt ohne Weib,  
Von Wittenberg mit heilem Leib,  
Von Helmstädt ungeschlagen,  
Der hat von Glück zu sagen.
5232. Lieber Brüder Jesu, zu Jerusalem empfieng man dich schön,  
wie ergieng es dir aber hernach?
5233. Wenn man den Igel anrührt, so bürstet er sich.
5234. Aus einer Igelshaut macht man kein Brusttuch.
5235. Ueber den Igelbalg gehört eine Fuchshaut.
5236. Hans Wiberborst ist Igelart,  
Hält Jedermann das Wiberpart.
5237. Sind wir gleich im Loch  
Illuminieren wir doch.
5238. Hurtig zur Arbeit, hurtig zum Zwitsch.
5239. Immerdran  
Verderbt am Ende Ross und Mann.
5240. Zu Ingolstadt zeigt man Einem die Feige.
5241. Interessan  
Täglich mit aus der Schüssel essen.

5242. Das Interim  
Hat den Schalk hinter ihm.
5243. Johannes Segen und Stephans Wein  
Soll gut für die Bärmutter sein.
5244. Regnets auf Johannistag, mißrathen die Käße und ge-  
rathen die Huren.
5245. Jotele geh du voran!  
Du hast Stiefel und Sporen an,  
Daß dich der Has nicht beißen kann.
5246. Irren ist menschlich.
5247. Irrthum ist kein Betrug.
5248. Arbeit ist Irrthums Lohn.
5249. Ein Irrthum bringt den andern.
5250. Daß Viele irre gehn macht den Weg nicht richtig.
5251. Er irrt sich, wie Johann Niklas sein Vater: als er meinte  
er saß auf der Kage, saß er auf einem Lotstuchen.
5252. Man ist um zu leben und lebt nicht um zu essen.
5253. Is, trink und haus;  
Mit dem Lob ist Alles aus.
5254. Is was gar ist,  
Trink was klar ist,  
Sprich was wahr ist.
5255. Is was du magst und leide was du mußt.
5256. Ein Vogel den andern isst,  
Ein Thier das andre frisst,  
Ein Fisch den andern schlindet,  
Ein Mensch den andern schindet.
5257. Jucken und Sorgen thut wohl, doch nicht lange.
5258. Wens juckt, der frage sich.
5259. Wens juckt, der muß sich fragen, küm auch das Blut herans.
5260. Was dich nicht juckt, das frage nicht.

5261. Wo es mich juckt, da darf ich nicht kauen.
- 5261a. Mancher geht mit Juden ins Bad und kommt mit der Krüge wieder.
5262. Wäre Judas zwief getauft,  
Er hätte doch den Herrn verkauft.
5263. Getaufster Jude, beschnittener Christ.
5264. Willst du einen Juden betrügen, mußt du ein Jude sein.
5265. Es gehören neun Juden dazu um einen Baseler und neun Baseler um einen Genfer zu betrügen.
5266. Erügt ein Jude den andern, ein Pfaffe den andern, ein Weib das andre, so lacht Gott im Himmel.
5267. Wer einen Juden besch—, sündigt wie einer, der auf die Würfel hofiert.
5268. Juden und Gdelleute halten zusammen.
5269. Verloren — wie eine Judenseele!
5270. Geht alles links, wie bei den Juden.
5271. Er ist so willkommen wie ein Ferkel im Judenhaus.
5272. Schlägst du meinen Juden, schlag ich deinen.
5273. Wormser Juden, fromme Juden!
5274. Jugend wild,  
Alter mild.
5275. Fauler Jugend, laufiger Alter.
5276. Die Jugend muß sich austoben.
5277. Jugend  
hat nicht allzeit Jugend.
5278. Jugend fängt wie Sunder.
5279. Jugend fragt nicht was das Brot gilt.
5280. Der Jugend ist man von Natur hold.
5281. Ein Junger muß sieben Jahre nacheinander narren: wenn er eine Viertelstunde davon versäumt, so muß er die Narrenjahre von vorn anfangen.

5282. Ein junger Mann kann neunmal weckerben und doch nicht sterben (und dennoch wiederum genesen).
5283. Ein junger Mann muß viermal verderben eh er haufen lernt.
5284. Was man in der Jugend wünscht, das hat man im Alter.
5285. Jugendfleiß belohnt sich im Alter.
5286. Am längsten behält man was man in der Jugend gelernt hat.
5287. Der Jugend Ehre,  
Der Alten Ehre.
5288. Jugend schont,  
Alter lohnt.
5289. In der Jugend Sätze,  
Im Alter Räthe.
5290. In der Jugend verzagt ist im Alter verzweifelt.
5291. Jung gebogen,  
Alt erzogen.
5292. Wer jung nichts taugt, bleibt auch alt ein Laugenichts.
5293. Jugend sei Rausch ohne Wein, Alter Wein ohne Rausch.
5294. Die Jugend soll erwerben was das Alter verzehrt.
5295. Wie die Alten sungen,  
So zwitschern die Jungen.
5296. Der Junge steigt, wenn der Alte fällt.
5297. Der Junge kann sterben, der Alte muß sterben.
5298. Jung ein Engel, alt ein Teufel.
5299. Jung gewohnt, alt gethan.
5300. Wenn der Junge wüßte was der Alte bedarf, würde er oft den Sackel zulassen.
5301. Junges Blut,  
Spar dein Gut.
5302. Junger Schlemmer, alter Bettler.

5303. Junge Reiter, alte Bettler.
5304. Junger Springer, alter Steher.
5305. Die Jungen bringen den Alten selten was.
5306. Mancher wäre jung genug, wenn er nicht so ein alt Gesicht hätte.
5307. Jung an Jahren kann alt an Verstand sein.
5308. Jugend schadet der Weisheit nicht.
5309. Jung und weise sitzen nicht auf Einem Stuhle.
5309. Jungens sind Jungens und Flegel zugleich.
5310. Der Jungen That,  
Der Alten Rath,  
Der Männer Muth  
Sind allzeit gut.
5311. Junges Böglein, weiches Schnäblein.
5312. Zu jung ist ein Fehler, der sich täglich bessert.
5313. Es soll kein Junger reden, man niese denn, so soll er sagen:  
Gott helf!
5314. Jung genug, schön genug.
5315. Jung,  
Schön genug.
5316. Ich will es hinfort den Jungen befehlen.
5317. Es ist nicht allweg gut, die Jungfer zu küssen.
5318. Eine Jungfrau schwächen  
Ist wie eine Kirch erbrechen.
5319. Wer eine Jungfrau schändet, stirbt übeln Todes.
5320. Jungfernschänder schändet Gott wieder.
5321. Einem Jungfernschänder gehts nimmer wohl.
5322. Jungfer von Flandern  
Giebt Einen um den Andern.
5323. Jungfernlieb ist fahrende Hab,  
Heute lieb, Morgen Schabab.

5324. Jungfernherz ein Laubenhaus,  
Fliegt Einer ein, der Ander aus.
5325. Manche ist Jungfrau und im Herzen Weib.
5326. Wenn eine Jungfrau reif ist, so hätte sie gern einen Mann.
5327. Es sind nicht alle Jungfern, die Kränze tragen.
5328. Alle Mädchen sind Jungfern, so lange der Bauch schweigt.
5329. Er muß ein scharf Gesicht haben, der eine Jungfrau kennen soll.
5330. Jungfern und Gläser schweben in stäter Gefahr.
5331. Jungfern und Herren kostet Vernunft viel Seufzer.
5332. Auf die Jungfernschaft kann man keine Semmel borgen.
5333. Jungfernfleisch ist kein Lagerobst.
5334. Die Jungfer giebt's billig und willig.
5335. Eine Jungfer wie du willst, eine Wittwe wie sie will.
5336. Schöne Jungfer trägt ihr Heiratsgut im Angesicht.
5337. Die Jungferschaft ist ehrenwerth,  
Doch nimm vorlieb, was Gott bescheert.
5338. Es ist armer Jungfern Schande, daß sie schön sind.
5339. Schöner Jungfer ohne Geld  
Sind der Freier viel bestellt.
5340. Wenn eine Jungfer fällt, so fällt sie auf den Rücken.
5341. Wenn sich die Jungfer außs Küssen legt, so legt sie sich auch außs Kissen.
5342. Ueble Jungfer, die gern Scheren macht.
5343. Von gewanderten Jungfern hält man nicht viel.
5344. Eine Jungfer steht für einen Mann.
5345. Junkerschaft will Geld haben.
- 5345<sup>a</sup>. Je kahler der Junker,  
Je größer der Prunker.



5346. Die Bauern bitten nichts so sehr von Gott, als daß den Junkern die Kofse nicht sterben, sonst würden sie die Bauern mit Sporen reiten.

5347. Juristen  
Sind böse Christen.

*Die Juristen die bösen Christen. Amersbach  
CCXVII.*

5348. Wenn ~~man~~ einen neuen Galgen haben.

5349.

*Immerforten lant für ge-  
minnen is verpöckten,  
de allein von gewonheit,  
Jnt. 1, 325.*

R.

R zu besorgen: Kinder, Kammer,

: der Kanne, den Karten, dem

it, fressen die Raupen.

ogel fingen.

n nichts austraufen.

er Kahlkopf kämmt?

it keinem Widder.

ibern Glaslopf.

: mit sich.

5357. Sie sind nicht alle gleich, die mit dem Kaiser reiten.

5358. Wo der Kaiser hinkommt, da steht ihm das Recht offen.

5359. Wenn der Kaiser stirbt, setzt sich der König in den Sattel.

5360. Wen der Kaiser abelt, der genießt des Kaisers Adel.

5361. Nur Einer kann Kaiser sein.

5362. Sieb dem Kaiser was des Kaisers und Gott was Got-  
tes ist.

5363. Er hat wohl was, wenn der arme Kaiser nur was hätte.

5364. Der Kaiser ist aller Eltern Vormund.

5365. Es läßt sich wohl ein Kalbsgut verzeihen.
5366. Kaiser Karls warmes Bad  
Ist des Einen Kus, des Andern Schad.
5367. Wer ein großes Haus hat, der beherbergt den Kaiser.
5368. Der alte Kaiser lebt noch.
5369. Er zecht auf den alten Kaiser.
5370. Das Kalb folgt der Kuh.
5371. Das Kalb lernt von der Kuh.
5372. Wer ein Kalb stiehlt, stiehlt eine Kuh.
- 5372<sup>a</sup>. Eins folgt aus dem Andern wie das Kalb aus der Kuh.
5373. Kalbfleisch und Kuhfleisch kochen nicht zugleich.
5374. Es kommen eben so viel Kalbshäute zu Markt als Kuhhäute.
5375. Wer wird auf den Kalbskopf laden eh die Kuh gefalbt hat?
5376. Wenn man das Kalb sticht, wird kein Dohs daraus.
5377. Zuvor ein Kalb, jetzt ein Dohs.
5378. Mit fremdem Kalb ist wohlfeil pflügen.
5379. Ein Kind merkt es, daß ein Kalb ein Vieh ist.
5380. Wenns Kalb gestohlen ist, bessert der Bauer den Stall.
5381. Kalbfleisch  
Halbfleisch.
- 5381<sup>a</sup>. Kalbfleisch hängt man nicht in den Rauch.
5382. Fremde Kälber lecken auch einander.
5383. Man muß der Kalbzeit ihr Recht lassen.
5384. Wer keinen Kalk hat, muß mit Gist (Ehm) mauern.
5385. Er bläst kalt und warm aus Einem Munde.
5386. Es ist so kalt, daß die Eister auf dem Baun flödet.
5387. Das sind alte Kamellen, die riechen nicht mehr.
5388. Wir wollens in den Kamin schreiben, wo die Hühner nicht austragen.

5389. ~~Der Kanne, was ein Hahn werden will~~  
~~schon vorher abhandelt.~~

5389.

Mad gausenij Jop a Kanne is,  
 god ka ofi. maf. (Lippesak)  
 Jelen 92.

Paar haben?

Frauen:

nd gern Kannebauern ist,  
 drin gewesen ist.  
 ntzwei.

el.

an werth,  
 geht.

weiß, was sagt der, wenn er

l.

nens frei.

5401. Jeder kann so viel er thut.

5402. Wer's kann, dem kommt's, wie dem alten Weibe das Längen.

5402a. Wer's kann, dem kommt's, sprach der Schneider, da brachte  
 man ihm auf Ofterabend ein Paar Hosen zu ficken.

5403. Thu wie du kannst.

5404. Ein Jeder thut so viel er kann.

5405. Wer thut was er kann, ist werth, daß er lebt.

5406. Wer thut was er kann, thut so viel als der Pöb'l zu Rom.

5407. Wer daß kann, der thue daß.

5408. Der wohl kann, der wohl mag.

5409. Wer recht kann, macht nicht lange.
5410. Hüte dich vor Kann nicht.
5411. Mancher ist ein Mann, der's kann,  
Doch sieht man ihm nicht an,  
Daß er's kann.
5412. Man kann was man will.
5413. Man muß leben wie man kann, nicht wie man will.
5414. Wer nicht kann wie er will, muß wollen wie er kann.
5415. Kannst du, so treib es; weißt du, so th' es.
5416. Es kann oft einer was er nicht weiß.
5417. Auf der Kanzel ist der Mönch keusch.
5418. Es ist nicht Noth, daß man die Kapaunen verschneide.
5419. Die Kapaunen werden doch keine Hähnen mehr, darum  
muß man ihnen das Krähen mit dem Bratspieß ver-  
treiben.
5420. Ein alter Kapaun ist gut bei den Küchlein.
5421. Kappen machen keine Mönche.
5422. Kappen, Kleider und Kalk  
Verdecken manchen Schalk.
5423. Lauter Lappen  
Giebt neue Kappen.
5424. Es geschieht oft, daß die Kapuziner Haarbeutel tragen.
5425. Das fällt weg, wie dem Kapuziner der Haarbeutel.
5426. Nach Karfreitag kommt Ostern.
5427. Lehr du mich Karpfen kennen! mein Vater war ein Fischer.
5428. Alte Karren  
Gerne Inarren.
5429. Ein alter Karren Inarrt so lange bis er endlich bricht.
5430. Wer den Karren in den Dreck geschoben hat, soll ihn durch  
wieder herausziehen.

5431. Ich habe den Karren umgeworfen, ich will einen Wagen wieder aufrichten.
5432. Laß den Karren stehen, er kirket sonst.
5433. Man kann Niemand helfen den Karren ziehen, der nicht mitzieht.
5434. Hast du nicht wollen den Karren ziehen, so zieh nun den Wagen.
5435. Man muß sich nicht in die Karte sehen lassen.
5436. Willst du treiben Kartenspiel,  
Laß nicht Andre liden viel.
5437. Die Kart und die Kanne  
Macht Manchen zum armen Manne.
5438. Kartenspiel ist des Teufels Gebetbuch.
5439. Die Karte giebt's nicht.
5440. Kart aus der Hand, willst du gewinnen.
5441. Hast du's wohl gemischt, so kart es wohl.
5442. Behalt eine Karte auf den letzten Stich.
- 5442<sup>a</sup>. Up den Kaarten stahet Krüüße.
5443. Die Menschen sind unsres Herrgotts Kartenspiel.
5444. Käse und Brot  
Macht Wangen roth.
5445. Käse und Brot  
Besser als der bittere Tod.
5446. Man ist nicht Brot zu Käse, sondern Käse zu Brot.
5447. Käse her, wir sind des Fleisches satt.
5448. Spar den Käse, die Butter ist theuer.
5449. Je näher der Ruh, je besser der Käse.
5450. Käse ist Morgens Gold, Mittags Silber, Abends Blei.
5451. Nach dem Käsewasser kommt selten was Besseres.
5452. Die besten Käse werden von den Mäusen angefreßen.

5453. Man schabt den Käse, weil man ihn nicht rupfen kann.
5454. Rassen Schlüssel schließen alle Schlösser.
5455. Es läßt sich Keiner gern in den Kästen sehen.
5456. Katharinen-Winter ein Plack-Winter.
5457. Wenn man den Kater streichelt, so reckt er den Schwanz aus.
5458. Wo man die Kage streichelt, da ist sie gern.
5459. Läßt sich die Kage streicheln, ist sie schon mehr bei Leuten gewesen.
5460. Man muß keine Kage im Sack kaufen.
5461. Die Kage läßt das Mauseln nicht.
5462. Heiße die Kage das Mauseln,  
So bleibe der Kater draußen.
5463. Will die Kage nicht mausen,  
So laßt sie draußen.
5464. Kägenkinder lernen wohl mausen.
5465. Gestohlene Kägen mausen gern.
5466. Wer mit Kägen jagt, fängt gern Mäuse.
5467. Wer nicht ernähren will die Kägen,  
Muß ernähren Mäuf und Kägen.
5468. Es sind so gute Kägen, die die Mäuse verjagen, als die sie fangen.
5469. Gute Kägen mausen daheim und in andern Häusern.
5470. Ueble Kage, so nicht von selber maust.
5471. Kage, die mausen will, wird nie miauen.
5472. Wenn die Kägen mausen, hängen sie keine Schellen an.
5473. Hat die Kage Junge, so lernt sie mausen.
5474. Der Kägen Scherz ist der Mäuse Tod.
5475. Die Kage spielt mit den Mäusen, wenn sie satt ist.

5476. Käse aus dem Haus,  
Rührt sich die Maus.
5477. Wenn die Käse aus dem Hause ist, springen die Mäuse  
über Stühl und Bänke.
5478. Wenn die Käse nicht zu Hause ist, hat die Maus freien  
Lauf.
5479. Die Käse fängt die Mäuse nicht in Handschuhen.
5480. Wer mit Käsen zu Acker fährt, der eggt mit Mäusen zu.
5481. Hüte dich vor den Käsen,  
Die vorne lecken und hinten kratzen.
5482. Keine Käse so glatt, sie hat scharfe Nägel.
5483. Wer denkt, seine Käse werf ein Kalb,  
Der verliert seine Nähe mehr denn halb.
5484. Setz eine Käse in ein Vogelhaus,  
Es wird kein Zeislein daraus.
5485. Bring eine Käse nach England, sie wird miauen.
5486. Wenn die Käse einmal einen Vogel frisst, so muß sie im-  
mer hören „Käse vom Vogel.“
5487. Willst du lange leben gesund,  
Iß wie die Käse, trink wie der Hund.
5488. Reißt eine Käse, so kommt ein Mäusefänger wieder.
5489. Die Käse ist hungrig, wenn sie ans Brot geht.
5490. Näschtige Käse macht achtsame Mägde.
5491. Der Käse, die den Speiß leckt, vertrau den Bratén nicht.
5492. Es ist zuviel von der Käse begehrt, daß sie bei der Milch  
süße und nicht schlecke.
5493. Man jagt die Käse zu spät vom Speck, wenn er gefre-  
ßen ist.
5494. So kriegte die Käse den Speck nicht.
5495. Wenn man die Käse auf den Käse bindet, so frisst sie  
nicht.

5496. Das ist der Kage den Käse anvertraut.
- 5496<sup>a</sup>. Das heißt Schmer von der Kage kaufen.
5497. Die Kage will auch Bratwürste.
5498. Die Kage frisst gern Fische, sie will aber nicht ins Wasser.
5499. Wie gern frisst die Kage Wurst; wenn sie nur die Haut hätte!
5500. Pußt die Kage den Bart, so bedeutet es Fremde.
5501. Gebrühte Kage scheut auch das kalte Wasser.
5502. Grindige Kagen leben lang.
5503. Unnütze Kagen leben lange.
5504. Sterbende Kagen leben lange.
5505. Eine Kage hat neun Leben, wie die Zwiebel und das Weib sieben Hüte.
5506. Es gilt der Kage um den Schwanz.
5507. Tote Kagen beißen auch die Maus.
5508. Die Kage liest in der Bibel.
5509. Kagegebet bringt nicht in den Himmel (himmelt nicht).
5510. Darf doch die Kage den Kaiser ansehen.
5511. Die Kage sieht den Bischof an,  
Ist doch ein geweihter Mann!
5512. Wer wilde Kagen fangen will, muß eiserne Handschuhe haben.
5513. Heraus mit den wilden Kagen aus dem Sack!
5514. Nimm die Augen in die Hand und die Kage aufs Knie,  
Was Du nicht siehst, das sieht die.
5515. Sie weiß wo die Kage den Teig langt.
- 5515<sup>a</sup>. Geschäftig wie eine Kage, die sieben Köpfe zugleich zu lecken hat.
5516. Der gut kaut,  
Der gut verbaut.



5517. Kauf erfordert Kaufmannsgut und Kaufmannsglauben.  
5518. Kauf bricht Miethę.  
5519. Der erste Kauf ist der beste.  
5520. Augen auf,  
Kauf ist Kauf.  
5521. Kauf bedarf hundert Augen, Verkauf hat an Einem genug.  
5522. Kauf und Badenstreich  
Sind ungleich.  
5523. Kaufen ist wohlfeiler denn bitten.  
5524. Besser kaufen als betteln.  
5525. Bittkauf, theurer Kauf.  
5526. Es unterbleibt manch guter Kauf aus Mangel des Geldes.  
5527. Wer Geld genug hat, der kauft was er will.  
5528. Man muß kaufen, wann es Markt ist.  
5529. Kauf in der Zeit, so hast du in der Noth.  
5530. Er kauft bei reichen Jungfern Seide.  
5531. Wer kaufen will was er sieht, muß verkaufen was er hat.  
5532. Guten Kaufs, leert den Beutel.  
5533. Kaufe was du nicht brauchst, so wirst du bald verkaufen  
müssen was du brauchst.  
5534. Viel Käufer machen die Waare theuer.  
5535. Wie der Käufer, so gilt die Waare.  
5536. Jeder Kaufmann lobt seine Waare.  
5537. Der erste Kaufmann der beste.  
5538. Er ist kein Kaufmann, er bietet die Hälfte.  
5539. Kaufmann,  
Glaubmann oder Kaufmann.  
5540. Kaufmannschaft,  
Leidet keine Freundschaft.  
5541. Eine schlimme Kaufmannschaft, wo Niemand gewinnt.

5542. Bei Kramern lernt man kaufen,  
Bei Säufern lernt man saufen,  
Bei Lahmen lernt man hinken,  
Bei Trinkern lernt man trinken.
5543. Durch Vorkauf und Auktuf,  
Böser Münze freien Lauf  
Wird der Arme gefressen auf.
5544. Wer ferne lauft  
Und nicht kauft,  
Dem wird der Weg lang,  
Ihn reut der Wiebergang.
5545. So man nicht Kauzen hat, muß man mit Gulen haizen.
5546. Er wird ein gelehrter Kauz werden, wenn er unter die  
Stoßdgel kommt.
5547. Wer Regeln will, muß aufsehen.
- 5547<sup>a</sup>. Der beste Regler kann wohl einmal einen Jubel werfen.
5548. Man muß nicht nur die Hände, auch die Kehle schmierem.
5549. Guter Keller, halber Brauer.
5550. Wen der Kellner liebt, der trinkt oft.
5551. Kehre Jeder vor seiner Thür.
- 5551<sup>a</sup>. Ein Jeder kehrt vor seiner Thür,  
Er findet wohl Roth genug dafür.
5552. Kehre erst vor deiner Thür; dann hilf dem Nachbarn.
5553. Ein Keil treibt den andern.
5554. Kehre dich an nichts, ist auch ein Trost.
5555. Wer dich kennt, der kauft dich nicht.
5556. Kennst du einen, so kennst du alle.
5557. Kerker quält, aber zahlt nicht.
5558. Wo ein Kerl fällt, da kann ein Kerl aufstehen.
5559. Sei selbst ein Kerl, aber achte einen andern Kerl auch für  
einen Kerl.

5580. ~~Das~~ Kern eben will, muß die Was trocken.

wie norgeht, leuchtet schön.

5581.

vor als zwö nach.

den Nagel gebrannt.

Keseln reibt, der wird gern ramig.

rufig.

eln kann man sich nicht weiß brennen.

mmer den Ofentopf.

Besten, wo der Kessel über dem Herde

n Dhren.

frei, die ihrer Ketten spotten.

eit zum Tanze kommt, so tanzt sie auf  
en.

esen laufen, sein Weib giebt ihm zu  
lug.

it. Martin den Mantel flicden.

eder in der Mutter Schoos.

c ärgern Hand.

: Kind behält seines Vaters Heerschild.

en ist, ist das Testament schon gemacht.

bestiftung.

es Vaters.

en Sonntag fällt, ist jedes Kind seines

Vaters.

5581. Es ist ein kluges Kind, das seinen Vater kennt.

5582. Man giebt oft Eipem ein Kind, wärs eine Wand, es wärs  
keine Feder dran sein.

5583. Es ist böser das Kind weine, denn der Vater.

Reicheit ist ke Freiheit

Foklan 98.

Vorhülftigkeit, unaußgefa  
Kupferwägung.

Was arman kan ist

den andern gpaich.

Fräurub.

Mann und Maid, N  
flapft Wolken 99.

sanit wifst hür, v. h. h. h.  
auf.

5584. Hätte jedes Kind seinen rechten Namen, so hießest du nicht Peter Gög.
5585. Wer seinen Kindern giebt das Brot,  
Daß er muß selber leiden Noth,  
Den schläge man mit Keulen todt.
5586. Es ist besser, die Kinder bitten dich als du sie.
5587. Kennte jedes Kind seinen Vater, wo wolltest du deinen finden?
5588. Wer die Kinder verzärtelt, setzt sie ins leichte Schiff.
- 5588<sup>a</sup>. Ungezogene Kinder  
Sehn zu Werk wie Kinder.
5589. Lieber ungezogen Kind. Als verzogen Kind.
5590. Ein gut erzogen Kind ist eine Rechnung ohne Probe.
5591. Jeder Mutter Kind ist schön.
5592. Es meint jede Frau,  
Ihr Kind sei ein Pfau.
5593. Je lieber Kind, je schärfre Ruthe.
5594. Kinder soll man ziehen, daß der Apfel bei der Ruthe liege.
5595. Fremde Kinder werden wohl erzogen.
5596. Das Kind sagt wohl, daß mans schlägt, aber nicht warum.
5597. Wo's Kind gewöhnt ward,  
So schlägts in die Art.
5598. Wie man die Kinder gewöhnt, so hat man sie.
5599. Man fragt die Kinder groß nicht, was sie Klein getragen haben.
5600. Wenn man Kindern ihren Willen thut, schreien sie nicht.
5601. Wären Kinder nicht lieb, wer möchte sie ziehen?
5602. Kinder sind lieb, denn sie werden sauer.
5603. Liebe Kinder haben viele Namen.
5604. Kind macht der Mutter immer Nähe.

5605. Wer ein säugendes Kind hat, der hat eine singende Frau.

5606. Kinder Weinen macht Frauen singen.

5607. Kleine Kinder kleine Sorgen,  
Große Kinder große Sorgen.

5608. Ein Kind, Nothkind.

5609. Ein Kind, Angstkind; zwei Kinder, Spielkinder.

Ein Kind, liebes Kind.



Ein Kind; drei

fer, viel Segen.

je auch Buchsen.

er lebt.

Beibertreue.

5620.

5624. Das Kind, das kein  
Athem.

einen stinkenden

5625. Man küsst das Kind oft um der Mutter willen.

5626. Um des Kindes willen küsst man die Amme.

5627. Was das Kind nicht mag,  
Geht der Amme durch den Krag.

5628. Wer dem Kinde die Nase wischt, küsst der Mutter den  
Backen.

5629. Frühweife Kinder leben nicht lange, oder es werden Seiden  
baraus.
5630. Frühwizige Kinder werden Köpkel.
5631. Aus geschelten Kindern werden Seiden.
5632. Kluge Kinder leben nicht lange.
5633. Kindern ziemen kindliche Gebärden.
5634. Kindeshand ist bald gefüllt,  
Kindeszorn ist bald gestillt.
5635. Aus Kindern werden Leute,  
Aus Jungfern werden Bräute.
5636. Kindeshand bebt leicht.
5637. Kinderzeugen ist keine Zwangsarbeit.
5638. Es ist besser zehn Kinder gemacht  
Als ein einziges umgebracht.
5639. Kinder findet man nicht auf dem Mist.
5640. Kinder schöpft man nicht aus Brunnen.
5641. Kinder leckt man nicht aus Schnee.
5642. Kinder wachsen Keinem an den Fersen.
5643. Kinder sind Einem nicht am Schienbein gewachsen.
5644. Kinder hat man, Kinder kriegt man.
5644. Kinder und Bienenstöcke nehmen bald ab bald zu.
5645. An anderer Leute Kindern und fremden Hundem hat man  
das Brot verloren.
5646. Wenn Kinder lachen wollen wie große Leute, so knaden  
ihnen die Kersche.
5647. Wenn die Kinderschuhe zerbrochen sind, legt man Stie-  
fel an.
5648. Speikinder,  
Gedehkinder.
5649. Duarrige Kinder gehen am längsten.

*Erster auf dem Mist  
als auf dem Gassen  
(Björnsen)*

5650. Wenn Kinder wohl schreien, so leben sie lange.  
 5651. So lange kriecht ein Kind bis es gehen lernt.  
 5652. Man kann nicht auf einmal aller Kinder Gevatter werden.  
 5653. Wenns Kind todt ist, hat die Gevatterschaft ein Ende.  
 5654. Wenn das Kind ertrunken ist, deckt man den Brunnen zu.  
 5655. Kindermaß und Kälbermaß, das müssen alte Leute wissen.  
 dem Kind einen Namen geben.

Tab. b

Körper mir, gefalle mir  
 (S. 117, 2.)

spiel, wenn alte Leute auf Stecken

er gewesen!

Karren zu Markte gehen, Wenn die

deckt in der Kutsche.

des Alten Stüge.

dunkle Fenster.

gut Geldute.

lte Herzen; hölzerne Ketze, goldne

5666. Goldene ... , hölzerne Herzen.  
 5667. Große Kirchen, kleine Heilige.  
 5668. Je näher der Kirche, je später hinein.  
 5669. Je näher der Kirche, je weiter von Gott.  
 5670. Es beten nicht Alle, die in die Kirche gehen.  
 5671. Wo Gott eine Kirche baut, stellt der Teufel eine Capelle daneben.  
 5672. Wo die Kirche ist, da ist der Krug nicht weit.  
 5673. Neue Kirchen und neue Wirthshäuser stehen selten leer.  
 5674. Wenn die Kirche voll ist, singt der Pfaff was er kann.

5675. Und ist die Kirche noch so groß, der Pfaff singt nur was er weiß.
5676. Wer die Kirche hat, der hat auch den Kirchhof.
5677. Kirchengehen macht nicht selig, aber Nichtgehen macht verdammt.
5678. Kirchengehen säumet nicht.
5679. Kirchenbuße ist kein Staubbesen.
5680. Kirchengut hat eiserne Zähne.
5681. Kirchengut hat Adlersfedern (= Klauen).
5682. Kirchengut kommt nicht auf den dritten Erben.
5683. Je höher der Kirchturm, je schöner das Geläute.
5684. Wo ein Kirchturm ist, da steckt unser Herrgott seinen Finger aus der Erde.
5685. Die Kirche hat in allen Dingen den Vorrang.
5686. Die Kirche wird nicht in Anschlag gebracht.
5687. Er trägt die Kirche ums Dorf.
5688. Laß die Kirch im Dorf stehen.
5689. Uebermorgen ist Kirmes.
5690. Es ist nicht alle Tage Kirmes.
5691. Wo ich hinkomme, da ist Kirmes gewesen oder wird noch sein.
5692. Auf andrer Leute Kirchweih ist gut Gäste laden.
5693. Auf solcher Kirchweih giebt man solchen Ablass.
5694. Man spricht so lange von der Kirmes bis sie kommt.
5695. Es „beiert“ so lange bis es endlich Kirmes wird.
5696. Es ist keine Kirche so klein,  
Des Jahrs muß einmal Kirmes drin sein.
5697. Nach schwarzen Kirschten steigt man hoch.
5698. Wenn man den Kirschbaum nicht zerreißt, und den Rußbaum nicht zerschmeißt, so steht es nicht wohl im Lande.



5699. Bei offener Kiste mag auch der Fromme ein Schall werden.
5700. Wer sich selber kitzelt, lacht wann er will.
5701. Der Kitzel ist der Bettel noch nicht vergangen.
5702. Die Kitzlein heißen alle wie ihre Mutter, Geiß.
5703. Klagen  
Füllt nicht den Magen.
5704. Wo kein Kläger, da ist auch kein Richter.
5705. Beweist der Kläger nicht, so ist der Beklagte frei.
5706. Wer Klagen will, der Klage fest.
5707. Nach dem todten Mund muß der Kläger seine Klage  
wider die Erben beweisen.
5708. Der dem Klaffer nicht in seine Nachrede fällt, der bestellt  
ihn.
5709. Hör auch was der Andre sagt,  
Wenn du hörst was Einer klagt.
5710. Dem Herzen hilfts wenn der Mund die Noth klagt.
5711. Klang  
Ueberwindet den Rang.
5712. Klang...  
Gab Rang.
5713. Der Kläger hats wohl, wenn nur der Praler etwas hätte!
5714. Klapp, sagte Knitt, da hatt er eine Fliege gefangen.
5715. Gott hängt jedem ein Klapperlein an.
5716. Klappern gehört zum Handwerk.
5717. Was sich soll klären,  
Das muß erst gähren.
5718. Das Kleid macht den Mann.
5719. Ein fremd Kleid macht einen fremden Mann.
5720. Kleider machen Leute, Lumpen machen Käufe.
5721. Das Kleid macht keinen Mönch.

5722. Bei schönen Kleidern zieht man den Hut ab.
5723. Man empfängt den Mann nach dem Kleide und entläßt ihn nach dem Verstande.
5724. Das Kleid will getragen sein,  
Die Schaben kommen sonst hinein.
5725. Kleider fressen die Motten und Sorgen das Herz.
5726. Rein und ganz  
Sieht dem schlechten Kleide Glanz.
5727. Ehrt eure Kleider, sie ehren euch wieder.
5728. Das Kleid ziert den Mann,  
Wer es hat, der zieh es an.
5729. Was hilft mir das Kleid, so ichs nicht anziehen darf?
5730. Das reichste Kleid  
Ist oft gefuttert mit Herzeleid.
5731. Es ist noch nie ein Kleid so feiertäglich gewesen, es ist endlich ein Alltagskleid daraus geworden.
5732. Lange Kleider, kurzer Sinn.
5733. Kein Kleid steht einer Frau besser denn Schweigen.
5734. Wer sich mischt unter die Kleie, Jah. 1, 315.  
Den fressen die Säue.
5735. Sind auch Kleien da? fragte die Sau an der Tafel des Eßwen.
5736. Von Kleien wachsen die Schweine, aber sie werden nicht fett.
5737. Gemach wird das Kleine groß, jählings das Große Klein.
5738. Achte dich Klein,  
Mit Niemand zu gemein,  
So wirst du wohl gelitten sein.
5739. Mache dich Klein,  
Aber nicht gemein.

5740. Der das Kleine in Ehren hält, ist des Großen desto würdiger.
5741. Wer das Kleine nicht acht't,  
Hat zum Großen nicht Macht.
5742. Wer das Kleine nicht acht't,  
Dem wirds Große nicht gebracht.
5743. Wer im Kleinen spart, kann im Großen freigebig sein.
5744. Mit Kleinem fängt man an, mit Großem hört man auf.
5745. Klein, hurtig und fest  
Stößt den Großen in Dreck.
5746. Klein und unnüt, groß und faul.
5747. Was klein ist, das ist niedlich.
5748. Klein ist lieblich.
5749. Klein und dick  
Giebt auch ein Stück.
5750. Kleiner Mann, großes Herz.
5751. Kleiner Leute halber gieng nie eine Schlacht verloren.
5752. Kleine Leutlein sind bald im Harnisch.
5753. Kleine Leutlein,  
Holbertreutlein.
5754. Kleine Leute müssen sich mit dem Maul wehren.
5755. Die kleinen Leute hat Gott erschaffen und die großen  
Wengel wachsen im Beth.
5756. Es geht klein her, sprach der Wolf, da er Schnoten fraß.
5757. Kleinodien sind zur Kleinen Noth.
5758. Hohe Klimmer und tiefe Schwimmer werden nicht alt.
5759. Klingt es nicht, so klapperts doch.
5760. Man kopft immer zu früh an, wenn man Geld einfordert.
- 5760<sup>a</sup>. Wo eine Kloppe (Beguine) im Haus ist, sitzt der Teufel  
im Schornstein.

5761. Je näher dem Kloster, je ärmer der Bauer.
5762. Das Kloster währt länger denn der Abt.
5763. Klostermeier  
Gilt zwei Eier,  
Aber außerhalb  
Gilt er drittehalb.
5764. Er hatt all das Seine zum Kloster Maulbrunn gestiftet.
5765. Auf groben Kloß ein grober Keil.
5766. Der Klügere giebt nach.
5767. Wer sich allein für klug hält, mag allein zu Grunde gehen.
5768. Kluge Leute fehlen auch.
5769. Allzu klug macht närrisch.
5770. Unnütze Klugheit ist doppelte Thorheit.
5771. Uebrig Klugheit ist schwer verbergen.
5772. Der ist ein kluger Mann,  
Der sich in Menschen schicken kann.
5773. So lang es Einem wohl geht, heißt er klug.
5774. Er ist in der Kluppe wie eine Laus zwischen zwei Daumen.
5775. Aus Knaben werden Leute,  
Aus Mädchen werden Bräute.
5776. Ein junger Knab muß leiden viel,  
Wenn er zu Ehren kommen will.
5777. Knab, is Käse, die Butter ist theuer.
5778. Vom Knallen stirbt man nicht.
5779. Treuer Knecht, ein Schatz im Hause.
5780. Zur Knechtschaft wird Keiner gezwungen, der zu sterben bereit ist.
5781. Halt den Knecht, so flieht er.

5782. Einem witzigen Knecht müssen die Edelente dienen.
5783. Besser ein fauler Dieb denn ein fauler Knecht.
5784. Faule Knechte sind gute Propheten.
5785. Allermanns Knecht  
Kanns nicht Jedem machen recht.
5786. Wieviel Knechte, soviel Feinde.
5787. Erst kneten, dann backen.
5788. Mit seinen Knochen wollen wir noch Rüsse von den Bäumen werfen.
- 5788<sup>a</sup>. Solche Knochen kann ich wohl sachte benagen.
- 5788<sup>b</sup>. Der kommt noch nach Haus und bringt seine Knochen im Sacktuch mit.
- 5788<sup>c</sup>. Waar Knuckelkes sind de düüget,  
Daar gift't auch Rüssens de se müüget.
5789. Was der Knopf siegelt, soll die Spitze vertheidigen.
5790. Macht man keinen Knopf am Faden, so geht der Stich verloren.
5791. Hüte dich vor Knospen an der Stirn, die in der Ehe aufbrechen.
5792. Der Koch muß seines Herren Junge haben.
- 5792<sup>a</sup>. Nicht zusehen, probieren macht den Koch.
5793. Der Koch wird vom Geruch satt.
5794. Viel Köche versalzen den Brei.
5795. Mancher kann wohl kochen, aber nicht anrichten.
5796. Wer es kocht, der richte es auch an.
5797. Hast du wohl gekocht, so richt wohl an.
5798. Kocht mans wohl, so schmeckt mans wohl.
5799. Hast du gut gekocht, so magst du gut essen.
- 5799<sup>a</sup>. Es kann nicht heißer als kochen.
5800. Zu einem Koch gehören drei Kellner.

5801. Wenn der Koch verhungert, soll man ihn unter den Heerd begraben.
5802. Ein guter Koch, ein guter Arzt.
5803. Es sind nicht Alle Köche, die lange Messer tragen.
5804. Man kocht noch am Brei.
5805. Ohne Köder ist übel Fische fangen.
5806. Wer immerfort rechnet was er kostet, ist nimmer guter Kohl.
5807. Wenn der Kohl am besten schmeckt, soll man aufhören.
5808. Unser Kohl  
Schmeckt wohl.
5809. Sacht in die Kohlen geblasen,  
Sonst fährt dir die Asch in die Nasen!
5810. Er läuft darüber wie der Hahn über die Kohlen.
5811. Guter Kohl, schlechtes Den.
5812. Köhlers Glaube ist der beste.
5813. Kolben sind dem Narren und dem Nußbaum die beste Salbe.
5814. Köln ist nicht an Einem Tag gebaut.
5815. Was fragen Die von Köln darnach, wenn die von Deuz kein Brot haben?
5816. Was ein Kölner fordert, biete die Hälfte, so wirst du nicht betrogen.
5817. Das ist ein kölnisch Gebot!
5818. Kometen,  
Böse Propheten.
5819. Kommst du heute nicht, so kommst du morgen.
5820. Kommst du mir so, so komm ich dir so.
5821. Kommt man bis dahin, so kommt man auch weiter.
5822. Komm her und thu mir nichts.
5823. Kommst du nicht, so hol ich dich.

5824. Wie du kommst, so gehst du.
5825. Kömst,  
Ich nähms.
5826. Es wird ihm nach kommen wie dem alten Weibe die Milch.
5827. Es kommt ihm — wie dem alten Weibe das Längen.
5828. Es kommt, sagte der Bauer, da hatt er drei Tag auf dem Nachstuhl gesehen.
- 5828<sup>a</sup>. Es kommt ihm wie den Bauern das Aberlassen.
5829. Kommts, so kommts; kommts aber nicht, so komm uns Ein gut Jahr nach dem andern.
5830. Kommts doch nicht aus der Freundschaft.
5831. Könige haben lange Arme.
5832. Vor Königen schweig, oder rede was sie gern hören.
5833. Man muß ein König oder ein Narr geboren werden.
5834. Des Königs Sohn muß König oder ein Narr sein.
5835. Des Königs Spreu gilt mehr als andre Leute Korn.
5836. Wo der König sitzt, da ist es oben an.
5837. Es hat wohl mehr denn Ein König gebettelt.
5838. Neuer König, neu Gesetz.
5839. Der König kann nicht allweg regieren wie er will.
5840. Es muß Einer oft können was er nicht kann.
5841. Nichts können ist keine Schande, aber nichts lernen.
5842. Wenn ich wollte was ich sollte,  
Könnst ich Alles was ich wollte.
- 5842<sup>a</sup>. So viel Köpfe, so viel Sinne.
5843. Viel Köpfe, viel Sinne, sagte der Teufel: da hatt er ein Fuder Frösche geladen.
5844. Wie viel Köpfe  
So viel Kröpfe.

5845. Viel Köpfe gehen schwer unter Einem Hut.
5846. Eignen Kopf muß man haben, weil man keinen zu leihen bekommt.
5847. Wer selbst einen Kopf hat, braucht keinen zu borgen.
5848. Die Leute leben Eines Gottes, aber nicht Eines Kopfes.
5849. Wer seinen Kopf verwahrt, verwahrt keine taube Auz.
5850. Wer Kopf hat, der hat ein Ehrenamt.
5851. Wer keinen Kopf hat, braucht keinen Hut.
5852. Wer einen Kopf hat, bekommt leicht einen Hut.
5853. Was man nicht im Kopfe hat, muß man in den Beinen haben.
5854. Wenig Kopf, viel Schwindel.
5855. Wer mit dem Kopf will oben aus,  
Der thut viel Schaben und richt't nichts aus.
5856. Wer Mäuse im Kopf hat, dem muß man eine Kage hinein setzen.
5857. Auf grindigen Kopf gehört scharfe Lauge.
5858. Wer den Kopf hat, schiebt den Bart.
5859. Wer nicht da ist, dem wird der Kopf nicht gewaschen.
5860. Der Kopf ist stärker als die Hände.
5861. Langsame Köpfe behalten lange.
5862. Den Kopf halt kühl, die Füß warm,  
Das macht den besten Doctor arm.
5863. Der hat einen gelenken Kopf, der sich von und hinten lösen kann.
5864. Wenn der Kopf wund ist, verbindet man vergeblich die Füße.
5865. Wenn der Kopf schmerzt, leiden alle Glieder.
5866. Der Kopf muß oben, die Füße unten sein.
5867. Kopfarbeit ist schwere Arbeit.



ist kein durch Korn jagt  
 allen Kopf ist man etwas tragen  
 (b-f) Gagn. d. Br. 3741.

Kopf — Kragen.

tödtliche Bunde.

wie es will gerathen,  
 geht vor der spaten.

Gey. .... orn.

5872. Das ist ein ander Korn, sagte der Müller, da bist er auf  
 Mäusebred.

5873. Viel Körner machen einen Haufen.

5874. Wie das Korn, so giebt es Mehl.

5875. Kein Korn ohne Spreu.

5876. Man soll das Korn nicht essen eh es gesäet ist.

5877. Er fragt viel darnach was das Korn gette!

~~.....~~ Korn bei vollen Scheuern aufschlägt, dann fällt

5886. <sup>a</sup>

nicht immer grün.

gull man köstman  
 Maib. Lyp. 985.

r Welt.

5882. Was wenig ruhet, ....t nicht viel.

5883. Kost möt dich vor die Bate gahn.

5884. Wer sich wie Koth ans Rad hängt, den läst man wie  
 Koth daran hangen bis ihn das Rad wie Koth weg-  
 wieft.

5885. Lieber Koth stinkt nicht.

5886. Es mindert sich wie der Koth zu Weihnachten.

5887. Sammet am Kragen,  
 Kleien im Magen.

5888. Eine Krähe haßt der andern kein Nag aus.  
 5889. Eine Krähe sitzt gern bei der andern.  
 5889. Eine Krähe haßt keine Lurkstasche.  
 5890. Die Krähe wills mit dem Adler wagen.  
 5891. Eine Krähe macht keinen Winter.  
 5892. Die Krähe läßt ihr Hüpfen nicht.  
 5893. Alte Krähen sind schwer zu fangen.  
 5894. Fliegende Krähe findet allzeit etwas.  
 5895. Wenn sich die Krähe vor Maientag im Korn verstecken kann, so geräth es wohl.  
 5896. Jeder Krämer lobt seine Waare.  
 5897. Schwören muß des Krämers Gut verkaufen.  
 5898. Betrug  
 Ist der Krämer Acker und Pflug.  
 5899. Ein Krämer, der nicht Mausbrecl für Pfeffer aufschwähen kann, hat sein Handwerk nicht gelernt.  
 5900. Der Bettler schlägt kein Almosen, der Hund keine Bratwurst, der Krämer keine Süge aus.  
 5901. Geh hin und werd ein Krämer, sagt der Henker zu seinem Knecht.  
 5902. Der Krämer wird länger leben wie seine Wa.  
 5903. Kein Kram ist so gut, man find't auch böse Waare drin.  
 5904. Es legt kein Krämer aus um Eines Käufers willen.  
 5905. Es pflegt nicht leicht ein Krämer einen Markt zu versäumen.  
 5906. Es sind nicht Alle krank, die Ach und Wehe schreien.  
 5907. Legt den Kranken wohin ihr wollt, so ist ihm doch nicht wohl.  
 5908. Man kann gebanken, daß Franken Leuten nicht wohl ist.  
 5908. Nichts ist ungesunder als krank sein.

5909. Lange Krankheit, früher Lob.
5910. Der Kranke hofft, bieweil ihm der Dorn ausgeht.
5911. Langer Krankheit kommt man selten auf.
5912. Man soll an keinem Kranken verzagen, bieweil er noch  
Athem holt.
5913. Krank Fleisch, kranker Geist.
5914. Den Kranken ärgert die Fliege an der Wand.
5915. Ein Kranker ist gut schlagen.
5916. Der Kranke spart nichts als die Schuhe.
5917. Krankheit kommt libratim  
Und geht hinweg unclatim.
5918. Krankheit kommt mit Extrapoß und schleicht hinweg wie  
die Schnecken.
5919. Krankheit kommt zu Pferde und geht zu Fuße weg.
5920. Kein Kranz schützt vor Kopfweh.
5921. Wer nach dem Kranze strebt, bekommt doch eine Blume.
5922. Wer dich kraßt, den kraue wieder.
5923. Krazen thut wohl, Krazen thut weh.
5924. Thut dir's Krazen wohl, so laß dich hernach das Weissen  
nicht verdrießen.
5924. Wer die Krüge hat, rettet sich gern.
5925. Kraue mich,  
So juck ich dich.
5926. Es krauen sich Viele, da stes nicht juckt.
5927. Krause Haare, krauser Sinn.
5928. Nimm das Krütlein, so du kenneß.
5929. Alle Menschen wissen nicht, was ein gut Kraut kostet.
5930. Besser ein Gericht Kraut mit Ruhe als ein gemästeter  
Dohse mit Unruhe.

5931. Das Kraut kenn ich, sagte der Teufel, da setzte er sich in die Brennnesseln.
5932. Kraut und Rüben  
Haben mich vertrieben:  
Hätt meine Mutter Fleisch gekocht, so wär ich bei ihr  
blieben.
5933. Untereinander wie Kraut und Rüben.
5934. Gescholtene Kräuter ist man am liebsten.
5935. Den Krebs straft man nicht mit Ersäufen.
5936. Die kleinen Krebse und Fische sind die besten, wenn man  
große nicht haben kann.
5937. Krebse man ist  
Wenn kein K im Monat ist.
5938. Kreistage, Kreuztage.
5939. Man kreucht so hoch als man fleucht.
5940. Jeder meint, Er habe das größte Kreuz.
5941. Der Schwächste muß das Kreuz tragen.
5942. Kreuz ist des Glaubens Probe.
5943. Das Kreuz gefast  
Ist halbe Last.
5944. Das Kreuz wohl gefast ist halb getragen.
5945. Kreuz ist nicht böß, werß nur faßen und tragen kann.
5946. Anderer Leute Kreuz lehrt das eigene tragen.
5947. Wer kein Kreuz hat, muß sich eins schnigen.
5948. Kommst du ans Kreuz, so tränkst man dich mit Spig und  
Gallen.
5949. Hinters Kreuz versteckt sich der Teufel.
5950. Wers Kreuz hat, der segnet sich.
5951. Es sind Viele, die mit dem Kreuz gehen, aber wenig  
Kreuzträger.

5952. Die Pfaffen tragen die kleinen Kreuze hintennach; die Bauern die großen voran.
5953. Kein größeres Kreuz als Hauskreuz.
5954. Viel Kreuzer machen den Gulden.
5955. Wer den Kreuzer nicht achtet, wird keinen Gulden wechseln.
5956. Kein Kreuzer,  
Kein Schweizer.
5957. In der Kreuzwoche singt man kein Aeluluja.
5958. Worüber man nicht springen kann, darunter muß man wegkriechen.
5959. Krup ünner, Krup ünner, die Welt is di gramm.
5960. Krieg sät Krieg.
5961. Krieg ist leichter angefangen als beendet.
5962. Krieg verzehrt  
Was Friede beschert.
5963. Zum Krieg gehört Geld, Geld und wieder Geld.
5964. Im Kriege frist und säuft man.
5965. Krieg frist Gold und sch— Kieselsteine.
5966. Kriegsknecht und Bederschwein  
Wollen stäts gefüttert sein.
5967. Krieg ist ein golden Neg: wer damit fängt, hat mehr Schaden als Nutzen.
5968. Wenn man anfängt zu kriegen,  
So fängt man auch an zu lügen.
5969. Wer Krieg predigt, ist des Teufels Feldprediger.
5970. Wenn es Krieg giebt, so macht der Teufel die Hölle um  
hundert Klafter weiter.
5971. Krieg ist süß, den Unerfahrenen.
5972. Krieg ist kein Kinderspiel.

5973. Krieg hat viel Gaukelei.
5974. Im Kriege schweigt das Recht.
5975. Lieber Krieg als den Hals gebrochen.
5976. Bester Krieg versucht denn Hals ab.
5977. Bester offener Krieg als verummter Friede.
5978. Bester redlicher Krieg denn elender Friede.
5979. Nach Krieg und Brand  
Kommt Gottes Segen ins Land.
5980. Ein Krieger, der darnieder liegt,  
Sowohl ein Krieger als der da siegt.
5981. Nachgeben stillt den Krieg.
5982. Junge Krieger, alte Kriecher.
5983. Wenn die Krippe leer ist, schlagen sich die Pferd im  
Stalle.
5984. Keine Krone hilft vor Kopfweh.
5985. Voller Kropf,  
Toller Kopf.
5985. Wer eine Kröte fressen will, muß sie nicht lange ansehen.
5986. Der Krug geht so lange zu Wasser bis er bricht.
5987. Fällt der Krug auf den Stein, so zerbricht er, und fällt  
der Stein auf den Krug, so zerbricht er auch.
5988. Die Krume  
Der Ruhme,  
Die Kinde  
Dem Kinde.
5989. Krümchen sind auch Brot.
5990. Man kann nicht alle krummen Hölzer gerade machen.
5991. Man kann nicht alle Krümmen schlicht machen.
5992. Je krümmer,  
Je schlimmer.

5993. Gute Krumm

Ist nicht um.

5994. Unterm Krummstab ist gut wohnen.

5995. Krummstab schließt Niemand aus.

5996. Krummstabs Regiment,

Element.

ner vorantangen.

n nicht hinten.

t magern Beutel.

re Erbschaft.

üche ist die kostbarste.

Küchen ist gut kochen lernen.

in die Küche schlägt, dann hat es allent-

n.

frißt man bei Hof einen Küchenjungen

acker hängt man den Kochlöffel an.

eßer als Hahnenfleisch.

6007. Der Kuckuck ruft seinen eignen Namen.

6008. Jeder meint, sein Kuckuck singe besser als des Andern  
Nachtigall.6009. Der Kuckuck behält seinen Gesang,  
Die Glock ihren Klang,  
Der Krebs seinen Gang,  
Narr bleibt Narr sein Leben lang.

6010. Nicht alle Kugeln treffen.

6011. Wenn alle Kugeln träfen, möchte der Teufel Soldat sein.

6012. Die Kugel läuft, es kann noch Kugel geben.

6013. Schieße mit goldnen Kugeln, so triffst du gewiß.

6014. Die Kuh stößt den Kübel um.

5977. a.  
 ad J mi gremain  
 spijant end  
 Krieg mu abfflug  
 millen den jungsoldfjes  
 wird bald yariff.  
 küsch. v. r. Pfaf  
 S. J. w.

6015. Was hülfts, daß die Kuh viel Milch giebt, wenn sie den Kübel umstößt?
6016. Alle Kühe sind Käiber gewesen.
6017. Je älter die Kuh, je hübscher das Kalb.
6018. Alte Kuh gar leicht vergift,  
Daß sie ein Kalb gewesen ist.
6019. Manoh gute Kuh hat ein übel Kalb.
6020. Die Kuh leckt kein fremdes Kalb.
6021. Die Kuh muß mit dem Kalbe gehen.
6022. Es ist Niemand schuldig die Kuh mit dem Kalbe zu behalten.
6023. Die Kuh milcht durchs Maul.
6024. Wenn die Kuh nimmer Milch giebt, gehört sie unter den Schlegel.
6025. Nachbars Kuh ist eine herzensgute Kuh, giebt aber keine Milch.
6026. Schöne Kühe geben gemeinlich viel Milch.
6027. Es ist gleichviel wie die Kuh heißt, wenn sie nur gute Milch giebt.
6028. Die Kühe, die am Meisten brüllen, geben am Wenigsten Milch.
6029. Eine milchende Kuh  
Deckt den Tisch dazu.
6030. Eine Kuh  
Deckt viel Armut zu.
6031. Man soll die Kuh melken und nicht schinden.
6032. Schwarze Kühe geben auch weiße Milch.
6033. Andrer Leute Kühe haben immer größere Guter.
6034. Was soll der Kuh Muscaten?  
Sie frißt wohl Haberstroh.



6035. Vier Kühe gut gewartet, sind besser als acht schlecht gewartet.
6036. Der Magd Sonntag ist der Kühe stiller Freitag.
6037. Küfers Kuh darf auf dem Kirchhof grasen.
6038. Dem die Kuh gehört, der fast sie bei den Hörnern.
6039. Dem die Kuh ist, der nimmt sie beim Schwanz.
6040. Wenn die Kuh den Schwanz verloren hat, merkt sie erst, wozu er gut gewesen ist.
6041. Die beste Kuh geht nicht zu Markt.
6042. Wenn die alten Kühe tanzen, so klappern ihnen die Klauen.
6043. Es giebt mehr als eine bunte Kuh.
6044. Man heißt keine Kuh bunt, sie habe denn einen Flecken.
6045. Man sagt nicht zu der Kuh Bläse, wenn sie nicht wenigstens einen Stern hat.
6046. Wenig Kühe,  
Wenig Mühe.
6047. Der da hat keine Mühe,  
Dem giebt man die Kühe,  
Und der da hat die Mühe,  
Dem nimmt man die Kühe  
Und giebt ihm die Brühe.
6048. Der da hat die Kühe,  
Der hab auch die Mühe.
6049. Wenn die Kuh gestohlen ist, sperrt man den Stall.
6050. Schenk man dir die Kuh  
Lauf mit dem Halfter zu.
6051. Schenkt man Einem die Kuh,  
So schenkt man ihm auch den Strick dazu.
6052. St. Niclas bescheert die Kuh,  
Aber nicht den Strick dazu.

6053. Eine Kuh kann nicht auf den Baum springen wie ein Eichhorn.
6054. Bleib daheim bei deiner Kuh,  
Willst du haben Fried und Ruh.
6055. Er weiß so viel davon wie die Kuh vom Sonntage.
6056. Er steht an, wie die Kuh ein neu Scheuerthor.
6057. Beim Loch ist die Kuh fett.
6058. Er sieht der Kuh am A — an, was die Butter in Mainz gilt.
6059. De gustibus non est disputandum: Eine Kuh leckt die andre im —.
- 6059<sup>a</sup>. Reihet euch, sagte der Bauer: da hatt er Eine Kuh im Stall.
- 6059<sup>b</sup>. Meiner Mutter Kuh Bruder war ein Och.
6060. Besser die Hand in einem Kuhfladen denn in fremdem Selbe.
6061. An altem Kuhfleisch ist viel Kochens.
6062. Kuhfleisch in gelber Brüh,  
Ein Ritter ohne Mäh,  
An diesen beiden ist verloren  
Der Safran und die goldnen Sporen.
6063. Kühner Muth der beste Harnisch.
6064. Hundert Stunden Kummer bezahlt keinen Heller Schulden.
6065. Wie der Kummer tritt ins Haus,  
Die Liebe fliegt zum Fenster aus.
6066. Bekümmerter Mann ersieht selten seinen Vortheil.
6067. Kundschaft macht Freundschaft, Freundschaft macht Küffen  
und Küffen macht Kinder.
6068. Kundschaft ist kein Erbe.
6069. Kundschaft thut wohl und wehe,
6070. Kundschaft verderbt manchen Mann.

6071. Das Künlein, das du anlegst, mußt du abspinnen.

6072. Was hilft's, daß man die Kunst anlegt, wenn man sie

nicht abspinnt.

1885.

*gewonnen durch die Kunst der Kunst  
Buche 4, 42.*

6114. ...

6076. Kunst geht nach Brot und findets.

6077. Jeder spricht am liebsten von seiner Kunst.

6078. Je schwerere Kunst, je mehr Pfücher.

6079. Die Kunst ist lang, das Leben kurz.

6080. Wer die Kunst nicht übt, verliert sie bald.

6081. Man bricht die Kunst nicht vom Saune.

6082. Kunst kann man nicht kaufen.

6083. Große Kunst haßt man.

6084. Der Kunst ist Niemand gram als der sie nicht kann.

6085. Wissenschaft und Kunst  
Haben nie der Thoren Gunst.

6086. Kunst hält fest,  
Wenn Alles verläßt.

6087. Kunst ist im Glück eine Thier,  
Im Unglück eine eiserne Thür.

6088. Kunst geht über Geld.

6089. Kunst ist des Alters Zehrpennig.

6090. Kunst ist ein guter Zehrpennig, man trägt nicht schwer  
daran.

6091. Kunst ist gut über Feld zu tragen.

6092. Kunst ist leicht zu tragen, aber schwer aufzuladen.

6093. Kunstreiche Hand  
Geht durch alle Land.
6094. Jedem ist zu glauben in seiner Kunst.
6095. Der Meister Einer Kunst nährt Weib und sieben Kinder;  
ein Meister aller sieben Künste nährt sich selber nicht.
6096. Viel Kunst, viel Thorheit.
6097. Kunst macht Narren.
6098. Künstler sind die ersten im Narrenschiff.
6099. Kunst steckt nicht in dem Kleibe.
6100. Kunst über alle Künste, seine Kunst verbergen.
6101. Die schwerste Kunst sich selber kennen.
6102. Kunst lehrt Hühner ausbrüten, aber nicht Kinder zeugen.
6103. Die Kunst bedarf des Stücks, und das Stück bedarf der Kunst.
6104. Kunst will Geräthe haben, sagte Jener, da kämmt' er sich mit der Mistgabel.
6105. Geht Kunz hin, so kommt Hinz wieder.
6106. Jeder hält sein Kupfer für Gold.
6107. Blei und Eisen  
Muß den Kupferschmied speisen.
6108. Dem Kuppler ein Paar Schuh  
Und die Hölle dazu!
6109. Wer gerne Kürbäumt, faulbäumt gern.
6110. Kurz und gut ist angenehm.
6111. Kurz und dick  
Hat kein Geschick.
6111. Kurzes Holz  
Ist des Bauern Stolz.
6112. Kürzen kannst du dein Leben, verlängern kann es Gott allein.

6113. Kurzweil will verstanden sein.
6114. Ist das nicht eine feine Kurzweil, sagte Jener, da warf er Weib und Kind zum Haus hinaus.
6115. Einen Kuss in Ehren  
Mag Niemand wehren.
6116. Ein Kuss ohne Bart ist wie eine Supp ohne Salz (eine Vesper ohne Magnificat).
6117. Lieben ist nicht Sünd  
Und küssen macht kein Kind.
6118. Die sich aufs Küssen legt, legt sich auch wohl aufs Kissen.
6119. Man schwägt oft Einem von einem Kissen und setzt sich an seiner Statt darauf.
6120. Mancher küsst Einem auf den Backen  
Und schlägt ihn mit der Faust in den Nacken.
6121. Das Küssen ist nur ein Abwischen.
6122. Küsse mich auf die lateinische Kunst!
6123. Der Küster ist des Pfarrers Selstant.
6124. Die Rutte macht den Mönch nicht aus.

6124<sup>a</sup> Die Rutte macht den Mönch nicht aus.

**L.**

6125. Am Lachen und Flennen  
Ist der Narr zu erkennen.
6126. Am Lachen erkennt man den Thoren.
6127. Kinder haben Lachen und Weinen in Einem Saß.
- 6127<sup>a</sup>. Wer lacht, thut keine Sünde.
- 6127<sup>b</sup>. Die Lacher hat Gott lieb.
6128. Es ist so leicht gelacht wie geschrieben.
6129. Es lacht Mancher, der lieber weinen möchte.

6130. Man sieht Manchen lachen, der weinen sollte.
6131. Wer leicht lacht, weint auch leicht.
6132. Es ist noch weit vom Lachen, sagte die Braut, da schrie sie.
6133. Wer zuletzt lacht, lacht am Besten.
6134. Wenn man einen Lachs fängt, kann man wohl die Angel verlieren.
6135. Es kostet mich im Laden mehr, sprach der Mönch, als ihm die Frau einen Blaffert für die Messe gab.
6136. Du hast mich geladen, nun mußt du mich fahren.
6137. Ohne die rechte Ladung ist der Schuß gefährlich.
6138. Bei Lähmen lernt man hinken,  
Bei Säufern lernt man trinken.
6139. Die Lähmen und die Blinden  
Sind allezeit dahinten.
6140. Lamparten ist der Deutschen und Franzosen Kirchhof.
6141. Lamm, Lamm! ist des Wolfes Vesperglocke.
6142. Wer sich zum Lamm macht, den fressen die Wölfe.
6143. Wenn einmal Lämmer neben Wölfen grasen, scheint eine andre Sonne.
6144. Wenn du die Lämmer nicht achtest, wird die Heerde bald zu Grunde gehen.
6145. Steht er doch da als wenn er lammen wollte.
6146. Die der Lampe bedürfen, füllen sie mit Del.
6147. Wer eine Lampe braucht, darfs Del nicht sparen.
6148. So manches Land, so manche Weise.
6149. Ländlich, sittlich.
6150. Ländlich, sittlich: wo's der Brauch ist, singt man den Pumpernickel in der Kirche.
6151. Landesfütte, Landeslehre.
6152. Landesbrauch ist Landesrecht.

~~Land — Landstraße~~

6175.

ich kein Land gehört  
 ein altes Sprichwort,  
 der Landmann für die Weisheit.  
 Mark c. 272.

Les.

re dich redlich.

6174.

Landeskräften sind Kräfte  
 ist salter aus mir und Salzkräften  
 Agnes 2713, 8.

and.

an auch Brot.

wo Niemand Ehre findet.

ich nicht aufs Meer.

in als auf dem Meere reich.

ist das Wasser reich.

6167. Am Lande ist gut 14111. a.

6168. Wehe dem Land, wo der Herr ein Kind ist.

6169. Wen das Land ernährt, der soll das Land schützen.

6170. Traue dem Landfrieden nicht.

6171. Wer Landesherr ist, dem gebührt die Landeshulbigung.

6172. Landeskinder soll man vor Andern befördern.

6173. Aller Landknechte Mutter ist noch nicht gestorben.

6174. Es sind nicht alle Landknechte, die lange Spieße tragen.

6175. Landmann, Schandmann, weißt du was, so schweige.

6176. Landstraß ist sicher, Holzweg gefährlich.

6177. Geh die gemeine Landstraße, es kann nicht Jeder auf dem  
 Seite gehen.

6178. Neuer Landtag, gewisse Steuer.
6179. Was lange währt, wird gut.
6180. Lange geborgt ist nicht geschenkt.
6181. Lang ist nicht ewig.
6182. Lang und schwant  
Hat keinen Gang.
6183. Lang und schmal  
Hat kein Gefäll;  
Kurz und dick  
Hat kein Geschick:  
Ein Mädchen von der Mittelstraß  
Geht am wackersten über die Straß.
6184. Wer's lang hat, läßt's lang hangen.
6185. Es ist nichts so lang und breit, man kann davon das End  
abgehen.
6186. Die Länge hat die Fährde.
6187. Wer langsam geht, kommt auch zum Ziel.
6188. Langsam, aber sicher.
6189. Langsam nährt sich auch.
6190. Einem Langsamen ist kein warmer Wißen bescheert.
6191. Jedem Kapp  
Gefällt seine Kapp.
6192. Die Welt ist voll Kappen und Diltappen.
6193. Besser ein Kappen denn ein Loch.
6194. Viel Börmens um Nichts.
6195. Laß nicht nach, so kommst du hoch.
6196. Er sagt: Wollt ihr's lassen, so laßt's, wo nicht, so laßt's  
bleiben.
6197. Dem Käfigen geräth der Handel nicht.
6198. Wer seine Last erwdgt,  
Sie desto sicherer trägt.



6199. Drei Dinge sind lästig: ein Wurm im Ohr, ein Rauch  
im Aug, ein zänkisch Weib im Hause.  
6200. Wo kein Laster ist, da ist keine Tugend.  
6201. Die Laster fehlen der Tugend die Kleidung.  
6202. Ein Laster kostet mehr denn zwei Kinder.  
6203. Wenn man kleine Laster nicht kraft, so wachsen die großen.  
6204. Alles nimmt ab in der Welt, aber die Laster nehmen zu.  
6205. Laster, die man nicht tadelst, sät man.  
6206. Es ist kein Fehl und Laster,  
~~das man nicht tadelst~~ ein Wflaster.

6209 a *luf*  
*für ein warmes rubeij, das  
drucken hie lufwey heij  
Lange J. Gym. f. v. j. b. 1905.*

: durch die ganze Welt.  
ent hat, der soll es ungebrüht  
ern, sich selber nicht.  
(oder mit dem Hölzchen).  
nt nicht wohl zusammen.

6212. Zum Laufen hust nicht schnell sein.  
6213. Was hilft laufen, wenn man nicht auf dem rechten Weg ist?  
6214. Es gehört mehr zum Laufen als Antennen.  
6215. Wer bald läuft, ist bald gejagt.  
6216. Wer läuft, den jagt man.  
6217. Wen man nicht jagt, der soll nicht laufen.  
6218. Wer läuft eh man ihn jagt,  
Ist allzu verzagt.  
6219. Besser da läuft er als da hängt er.  
6220. Laß laufen was du nicht halten kannst.  
6221. Ich bin wohl eher mit solcher Lauge gewaschen.  
6222. Man braucht nicht Läufe in den Pelz zu setzen, sie kom-  
men von selbst hinein. *huifwöl. v. v. P. f. j. n.*

6223. Wenn die Laus einmal im Pelze sitzt, so ist sie schwer wieder heraus zu bringen.
6224. Sie vermachen (ergehen) sich wie die Läuse im Pelz.
6225. Die Laus, die erst in den Pelz kommt, ist schlimmer als die darin gemachsen ist.
6226. Wenn die Laus in den Grind kommt, so hebt sie den Hintern in die Höhe und wirbt stolz.
6227. Wer lauffig ist, der wird bald grindig.
6228. Die Laus weidet im Grinde sich fett und geht im alten Pelz auf Stelzen.
6229. Er kann einer Laus ein Paar Stelzen machen.
6230. Er prangt wie die Laus auf einem Sammtkragen.
6231. Marsch in dein Winterquartier, sprach der Wachtmeister zu der Laus, als er sie vom Bart unter die Hemdkrause setzte.
6232. Viele wollen eine Laus schinden und wissen noch nicht wie viel Füße sie hat.
6233. Besser eine Laus im Kraut als gar kein Fleisch.
6234. Er schindet die Laus des Balges wegen.
6235. Man kann einer Laus nicht mehr nehmen als das Leben.
6236. Läuse und Kinder gerathen alle Jahr.
6237. Wer hat es den Läusen so bald gesagt?
6238. Es geht ihm wie einer Laus zwischen zwei Balken.
6239. Er sitzt wie eine Laus zwischen zwei Nägeln.
6240. Man könnte ihr auf dem Fleisch eine Laus knicken.
6241. Er hat läuten gehört, weiß aber nicht wo die Glocken hängen.
6242. Er hat läuten gehört, aber nicht zusammenschlagen.
6243. Lang läuten bricht den Donner.
6244. Von lautern Brunnen fließen lautre Wasser.

6245. Leben und Leben lassen.
6246. Wer fromm gelebt, hat lange gelebt.
6247. Gut leben, lange leben.
- 6247<sup>a</sup>. Wer einmal will gut leben, der nehme ein gebraten Huhn  
oder ein hühnerisches Weiblein; wer zweimal, der nehme  
eine Gans, am Abend hat er noch Krüglemöhle; wer  
eine Woche, der fress eine Sau, so hat er Schinken und  
Würste zu essen; wer einen Monat, der schlacht einen  
Ochsen; wer ein Jahr, der nehm ein Bett — wenn es  
so lange noch vorhält —; wer aber allzeit gut leben  
will, der werd ein Pfaff.
6248. Nüchtern Leben, gutes Leben.
6249. Gut Leben und gesunde Lage  
Stehen nicht in Einem Tage.
6250. Das Leben ist den Reichen lang, den Armen kurz.
6251. Des Menschen Leben hängt an einem Zwirnsfaden.
6252. Lange leben,  
Lang im Unglück schweben.
6253. Niemand lebt nur sich selbst.
6254. Wer für Andre lebt, hat am Besten für sich gelebt.
6255. Man muß leben wie man kann, nicht wie man will.
6256. Wer das Leben verachtet, fürchtet den Tod nicht.
6257. Wer lange lebt, der wird alt.
6258. So du lange lebst, so du alt wirst.
6259. Je länger man lebt, je älter man wird.
6260. Wohl gelebt, wohl gestorben.
6261. Leben ist eine Kunst, Sterben ist auch eine Kunst.
6262. Wie das Leben, so der Nachruhm.
6263. Lebe nach der alten Welt  
Und sprich wie's der neuen gefällt.

6264. Leb wie vor Zeiten, reb wie jetzt.
6265. Leb als wollst du täglich sterben, schaff als wollst du ewig leben.
6266. Halt es mit den Lebendigen.
6267. Besser ein lebendiges Wort als hundert todt.
6268. Lebendger Mann, lieber Mann.
6269. Der Schwabe muß allzeit das Leberlein geessen haben.!
6270. Lecker aus der Küchen!
6271. Sei kein Leckermaul wie Hans, der laut' an einem alten Pflugrad, und meint' es wär ein Butterkringel.
6272. Er ist kein Leckermaul,  
Frist auch roh und faul.
6273. Schlimmes Leder, schlimme Schuhe.
6274. Man soll nicht das Leder stehlen und die Schuh um Gottes willen geben.
6275. Aus fremdem Leder ist gut Riemen schneiden.
6276. Von geschmiertem Leder scheiden die Hunde nicht gern.
6277. Frisch vom Leder ist halb gefochten.
6278. Ledig gehen kostet Lehrgeld.
6279. Ledig, sündlich.
- 6279a. Leere Lehren stehen hoch.
6280. Lehren fallen nicht auf die Spindel.
6281. Lehren tragen keine Schulden.
6282. Lehrenmann  
Kein Unterthan.
6283. Lehrenschafft zieht keine Unterthänigkeit nach sich.
6284. Da kein Lehrenmann, da ist auch kein Handlohn.
6285. Lehn dich dran, so muß es gehen.
6286. Lehren  
Bringt Ehren.

6287. Die allzeit lehren  
Sich nimmer bekehren.
6288. Er muß Lehrgeld geben, sagen die Spieler.
6289. Lehrjahre sind keine Meisterjahre.
6290. Lehrwerk ist kein Meisterstück.
6291. Guter Lehrling, guter Meister.
6292. Wer sein eigener Lehrmeister sein will, hat einen Karren zum Schüler.
6293. Wer zu früh dem Lehrmeister entgangen, der ist auf den Karren zu kurz und auf den Wagen zu lang.
6294. Leib an Leib und Gut an Gut.
6295. Wem ich meinen Leib gönne, dem gönne ich auch mein Gut.
- 6295a. Längst Leib, längst Gut.
6296. Leib und Gut gehen mit einander.
6297. Leibgut schwendet Hauptgut.
6298. Der Leib ist das Hauptgut.
6299. Leib und Gut kann Niemand zusammen verbrechen.
6300. In schönem Leib  
Bohnt freundlich Weib.
6301. Saufen und Weiben  
Will sich nicht leiden.
- 6301a. Was wohl leibt, seelt oft übel.
6302. Lediger Leib ist Goldes werth.
6303. Wer Leib und Leben wagen will ist zollfrei.
6304. Bei jeder Geburt wird eine Leiche angesagt.
6305. Leichenpredigt, Lügenpredigt.
6306. Das Leichte schwimmt oben.
6307. Leichte Bürden werden ferne schwer.
- 6307a. Wie leicht kommt nicht ein Haar in die Butter.

6308. Was nicht zu meiden  
Soll man leiden.
6309. Leid und weid,  
Bist du geschaidt.
6310. Leid und weid,  
Das ist die Kreid.
6311. Bist geschaidt, so leid, nicht schilt das sein muß.
6312. Leid, schweig und vertrag;  
Deine Noth Niemand klag.
6313. Was hilfts sein Leid der Stiefmutter klagen?
6314. Klag Niemand dein Leid,  
So wird es nicht breit.
6315. Leiden währt nicht immer,  
Ungebuld machts schlimmer.
6316. Man vergißt viel Leid in vierundzwanzig Stunden.
6317. Leid und Freud, mit fünfzig Jahr ist all Eins.
6318. Ueberstandner Leiden gedenkt man gern.
6319. Leiden und Danken ist die beste Hofkunst.
6320. Leiden ist heilig, wer's kennt.
6321. Wenn es leiblich ist, so soll mans loben.
6322. Der Leider behält das Land.
6323. Leidst du, daß dich einer faße, so leide, daß er dich zu Boden werfe.
6324. Wer leidet, daß sein Tisch knappt, sein Ofen raucht, Kieselstein im Schuh bleibt, der mag seine Frau herleihen.
6325. Leid  
Ist ohne Reid.
6326. Leidenschaft  
Nur Leiden schafft.
6327. Besser geleiert  
Als gar gefeiert.

6328. Das ist die alte Leiter.
6329. Leihen macht Freunde.
6330. Leih deinem Freund,  
Wahn deinen Feind.
6331. Was du dem Freunde leihst, das mahnt der Feind.
6332. Leihen macht Freundschaft, Wiebergaben Feindschaft.
6333. Geliehen Gold wird Blei, wenn mans wiederfordert.
6334. Dem Leihher geht man entgegen bis ans Thor, dem Mah-  
ner schlägt man die Thür vor der Nase zu.
6335. Frauen, Pferde und Uhren soll man nicht verleihen.
6336. Er geht nicht gern bei einem Leinseld vorüber.
6337. Wäre Leipzig mein, so wollt ichs in Freiberg verzehren.
6338. Leipzig liegt haußen, Leipzig liegt drinnen,  
So kann Leipzig vor Leipzig nicht Leipzig gewinnen.
6339. Schuster bleib bei deinem Leisten.
6340. Wer die Leiter hält, ist so schuldig als der Dieb.
6341. Wer die Leiter hinauf will, muß mit der untersten Sprosse  
anfangen.
6342. Pepsch, laß nicht schnappen.
6343. Lerchen lassen sich nicht unterm Hütlein fangen.
6344. Man lernt eher eine Sprache in der Küche als in der  
Schule.
6345. Man lernt so lange man lebt.
6346. Zum Fernen ist Niemand zu alt.
6347. Wer ausgelernt sein will, muß im Grabe liegen.
6348. Liebes Kind, lernst du wohl,  
Wirst du gebratner Hühner voll;  
Lernst du aber übel,  
So geh mit den Säuen über den Kübel.
6349. Lerne was, so kannst du was.

6350. Lerne, so kannst du was vergessen.
6351. Lerne bei Zeiten,  
So kannst du's bei den Leuten.
6352. Das Lernen hat kein Narr erfunden.
6353. Lesen und nicht verstehen  
Ist halbes Müßiggehen.
6354. Wer nicht lesen kann, muß Butten tragen.
6355. Viel Besmeister, aber wenig Lebmeister.
6356. Man kann wohl lesen  
Was man gewesen,  
Aber nicht schreiben  
Was man wird bleiben.
6357. Wer viel liest und nichts behält ist wie Wer jagt und  
niemals fängt.
6358. Den Letzten beißen die Hunde.
6359. Der Letzte macht die Thür zu.
6360. Der Letzte hat den Sack gestohlen.
6361. Schelm und Dieb der Letzte.
6362. Es hat der Letzte noch nicht geschoben.
6363. Er ist nicht der Letzte, wenn er vorangeht.
6364. Wer leuchtete eh Du warst?
6365. Könnte man mit Keugnen davon kommen, so würde Nie-  
mand gehangen.
6366. Guter Keumund ist ein zweites Erbtheil.
6367. Man muß die Leute reden lassen, Fische (Gänse) können's  
nicht.
6368. Laß die Leute reden und die Hunde bellen.
6369. Ich meinte, es wären lauter Eichen was die Leute reden,  
nun finds kaum Linden.
6370. Einmal in der Leute Mund kommt man schwer wieder  
heraus.



6371. Bieviel Leute,  
Soviel Häute.
6372. Wer mit Leuten nichts zu thun haben will, muß aus der  
Welt ziehen.
6373. Man muß nicht allen,  
Doch guten Leuten, gefallen.
6374. Je mehr Leute, je mehr Glück.
6375. Wer die Leute schreckt, der muß sich fürchten.
6376. Leutfresser findt wohl Eisenfresser.
6377. Wer den Leuten aufhilft, dem greift man gerne an seine  
Wärde.
6378. Man sieht an den Leuten hin, aber nicht in die Leute  
hinein.
6379. Wo Ler voran,  
Da Fraus Gespann.
6380. Licht ist Licht,  
Siehts gleich der Blinde nicht.
6381. Setzt man sein Licht zu hoch, so löscht der Wind,  
Zu nieder, so löscht es ein Kind.
6382. Bei Tage darf man kein Licht aufdecken.
6383. Wer das Licht zu knapp schneuzt, der löscht es.
6384. Er pußt gern das Licht, er wird wollen ein schön Weib  
haben.
6385. Richter Tag, lichte Augen.
6386. Ich will euch das Licht halten und zusehn.
6387. Man soll sein Licht nicht untern Scheffel stellen.
6388. Wers Licht scheut, hat nichts Gutes im Sinn.
6389. Lichtmiß,  
Winter gewiß.

6390. Lichtmessen hell  
Schindet dem Bauern das Fell;  
Lichtmessen dunkel,  
Macht den Bauern zum Junker.
6391. Lichtmessen  
Können die Herrn bei Tage essen.
6392. Lichtmess hell und klar  
Giebt ein gutes Flachsjaar.
6393. Lichtmess im Klee,  
Oftern im Schnee.
6394. Zu Lichtmessen hat der Schäfer lieber den Wolf als die  
Sonne im Stall.
6395. Scheint zu Lichtmess die Sonne dem Pfaffen auf den Al-  
tar, so muß der Fuchs wieder sechs Wochen ins Loch.
6396. Wenn zu Lichtmessen der Bär seinen Schatten sieht, so  
kriecht er wieder auf sechs Wochen ins Loch.
6397. So lange die Lerche vor Lichtmessen singt, so lange schweigt  
sie nach Lichtmessen still.
6398. Wer zu Lichtmessen nicht einen Wolf fürchtet, zu Fastnacht  
einen Bauern und in der Fasten einen Pfaffen, bei dem  
er beichten soll, der ist ein behertzter Mann.
6399. Nach Liebe Leib.
6400. Keine Lieb ohne Leid.
6401. Liebe ohne Gegenliebe ist eine Frage ohne Antwort.
6402. Der Liebe Lust währt so lang als ein Löffel von Brot.
6403. Lieb ist Leibes Anfang. *Es stand küß oder lang  
so ist Lieb leid als unangung. kais. 1700. 1/2*
6404. Wer mir Liebe erzeigt, der bereitet mir Sorge. *g. n. n.*
6405. Lieb und wieder Leid  
Ist verlorne Arbeit.
6406. Kleine Liebe, großes Weh.

6407. Die Lieb ist übel angelegt,  
Die keine Lieb herwider trägt.
6408. Lieben und nicht genießen  
Wöchte den Teufel verdriesen.
6409. Lieb dein Weib, so haßt sie dich.
6410. Liebe macht Gegenliebe.
6411. Liebe ist süß, wo Liebe erfolgt.
6412. Ich liebe was fein ist  
Obs schon nicht mein ist  
Ob mirs gleich nicht werden kann,  
Hab ich doch ein Gefallen dran.
6413. Was Einem nicht soll werden  
Ist das Liebste auf Erden.
6414. Was liebt, das betrübt,  
Was herzt, das schmerzt.
6415. Liebe muß Zanl haben.
6416. Was sich liebt, das neßt sich.
6417. Wer nicht eifert, liebt nicht.
6418. Lieb  
Wächst durch Lieb.
6419. Liebeszorn ist neuer Liebeszunder.
6420. Liebesanz,  
Liebesdank.
6421. Wer die Liebe verbietet, gärtet ihr Sporen an.
6422. Wen die Liebe kizelt, dem ist der Lob nicht verhafter als  
Aufschub.
6423. Die Liebe treibt die Furcht aus.
6424. Liebe überwindet Alles.
6425. Was sich liebt, gefällt sich auch.
6426. Liebe erwirbt Liebe.
6427. Liebe wird durch Lieb erkauf.

6428. Lieb empfindet keine Arbeit.
6429. Liebe lehrt tanzen.
6430. Lieb und Roth  
Hat kein Gebot.
6431. Wer Lieb erzwingt wo keine ist,  
Der bleibt ein Narr zu aller Frist.
6432. Besser wenig mit Liebe als viel mit Häufen.
6433. Wenig mit Liebe, Viel mit Kolben!
6434. Gezwungene Liebe und gemalte Wangen dauern nicht.
6435. Die Liebe trinkt nicht Rothwein.
6436. Wiber die Liebe ist kein Kraut gewachsen.
6437. Lieb und Gesang  
Kennt keinen Zwang.
6438. Lieben und Singen  
Läßt sich nicht zwingen.
6439. Lieben und beten  
Läßt sich nicht nöthen.
6440. Liebe weiß verborgne Wege.
6441. Lieb und Rausch  
Schaut zum Fenster aus.
6442. Wer Liebe bergen will, dem kriecht sie an den Augen  
heraus.
6443. Lieb, Feuer, Husten, Krätze, Sicht  
Lassen sich verbergen nicht.
6444. Stroh in Schuhen und Lieb im Herzen gucken überall  
heraus.
6445. Lieben und Husten läßt sich nicht verbergen.
6446. Die Liebe macht Lappen.
6447. Die Liebe ist blind und macht blind.
6448. Wo die Liebe hinsfällt, da bleibt sie liegen und wär es ein  
Wisthaufen.

6449. Die Liebe ist wie der Thau, sie fällt auf Rosen und Kussfladen.
6450. Liebes geht über Schönes.
6451. Es geht mehr Liebes zur Kirche als Schönes.
6452. Was lieb ist, das ist schön.
6453. Wer liebt, weiß wohl was er begehrt, aber nicht was es ist.
6454. Wenn dir die Liebe ihre Brille aufsetzt, so siehst du in dem Mohren einen Engel.
6455. Der Liebe Mund  
Küßt auch den Hund.
6456. Keinem ist sein Liebchen ungestalt.
6457. Was thut die Liebe nicht, sagte jener Schneider, da küßte er einen Bock zwischen die Hörner.
6458. Aus Liebe frißt der Wolf das Schaf.
6459. Aus Liebe zum Lalg leckt die Rage den Leuchter.
6460. Wo Liebe fehlt, erblickt man alle Fehler.
6460. Wasser geht durch Stiefel, Liebe durch Handschuhe.
6461. Die Augen sind der Liebe Thür.
6462. Lieben und Buhlen fängt im Gesicht an.
6463. Liebe hat ihren Sitz in den Augen.
6464. Lieb ohne Gesicht  
Gar leicht zerbricht.
6465. Die Lieb ist süß  
Bis ihr wachsen Hand und Fuß.
6466. Weder nie noch immerfort  
Ist der Liebe Lösungswort.
6467. Wenn die Liebe so zunähme wie sie abnimmt, so fräßen sich die Eheleute vor Liebe.
6468. Klopft die Noth an, so thut die Liebe die Thür auf.

6469. Liebe findet man nicht auf dem Markte feil.  
 6470. Liebe kann viel, Geld kann Alles.  
 6471. Wer aus Liebe heiratet, hat gute Nächte und able Tage.  
 6472. Von der Liebe kann man nicht leben.  
 6473. Ohne Wein und Brot  
 Leidet Liebe Noth.  
 6474. Alte Liebe rostet nicht.  
 6475. Alte Liebe rostet nicht und wenn sie zehn Jahr im Schorn-  
 stein hienge.  
 6476. Der Mensch liebt nur einmal.  
 6477. Wo Liebe, da ist Treue.  
 6478. Wo man Liebe sät, da wächst Freude.  
 6479. Wer ohne Liebe lebt, ist lebendig todt.  
 6480. Wo man Liebe säet, da wächst Freud empor.  
 6481. Liebe ist der größte Reichthum.  
 6482. Liebe erfüllt die Welt und mehrt den Himmel.  
 6483. Es ist nichts Lieberes auf Erden  
 Als Frauenliebe, Wems kann werden.  
 6484. Rechte Liebe wird vergnügt,  
 Wenn sie ihres Gleichen kriegt.  
 6485. Auf Lieb und Gewinn  
 Steht aller Welt Sinn.  
 6486. Gekränkte Liebe hat einen Freund im Himmel.  
 6487. Der Liebe Wunden kann nur heilen, der sie schlug.  
 6488. Liebesstück  
 Ist kein Diebesstück.  
 6489. Wer Liebe stiehlt, ist kein Dieb.  
 6490. Der Liebe und dem Feuer muß man bei Seiten wehren.  
 6491. Liebe  
 Ergiebt sich keinem Diebe.

6492. Liebe, Diebe und Furchtsamkeit machen Gespenker.  
 6493. Es liebt sich  
 Oder es diebt sich.  
 6494. Liebe und Herrschaft  
 Leiden nicht Gesellschaft.  
 6495. Zähle Liebe, lange Feindschaft.  
 6496. Liebe ist der beste Wächter.  
 6497. Liebe ist die beste Gut.  
 6498. Liebe hat ein gut Gedächtniß.  
 6499. Liebe kommt der Bitte zuvor.  
 6500. Wenn Lieber kommt, muß Lieder weichen.  
 6501. Liebe fängt bei sich selber an.  
 6502. Die Liebe geht unter sich, nicht über sich.  
 6503. Du bist mir so lieb,  
 Wie dem Müller der Dief.  
 6504. Liebe macht Döfchelholz  
 Aus manchem jungen Knaben Holz.  
 6505. Liebhaber kommen immer der Glocke zuvor.  
 6506. Einem Liebhaber ist nichts zu schwer.  
 6507. Was geliebt will werden, muß sich darnach stellen.  
 6508. Wer dich ungewöhnlich liebkost, hat dich betrogen oder  
 will dich betrügen.  
 6509. Kurzes Lieb ist bald gesungen.  
 6510. Ein gut Lieb mag man dreimal singen.  
 6511. Kein so gut Lieb,  
 Man wirb sein müd.  
 6512. Ein gut Lieb soll man nicht ausfinden.  
 6512<sup>a</sup>. Man singt auch nicht alle Liebchen aus.  
 6513. Wenn man das Liebchen zu hoch anfängt, so erklingt man  
 im Singen.

6514. Neue Lieder singt man gern.
6515. Jedermann singt das Lieblein dem Loth unter der Nase  
zu lieb.
6516. Lieblohn schreit zu Gott im Himmel.
6517. Wer da liegt, über den läuft alle Welt hin.
6518. Wer da liegt, dem hilft Niemand auf.
6519. Wer stille liegt, der ist todt.
6520. Da liegt es, sagte jene gute Magd, da entfiel ihr das  
Kind beim Tanze.
6521. Liegt er, so giebt er: läg er nicht, so gäb er nicht.
6522. Er ist sein so mild, wie St. Einhard seines Eifens: er  
giebt es Niemand, es stehl es ihm denn ein Dieb.
6523. Was die Linke thut, laß die Rechte nicht wissen.
6524. Die linke Hand geht von Herzen.
6525. Wäre kein Links, so wäre kein Rechts.
6526. Wir haben auf dich gewartet mit der linken Hand.
6527. Links und Rechts, wie die Carthäuser-Rägen.
6528. List geht über Gewalt.
6529. List thut mehr denn Stärke.
6530. In Listen ist der Einfältige neunfältig.
6531. Manneslist ist behende,  
Weiberlist hat kein Ende.
6532. List gegen List.
6533. List wird mit List bezwungen.
6534. List  
Macht guten Mist.
6535. Lob macht einen Anfang zur Freundschaft.
6536. Loben ist nicht Lieben.
6537. Lob wird manchem todtten Mann,  
Der Lob im Leben nie gewann.



6538. Willst du gelobt sein, so stirb, willst du verachtet sein, so  
heirate.
6539. Lob ist leichter zu erlangen als zu erhalten.
6540. Nichts veraltet ehr,  
Denn Lob und Ehr.
6541. Lob ohne Maß hat keine Ehr.
6542. Wer ein Ding zuviel lobt, dem traue nicht.
6543. Lobe, daß du könnenst schelten,  
Schelte, daß du könnenst loben.
6544. Es mag leicht, daß Einen ein Bauer lobt.
6545. Des Pöbels Lob  
Hält nicht die Prob.
6546. Es ist eine Schande was der Pöbel lobt.
6547. Lob  
Ist der Thoren Prob.
6548. Eigenlob,  
Narrenprob.
6549. Eigenlob stinkt,  
Eigenruhm hinkt.
6550. Eigenlob  
Ist zu grob.
6551. Eigenlob stinkt,  
Freundes Lob hinkt,  
Feindes Lob klingt.
6552. Fremd Lob ist wahr  
Und dauert wohl ein Jahr.
6553. Eigenlob riecht nach limburger Käse.
6554. Wer sich selber lobt; muß üble Nachbarn haben.
6555. Er lobt sich, weil seine Nachbarn nicht zu Hause sind.
6556. Sich selber loben Niemand soll,  
Den Guten loben Andre wohl.

6557. Wer sich selber lobt, heißt der Eßstrolch.
6558. Wer sich selber lobt, den haßen Viele.
6559. Falsches Lob, gewisser Spott.
6560. Das Werk lobt den Meister.
6561. Man soll Einen da loben, wo er hübsch ist.
6562. Lobe den Narren, so schwillt er.
6563. Mit Hunden fängt man Hasen, mit Lob die Narren und mit Geld die Frauen.
6564. Jeder lobt das Seine.
6565. Ein Ding wohl gelobt ist halb verkauft.
6566. Wer seine Frau lobt und sein Kompost, der wär sie beide gerne los.
6567. Wer Einen lobt in praesentia,  
Und schimpft in absentia,  
Den hol die Pestilentia.
6568. Wer alle Löcher will verstopfen,  
Den soll man mit der Peitsche klopfen.
6569. Kleine Löchlein machen das Schiff voll Wasser.
6570. Man soll es bei den alten Löchern lassen.
6571. Wer's bei den alten Löchern bewenden läßt, braucht nicht neue zu bohren.
6572. Wie man's ins Loch hinein schreit, so rußt wieder heraus.
6573. Will Einer zu schnell mit dem Klinkel ins Schloß, so kann er das Loch nicht finden.
6574. Rißnas konnt' Loch nicht treffen.
6575. Zu Einem Loch muß es doch heraus.
6576. Wenn das Loch unter der Nase zu wär, wie dem Frosch nach St. Jacobs Tag, so bliebe viel untermagen.
6577. Ich will dir zeigen wo der Zimmermann ein Loch gelassen hat.

6578. Er hat Ein Loch zurück gesteckt.
6579. Es ist kein Loch, er weiß einen Nagel dazu.
- 6579a. Es ist noch eine Beer im Loch.
6580. Ein Lockvogel singt den andern ins Garn.
6581. Ein Löffel voll That  
Ist besser als ein Scheffel voll Rath.
6582. Ein solcher Löffel gehört in solch Futteral.
6583. Steck deinen Löffel nicht in anderer Leute Löpfe.
6584. Wo der Löffel ausreicht, da bedarf es der Kelle nicht.
6585. Man soll den Löffel nicht aus der Hand geben bis man selbst gegessen hat.
6586. Diem Weil der Löffel neu ist, braucht ihn der Koch; wird er alt, so wirft er ihn weg.
6587. Eh man den Löffel zum Munde bringt, kann sich viel begeben.
6588. Er hebt den Löffel auf und zerbricht die Schüssel.
6589. Kurz lech den Löffel.
6590. Man muß es nehmen, weils der Löffel giebt.
6591. Man muß mit Einem Löffel nicht zwei Suppen zugleich verkosten.
6592. Wenn man dich und den Löffel nicht hätte, so müste man die Suppe trinken.
6593. Ich bins so satt als hatt ichs mit Löffeln gegessen.
6594. Er hat die Weisheit mit Schaumlöffeln gegessen.
6595. Wenns Drei regnet, fehlt mir der Löffel.
6596. Er hat keinen Löffel dabei zu waschen.
6597. Nun weiß ich meines Löffels keinen Stiel mehr.
6598. Löffeln und witzig sein  
Stimmen selten überein.
6599. Löffeln macht Hochzeit.

6600. Lohn  
Macht in der Kirche großen Ton.
6601. Guter Lohn macht hurtige Hände.
6602. Wie der Lohn so die Arbeit.
6603. Wer ungebeten zur Arbeit kommt, geht ungelohnt davon.
- 6603\*. Der Lofen an der Wand  
Hört seine eigne Schand.
6604. Lösche bei Zeit, eh das Feuer zum Dach ausschlägt.
6605. Das Loosß stillt den Haber.
6606. Deinen Lohn sollst du nicht wissen.
6607. Wie man den Meister lohnt, so wischt er das Schwert.
6608. Lotterieloose sind Eingangszettel ins Armenhaus.
6609. Was der Löwe nicht kann, das kann der Fuchs.
6610. Wo die Löwenhaut nicht ausreicht, da knüpft man den  
Fuchspelz daran.
6611. Ist der Löwe todt, so rauft ihn auch der Hase beim  
Bart.
6612. Den todten Löwen kann jeder Hase an der Mähne zupfen.
6613. Mancher rauft den todten Löwen beim Bart, der ihn lebend  
nicht ansehen durfte.
- 6613\*. Auch der Löwe muß sich vor der Mücke wehren.
6614. Zu Hause Löwen, im Treffen Hasen.
6615. Das Löwenmaul hat ein Hasenherz.
6616. Ein Löwe geht mit keinem Hasen schwanger.
6617. Der Esel wills mit dem Löwen aufnehmen.
6618. Wenn der Löwe brüllt, so zittert der Balb.
6619. Lübisck Recht,  
Glüpisch Recht.
6620. Lübeck ist in Einem Tage gestiftet, aber nicht in Einem  
Tage gebaut.

6621. Lübeck ein Kaufhaus, Hamburg ein Brauhaus, Braunschweig ein Rüsthaus, Lüneburg ein Salzhaus, Halberstadt ein Pfaffenhaus.
6622. So schreibt St. Lucas nicht.
6623. Es geht heimlich zu, St. Lucas schreibt nicht viel davon.
6624. Draußen ein Luchs, daheim ein Maulwurf.
6625. Die Luft macht leibeigen.
6626. Von der Luft kann man nicht leben.
6627. Lügen  
Daß sich die Balken biegen.
6628. Lüg und Trug  
Ist der Welt Acker und Pflug.
6629. Auf eine Lüge  
Gehört eine Fliege.
6630. Auf eine Lüge gehört eine Maulschelle.
6631. Zu grober Lüge soll man pfeifen.
6632. Auf eine große Lüge gehört eine grobe Ohrfeige.
6633. Wer lügen will, muß ein gut Gedächtniß haben.
6634. Wer lügen will, vergeße vor Ende nicht seines Anfangs.
- 6634<sup>a</sup>. Wer lügen will, der solls nicht krumm drehen, damit ers auch fiedern könne.
6635. Die Lüge hängt zusammen wie Sand, man kann ihn nicht ballen.
6636. Lügen zerschmelzen wie Schnee.
6637. Lügen haben kurze Beine.
6638. Jede Lüge will zehn andre zum Futter haben, wenn sie nicht sterben soll.
6639. Zu einer Lüge gehören immer sieben Lügen.
6640. Eine Lüge schleppt zehn andre nach sich.
6641. Der Lügner fängt sich selbst in seiner Lüge.

6642. Es ist keine Lüge oder sie hat einen Boden.
6643. Die Lüge bedarf gelehrter, die Wahrheit einfältiger Leute.
6644. Was man heraus lügt, kann man nicht wieder hinein lügen.
6645. Mein Lügen am Besten.
6646. Aus der Ferne ist gut lügen.
6647. Wer lügen will, soll von fernen Landen lügen, so kann man ihm nicht nachfragen.
6648. Der weit gewandert ist und alt,  
Mag wohl lügen mit Gewalt.
6649. Wer von fernen Landen lügt, der lügt mit Gewalt.
6650. Großen Herren, Fremden und Alten  
Pfleget man Lüge für gut zu halten.
6651. Wer lügen will, mag Wunder sehen.
6652. Wer gern lügt, kann viel Neues sagen.
6653. Wer gern lügt, stiehlt auch gern.
6654. Wer lügt der stiehlt, wer stiehlt der lügt.
6655. Wer beginnt mit Lügen,  
Endet mit Betrügen.
6656. Zeig mir den Lügner, ich zeig dir den Dieb.
6657. Lügen und Stehlen gehen mit einander.
6658. Der Lügner und der Dieb wohnen unter einem Dache.
6659. Lügen, Buhlen und Stehlen hängen an einander.
- 6659<sup>a</sup>. Er lügt wie wenns gedruckt wär,  
Und stiehlt wie wenns erlaubt wär.
6660. Der Lügner trägt des Teufels Livre.
6661. Lüge ist die erste Staffel zum Galgen.
6662. Hülfse Lügen, so würde keiner gehangen.
6663. Dem Lügner sieht man so tief ins Maul als dem Wahr-  
sager.

6664. Sag eine Lüge, so hörst du die Wahrheit.
6665. Wäre Lügen so schwer wie Steine tragen,  
Würde Mancher lieber die Wahrheit sagen.
6666. Lügen in allen Formaten ist eine große Bibliothek.
6667. Wer viel schwächt, lügt viel.
6668. Lügen ist der Leber gesund.
6669. Wenn die Lügner schwören,  
Wollen sie dich hören.
- 6669<sup>a</sup>. Es gehen viel Lügen in einen Sack.
6670. Mit Lügen und Listen  
Füllt man Sack und Kisten.
6671. Wenn die Lüge kalt wird, so stinkt sie.
6672. Lügen und Lawinen wachsen immer.
6673. Mancher lög einen ganzen Tag und ständ auf Einem Bein  
dazu.
6674. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht  
Und wenn er auch die Wahrheit spricht.
6675. An Lügen gewinnt man nicht, denn daß man ihm näch-  
stens desto weniger glaubt.
6676. Hätt ihn die erste Lüge erstickt, er wäre längst todt.
- 6676<sup>a</sup>. Wenn Lügen ländsch Tuch wäre, wär es nicht ein Bun-  
der, daß er schöne Kleider hätte.
- 6676<sup>b</sup>. Wenn Lügen welsch wär, er gäb einen guten Dollmetsch.
6677. Er kann fliegen — ohne f.
6678. Lumpen gehen dreizehn aufs Duzend.
6679. Wenn die Regen wäñnen, es wären Lumpen, so sind es  
Lumpen.
- 6679<sup>a</sup>. Es geben nicht alle Lumpen Papier.
- 6679<sup>b</sup>. An einem schmutzigen Lumpen kann man sich nicht sauber  
waschen.

6680. Der Lump gilt nichts wo die Leute theuer sind.  
 6680<sup>a</sup>. Je größer Lump, je größer Gunst.  
 6680<sup>b</sup>. Wenn die Herren bauern und die Bauern herren, so giebt's Lumpen.
6681. Dem Lämpli  
 Das Stämpli.
6682. Lüneburger Haide  
 Armer Wichtel Weide.
6683. Er hat Lunte gerochen.
6684. Er steckt voll Lurren und Schnurren.
6685. Lust und Liebe zu einem Ding  
 Macht alle Müß und Arbeit heking.
6686. Wozu der Mensch Lust hat, dazu hat er auch Ar
6687. Wozu Einer Lust und Liebe hat, das bescheert i
6688. Wozu einer Lust und Liebe hat, des bekommt er  
 tag genug.
6689. Aus Lust küßt Einer die Kuh wo sie hübsch ist.
6690. Wenn auf Lust nicht Unlust folgt, so ist es eine gute Lust.
6691. Wer den Lüften nicht das Meßer an die Kehle setzt, den  
 bringen sie um.
6692. Die Lust baut das Land.
6693. Lust schafft Leute.
6694. Kurze Lust, lange Reue.
6695. Zuviel Lust bringt Unlust.
6696. Keine Lust ohne Unlust.
6697. Lustig gelebt und selig gestorben  
 Heißt dem Teufel die Rechnung verborgen.
6698. Lustig in Ehren  
 Darf Niemand wehren.
6699. Lustig sein ist des Weins Gerechtigkeit.



6700. Lustig! Morgen haben wir wieder nichts!  
 6701. Lustig! der Vater hat das Haus verkauft, die Mutter die Scheuer abgebrannt.  
 6702. Lustig! über hundert Jahre sind die Heiden hier!  
 6703. Doctor Luthers Schuhe sind nicht jedem Dorfpriester gerecht.  
 6704. Hätte Eyra nicht geleiert, hätte Luther nicht getanzt.  
 6705. Hätt Eyra nicht über die Bibel geschrieben,  
 So wäre Luther ein Esel geblieben.

6710. b. ugen  
 : den Tag stuzen.  
 1 setzt zu Beromünster die Chorherrn, Bern giebt  
 en den Unterhalt und Zürich versieht sie mit schönen  
 chinnen.

*Wie die macht der man  
 mit gut und z. f. d. m.  
 die f. d. m. d. f. d. m.  
 y.*

**M.**

6707. Was Einer ist, das kann man aus ihm machen.  
 6708. Machtst du gut,  
 Hast du gut;  
 Machtst du schlecht,  
 Geschieht dir recht.  
 6709. Mach dich nicht gemein,  
 Willst du werth gehalten sein.  
 6710. Macht und Will  
 Können viel.  
 6711. Ohne Macht eitler Forn.  
 6712. Vereinte Macht bricht Burg und Strom.  
 6713. Dem Mächtigen zürnen ist Thorheit.  
 6714. Der Mächtige steckt den Andern in den Sack.

6715. Wer mächtig ist, wird auch vermesen:  
Große Fische die Kleinen fressen.
6716. Mädchen sagen Nein und thun es doch.
6717. Ein Mädchen bekommt so leicht einen Eck,  
Als ein weißes Kleid einen Fleck.
6718. Ein Mädchen muß nicht so lange müßig gehen als eine  
Tauben ein Korn aufnimmt.
6719. Ein Mädchen muß nach einer Feder über drei Säune  
springen.
6720. Ein gut Pferd sucht man im Stall, ein brav Mädchen in  
seinem Haus.
6721. Die Erste in der Kirche, die Letzte beim Tanz,  
Sind zwei Blumen im Mädchenkranz.
6722. Faule Mädchen,  
Lange Fädchen.
6723. Wenn Mädchen bitten, so gewähren die Männer.
6724. Bevor die Mädchen flüchte,  
Sind sie voller Lücke.
6725. Wenn ein Mädchen lachet an,  
Den will sie drum nicht alsbald han.
6726. Ein Mädchen macht keinen Tanz.
6727. Bei Mägdelein von achtzehn Jahren  
Mit schwarzen Augen und gelben Haaren  
Mit weißen Händen und schmalen Enden,  
Mag Einer wohl sein Leben enden.
6728. Friß Dreck und sch— Gold,  
So werden dir die Mädchen hold.
6729. Rüben nach Christtag, Kapsel nach Ostern und Mädchen  
über dreißig Jahr haben den besten Geschmack verloren.
6730. Unter uns Mädchen gesagt.

6731. Was ich nicht mag  
Wird mir alltag.
6732. Gute Magd wird gute Frau.
6733. Fettes Mägdelein, magere Frau.
6734. Wenn die Magd Frau wird, jagt sie den Herrn aus dem  
Haufe.
6735. Eine Magd, die giebt, heut aus die Ehr,  
Eine Magd, die nimmt, verkauft die Ehr:  
Eine Magd, die will in Ehren leben,  
Die soll nicht nehmen und nicht geben.
6736. Wenn ich dir zu Willen wär, wie wollten wir die Sau  
anbinden? sprach die Magd, als der Knecht im Wald  
seinen Antrag nicht mehr wiederholte.
6737. Ich hab's gefunden wie Archimedes — die Magd beim  
Knecht.
6738. Erst der Magen,  
Dann der Kragen.
6739. Man sieht nicht in den Magen,  
Wohl aber auf den Kragen.
6740. Nicht Alles dient dem Magen,  
Was angenehm dem Kragen.
6741. Auf vollem Magen  
Steht ein fröhlicher Kragen.
6742. Ist der Magen satt, wird das Herze fröhlich.
6743. Leichter Magen, schwerer Sinn.
6744. Hat sich der Magen geschlossen, so kann noch etwas zum  
Schlüsseloch hinein.
6745. Der Magen ist ein offener Schaden.
6746. Er hat einen pommerischen Magen,  
Er kann Kieselsteine vertragen.
6747. Es kommt Alles in Einen Magen.

6748. Dem Magern gehn leicht die Hosen herunter.
6749. Kannst du nicht werden Magister,  
So bleib ein Küster.
- 6749<sup>a</sup>. Man giebt keinem Mäher den Lohn, er hab ihn denn verdient.
- 6749<sup>b</sup>. Wer zuerst mäht, wohl mäht.
6750. Man soll ihr ein Mahlschloß vors Maul legen.
6751. Scharfe Mahner machen gute Zahler.
6752. Der Mahner soll nicht gleich den Beutel mitnehmen.
6753. Je ärger der Mahner, je schlimmer der Zahler.
6754. Die besten Mahner sind die schlimmsten Zahler.
6755. Mährrettig ist dem Magen ein Pflaster, den Augen ein Laster.
6756. Mai kühl und naß  
Füllt dem Bauern Scheur und Faß.
6757. Maimond kühl und Brachmond naß  
Füllt den Boden und das Faß.
- 6757<sup>a</sup>. Ein kühler Mai  
Gut Geschrei.
5758. Maitag ein Kabe,  
Johannis ein Knabe.
6759. Den Mai muß man nehmen, wann er kommt und kam er zu Weihnachten.
6760. Wenn der Mai ein Gärtner ist, ist er auch ein Bauer.
6761. Kein Mai währt sieben Monate.
6762. Im Mai gehn Huren und Buben zur Kirche.
6763. Knappen- und Pfaffen-Ghen werden im Mai gemacht.
6764. Dem man nicht hold ist, dem steckt man keine Maien.
6765. Ein gutes Mal ist henkenswerth.
6766. Besser ein Mal getheilt als ein Mal verfehlt.

6767. Wer nicht kommt zu rechter Zeit,  
Der ist seine Malzeit queit.
6768. Zwei Malzeiten schlagen sich nicht.
6769. Köstliche Male heißen Gifelmale.
6770. Kurze Abendmalzeit  
Macht lange Lebenszeit.
6771. Wer nicht malen kann, muß Farbe reiben.
6772. Er ist ein kluger Maler, gerathen ihm die Engel nicht, so  
macht er Teufel daraus.
- 6772\*. Maler und Poeten sind Freiherrn.
6773. Der Maler kennt die Farben am besten.
6774. Wo der Malzsack steht, kann der Roggensack nicht stehen.
6775. Niemand lebt ohne Mängel,  
Wir sind Menschen, keine Engel.
6776. Wer wohl mangeln kann, der kann wohl haben.
6777. Das Mangelholz hängt ihm vor der Thür.
6778. Mann und Weib  
Sind Ein Leib.
6779. Der Mann ist das Haupt, die Frau sein Hut.
6780. Mann ohne Weib  
Haupt ohne Leib;  
Weib ohne Mann  
Leib ohne Haupt daran.
6781. Mann und Weib  
Haben kein gezweites Gut zu ihrem Leib.
6782. Mann, nimm deine Hau,  
Ernähr deine Frau.
6783. Dem Mann ist es keine Ehre, eine Frau zu schlagen.
6784. Wenn der Mann die Frau einmal schlägt, schlägt er sie  
mehr.
6785. Männer sollen reden, Frauen schweigen.

6786. Der Mann (gehört) in den Rath, *Man: J. M. gefast mit Manje.*  
Die Frau ins Bad. *ist das Nicht liegen im Land.*  
*Ramus's XXIII. n.*
6787. Die Männer beim Schmaufe,  
Die Weiber zu Hause.
6788. Der Mann zerbricht die Häfen, die Frau die Schüsseln.
6789. Ich bin Herr, sagte der Mann, da saß er unterm Tische.
6790. Des Mannes Mutter, der Frauen Teufel.
6791. Kluge Männer suchen wirthliche Frauen.
6792. Ist der Mann unvorsichtig und die Frau eine Thörin, so  
geht Alles den Krebsgang.
6793. Ein Mann wiegt zehn Weiber auf.
6794. Ein Mann kann sich eher zu Tode grämen als eine Frau.
6795. Der Mann kann nicht so viel zum Thor herein bringen  
als die Frau zum Hinterspörtchen heraustragen.
6796. De Mann mott wol Alles eten,  
Aber nig Alles weten.
6797. Der Mann wird reich, dem die Frauen übel gerathen und  
die Immen wohl.
6798. Der Männer Ehr ist auch der Frauen Ehre, der Frauen  
Schand ist auch der Männer Schande.
6799. Mein Mann ist auch etwas im Kartenspiel, spricht die  
Frau, wenn er Rathsherr ist.
- 6799<sup>a</sup>. Die lange Haar am Hals hat, bekommt einen reichen Mann.
6800. Alles kommt an den Mann, nur Ich nicht, sprach das  
Mädchen.
- 6800<sup>a</sup>. Mutter, ich muß einen Mann han, ober ich zund 's Haus an.
6801. Hätt ich nur erstlich einen Mann,  
Was gehn mich andre Jungfern an?
6802. Nimmst du einen Mann,  
Um dein Glück ist's gethan.
6803. Guter Mann ist guter Seibe werth.

6804. Wie der Mann, so brät man ihm die Wurst.
6805. Darnach der Mann gerathen,  
Wird ihm die Wurst gebraten.
6806. Darnach der Mann ist, brät man ihm den Hering.
6807. Darnach Mann, darnach Gunst.  
~~Der~~ **Verzagter Mann**  
e vom Plan.  
er mehr wollen als er leisten kann.
- 6808. " Es ist nicht ein Mann  
weder getan noch getan.  
Hfied; 1, 358.*
- Wolfszahn**;  
Wolfszahn, kein Ross ohne Lücke, kein  
L.  
o Keine,  
adern eine.
6812. Der ist der Mann,  
Der sich selbst regieren kann.
6813. Was der Mann kann,  
Zeigt seine Red an.
6814. Eines Mannes Rede keines Mannes Rede:  
Man soll sie billig hören beede.
6815. Des Mannes Sinn  
Ist fein Gewinn.
6816. Männlein hat Mannesherz.
6817. Männlich wehrt sich unrechter That.
6818. Ein Mantel und ein Haus decken viel Schande.
6819. Der Mantel ist des, den er deckt; die Welt des, der ihrer  
genießt.
6820. Man soll den Mantel ehren nach dem Winde (wie das  
Wetter geht).

6821. Wenn die Sonne scheint, nimm den Mantel mit auf die  
Reise.
6822. Aus altem Mantel wird ein neues Wammß.
6823. In Marbach sind gute Gefellen.
6824. So lange die Frösche quaden vor Marcustag,  
So lange schweigen sie darnach.
6825. St. Margarethe  
Pißt in die Röte (Rüße).
6826. Mariechen bläßt das Licht aus,  
Michel steckt es wieder an.
6827. Maria Himmelfahrt Sonnenschein  
Bringt guten Wein.
6828. Alte Marktsteine soll man nicht verrücken.
6829. Markt lehrt kramen.
6830. Wer den Markt versäumt, dem schlägt man keinen neuen  
Kram auf.
6831. Ein Mann macht keinen Markt.
6832. Man muß kaufen weil Markt ist.
6833. Rühme den Markt nicht bevor er gehalten ist.
6834. Später Markt wird gern gut.
- 6834a. Auf einen bösen Markt gehört ein guter Muth.
6835. Wie der Markt, so der Zoll.
- 6835a. Das Nachgeld macht den Markt.
6836. Wer auf dem Markte singt, dem bellt jeder Hund ins  
Lied.
6837. Auf dem Markte lernt man die Leute besser kennen als im  
Tempel.
6838. Der Markt lehrt dichs, nicht der Tempel.
6839. Nach der Marterwoche kommt Ostertag.



6840. Die Marterwoch laß still vergehn,  
Dein Heiland wird schon auferstehn.
6841. Des Teufels Märtyrer leiden viel mehr als Gottes Mär-  
tyrer.
- 6841\*. Du heiliger St. Martin! Sie opfern dir einen Pfennig  
und stehlen dir ein Pferd!
6842. St. Martin war ein milder Mann,  
Trank gerne Cerevisiam  
nicht pecuniam,  
ine tunicam.

6843°

ist so toll, so heiss im Camin.

late St. Martin in die Sterz.

auf gras und Kraut März

XLV im Sterz,

...  
Ihn wieder still.

6846. Was der März nicht will,  
Das frisst der April.
6847. Der März  
Nimmt alte Leute beim Sterz.
- 6847\*. Im März  
Spart man die Kerzen.
6848. Märzschnee  
Thut der Frucht weh.
6849. Raßer März  
Ist Bauernschmerz.
6850. Ein Loth Märzstaub ist einen Ducaten werth.
6851. Märzstaub  
Bringt Gras und Laub.
6852. Märzdonner macht fruchtbar.

6853. Wenns im März en donnert, so wirbs im Winter schneien .
- 6853<sup>a</sup>. So viel Nebel im März, so viel Wetter im Sommer.
- 6853<sup>b</sup>. Trockner März, naßer April, kühler Mai  
Füllt Scheuer und Keller und bringt viel Heu.
6854. März nicht zu trocken, nicht zu naß  
Füllt den Bauern Scheur und Faß.
- 6854<sup>a</sup>. Zu Anfang ober End  
Der März sein Gift entsend.
6855. März grün,  
Jungfrau kühn.
6856. Maß trägt aller Jugend Krone.
6857. Maß ist zu allen Dingen gut.
6858. Maß und Ziel  
Ist das beste Spiel.
6859. Halte Maß und gebent ans Ende!
6860. Jedem ist sein Maß bestimmt zu trinken und zu buhlen:  
thut ers bald, so ist er früh fertig.
6861. Mäßig wird alt,  
Zuviel stirbt bald.
6862. Mäßigkeit ist die beste Arznei.
- 6862<sup>a</sup>. Mäßigkeit erhält den Leib.
- 6862<sup>b</sup>. Mäßigkeit erhält, Gerechtigkeit nährt, Mannheit wehrt,  
Weisheit regiert.
6863. Tägliche Mäßigkeit ist das beste Fasten.
6864. Alles mit Maß, sagte der Bauer, da trank eine Maß  
Branntwein.
6865. Alles mit Maß, sagte der Schneider, da schlug er seine  
Frau mit der Elle todt.
6866. Wenn das Maß voll ist, so läuftts über.
6867. Wenns Maß voll ist, schüttelst Gott um.

6868. Maß und Gewicht  
Kommt einst vor Gericht.
6869. Mit dem Maße, womit ihr meset, wird euch wieder ge-  
messen.
6870. Mattheis  
Brichts Eis;  
Find't er keins,  
So macht er eins.
6871. Nach Mattheis  
Geht kein Fuchs mehr übers Eis.
6872. Keine festere Mauer denn Einigkeit.
6873. Die Mauern machen das Kloster nicht.
6874. Mauermanns Schweiß kostet der Tropfen einen Thaler.
6875. Mauermanns Schwamm brennt nicht.
6876. Maul, richt dich nach der Tasche.
6877. Dem Maul abgedarbt, ist so gut wie der Pacht von einer  
Wiese.
6878. Wie das Maul, also der Salat.
6879. Es ist Maul wie Salat, sagt der Esel wenn er Disteln  
frisst.
6880. Das Maul ist des Leibes Hentel und Arzt.
6881. Was Mäulchen nascht, muß Leibchen küssen.
6882. Mit vollem Maul ist schlimm blasen.
6883. Wer Jedem das Maul stopfen wollte, müste viel Mehl  
haben.
6884. Ich hab ein Maul, dem geb ich zu essen, das muß reden,  
wie ich will.
- 6884a. Sie giebt ihrem Maul nicht umsonst zu essen.
- 6884b. Schweig, Maul, ich geb dir ein Becklein.
6885. Sein Maul ist froh, daß es Nacht ist.

6886. Sein Maul schickt sich nicht zu Gallert, es kletzt nie stille.  
 6887. Er läßt sich keine Spinne überm Maul wachsen.  
 6888. Ich mach mirs Maul nicht gern zur Tasche.  
 6889. Er hat ein Maul, man sollte besch — — Bindeln drin waschen.  
 6890. Ungewaschenem Maul ist Unglück zum Ziel gesteckt.  
 6890<sup>a</sup>. Wer sein Kläffig Maul nicht hält,  
 Muß hören was ihm nicht gefällt.  
 6890<sup>b</sup>. Man verschnappt sich nicht mehr als mit dem Maul.  
 6891. Ein geschwähzig Maul verwirrt ein ganzes Land.  
 6892. Ein böses Maul ist schärfer denn ein Schwert.  
 6893. Je glatter Maul, je fauler Nas.  
 6894. Wer Einmal in die Mäuler kommt, kommt selten unversetzt heraus.  
 6895. Wer sichs Maul nicht aufzuthun getraut, muß den Beutel aufthun.  
 6896. Freigebig mit dem Maul, larg mit dem Beutel.  
 6897. Es hilft nicht Maul spizen, sondern Pfeifen.  
 6898. Das Maul ist der Mänger.  
 6899. Wenns ein Maul hätte, so biß' es dich.  
 6900. Maulgebet kommt nicht gen Himmel.  
 6901. Auf eine Maulschelle gehört ein Dolch.  
 6902. Die erste Maulschelle ist besser als zwei andre.  
 6903. Stiebst du dem Nachbar eine Maulschelle, so geb ich dir sie wieder.  
 6904. Maulesel treiben viel Parlaren,  
 Daß ihre Borelkern Pferde waren.  
 6905. Wer über einen Maulesel gesetzt ist, hält sich auch für einen Herrn.  
 6906. Es ist eine schlechte Maus, die nur Ein Loch weiß.

6907. Die Maus soll das Loch suchen, nicht das Loch die Maus.
6908. Wenn die Maus satt ist, schmeckt das Mehl bitter.
6909. Es ist Maus wie Mine.
6910. Es ist Maus wie Mutter, Sterze haben sie alle.
6911. In leere Scheuern kriecht keine Maus.
6912. Mit Speck fängt man Mäuse.
6913. Unter einem Fuder Heu erstickt keine Maus.
6914. Beißt die Maus einmal am Käse, so kommt sie wieder.
6915. Hat die Maus einmal den Speck gekostet, so kommt sie wieder.
6916. Wer sich mausig macht, den fressen die Ragen.
6917. Mach dich nicht mausig, wir haben Ragen.
- 6917a. Es ist eine kühne Maus, die der Rag ein Nest ins Ohr darf machen.
6918. Kleine Mäuse haben auch Ohren.
6919. Wer selbst mausen kann, der braucht keine Ragen.
6920. Was dir nicht gehört, das streift eine Maus mit dem Schwanz weg.
6921. So briv de Müüs op'n Pinn onn lihr die Goise piffen.
- 6921a. Da hat's Mäuse, hat der Ragemann gesagt.
6922. Der Mausebreck will allzeit unter den Pfeffer.
6923. Dem schlafenden Fuchs läuft keine weiße Maus in den Mund.
- 6923a. Wenn sich das Geflügel früh maust, so giebt's einen frühen Winter.
6924. Nebardus bringt keinen Frost mehr,  
Der dem Wein gefährlich wär.
6925. Nebardus keinen Regen trag,  
Es regnet sonst wohl vierzig Tag.

6926. Es ist besser daß einem der Medicus als der Jurist das Leben abspricht.
6927. Niemand hat sich übers Meer zu beklagen, der zum zweitenmal Schiffbruch litt.
6928. Alles Mehl hat Kleien.
- 6928<sup>a</sup>. Es gibt Mehl wie Korn.
6929. Ohne Mehl und Waßer ist übel backen.
6930. Wer immer aus dem Mehlfase nimmt und nichts wieder hinein schüttet, kommt bald auf den Grund.
6931. Narrheit ist's, das Mehl gegen den Wind heuteln.
- 6931<sup>a</sup>. Das Mehr gilt.
6932. Was man nicht kann meiden,  
Soll man geduldig leiden.
6933. Die Meile hat der Fuchs gemessen und den Schwanz drein gegeben.
6934. Eine Meile Wegs davon ist ein guter Panzer.
6935. Mein und Dein ist alles Jantes Ursprung.
6936. Mein und Dein  
Bringt alles Unglück herein.
6937. Mein Buhl die schönste.
- 6937<sup>a</sup>. Allein mein  
Ober laß gar sein.
6938. Die Narren meinen.
6939. Der Meiner und der Lügner sind zwei Brüder.
6940. An Meinen bindet Niemand sein Pferd an.
6941. Meinen ist nicht wissen,  
Wers nicht glaubt, wird besch—. *Handwritten: ...and. 6/11. ... 2. ... 62.*
6942. Gut Meinen  
Bringt oft Weinen.
6943. Gut gemeint  
Wird oft beweint.

6944. Es meint es gut, es will es aber Niemand gut verstehen.  
 6945. Viel Meinung  
 Bringt Einung.  
 6946. Klingende Meinung ist die beste.

6981.<sup>a</sup>

*Man spricht, was ein vordem  
 ist, ist, <sup>früher</sup>  
 ob der uns selber das erweist,  
 als man in sol in mal begraben.  
 Spruch 2, 29.*

sondern nach den besten.  
 ut, er findet Einen über sich.  
 er allein.  
 Himmel gefallen.  
 r Meister ist.  
 uren, er muß gemacht werden.

6952. Mancher will ..... sein, und ist kein Lehrjunge ge-  
 wesen.  
 6953. Wenn der Meister kommt heran,  
 Hat das Meisterchen gethan.  
 6954. Kein Meister so gut, der nicht noch zu lernen hätte.  
 6955. Drei Dinge machen einen guten Meister: Wissen, Können  
 und Wollen.  
 6956. Dem Meister vom Handwerk soll man glauben.  
 6957. Meisterssohn bringt das Recht mit sich.  
 6958. Wie der Meister, so das Werk.  
 6958<sup>a</sup>. Das Werk schlägt dem Meister nach.  
 6959. Guter Meister macht gute Jünger.  
 6959<sup>a</sup>. Der Jünger ist nicht über seinen Meister.  
 6960. Der seinen Meister nicht hören will, muß den Büttel  
 hören.  
 6961. Er ist Meister, wenn Sie nicht daheim ist.  
 6962. Er ist Doctor, Sie Meister.

6963. Wohlgeklopft und übel gemacht,  
Ist eine halbe Meisterschaft.
6964. Zween sind Eines Meister, drei sein Lob.
6965. Zuviel Melken giebt Blut.
6966. Aus Melkgilten ist gut trinken.
6967. Tief innen liegt der Mendelberg (Freudenberg).
6968. Von der Menge werden die Burgen gebrochen.
6969. Der Mensch denkt,  
Gott lenkt.
6970. Des Menschen Willen ist sein Himmelreich.
6971. Der Mensch kann Alles was er will.
6972. Wir sind Alle Menschen bis übers Knie, dann fängt das  
Luder an.
6973. Es ist kein Mensch, er hat einen Wandel, hat er sie nicht  
alle vier.
6974. Jeder hat ein Hemd von Menschenfleisch.
6975. Er ist kein Mensch ohne ein Aber.
6976. Jeder Mensch hat seinen Zwickel.
6977. Auf Erden lebt kein Menschenkind,  
An dem man keinen Mangel findt.
6978. Menschen Sinn ist Menschenleben.
6979. Mancher braucht einen neuen Menschen und kauft nur ei-  
nen neuen Rock.
6980. Was der Mensch nicht ist, das kann man nicht aus ihm  
herauskriegen.
6981. Besser Ein Mensch sterbe  
Als das ganze Volk verderbe.
6982. Der Mensch ist zur Arbeit, wie der Vogel zum Fliegen  
gemacht.
6983. Mit Menschen Frieden, mit Sünden Krieg.



6984. Was Menschen nicht strafen, straft Gott.
6985. Was Menschen nicht lohnen, lohnt Gott.
- 6985<sup>a</sup>. Gottes Weisheit und der Menschen Thorheit regieren die Welt.
6986. Ist der Mensch geboren, so fängt er an zu sterben.
- 6986<sup>a</sup>. Es ist bald um einen Menschen geschehen, und kostet so viel zu erziehen.
6987. Ein Mensch ist des andern Teufel.
6988. Ein Mensch ist des andern Gott.
- 6988<sup>a</sup>. Ein Mensch ist des andern werth.
6989. Des Menschen Gedicht  
Wird oft zunicht.
6990. Menschen und Wind  
Kernern geschwind.
6991. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.
6992. Menschenantlig, Löwenantlig.
6993. Was Menschenhände machen, können Menschenhände verderben.
6994. Wo Menschenhand zu kurz ist, da ist Gottes Hand noch lang genug.
6995. Menschengunst  
Ist Erdbunst.
6996. Es gilt ihm ein Mensch so viel als ein Hund.
6997. Mergel macht den Vater reich und den Sohn arm.
6998. Merk und Melde  
Wachsen beid im Felde:  
Pflücke Merk, laß Melde stehn,  
So magst mit allen Leuten gehn.
6999. Kurze Mess ist bald gesungen.
7000. Man läutet die Messe so lange ein bis sie kommt.

7001. Besser zweimal messen  
Als einmal vergehen.
7002. Wie man ausmilt wird Einem eingemessen.
7003. Ein Messer wegt das andre.
7004. Ein stumpf Messer ist keiner sammtnen Scheibe werth.
- 7004<sup>a</sup>. Das Messer schneidet das Wasser bis auf den Boden.
- 7004<sup>b</sup>. Man muß über Nacht kein Messer auf dem Tisch liegen  
lassen, sonst kann man nicht schlafen.
7005. Wer's Messer zuerst zuckt, muß es auch zuerst einstecken.
7006. Er steckt das Messer neben die Scheibe.
7007. Auf dem Messer könnte man bis Rom reiten.
7008. Er machts wie die Herren von Reg: die lassens geschehen,  
wenns regnet.
7009. Regen  
Sollen nicht viel schwägen.
7010. Regler tragen mehr Hirn im Sack als Narren im Kopf.
- 7010<sup>a</sup>. Die Regger sagen, es ist nichts mehr mit den Bauern zu  
machen, seit sie in der Bibel lesen und die Kinder selbst  
machen.
- 7010<sup>b</sup>. Regger, Gerber und Schinder  
Sind Geschwisterkinder.
- 7010<sup>c</sup>. Ein Regger thut manchen vergebnen Sprung, ein Hund  
noch mehr.
7011. Es ist mir um Dich  
Wie dir um Mich.
7012. Willst du strafen Mich und Meine,  
Sieh vorher auf Dich und Deine.
7013. Wer nicht mit mir ist, der ist wider Mich.
7014. Ein Mietling achtet der Schafe nicht.
7015. Säuße Milch soll man vor Ragen hüten.
7016. Wer das Einbroden bezahlt, dem schenkt man die Milch.

7017. Die Milch balgt wohl, aber sie talgt nicht.
7018. Mehl  
Macht das Herte well.
7019. Es kommt keine Milch von Hosen, es ist denn eine Maus  
barin erfossen.
7020. Er sieht, daß die Milch davon sauer wird.
7021. Sei nicht zu mild,  
Daß Korn gilt.
7022. Zuviel Milde ist verthan.
7023. Der Strenge hat mich oft gereut, der Milde nie.
7024. Der Milde giebt sich reich, der Geizhals nimmt sich arm.
7025. Der Milde hat allein was er gegeben hat.
7026. Er ist mild auf der nehmenden Seite, auf der andern  
aber hart.
7027. Wie du mir,  
So ich dir.
7028. Mißbrauch ist keine Gewohnheit.
7029. Mißbrauch lehrt den rechten Brauch.
7030. Mißbrauch frist ihr eignes Herz, kein fremdes.
7031. Mißrechnen ist kein Zahlung.
7032. Mißtrauen bringt weiter als Zutrauen.
- 7032\*. Mißtrauen  
Macht fleißig schauen.
7033. Kein Mißwachs so groß, die Pfaffen haben doch Wein  
und die Eistern Küße.
7034. Mist  
Geht über List.
- 7034\*. Wo kein Mistus ist, ist kein Christus.
7035. Wie Jeder ist,  
So macht er Mist.

7036. Führe Mist  
Weil du Schöpfer bist.
7037. Des Herren Kug ist der beste Mist.
7038. Kein Mist düngt besser als den der Herr mit dem Füßen  
auf den Acker trägt.
7039. Aus trüben Mistlachen schöpft man nicht lauter.
7040. Es ist recht, daß der Mist stinke.
- 7040<sup>a</sup>. Da sieht sie auf dem Mist:  
Nimm sie wie sie ist.
7041. Man wird eher von einem Mistkarren überfahren als von  
einem Wagen.
7042. Wo der Mistwagen nicht hin geht, da geht auch der Erntewagen  
nicht hin.
7043. Es ist nicht auf Seinem Miste gewachsen.
7044. Mitgegangen,  
Mitgefangen,  
Mitgehangen.
7045. Mitgegangen, mitgefangen;  
Mitgestohlen, mitgehangen.
- 7045<sup>a</sup>. Mitgeflogen, mitgehangen.
7046. Mitgefünbigt, mitgebüßt.
7047. Mitgenommen  
Ist besser als darum gekommen.
7048. Wer nicht mit macht  
Wird ausgelacht.
7049. Ein Mitnehmer ist besser als zwei Nachbringer.
7050. Wer Mitleid bringt, bietet genug.
7051. Wer Mittags aufsteht, verschläft den ganzen Tag nicht.
- 7051<sup>a</sup>. Ich steh früh auf, ich muß helfen, Mittag läuten.
7052. Es ist ein gering Mittel, wer wollt es nicht brauchen?

7053. Im Mittel lebt man am besten.
7054. Mittelstraß  
Das beste Maß.
7055. Mittelweg  
Ein sicherer Steg.
7056. Wo's Mode ist, trägt man den Kuhschwanz als Halsband.
7057. Alles ist möglich, aber es regnet kein Geld.
7058. Einen Mohren kann man nicht weiß waschen.
- 7058<sup>a</sup>. Ein Mohr will den andern weiß waschen.
7059. Ein Mohr schwärzt den andern nicht.
7060. Ein Mohr schwärzt nicht, sprach die Nonne unter des  
Mönchs Kutte.
7061. Er ist zwischen dem Brotschrank und der Molkenkammer  
groß geworden.
7062. In den Monaten ohne R soll man wenig küssen und viel  
trinken.
7063. Ein Mönch ist nirgends besser als im Kloster.
7064. Mönch ins Kloster, Fisch ins Wasser, Dieb an'n Galgen.
7065. Der Mönch antwortet wie der Abt singt.
7066. Wer Mönch und Pfaffen schlagen will, schlage sie nur gar  
zu Tode.
7067. Mönche, Mäuse, Ratten, Maden  
Scheiden selten ohne Schaden.
7068. Die Kapuze macht den Mönch nicht.
7069. Der Mönch legt die Kutte wohl ab, aber nicht den Sinn.
7070. Wenn die Mönche bald reisen, so kommt Regen.
7071. Was ein Mönch gedenkt, das darf er thun. *Wolke über dem Kopf, 45.*
7072. Keine Mönchskappe so heilig, der Teufel kann drein schlüpfen.
7073. So wollt ichs haben, sagte der Teufel, da sich die Mönche  
rauften.

7074. Mönch und Nonnen gehören zusammen.
7075. Es sind viel Mönche, aber wenige verschnitten.
7076. Non credo, sprach der Mönch, als ihm die Magd ein Kind brachte.
7077. Die Mönche theilen sich in Stadt und Land.
7078. Was kümmerts den Mond, wenn ihn die Hunde anbellern?
7079. Der Mann im Monde hat das Holz gestohlen.
7080. Der den Mond gemacht hat, weiß wohl wie alt er ist.
7081. Dem Mond kann man kein Kleid anmessen.
7082. Blauer Montag, volle Kröpfe,  
leere Beutel, tolle Köpfe.
7083. Montagswetter wird nicht Wochen alt.
7084. Rauher Montag, glatte Woche.
7085. Eine große Monstranz und wenig Heiligthum.
7086. Es bleibt kein Mord verschwiegen.
7087. Morgen kommt Rath und That.
7088. Morgen ist auch noch ein Tag.
7089. Spar nicht auf Morgen, was du heute thun kannst.
7090. Wer sein Bett macht am Morgen,  
braucht den ganzen Tag nicht mehr zu sorgen.
7091. Morgen, morgen, nur nicht heute  
Sprechen immer faule Leute.
7092. Niemand weiß was der Morgen bringt.
7093. Der Morgen sorgt, der Abend verzehrt.
7094. Ueberall geht die Sonne Morgens auf.
7095. Morgenstunde  
hat Gold im Munde  
(Aber Blei im —).
7096. Grauer Morgen, schöner Tag.

7097. Morgenroth  
Mit Regen droht.
7098. Morgenroth  
Bringt Wind und Roth.
7099. Der Morgen grau, der Abend roth  
Ist ein guter Wetterbot.
7100. Muorgenrouth dat füllt den Pout;  
Dwendrouth dat dröngt den Pout.
7101. Alles zur Morgensuppe verschlungen ist ein böser Imbiß.
7102. Man muß die Morgensuppe nicht zu groß machen, daß  
man Abends auch was hat.
7103. Morgengäste bleiben nicht.
7104. Morgenregen und Altwelbertänze bauern nicht lange.
7105. Morgenregen und Weiberweh  
Sind um Zehne nimmermehr.
7106. Morgenröthe kann nicht lügen,  
Mägdebauch kann nicht betrügen.  
Ists nicht Regen, ist es Wind,  
Ists nicht Schmer, so ist es ein Kind.
7107. Die Morgensonne hat mehr Anbeter als die Abendsonne.
7108. Wenn nichts im Mörser ist, giebt's großen Lärm.
7109. Er riecht nach Moschus, wie der Teufel nach Muscaten.
7110. Wenn man dem Volk die Ziegel doppelt, so kommt Moses.
7111. Sprich mit Rosen, wenn Aaron den Schnupfen hat.
7112. Er hat Rosen und die Propheten.
7113. Lieber die Motten in den Kleidern als die Ehre in Schuldscheinen.
7114. Wenn die Mücke ein Hühnerei legen will, ist's ihr Lob.
7115. Auch die Mücke hat ihre Mitz.
7116. Hungrige Mücken beißen schlimm.

7117. Die Rüden sehn all einander gleich.
7118. Die Mücke fliegt so lang ums Licht bis sie sich versengt.
7119. Rüden seigen, Elephanten verschlucken.
7120. Man muß nicht nach jeder Mücke schlagen.
7121. Drei sind nicht müde zu machen: ein Knab auf der Gassen,  
ein Mädchen im Tanz und ein Priester im Opfern.
7122. Es giebt keinen Vortheil ohne Mühe.
7123. Ohne Mühe bringt man es in keiner Sache weit.
7124. Der Mühe  
Giebt Gott Schaf und Kühe.
7125. Der Eine hat die Mühe,  
Der Andre hat die Brühe.
7126. Müß und Fleiß  
Bricht alles Eis.
7127. In der Mühle ist das Beste, daß die Säcke nicht reden  
können.
7128. Die beste Mühle ist zwischen Wasser und Wind.
7129. Wer nicht mählet, will kein Mehl.
- 7129<sup>a</sup>. Wer die Mühle fleucht, der flieht auch das Mehl.
7130. Es ist noch nicht auf der Mühle, was zum Osterkuchen  
werden soll.
7131. Mühl ohne Gang,  
Glock ohne Klang,  
Hand ohne Gaben,  
Schul ohne Knaben  
Will Niemand haben.
7132. In der Mühle ist übel harfen.
7133. Gieb ab ab, gieb ab ab, Kapperts in der Mühle.
7134. Wer nicht bestauben will, der bleib aus der Mühle.
7135. Wie's auf die Mühle kommt, so wird's gemalen.



7136. Wer zuerst in die Mühle kommt, mahlt zuerst.
- 7136a. Der Erste auf der Mühle schüttet.
- 7136b. Wenn der Mühlgraben trocken steht, ist auch der Mehlkasten leer.
7137. Ich sehe so tief in einen Mühlstein als ein anderer.
7138. Er läßt nichts liegen als Mühlsteine und heiß Eisen.
- 7138a. Mühlhausen ist der Eidgenossen Kuchstall.
7139. Müller, Schneider und Weber werden nicht gehentt, das Handwerk gienge sonst aus.
7140. Müller und Bäcker fehlen nicht, man bringt's ihnen.
7141. Der Müller ist fromm, so Haare auf den Zähnen (ober in der Hand) hat.
7142. Müller ist nicht eher fromm bis er zum Fenster ausguckt.
7143. Nichts kühner als des Müllers Hemd, das jeden Morgen einen Dieb beim Kragen nimmt.
7144. Der Müller mit der Regen,  
Der Weber mit der Kragen,  
Der Schneider mit der Scher,  
Wo kommt ihr Diebe her?
- 7144a. Müller, Müller, Roggenstecher,  
Kernenbeißer, Hofensch—.
7145. Müllers Henne und Wittwers Nagd  
Hat selten Hungersnoth geklagt.
7146. Für Müllers Henne, Beders Schwein und der Wittfrau  
Knecht soll man nicht sorgen.
7147. Kein Müller hat Wasser und kein Schäfer Weide genug.
- 7147a. Er nährt sich aus dem Stegreif wie ein Müller.
7148. Es ist ein Kraut, heißt muller,  
Davor hüt dich semper.
7149. München soll mich nähren,  
In Ingolstadt will ich mich wehren.

7150. Das Müncher Kind kennt keinen höhern Thurm als den  
Frauenthurm.
7151. Soviel Mund,  
Soviel Pfund.
7152. Voller Mund  
Sagt des Herzens Grund.
7153. Trunkner Mund, wahrer Mund.
7154. Mit vollem Mund ist böß blasen.
- 7154a. Man muß dem Mund nur was bieten.
7155. Mündken wat büt,  
Mündken wat gemüt.
7156. Wie der Mund, so die Speise.
7157. Wer mit dem Munde schmandt (Schmand macht), muß mit  
der Nase buttern.
7158. Mund und Herz sind eine ganze Spanne von einander.
7159. Oft lacht der Mund, wenn das Herz weint.
7160. Der Mund lügt Alles und nicht das Herz.
7161. Weise Leute haben ihren Mund im Herzen.
7162. Der Mund ist des Bauches Henker und Arzt.
7163. Den Mund soll man schnüren.
7164. Es ist nöthiger der Mund verwahren denn die Kiste.
7165. Verschlossener Mund und offene Augen haben noch Niemand  
geschadet.
7166. Reiner Mund und treue Hand  
Sehen wohl durchs ganze Land.
7167. Was kommt in den dritten Mund  
Wird aller Welt kund.
7168. Ein Mann kann nicht mehr denn mit Einem Mund essen.
7169. Lang Mundwerk ist schlechter Gottesdienst.

7170. Mundlöch und Mundrath  
Sind bei Hof in gleichem Werth.
7171. Gründe aus der Münze geholt überreden am Besten.
7172. Mit der Münze, womit du zahlst, zahlt man dich auch.
7173. Es gilt nicht überall gleiche Münze.
7174. Was bald mürbt,  
Bald verdirbt.
7175. Bezahlen wir die Musik, so wollen wir auch tanzen.
7176. Wir machen Musik, sagt der Bälgetreter zum Organisten.
7177. Hier sitzen die Musikanten!
7178. Das Mus ist noch nicht gar.
7179. Er muß das Mus essen.
7180. Mus ist ein böses Mus.
- 7180<sup>a</sup>. Mus (Mus) ist nicht Suppe.
7181. Mus ist härter als Grübelnuss.
7182. Mus ist ein bitter Kraut.
7183. Mus ist ein Brettnagel.
7184. Mus ist Zwang  
Und Kreischen ist Kindergesang.
7185. Mus  
Ist harte Fuß. *Der Mus ist in der (sein) Mus (1790?)*
7186. Kein Mensch muß müßen.
7187. Wer muß, hat keine Wahl.
7188. Mus es sein,  
So schick dich drein.
7189. Mit Musse kommt man auch fern.
7190. Müßiggang  
Ist aller Laster Anfang.
7191. Müßiggang  
Ist der Jugend Untergang.

7192. Müßiggang  
Hat bösen Ausgang.
7193. Müßiggang  
Hat bösen Nachklang.
7194. Müßiggang  
Ist des Teufels Ruhebank.
7195. Müßiggang ist eine schwere Arbeit.
7196. Müßiggang in der Jugend, Arbeit im Alter.
7197. Müßiggang macht endlich traurige Arbeit.
7198. Müßiggang hat Armut im Gefolge.
7199. Müßiggang ist des Teufels Erben, Arbeit ist Gottes Stand.
7200. Müßiggang verzehrt den Leib wie Rost das Eisen.
7201. Zum Müßiggang gehört hoher Zins oder hoher Galgen.
7202. Ein Müßiggänger kostet mehr denn zehn Arbeiter.
7203. Einem Müßiggänger allzeit zwei Brote.
7204. Besser müßiggehen als nicht arbeiten.
7204. Besser Fliegen gefangen  
Als müßig gegangen.
7205. Müßiggehen mag ich nicht, sagte jene Schwester, und kaufte  
für die lange Weile die Mäuse.
7206. Muth über Gut.
7207. Mehr Muth als Gut.
7208. Guter Muth, halber Leib  
(Hüt dich, Narr, und nimm kein Weib).
7209. Guter Muth, halbe Arbeit.
7210. Guter Muth  
Macht gutes Blut.
7211. Guter Muth ist tägliches Wohlleben.
7212. Großer Muth und kleine Macht  
Wird von Jedermann verlacht.

7213. Kecker Muth der beste Harnisch.
7214. Keiner ist so gut,  
Er hat wohl zweierlei Muth.
7215. Reichthum und Armut liegt nicht am Gut, sondern am  
Muth.
7216. Nicht die Muthung, sondern die Findung eines Ganges  
erlangt das Alter im Felde.
7217. Muthschierung bricht nicht gesammte Hand.
7218. Muttertreu  
Ist täglich neu.
7219. Mutterschoß ist arm, aber warm.
7220. Wenns Kind zahnt, soll die Mutter den Unterrock verkauf-  
fen um ihm Wein zu geben.
7221. Ist eine Mutter noch so arm,  
So giebt sie ihrem Kinde warm.
7222. Was die Mütter gebären  
Sollen sie ernähren.
7223. Was der Mutter ans Herz geht, das geht dem Vater nur  
an die Kniee.
- 7223\*. Ich bin meiner Mutter nicht an den Zehen gewachsen.
7224. Die Mutter giebt's theuer, und die Tochter nicht wohlfeil.
7225. Es ist keine Mutter so böß, sie zöge gern ein fromm Kind.
7226. Die Mutter eine Hure, die Tochter auch eine Hure.
7227. Barmherzige Mütter ziehn grindige Töchter.
7228. Fleißige Mutter hat faule Töchter.
7229. Die Mutter sagt's, der Vater glaubt's und ein Narr zwei-  
felt daran.
7230. Manns Mutter  
Teufels Unterfutter.
7231. Mutterflüche kleben nicht und Vaters Born schwärt nicht..

7232. Mütter lieben Töchter, aber Söhne noch viel mehr.  
 7233. Mutter' dich, liebes Kind, und nimm des Vaters Beif an.  
 7234. Ein Quentchen Mutterwisß ist besser als ein Centner Schulwisß.  
 7235. So mancherlei Nützen, so mancherlei Narren.

## N.

7236. Laß nicht nach, so kommst du hoch.  
 7236a. Es ist nichts Böseres als nachlassen.  
 7236b. Du kommst hintennach wie die alte Fastnacht.  
 7236c. Besser Nachbar an der Wand  
 Als Freund und Bruder über Land.  
 7237. Guter Nachbar ist besser als Bruder in der Ferne.  
 7238. Kaufe deines Nachbarns Kind  
 Und freie deines Nachbarns Kind.  
 7239. Wer sich freit ein Nachbarskind,  
 Der weiß auch was er findt.  
 7240. Mit guten Nachbarn hebt man den Zaun auf.  
 7241. Zwischen Nachbars Garten ist ein Zaun gut.  
 7242. Liebe deinen Nachbarn, reiß aber den Zaun nicht ein.  
 7243. Mit Nachbarn ist gut Scheuern bauen.  
 7244. Wer gute Nachbarn hat, bekommt einen guten Morgen.  
 7245. Nachbar über den Zaun, Nachbar wieder herüber.  
 7246. Ein guter Nachbar ist ein edel Kleinod.  
 7247. Böser Nachbar, ewiger Krieg.  
 7248. Böser Nachbar, täglich Unglück.  
 7249. Böser Nachbar ist Zudenfluch.  
 7250. Von Nachbars wegen soll man etwas leiden.

7251. Ein Nachbar ist dem andern einen Brand schuldig.  
 7252. Es geht dich auch an, wenn des Nachbarn Haus brennt.  
 7253. Was in des Nachbarn Garten fällt, ist sein.  
 7254. Unseres Nachbarn Kinder sind allweg die bösesten.  
 7255. Des Nachbarn Braten ist kläts feister.  
 7256. Schau in Nachbars Küche, allermeist aber in dein Höfflein.  
 7257. Wenn du deinem Nachbarn die Hand reichst, so hat dir  
 Gott schon die seine gereicht.  
 7258. Wer wohl kann nachdenken, der darf nicht viel nachdenken.  
 7259. Nachgeben stillt den Krieg.  
 7260. Besser nachgeben als zu Schäden kommen.  
 7261. Nachgerade kommt Hans ins Wamms.  
 7262. Nachher ist Jeder klug.  
 7263. Behalte dir etwas auf die Nachhut.  
 7264. Nachrath, Narrenrath.  
 7265. Nach der That  
 Finden auch Narren Rath.  
 7266. Nachraths gebrach noch Niemand.  
 7267. Nachrechnen hat immer das Spiel verloren.  
 7268. Nachrede schläft nicht.  
 7269. Nachreue, Weiberreue.  
 7270. Wer zu spät kommt, hat das Nachsehen.  
 7271. Jeder ist sich selbst der Nächste.  
 7272. Die Nächsten treten Einem die Schuhe aus.  
 7273. Das Nächste, das Liebste.  
 7273a. Der Nächste beim Feuer wärmt sich.  
 7274. Kein Nachtheil, er hat seinen Vortheil.  
 7275. Die Nacht ist keines Menschen Freund.  
 7276. Bei Nacht sind alle Katzen grau.

7277. Bei Nacht sind alle Kühe schwarz.
7278. Es wird nach Nacht noch Tag, obgleich der Hahn nicht kräht.
7279. Wer fröhliche Nacht sucht, verliert guten Tag.
7280. Die ganze Nacht geflossen, ist auch gewacht.
7281. Je schwärzer die Nacht, je schöner der Tag.
- 7281<sup>a</sup>. Gott giebt alle Nacht; was er heute Abend nicht giebt, giebt er Morgen zu Nacht.
- 7281<sup>b</sup>. Du bist ein armer zu Nacht, kommst erst am Morgen.
7282. Die Welt will Nachteulen haben, sich zu verwundern.
7283. Der Nachteule gefällt auch ihr Junges.
7284. Wenn die Nachtigall Heuschouer sieht, hört sie auf zu schlagen.
7285. Es hat keine Nachtigall so vollauf im Kästcht, sie sucht ihr Futter lieber draußen.
7286. Wenn du einen Kackten siehst, so denk es sei ein Loch in deinem Strumpfe.
7287. Der Kackte ist übel berauben.
7288. Den Kackten kann man nicht ausziehen.
7289. Zehn Straßenräuber können einem Kackten kein Hemd ausziehen.
7290. Das kleinste Ding ist auch zu ehren:  
Eine Nabel mag einen Schneider ernähren.
- 7290<sup>a</sup>. Er steht da wie St. Naf mit dem steinernen Mantel.
7291. Einen Nagel schlägt man mit dem andern aus.
7292. Der Mann macht Nägel mit Köpfen.
7293. So weh wird dem Nagel als dem Loch.
7294. Der Eine schlägt den Nagel ein, der Andre hängt den Hut daran.
7295. Wenns auf den Nagel brennt, muß man wehren.



- 7296 Er klagt über den Nagelwurm und leidet am Krebs.
7297. Man soll nicht Alles an Einen Nagel henken.
7298. Wer den Nagel am Hufeisen nicht achtet, der verliert auch das Pferd.
7299. Ein Nagel erhält ein Eisen, das Eisen ein Ross, das Ross den Mann, der Mann eine Burg und die Burg das ganze Land.
7300. Es wird mir zu den Nägeln auschwären.
7301. Nahe schießen hilft nicht, es gilt treffen.
7302. Je näher, je später.
7303. Nahrung ist kein Erbe.
7304. Trachte nach der Nahrung, nicht nach der Mästung.
7305. Der Eine gewinnt seine Nahrung mit Eizen,  
Der Andre mit Laufen und Schwißen.
7306. Wer die Nahrung nicht in sein Haus treibt, der jagt sie aus dem Hause.
7307. Nahrhand und Sparhand  
Kauft Andern Land.
7308. Der Name thut nichts zur Sache.
- 7308<sup>a</sup>. Man muß dem Kind den rechten Namen geben.
7309. Einer beruft des Andern Namen.
7310. Ein guter Namen ist besser als Reichthum.
7311. Ein guter Namen ist besser als baares Geld.
7312. Ein guter Name, die schönste Mitgift.
7313. Wer sich um den guten Namen nicht wehrt,  
Ist wenig werth.
7314. Wer dem Andern seinen guten Namen raubt, macht Ihn arm und bereichert Sich nicht.
7315. Mancher hat den Namen und nicht die That.
7316. Der Narben lacht, wer Wunden nie gefühlt.

7317. Narren wirft man bald aus der Biege.
7318. Ein Narr kann mehr fragen,  
Als sieben Weise sagen.
7319. Ein Narr fragt in einer Stunde mehr als zehn Gescheidte  
in einem Jahr beantworten können.
7320. Ein Narr kann mehr verneinen als zehn Gescheidte be-  
haupten können.
7321. Ein Narr, der fragen darf, sieht gescheidter aus als ein  
Gescheidter, der antworten muß.
7322. Gescheidte Leute müssen keine Narren sein.
7323. Zuweilen ein Narr sein ist auch eine Kunst.
7324. Nichts sieht einem gescheidten Manne ähnlicher als ein  
Narr, der das Maul hält.
7325. So lange ein Narr schweigt, hält man ihn für klug.
7326. Wären wir Alle gescheidt, so gälte ein Narr hundert  
Thaler.
7327. Wenn die Narren kein Brot äßen, wäre das Korn wohl-  
feil.
7328. Es sind nicht alle Narren geschoren.
7329. Wäre Narrheit das Sipperlein, man würde wenig Leute  
beim Lauge sehen.
7330. Trüge jeder Narr einen Kolben, das Holz würde theurer.
7331. Jedem gefällt seine Weise wohl,  
Darum ist das Land der Narren voll.
7332. Ein Narr macht zehen.
- 7332<sup>a</sup>. Ein Narr macht zehn Narren, aber tausend Kluge noch  
keinen Klugen.
- 7332<sup>b</sup>. Es giebt mehr Narren als Pfundbröttlein.
7333. Narren wachsen unbegossen.
7334. Narrenschiff fährt aller Enden an.

7335. Jeder muß ein Paar Narrenschuße zerreißen.
7336. Keiner ist so klug, daß er nicht ein wenig Narrheit übrig hätte.
7337. Gáb es keine Narren, so gáb es keine Weisen.
7338. Narrenspiel will Raum haben.
7339. Narren sind auch Leute.
7340. Der Narr hat Vortheile in allen Länden.
7341. Jeder Narr ist seines Vortheils gesehidt.
7342. Es ist kein Narr, der einem eine Narrheit zumuthet: es ist ein Narr, der es thut.
7343. Thu wie andere Leute, so narrst du nicht.
7344. Es ist besser mitmachen als ein Narr allein sein.
7345. Zuviel Weisheit ist Narrheit.
7346. Wer mit Narren zu Bette geht, steht mit Narren auf.
7347. Wer einen Narren schickt, dem kommt ein Thor wieder.
7348. Schickt man die Narren zu Markt, so lösen die Krämer Geld.
7349. Mit den Narren baut man den Weg.
7350. Wer mit Narren zu Acker geht, eggt mit Gáuchen zu.
7351. Wo drei sind, muß Einer den Narren abgeben.
7352. Wer 'nen Narren haben will, der kaufe zwei, so hat er Einen zum Besten.
7353. Wer einen Narren kauft, muß einen Narren behalten.
7354. Im Spiel gilt der Narr am meisten.
7355. Es ist besser mit 'nem ganzen Narren handeln, denn mit 'nem halben.
7356. Kein Narr war je so dumm, er fand Einen, der ihn für klug hielt.
7357. Ein Narr lobt den andern.

7358. Wenn man einen Narren im Mörser zerstieße, so ließe doch seine Nartheit nicht von ihm.
7359. Am Narren hilft weder Ehrsam noch Laufe.
7360. Narrenhaut läßt sich nicht flicken.
7361. Narrenhaut hält wohl Stich, läßt sich aber nicht flicken.
7362. Dem Narren wäre zu helfen, wenn man die rechte Ader träfe.
7363. Narren bedürfen der Schellen nicht, man kennt sie an ihren Sitten.
7364. Verbirgt ein Narr sich hinter der Thür,  
Er steckt die Ohren doch herfür.
7365. Man braucht keinem Narren Schellen anzuhängen.
7366. Narrenschellen klingen laut, thun aber den Ohren weh.
7367. Die Narrenschellen klingen Vielen besser als Kirchenglocken.
7368. Je größerer Narr, je größere Schelle.
7369. Jedem Narren gefällt seine Kappe.
7370. Jedem Narren gefällt sein Kolben wohl.
7371. Narren soll man mit Kolben laufen.
7372. Alte Narren, wenn sie gerathen, sind bessere Narren als andere Narren.
7373. Es sind nicht Alle Narren, die nicht in den Rath gehen.
7374. Es sind nicht gar Alle Narren, die im Rathe sitzen.
7375. Wollt ihr einen Narren haben, so laßt ihn euch von Eisen machen.
7376. Mancher läßt seine Narrenschuhe mit Eisen beschlagen.
7377. Ein Narr ist genug im Haus,  
Der Kluge müste sonst hinaus.
7378. Zwei Narren unter Einem Dach und zwei Löpfer in Einem Dorf vertragen sich nicht.
7379. Zwei Narren in Einem Haus  
Haben allzeit Streit und Strauß.

7380. Diebst du dem Narren einen Finger, so will er die ganze Hand haben.
7381. Wer Narren und Kindern den Finger in den Mund steckt, der wäre gern gebissen.
7382. Ein Narr schüttet Alles auf Einmal aus.
7383. Narren reden was ihnen einfällt.
7384. Narren sagen auch etwan wahr.
7385. Narrenreden, Narrentand.
7386. Narren reden wie Narren pflegen.
7387. Er ist ein guter Narr, ich wollte Holz auf ihm hacken.
7388. Er ist ein Narr, wenn er gleich die Stube voll Geld hätte.
7389. Mit Narren muß man Geduld haben.
7390. Willst du den Narren fahen, Muß als Gesell dich ihm nahen.
7391. Bei einem Narren richtet man nichts aus, weder mit Bitten noch mit Dreuen.
7392. Bist du mit einem Narren besessen, so laß dich beschwören.
7393. Mit Narren ist schlimm spaßen.
7394. Mit albernen Narren soll man nicht scherzen.
7395. Auf einen Narren Soll man nicht harren.
7396. Narren und Affen Alles begaffen.
7397. Narrenhände Beschmieren Tisch und Bänke.
7398. Narren und Secken Reiten auf Echeden.
7399. Die Narren haben mehr Glück als Recht.
7400. Narren haben mehr Fug als andere Leute.
7401. Ein Narr läßt sich nicht rathen.

7402. Den Narren bringt sein eigen Glück um.
7403. Der Narren Glück ihr Unglück.
7404. Mit einem Narren läßt sich kein Kind taufen.
7405. Narren soll man nicht über Eier setzen.
7406. Es ist gut Narren fressen, aber böß verdauen.
7407. Eines Narren Bolzen sind bald verschossen.
7408. Wenn eine Sache geschehen ist, verstehen sie auch die Narren.
7409. Der ist ein Narr, der sich nimmt an  
Was er nicht vollbringen kann.
7410. Ein Narr macht eine Thür auf, die er nicht wieder zu-  
machen kann.
7411. Man muß keinem Narren eine unfertige Arbeit zeigen.
7412. Was Narren loben, das ist getabelt.
- 7412<sup>a</sup>. Kinder unter meinen Zeichen geboren müssen andrer Leute  
Narren sein.
- 7412<sup>b</sup>. Ich bin gern ein Narr, aber der Narren Narr mag ich  
nicht sein.
- 7412<sup>c</sup>. Du bist ein Narr und kannst nicht zeigen,  
Du hast ein Maul, das kann nicht schweigen.
7413. Narren und Weibergesähr,  
Machen die ganze Welt irr.
7414. Eine Narrheit zu unterhalten kostet mehr als zwei Kinder.
7415. Narretei ist Narretei, aber Feuer in der Hose ist keine  
Narretei.
7416. Es ist entweder was Narrisches oder was Herrisches.
7417. Narrische Frage, narrische Antwort.
7418. Naschen  
Macht leere Taschen.
7419. Genäsß will Streiche haben.

7420. Aus einem Nascher wird leicht ein Dieb.
7421. Lange Nas und spitzes Kinn,  
Da sitzt der Satan leibhaft drin.
7422. Wer die Nase zu sehr schneuzt, dem blutet sie.
- 7422<sup>a</sup>. Ich will die Nase schneuzen, damit ich es auch recht sehe.
- 7422<sup>b</sup>. Mach dir einen Knopf in die Nase.
7423. Erst Näschen haben, dann Prischen nehmen.
- 7423<sup>a</sup>. Wenn sich Herz und Mund erlaben,  
Will die Nase auch was haben.
7424. Wer sich die Nas abschneidet, verschimpft sein Angesicht.
- 7424<sup>a</sup>. Man muß weiter sehen als die Nase reicht.
7425. Nicht jede Nase riecht den Braten.
7426. Ein nasses Land bedarf keines Wassers.
7427. Es fehlt ihm zwei Finger über der Nase.
- 7427<sup>a</sup>. Er hat sein Gütlein unter der Nase vergraben.
7428. Natur geht vor Lehre.
7429. Die Natur ist die beste Lehrmeisterin.
7430. Die Natur ist Meister.
7431. Natur überwindet Gewohnheit.
7432. Natur zieht stärker denn sieben Pferde.
- 7432<sup>a</sup>. Man kann die Natur nicht ändern.
7433. Die Natur läßt sich biegen aber nicht brechen.
7434. Natur begehrt wenig, Bahn viel.
7435. Natur bringt gutes Gold, die Kunst macht falsches.
7436. Die Natur ist mit Wenigem zufrieden.
7437. Die Natur läßt sich leicht sättigen, das Auge nimmer.
7438. Die Natur will geübt sein, sonst wird sie schimmelig.
7439. Die Natur muß den ersten Stein legen.

7440. Wenn Natur und Kunst die Füße ansetzen, so geht es vorwärts.
- 7440a. Was die Natur versagt, kann Niemand geben.
7441. Natur läßt nichts unbezeichnet.
7442. Natur und Liebe lassen sich nicht bergen.
7443. Natur hängt überall ihr Schild aus.
7444. Die Natur weiß ihre Waare wohl zu verkaufen.
7445. Die Natur hängt Jedem eine Schelle an.
7446. Verkehrte Natur bleibt verkehrt, wenn man gleich ein Loch in sie predigte.
7447. Was die Natur dem Hahn am Kamme nimmt, das giebt sie ihm am Schwanze.
7448. Jeder muß der Natur seine Schuld bezahlen.
7449. Wäre Raumburg mein, wüßte ich in Jena verzeihen.
- 7449a. Auf Rebel stark,  
Füllt Lob den Sarg.
7450. Wer Andere necken will, muß selbst Scherz verstehen.
7451. Wer nicht nehmen will, braucht nicht zu geben.
7452. Der Nehmer muß dem Geber nachgeben.
7453. Mancher giebt mit Löffeln  
Und nimmt mit Scheffeln.
7454. Einmal geben und wieder nehmen ist schlimmer als stehlen.
7455. Nehmen ist das süßeste Handwerk.
7456. Man soll nehmen wo ist,  
Und geben wo brist.
- 7456a. Man muß es nehmen wie es kommt.
7457. Nimm was dir werden mag, das Andere laß fahren.
7458. Wer mehr nimmt als er soll, der spinnt sich selbst ein Seil.



7459. Er nähme bis an die Hölle zu, und wenn ihm die Haare  
und die Beine brennten, so nähme er doch.
7459. Nimm's zwiefach, wenn's einfach zu lang ist.
7460. Ein „Nimm hin“ ist besser denn zehn Helfgott.
7461. Uebernommen ist nicht gewonnen.
7462. Hast du mich genommen, so mußt du mich behalten.
7463. Neid  
Ist des Teufels Kreid.
7464. Neid  
Ist des Narren Leid.
7465. Neid  
Thut sich leid.
7466. Wer neidet,  
Der leidet.
7467. Ein neidisch Herz  
Hat Qual und Schmerz.
7468. Der Neidische ist sein eigener Henker.
7469. Neid schlägt sich selbst.
7470. Der Neid mag nichts essen außer sein Herz.
7471. Der Neid frist seinen eigenen Herrn.
7472. Neid ist dem Menschen was Rost dem Eisen.
7473. Kleider fressen die Motten, Herzen die Sorge, den Neids-  
hart der Neid.
7474. Der Neidhart ist gestorben, hat aber viel Kinder hinter-  
lassen.
7475. Neidhart kann nicht leiden, daß die Sonne ins Wasser  
scheint.
7476. Neidhart zeucht nur bei großen Herren ein.
7477. Neidhart haßt nur die Tagvögel.
7478. Allein Unglück und Armut ist für den Neidhart gut.

7479. Neid kriecht nicht in leere Scheunen.
7480. Unter der Bank neidet man Niemand.
7481. Neid ist des Glücks Gefährte.
7482. Geht der Wagen wohl, so hängt sich der Neid daran.
7483. Glück und Ehre haben Neid zum Gefährten.
7484. Neider verfolgen Hochgesinde,  
Hohe Berg überwehen Winde.
7485. Besser Neider  
Als Mitleider.
7486. Besser beneidet als beklagt.
7487. Wer keine Neider hat, hat auch kein Glück.
7488. Der Neid will Andern die Brücke ablaufen.
7489. Neider sind Lichtpußen, die Andern ihr Licht auspugen.
7490. Wenn Neid brennte wie Feuer,  
Wäre das Holz nicht so theuer.
7491. Neid ist zu Hof geboren, im Kloster erzogen und im Spi-  
tal begraben.
7492. Mach es gut, so hast du Neider, mach es noch besser, so  
wirfst du sie beschämen.
- 7492\*. Laß Neider neiden und Haßer haßen:  
Was Gott mir gönnt muß man mir lassen.
7493. Der Neid hat noch Keinen reich gemacht.
7494. Auf der Neige ist nicht gut sparen.
7495. Was auf die Neige geht, wird gern sauer.
7496. Dem Gottlosen die Neige.
7497. Die Neige ist für die Frommen.
7498. Wer vom Frischen getrunken, muß auch die Neigen trinken.
7499. Qui bibit ex neigas, de frischibus incipit ille.
7500. Des Einen Neid gilt soviel als des Andern Ja.
7501. Was zur Neßel werden will, fängt zeitig an zu brennen.

7502. Nesteln brennen Freund und Feinde.
7503. Man siehts wohl am Nest, was für Vögel darin sind.
7504. Es muß ein gartiger Vogel sein, der sein eigen Nest beschmeißt.
7505. Wer in sein Nest hofirt, besch— sich selber.
7506. Wie's zu Neste geht, also brütet es Junge.
7507. Offenbare Nester scheuen alle Vögel.
7508. Das Nest werden sie wohl finden, aber die Vögel sind ausgekommen.
7509. Mit Nesteln oder mit Nüssen fängt man an zu spielen, zu fehlen.
7510. Immer was Neues aber selten was Gutes.
7511. Es geschieht nichts Neues unter der Sonne.
7512. Neukommen ist willkommen.
7513. Nichts ist so neu als was längst vergessen ist.
7514. Neuerung  
Macht Theuerung.
7515. Der Neugierigen Gilde  
Führt Böses im Schilde.
- 7515<sup>a</sup>. Man fange keine Neuerung an,  
Weil selten Neues gut gethan.
- 7515<sup>b</sup>. Man muß nichts Altes abgehen und nichts Neues aufkommen lassen, sagt der Philister.
7516. Wie der Wind am dritten, besonders aber am vierten und fünften Tag nach Neulicht, so den ganzen Monat.
7517. Neutral will auf Eiern gehn und keines zertreten.
7518. Der Neutrale wird von Oben begossen, von unten gesengt.
7519. Nichts braucht keine Schlupfwinkel.
7520. Mit Nichts bereitet man sich gut auf die Fasten.
7521. Nichts ist gut für die Augen, aber nicht für den Magen.

7522. Hier ist Nichts und da ist Nichts: aus Nichts hat Gott die Welt geschaffen.
7523. Aus Nichts wird Nichts, von Nichts kommt Nichts.
7524. Wer nichts hat, gilt nichts.
- 7524<sup>a</sup>. Nichts haben,  
Ruh haben.
- 7524<sup>b</sup>. Nichts haben ist ein ruhig Leben, aber etwas haben ist auch gut.
7525. Wo nichts ist, da reht nichts.
7526. Wo nichts ist, da reist nichts.
7527. Wo nichts innen ist, da geht nichts aus.
7528. Mit Nichts kann man kein Haus bauen.
7529. Wo Nichts ist, hat der Kaiser sein Recht verloren.
7530. Wer nichts aus sich macht, ist nichts.
7531. Nichts macht arm und Nichts macht reich.
7532. Keiner kann Nichts und Keiner kann Alles.
7533. Wenn Nichts kommt zu Etwas, traut Etwas sich selber.
7534. Als Niet kommt tot iet,  
Dann kennt iet hem selver niet.
7535. Wer mir nix geit  
Und nix leiht,  
Der laß mich ungehrit.
7536. Den mui nix gännt, und nix gift,  
Rot luien dat mui dat Lieven blift.
7537. Besser recht Nichts denn unrecht Was.
7538. Wer meint er sei Nichts, der ist Ichts,  
Wer meint er sei viel, der ist Nichts.
7539. Besser Ichts  
Denn gar Nichts.
7540. Ichts nicht viel, so ist doch Ichts,  
Bewahr dich Gott vor gar nichts.

7541. Nichts haben sind zwei Teufel, Ichts haben ein Teufel.
7542. Es ist besser Ichts denn Nichts, sprach der Wolf, da vers-  
schlang er eine Rüde.
7543. Es ist besser Ichts denn Nichts, sagte die Frau, und ruberte  
mit einer Nadel.
7544. Es ist besser Ichts denn Nichts, sagte die Rüde, und pifste  
in den Rhein.
7545. Es ist besser Ichts denn Nichts, sagte der Teufel, und aß  
die Buttermilch mit der Heugabel.
7546. Nieder und Schwach  
Findet allzeit Gemach.
7547. Der liebe Niemand ist an Allem Schuld.
7548. Es liegt da, wo Niemand hin kann.
7549. Die nächste Nistel erbt die Gerade.
7549. Wenn man die Nisse nicht vertreibt, bleiben die Läuse im  
Haar.
7550. Er fragt, ob mans noch thue.
7551. Dreizehn Nonnen, vierzehn Kinder.
7552. Die Nonnen fasten, daß ihnen die Bäuche schwellen.
7553. Die Nonne deckt sich gern mit einer fremden Kutte.
7554. Nonnenf. . . sind des Teufels Blasbälge.
7555. Geistlich um den Kopf, weltlich um den Bauch,  
War vor Alters junger Nonnen Brauch.
7556. Nonn oder Hur, Mönch oder Sub.
7557. Du hast mir ein Knie gesehen, du darfst nun keine Nonne  
mehr werden.
7558. Die Nordsee  
Ist eine Nordsee.
7559. Noth  
Hat kein Gebot.

7560. Noth und Lob  
Hat kein Gebot.
7561. Noth und Lob kommen zu Alten und Jungen.
7562. Kommt man aus der Noth,  
So kommt der Lob.
7563. Noth sucht Brot, wo sichs findet.
7564. Noth lehrt beten.
- 7564<sup>a</sup>. Noth macht Füße.
7565. Noth geht nie irre.
7566. Noth lehrt Künste.
7567. Noth lehrt den Affen geigen.
7568. Noth lehrt einen Bären tanzen.
7569. Noth lehrt auch den Lähmen tanzen.
7570. Noth lehrt alte Weiber springen.
7571. Noth macht ein alt Weib trabend.
7572. Noth hebt einen Wagen auf.
7573. Noth lehrt in saure Äpfel beißen.
7574. Noth hat keinen Feierabend.
7575. Noth bricht Eisen.
7576. Die Noth treibt die Ochsen in den Brunnen.
7577. Zur Noth steckt man blanke Schwerter in rostige Scheiden.
7578. Folg der Noth; willst du nicht, so mußt du.
7579. In der Noth sind alle Güter gemein.
7580. Zur Noth ist Niemand arm.
7581. Die Noth zankt gern.
7582. Noth vereinigt Herzen.
7583. In der Noth muß man das Schamhütchen abziehen.
7584. Wenn die Noth am höchsten ist, ist die Hilfe Gottes am nächsten.

7585. Je größer Noth,  
Je näher Gott.
7586. Man muß aus der Noth eine Tugend machen.
- 7586<sup>a</sup>. So manche Noth, so mancher Rath.
7587. Wo keine Noth, ist Hülfe nichts werth.
7588. Es ist Keiner so albern, er weiß seine Noth zu klagen.
7589. Wem man seine Noth klagt, der ist sattfam gebeten.
7590. In der Zeit der Noth  
Ist man Pastetenrinden für Brot.
7591. Noth an Mann,  
Mann voran!
7592. In Nöthen sieht man den Mann.
7593. Die Nothschlang ist über alles Geschüg.
7594. Nothwehr ist nicht verboten.
7595. Eine Nothlüge schadet nicht.
7596. Er hat um eine Note zu hoch gesungen.
7597. Nüchtern gedacht, voll gesagt.
7598. Sei nüchtern und kalt,  
Willst du werden alt.
7599. Niemals nüchtern und niemals voll  
Thut in Sterbensläuften wohl.
7600. Qui non habet in nummis,  
Dem hilft nicht, daß er frumm ist;  
Qui dat pecuniam summis,  
Der macht gerade was krumm ist.
7601. Was macht man nicht zu Nürnberg ums Geld!
7602. Nürnberger Wiß und künstliche Hand  
Findet Wege durch alle Land.
7603. Die Nürnberger henken keinen, sie hätten ihn denn.
7604. Nach Nürnberger Recht behält Der die Schläge, der sie hat.

7605. Nürnberger Gebot währt drei Tage.  
 7605a. Was geht mich Nürnberg an? ich habe kein Haus darin.  
 7606. Es will ihm nicht ein, man muß den Nürnberger Trichter holen.  
 7607. Wäre Nürnberg mein, wölk ichs zu Bamberg verzehren.  
 7608. Es ist nur Ein Nürnberg.  
 7609. Eine Nuß rappelt nicht im Sack.  
 7610. Braune Nüße, süße Kerne.  
 7611. Wer den Kern essen will, muß erst die Nuß knacken.  
 7611a. Die erste Nuß ist nützlich, die zweite schädlich, die dritte tödtlich.  
 7612. Nußbäumen und Narren sind Kolben die besten Salben.  
 7613. Nußbäume, Esel und Weiber wollen geschlagen sein.  
 7614. Wenn man Nußbäume und Weiber nicht schwingt, so tragen sie keine Frucht.  
 7615. Unter Nußbäumen und Edelkeuten kommt kein gut Kraut auf.  
 7616. Nutzen ist der größte Reichtum.  
 7617. Nicht Jeder kann uns nützen, aber jeder kann uns schaden.  
 7618. Dem soll der nützen, der sich selber nicht nützt?  
 7619. Nimmer nuß, nimmer lieb.  
 7620. Nichts ist nuß, es sei denn ehrlich.  
 7621. Wie ein Ding nußt,  
 Wird es gepuht.

## D.

7622. Oben aus und nirgend an  
 Hat noch selten gut gethan.'



7623. Der obere Stod steht öfter leer als der untere.
7624. Dbrigkeit, bedenk dich recht,  
Gott ist dein Herr und du sein Knecht.
7625. Verboten Dbst ist süß.
7626. Spät Dbst liegt lange.
7627. Früh Dbst verwehlt bald.
7628. Döfen muß man schön  
Aus dem Wege gehn.
7629. Döse, wart des Grases.
7630. Döe, Schau aufs Buch!
7631. Da stehen die Döfen am Berge!
7632. Kein Döse, er sei denn ein Kalb gewesen.
7633. Wo der Döe König ist, sind die Käbber Prinzen.
7634. Wer mit jungen Döfen pflügt, macht krumme Furchen.
7635. Döfen gehen langsam, ziehen aber gut.
7636. Wer mit Döfen fährt, kommt auch zu Markte.
7637. Der Döe kann auch auf vier Füßen laufen wie der Hirsch,  
aber nicht so schnell.
7638. Der Döe will den Hasen erlaufen.
7639. Den Döfen soll man bei den Hörnern nehmen, den Mann  
beim Worte, die Frau beim Rock.
7640. Müde Döfen treten hart.
7641. Man kauft den Döfen nicht theurer, weil er bunt ist.
7642. Dem Döfen, der da dröcht, soll man das Maul nicht ver-  
binden.
7643. Wenn einem Döfen die Haut wird abgezogen, so ist die  
größte Arbeit am Schwanz.
7644. Man kann nicht allzeit mit eignen Döfen pflügen.
- 7644<sup>a</sup>. Wo keine Döfen sind, da ist die Krippe rein.
7645. Er spannt die Döfen hinter den Pflug.

7646. Er sattelt den Ofen und koppelt die Pferde.
- 7646<sup>a</sup>. Oculi,  
 Da kommen sie,  
 Látare,  
 Das sind die wahre,  
 Iubica  
 Sind sie auch noch da,  
 Palmarum,  
 Tralarum.
7647. Wir sind hier nicht auf dem Odenwald, sondern in einer  
 löblichen Reichsstadt.
7648. Ofen, Bett und Kanne  
 Sind gut dem alten Manne.
7649. Man sucht keinen hinterm Ofen, man habe denn selbst da-  
 hinter gesteckt.
7650. Den Ofen heizt man nur, daß er wieder wärme.
7651. An großen Ofen ist gut sich wärmen, sie bedürfen aber  
 viel Holzes.
7652. Ich hätte mich auch gern gewärmt, konnte aber nicht zum  
 Ofen kommen.
7653. Wessen Ofen geheizt ist, der meint, es sei allenthalben  
 Sommer.
7654. In den kalten Ofen ist übel blasen.
7655. In kalten Ofen backt man kein Brot.
7656. Mit dem Ofen ist schwer um die Wette gähnen.
7657. Hu, gapp ens gegen de Backoven.
7658. Hinter dem Ofen ist gut kriegen.
7659. Er gab einen guten Kriegsmann ab, hinter dem Ofen.
7660. Ofen und Frau sollen daheim bleiben.
- 7660<sup>a</sup>. Es glitz wie Karfunkelstein im Ofenloch.
7661. Auf eine öffentliche Sünde gehört eine öffentliche Buße.

7662. Je größer der Officier, je größer das Verbrechen.  
7663. Offne Hand macht offne Hand.  
7664. Es sind nicht Alle krank, die in Ohnmacht fallen.  
7665. Wer Ohren hat zu hören, der höre.  
7666. Zartem Ohre halbes Wort.  
7667. Achte keinen Ort. ohne ein Ohr.  
7667a. Es haben alle Tannen Ohren.  
7668. Man kann viel hören, eh ein Ohr abfällt.  
7669. Wer kein Ohr hat, dem kann man keins abschneiden.  
7670. In eines Andern Ohr kann man schneiden wie in einen Filzhut.  
7671. Ein offnes Ohr kann Jeder haben.  
7672. Zu einem Ohr hinein, zum andern wieder heraus.  
7673. Man lernt mehr mit den Ohren als mit den Augen.  
7674. Er ist noch nicht trocken hinter den Ohren.  
7675. Er hats faustdick hinter den Ohren.  
7676. Einem ehrlichen Mann thut keine Wunde so weh als eine Ohrfeige.  
7677. Ohrenflüstern gilt nicht.  
7678. Wer vom Delberg kommt, hat den Lob überwunden.  
7679. Der Delberg ist schrecklicher als das Kreuz.  
7680. Herr Omnes hat nie wohl regiert.  
7681. Kein Opfer ohne Salz.  
7682. Sportet ist ein Brettnagel.  
7683. Ordnung ist das halbe Leben.  
7684. Ordnung hat Gott lieb.  
7685. Ordnung erhält die Welt.  
7686. Ordnung hilft Haushalten.  
7687. Wer Ordnung zum Befehl macht, muß sie zuerst halten.

7688. Ordnung muß sein, sagte Hans, da brachten sie ihn ins Spinnhaus.
7689. Die Orgel pfeift, so man ihr einbläst.
7690. Es ist kein Ort,  
Er verräth den Mord.
7691. Ostern, wenn die Böcke lammen.
- 7691<sup>a</sup>. Regnets am Ostertag, so regnets alle Sonntag.
- 7691<sup>b</sup>. Komm die Ostern wann sie will,  
So kommt sie doch im April.
7692. Zwischen Ostern und Pfingsten heiraten die Unseligen.
7693. Ottern und Bibern haben keine Hege.



7694. Wo der Pabst ist, da ist Rom.
7695. Wir können nicht Alle Pabst zu Rom werden.
7696. Es kann nur Einer Pabst sein.
7697. Um Pabst zu werden darf man nur wollen.
7698. Wer den Pabst zum Better hat, ist bald Cardinal.
7699. Er thut als wär der Pabst sein ärmster Better.
7700. Auch der Pabst ist ein Schüler gewesen.
7701. Der Pabst frißt Bauern, säuft Ebelleute und sch — —  
Mönche.
7702. Je näher dem Pabst, je schlimmerer Christ.
7703. Warum thust du das? Um des Glaubens halber, daß der  
der Pabst nicht toll werde.
7704. Pab schlägt sich,  
Pab verträgt sich.
7705. Wer der Pabbe den Kopf abbeißt, getröstet sich des Siftes.

7706. Wenns am Palmsonntag regnet, so hält die Erde keine Feuchtigkeit.
- 7706<sup>a</sup>. Ist Palmsonntag hell und klar,  
So giebt's ein gut und fruchtbar Jahr.
7707. Pancratius holt seine Luffeln (Pantoffeln) wieder.
- 7707<sup>a</sup>. Pantoffelholz schwimmt immer oben.
7708. Kein Panzer hilft wider den Galgen.
7709. Panzer, Bücher und Frauen muß man erst versuchen.
7710. Wer sich fürchtet, zieht den Panzer an.
7711. Ich mache mir daraus so viel  
Als aus einem Papenstiel.
7712. Das Papier ist geduldig.
- 7712<sup>a</sup>. Das Papier läßt drucken was man will.
7713. Paros hat kalt Wasser aber schöne Weiber.
7714. Man ruft so lange Pasch! bis Ostern kommt.
7715. Es paßt — wie die Faust aufs Auge.
7716. Was der Pastor nicht will, nimmt der Küster gerne.
- 7716<sup>a</sup>. Wenns auf den Pastor regnet, tröpfelt es gemeinlich auf  
den Küster.
7717. Der Pastor predigt nicht zweimal.
- 7717<sup>a</sup>. Der Pastor stugt keine zwei Messen für Ein Geld.
7718. Verspricht sich doch wohl der Pastor auf der Kanzel.
7719. Der Pastor ist kein Has und die Kirche kein Feldhuhn.
7720. Biß dir die Schnute, Junge, gib dem Pastor ein Händchen und sag: „Guten Tag, Lämmel!“
- 7720<sup>a</sup>. Den Glauben giebt der Pastor.
7721. Der Passbrief zum Spital sind Karten und Luren.
7722. Erst Pater, dann Mater, dann der ganze Convent.
7723. Unmäßiger Patient macht unbarmherzigen Arzt.

7724. Was man mit Pauken (paucis) ausrichten kann, dazu  
braucht man keine Trommeln.
7725. Paule, du raseft!
7726. Hat Paulus einen Schaden am Fuß,  
St. Peter drum nicht hinken muß.
7727. St. Paul klar  
Bringt gutes Jahr.
7728. Pauli Bekehr:  
Gans, gieb dein Ei her.
7729. Zu Pauli Bekehr  
Kommt der Storch wieder her.
7730. Wer Pech angreift, besudelt sich.
7731. Es geht von Statten wie Pech von Händen.
7732. Mit eigener Peitsche und fremden Rossen ist gut fahren.
7733. Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht naß.
7734. Gesucht wie der Pelz im Sommer.
7735. Er ist mit der Pelzkappe geschossen.
7736. Man soll die Perlen nicht vor die Säue werfen.
7737. Perlen im Roth haben keinen Schein.
7738. Er hat ihm eine Perle aus der Krone gestossen.
7739. Das ist Pestilenz mit Franzosen geheilt.
7740. Mit St. Peter ist gut handeln.
7741. Petri Schlüssel flüchtet unter Pauli Schwert.
7742. Man soll nicht dem Peter nehmen und dem Paul geben.
7743. Frierts auf Petri Stuhlfeier,  
Frierts noch vierzehnmal heuer.
7744. Um Petri Stuhlfeier sucht der Storch sein Nest,  
Kommt von Schwalben der Nest.
7745. Sünfte Peter  
Geut de Winter weiter.



7764. Wenn es wahr wäre, was der Pfaff redet, lebte er nicht so üppig.
7765. Kein Pfaff giebt ein Opfer wieder.
7766. Der Winter ward noch nie so kalt,  
Der Pfaff ward noch nie so alt,  
Daß er des Feuers beehrte  
Dieweil das Opfer währte.
7767. Pfaffen segnen sich zuerst.
7768. Geld her, klingen die Glocken, wenn schon der Pfaff tobt ist.
7769. Pfaffen = Bierigkeit  
Und Gottes Barmherzigkeit  
Währt in alle Ewigkeit.
7770. Pfaffengut faselt nicht.
7771. Was der Pfaff mit der Zunge und der Soldat mit dem Schwerte gewinnt, das faselt nicht.
7772. Pfaffengut, Raffgut.
- 7772<sup>a</sup>. Pfaffengut, Klosterbeute.
- 7772<sup>b</sup>. Paafgoot, Rafgot, Düvel halt den Sack op!
7773. Pfaffenknechte essen im Schweiß;  
Von Arbeit werden sie nicht heiß.
7774. Pfaffen und Weiber vergessen nicht.
7775. Pfaffentrug und Weiberlist  
Geht über Alles was ihr wißt.
7776. Pfaffen, Mönche und Begheinen  
Sind nicht so heilig als sie scheinen.
7777. Es ist nicht Noth, daß die Pfaffen heiraten so lange die Bauern Weiber haben.
7778. Der Pfaff liebt seine Heerde, doch die Schafe mehr als die Bidder.
7779. Die Pfaffen und die Hunde  
Verbienen ihr Brot mit dem Munde.



~~7780. Es ist auch verbrannt.~~

7786.<sup>b</sup>

Man die Pfaffen rufen, die  
reguliert!  
(Laffol, Katiemuffen & f.)

ist: des Herrn Küche, dann un-  
neine Küche: dann hat der Pfaff  
:n.

besten.

: gute Predigt, der einen langen

Giede vje unno.

7783. Es ist ein gut Pfand, das seinen Herren löst.

7783<sup>a</sup>. Was für die Pfanne gut ist, ist auch für den Sttel.

7783<sup>b</sup>. Der Heireri sieht nit wohl, hört nit wohl und kann nit  
recht reden, drum muß er ein Pfarrer werden.

7784. Halt die Pfanne ~~fest~~

7784.<sup>c</sup>

Es ist ein zweifel wort da hinten

Das prait und rufsig an der pfannen!

Lubmuffen. 27, 27.

gen.

ingestülpt.

Da wird man verscharrt.

7789. Die lustigsten Studenten geben die besten Pfarrer.

7790. Pfau hat adlich Gewand, gleisnerischen Gang und teuf-  
lischen Gesang.

7791. Pfau,

Schau

Deine

Weine.

7792. Wenn man den Pfau lobt, breitet er den Schwanz aus.

7793. Was der Pfaue am Kopf zu wenig hat, hat er am Schwanz zu viel.
7794. Pfeffer, Kappe und Kalk  
Verbeden manchen Schalk.
7795. Pfeffer bringt den Mann aufs Pferd  
Und die Frau unter die Erb.
7796. Mein Pfeffer ist so gut wie dein Saffran (Syrup).
7797. Wer Pfeffer genug hat, der pfeffert auch seinen Brei.
- 7797a. Wenn der Dreck zum Pfeffer wird, heißt er am stärksten.
7798. Pfefferkuchen und Branntewein  
Wollen stäts beisammen sein.
7799. Da liegt der Has im Pfeffer!
7800. Wie die Pfeife, so der Lang.
7801. Gute Pfeifer,  
Brave Säuser.
7802. Wer im Rohr sitzt, hat gut Pfeifen schneiden.
7803. Aus fremdem Rohr ist gut Pfeifen schneiden.
7804. Mit der Pfeife gewonnen, mit der Trommel verthan.
7805. Wie sich Einer stellt,  
Also seine Pfeife gellt.
7806. Das Pfeifelein muß lauten wohl,  
So man Vögel fangen soll.
7807. Wer Pfeifen feil hat und kann pfeifen, dem kauft man sie ab.
7808. Unter den Bauern pfeift auch Corydon wohl.
7809. Hast du nicht Pfeife im Röcher, so misch dich nicht unter die Schützen.
7810. Borgesehenem Pfeife kann man ausweichen.
7811. Ein Pfeil bringt auch wohl durch einen Harnisch.
7812. Man muß nicht alle Pfeife zumal verschießen.

7813. ~~Der~~ Die Pfeile, der andere verschleßt sie.  
~~man~~ in Bruder.

7818?

*Es war und ein pfennig gibt ein  
 und ein pfert und einen hund  
 und und ein helblinc drigen  
 4 drunt mit nicht ein wiser man,  
 Linn 76. 58.*

inigt Bruder.

o viel als ein anderer.  
 denn gestohlener Thaler.  
 gut wie der erworbene.  
 einmal verdient.

t, wird keines Gulden Herr.  
 t, wird keinen Gulden wech-

n an zu spielen.

st zehn andre.

t wieder.

x einen Gulden schadet.

er einen Gulden erspart.

ig und verbrennt ein Dreiers

mehr als wo er geschlagen ist.

*Der zu drei rpf helbling ist geboren  
 er kan zu d. pfennig nitmer kommen!  
 Linn. 1, 325.*

7830. Pfennigsfalbe ~~am~~ zu Hofe.

7831. Danks dem Pfennig, daß du nicht bist sinnig.

7832. Wenn der Pfennig läutet, läuft Jedermann zur Kirche.

7833. Ein Pfennig klingt nicht.

7834. Ein guter Hausvater muß drei Pfennige haben: einen  
 Ehrenpfennig, Behrpfennig und Rothpfennig.

7835. „Der Kaiser hat mich lieb und werth,  
 Wo wäre Der mich nicht begehrt?“  
 spricht der Pfennig.

7836. An einem Pfennig sieht man wie ein Gulden gemünzt ist.  
 Deutsche Volkss. 5r. Bd.

7837. Das Pferd soll zur Krippe gehn, nicht die Krippe zum Pferd.
7838. Ein gut Pferd  
Ist seines Futter's werth.
7839. Ein Pferd, das zu viel Futter kriegt, schupft seinen Herrn.
7840. Ein schlecht Pferd, das sein Futter nicht verdient.
7841. Wer dem Pferde seinen Willen läßt, den wirft es aus dem Sattel.
7842. Wer mehr hinter die Pferde legt, als vor sie, der füttert nicht lange.
7843. Das Pferd will wohl den Hafer, aber nicht den Sattel.
7844. Das Pferd, das den Hafer verdient, kriegt dessen wenig.
7845. Wer sein eigen Pferd reiten will, muß seinen eigenen Hafer füttern.
7846. Pferde fressen einen Mann,  
Der sie mit Rath nicht halten kann.
7847. Das Pferd stirbt oft eh das Gras wächst.
7848. Stirb nicht, lieber Hengst, es kommt die Zeit, wo Gras wächst.
7849. Wenn das Pferd satt ist, so trauert es.
7850. Wenn das Pferd voll ist, so ist es faul.
7851. Pferde lassen sich zum Wasser bringen,  
Aber nicht zum Trinken zwingen.
7852. Pferd ohne Zaum, Kind ohne Rath  
Thun nimmer gut.
7853. Das Pferd beim Zaume, den Mann beim Wort.
7854. Man muß das Pferd und nicht den Reiter zäumen.
7855. Auf ein ungezäumt Pferd gehört ein alter Reiter.
7856. Ungezäumt Pferd  
Iret heut wie fort (vorm Jahre).

7857. Ungezäumt Pferd gieng nie wohl.  
 7858. Er zäumt das Pferd beim Schwanz auf.  
 7859. Gute Worte, Zaum und Sporen machen das Pferd fromm.  
 7860. Fremdes Pferd und eigne Sporen  
 Haben bald den Wind verloren.  
 7861. Fremde Pferde laufen schnell.  
 7861<sup>a</sup>. Wenn die Bauern besoffen sind, laufen die Pferde am besten.  
 7862. Billiges Pferd soll man nicht sporen.  
 7863. Rasches Pferd kam oft krank zu Hause.  
 7864. Das Pferd, das am Besten zieht, bekómmt die meisten  
 Schläge.  
 7865. Wenn das Pferd zu alt ist, spannt mans in den Karren.  
 7866. Es kommt wohl auch, daß man die Pferde muß hinter den  
 Wagen spannen.  
 7867. Zwei Pferde, Ein Kutscher, vier Bestien.  
 7868. Das Pferd ist oft klüger als sein Reiter.  
 7869. Mancher, der nie ein Pferd beschrítt,  
 Singt oft ein Reiterlied.  
 7870. Junge Pferde wollen den Bereiter abríchten.  
 7871. Wer weiter will als sein Pferd, der síge ab und geh zu  
 Fuß.  
 7871<sup>a</sup>. De mi 't Pierd wíset, brúckt mi de Kráblen nit to wíísen.  
 7872. Klein Pferd, Kleine Lagereíse.  
 7873. Langes Pferd, kurzer Rítt.  
 7874. Hast bu kein Pferd, so brauche den Esel.  
 7875. Vom Pferd auf den Esel.  
 7876. Es kommt Niemand gern vom Pferd auf den Esel.  
 7877. Man muß das Pferd nicht auf den Esel setzen.  
 7878. Wer mit jungen Pferden pflúgt, macht krumme Fúrchen.

7879. Man muß mit den Pferden pflügen, die man hat.
7880. Ein schäbig Pferd leidet keinen Striegel.
7881. Mit bösen Pferden bricht man das Eis.
7882. Die Fürsten haben der Pferde Art: sie stallen gern wo es schon naß ist.
7883. Wer ein schelmisch Pferd hat, vertauscht es seinen Freunden.
7884. Buntes Pferd verkauft man gern.
7885. Laß dich auf keinem fahlen Pferde betreffen.
7886. Die Pferde verstehen die Füße im Stall.
7887. Stotpert doch ein Pferd auf vier Eisen.
7888. Gut Pferd, das nie stolpert,  
Gut Weib, das nie holpert.
7889. Dein Pferd, dein Weib und dein Schwert leih nicht her.
7890. Von schönen Pferden fallen schöne Fohlen.
7891. Raße Pfingsten, fette Weihnachten.
- 7891<sup>a</sup>. Regnets am Pfingstmontag,  
So regnets sieben Sonntag.
7892. Pfingstregen,  
Weinsegen.
7893. Reife Erdbeeren um Pfingsten bringen ein gutes Wein-  
jahr.
- 7893<sup>a</sup>. Zu Pfingsten  
Gilt das Korn am Mindsten.
7894. Pfingsten, wenn die Gans auf dem Eise geht!
7895. Zu Pfingsten auf dem Eise!
7896. Pflirsichbaum und Bauernregiment  
Wächst schnell, nimmt bald ein End.
7897. Pflirsiche sind nicht getrocknete Birnen.
7898. Plac lehrt Frauen.
7899. Pflanze, oft versetzt, gedeiht nicht.

7900. Pflanze mich für Zwei,  
So trag ich dir für Drei.
- 7900<sup>a</sup>. Wenn Gott das Gedeihen nicht giebt, so hilft unser Pflanz-  
zen und Wässern nicht.
7901. Man kann nicht alle Schäden mit Einem Pflaster heilen.
7902. Je gesunder das Pflaster, je größer der Schmerz.
7903. Pflasterkneiter, Zungendrescher.
7904. Pflaumen kann man nicht zu Äpfeln machen.
7905. Pflaumenstreicher sind alle falsch.
7906. Pflegerlieb  
Ist falsch und trüb.
7907. Pflegertreu  
Ist immer neu.
7908. Gebrauchter Pflug blinkt,  
Stehend Wasser stinkt.
7909. Wo der Pflug hingeht, da geht auch der Behent hin.
7910. Wo das Pflugeisen rastet, wird das Land nicht wohl ge-  
baut.
7911. Pflügen und nicht säen,  
Lesen und nicht verstehen  
Ist halb müßig gehen.
7912. Wers mit dem Pfortner hält, findet bald Einlaß.
7913. Uebler Pfortner, der Alles einläßt.
7914. Wer Linden ppropfet auf den Dorn,  
Hat an Weiden sein Recht verlorn.
7915. Nimmer Pfründ, nimmer Köchin.
7916. Daß es Recht sei, zwei Pfründe zu haben, verstehen nur  
die nicht, welche bloß Eine haben.
- 7916<sup>a</sup>. Pfründenbrot ist Bettelbrot.
7917. Man wird ihm eine Pfründe geben, wenn er nicht mehr  
essen mag.

7918. Wer mit dem Pfunde wägt, bedarf des Centners nicht.
7919. Hundert Pfund Sorgen  
Bezahlen kein Loth Sorgen.
7920. Ein Pfund Federn wiegt so viel als ein Pfund Blei.
7921. Wo der Pfscher findet Brot,  
Muß der Künstler leiden Noth.
7922. Wenn mans hingießt, woß schon naß ist, wird leicht eine  
Pfüße daraus.
7923. Zehn Phantasten, geben erst Einen Narren.
7924. Philister über dir!
7925. Pietist,  
Fauler Christ!
7926. Man muß von der Pike auf gebient haben.
7927. Pilatus wandert nicht aus der Kirche, er richtet zuvor  
einen Lärmen an.
7928. Man muß Pilato mit dem Kaiser breuen.
7929. Wie kommt Pilatus ins Credo?
7930. Er ist dazu gekommen wie Pilatus ins Credo.
7931. Von Pontius zu Pilatus gewiesen.
7932. Bittere Pillen vergolbet man.
7933. Pillen muß man schlingen nicht kauen.
7934. Pillen muß man verschlucken,  
Nicht im Maul zerdrucken.
7935. Der erste Pillendreher war der Geißbock.
7936. Wo man das Placebo singt, da muß die Wahrheit zurück-  
stehen.
7937. Wer das Placebo domino nicht wohl singen kann, der  
bleibe von Hofe.
7938. Planeten  
Sind üble Propheten.



7939. Schriften haben keine Planeten  
Sondern Gott zum Propheten.

7940. Mit aller Pflanz, sagt der Bauer, wenn er muß.

7941. Platz für sieben Mann, es kommt ein halber.

7942. Jeder Platz  
Hat seinen Schatz;  
Jeder Ort  
Seinen Hort.

~~...~~ hat den Platz neben das Loch gesetzt.

7955.

*auf dem gemeinen ...*

*... hat ...*

*... mit ...*

wissen?

übel logiert.

• Pöbel mit Gewalt registert

7950. ... weise.

7951. Dem Pöbel muß man weichen,  
Will man ihm nicht gleichen.

7952. Wer dem Pöbel dient, hat einen übeln Herrn.

7953. Dem Pöbel weicht auch der Teufel.

7954. Es ist nicht gar erdicht't  
Was der Pöbel spricht.

7955. Hüte dich vor dem Pöcher,  
Dir Schadet nie der Socher.

7956. Fürs Podagra hilft kein Schuh.

7957. Bei guten Tagen und Wein  
Will das Podagra sein.

7958. Bacchus der Vater, Venus die Mutter, Jern die Hebamm,  
Erzeugen das Podagram.

7959. Es ist nicht gut, der Poet im Dorf zu sein.
7960. Der Pole ist ein Dieb, der Preuß ein Verräther, der Böhme ein Kezer und der Schwab ein Schwäger.
7961. Polnische Bräute, böhmischer Mönch, schwäbische Nonne, welsche Andacht und der Deutschen Fasten gelten eine Bohne.
7962. Der Pole würde eher am Sonntag ein Pferd stehlen als am Freitag Milch oder Butter essen.
7963. Polen ist der Bauern Hölle, der Juden Paradies, der Bürger Fegefeuer, der Edelleute Himmel und der Fremden Goldgrube.
7964. Wie ein polnischer Stiefel, an beide Füße gerecht.
7965. Es geht zu wie auf dem polnischen Reichstag.
7966. Politisch ist englisch reden und teuflisch meinen.
7967. Erst prächtig, jetzt verächtlich.
7968. Kommt Präcedenzstreit auf die Bahn,  
So sitzt der Teufel obenan.
7969. Practica est multiplex, sagte der Bauer: da zog er sich einen Wurm heraus und band den Schuh damit zu.
7970. Practisieren ist die Kunst, sagte die Frau: da setzte sie den Lappen neben das Koch.
7971. Poenitet ist ein Impersonale.
7972. Wer mit der Post reisen will, muß eine fürstliche Börse und eines Lastträgers Rücken haben.
7973. Ich achte der Posten nicht, sagte jener Bischof, als er einen Spruch aus der Bibel hörte.
7974. Auf alle Pferde gerecht, wie ein Postfattel.
7975. Je poorer der Pracher, je fetter die Laus.
7976. Wenn der Pracher was hat, so hat er keinen Kapf.
7977. Pracht macht Keinen ehrlich.

7978. Große Pracht,  
Kleine Macht.
7979. Pracht, Gold und Ehr  
Ist morgen oft nicht mehr.
7980. Praler,  
Schlechte Zahler.
- 7980a. Pocher und Prahler sind keine Fechter.
7981. Praler,  
Ihrer Thorheit Maler.
7982. Groß Gepral,  
Wißen schmal.
7983. Prale nicht mit deinem Glücke,  
Willst du meiden Reid und Lücke.
7984. Prale wir nicht mehr, sind wir arme Leute.
7985. Man kann auch wohl Prälaten sehn,  
Die nicht in saubern Schuhen stehn.
7986. Praffer eilen zum Bettelstab.
7987. Golden die Praxis, hölzern die Theorie.
7988. Predigen macht den Leib müde.
7989. Viel Predigen macht Kopfweh.
7990. Kurze Predigt, lange Bratwürste.
7991. Wer zuviel predigt, verjagt die Zuhörer.
7992. Das kommt vom langen Predigen.
7993. Eine gute Predigt muß nicht zu breite Treffen haben, das  
Tuch muß noch daran zu sehen sein.
7994. Der beste Prediger ist die Zeit.
7995. Prediger haben Gehalt fürs Predigen, nicht fürs Thun.
7996. Andern ist gut predigen.
7997. Viel Prediger sind, die selbst nicht hören.

7998. Es ist nicht Alles Gottes Wort was gepredigt wird, es bringt auch Mancher seine eigene Waare zu Markt.
7999. Predigt hören säumet nicht.
8000. Priester und Schafe haben goldnen Fuß.
8001. Priester bete,  
Fürst vertrete,  
Bauer jäte!
8002. Priester und Weiber soll man ehren.
8003. Priester soll man ehren,  
Weil sie Gutes lehren.
8004. Priester lehren Gutes,  
Nicht aber Jeder thut es.
8005. Auf den Priester  
Folgt der Küster.
8006. Große Präsenz macht andächtige Priester.
8007. Der Priester Zänkerey  
Des Teufels Jubilei.
8008. Priesterkinder,  
Müllerrinder,  
Bäckerfchwein  
Wollen gut gefüttert sein.
8009. Priesterkinder und Müllerküh,  
Wenn sie gerathen, sind gutes Vieh.
8010. Probieren macht gelüftige Leute.
8011. Probieren macht die Jungfern theuer.
8012. Probieren  
Geht über Studieren.
8013. Jeder Proceß ist ein bellum civile.
8014. Den Proceß mit Wein begießen hilft.
8015. Wer Proceß um eine Henne hat, nehme lieber das Ei  
dafür.

8016. Wer zuviel Korn hat, stelle sich Mäuse ein, und Wer zuviel Geld hat, fange Proceß an.
8017. Er sieht aus, als hätte er den Proceß verspielt.
8018. Er lebt vom Profit und macht Staat vom Betrügen.
8019. Das ist das Gesetz und die Propheten!
8020. Die alten Propheten sind todt, den neuen glaubt man nicht.
8021. Der Prophet gilt nirgend weniger als in seinem Vaterlande.
8022. Er ist ein Prophet, der Brot ist.
8023. Ich habe keinen Prophetendreck gesehen.
8024. Du gibst einen guten Pfaffen, aber einen bösen Propheten.
8025. Er ist seiner Protection milber denn seiner Gaben.
8026. Prüfet Alles und das Beste behaltet!
8027. Wer keine Prügel hat, muß mit Bratwürsten um sich werfen.
8028. Wer alle Prügel aufliest, bekommt bald den Arm voll.
8029. Es hat ihm eine Hexe aufs Pulver gepüßt.
8030. Besser heiß gepüßt als das Maul verbrannt.
8031. Wo man den Pumpernickel in der Kirche singt, muß man mitsingen.
8032. Mancher kann den rechten Punet zwischen zu früh und zu spät nicht treffen.
8033. Auf Purpurbetten liegt man hart.



8034. Die kurze Qual ist die beste.
8035. Lange Qual ist bitterer Tod.

8036. Stelle dir ein Quare,  
Si non vis errare.
8037. Einen Quast im Rachen,  
Ein Loch im Hacken.
8038. Er hat Quecksilber im Hintern.
8039. Aus der Quelle soll man schöpfen.
8040. Quer durch geht nicht allemal an.
8041. Quinquenellen  
Kommen aus der Hölle.
8042. Quinten springen leicht,  
Wenn man sie zu hart streicht.
8043. Propter longam Quoniam — zum Zeitvertreib.

## R.

8044. Drei R gehören Gott allein: Rühmen, rächen, richten.
8045. Raben zeugen keine Lauben,  
Dornen bringen keine Trauben.
8046. Es heckt kein Rab ein Zeislein.
8047. Der Rabe hat der Krähe nichts vorzuwerfen.
8048. Die jungen Raben sind wie die alten geschnâbelt.
8049. Erziehst du dir einen Raben,  
So wird er dir ein Aug ausgraben.
8050. Die jungen Raben brauchen Futter.
8051. Rab auf dem Dach, Fuchs vor der Thür,  
Hüt sich Mann und Ross dafür.
8052. Die Raben müssen einen Geier haben.
8053. Was den Raben gehört, ertrinkt nicht.
8054. Es hilft kein Bad am Raben.
8055. Der Raben Bad und der Huren Beichte sind unnütz.

8056. Rache ist neues Unrecht.  
 8057. Rache macht ein kleines Recht zu großem Unrecht.  
 8058. Rache bleibt nicht ungerochen.  
 8059. Einer Rache gebührt die andre.  
 8060. Auf Rache  
 Folgt Ach!  
 8061. Gemach  
 Geht Gottes Rache.  
 8062. Gemach  
 Zur Rache.  
 8063. Zur Rache eine Schnecke, zur Wohlthat ein Vogel.  
 8064. Der Rache sind die Hände ans Herz gebunden.  
 8065. Wer Alles will rächen  
 Mann bellatoria,  
 Die Kraft wird ihm gebrochen,  
 Nec erit victoria.  
 8066. Die Rache wird nimmer zur Spure.  
 8067. Verzeihen ist die beste Rache.  
 8068. Das schlimmste Rad am Wagen knarrt am ärgsten.  
 8069. Kappelige Räder laufen am längsten.  
 8070. Ungeschmierte Räder knarren.  
 8071. Er ist das fünfte Rad am Wagen.  
 8072. Es geht noch manch Rad um, eh das geschieht.  
 8073. Der Rahm ist schon von der Milch geschöpft.  
 8074. Der Rant  
 Ueberwindet den Klang.  
 8075. Besser gerannt  
 Als verbrannt.  
 8076. Wer früh nicht rast, der rast spät.  
 8077. Ein Jeder hat je einmal seine Rasezeit.

8078. **Rath**  
Siebt **Rath**.
8079. **Rath** ich, so rost ich, sagt der **Schlüssel**.
8080. **Was** nicht **rasket** und nicht ruht  
Thut in die Länge nicht gut.
8081. **Rath** soll vor der **That** gehen.
8082. **Al** Ding will vor **Rath**, dann **That** haben.
8083. **Halte** **Rath**  
Vor der **That**.
8084. **Nach** dem **Rath**  
Greif zur **That**.
8085. **Dhne** **Rath**  
Keine **That**.
8086. **Zum** **Rath** weile,  
Zur **That** eile.
8087. **Sei** eine **Schneck** im **Rathen**,  
Ein **Vogel** in **Thaten**.
8088. **Hiß** im **Rath**,  
Eil in der **That**  
Bringt nichts als **Schad**.
8089. **Jähem** **Rath** folgt **Neu** und **Leid**.
8090. **Jäher** **Rath** hat **Neu** zum **Gefährten**.
8091. **Der** **Keuling** folgt **jähem** **Räthen**.
8092. **Jäher** **Rath**  
Wie gut **that**.
8093. **Jäher** **Rath** kommt zu **früh**.
8094. **Die** **nüchternen** **Räthe** sind die **besten**.
8095. **Rath**  
**Nach** der **That**  
Kommt zu **spat**.



8096. Rath der That  
Kommt Schweizerath.

8097. Guter Rath  
zu spat.

8102.

*mit altes Prothier  
wer vltz guetem rat  
ken mislich spät Markt.c. 307.*

in altes werth.

ausbieten wie saures Bier.

auf alle Märkte tragen.  
je ihm denn.

8104. aus ...

Nur nicht Wer ihn ... hat.

8105. Guter Rath kommt morgen.

8106. Guter Rath kommt über Nacht.

8107. Kurzer Rath, guter Rath.

8108. Dem nicht zu rathen ist, dem ist nicht zu helfen.

8109. Wer Rath begehrt, dem ist zu helfen.

8110. Der Alten Rath der Jungen Stab.

8111. Rathen ist leichter denn helfen.

8112. Wer rath, der giebt nichts.

8113. Wer sich nicht läßt ratthen,

*us. mit den rathen sol man rathen,  
mit den rathen verleben. Ral. 53, 17.*

8118. Wir können an dem ...

8119. Die sich lassen sagen, denen mag man ratthen.

8120. Fremder Rath ist Gottes Stimme.

8121. Rathet mir gut, aber rathet mir nicht ab, sagt die Braut.
8122. Rathen ist nicht zwingen.
8123. Rathen und Ueberreden stehen nicht gut beieinander.
8124. Rathen ist wie Scheibenschleßen.
8125. Zu unwichtigem Rath gehört eine hölzerne Locke.
8126. Wer sich selbst nicht weiß zu rathen  
Schau was Andre vor ihm thaten.
8127. Der Rath soll unter den Händen wachsen.
8128. Im Rathen sieh mehr auf den Schwanz als auf den  
Schnabel.
8129. Mit Vielen in den Krieg, mit Wenigen in den Rath.
8130. Viele zur Hülfe, Wenige zum Rath.
8131. Viel Rath ist Unrath.
8132. Rathgeber bezahlen nicht.
8133. Wenn es gut geht, sind Alle gute Rathgeber.
8134. Bei Rathsversammlungen haben die Wände Ohren.
8135. Wenn die Herrn vom Rathhause kommen, sind sie am  
klügsten.
8136. Er will anderer Leute Ratten fangen und fängt sich selber  
nicht die Mäuse.
8137. Raubbögel singen nicht.
8138. Der Räuber schimpft den Mordebrenner.
8139. Die größten Räuber sind Weiber, Wein und Würfelspiel.
8140. Kein Rauch ohne Feuer.
8141. Wo Rauch ist, muß auch Feuer sein.
8142. Rauch geht vor dem Feuer her.
8143. Kein Rauch ohne Feuer,  
Ohne Mäuse keine Scheuer.
8144. Wo Rauch aufgeht, da ist Feuer nicht weit.

8145. Man leidet den Rauch des Feuers wegen.  
 8146. Unser Rauch ist besser denn des Nachbarns Feuer.  
 8147. Der Rauch in meinem Hause ist mir lieber als des Nachbarns Feuer.  
 8148. Er sieht den Rauch und weiß nicht wo es brennt.  
 8149. Er flieht den Rauch und fällt ins Feuer.  
 8150. Laß dich nicht von jedem Rauch beißen.  
 8151. Kleiner Rauch beißt mich nicht.  
 8152. Je mehr der Rauch aufsteigt, je mehr verfliegt er.  
 8153. Wenn Rauch nicht aus dem Hause will,  
 So ist vorhanden Regens viel.  
 8154. Rauch vertreibt die Bienen, Sünde die Engel.  
 8155. Ein Rauch, ein böß Weib und ein Regen  
 Sind einem Haus überlegen.  
 8156. Drei Dinge treiben den Mann aus dem Hause, ein Rauch,  
 ein äbel Dach und ein bößes Weib.  
 8157. Man muß das Rauche nach außen lehren.  
 8158. Wer die Räude fürchtet, kriegt den Grind.  
 8159. Ein räubiges Schaf steck die ganze Heerde an.  
 8160. Wer sich zu Räudigen hält, wird selber kräßig.  
 8161. Wer will, daß sich Iwese raufen muß oft die Haare dazu leihen.  
 8162. Der Raupen wegen muß man den Baum nicht umhacken.  
 8163. Rühme dich nicht, Räuplein, dein Vater war ein Kohlwurm.  
 8164. Besser ein Raufsch, denn ein Fieber.  
 8165. Seit der Raufsch aufgekommen, säuft sich Keiner mehr voll.  
 8166. Reben können einen Bauer ausziehen, aber auch wieder an.  
 8167. Reben lassen einen fallen bis an den Rhein,  
 Aber nie ganz hinein.  
 8168. Lumpenreben geben den besten Wein.

8169. Zu Johannis aus den Reben gahn  
Und die Reben blähen lahn.
8170. Den Reben und der Geiß  
Wird es nie zu heiß.
8171. Auch eine Edelrebe trägt einen Winterroll.
8172. Junge Rebe, zum alten Baum gesezt, muß verdorren.
8173. Aus den Reben  
Fleußt Leben.
8174. Hier geht es durch zwei Rechen.
8175. Wie man einen Rechenpfennig sezt, so muß er gelten.
8176. Kurze Rechnung, lange Freundschaft.
8177. Richtige Rechnung macht gute Freundschaft.
8178. Was hilft richtige Rechnung, wenn man schlecht bezahlt?
8179. Man soll die Rechnung nicht ohne den Wirth machen.
8180. Man soll die Rechnung mit seinem Beutel machen.
8181. Wenns Gütchen verthan und der Sack leer ist, rechnet  
man zu spät.
8182. Du mußt Recht finden und nicht Recht bringen.
8183. Recht findet sich.
8184. Wer Recht thut, wird Recht finden.
8185. Recht muß Recht finden.
8186. Wer Recht fordert, muß auch Recht pflegen.
8187. Recht  
Findet allzeit seinen Knecht.
8188. Recht thun  
Läßt sanft ruhn.
8189. Was Recht ist, das hat Gott lieb.
8190. Was Recht ist, hat Gott lieb,  
Wer Geißen stiehlt, ist kein Boddieb.

8191. Recht thun ist Gott lieb  
Sprach der Korndieb.  
Hätt i nu e Rüde gno,  
So wär i beser fort do.
- 8191<sup>a</sup>. Was Recht ist gefällt Jedermann.
8192. Recht thun verlegt sich nicht.
8193. Wer Recht thut, der ist wohlgeboren.
8194. Thue Recht, scheue Niemand.
8195. Thu Recht und fürchte dir übel dabei.
8196. Thu Recht, laß alle Vöglein singen.
8197. Thu Recht und laß die Leute außs Kerbholz reden.
8198. Recht gethan ist viel (wohl) gethan.
- 8198<sup>a</sup>. Recht ist über hübsch.
8199. Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig.
8200. Was Einem Recht, ist Allen Recht.
8201. Das Recht schiert haarscharf.
8202. Das Recht wird weder weiter noch enger.
8203. Eben Recht ist weder eng noch weit.
8204. Eng Recht ist ein weit Unrecht.
8205. Strenges Recht ist oft das größte Unrecht.
8206. Streng Recht gewiß Unrecht.
8207. Das Recht ist des Wachenden, das Glück des Schlafenden.
8208. Wer Recht hat, behält den Sieg.
8209. Wer den Sieg behält, der hat Recht.
8210. Wer Recht hat, hat Niemand zu fürchten.
8211. Das Recht ist wohl ein guter Mann, aber nicht immer.
8212. Das Recht ist gut, aber die Rechtspractica taugt nichts.
8213. Das Recht wär wohl gut, wenn mans nicht krumm machte.
8214. Zuviel Recht  
Hat manchen Herrn gemacht zum Knecht.

8215. Es giebt drei Recht: Recht und Unrecht, und wie mans macht ist auch Recht.
8216. Wenig mit Recht ist besser als viel mit Unrecht.
8217. Das Recht hat eine wächserne Nase.
8218. Das Recht ist an beide Füße gerecht wie ein polnischer Stiefel.
8219. Die Rechte sind links und rechts, wie man sie dreht.
8220. Die Leute führen das Recht in der Tasche.
8221. Wer allermeist giebt, hat allermeist Recht.
8222. Recht muß doch Recht bleiben.
8223. Recht bleibt Recht, aber man verdrehts gern.
8224. Das Recht ist des Stärksten.
8225. Gut Recht bedarf oft guter Hülfe.
8226. Dem Recht ist öfters Hülfe Noth.
8227. Dem Recht will nachgeholfen sein.
8228. Rechten  
Ist fechten.
8229. Rechten ist Kriegen: von beiden weiß Gott das Ende.
8230. Wer nicht kann fechten,  
Gewinnt nichts im Rechten.
8231. Mit Rechten und Kriegen gewinnt Niemand viel.
8232. Recht scheidet wohl, aber es freundet nicht.
8233. Rechten ist recht, aber unfreundlich.
8234. Rechten ist böß, wo Gewalt Richter ist.
8235. Rechten und Sorgen  
Macht Kummer und Sorgen.
8236. Groß Herr, groß Recht;  
Klein Knecht, Klein Recht.
8237. Wer Recht nicht will leiden, darf über Gewalt nicht klagen.

8238. Geschriebenes Recht ist ein breites dünnes Red, die Rücken  
bleiben drin hängen, die Hummeln brechen hindurch.
8239. Geschriebenes Recht ist eine große Glocke: wenn nur der  
Schwengel nicht so leicht herunterfiel.
8240. Die Rechtlichkeit und der Palmesel kommen jährlich nur  
einmal ans Licht.
3241. Kein besser Recht denn das Gegenrecht.
8242. Es ist kein besser Recht  
Denn ein Mägglein und ein Knecht.
8243. Bedingt Recht bricht Landrecht.
8244. Man könnt es den Leuten nicht recht thun, wenn man sich  
die Nas abbisse.
8245. Wer's Allen recht machen kann, ist noch nicht geboren.
8246. Rechtes  
Leidet nichts Schlechtes.
8247. Recht und Schlecht, das ziert den Mann.
8248. Wenn der rechte Joseph kommt, sagt Maria Ja.
8249. Du hast recht, du kommst neben die Mutter Maria in  
den Himmel.
8250. Rede wenig, höre viel.
8251. Viel und wohl reden  
Will nicht wohl queden.
8252. Kurze Rede, gute Rede.
8253. Wer viel redet, lügt viel.
8254. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.
8255. Reden kommt von Natur, Schweigen vom Verstande.
8256. Reden steht einem Jungen wohl an, Schweigen mehr.
8257. Rede wenig mit Andern, aber viel mit dir selbst.
8258. Rede wenig, rede wahr;  
Zehre wenig, zahle baar.

8259. Benig Reden altert die Frauen.
8260. Rede, daß ich dich sehe.
8261. An der Red erkennt man den Mann.
8262. An der Red erkennt man den Thoren  
Wie den Esel an den Dhren.
8263. Wie einer redet, so ist er.
8264. Die Rede ist des Mannes Wilbnßs.
8265. Die Rede ist des Gemüths Bote.
8266. Rede ist das Auge des Gemüths.
8267. Die Rede verräth das Herz.
8268. Reden und Sitten verachten das Land.
8269. Rede, so lernst du reden.
8270. Rede nicht wo kein Ohr ist.
8271. Freche Rede, zage That.
8272. Reden ist leichter als Thun, und Versprechen leichter als Halten.
8273. Reden und Halten ist zweierlei.
8274. Man redet viel, wenn der Tag lang ist.
8275. Abendrede und Morgenrede kommen selten überein.
8276. Wüste Rede, wüste Dhren.
8277. Wer redet was er will, muß hören was er nicht will.
8278. Wer redet was ihn gelüftet,  
Muß hören was ihn entrüftet.
8279. Geredt ist geredt, man kanns mit keinem Schwamme aus-  
wischen.
8280. Es gehn viel Reden in einen Wollsaß.
8281. Es gehen viel Reden in ein subrig Faß.
8282. Ueble Nachred ist bald flüch  
Und läßt viel Gestank zurück.





8283. Einer kann reden und Sieben können singen.
8284. Redlichkeit lobt Jedermann,  
Jedoch läßt man sie betteln gahn.
8285. Keine Regel ohne Ausnahme.
8286. Regen und Segen kommt vom Herrn.
8287. Nach Regen kommt Sonnenschein.
8288. Wenn es bei Sonnenschein regnet, so ist Kirmeß in der Hölle.
8289. Wenns regnet und die Sonne scheint, so schlägt der Teufel seine Großmutter: er lacht und sie weint.
8290. Wenns regnet bei Sonnenschein, so hat der Teufel seine Großmutter auf der Bleiche.
8291. Es regnet bei Sonnenschein: da kommt ein Schneider in den Himmel.
8292. Aus dem Regen in die Traufe.
8293. Wer dem Regen entlaufen will, fällt oft ins Wasser.
8294. Ein kleiner Regen macht nicht naß.
8295. Es regnet gern wo es schon naß ist.
8296. Wenns regnet, ist Hagel und Schnee verborben.
8297. Viel kleine Regen machen einen Plagregen.
8298. Kleiner Regen legt großen Wind.
8299. Kleiner Regen  
Macht großen Wind legen.
8300. Regnet es nicht, so tropft es doch.
8301. Laß regnen weil es regnen mag,  
Das Wasser will seinen Lauf  
Und wenn es ausgereget hat,  
So hörts von selber auf.
8302. Wenn es regnet, muß mans machen wie die Nürnberger  
und drunter herlaufen.

8303. Ja, liebe Frau Was,  
 Wenn es regnet, wird man naß,  
 Wenn es schneit, so wird man weiß  
 Und wenns gefriert, so giebt es Eis.
8304. Kann unser Herrgott regnen, so können die Reichen auf  
 Stelzen gehen.
8305. Regnets am Sonntag vor der Miß,  
 Regnets die ganze Woche gewiß.
8306. Regnets an unserer Frauen Tag, wenn sie übers Gebirge  
 geht (Mariä Sif), so regnets noch vierzig Tag.
8307. Regenbogen am Morgen  
 Macht dem Schäfer Sorgen;  
 Regenbogen am Abend  
 Ist dem Schäfer labend.
8308. Regenten und Wächter müssen wenig schlafen.
8309. Neue Regenten können elf Regel schieben.
8310. Wer regieren will, muß auch können durch die Finger  
 sehen.
8311. Wenig regieren macht guten Frieden.
8312. Du hast viel zu regieren in andrer Leute Häusern.
8313. Wer regieren will, muß hören und nicht hören, sehen und  
 nicht sehen.
8314. Im Regieren ist mehr Last als Lust, mehr Beschwer denn  
 Ehr.
8315. Wenn die Füße den Kopf regierten, so giengs drüber und  
 brunter.
8316. Regiment lehrt regieren.
8317. Aenderung im Regiment  
 Nimmt selten gut End.
8318. Streng Regiment  
 Nimmt bald ein End.

8319. Das Reich ist nicht einig.

8320. Der ist reich, des Reichthum Niemand weiß.

8321. Rechten Reichthum Nieht kein Dieb.

8322. Reich ist ein Dieb, der seinen Gott hat.

... je mehr er giebt, je mehr

8307. 6.

Wie wenig ich je bester gegeben aber nicht  
 mir geschehen sein muss, soll auch  
 ich die Welt zum Ansehen  
 gemacht sein. N. Manual 426. Gmünd

enn der Reichthum

es auch gleich all möglich, das genug man  
 in der Augenblicke sein kann, und ein  
 solches ist nun ein Reichtum, das es nicht  
 wissen wird, alle diese Maß zu fassen.  
 Manual 432. Gmünd

er Wenig bedarf.

n Schiff.

inn sie was haben.

8333. Stirbt der Reiche,  
 So geht man zur Leiche;  
 Stirbt der Arme,  
 Das Gott erbarme!

8334. Reiche steckt man in die Tasche,  
 Arme setzt man in die Asche.

8335. Reichen giebt man, Armen nimmt man.

8336. Reiche läßt man gehen, Arme müssen an Galgen.

8337. Die Reichen wissen nicht wie dem Armen zu Muth ist.

8338. Aus dem reichen Schlecker  
Wird ein armer Lacker.
8339. Reicher Leute Töchter und armer Leute Kälber werden  
bald reif.
8340. Reicher Leute Kinder gerathen selten wohl.
8341. Wenn die Reichen bauen, haben die Armen zu thun.
8342. Reichthum und Armut liegt nicht am Gut, sondern am  
Muth.
8343. Mancher ist reich an Geld und arm im Beutel — bei seiner  
Frau.
8344. Wer jählingß reich wird, nimmt kein gut Alter.
8345. Reiche Leute haben das meiste Geld.
8346. Reichthum und Schnuppen fallen meist auf die Schwachen.
8347. Reich sein und gerecht  
Reimt sich wie Krumm und Schlecht.
8348. Reichthum stiftet Thorheit.
8349. Ein Reicher ist ein Schelm oder eines Schelmen Erbe.
8350. Die Reichen haben den Glauben in der Kiste.
8351. Wer reich werden will, muß seine Seele hinter die Kiste  
werfen.
8352. Erst reich werden, dann Gott dienen.
8353. Je reicher, je länger.
8354. Ein larger Reicher ist Salomons Esel.
8355. Wenn Einer reich wird, so spart er.
8356. Reichthum mag Thorheit wohl leiden.
8357. Reichthum hat Adlers Flügel und Hasenherz.
8358. Reich werden ist keine Kunst, aber fromm bleiben.
8359. Reichthum macht nur Muth,  
Wenn mans gebraucht wie hinterlegt Gut.

8360. Großer Reichtum hilft nicht,  
Wenn nicht Gott den Segen spricht.
8361. Kleiner Reichtum ist groß, so man's zusammenhält.
8362. Reichtum vergeht,  
Kunst besteht.
8363. Reichtum kommt nicht von Geuden,  
Sondern von kargen Leuten.
8364. Wer einem Reichern schenkt, giebt dem Teufel zu lachen.
8365. Selig sind die Reichen,  
Alles muß ihnen weichen.
8366. Reichtum ist allein fromm.
8367. Beim Reichen ist alles Gold was glänzt.
8368. Dem Reichen ist Alles verwandt.
8369. Der Reiche redet eitel Centnerworte.
8370. Des Reichen Wort gilt, denn es ist mit Gold gefüttert.
8371. Wer reich ist, des Wort ist gehört.
8372. Ein Reicher muß klug sein, wenn er schon ein Narr ist.
8373. Reiche Leute sind überall daheim.
8374. Reiche Leute haben fette Kagen.
8375. Reicher Leute Kinder gerathen selten wohl.
8376. Er ist reich daheim, weiß aber sein Haus nicht.
8377. Reif und Regen  
Begegnen sich auf den Stegen.
8378. Was bald reif  
Hält nicht steif.
8379. Was bald reif wird, wird bald faul.
8380. Er steckt Reifen auf, wenn kein Bier mehr im Keller ist.
8381. Reim dich oder ich freß dich.
8382. Reim dich, Bunschuß.
8383. Es reimt sich wie eine Faust auf ein Auge.

8384. Es reimt sich wie eine Haspel in einen Sack.
8385. Es reimt sich wie die Igelshaut zum Küssen.
8386. Es giebt einen Reim auf alle Dinge.
8387. Du kannst gut reimen und renken,  
Es wär dir gut ein Thaler schenken.
8388. Rein und ganz  
Ist des Armen Glanz.
8389. Wo nicht rein,  
So doch fein.
8390. Halt dich rein,  
Nicht dich klein,  
Sei gern allein,  
Mit Gott gemein.
8391. Dem Reinen ist Alles rein.
8392. Reinlichkeit ist halbes Futter.
8393. Reinlichkeit ist keine Hoffart.
8394. Reinlichkeit verlaß mich nicht.
8395. Es geht nichts über Reinlichkeit, sagte die alte Frau und  
wandte alle Weihnachten ihr Hemd um.
8396. Zur Reinlichkeit giebt's kein besser Mittel als Menschen-  
gebein.
8397. Könnte Ein Reis das andere ertragen, so wären sie stark.
8398. Viel Reiser machen einen Besen.
8399. Junge Reiser pfpopft man nicht auf alte Stämme.
8400. Besser in den Reisern  
Als in den Eisern.
8401. Reisen wechselt das Gestirn,  
Aber weder Kopf noch Hirn.
8402. Viel Reisen und langes Ausbleiben macht nicht immer  
Klug.

8403. Wer reißt, muß den Beutel offen und das Maul zu haben.

8404. Das Reissen kost't Geld,  
Doch sieht man die Welt.

8405. Man weiß wohl wie man ausreißt, aber nicht wie man  
zurückkehrt.

8406. Wer ausreißt weiß wohl seine Ausfahrt, aber nicht seine

~~.....~~ immer noch gerochen ob

8384<sup>c</sup>

*26 rümpf sich grand ein Kofen und  
füßt an raffen. Manual. 346 (Zurückfahren)* kommt allabends  
ein Wagen.  
Stiefel.  
el über ein Pferd

8414. ....

8415. Man kann nicht miteinander reiten .... reden.

8416. Es ist besser läberlich geritten als hoffärtig gefahren.

8417. Lange reiten richtet den Krummen Fuß.

8418. Nebel beritten will immer voran sein.

8419. Der schlecht beritten ist, soll zuerst satteln.

8420. Wer reit't, der reit't,  
Wer leit (liegt), der leit.

8421. Hineingeritten und hineingefahren ist gleich.

8422. Der Reiter duldet Kalt und Naß,  
Der Schreiber lobt sein Dintenfaß.

8423. Der Reiter mit der Gelenen, der Schreiber mit der Feder.

8424. Der Reiter, so nur Ein Pferd hat, soll nicht Haber nehmen für zwei.
8425. Er sieht so scharf als ein fränkischer Reiter: der sah durch neun Kittel wo Geld stecke.
8426. Aus dem Esel machst du kein Reitpferd, du magst ihn zäumen wie du willst.
8427. Ein guter Reitersmann füttert eh er trinkt.
8428. Reiterzehrung schadet nicht, wenn man zu Fuße geht.
8429. Die Religion hat den Reichthum geboren, aber das Kind hat die Mutter verschlungen.
8430. Ein Jahr Rente ist hundert Jahr Rente.
8431. Das Retardat frist die Kure.
8432. Wer Reittich ist, der hustet unten und oben.
8433. Wo Reue ist, da ist auch Gnade.
8434. Reue ist ein fauler Schelm.
8435. Reue ist ein hinkender Bote, sie kommt langsam aber gewis.
8436. Späte Reu  
Ist selten treu.
8437. Reu und guter Rath  
Sind unnütz nach geschehner That.
8438. Späte Reu  
Macht Schaden neu.
8439. Reu,  
Des Herzens Arznei.
8440. Reuling wird dich beißen.
8441. Der Rhein trägt nicht leere Reute.
8442. Rheinleute  
Weinleute.
8443. Großer Rhein, saurer Wein;  
Kleiner Rhein, süßer Wein.



8444. Eh Einer über den Rhein schwimmt, ertrinken gehne.  
 8445. Man kann den Rhein wohl schwellen, aber nicht stellen.\*  
 8446. Der Rhein will alle Jahr sein Dpfer haben.  
 8447. Der Rhein wäscht Einen nicht ab.  
 8448. Hätt ich den Boll am Rhein,  
 So wär Benebig mein.  
 8449. Aller Wasser König, der Rhein,  
 Die Donau soll seine Gemahlin sein.  
 8450. Was über Rhein zieht, ist Alles hin.  
 8451. Derweil fließt noch viel Wasser den Rhein hinab.  
 8452. Wenn der Rhein ob sich läuft.  
 8453. Cis Rhodanus fluit in mare. Krieg.

8460.?

es vñder willen, hanc ich sagen,  
 noch man dem welch die vertragen.  
 Lincus 78, 38.

hret werbet.

rt seine Zähren.  
 aben.

Gott ist Richter, du bist Knecht.

8460. Richter,  
 Dichter.  
 8461. Richte dich nach den Leuten, sie werden sich nicht nach dir  
 richten.  
 8462. Nichts,  
 So geschichts.  
 8463. Richtig  
 Mit Leipzig.  
 8464. Richtig, nach Adam Riese.  
 8465. An kleinen Riemem lernen die Hunde Leder fressen.

8466. Aus andrer Leute Haut ist gut Riemen schneiden.  
 8467. Er besert sich wie der Riemen im Feuer.  
 8468. Es geht um den bunten Riemen.  
 8469. Es ist ein Kind  
 Als ein ander Kind.  
 8470. Die Ringe tragen, sind Becken oder Prälaten.  
 8471. Was hilft ein goldner Ring — in der Nase?  
 8472. Wer darnach ringt,  
 Dem gelingt.  
 8473. Anfangen und Ringen  
 Ist ob allen Dingen.  
 8473a. Er kann gut Rinken gießen.  
 8474. Er wird den Rinken auch an der Thüre lassen!  
 8475. Rinken sind krumm, man bleibt oft daran hängen.  
 8476. Riß, Raps, in meinen Sack;  
 Der Andre habe, was er mag!  
 8477. Ein kleiner Riß ist leichter zu flicken als ein großer.  
 8478. Ritterschaft will Arbeit haben.  
 8479. Rittersweib hat Ritterrecht.  
 8480. Ein schöner Rock  
 Zielt den Stock.  
 8481. In kurzem Rock  
 Springt der Sachse wie ein Bock.  
 8482. Begehre des Rocks, es wird dir dennoch kaum das Hemde.  
 8483. Wenn ich den Rock schüttle, so fällt es ab.  
 8484. Du wirst dir damit keinen grauen Rock verdienen.  
 8485. Was du am Rocken hast, muß du abspinnen.  
 8486. Sie spinnen zusammen an Einem Rocken.  
 8487. Er weiß wohl was er noch am Rocken hat.

8488. Koggen gilt allermeist,  
Wenn man bittet um den heiligen Geist.
8489. Der Eine ist von Koggenstroh,  
Der Andre ebenso.
8490. Wer im Rohr sitzt, hat gut Pfeifen schneiden.
8491. Wer im Rohr sitzt, steckt andre in den Sack.
8492. Er schimpft wie ein Rohrspertling.
8493. Alte Röhren tropfen gern.
8494. Man sollt ihm die Röhre ins Maul richten.
8495. Er bleibt aus wie Röhrrwasser.
8496. Rom ward nicht an einem Tag erbaut.
8497. Alle Wege führen nach Rom.
8498. Es ist eben wie der Weg nach Rom.
8499. ~~Es ist eben wie der Weg nach Rom.~~ nimmer nach Rom kommen.

1508<sup>9</sup>

einer frommen Römerin und einer  
zwei fließ über einen Stein ist aller  
erste müde. Conf. 056, 29.

Rom und den Papst sehen.

gesehen!

hienge?

üge bis an die Hölle

8506. Zu Rom ist keine größere Eunoe, man kein Geld haben.
8507. Zu Rom ist Alles frei, außer der kein Geld hat.
8508. Hüte dich vor Rom,  
Willst du bleiben fromm.
8509. Je näher Rom, je schlimmer Christ.
8510. Wer gen Rom zieht, sucht einen Schalk, zum andernmal  
findet er ihn, zum drittenmal bringt er ihn mit.
8511. Wer nach Rom geht, bringt einen Schalk wieder mit nach  
Hause.

8512. Nach Rom zog ein frommer Mann  
Und kam nach Haus ein Noquam.
8513. Wer nach Rom will, der laße die Frömmigkeit zu Hause.
8514. Ist eine Hölle, so muß Rom darauf gebaut sein.
8515. Es gehn viel Kaisersfahrten aus Deutschland gen Rom,  
aber wenig wieder heraus.
8516. Das ist mir eben, als wenna in Rom donnerte.
8517. Wer dich gen Rom trüge und setzte dich Einmal unsanft  
nieder, so wär Alles verschüttet.
8518. Er will nach Rom und fährt den Rhein hinunter.
8519. Ich wollte lieber hinter sich gen Rom.
8520. Keine Rose ist ohne Dornen.
8521. Wer Rosen nicht im Sommer bricht,  
Der bricht sie auch im Winter nicht.
8522. Wer die Rose bricht  
Muß leiden, daß sie ihn sticht.
8523. Die Finger sticht  
Wer Rosen bricht.
8524. Man kann nicht immer auf Rosen gehen.
8525. Pflück die Rose, wenn sie blüht,  
Schmiede, wenn das Eisen glüht.
8526. Keine Rose so schön, daß sie nicht auch endlich welkte.
8527. Auf Rosenblätter ist nicht zu bauen.
8528. Rosen kann nicht Jedermann brechen.
8529. Mit frischen Rosen und Jungfern darf man nicht lange  
scherzen.
8530. Rosen und Jungfern sind bald verblättert.
8531. Die Rose die man lang in den Händen trägt und daran  
riecht, bleibt nicht.

8532. Bringt Rosemunde Sturm und Wind,  
So ist Sibylle uns gelind.
8533. Er hat noch große Rosinen im Sack.
8534. Wer kein Ross hat, der muß zu Fuß gehen.
8535. Gemiethet Ross und eigne Sporen machen kurze Meilen.
8536. Es war ein gut Ross, da wirs hatten.
8537. Schellig Ross soll man nicht jagen, sondern aufhalten.
8538. Das Ross wird nicht nach dem Sattel beurtheilt.
8539. Wenn man das Ross nicht schlagen darf, schlägt man auf den Sattel.
8540. An kurzen Rossen und langen Stieren  
Ist nichts zu verlieren.
8541. Vor hungrigen Rossen soll man den Hafer nicht wannen.
8542. Wer mehr hinter als vor die Koffe legt, wird nicht lange fahren.
8543. Die Koffe fressen den Hafer, die ihn nicht verdienen.
8544. Fromm Ross, das gerne betet.
8545. Nichts kommt unter den Leuten mehr herum als alte Koffe und junge Weiber.
8546. Will das Ross nicht mehr ziehen, fällt es dem Schinder anheim.
8547. Einem unwilligen Koffe muß man die Sporen geben.
- 8547<sup>a</sup>. Mit unwilligen Rossen ist nicht gut zu Acker fahren.
8548. Muthigem Koffe starker Zaum.
8549. Tapfer Ross achtet nicht der Hunde Bellen.
8550. Wer ein Ross reitet, erkennt seine Art.
8551. Ross frisst Eisen,  
Sorge den Weisen.
8552. Rothbart,  
Schelmenart.

8553. Rother Bart,  
Untreue Art.
8554. Hüt dich vor dem Rothbart,  
Rothbart nie gut ward.
8555. Erlenhölz und rothes Haar  
Sind auf gutem Boden rar.
8556. Rother Bart und Erlenhogen  
Gerathen selten, ist nicht erlogen.
8557. Ein Rother traut dem andern nicht.
8558. Roth Haar ist entweder gar fromm oder gar böß.
8559. Der Rothe gab einen übeln Kaminfeger, er jagte den ro-  
then Hahn zum Dach heraus.
8560. Roth geboren hat das Fegfeuer schon auf der Welt.
8561. Rothkopf zündet eine Lunte an.
8562. Roth Haar, böß Haar! es verräth den Vater.
8563. Er ist worden roth,  
Nun hat es keine Roth.
8564. Roth ist die Farbe der Liebe, sagte der Buhler zu seinem  
fuchsfarbnen Schatz.
8565. Wollt ihr sprechen hinter mir, so muß ich schweigen, sagte  
der Bürgermeister von Rothweil, als ihm vor Kaiser  
Sigmund — —.
8566. Wenn es heißt Ein Kind geboren,  
Haben die Rüden den Geschmack verloren.
8567. An dummen Leuten sind Rüden und Sack verloren.
8568. Rücke nicht, wenn du wohl siehest.
8569. Hinterm Rücken ist gut sechten.
8570. Hinterm Rücken lernt man sich am besten kennen.
8571. Es schmerzt ihn der Rücken,  
Er kann sich nicht bücken.

8572. Er ist auf dem Rücken zur Kirche gegangen.

8573. Man muß rückwärts gehn, um recht zu springen.

8574. Wer heute wohl ruhet, soll morgen mitfahren.

8575. Allgemeiner Ruf ist selten grundlos.

8576. Er hat Rudolfs Redlichkeit.

8577. Wie man dir ruft, so antworte.

8578. Es ruft sich nicht wohl, wenn Niemand antworten will.

~~8579. ...~~ Tagelohn.

8586

es geht auf den Sprüchler  
in die Hände gefügt hat, in die  
händen stellen.

Es ist wunderbar, 1. Brief.

a.

und ist Bote geworden.

wieder Unruh aus Ruh.

zu.

ruhe gefunden hast.

8586. Ruhe und Mäßigkeit kurieren das Fieber.

8587. Rühmer sind selten gute Fechter.

8586

Queba gab ganz Bräbe  
R. Frau gibt sich Belohn, auf die  
... als Kräfte? Agnesell!  
Johann 85

nen, sind selten gute Fechter.

Hinter.

ich darnach.

mit neidige Nachbarn.

geben möchte.

8594. Es ist wohl ruppen, wo weder. Haare noch Kungeln sind.

8595. Was sich viel rührt, wächst nicht an.

8596. Je mehr du rührst, je mehr es sinkt.  
 8597. An einem rufigen Kessel kann man sich nicht sauber reiben.  
 8598. Die Ruth  
 Macht gut.  
 8599. Die Ruthe macht keine Beulen.  
 8600. Die Ruthe  
 Macht aus bösen Kindern gute.  
 8601. Du liebe Ruth,  
 Wie thust du mir so gut.  
 8602. Die Ruthe bricht kein Bein entzwei.  
 8603. Die Ruthe macht fromme Kinder.  
 8604. Es hat sich selber die Ruthe auf den Rücken gebunden.  
 8605. Wenn die Ruthe ausgebiegt hat, muß sie in den Ofen.  
 8606. Gebrauchte Ruth  
 Wirft Gott in die Gluth.  
 8607. Man soll Niemand mit zwei Ruthen streichen.  
 8608. Viel Rutschen macht dünne Hosen.

## S.

8609. Drei S gehören Gott dem Herrn zu: Sorgen, Segen und Seligmachen.  
 8610. Wie die Saat, so die Ernte.  
 8611. Was man an der Saat spart, verliert man an der Ernte.  
 8612. Wer wird der Vögel willen die Saat unterlassen?  
 8613. Wer säet,  
 Der mähet.  
 8614. Wie man ausfät, scheuert man ein.



8615. Wie gesät, so geschnitten.
8616. Sät Einer Gutes, so schneidet er nicht Böses.
8617. Wer da sät, der hofft zu schneiden; wer nicht sät, der wird nicht schneiden.
8618. Der eine sät, der andre schneidet, der dritte schneuert ein.
8619. Späte Saat  
Kommt mit Rath.
8620. Ich habe gesät,  
Ein Anderer mäht.
8621. Frühe Saat trägt oft, späte selten.
8622. Regen dichter Saat darf Niemand seine Schauer größer bauen.
8623. Mit der Hand muß man säen, nicht mit dem Sacke.
8624. Sä' Korn Egidii, Haber, Gersten Benedicti,  
Und Flachs Urbani, Rüben Dicken Alliani,  
Erbes Gregorii, Linsen Jacobi Minoris,  
Sä Zwiebeln Ambrosii, grün Feldgewächse Liburtti,  
Sä Kraut Urbani, grab Rüben Sancti Galli,  
Nach Würst Martini, kauf Käse Vincula Petri,  
Trag Sperber Sixti, fang Wachteln Bartholomäi,  
Kauf Holz Johannis, willst du es haben Michäis,  
Kleib Stuben Sixti, heiz warm Katalitia Christi,  
Iß Gans Martini, trinck Wein per circulum Anni.
8625. Iß Gans Martini, Wurst in Festo Nicolai,  
Iß Blasi Lämmer, Häring Deuli mei semper.  
Iß Eier Pasca, Erdbeer Johannis Baptistä,  
Von Rißen Carnes sind gut Festo Pentekostes,  
Trag Sperber Sixti, fang Wachteln Bartholomäi.  
Kleib wohl Calixti, heiz stark Katalitia Christi,  
Sä Korn Egidii, Haber Gersten Benedicti.  
Grab Rüben Solomanni, Sä Kraut Damiani,  
Heb an Martini, trinck Wein per circulum anni.

8626. Guter Same geht bald auf.
8627. Es ist eine Sache eher zerbrochen als gebaut.
8628. Der Sack hängt am Bendel.
8629. Wenn der Sack voll ist, erstreckt er den Zipfel.
8630. Wenn der Sack voll ist, stroht er sich auf.
8631. Wenn der Sack voll ist, reckt er die Ohren.
8632. Wenn der Sack kommt, wirft man den Beutel hinter die Kiste.
8633. Wenn der Sack voll ist, bindet man ihn zu.
8634. Stricke den Sack zu, wenn er auch nicht voll ist.
8635. Man muß den Sack verbinden eh er voll ist.
8636. Wenn man den Sack aufbindet, so sieht man was drin ist.
8637. Wer Meister wird, steckt den Andern in den Sack.
8638. Wer den Andern vermag,  
Der steckt ihn in Sack.
8639. Voller Sack pfeift.
8640. Wenn die Sackpfeife nicht voll ist, so girrt sie nicht.
8641. Grobe Säcke näht man nicht mit Seide.
8642. Aus zwilchenen Säcken kann man keine seidenen Beutel machen.
8643. Wer wird den Sack mit Seide nähen?
8644. Sackleinen kann man auch weiß bleichen.
8645. An einem nassen Sack kann man sich nicht trocknen.
8646. Man muß den Sack vom Sack lappen.
8647. Es ist kein Sack so böß, er ist noch einer Bitte werth.
8648. Man schlägt auf den Sack und meint den Esel.
8649. Zuviel Säcke des Esels Untergang.
8650. Viel Säcke sind des Esels Lob.
8651. Was man in alte Säcke schüttet, ist verloren.

8652. Wer im Sack kauft und sich mit Thoren raucht, ist thöricht.
8653. Wen man im Sack findet, den schüttelt man heraus.
8654. Es sucht Keiner den Andern im Sack, er habe denn selbst darin gesteckt.
8655. Der den Sack aufhebt ist so schlimm als der hineinschüttet.
8656. Es denkt jeder in Seinen Sack.
8657. Trage Jeder seinen Sack zur Mühle.
8658. Es ist besser ein Sack voll Günst als ein Sack voll Geld.
8659. Er läuft wie Klaus mit Säcken.
8660. Wo mein Säckel aufgeht, da raucht meine Küche.
8661. Alte Säckel schließen übel.
8662. Wohlgesäckelt, wohlgehalten.
8663. Säckel und Stift müssen beisammen sein.
8664. Langsam zum Säckel, hurtig zum Hut,  
hilft manchem jungen Blut.
8665. Sage Niemand wer er ist,  
So sagt man dir nicht, wer du bist.
8666. Wer Alles sagt was er will, muß oft hören was er nicht will.
8667. Sage nichts, du kannst es denn beweisen.
8668. Sagen und Thun ist zweierlei.
8669. Man soll nicht Alles sagen was man denkt, und nicht Alles glauben was man sagt.
8670. Sag nicht Alles was du weißt,  
Glaub nicht Alles was du hörst,  
Thu nicht Alles was du kannst,  
Wiß nicht Alles was du ließt.
8671. Es ist leicht gesagt, aber langsam gethan.
8672. Wie Einer handelt, so sagt man ihm nach.

8673. Jedermann sagt es, Niemand weiß es.
8674. Sage nirgend als wo du allein bist, da schnauf es.
8675. Es liegt viel daran, Wer es sagt.
8676. Eine Sache zu oft gesagt, thut den Ohren weh.
8677. Manches ist besser gepiffen als gesagt.
8678. Kurze Sage, gute Sage.
8679. Das sind Sägen, die schneiden kein Holz.
8680. Wenn du sägen willst, so will ich bohren.
8681. Wenn man die Saite zu hoch spannt, so reißt sie.
8682. Salz und Brot  
Nacht Wangen roth.
8683. Salz ist die beste Würze.
8684. Wo kein Salz im Hause ist, da mangelt es am besten  
Gewürz.
8685. Wenn das Salz dumm ist, womit soll man salzen?
8686. Traue Keinem, du habest denn ein Schffel Salz mit ihm  
geessen.
8687. Mancher hat mehr Salz in der Fremde geessen als da-  
heim, und ist doch ungesalzen wieder heimgekommen.
8688. Salz kann nichts denn Salzen.
8689. Halt Maß im Salzen,  
Doch nicht im Schmalzen.
8690. Er ist eben nur so viel gesalzen, daß er nicht faule.
8691. Samson war ein starker Mann, aber er konnte nicht zah-  
len eh er Selb hatte.
8692. Man muß sammeln weil Ernte ist.
8693. Ein Sammler will einen Verschwender haben.
8694. Wer sammelt, spart einem andern Mann.
8695. Sammt am Kragen,  
Hunger im Magen.

8696. Sammt und Seide löschen das Feuer in der Küche aus.
8697. Wer Gott vertraut,  
hat nicht auf Sand gebaut.
8698. Aus Sand dreht man keinen Strick.
8799. Sanft wie die Lauben, dumm wie die Gänse.
8700. Sanftmuth  
Macht Alles gut.
8701. Sanftmuth gereut nicht.
8702. Sänger und Duhler lügen viel.
8703. Wenn ein Sänger niederkniet, so steht ein Bettler auf.
8704. Gute Sänger, wenn sie fehlen, fangen von vornen an.
8705. Fehlt ein Sänger, so hustet er drein.
8706. Dem Sänger proßt der Bauch, so man ihn zu singen bittet.
8707. Gute Sänger, gute Schlemmer.
8708. Der Satte und der Hungerige singen ungleich mit einander.
8709. Der Satte glaubt dem Hungerigen nicht.
8710. Der Satte mag nicht wissen wie dem Hungerigen zu  
Ruthe ist.
8711. Zu satt  
Macht matt.
8712. Wer sich nicht satt essen kann, der kann sich auch nicht  
satt lecken.
8713. Du bist mein Herzblatt,  
Wenn ich dich sehe, bin ich dich satt.
8714. Es gehören nicht zwei Sättel auf Ein Ross.
8715. Wenn der Sattel leer ist, kann man aufsitzen.
8716. Es ist ein Sattel auf alle Säule.
8717. Man muß in alle Sättel gerecht sein.
8718. Wer gut sattelt, reitet gut.
8719. Wer seinen Saß gewinnt, hat nicht übel gespielt.

8720. Säu sind Säu und bleiben Säu.
8721. Die Sau muß die Krauben bezahlen.
8722. Jede Sau hat ihren Martinstag.
8723. Man achtet nicht, was die Sau auch schreit.
8724. Kraue die Sau bis sie liegt, dann gib ihr den Stich.
8725. Es ist nicht Noth, daß man die Sau schere, weil man sie brühen und fengen kann.
8726. Die Sau muß Haar lassen.
8727. Wenn man die Sau kigelt, so legt sie sich in den Dreck.
8728. Wenn man eine Sau auch in Gold kleidete, so legte sie sich doch in den Koth.
8729. Die Sau legt sich nach der Schwemme wieder in den Koth.
8730. Sattel eine Sau, es wird kein Zelter daraus.
8731. Der faulsten Sau gehört allweg der größte Dreck.
8732. Man verklagt keine Sau, die Einen besudelt.
8733. Die Sau giebt nicht Wolle wie ein Schaf.
8734. Die Sau singt nicht wie ein Zeislein.
8735. Er wird ankommen wie die Sau im Judenhause.
8736. Gehe in aller Säue Namen — so frist dich kein Jude.
8737. Die Sau weiß nicht wovon sie fett wird.
8738. Der fetten Sau schmiert man nicht den Balg.
8739. Der Sau gehören nicht Muscaten.
9740. Das beste am Schweinskopf ist — die Sau.
8741. Es ist eine böse Sau, die ihre eigenen Ferkel frist.
8742. Es stirbt keine Sau ob einem unsaubern Troge.
8743. Was die Sau verbrochen,  
Am Ferkel wirds gerochen.
8744. Sieh dich wohl vor,  
Du greiffst die wilde Sau am Ohr.

8745. Hast du einen Sautrog umgestoßen, so richt ihn nicht wieder auf.
8746. Wo viel Säue sind, wird das Gespühl dünn.
8747. Es ist Eine Sau voll; sind sie alle voll, so fahren wir, sprach der Kutscher.
8748. Er hört gern mit der Sauglocke läuten.
8749. Wo haben wir mit einander die Säue gehütet?
8750. Unter dreien ist immer Eine Sau.
8751. Wenn eine Mutter zwei Kinder hat, so ist eine Sau dabei.
8752. Je <sup>schlimmer</sup> die Sau, desto besser die Eicheln. *Leipziger 1776*
8753. Die Sau sticht den König.
8754. Sauer macht lustig.
8755. Was nicht sauert, süßt auch nicht.
8756. Sauer Erbe ~~denkt nicht~~ an den süßen Anfang.

8722?

*Kohl gefressen und tief gefressen, auf einem  
breiten Stein, ist der für Vieh.*

*Leipz. 1, 324.*

noch sauer drein sehen.  
en giebt man nichts.  
den ganzen Trog.

zu waschen.  
Speien keine Schande.

8764. Wer allzeit sauer ~~...~~ mmt,  
Behält zulezt kein ganzes Hemd.
8765. Unter Säufern wird man ein Schlemmer.
8766. Saufbrüder,  
Laufbrüder.
8767. Saufs gar aus, halb trunken ist Bettetei.
8768. Besoffene Frau ist ein Engel im Bett.
8769. Wie kommt Saul unter die Propheten?

8770. Er ist aus Saulus worden ein Paulus.
8771. Saug und Braus  
Hilft Manchem vom Haus.
8772. Scallieren gehört nicht auf die Kanzel.
8773. Das Scepter soll Augen haben.
8774. Wer im Schach ziehen und ein Bergwerk bauen will, darf  
seine Augen nicht in die Tasche stecken.
8775. Er ist verstockt wie der linke Schächer.
8776. Schade scheidet Freundschaft.
- 8776<sup>a</sup>. Es muß ein guter Freund sein, der Einen vor Schaden  
warnt.
8777. Schade thut weh.
8778. Schade wüthigt.
8779. Durch Schaden wird man klug.
8780. Es wird Keiner klug als mit seinem Schaden.
8781. Niemand hintzt von fremdem Schaden.
8782. Mit fremdem Schaden ist wohlfeil klug werden.
8783. Selig, wen fremder Schaden wüthig macht.
8784. Durch Schaden wird man klug, ist aber theures Lehrgeid.
8785. Besser mit Schaden als mit Schande klug werden.
8786. Besser heimlicher Schaden als offene Schande.
8787. Schaden macht zwar klug, aber nicht reich.
8788. Besser durch Schaden klug als durch Vortheil unklug.
8789. Durch Schaden wird man selten klug.
8790. Besser ein Schädlein als ein Schaden.
8791. Aus einem Schädlein soll man keinen Schaden machen.
8792. Aus einem Schädlein wird ein Schaden, wenn man nicht  
bei Zeiten wehrt.
8793. Des Einen Schaden ist des Andern Nutzen.



8794. Schaden kann Jeder, aber nicht Jeder nutzen.
8795. Es ist selten ein Schaden, es ist ein Nutzen dabei.
8796. Wer mir Schaden zufügt, der kann mir auch dienen.
8797. Schaden gebiert Schaden.
8798. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.
8799. Alter Schaden blutet leicht.
8800. Alte Schäden sind böß heilen.
8801. Seinen Schaden wendet  
Wer guten Boten sendet.
8802. Wer Schaden thut, muß Schaden bessern.
8803. Wer sich selbst schadet, mag sich selbst verklagen.
8804. Schaden, Sorge, Klage  
Wachsen alle Tage.
8805. Ein Schaf ist wohl fromm, es graßt aber genau.
8806. Wenn die Schafe bißchen, fällt ihnen das Futter aus dem  
Maul.
8807. Wer sich zum Schafe macht, den fressen die Wölfe.
8808. Ein räubig Schaf steckt die ganze Heerde an.
8809. Wo Ein Schaf vorgeht, folgen die andern nach.
8810. Es ist nicht Noth, daß man die Schafe frage, die Wolle gilt!
8811. Man soll die Schafe scheren, aber nicht rupfen.
8812. Wer die Schafe schießt, dem wird die Wolle.
8813. Es ist ihm nicht ums Schaf, sondern um die Wolle.
8814. Das Schaf trägt sich selbst keine Wolle.
8815. Es ist ein faules Schaf, das die Wolle nicht tragen mag.
8816. Gedulbiger Schafe gehen viel in Einen Stall — ungedul-  
diger noch mehr.
8817. Die gezähnten Schafe frist der Wolf auch.

8818. Was mag das Schaf denken, wenn die Haide beschneit ist?
8819. Das Schaf hat einen goldenen Fuß.
8820. Dem Schafe schwärmen,  
Der darf sich nicht härmern.
8821. Er hat sein Schäfchen im Trocknen.
8822. Jeder Schäfer lobt seine Keule.
8823. Schäfer und Schinder  
Sind Geschwisterkinder.
8824. Der Schäfer ist verdächtig, der beim Wolfe Gevatter steht.
8825. In einem Schaffall kann ein Kalb König sein.
8826. Wer schafft, hat keine Langeweile.
8827. Er hat viel zu schaffen und wenig auszurichten.
8828. Er hat viel zu schaffen und wenig ist ihm befohlen.
8829. Er hat zu schaffen wie Meta, die drei Bohnen auf dem  
Feuer hatte und sich nicht Zeit ließ, Eine zu kosten.
8830. Wer nicht hat zu schaffen  
Der nehm ein Weib, kauf eine Uhr, schlag einen Pfaffen  
So kriegt er wohl schaffen.
8831. Es schafft Alles an ihm bis das, was zum Kermel aushängt,  
nicht.
8832. Wer stehlen will und nicht hangen,  
Der laß sich zu Schaffhausen fangen.
8833. So nah — wie Schaffhausen bei dem Rhein.
8834. Wer wend go, sagt der Schaffhäuser.
8835. An der Schale beißt sich Mancher die Zähne aus eh er  
zum Kern kommt.
8836. Schall trifft den Weg bald, bringt aber selten gute Bot-  
schaft.
8837. Wer den Schall hinter sich läßt, hat eine gute Tagreise  
gemacht.

8838. Kein Schalk ist so verlogen,  
Er wird wohl selbst betrogen.
8839. Es ist Schalk über Schalk gekommen.
8840. Schälke muß man mit Schälken fangen.
8841. Willst du 'nen Schalk fangen, so stell 'nen Schalk in die  
Lücken.
8842. Wer einen Schalk fangen will, muß einen Schalk hinter  
die Thüre stellen.
8843. Ein Schalk macht (hekt) den andern.
8844. Einem Schalk brennt man zwei Lichter, dem Frommen  
kaum eins.
8845. Dem Frommen legt man ein Kissen unter, dem Schalk  
zwei.
8846. Je ärger Schalk, je größer Stück.
8847. Wer sich auf die Schalkseite legen will, dem muß man das  
Lager darnach machen.
8848. Läßt man dem Schalk eine Hand breit, so nimmt er eine  
Elle lang.
8849. Wer sich mit Schalksnägeln kraut, hat keine fromme Hand.
8850. Wer einen Schalk ins Kloster trägt, bringt einen Buben  
wieder heraus.
8851. Jeder trägt seinen Schalk im Busen.
8852. Ein Schalk weiß, wies dem Andern ums Herz ist.
8853. Ist er kein Schalk, so weiß er doch wie's einem Schalk ums  
Herz ist.
8854. Wer den Schalk verbergen kann  
Ist zu Hof ein weiser Mann.
8855. Er wechselt den Balg,  
Und behält den Schalk.
8856. Kröch ein Schalk in Zobelbalg,  
Er bliebe doch darin ein Schalk.
- Dtsche. Volksb. 5r. Bd.

8857. Wer sich der Schalkheit fleißt, mag der Dürerei Weisheit werden.
8858. Scham und gute Sitten weichen der Noth.
8859. Scham ist des Armen Unglück.
8860. Ich schämte mich einmal, du bringst' ich nichts.
8861. Scham hindert Schande.
8862. Scham  
Ist armen Leuten gram.
8863. Scham  
Wie kein Brot nahm.
8864. Scham ist dem Alten eine Schande, dem Jungen eine Ehre.
8865. Wer sich schämt, habe den Schaden.
8866. Wer sich nicht schämt, wird nicht zu Schanden.
8867. Was du dich schämst vor Andern, das thu auch allein nicht.
8868. Was du dich schämst, das thu nicht.
8869. Die Scham ist in den Augen.
8870. Wo Scham ist, da ist Ehre.
8871. Wo Scham ist, ist Tugend.
8872. Wo keine Scham ist, ist auch keine Tugend.
8873. Zu Tisch und Bett soll man sich nicht schämen.
8874. Schäm er sich und nehme Hemde vor die Augen.
8875. Wer sich nicht schämt, macht sich die Kille zu nutz.
8876. Schamroth ist die beste Farbe.
8877. Wenn die Frau ihre Scham verliert, so geht sie daran ohne Zaum: das heißt den Schemel unters Bette stoßen.
8878. Schämelworte folgen der Faulheit und Buhlschaft.
8879. Du mußt die Schämelschuß zertreten, willst du etwas haben.
8880. Schande hindert Tugend.

8881. Schande ist Schande, man halte sie dafür oder nicht.
8882. Ein Schandbrocken ist bald gegessen.
8883. Wer sich der Schande rühmt, ist nicht der Ehre werth.
8884. Wer sich selbst schändet, den lobt Niemand.
8885. Niemand schändet sein eigen Gesicht.
8886. Sag von dir selber keine Schand,  
Sie kommt dir doch wohl noch zur Hand.
8887. Es ist bald geendet  
Was lange schändet.
8888. Ein wenig Schande wärmt und macht schöne Farbe.
8889. Schandthaten lassen sich mit Schandworten nicht gut machen.
8890. Was schändlich ist zu thun, ist auch nicht schön zu sagen.
8891. Das ist schändlich: wenn die Kuh ins Wasser sch—, und nicht aufs Land.
8892. In Schandau hat alle weisnische Ehr und Redlichkeit ein Ende.
8893. Setze nicht Alles auf Eine Schanze.
8894. Allzuscharf macht schartig.
8895. Was nicht zum Schneiden taugt, kann man nicht scharf schleifen.
8896. Vom Schatten und vom Lobe wird man weder größer noch kleiner.
- 8896\*. Ein kleiner Mann macht oft einen großen Schatten.
8897. Wo euer Schaz ist, da ist auch euer Herz.
8898. Verborgner Schaz liegt sicher.
8899. Verborgner Schaz ist der Welt nichts werth.
8900. Begrabner Schaz, verborgner Sinn  
Ist Verlust ohne Gewinn.

8901. Aller Schaz unter der Erde, tiefer als der Pflug geht, ist  
Regale.
8902. Steh dich wohl für,  
Schaum ist kein Bier.
8903. Was hilft das Anschauen, wenn ichs nicht brauchen darf?
8904. Hast du nicht mit Scheffeln,  
So hast du doch mit Löffeln.
8905. Ich will dir auch einmal eine Scheibe einsegen.
8906. Die Scheibe fürchtet keinen Degen.
8907. Es ward wohl schon eher eine üble Scheibe gefunden,  
darin ein guter Degen steckte.
8908. Wider Willen kann man dem Andern das Schwert nicht  
in die Scheibe stecken.
8909. Scheiden und Meiden thut weh.
8910. Scheiden bringt Leiden,  
Wiederkehr Freuden.
8911. Schein trägt.
8912. Der Schein betrügt,  
Der Spiegel lügt.
8913. Viel Schein,  
Wenig Wein.
8914. Die Dinge scheinen,  
Die Menschen meinen.
8915. Was nicht scheint, das gilt nicht.
8916. Er trägt ein Scheit im Rücken.
8917. Was nicht Scheite giebt, giebt Knäppel.
8918. Sch — macht Hunger.
- 8918<sup>a</sup>. Sch —, sagte Cicero und verschwand im Nebel.
- 8918<sup>b</sup>. Wenn die Bauern Eis sch —, dann muß es kalt sein.
8919. Da geht es alle hin, sagte Sch — insbett.



8943. Es ist leichter gescholten  
Als vergolten.
8944. Besser ein wenig Schelmen als viel Herzgeleid.
8945. Schilt, daß du noch zu loben Platz hast.
8946. Schilt und lobe nicht zu geschwinde.
8947. Schilt Keinen und lobe die Geschickten.
8948. Wer schilt was er begehrt,  
Ist keiner Bohne werth.
8949. Man muß den Schemel brauchen, wo keine Bank ist.
8950. Die Schemel wollen auf die Bänke steigen. *J. Magnussen*
8951. Schenk ist gestorben,  
Gebhart verstorben. *238, 16*
8952. Schenk ist todt, Gebert hat ein Bein gebrochen.
8953. Schenk und Umsonst sind gestern gestorben.
8954. Der Schenk ist todt, der Wirth. lebt noch.
8955. Der Schenker ist gestorben, der Henter lebt noch
8956. Schenken und Sch— fängt mit Einem Buchstaben an.
8957. Schenken reicht nicht. *Schenken, Sch— und Schenken  
wird nicht einem Pöppelchen  
geschenkt.*
8958. Hans Schenk hat Gunst bei Hofe.
8959. Schenken hat keinen Boden.
8960. Schenken und Wiederschenten erhält die Freundschaft.
8961. Schenken  
Thut Niemand kränken.
8962. Schenken heißt Angeln.
8963. Das Schenken pflegt mit sich zu bringen,  
Daß man des Schenkers Lieb muß singen.
8964. Es ist Alles gut genug was geschenkt wird.
8965. Wer schenken will, der schenke was Guts, so weiß man's  
ihm Dank.
- 8965<sup>a</sup>. Geschenkt und wieder genommen ist gestohlen.



8966. Die Schenkel empfindens wohl, wenn man rettet.
8967. Er traut seinen Schenkeln mehr als seinen Händen.
8968. Aus den Scherben erkennt man den Topf — und aus dem Weisich das Getreide.
8969. Scherz will Ernst haben.
8970. Aus Scherz kann leicht Ernst werden.
8971. Im Scherz klopft man an und im Ernst wird aufgemacht.
8972. Wenn der Scherz am Besten ist, soll man aufhören.
8973. Es ist ein grober Scherz, der die Taschen leert.
8974. Scherz ohne Salz  
Ist Bauernschmalz.
8975. Scherzen mit Maßen  
Wird zugelassen.
8976. In Scherz und Spiel spricht man oft die Wahrheit.
8977. Ehre, Glauben und Augen leiden keinen Scherz.
8978. Wer Scherz ausgiebt, muß Scherz einnehmen.
8979. Wer scherzen will, soll auch Scherz verstehen und aufnehmen.
- 8979<sup>a</sup>. Beim Scherzen ist keine Ehrerbietung.
8980. Scherz soll Schaf= nicht Hundezähne haben.
8981. Besser Scheu  
Denn Reu.
- 8981<sup>a</sup>. Was Einer scheut, das muß er haben.
8982. In eine leere Scheuer kommt keine Maus.
8983. Wenn alte Scheuern brennen hilft kein Löschen.
8984. Was sein soll,  
Schickt sich wohl.
8985. Schick dich in die Zeit!
8986. Schickelmann wohnt an der Straße.

8987. Wer nirgend anstoßen will, muß Schickelmann fragen.
8988. Seinem Schicksal mag Niemand entrinnen.
8989. Seinem Schicksal soll man nicht widerstreben.
8990. Ein Bißchen schief hat Gott lieb.
8991. Ein Bißchen schief bringt unter die Haube.
8992. Es schießt nicht Jeder, der einmal über die Seite schießt.
8993. Wer oft schießt, trifft endlich.
8994. Oft schießen trifft das Ziel.
8995. Wer mich schießt, den schieß ich wieder.
- 8995<sup>a</sup>. Man kann dies nicht auf einer Armbrust daher schießen.
8996. Ein Schiff auf dem Rhein ist ein Rachen zur See.
8997. Das Schiff hängt mehr am Ruder denn das Ruder am Schiff.
8998. Wenns Schiff gut geht, will Jeder Schiffsherr sein.
8999. Kommt das Schiff wohl zu Land, so war der Steuermann gut.
9000. Das Schiff geht nicht immer wie der Steuermann will.
9001. Lade nicht Alles in Ein Schiff.
9002. Die köstlichsten Schiffe sind die nächsten am Hafen.
9003. Große Schiffe können in See treiben,  
Kleine müssen am Ufer bleiben.
9004. Kleine Schiffe müssen sich ans Ufer halten.
9005. Die ärgsten Schiffe müssen fahren,  
Die besten will man im Hafen bewahren.
9006. Was man aus dem Schiffbruch rettet, ist Gewinn.
9007. Die auf Einem Schiffe zur See sind, sind gleich reich.
9008. Wer nicht beten kann,  
Werd ein Schiffmann.
9009. Gottlob hier! sagte der Schiffer, und war noch drei Meilen vom Lande.

9010. Steh fest, Schiffer! sagte Ding und schmiß ihn über Bord.  
 9011. Es erhöhet nichts des Mannes Schild denn Fahnen.  
 9012. Er möchte wohl den Schild zu den Brüdern hängen.  
 9013. Nachs wie du willst,  
 Ich hab einen Schild.  
 9014. Wo ein Schild aushängt, da ist Einkehr.  
 9015. Er gehört zur verlorenen Schildwache.  
 9016. Er ist aus Schilda!  
 9017. Schimmel trägt so gut als Rapp, je nachdem die Hohl-  
 gasse ist.  
 9018. ~~Man~~ ~~am~~ ~~des~~ ~~Nachts~~ reitest, so nimm einen Schimmel, er  
~~ist~~ ~~die~~ ~~zur~~ ~~Katene.~~

...rd alt.

9018!

Wie gut werden einen n,

4. Meiner Dir wohnt 126. Lempp.  
 1. 9710.

i, soll man aufhören.

9025. Schimpf, ...  
 9026. Besser ein alter Schinken denn unreif Kalbfleisch.  
 9027. Ich hab einen Schinken bei ihm im Salze.  
 9027a. Es wird keine Schlacht geliefert, es bleibt auch Einer  
 übrig.  
 9028. Man muß nicht mehr schlachten als man salzen kann.  
 9029. Es nimmt kein Schlächter dem andern eine Wurst ab.  
 9030. Schlaf und Tod sind Zwillingbrüder.  
 9031. Schlaf ist der größte Dieb, er raubt das halbe Leben.  
 9032. Eine Stunde Schlaf vor Mitternacht ist besser als zwei  
 darnach.

9033. Der Schlaf nährt.
9034. Was wir am Tage vorgenommen,  
Pflagt uns im Schlafe vorzukommen.
9035. Früh schlafen gehn und früh aufstehn, schließt viel Krank-  
heiten die Thüre zu.
9036. Wer länger schläft als sieben Stund,  
Verschläft sein Leben wie ein Hund.
9037. Wer zu lange schläft, wacht zu spät auf.
9038. Wer viel schläft, den schläfert viel.
9039. Ein gut Schlafen ist so gut wie ein gut Essen.
9040. Es kommt nichts im Schlaf.
9041. Der schläft wohl, der nicht weiß wie übel er liegt.
9042. Wer schläft, der sündigt nicht.
9043. Sie sind noch nicht Alle schlafen, die heute eine böse Nacht  
haben sollen.
9044. Man soll sich nicht ausziehen eh man schlafen geht.
9045. Sie schlafen nicht Alle, die mit der Nase schnaufen.
9046. Ein Jeder schläft bei seiner Frau auf seine Weise.
9047. Wir wollens beschlafen!
9048. Schläge machen weise.
9049. Kein Schlag zu viel als der daneben fällt.
9050. Schläge sind behaltene Waare.
9051. Schlägst du einen Teufel hinaus, so magst du wohl sieben  
hineinschlagen.
9052. Schlagen hat kein Recht.
9053. Wer ausschlägt, bricht den Frieden.
- 9053<sup>a</sup>. Wer schlägt der bricht.
9054. Schlagen ist verboten, Widerschlagen nicht.
- 9054<sup>a</sup>. Schlag zu, so wirde Sonntag.

9055. Vom Schlagen hat Niemand Vortheil als der Wegger.
9056. Zwei Fliegen mit Einem Schläge.
9057. Schlägerei muß sein, wozu wär sie sonst erfunden?
9058. Mancher heißt Schläge wie ein Pferd Futter.
9059. Wenn der Schlag nicht offen steht, kann der Vogel nicht einfliegen.
9060. Was taugt der Schlägel ohne Stiel,  
Wenn man Böcher spatten will?
9061. Die schlagenden Kühe geben auch Milch.
9062. Schlampig  
Nacht wampig.
9063. Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die  
Lauben.
9064. Schlangen schleichen, Lauben fliegen.
9065. Schlangenherz soll Laubenaugen haben.
9066. Wenn eine Schlange die andre nicht fräße, würde kein  
Drache drauß.
9067. Schlaraffenland, Schlaraffenleben!
9068. Er war gut ins Schlaraffenland, da giebt man Einem  
von der Stund ein Pfund zu schlafen.
9069. Alter Schlauch hält neuen Moß nicht.
9070. Schlecht ist bald geschliffen.
9071. Wer dir von Andern schlecht spricht, spricht auch Andere  
schlecht von dir.
9072. Nichts ist so schlecht, es ist zu etwas gut.
9073. Schlecht und recht kommt selten vor den Richter.
- 9073<sup>a</sup>. Schlecht und recht,  
Besser Herr denn Knecht.
9074. Schlecht  
Nacht alle Dinge recht.

9075. Dem schlechtesten Arbeiter giebt man das beste Beil.
- 9075<sup>a</sup>. Wer mit dem Schlechten fürlieb nimmt ist des Bessern werth.
9076. Aus einem Schleder  
Wird ein armer Packer.
9077. Schled will Streiche haben.
9078. Schleicher kommt so weit wie Käufer.
- 9078<sup>a</sup>. Der Schleicher kommt mit dem Eiler.
9079. Es ist so bald etwas erschlichen als errannt.
9080. Hüte dich vor dem Schleicher, der Kaufcher thut dir nichts.
9081. Der Schleicher überwindet den Weiser.
9082. Wo kein Schleier, da ist keine Freude.
9083. Alle Menschen auf Erden könnten noch keinen Schleiffstein schinden.
9084. Es ist böß schleifen ohne Waßer.
- 9084<sup>a</sup>. Wenn der Stein umläuft, soll man schleifen.
9085. Junger Schlemmer, alter Bettler.
9086. Nichts ist so schlimm, es ist zu etwas gut.
9087. Das Schlimmste kommt erst nach.
9088. Schlimm sucht Schlemm.
9089. Es ist nicht so leicht, allen Schlingen zu entgehen.
9090. Man macht kein Schloß für fromme Leute.
9091. Schloß und Schlüssel macht man nicht für treue Finger.
- 9091<sup>a</sup>. Jedes Schloß kann man öffnen, mit einem goldenen Schlüssel.
- 9091<sup>b</sup>. Man müßte viel Schlößer haben, wenn man allen Leuten den Mund zuschließen wollte.
9092. Mancher baut Schlößer in die Luft, der keine Hütte auf dem Lande bauen könnte.

9093. Schluchzen  
Wird oft Tuzhen.
9094. Schlump ist sein Dheim.
9095. Es wär ein Schlump, daß man einen Hasen mit der  
Trommel fienge.
9096. Die Schlüssel hängen nicht alle an Einem Gürtel.
9097. Bozu Jedermann den Schlüssel hat, das ist schwer zu  
verwahren.
9098. Ein Weib hat nicht alle Schlüssel anhängen.
9099. Gebrauchter Schlüssel ist immer blank.
9100. Wer viel Schlüssel trägt, der hat viel Kasten aufzuschließen.
9101. Wo der Schlüssel am Thor hängt, da geht man gern aus  
und ein.
9102. Er hat den rechten Schlüssel zur Harfe gefunden.
9103. Schmach sucht Rache.
9104. Da ist Schmalhans Küchenmeister.
- 9104<sup>a</sup>. Det Smantpötken nich vor de Katten waart, wird  
befnopert un beslickert.
9105. Schmarozer  
Sind Schlozer.
9106. Schmaufereien  
Des Teufels Commtureien.
9107. Schmeichler,  
Heuchler.
9108. Schmeichler sind des Teufels Ammen.
9109. Einem Schmeichler und Wolf ist nicht zu trauen.
9110. Schmeichler sind Ragen,  
Die vorne lecken und hinten kragen.
9111. Erst schmeicheln dann kragen,  
Das schickt sich für Ragen.

9112. Schmeichler thun den Fürsten größern Schaden als der Feind im Felde.
9113. Ein schmeichelndes Kalb saugt zwei Mütter aus.
9114. Wenns am Besten schmeckt, soll man aufhören.
9115. Schmerz  
Klammert sich ans Herz.
9116. Wo es schmerzt, da greift man hin.
9117. Schmecke gut, währe lange!
- 9117<sup>a</sup>. Schmeck wenn ich Lüche und is, wenn ich dir giek.
9118. Es ist ein kleiner Ort, wo es gut schmeckt.
9119. Vor der rechten Schmiede wird man recht beschlagen.
9120. Es ist böß schmieden eh man gemeßt hat.
9121. Da bist du vor der rechten Schmiede!
9122. Schmieds Sohn ist der Funken gewohnt.
9123. Ein schlechter Schmied, der den Rauch nicht vertragen kann.
9124. Geh lieber zum Schmied als zum Schmiedchen.
9125. Schmieren und Salben  
hilft allenthalben.
9126. Schmieren macht linde Häute. *Di Aufspand musst Anid ...  
Hau. E. G. Anstrich 2.*
9127. Wer gut schmeert,  
Der gut fährt.
9128. Von geschmiertem Leder scheidet der Hund nicht gern.
9129. Alten Schmuß muß man nicht aufrühren.
9130. Je mehr man den Schmuß rührt, je mehr stinkt er.
9131. Er wegt mehr den Schnabel als den Sabel.
9132. Er ist noch gelb um den Schnabel.
9133. Von Schnack kommt Schnack.
9134. Das geht daß es schnaubt, hat der Bauer gesagt; da ritt er auf der Sau.



9135. Es gilt Schnaufen und Bartputzen.  
 9135<sup>a</sup>. Er geht zwei Keller und Schnaubt sieben Wagen.  
 9136. Die Schnecke trägt ihr Haus bei sich, weil sie den Nachbarn nicht traut.  
 9137. Das Schneckenleben ist das beste.  
 9138. Laß mich mit dir laufen, sagt die Schnecke zum Voten.  
 9139. Der Schnecke ist sieben Jahr den Baum austrocknen und doch wieder abakleit.  
 9140. Wenn sich die Schnecken früh deckeln, so giebt's einen frühen Winter.  
 9141. Kleiner Schnee, große Wäßer; großer Schnee, kleine Wäßer.  
 9142. Viel Schnee, viel Heu, aber wenig Korn und Hafern.  
 9143. Man muß nicht unter dem Schnee mähen.  
 9144. Wenn der Schnee vergeht, wird sich finden.  
 9145. Der Schnee läßt sich nicht im Ofen trocknen.  
 9146. Wenn der Schneekönig wieder kommt!  
 9147. Es schadet Nichts, sagt der Schneider, wenn er die Hosen verschnitten, nur neu Tuch her!  
 9148. Es sammelt sich — wie beim Schneidersjungen die Ohrfeigen.  
 9149. Das wär Einer, sagte der Teufel, da kriegt' er einen Schneider bei den Beinen.  
 9149<sup>a</sup>. Der Schneider mit der Scher  
 Meint er sei ein Herr.  
 9149<sup>b</sup>. Fünf Ellen geben ein Paar Handschuh, wenn der Schneider kein Schelm ist.  
 9150. Schnell genug, was gut genug.  
 9151. Zu Schnell macht müde Beine.  
 9151<sup>a</sup>. Was schnell eingeht, geht auch schnell wieder aus.

9152. Sage nur Schneepf, so hast du.
- 9152<sup>a</sup>. Gute Nacht Schneepf, wir wollen ins Tirol.
9153. Wer den Schnepferer einen großen Schwäger heißt, thut keine Sünde daran.
9154. Wer sich zu lange schneuzt, der blutet zuletzt.
9155. Hart Schneuzen macht blutige Nasen.
9156. Alles Schnickschnack — ohne Geld!
9157. Es ist gut, den Schnitt an fremdem Tuche lernen.
9158. Er wollt einen Schnitt machen und hat sich geschnitten.
9159. Wers riecht, hat den Schnupfen nicht.
- 9159<sup>a</sup>. Man muß die Schnur nicht zu weit richten.
9160. Er hats am Schnürchen.
9161. Der Schöff weiset zurecht.
9162. Es ist gut, daß der Schöffen sieben sind.
- 9162<sup>a</sup>. Finger, nem ahlen Brom es got schollen.
9163. Schön ist, was schön thut.
9164. Schön und fromm stehen selten in Einem Stall.
9165. Schön und züchtig sein  
Trifft selten ein.
9166. Schönheit und Keuschheit sind selten bei einander.
9167. Schöne Leute sind selten keusch.
9168. Schöne Leute haben schöne Sachen.
9169. Von der Schönheit kann man nicht leben.
9170. Schönheit brockt man nicht in die Schüssel.
9171. Schönheit kann man nicht essen.
9172. Schönheit? Ein Kindbett!
9173. Schönheit ist kein Erbgut.
9174. Der Schönheit ist nicht zu trauen.

9175. Es ist leicht eine schöne Frau zu bekommen, aber schwer schön zu behalten.  
 9175<sup>a</sup>. Die Schönheit ist ein guter Empfehlungsbrief.  
 9176. All Ding ist nur eine Weile schön.  
 9177. Das schönste Grün wird auch Heu.  
 9178. Schönheit ohne Tugend ist verdorbener Wein.  
 9179. Schönheit vergeht,  
 Tugend besteht.  
 9180. ~~...~~ lob Abends und schöne Weiber früh.

9184<sup>a</sup>  
 es ist das was ein wörtlein  
 sloene tag ist hoene *Brph. 1807.*  
 nitelo tomme *fl. öw*  
 weitet d'ne hoene *Art. 71, 20.*

fentloch.  
 als weite.  
 nkauf.  
 em Markte richten.  
 Wunden heilen.

176. ?  
 + altproten wort.  
 der schönem stude liget. *Art. 71, 16.*

ringen.  
 ins Dintensaß.

9191. Sie.....  
 Sind der Welt Segenten.  
 Sie sein edel oder nicht,  
 So sind sie von Gott dazu gericht;  
 Ein Tropf wer dawider spricht.

9192. Ein Schreiber ohne Feder,  
 Ein Schuster ohne Leder,

- Ein Landsknecht ohne Schwert,  
Sind keinen Heller werth.
9193. Die Welt kann der Schreiber und Lumpen nicht entbehren.
9194. Guter Schreiber ist aller Ehren werth.
9195. Wenn der Schreiber nichts taugt, giebt ers der Feder Schulb.
9196. Es ist böß wider Die schreiben,  
Die da mögen vertreiben.
9197. Man schreibt lange an, aber rechnet zuletzt.
9198. Man muß eher einnehmen als man anschreibt, und eher anschreiben als man ausgiebt.
9199. Es steht geschrieben wo es keine Geiß ableckt und keine Krähe aushackt.
9200. Wir wollens hinter den Schornstein schreiben, wo es die Hühner nicht austragen.
9201. Das will ich mit schwarzer Kreide an den Kesselhaken schreiben.
9202. Die Schreibfeder will Kaiserin bleiben.
9203. Willst du nicht mit der Feder schreiben lernen, so schreib mit der Mistgabel.
9204. Wenn es Noth thut, so kann der Teufel die Schrift für sich citieren.
9205. Wer ein Schriftsäß ist, der hat auch einen Landesheerrn.
9206. Es wird nicht ohne Schreiben heilen.
9207. Mit Schreien wirst duß nicht ertrogen.
9208. So sehr schreit, der nachschreit, als vor.
9209. Der größte Schritt ist der aus der Thür.
9210. Wer nicht Schritt halten kann, muß traben.
9211. Wenn der Schuh da ist, helfen die Zeugen nicht.
9212. Es weiß Niemand besser wo der Schuh brücht als der ihn trägt.

9213. Selb weiß am besten, wo der Schuh drückt.
9214. Man muß Schuhe suchen, die den Füßen gerecht sind.
9215. Zu enger Schuh drückt, zu weiter schlottert.
9216. Ein Schuh ist nicht Jedem gerecht.
- 9216\*. Die neuen Schuhe drücken am meisten.
9217. Wer auf des Andern Schuhe wartet bis er todt ist, der geht barfuß.
9218. Wer seinen Fuß in des Andern Schuh stecken will, muß zuvor das Maß recht nehmen.
9219. Du sollst auch noch Schuhe für deine Füße finden.
9220. Wozu große Schuhe an kleinen Füßen?
9221. Verliert man die Schuhe, so behält man doch die Füße.
9222. Gott gebe, Gott grüße!  
 Bier und Wein schmeckt süße.
- ~~Wer~~ auch die Schuh, so behält ich doch die Füße.  
 231. ah und geht selber barfuß.
- man nicht verwerfen, man habe  
 alt sprithon gibd, alt stull  
 und roket nit.
9225. Gibst du mir Geld, spricht der Schuster, so geb ich dir Schuh.
9226. Lieber dem Schuster als dem Apotheker.
9227. Schuster, bleib bei deinem Leisten.
9228. Der Schuster hat die schlechtesten Schuh.
9229. Schuld tödtet den Mann.
9230. Besser alte Schuld denn alte Fehde.
9231. Alte Schuld rostet nicht. Servat. 5532.
9232. Die Schulden liegen und faulen nicht. Trifan 5462.
9233. Schulden sind keine Hasen.

9234. Für alte Schuld nimm Haferstroh,  
Sonst machst nur Advocaten froh.
9235. Schuld läßt sich nicht auf Schuld weisen.
9236. Es hemmt keine Schuld die andre.
9237. Schuld zahlen macht Hauptgeld.
9238. Schulden, Alter und Tod kommen unangemeldet ins Haus.
9239. Die Schuld kommt mit dem Tag, eh denn das Brot, ins Haus.
9240. Schulden und der Krebs sind unheilbare Uebel.
9241. Wer schuldig ist, muß bezahlen.
9242. Heut ein Schuldner, morgen ein Zahler.
9243. Schulden sind der nächste Erbe.
9244. Die den Mann traut, die traut die Schuld.
9245. Schulden lassen die Lügen hinter sich aufsitzen.
9246. Schuldner sind Lügner.
9247. Böse Schuldner kriechen den Weibern unter den Pelz.
9248. Böse Schuldner muß man oft mahnen.
9249. Vornehmer Schuldner, schlechter Zahler.
9250. So lange der Schuldner mein Geld braucht, muß er mir Zins davon geben.
9251. Er ist Niemand mehr schuldig als Herr Jedermann.
9252. Bist du schuldig,  
Sei geduldig!
9253. Er ist lange hier gewesen und kennt noch keine Gasse, darin er nicht schuldig ist.
9254. Der Schuldige hat bisweilen das Glück, selten die Zuversicht, verborgen zu bleiben.
9255. Dem Schuldigen wackelt das Mäntlein.
9256. Dem Schuldigen läuft die Kasse bald über den Rücken.
9257. Es träumt einen Schuldigen bald vom Teufel.

9258. Dem Schulbigen klopf das Herz.  
 9259. Den Schulbigen schreckt eine Maus.  
 9260. Der Schulbige fürchtet sich vor einem rauschenten Blatt.  
 9261. Dem Schulbigen schaudert.  
 9262. Dem Schulbigen dottert.  
 9263. Der Schulbige schießt.  
 9264. Besser zehn Schulbige losprechen, als Einen Unschulbigen verdammen.  
 9265. Man soll nicht aus der Schule schwagen.  
 9266. Fleißiger Schüler macht fleißigen Lehrer.  
 9267. Ein fahrender Schüler  
 Bleibt ein Spüler.  
 9268. Läßiger Schüler bleibt ein Schüler.  
 9269. Mancher Schüler übertrifft den Meister.  
 9270. Man findet mehr Schüler denn Meister.  
 9271. Er ist mit einer Sau durch die Schule gelaufen.  
 9272. Er hat dem Schulmeister einmal guten Morgen geboten.  
 9273. Es is beter bi'n oolen Mann to schulen  
 As bi en jungen to huulen.  
 9274. Er hat ein Stück vom Schulsack gefressen.  
 9275. Er würd ein guter Schultheiß, er kann thun was die Leute verdrießt.  
 9276. Wer nicht thun kann was die Leute verdrießt, giebt keinen Schulzen ab.  
 9277. Fahr deinen Mist  
 Zu Felde, weil du Schultheiß bist.  
 9278. Des Schulzen Ruh und eines Andern Ruh sind zweierlei Ruhe.  
 9279. Des Schulzen Ruh ist ein Anderes!  
 9280. Es ist dem Schulzen genug, daß er den Bauern vorgeht.

9281. Er hat Schultheifen=Dhren.
9282. Es ist Schumpe wie Hure.
9283. Es hat Jedermann freies Schürfen.
9284. Er nimmt zu — wie ein Schürsteden.
9285. Weit davon ist gut vorm Schuß.
9286. Viel Schüsse gehen nicht fehl, es trifft doch wohl Einer darunter.
9287. Wer proßt (mault) bei der Schüssel,  
Dem schadet's am Küßel.
9288. Ungleiche Schüsseln machen schielende Brüder.
9289. Für die Schüssel die Flasche.
9290. Der Erste in der Schüssel, der Letzte heraus.
9291. Drei Schüsseln leer und in der vierten nichts.
9292. Schuß und Schirmgerechtigkeit giebt keine Landeshoheit.
9293. Uebler Schütze, der zu früh losdrückt.
9294. Viel Schützen — nur Einer wird König.
9295. Die besten Schützen sind so da fehlen.
9296. Ein schlechter Schütze, der keine Ausrede weiß.
9297. Er schüttelt mit dem Kopfe als hätte er Wasser in den Dhren.
9298. Schwaben haben nur vier Sinne.
9299. Die Schwaben werden vor dem vierzigsten Jahre nicht geschiedt.
9300. Stirbt dem Schwaben die Braut am Karfreitag, so heiratet er noch vor Ostern.
9301. Warum isst du grobe Schwaben und nicht subtile? Das Erbreich trägt's nicht.
9302. Welches Land liefen die Schwaben nicht aus?
9303. Schwabenland ist ein gut Land, ich will aber nicht wieder heim.
- Mein Vater frist das Fleisch und giebt mir die Bein.



9304. Die Schwaben und böß Geld  
Führt der Teufel in alle Welt.
9305. Schwabenland ist ein gut Land: es wachsen viel Schlehen  
darin.
9306. Ein Schwabe hat kein Herz aber zwei Mägen.
9307. Hier stehn wir Helden, sprach der Frosch zum Schwaben.
9308. Flieht Schweizer, die Schwaben kommen.
9309. Die Schwaben fechten dem Reiche vor.
9310. Gott verläßt keinen Schwaben.
9311. Es wird dir glücken  
Wie den Schwaben bei Lücken.
9312. Schwaben giebt der ganzen Welt Huren genug und Baiern  
Diebe.

9295<sup>a</sup> Ich bin Altknecht hat das Lied  
Das er kenne die Fried. Lemp. v. 1717.  
Hts.

- Die Rheinleut wären längst nicht mehr.
9316. In Schwaben ist die Nonne keusch, die noch nie ein Kind  
gewonnen.
9317. Man hört gar bald, wenn Einer ein Schwab oder ein  
Baier ist.
9318. Ein Schwabe wird doch schwäbeln dürfen!
9319. Schwager, Hund.
9320. Ein Schwager und ein fahles Pferd,  
Wenn sie bestehn, ist lobenswerth.
9321. Schwager sind nie bessere Freunde als weit auseinander  
und selten beisammen.
9322. Der Schwäger Rath  
Nie gut that.

9323. Viel Schwäger und Brüder  
Machen schmale Güter.
9324. Schwägerschaft hindert die Ehe, fördert aber nicht zum Erben.
9325. Wenn die Frau todt ist, hat die Schwägerschaft ein Ende.
9326. Viel Schwäger, viel Spieße! *1. Sp. mit Knebelspieß. Sp. 17.*
9327. So mancher Schwager, so mancher Knebelspieß. *Sp. 17.*
9328. Das Beste ist, daß Niemand weiß, wer sein Schwager ist.
- 9328<sup>a</sup>. Es ist mißlich, wer des Andern Schwager ist.
9329. Eine Schwalbe macht keinen Sommer (Flug).
9330. Wenn die Schwalben fortfliegen, bleiben die Spagen hier.
9331. Wenn die Schwalben fliegen,  
So bleiben hier die Fliegen.
- 9331<sup>a</sup>. Wenn man Schwalben am Hause hat, schlägt es nicht ins Haus.
9332. Er hat Schwalben unterm Hute, daß er nicht grüßen darf.
- 9332<sup>a</sup>. Wenn die Schwalben nieder fliegen und die Lauben baden, so bedeutets Regen.
9333. Mit Recht verliert man das mit Schwänken  
Was man gewonnen hat mit Ränken.
9334. Der Schwanz zeugt vom Fuchs.
9335. Er läßt den Schwanz hängen wie ein begoßener Hund.
- 9335<sup>a</sup>. Was aus ist, schwärt nicht.
9336. Schwarz auf Weiß  
Behält den Preis.
- 9336<sup>a</sup>. Schwarz auf Weiß redet.
9337. Schwarz auf Weiß oder gar nicht.
9338. Schwarz auf Weiß scheidet die Leute.
9339. Ist Einer schwarz, so heißt er weiß.

9340. Ich kann Schwarz und Weiß wohl unterscheiden.
9341. Wer Andre an schwärzt ist drum nicht weiß.
- 9341\*. Schwarz geboren  
Hats Waschen verloren.
9342. Dieses Jahr wächst wenig Wein — auf dem Schwarzwald.
- 9342\*. Schwarzbrot und Freiheit!
- 9342b. Schwarzer Heerd trägt gute Frucht aber der rothe ist nichts.
9343. Die Schwarzwälder  
Bringen fremde Gelder.
9344. Die viel schwagen, lügen viel.
- 9344\*. Wer gern frägt, schwagt auch gern.
9345. Wer übel schwagt, verliert ein gutes Schweigen.
9346. Böse Geschwäge verderben gute Sitten.
9347. Schweigen ist das Beste.
9348. Schweigen ist der Deckel auf dem Hasen.
9349. Schweigen und Denken  
Mag Niemand tranken.
9350. Schweigen schadet selten.
9351. Mit Schweigen verredt (verrät) sich Niemand.
9352. Von Schweigen thut dir die Zunge nicht weh.
9353. Schweigen ist Kunst,  
Klassen bringt Ungunst.
9354. Schweigen ist für viel Unglück gut.
9355. Schweig, leid und vertrag,  
Dein Unglück Niemand klag.
9356. Harren, sehn und Schweigen verhütet manchen Krieg
9357. Schweigen ist auch eine Antwort.
9358. Schweigst du stille,  
So ist's dein Wille.

9359. Wer schweigt, bejaht.
9360. Wer schweigt, der folgt.
9361. Schweigend Mann, lobend Mann.
9362. Manches Schweigen ist eine berebte Antwort.
9363. Mit Stillschweigen antwortet man viel.
9364. Schweigen ist oft besser als sich verantworten.
9365. Lern schweigen, so kannst du am Besten reden.
9366. Der kann nicht reden, der nicht kann schweigen.
9367. Schweig oder red etwas, das besser ist denn Schweigen.
9368. Könnte der Narr schweigen, so wär er weis.
9369. Es ist Zeit zu reden, Zeit zu schweigen.
9370. Wer zur Schweigenszeit redet, schlägt den Wind und predigt den Lauben.
9371. Zwei können wohl schweigen, so man Einen davon thut.
9372. Schweig was du willst, das Andere schweigen.
9373. Verschweige was du thun willst, so kommt dir Niemand dazwischen.
9374. Wie soll der andere Leute heißen schweigen, der selbst nicht schweigen kann?
9375. Schweigen steht den Weibern wohl.
9376. Kein Kleid steht den Weibern besser als Schweigen.
9377. Für die Weiber ist Schweigen härter als Säugen.
9378. Wohl Schweigen ist eine größere Kunst als wohl reden.
9379. Schweigen ist gut, besser reden, wers kann.
9380. Schweigen thut nicht allweg gut.
9381. Durch Schweigen verdirbt viel Freundschaft.
9382. Schweigendem Mund ist nicht zu helfen.
9383. Mit Schweigen verschweigt man die Freunde.
9384. Schweig, Herz und rede, Maul.

9385. Es mag Einer seine Sache verschweigen, wenn er will.
9386. Viel Schweine machen den Trunk dünn.
9387. Man mästet das Schwein nicht um des Schweines willen.
9388. Wer will hadern um ein Schwein,  
Nehm die Wurst und laß es sein.
9389. Schweine kümmern sich nicht um köstliche Salben.
9390. Er giebt gern zu essen, aber nur seinen Schweinen.
9391. Wo haben wir zusammen die Schweine gehütet?
9392. Alte Schweine haben harte Mäuler.
9393. Schweißwasser giebt guten Mörtel.
9394. Wer seines Schweißes genießen will, muß ihn warm zu-  
decken.
9395. Schweizer für Geld.
9396. Als Demuth weint' und Hoffart lacht',  
Da ward der Schweizerbund gemacht.
9397. Stirbt der Schweizer heut, morgen ist er todt.
9398. Das Schwerste muß am Meisten wiegen.
9399. Ein Schwert weßt das andere.
9400. Ein Schwert hält das andre in der Scheibe.
9401. Hast du ein Schwert, so haben wir Hellebarten.
9402. Mein Schwert schneidet auch.
9403. Mehr sind verborben  
Als vom Schwert gestorben.
9404. Mancher hütet sich vor dem Schwert und kommt an den  
Galgen.
9405. Man soll ein gut Schwert nicht in alle Scheiben probieren.
9406. Schwieger,  
Tiger.
9407. Schwiegermutter,  
Tigermutter.

9408. Schwiegermutter,  
Teufels Unterfutter.
9409. Die Schwieger liebt nie die Schnur.
9410. Eine Schwieger und Sohnsfrau sollte man nicht zusammen  
malen.
9411. Die Schwieger weiß nicht, daß sie Schnur gewesen.
9412. Die beste Schwiegermutter auf der Gänseweide, (oder die  
ein grün Kleid anhat).
- 9412<sup>a</sup>. Schwieger und Geschweien  
Sind krumme Schalmeien.
9413. Schwieler an der Hand hat mehr Ehre denn ein goldener  
Ring am Finger.
9414. Die besten Schwimmer ertrinken und die besten Klimmer  
brechen den Hals.
9415. Tiefe Schwimmer,  
Hohe Klimmer  
Sterben auf den Betten nimmer.
- 9415<sup>a</sup>. St. Jan  
Bill Einen han,  
Einen Schwimmer  
Ober einen Klimmer.
9416. Die besten Schwimmer ersaufen und die besten Fechter  
werden erschlagen.
9417. Gute Schwimmer ertrinken gar.
9418. Wer nicht schwimmen kann, gehe nicht ins Wasser.
9419. Geh nicht tiefer ins Wasser als du schwimmen kannst.
9420. Man lernt nicht schwimmen bis Einem das Wasser ins  
Maul läuft.
9421. Neber dem Schiff ist gut schwimmen.
9422. Schwingen wachsen im Fluge.

9423. Wer nicht schwigt, den soll man reiben,  
Wer nicht arbeitet, den soll man treiben.
9424. Hochschwören zeigt tiefe Lügen.
9425. Wo du hörst hohe Schwüre,  
Steht Lüge vor der Thüre.
9426. Wer recht schwört, betet recht.
9427. Dem Teufel braucht man keinen Schwur zu halten.
9428. Ein Scorpion ist gut für Scorpionsstiche.
9429. Der heilige Sebastian ist gut, sprach der Mönch: wie ich  
auch mit ihm theile, so schweigt er und ist zufrieden.
9430. Meiner Sechse!
- 9430<sup>a</sup>. Sechse sind kein Galgen voll.
9431. Sechse treffen,  
Sieben öffnen.
9432. Man muß nicht mit Sechsen fahren, wenn man nur Futter  
für Zweie hat.
9433. Wer auf der See ist, hat den Wind nicht in der Hand.
9434. Auf großen Seen sind große Wellen.
9435. Der erste und letzte, die über den See gehn, ertrinken.
9436. Lobe die See und bleib auf dem Lande.
9437. Um bald ein Bettler zu werden, muß man zur See handeln.
- 9437<sup>a</sup>. Die Seegroppen sterben nicht, sie ertrinken.
9438. Schöne Seele  
Will reine Höhle.
9439. Schöne Seelen finden sich.
9440. Schwarze Seele in schönem Körper ist doppelte Gefahr.
9441. Je mehr Seelen, je mehr Freude.
9442. Seelforger, Geldforger.
9443. Seelforger,  
Seelenwörger.

9444. Sie achten nicht der Seele, sondern des Säckels.  
 9445. Der Segen des Herrn macht reich.  
 9446. Des Andern Segen  
 Ist dem Neidischen ein Degen.  
 9447. Er segnet Sich zuerst wie die Pfaffen.  
 9448. Unterm Segel ist gut rubern.  
 9449. Am Gewäsche den Wimpel,  
 Den Segler am Wimpel!  
 9450. Sehen geht über Hören.  
 9451. Sehen geht vor Hörensagen.  
 9452. Ein Sehen ist besser denn zehen Hören.  
 9453. Was das Aug nicht sehen will,  
 Da helfen weder Licht noch Brill.  
 9454. Man muß sehen und nicht sehen.  
 9455. Wenn man nicht sieht, kößt man leicht aneinander.  
 9456. Wer schlecht sieht, soll desto besser tasten.  
 9457. Was man nicht sieht, muß man greifen.  
 9458. Sieh nicht über dich sondern unter dich.  
 9459. Man sieht Einem an  
 Was er hat gethan.  
 9460. Er darf sich sehen lassen wie finster es auch ist.  
 9461. Man schießt auch wohl mit schlaffer Sehne.  
 9462. Er hat der Sehnen mehr an seiner Geige.  
 9463. Man spinnt nicht allweg Seide.  
 9464. Seid und Sammt am Leibe löschen das Feuer in der  
 Küche aus.  
 9465. So viel alte Seife, so viel alt Geld.  
 9466. Seil aus Sand,  
 Wie hält das Band?  
 9467. Mit kranken Seilen muß man gelinde ziehen.



9468. Das Seil, womit man fangen will, muß gedreht sein.  
9469. Dem Seiler geräths am Besten, wenns hinter sich geht.  
9470. Man muß vor sich sehen und hinter sich gehn wie die  
Seiler.
9471. Sein  
Ist über Schein.
9472. Sei, was du scheinen willst.
9473. Mehr Sein als Scheinen.
9474. Jedem das Seine.
9475. Jeder warte des Seinen.
9476. Wenn ein Ding sein soll, so hilft nichts dafür.
9477. Das sein soll,  
Das schickt sich wohl.
9478. Was sein muß, das leide.
9479. Was nicht ist, kann noch werden.
9480. Am Selbende erkennt man das Tuch.
9481. Selbst ein gutes Kraut, wächst aber nicht in allen Gärten.
9482. Selbstgethan ist bald gethan.
9483. Selb thuts gar, Heißen halb, Bitten ist vergeblich.
9484. Selber ist der Mann.
9485. Schau selbst nach deinem Dinge,  
Willst du, daß dir gelinge.
9486. Um Einen Herren steht es gut,  
Der was er befehlt selber thut.
9487. Wenn man selbst geht, betrügt Einen der Bote nicht.
9488. Wo der Mann nicht selbst kommt, da wird ihm sein Haupt  
nicht wohl gewaschen.
9489. Hilf dir selbst, so hilft dir Gott.
9490. Ich kann mit allen Sinnen  
Mir selber nicht entrinnen.

9491. Wer sich selbst liebt allzusehr,  
Den haßen Andre desto mehr.
9492. Wer sein selbst ist, der ist des Teufels Knecht.
9493. Selber thun, selber haben.
9494. Selbe thäte, selbe habe. *hmv 6870.*
9495. Selbst eingebrocht, selbst ausgegeben.
9496. Was ich selber thu  
Trau ich Andern zu.
9497. Sich selber loben ist Thorheit, sich selber schänden ist  
Unfinn.
9498. Wer sich selber schändet, den lobt Niemand.
9499. Wer sich selbst kigelt, lacht wann er will.
9500. Sich selbst kennen ist die größte Kunst.
9501. Selbst essen macht satt.
9502. Rebe nicht mit dir selber, sonst möchte man sagen, dein  
Zuhörer wär ein Narr.
9503. Was selten  
Muß gelten.
9504. Wer was will gelten,  
Der komme selten.
9505. Selten ist angenehm.
9506. Wer Alles haben will was die Augen sehen, der heißt  
Seltenreich.
9507. Zu Geschäften braucht man den Senf nicht mitzubringen,  
man wird ihn finden.
9508. Er sieht als hätt er Senf gegeben; wenn er lacht, fällt  
ein Thurm um.
9509. Sequester  
Nacht leere Nester.
9510. Den St. Servatius  
Begleitet St. Bonifacius.

9511. Seß an! sagte Hans mit der wächsernen Nase.  
 9512. Er spielt Nummer Sicher.  
 9513. Sicherheit ist nirgends sicher.  
 9514. Sicherheit ist des Unglücks erste Ursache.  
 9515. Es ist bei ihm verschlossen  
 Wie Wasser in ein Sieb gegossen.  
 9516. Eine böse Sieben.  
 9517. Sie ist aus der siebenten Bitte.  
 9518. Er riecht nach zweimal Sieben.  
 9518a. Im siebenten Grade endet die Sippe.  
 9519. Wer von Sieben redet, leugt gern.  
 9520. Wo Sieben essen, da ist auch noch Einer.  
 9521. Die Siechen und Gesunden  
 Haben ungleiche Stunden.  
 9522. Siechbett lehrt beten.  
 9523. Das mögt ihr sieben oder braten!  
 9524. Der Socher  
 Ueberlebt den Pocher.  
 9525. Siegen  
 Kommt nicht von Liegen.  
 9526. Sieg liebt Sorge.  
 9527. Aller Sieg kommt von Gott.  
 9528. Der Sieg ist bei den Uebermünnern.  
 9529. Die Frommen siegen  
 Im Erliegen.  
 9530. Wer unterwegs erliegt, von dem singt man kein Siegerlied.  
 9531. Der Sieg ist zu grob,  
 Der mit Blut liegt ob.  
 9532. Silber auf der Laska und Teias drin, ist des Teufels  
 Arschwisch.

9533. Simon und Judä  
hängt an die Stauden Schnee.
- 9533<sup>a</sup>. Wenn Simon und Judä vorbei,  
So rückt der Winter herbei.
9534. Er scheint sehr simpel, ist gleich fein Mantel doppelt.
9535. Singe, so lernst du singen.
9536. Man kann nicht zumal singen und schlingen.
6537. Singen  
Will im Glase springen.
9538. Singen und wenig schlingen macht dürren Hals.
9539. Gute Singer,  
Gute Schlinger.
9540. Von Singen und Sagen  
läßt sich nichts zu Tische tragen.
9541. Er kann weder singen noch sagen.
9542. Wer nicht singen kann, mag pfeifen.
9543. Wer im Singen zu hoch anfängt, kommt nicht aus.
9544. Wer wenig kann, hat bald gesungen. *Ind. 1, 327.*
9545. Singen kannst du? sing. Springen? spring:  
Treib was du kannst, das ist ein fein Ding.
9546. Allein singen und allein dreschen ist eine langweilige Arbeit.
9547. Hätten wir Alle einen Sinn, wir liefen einen Weg.
9548. Er hat alle Sinne bis auf fünf.
9549. Schlechte Sitten machen gut Geseß.
9550. Alte Schuße verwirft man leicht, alte Sitten schwer.
9551. Wer wohl sieht, der rückt nicht.
9552. Sitest gut, so sitz fest,  
Alter Sit ist ja der best.
9553. Ich sitz wohl, sagte die Kage, da saß sie auf dem Speck.
9554. Uebel geseßen ist halb gefastet.

9555. Lieber eine Schüssel mehr und bequem sitzen.
9556. Wenn du deinen Sohn mit Füßen treten willst, so zieh vorher die Schuh aus.
9557. Sohnesweib haßt Mannesmutter.
9558. Soldaten im Frieden sind Diefen im Sommer.
9559. Soldaten sind des Feindes Trug,  
Des Landes Schuh.
9560. Wenn Unfried ist in aller Welt,  
Gilt der Soldat das meiste Geld.
9561. Guter Soldat  
Erwägt seine That.
9562. Guter Soldat — hinter dem Ofen.
9563. Soldaten, das sind gute Häute:  
Haben sie kein Geld, habens andre Leute.
9564. Soldatenzähne thun den Bauern weh.
9565. Soldaten können die Bürger und Bauern viel unmögliche  
Dinge lehren.
9566. Soldaten, Waßer und Feuer, wo die Ueberhand nehmen,  
da machen sie wüste Plätze.
9567. Soldaten holen nur und bringen nichts.
9568. Soldaten stehlen nicht, sie beuten nur.
9569. Soldaten muß man wohl zahlen und wohl henken.
9570. Wer mit Soldaten will Ehr erjagen,  
Muß sie wohl zahlen und tüchtig plagen.
9571. Soldatentod  
Ist besser als Bettelbrot.
9572. Wenn die Buben Soldaten spielen, so giebt's Krieg.
9573. Der Sommer ist ein Nährer,  
Der Winter ein Verzehrter.
9574. Der Sommer giebt Korn, der Herbst giebt Wein;  
Der Winter verzehret  
Was beide bescheert.

9575. Wer im Sommer nicht arbeitet, muß im Winter Hunger leiden.
9576. Wer im Sommer die Kleider verreisst, muß im Winter frieren.
9577. Heiße Sommer und kalte Winter bringen keine böse Zeit.
- 9577<sup>a</sup>. Wenns im Sommer warm ist, so ist's im Winter kalt.
- 9577<sup>b</sup>. Die gefährlichsten Sommer sind die fruchtbarsten.
9578. Den Sommer schändet kein Donnerwetter.
9579. Sommerroggen und Ziegenmist  
Lassen den Bauern wie er ist.
9580. Sommersaat und Weiberrath geräth alle sieben Jahre einmal.
9581. Es ist nichts so fein gesponnen,  
Es kommt doch endlich an die Sonnen. *Somer 19, S.*
9582. Die Sonne bringt es an den Tag.
9583. Wenn die Sonne aufgeht, wird es Tag.
9584. Es ist nicht Noth, daß man der Sonne mit Fackeln helfe.
9585. Die Sonne schneuzen und ein alt Weib bessern, sind zwei vergebne Dinge.
9586. Ueberall geht des Morgens die Sonne auf.
9587. Wo die Sonne aufgeht, da tagt es.
9588. Wenn die Sonne aufgeht, so helf Gott dem Reif am Zahn.
9589. Die Sonne scheint keinen Hunger ins Land.
9590. Die Sonne hat noch keinen Bauern zum Lande hinaus geschienen.
- 9590<sup>a</sup>. Sonnenwarm  
Macht Niemand arm.
9591. An die Berge scheint die Sonne zuerst.
9592. Die Sonne scheint sich selber nicht.

9593. Wem die Sonne scheint, der fragt nichts nach den Sternen.
9594. Wenn die Sonne vom Himmel fielen, säßen wir Alle im Dunkeln.
9595. Die aufgehende Sonne hat mehr Anbeter als die untergehende.
- 9595a. Am Sonntag bet und sing, am Werktag schaff dein Sach.
9596. Was man des Sonntags spinnt, geräth nicht.
- 9596a. Sonntagsgewinn sind Federn.
9597. Wenn Zwei Sonntage in Einer Woche kommen.
9598. Sonntag, kommst du morgen, wie gern wollen wir dich feiern!
9599. Unserm Herrgott ist nicht zu trauen, sagte jener Bauer:  
da machte er Heu am Sonntag.
9600. Er ist eine Sonnenuhr, zeigt nur so lange die Sonne scheint.
9601. Die Sonnenuhr zählt nur die heitern Stunden.
9602. Sorge fällt nicht um.
9603. Man sorgt sich eher alt als reich.
9604. Sorgen macht graue Haare  
Und altert ohne Jahre.
9605. Sorge frist den Weisen  
Wie Rost das Eisen.
9606. Sorg und Klage  
Wächst alle Tage.
9607. Alle Morgen  
Neue Sorgen.
9608. Sorge nicht für Morgen.
9609. Zu viel Sorge zerbricht das Glas.
9610. Sorge, aber nicht zu viel,  
Es geschieht doch was Gott will.

9611. Zuviel Sorge fällt in den Koth.
9612. Zu großer Sorge wird lieberlich Rath.
9613. Unnütze Sorge macht früh alt.
9614. Der ist arm, den Sorgen grau machen.
9615. Ein Pfund Sorgen  
Zahlt kein Loth Borgen.
9616. Hundert Pfund Sorgen bezahlt kein Loth Schulden.
- 9616<sup>a</sup>. Mit bloßen Sorgen kann man keinen Strohhalbm zerbrechen.
- 9616<sup>b</sup>. Der Sorghaber ist auch die Stiegen hinabgefallen.
9617. Sorgen und Wachen  
Sind Herrnsachen.
9618. Wer über sich haut, dem fallen die Späne in die Augen.
9619. Es fallen keine Späne, man haue sie denn.
9620. Das kommt mir spanisch vor!
9621. Wer selbst nicht anspannt, dem kann man nicht vorspannen.
9622. Es hilft nicht spannen, man muß abschießen.
9623. Sparen ist größere Kunst denn erwerben.
9624. Erspart ist auch erobert.
9625. Der Groschen, den die Frau erspart, ist so gut als den der Mann erobert.
9626. Ein guter Sparer ist gleich einem guten Gewinner.
9627. Erspart ist so gut als erworben.
9628. Sparen ist verdienen.
9629. Wer heute spart, hat morgen etwas.
- 9629<sup>a</sup>. Wer spart wenn er hat, findet wenn er bebarf.
9630. Sparschaft  
Siebt Baarschaft.
9631. Sparhand und Kahrhand  
Kaufen andrer Leute Land.



9632. Sarmund und Uebelleb kaufen Herrn Wohlleb sein Haus  
ab.
9633. Auf Sparen folgt Haben.
9634. Am Zapfen sparen und am Spundloch heraus lassen, spart  
nicht.
9635. Sparen ist ein großer Zoll.
9636. Spar dem Unfall!
9637. Wer nicht spart zur rechter Zeit, darbt zur Unzeit.
9638. Spar dein Brot,  
So hast du in der Noth.
9639. Spar in der Zeit, so hast du in der Noth  
Ein Brot.
9640. Sparen ist zu spät,  
Wenns an die Hoffkatt geht.
9641. Sparen ist zu spät, wenn man im Beutel auf die Rath  
und im Faß auf den Boden greift.
9642. Auf den Sparerer folgt der Zehrer.
9643. Der Sparerer will einen Zehrer haben.
9644. Der Vater Alte ein Sparerer, der Sohn ein Geuder.
9645. Der Vater Spir und Spar, der Sohn Rips und Raps.
9646. Das Seine ist nicht sein, er spart's einem Andern.
9647. Was man vor den Frommen spart, wird den Bösen zu  
Theil.
9648. Was man spart für den Mund  
Frißt Raß und Hund.
9649. Sparmund  
Frißt Raß und Hund.
9650. Sparsam, sparsam! sagte X, den Schwefelspan in drei!
9651. Wer Sparsamkeit, die Mutter, begehrt,  
Dem wird Reichthum, die Tochter, bescheert.
9652. Sparwort ist bei Frauen theuer.

9653. Jeder hat einen Sparren und ders nicht glaubt, hat zwei.
9654. Wo die Sparren faulen,  
Stürzen bald die Säulen.
9655. Spas ist nicht Ernst.
9656. Aus Spas wird oft Ernst.
9657. Im Spas gesagt, im Ernst gemeint.
9658. Wer keinen Spas mag verstehn,  
Soll nicht unter Leute gehn.
9659. Spas muß sein, sagte Hans und kigelte Breten mit der  
Mistgabel.
9660. Fleißiger Spaten ist immer blank.
9661. Besser spät als gar nicht.
9662. Ein wenig zu spät ist viel zu spät.
9663. Wer zu spät kommt, wird übel logiert.
9664. Wer zu spät kommt, ist mit den Gemalten an der  
Wand.
9665. Je später, je härter.
9666. Es verderben wohl neun Spät, eh Ein Früh zu Grunde  
geht.
9667. Wens immer allzu früh dünkt, der kommt gemeinlich zu  
spät.
- 9667<sup>a</sup>. Spät nieder, spät auf  
Ist aller faulen Leute Brauch.
9668. Wenn man gefallen ist, besteht man das Plätzchen zu spät.
9669. Man besteht zu spät den Stein,  
Darüber man fiel und brach ein Bein.
9670. Ach, es ist zu spät, sprach die Frau, als der Knecht sie  
bei dem Leichenzug ihres Mannes um Heirat angienß.
- 9670<sup>a</sup>. Besser ein Spas im Hafen als gar kein Fleisß.
9671. Spagenarbeit, Finkenlohn.

9672. Speck soll man nicht spicken.  
 9673. Es giebt keinen Speck in die Bratwurst.  
 9674. Der Speck läßt von der Schwarte nicht.  
 9675. Speck und Schwart  
 Von einer Art.  
 9676. Mit Speck fängt man Mäuse.  
 9677. Der Speck ist allzeit feister in andrer Leute Pfannen.  
 9678. Man jagt die Kage zu spät vom Speck, wenn er gefressen ist.  
 9679. Fynniger Speck, schmierige Butter.  
 9680. ~~Speck ist ein schlechtes Fleisch.~~ er nicht speien.

9673.<sup>b</sup>

ab gibt mit Speck in die Bratwurst  
 ab gemacht & in ein (Hoffen) H. Knecht etc. etc.

9682. Speck  
 Machen Sim das Jahr lang.  
 9685. Je weniger Speise, je mehr Hunger.  
 9686. Wenn die Speise mindert, so mehrt der Hunger.  
 9687. Dem seine Speise stürzt, kann sie nicht all aufraffen.  
 9688. Thier und Vögel die sind so weis,  
 Sie ruhn ein Stündlein auf ihr' Speis.  
 9689. Aufgewärmte Speise wird leicht zuwider.  
 9690. Wie die Speise, so das Maul.  
 9690<sup>a</sup>. Was Einer gern isst, das ist seine Speise.  
 9690<sup>b</sup>. Bauen und viel Mäuler speisen  
 Thut zu großer Armuth reissen.

9691. Besser ein Sperling in der Hand als ein Kranich auf dem Dach (über Land).
9692. Wenn der Sperling nisten will, sucht er viel Löcher.
9693. Auch ein Sperling findet ein Haus für sich.
9694. Sperlinge fängt man, wenn man ihnen Salz auf den Schwanz streut.
9695. Die Sperlinge singens von den Dächern.
9696. Ist der Kranke genesen,  
So zahlt er ungern die Espesen.
- 9696a. Das hängt an einander wie Speuzel und Papier.
9697. Es steckt nicht im Spiegel was man im Spiegel sieht.
9698. Der Spiegel lügt,  
Der Schein trägt.
9699. Im Spiegel sieht man die Gestalt, im Wein das Herz.
- 9699a. Schau dich zuerst selbst im Spiegel.
9700. Wer sich an Andern spiegelt, der spiegelt sich sanft.
9701. Wenn man Nachts in den Spiegel sieht, guckt der Teufel heraus.
9702. Spiel, warte des Mundes.
9703. Daß Spiel braucht Aufseher.
9704. Im Spiel gilt keine Bräderschaft.
9705. Wer des Spiels nicht kann, soll zusehn.
9706. Kein Spiel, so nicht seinen Vortheil hätte.
9707. Man muß das Spiel verstehen!
9708. Wer dem Spiele zusieht, kanns am Besten.
9709. Sieht mans, so spiel ichs,  
Sieht mans nicht, so stiehl ichs.
9710. Manch Spiel ist der Sehenden, manches der Blinden.
9711. Mit dem Pfennig fängt man an zu spielen.
9712. Spielen ist keine Kunst, aber aufhören.

9713. Ein gut Spiel soll bald aufhören.
9714. Wenn das Spiel am Besten ist, soll man ablassen.
9715. Das beste Spiel  
Wird auch zuviel.
9716. Es spielen sich eher zehn arm als Einer reich.
9717. Viele spielen, Einer gewinnt.
9718. Mancher Spieler verliert in Einer Stunde was er in  
seinem Leben nicht wieder gewinnt.
9719. Spielen, Fischen, Vogelstellen  
Schänden manchen Junggesellen.
9720. Spieler und Kennpferde dauern nicht lange.
9721. Junger Spieler, alter Bettler.
9722. Reiche Spieler und alte Trompeter sind selten.
9723. Wenn das Spiel aus ist, sieht man Wer gewonnen hat.
9724. Sieh wie viel du reicher bist,  
Wenn das Spiel geendet ist.
9725. Nach dem Spiel will Jeder wissen  
Wie man hätte ausspielen müssen.
9726. Wer gewinnt, der spielt am Besten.
9727. Schnell Spiel  
Ueberseht viel.
9728. Wer nicht gern verlieren will,  
Der habe Achtung auf das Spiel.
9729. Es ist kein Spiel, es ist ein Uebersehens dabei.
9730. Uebersehen ist das Beste im Spiel.
9731. Uebersehn ist auch verspielt.
9732. Hätt ich den Stein nicht gezogen, ich hätte das ganze  
Spiel verloren.
9733. Glück im Spiel, Unglück in der Liebe.
9734. Wer Unglück im Spiel hat, ist glücklich im Heiraten.

9735. Wer mit spielen will, muß mit aufsetzen.  
 9735<sup>a</sup>. Wer beim Spiel borgt, gewinnt.  
 9735<sup>b</sup>. Wer beim Spiel weggeht, verliert.  
 9735<sup>c</sup>. Heut haben wir schön gespielt, sagt der Balgtreter.  
 9736. Je besser Spiel je ärger Schalk.  
 9737. Es ist kein gut Spiel, das mit krummen Kolben schlägt.  
 9738. Es ist ein böß Spiel, da der Eine lacht und der Andere weint.  
 9739. Darnach das Spiel ist, macht man einen Strohwisch zum König.  
 9740. Darnach das Spiel ist, muß man Herz wählen und nicht Schellen.  
 9741. Darnach das Spiel ist, sichts die Sau den König.  
 9742. Darnach das Spiel ist, sichts der Bub die Dame.  
 9743. Beim Spiel gilt Alles.  
 9744. Schlechter Spielmann, der nur Eine Weise kann.  
 9744<sup>a</sup>. Der Spielmann gehört an die Hochzeit.  
 9745. Da liegt ein Spielmann begraben.  
 9746. Besser Spierlinge gefangen als still geseßen.  
 9747. Der Spierling macht, daß der Salm abschlägt.  
 9748. Wer Spierlinge fängt, fängt auch Fische.  
 9749. Der lange Spieß gilt nicht.  
 9750. Mit langen Spießen ist gut kriegen.  
 9751. Er ist bei der Hand wie der Spieß hinter der Thüre.  
 9752. Die Spinne saugt Gift, die Biene Honig aus allen Blumen.  
 9753. Spinnen lernt man vom Spinnen.  
 9754. Wie sie spann,  
 So hat sie an.  
 9755. Selbst gesponnen, selbst gemacht,  
 Kein dabei, ist Bauerntracht.

9756. Es sind noch keine Spinnweben darüber.  
 9757. Ich bin in demselben Spital gewesen.  
 9758. Spighnase,  
 Uebel Nase.  
 9759. Spiges Kinn,  
 Böser Sinn.  
 9760. Es sind nicht Alle Spighbuben, die von Hundten angebollen  
 werden.  
 9761. Jeder hat seinen Splitter.  
 9762. Der Sporn lehrt das Ross traben.  
 9763. Spott und Schaben reimt sich wohl zusammen.  
 Schaben stehen übel beisammen.

9755?  
 Krima mag und bringe,  
 und Müßiggang sind gar  
 a Lo. (appigoll) ist klar 281.

Niemand erwehren.  
 Brot.  
 Jedem offen.  
 erleuchten der Verleumdung.  
 auf die Waare.  
 immer Spott.  
 s, er hat Briefe, daß man sein nicht

spotteten 1000

9772. Man soll sein nicht spotten, allein mit Worten.  
 9773. Du mußt lange spotten, bis du mir ein Ohr abspottest.  
 9774. Viel Spreu, wenig Korn.  
 9775. Sprich wenig mit Andern, viel mit dir selbst.  
 9775<sup>a</sup>. Wer viel spricht, muß viel wissen oder lügen.  
 9776. Wer wenig spricht, hat wenig zu verantworten.  
 9777. Traue nicht  
 Dem, der viel mit Vielen spricht.  
 9778. Es wird selten von Jemand gesprochen, es ist etwas daran.

9779. Sprichwort,  
Wahr Wort.
9780. Wir Deutschen haben viel grobe Sprichwörter, aber gute Meinung.
9781. Niemand kann weiter springen als sein Springstoch lang ist.
9782. Hätte Mancher einen Stab, so könnte Er auch hinüber springen.
9783. Mancher springt über einen Besen und fällt über einen Hundebreck.
9784. Böse Sprünge gerathen selten.
9785. Junger Springer, alter Stelzer.
9786. Wer einen großen Sprung thun will, geht erst rückwärts.
9787. Schnelle Sprünge gerathen selten.
9788. Die Spritzen kommen, wenn das Haus abgebrannt ist.
9789. Wenn es brennt, vermißt man die Spritzen.
9790. Weise Sprüche, gute Lehren  
Soll man thun und nicht bloß hören.
9791. Es ist nicht Alles Spuk in des Lächterleins Kammer.
9792. Bos spukt, da liebt oder diebt sichs.
- 9793<sup>a</sup>. Sau de Staut (Staat),  
Sau auf de Praut.
9794. Das Urtheil ist gesprochen,  
Der Stab, der ist gebrochen.
9795. Auf einem Stabe geritten ist halb gegangen. *Ind. 1, 224.*
9796. Es ist Dockenwerk auf Stäben reiten, es ist wohl halb zu Fuß gegangen.
9797. Ohne Stab ist böß weit springen.
9798. Wider den Stachel ist böß lecken.
9799. Große Stadt, große Bäckerei.
9800. Große Städte, große Sünden.



9801. Wer mit Städten zu schaffen hat, bedarf Glück und sonderliche Fürsorge.
- 9801<sup>a</sup>. Ader Städtchen,  
Ader Mädchen.
9802. Er sieht die Stadt vor Häusern nicht.
9803. Stadtrecht bricht Landrecht.
- 9803<sup>a</sup>. In der Stadt gaet de Klocken jümmer an beeden Wöörden.
- 9803<sup>b</sup>. Es ist eine Stadt wie sieben Häuser im Dorf.
9804. Wer nur über eine Staffel kommt, kommt nie über eine Stiege.
9805. Ein Stahl bricht den andern.
9806. Wie Stall, so Vieh.
9807. Man thut den Stall zu, wenn das Pferd fortgelaufen ist.
9808. Riffe vorher deinen Stall.
9809. Man geht niemals in den Stall, man findet einen Groschen darin.
- 9809<sup>a</sup>. Dem Stammelnden ist nicht zu trauen.
9810. Gott hat drei Ständ erschaffen,  
Adel, Bauernvolt und Pfaffen.
9811. Jeder halte sich nach seinem Stande.
9812. Stangenhengst  
Biehet allerlängst.
9813. Stank  
Für Dank.
9814. Stank  
Ist des Teufels Dank.
9815. Stark bei mild,  
Ein goldner Schild.
9816. Starke Leute haben starke Krankheit.
9817. Der Starke schiebt den Schwachen in den Sack.

9818. Stärker Leute Spiel ist schwacher Leute Lob.
9819. Hilft der Starke dem Schwachen, so geschieht es zum  
Barauß.
9820. Stärke ist nicht in den Beinen, sondern im Gemüth.
9821. Stärke ohne Rath ist todt.
- 9821<sup>a</sup>. So Stärke nicht hilft, muß man List versuchen.
9822. Es ist Keiner so stark, er findet einen Stärkern.
9823. Willst du stark sein, so überwinde dich selbst.
9824. Stärke wächst im Gebuldgarten.
9825. Der Stärkste hat Recht.
9826. Statt und Stunde heißen den Dieb stehlen.
9827. Stagler verstehen einander wohl.
9828. Bei Staglern lernt man gahen.
9829. Aus dem Staube in die Mühle.
9830. Staub bleibt Staub, und wenn er bis zum Himmel fliegt.
9831. Wer den Staub scheut, bleibe von der Tenne.
9832. Wer alle Stauden flieht, kommt nie in einen Wald.
9833. Außer der Stauden ist gut teidigen (tagebingen).
9834. Staupenschlag ist die Einweihung zum Salgen.
9835. Si, zi! sagt der Steckbohrer.
9836. Jeder hat sein Steckenpferd  
(Das ist ihm über Alles werth).
9837. Steckenpferde sind theurer als arabische Hengste.
9838. Wer Einem in Stegreif hilft, den hebt man zu Dank aus  
dem Sattel.
- 9838<sup>a</sup>. Das will mehr sagen als ohne Stegreif in den Sattel  
springen.
9839. Wer da steht, sehe zu, daß er nicht falle.
9840. Stehlen und Sackaufheben ist Eins wie das Andere.
9841. Besser Stehlen denn Anzeigen.

9842. Besser Stehlen denn Zungen.
9843. Stehler, Dieber und Beschler sind drei Diebe.
9844. Wer sich Stehlens getröstet, getröstet sich auch des Galgens.
9845. Wer zum Stehlen ist geboren,  
Ist zum Hängen anerkoren.
9846. Es ist schwer stehlen, wo der Wirth ein Dieb ist.
9847. Wer einmal stiehlt, ist immer ein Dieb.
9848. Steht einmal und bleib dein Lebtag ein Dieb.
9849. Gestohlen Brot schmeckt wohl.
9850. Gestohlen Wasser ist Malwasser.
9851. Wer viel gestohlen Brot oder Käse isst, bekommt das Schlucken davon.
9852. Das Kleine wird gestohlen, das Große genommen.
- 9852<sup>a</sup>. Wer im Kleinen anfängt zu stehlen, der treibt ins Große.
9853. Stiehl viel, gib wenig, so kommst du davon.
9854. Wer das Tuch zum Mantel stiehlt, dem schneidet der Teufel das Unterfutter.
9855. Stehlen und Lügen ist gern beieinander.
9856. Hohe Steiger fallen tief.
9857. Steige nicht zu hoch, so fällst du nicht zu tief.
9858. Also geht es in der Welt,  
Der Eine steigt, der Andre fällt.
9859. Wer hinauf steigen will, muß unten anfangen.
9860. Wer einem in den Steigbügel hilft, dem muß man zum Dank aus dem Sattel helfen.
9861. Der Stein ist fromm, aber man stößt sich übel daran.
9862. Zwei harte Steine  
Malen selten Kleine.

9863. Großer Stein ist schwer zu werfen.
9864. Wer einen Stein über sich wirft, dem fällt er leicht auf den Kopf.
- 9864<sup>a</sup>. Der Eine rafft die Steine, der andre wirft sie.
9865. Den Stein, den ich nicht heben kann, laß ich liegen.
9866. Den Stein, den man allein nicht heben kann, soll man selbender liegen lassen.
9867. Wer den Stein nicht heben kann, der muß ihn wälzen.
9868. Walzender Stein wird nicht moosig.
9869. Den Stein nach dem Senkel, und nicht den Senkel nach dem Steine.
9870. Wenn der Stein aus der Hand ist, ist er des Teufels.
9871. Wer aus einem Stein einen Hosenbündel machen will, der hat unnütze Arbeit.
- 9871<sup>a</sup>. Nicht alle Steine sind ohne Werth.
- 9871<sup>b</sup>. Mancher Stein wird nach einer Kuh geworfen, der schäbbarer ist als die Kuh.
9872. Die Steine auf der Gasse reden davon.
9873. Zwei kalte Steine, die sich reiben, fangen auch Feuer.
- 9873<sup>a</sup>. Ich will dir auch einmal einen Stein in den Garten werfen.
9874. Das möchte einen Stein erbarmen!
9875. Der Stein ist der Deutschen, das Zipperlein der Engländer Krankheit.
9876. Wer bei dem Stelzler dient, lernt bald hinken.
9877. Kannst du regnen, so kann ich auf Stelzen gehen.
9878. Sterben ist auch eine Kunst.
- 9878<sup>a</sup>. Sterben ist kein Kinderspiel.
- 9878<sup>b</sup>. Im Sterben sind wir alle Meister und alle Lehrlinge.
9879. Sterben ist mein Gewinn.

9880. Niemand stirbt vor seinem Tage.
9881. Wohl sterben  
Ist nicht verderben,  
Sondern das ewige Leben erben.
- 9881<sup>a</sup>. Darnach Einer wirbt,  
Darnach er stirbt.
9882. Die Sterben für Gewinn achten, sind schwer zu besiegen.
9883. Wer stirbt, eh er stirbt, der stirbt nicht, wenn er stirbt.
- 9883<sup>a</sup>. Werden und sterben ist allen Menschen gemein.
9884. Sterben und geboren werden  
Ist des Menschen Thun auf Erden.
9885. Es stirbt kein Gut zurück, sondern vorwärts.
9886. Stirbst du, so begräbt man dich mit der Haut: das thut  
man einem Esel nicht.
9887. Wem alle Sterne gram sind, den wird der Mond nicht  
lieb haben.
9888. Ein Stich ist bald geschehen in einen nackenden Menschen.
9889. Ein Stich, so nicht blutet,  
Wird mit drei Hellern vergutet.
9890. Stiche, die nicht bluten, thun weher denn andre.
9891. Behalt Etwas auf den letzten Stich.
9892. Das hält Stich wie der calvinische Glaube.
- 9892<sup>a</sup>. Gestochen ist nicht gehauen.
9893. Alte Stiefeln bedürfen viel Schmierens.
9894. An alten Stiefeln mag der Hund sich abkifeln.
9895. Er will mit Stiefeln und Sporen in den Himmel.
9896. Aus Stiefeln macht man leicht Pantoffeln.
9897. Stiefmutter  
Ist des Teufels Unterfutter.

9897. Stiefmutter, Stiefzitti.  
Nutt daß der Lüfel hätti.
9898. Wer eine Stiefmutter hat, hat auch einen Stiefvater.
9899. Stiefmütter sind am besten im grünen Kleide.
9900. Von Staffel zu Staffel kommt man die Stiege hinauf.
9901. Wenn man die Stiege wischt, so fängt man oben an.
9902. Die Stiege hinauf fallen, kostet die Elle drei Bagen.
9903. Ich kam nie recht, denn einmal: da warf man mich die Stiege hinab.
9904. Wo die Stiegel nieder sah, hüpfen die Hunde darüber.
9905. Der Stiel zur Haus findet sich bald, wenn man Einem übel will.
9906. Stößigem Stier wachsen kurze Hörner.
9907. Stillstand  
Ist kein Friedensband.
9908. Wer die meisten Stimmen hat, hat das meiste Recht.
9909. Die meisten Stimmen gelten.
9910. Die Stimme ist größer als der Mann.
9911. Wo es nicht sinken darf, muß man nicht f——.
9912. Die Stirn leugt und treugt.
9913. Eines Menschen Thun und Wesen,  
An der Stirne ist zu lesen.
9914. Wenn man stößt, fängt man oben an.
9915. Wer im Stocke sitzt, singt nicht hoch.
9916. Im Stock geht man mit beiden Weinen nicht besser als mit Einem.
9917. Neben dem Stock ist gut springen.
9918. Man muß es ins Karrenbuch zu Stockach schreiben.
9919. Es ist ein Stockfisch, läßt sich aber nicht kopfen.
9920. Es steht ihm an wie dem Stoffel der Degen.

9921. Stolz geht voran und Schande hinterndch.  
 9922. Wo Stolz, da Schmach.  
 9923. Der Stolz frühstückt mit dem Ueberflusse, speißt zu Mittag  
 mit der Armut und ißt zu Abend mit der Schande.  
 9924. Daß Stolz Narrheit, ißt bekännt,  
 Denn Stultus ißt von Stolz genännt;  
 Auch sagt man wohl Stultus und Stolz  
 Wachsen beid auf Einem Holz.  
 9925. Wer stolz ißt, der ißt grob.  
 9926. Der Stolz meint, sein Ei habe allzeit zwei Dotter.  
 9927. Der Stolz meint, seine Würfel würfen allzeit achtzehn.  
 9928. Wenn der Storch die Erbsenstoppel sieht, jagt er die Jungen  
 vom Neste.  
 9929. Die Störche fliegen hoch und tragen im Schnabel Kröten  
 und Schlangen.  
 9930. Laß den Storch in seinem Neste zufrieden.  
 9931. Dem Storch gefällt sein Klappern wohl.  
 9932. Er lobt den Storch, damit er ihm übers Jahr rothe  
 Schuhe bringe.  
 9932a. Es sagt ein Storch dem andern Langhals.  
 9933. Er ißt Storch und Klappermaul.  
 9934. Ein Stoß ans Schienbein macht lautre Augen.  
 9935. Er schlägt nichts aus als Stöß und Schläge.  
 9936. Wer stösig ißt, dem sagt man Bock.  
 9937. Stotterbernd hat Stotterhenncken lieb.  
 9938. Ein Stottrer versteht einen Stammler.  
 9939. Wo Strafe, da Zucht,  
 Wo Friede, da Frucht.  
 9940. Strafe um Sünde bleibt nicht aus.  
 9941. Was Strafen sind, die muß man leiden.

9942. Wer das Böse nicht straft, läßt es zu Hause.
9943. Selber schuldig ist der That,  
Wer nicht straft die Missethat.
9944. Des Vaters Strafe ist die rechte Liebe.
9945. Wer Einen straft, straft Hundert.
9946. Wer Andre strafen will, muß selbst rein sein.
9947. Man straft keinen mit doppelter Ruthe.
9948. Strafe im Zorn kennt weder Maß noch Ziel.
9949. So weit ein Strafgericht, so weit auch der Forst.
9950. Der Strang ist mit fünf Gulden bezahlt.
9951. Wer da bauet an der Straßen,  
Muß die Leute reden lassen.
9952. Wäre Straßburg vom Himmel gefallen, es wäre nicht  
schöner zu liegen gekommen.
9953. Zeug gen Straßburg: da findest du den Tisch gedeckt.
9954. Die von Straßburg fragen viel darnach, was Die von  
Köln in den Rhein piffen.
9955. Straßburger Geschick,  
Nürnbergers Wiß,  
Benedigers Macht,  
Augsburger Pracht,  
Ulmer Geld  
Bezwingt die ganze Welt.
9956. Niemand steckt einen Strauß aus um Eines Gastes willen.
- 9956<sup>a</sup>. Die Straubinger lassen fünf gerade sein.
9957. Strecke  
Dich nach der Decke.
9958. Viel Streiche  
Fällen die Eiche.
9959. Was Ein Streich nicht kann, das thun zehne.



9960. Ein Streich  
Macht den Stockfisch nicht weich.
9961. Von viel Streichen wird der Stockfisch gelind.
9962. Es ist kein Streich verloren als der nebenbei fällt.
9963. Verwegne Streiche soll man lassen  
Und soll mit leeren Karten passen.
9964. Streicheln  
Thut verweicheln.
- 9964<sup>a</sup>. Was hilft das Streicheln? wenn man Einem den Kopf  
abgebissen hat, kann man ihn ihm nicht wieder aufsetzen.
9965. Weit vom Streite  
Macht alte Kriegsleute.
9966. Wenn man einen Streit mit Wein begießt, richtet man  
mehr aus als mit einem Proceß.
9967. Man streitet mehr um Schalen, Hülsen und Kleien als  
um Kern und Frucht.
9968. Sie streiten um ein Ei und lassen die Henne fliegen.
- 9968<sup>a</sup>. Streithafter Jäger macht feiges Wild.
9969. Zwei Streitköpfe werden nimmer eins.
- 9969<sup>a</sup>. Wer allzu streng ist, um den giebt man nichts.
9970. Man zerreißt den Strick wo er am dünnsten ist.
9971. Wenn der Strick am strengsten ist, reißt er.
9972. Mit schwachem Strick muß man leise ziehen.
9973. Wer einen Strick fordert, erhängt sich nicht.
9974. Im Hause des Gehängten sprich nicht vom Strick.
9975. Je ärger Strick,  
Je besser Glück.
9976. Wo alle Stricke reißen, ist viel Knüpfens.
9977. Stroh vom Feuer!
9978. Stroh entbrennt beim Feuer  
(Vorwitz macht die Jungfern theuer).

9979. Wer sich zwischen Stroh und Feuer legt, verbrennt sich gern.
9980. Viel Stroh, wenig Korn.
9981. Stroh im Schuh, Spindel im Saß, Har im Haus Suchen allzeit heraus.
9982. Jeder hält sein Stroh für Heu und des Andern Heu für Stroh.
9983. Wer übel geht, fällt über ein Stroh.
9984. Fahr wohl, Strohsack, ich hab ein Bett überkommen.
9985. Wider den Strom ist übel schwimmen.
9986. In Strumpf gesch— und Wurst gemacht.
- 9986a. Strumpf und Schuh thuns nicht an einander.
9987. Wirf die Stube nicht zum Fenster hinaus.
9988. Je ärger das Stück,  
Je größer das Glück.
9989. Das ist ein Stück! sagte Beckmann, da saß er mit der Siege auf dem Dache.
9990. Studentenblut, das edle Gut  
Wenig gewinnt und viel verthut.
9991. Je ärger Student, je frömmerer Pastor.
9992. Die ärgsten Studenten werden die frömlichsten Prediger.
9993. Studentengut ist zollfrei.
9994. Es heißt auch studiert, wenn man das Geld verthyan hat.
9995. Wer zuviel studiert wird ein Phantast.
9996. Viel eßen macht nicht feist,  
Viel Studieren nicht fromm und weis.
9997. Wer keinen Stuhl hat, muß auf der Bank sitzen.
- 9997a. Der Stuhl gehört unter die Bank; gehts nicht, so sägt man ihm die Beine ab.
9998. Wer auf zwei Stühlen sitzen will, fällt oft mitten durch.

9999. Auf hohen Stühlen sitzt man schlecht.
10000. Der Stumme muß wohl ziehen was der Unvernünftige auflegt.
10001. Die großen Stämper machen die meisten Späne.
10002. Zu aller Stund  
Beint die Frau und pisst der Hund.
10003. Das Stündlein  
Bringt das Kindelein.
10004. Ein Stündlein bringt oft, was Jahre nicht bringen.
10005. Was eine Stunde nicht thut, thun zwei.
10006. Nach dem Sturme Sonnenschein.
10007. Subtil  
Frommt nicht viel.
10008. Zuletzt muß man es doch suchen wo es ist.
10009. Er kann gut suchen, aber nicht gut finden.
10010. Suche, so wirst du finden.
- 10010<sup>a</sup>. Wo man mich sucht, da findet man mich.
10011. Was Jeder sucht, das findet er.
10012. Was du nicht haben willst, das suche nicht.
10013. Er rührt's durch einander wie der Subelkoch allerlei  
Brühen.
10014. Er sucht und bittet Gott, daß er nicht finde.
10015. Alle Sünden geschehen freiwillig.
- 10015<sup>a</sup>. Unwissend sündigt nicht.
10016. Auf Sünde folgt Strafe.
10017. Sünde büßt sich selbst.
10018. Sünden werden vergeben, aber die Strafe folgt nach.
10019. Gleiche Sünde, gleiche Strafe.
10020. Sünde vertheidigen, heißt selber sündigen.
10021. Wer sich seiner Sünden rühmt, sündigt doppelt.

10022. Sünden ehren lachend ein und weinend aus.
- 10022a. Die Sünde geht süß ein aber bitter wieder aus.
10023. Alle vergessenen Sünden sind quitt.
10024. Der sündigt zwiefach, der sich des Frevels rühmt.
10025. Womit man sündigt, daran wird man gestraft.
10026. Wer das Sündigen nicht hindert wo er kann, der gebietet es.
10027. Sündegut, Schandegut.
10028. Was Sünd ist zu thun ist auch Schande zu reden.
10029. Alte Sünde macht oft neue Schande.
10030. Ahe Sünde, Ahe Schande!
10031. Was keine Sünd ist, ist keine Schande.
10032. Wir sind Alle arme Sünder.
10033. Wären keine Sünder, so wären keine Heiligen.
10034. Wer kleine Sünden meidet, fällt nicht in große.
10035. Suppen machen Schnuppen,  
Füllen den Bauern nicht die Zuppen.
10036. Viel Suppen machen dünne Backen.
10037. Wer lange suppt, lebt lange.
10038. Es ist keine Suppe so theuer als die man umsonst ißt.
10039. Mit der Suppe muß man nicht artig sein.
10040. Zwischen der Suppe und dem Mund kann sich Vieles ereignen.
10041. Ein Glas Wein auf die Suppe ist dem Arzt einen Thaler entzogen.
- 10041a. Die Suppe ist versalzen, du bist verliebt.
- 10041b. Man soll die Suppe nicht versalzen, wenn man gleich Salz genug hätte.
10042. Diese Suppe ist ihm zu fett.

- 10042<sup>a</sup>. Ich habe noch keine so gute Suppe geessen, seit ich Gerichtsvogt bin.
- 10042<sup>b</sup>. Er ist mir verwandt, aus der neunten Suppe ein Lünklein.
- 10042<sup>c</sup>. Das Gott erbarm!  
Sieben Suppen und keine warm.
10043. Supplicieren und Appellieren ist Niemand verboten.
10044. Süß ohne Neu  
Wird alle Lage neu.
10045. Was süß ist, kommt sauer an.
10046. Süßes kriegt der nicht zu lecken,  
Der nicht will das Saure schmecken.
10047. Süß getrunken, sauer bezahlt.
10048. Hast du Lust zum Süßen  
Laß dich Bittres nicht verbriessen.
10049. Wer nie bitter geschmeckt hat, weiß nicht was süß ist.
10050. Süßer Wein giebt sauern Esig.



10051. Es ist leichter tabeln als besser machen.
10052. Tabeln kann ein jeder Bauer,  
Besser machen wird ihm sauer.
10053. Es ist keine Kunst ein Ding tabeln: nachthun thuts,  
wers könnte!
10054. Wer getabelt sein will, muß freien; wer gelobt sein will,  
sterben.
10055. Wer viel tafelt, macht kurzes Testament.
- 10055<sup>a</sup>. Tag und Nacht währt ewig.
10056. Gute Lage wollen starke Weine haben.

10057. Gute Tage stehlen das Herz.
10058. Gute Tage kosten Geld.
10059. Ein guter Tag fängt Morgens an.
10060. Es wird Tag, wenn auch der Hahn nicht kräht.
10061. Es ist kein Tag, er bringt seinen Abend mit.
10062. Ist der Tag auch noch so lang, dennoch kommt der Abend.
10063. Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.
10064. Schöne Tage soll man Abends loben und schöne Frauen Morgens.
10065. Auf einen bösen Tag gehört ein guter Abend.
10066. Jeder Tag hat seine Plage.
10067. Jeder Tag hat sein Lieb und Leid.
10068. Ein Tag lehrt den andern.
10069. Ein Tag ist des andern Lehrmeister.
10070. Ein Tag ist des andern Schulknabe.
10071. Der heutige Tag ist des gestrigen Jünger.
10072. Denk auf faule Tage und arbeite drauf los.
10073. Ein klarer Tag vertreibt viel düstre Tage.
10074. Ein Tag kann bringen was ein Jahr nicht bringen mag.
10075. Ein Tag verleiht was das ganze Jahr weigert.
10076. Denk oft an den Tag,  
Den Niemand vermeiden mag:  
Wer stets gedenkt zu sterben,  
Kann nimmermehr verderben.
10077. Am jüngsten Tage wirbs erschaut  
Was Mancher hier für Bier gebraut.
10078. Am jüngsten Tage muß man ihn todtschlagen.
10079. Wenn die Tage langen  
Kommt der Winter gegangen.

10080. Wenn die Tage längen,  
Fangen sie an zu strengen.
10081. Werden die Tage länger,  
So wird die Kälte strenger.
10082. Je länger der Tag, je kürzer der Faden.
10083. Aus Tagen werden Wochen, aus Wochen Jahre.
10084. Der Tag verräth's Alles.
10085. Es kommt Alles an den Tag.
10086. ~~Es kommt Alles an den Tag was man unterm Schnee~~

Bauer an der Sonne.

10074  
*ist voll dem eignen Reich, das verth.  
 alle das jaid wird gedain emmal aufe denn Brot.  
 Comida na. lollan 224.*

Das hält von elf bis Mittag.

10090. Tanz und Gelag  
Ist des Teufels Feiertag.
10091. Kein Tanz  
Der Teufel hat dabei den Schwanz.
10092. Tanz  
Ist der Huren Finanz.
10093. Wenn du tanzen willst, so sieh zu, welche du bei der Hand nimmst.
10094. Beim Tanz zettelt man an, was hernach ausgewoben wird.
- 10094<sup>a</sup>. Wenn die Keuschheit zum Tanz kommt, so tanzt sie auf gläserne Schuhen.
10095. Es gehört mehr zum Tanz als rotthe Schuh.
10096. Ein Mann macht keinen Tanz.

10096. Tangen mag: nit allein,  
Er muß no öppert bei mir sein.
10097. Tangen lernt man nicht vom Pfeifer.
10098. Wer gern tanzt, dem ist leicht gepfiffen.
10099. Wer tangen will, der zieh auf, wenn man pfeift.
10100. Thät er das, der Tanz würd ihm nicht halb so wohl  
ansehen.
10101. Er steht gern tanzen, aber mit den Zähnen nicht.
10102. Tapfer angegriffen ist halb gefochten.
10103. Besser des Tapfern Blick als des Feigen Schwert.
10104. Wer ertappt wird, muß das Bad austragen.
10105. Ein rechter Tappinsmus!
10106. Es ist nichts stolzer als eine volle Tasche.
10107. Sie hat ihn lieb auf der Seite, wo die Tasche hängt.
10108. Man muß dem Taschenspieler auf die Hand lügen nicht  
auf die Augen.
10109. Tauben haben keine Krall (Gall)  
Und sind der Leute überall.
10110. Wo Tauben sind, da fliegen Tauben zu.
10111. Man fängt nicht zwei Tauben mit Einer Bohne.
10112. Die gebratenen Tauben fliegen Einem nicht ins Maul.
10113. Wer sich zur Taube macht; den fressen die Falken.
10114. Die Tauben so unter Dach bleiben sind vor dem Stos-  
vogel sicher.
- 10114a. Wer ein Biedermann will sein und heißen,  
Der hüte sich vor Tauben und Geißen.
10115. Keine Taube hecht einen Sperber.
10116. Die Täublein müssen Federn lassen.
10117. Wer keine Taube hat, der hat Rücken.
10118. Keinem Tauben soll man zwei Messen singen.



- 10118a. Den Lauben ist gut predigen.  
 10118b. Lauben Ohren ist böß predigen.  
 10119. Der Mann taub und die Frau stumm, giebt die besten  
 Ehen.  
 10120. Das heißt einem Lauben ins Ohr geraunt.  
 10120a. Bart, es ist noch ein Kind zu taufen.  
 10121. Wenn das Kind getauft ist, will es Jedermann heben.  
 10122. Er hat vor der Laufe genießt.  
 10123. Der Laufftein scheidet.  
 10124. Wer sich selbst nichts taugt, taugt keinem Andern.  
 10125. Er taugt weder zu sieden noch zu braten.  
 10126. Tausch ist kein Raub.  
 10127. Getauscht ist getauscht.  
 10128. Ehrlicher Tausch ist kein Schelmstück.  
 10129. Wer Lust hat zu tauschen, hat Lust zu betrügen.  
 10130. Beim Tauschen  
 Laß Niemand lauschen.  
 10131. Tausend Können mehr als Einer.  
 10132. Tausendguldenkraut thut Wunder.  
 10133. Tar läßt sich machen, aber nicht Käufer dazu.  
 10134. Alles versoffen bis ans End  
 Macht ein richtig Testament.  
 10135. Dem Teufel opfert man am meisten.  
 10136. Dem Teufel muß man bisweilen auch einen Maien stecken.  
 10137. Man muß dem Teufel ein Kerzchen aufstecken.  
 10138. Dem Teufel muß man zwei Kerzen aufstecken, daß er  
 uns ungeschoren lasse.  
 10139. Den Teufel muß man anbeten, daß er einem keinen Scha-  
 den thut.

10140. Wer den Teufel zum Freunde haben will, der zündet ihm eine Fackel an.
10141. Man darf den Teufel nicht zu Gevatter bitten.
10142. Man soll den Teufel nicht an die Wand malen.
- 10142a. Ruf des Teufels: Es ist nicht gut gehen.
10143. Teufel darf man nicht rufen, er kommt wohl von selbst.
10144. Man soll nicht mehr Teufel rufen als man bannen kann.
10145. Wer den Teufel bannen will, muß rein sein von Sünden.
10146. Der Teufel ist gut laden, aber schwer los werden.
10147. Wer den Teufel geladen hat, der muß ihm auch Arbeit geben.
10148. Wer den Teufel im Schiff hat, der muß ihn fahren.
- 10148a. Den Teufel zu beherbergen kostet einen klugen Wirth.
10149. Wo man des Teufels gedenkt, da will er sein.
10150. Der Teufel feiert nicht.
10151. Je mehr der Teufel hat, je mehr will er haben.
10152. Wer mit dem Teufel essen will, muß einen langen Köffel haben.
10153. Laß dich den Teufel bei Einem Haare fassen und du bist sein auf ewig.
10154. Wenn man den Teufel in die Kirche läßt kommen, will er gar auf den Altar (die Kanzel).
- 10154a. Der Teufel traue dem Teufel und seinem Anhang.
10155. Wer den Teufel schrecken will, muß überlaut schreien.
10156. Den Teufel jagt man hinaus, der Satan kommt wieder herein.
10157. Der Teufel macht Anfangs stark und hinderein vergagt.
10158. Der Teufel hinterläßt immer einen Gestank.
10159. Wenn der Teufel lebzig wird, so hüte dich.
10160. Wenn der Teufel die Leute betrügen will, so ist er schon wie ein Engel.

10161. Der Teufel war schön — in seiner Jugend.  
 10162. Der Teufel pfeift süß, soll man ihm auf den Klöben sitzen.  
 10163. Der Teufel pfeift süß eh man auffiht.  
 10164. Der Teufel ist artig wenn man ihm schmeichelt.  
 10164<sup>a</sup>. Der Teufel ist ein Schelm.  
 10165. Hererei und Schelmerei  
 Ist des Teufels Eiverei.  
 10166. Der Teufel ist nicht so schwarz als man ihn malt.  
 10167. Der Teufel ist schwärzer als man ihn malt.  
 10168. Wer vor der Hölle wohnt, muß den Teufel zum Freunde

10142.

*ist nit nit dz man den  
 eufel aus dem wand ni dz  
 aus mal, er kommt on dz  
 woi.  
 heifst. in v. luf D. j. 70*

ceund hat, hats gut in der Hölle.  
 Teufel wird, so giebt es einen  
 t, den friert nicht.  
 der muß wohl laufen.  
 der hat Eile.  
 em Teufel zu eigen ist.  
 Teufel, der von Deutschland heißt  
 ifaus.

10176. Der Teufel ist unyres Herrgotts Affe.  
 10177. Der Teufel hat mehr denn zwölf Apostel.  
 10178. Der Teufel mag wohl leiden, daß Christus über die  
 Zunge geht, wenn Er darunter liegt.  
 10179. Du mußt dem Teufel die Herberg aufkündigen, wenn  
 Gott bei dir einkehren soll.  
 10180. Was der Teufel gefügt hat, scheidet Gott nicht.  
 10181. Er will Gott und Teufel in Ein Glas bannen.  
 10182. Dem Teufel wehrt man mit dem Kreuz, den Teuten mit  
 Häuften.

10183. Wo der Teufel das Kreuz voranträgt, da gehe nicht nach.
10184. Der flieht das Licht wie der Teufel das Kreuz.
10185. Er ist darauf erpicht wie der Teufel auf eine arme Seele.
10186. Wie kommt der Teufel an eine arme Seele?
10187. Der Teufel holt keine sinnige Sau.
10188. Der Teufel nimmt keine sinnige Sau, denn was nichts werth ist, wird ihm ohne das wohl.
10189. Der Teufel holt keinen Zahltag.
10190. Der Teufel hosiert immer auf den größten Haufen.
10191. Der Teufel gießt gern was schon naß ist.
10192. Der Teufel wirft gern ein Gleiches.
10193. Der Teufel ist alt.
10194. Wenn man rückwärts geht, trägt man dem Teufel Wasser in die Küche.
10195. Der Teufel will kein Lehrbub und kein Küchenjung im Kloster sein.
10196. Der Teufel will Alles werden, nur kein Lehrjung.
10197. Der Teufel schlägt seine Mutter, daß sie Del giebt.
10198. Der Teufel bleicht seine Großmutter.
10199. Er ist dem Teufel aus der Bleiche gelaufen.
10200. Der Teufel hält den Schwanz darüber.
- 10200<sup>a</sup>. Man muß dem Teufel auf den Schwanz treten,
10201. Der Teufel hat sein Hüttlein drüber.
10202. Des Teufels Maß ist immer zu kurz oder zu lang.
10203. Der Teufel stelle sich wie er will, immer ragen ihm die Füße hervor.
10204. Jeder hat seinen eigenen Teufel.
10205. Einer ist des Andern Teufel.

10206. **Thu Recht und scheue den Teufel nicht.**
10207. **Wenn der Teufel krank wird, will er ein Mönch werden.**
10208. **Der Teufel ist arm, hat weder Leib noch Seele.**
- 10208<sup>a</sup>. **Des Teufels Mehl wird zu Gräsch.**
10209. **Was man zu Ehren erspart, führt der Teufel oft dahin.**
10210. **Was man lang erspart hat, führt der Teufel auf Einmal hin.**
10211. **Wenn der Teufel das Pferd holt, holt er auch den Baum dazu.**
- 10211<sup>a</sup>. **Hast den Teufel gefressen, so friß die Hörner auch.**
10212. **Er nimmts überhaupt, wie der Teufel die Bauern.**
10213. **Das ist, als wenn der Teufel einen Bettelungen klegt.**
10214. **Der Teufel hat sein Spiel.**
10215. **Der Teufel hat gewonnen Spiel.**
- 10215<sup>a</sup>. **Was zum Teufel will, das läßt sich nicht aufhalten.**
10216. **Teufel muß man mit Teufeln austreiben.**
10217. **Ihr kommt noch früh genug — in des Teufels Küche.**
- 10217<sup>a</sup>. **Wie der Teufel ist, so tractiert er seine Gäste.**
- 10217<sup>b</sup>. **Wenn man hinter sich geht, trägt man dem Teufel Wasser in die Küche.**
- 10217<sup>c</sup>. **Wenn man zu Nacht in den Spiegel schaut, so sieht der Teufel mit hinein.**
10218. **Er soll Vergebung seiner Sünden finden, wenn der Teufel sie erlangt.**
10219. **Der Teufel mag Herrgott sein, rief der Bauer, der Christum spielte, und warf das Kreuz hinweg.**
10220. **Schreibe dem Teufel auf ein Horn: guter Engel! und Manche glaubens.**
10221. **Was der Teufel thut, da drückt er allweg sein Insegel mit dem X— darauf.**

10222. Der Teufel läßt allegit einen bösen Gesank hinter sich.
- 10222<sup>a</sup>. Der Teufel hat ihr ein Paar rothe Schuh über den Bach geboten.
10223. Wo der Teufel nicht hin mag kommen, da schickt er seinen Boten (ein alt Weib) hin.
- 10223<sup>a</sup>. Wenn der Teufel zwischen zwei alten Weibern sitzt, ist purer Hochmuth.
10224. Er weiß, wo der Teufel sein Nest hat.
10225. Den Teufel sind wir los, die Bösen sind geblieben.
10226. Es wäre gut Teufel nach ihm malen.
10227. Du verklagst den Teufel bei seiner Mutter.
- 10227<sup>a</sup>. Uf zu Gott! der Teufel holt die Haut!
- 10227<sup>b</sup>. Was hilfts, wenn ihn der Teufel holt, und ich muß das Fuhrlohn bezahlen?
10228. Nur weiter im Text!
10229. Thaler klappen,  
Worte lappen.
10230. Wo der Thaler geschlagen ist, gilt er am Meisten.
10231. Es ist ein guter Thaler, mit dem man viel Thaler erwirbt.
10232. Wenn mit dem Thaler geläutet wird, gehen alle Thüren auf.
10233. Nach der That  
Kommt der Rath  
Kuzspat.
10234. Vor der That  
Halte Rath.
10235. Nach der That  
Weiß auch der Gimpel Rath.
10236. Hüte dich vor der That,  
Der Lügen wird schon Rath.

10237. Böse That  
Hat keinen Rath.
- 

Tag  
lag.  
n hielt.  
g.  
igen.

eh man urtheilt.  
uft.

Ist nicht vertraut.

10254. Was man theuer verkaufen will, muß man theuer schätzen.  
10255. Theuer in den Sack, theuer wieder hinaus.  
10256. Theuer verkaufen ist keine Sünde, wohl aber falsch messen.  
10257. Theuer einkaufen, wenns wohlfeil und wohlfeil verkaufen  
wenns theuer ist, macht mit Ehren reich.

10258. Was theuer, das lieb.
10259. Thier-Schinder, Leute-Schinder.
10260. Thiere sind auch unseres Herrgotts Kostgänger.
- 10260<sup>a</sup>. Alle Thierlein leben gerne.
10261. Fremdes Thier bedeutet fremde Gäste.
10262. Thomas, zweifelst du noch?  
So leg deinen Finger in mein Loch.
10263. Ein ungläubiger Thomas!
10264. Thor,  
Laß dir machen ein Ohr.
10265. Thorheit ist die schwerste Krankheit.
10266. Wer einen Thoren sendet, dem kommt ein Narr wieder.
10267. Thorheit wohnt bei den Reichen.
10268. Ein weiser Mann ward nie genannt,  
An dem sich keine Thorheit fand.
10269. Thorheit zu gelegner Zeit  
Ist die größte Weisheit.
10270. Suchst du einen Thoren,  
So fang dich selbst bei den Ohren.
10271. Anderer Thorheit bemerkt man eher als eigene.
10272. Anderer Thorheit sei deine Weisheit.
10273. Kurze Thorheit die beste.
10274. Kurze Thorheit und kleine Hasen sind die besten.
10275. Man findet so leicht einen alten Thoren als einen jungen.
10276. Der Thor besert sein Leben wie der Krebs seinen Gang.
10277. Thorheit und Stolz  
Wachsen auf einem Holz.
10278. Thorheit schmeckt wohl, ist aber schwer zu verdauen.
10279. Wenn das Schiff bricht, so weiß ein Thor, daß nicht  
recht gefahren ist.



10280. Thranen sind des Leidenden Balsam.  
 10281. Süssige Thranen trocknen bald.  
 10282. Thranen bringen Niemand aus dem Grabe zurück.  
 10283. Thun ichs nicht, so thuts ein Anderer.  
 10284. Thun ein Ding, daß es gethan heist.

10285. ~~Thun ein Ding, daß es gethan heist.~~

10286?

*an tören wirt kein markt gut  
 Suid. 1, 324,*

u siehest.

than.

*er der pfening nit enbelt.  
 er gang an der tören rat. Suid. 1, 324,*

so viel als der Papst zu

*da hunder tören sind, da isd ein  
 rifer nit. Suid. 1, 324.*

10296. Wer Vieles zugleich thut,  
 Wacht nicht Alles gleich gut.  
 10297. Wer gern zu thun hat, dem giebt Gott zu schaffen.  
 10298. Was Einer thun darf, dürfen Andere sagen.  
 10299. Vorgethan und nachbedacht  
 Hat Manchen in groß Leid gebracht.  
 10300. Was du nicht willst daß dir geschieht,  
 Das thu auch einem Andern nicht.

10301. Was du selbst nicht thun würdest, begähre nicht von Andern.  
 10301<sup>a</sup>. Es thu mit Willen Jedermann  
 Was er am Allerbesten kann.
10302. Wer thut was er kann und will, thut oft was er nicht  
 soll.
10303. Was du thun mußt, das thue gern.
10304. Was man nicht gern thut, soll man zuerst thun.
10305. Was du thun willst, das thue bald.
10306. Wer gut thut, der solls gut finden.
10307. Wer mirs thut, dem thu ichs wieder, sprach die Frau,  
 als sie ihres Mannes Hemden flichte.
10308. 's thut nichts hat schon Manchen ins Grab gelegt.
10309. Da hast du beinen: Es thut dir nichts.
10310. Jeder fege vor seiner Thüre.
10311. Fege vor deiner Thür, so brauchst du Besen genug.
10312. Wenn Jedes vor seiner Thüre fegt, so wird es überall  
 sauber.
10313. Er kehrt vor fremder Thür und hält seine eigne nicht rein.
10314. Vor der Thür ist draußen.
10315. Zwischen Thür und Wand  
 lege Niemand seine Hand.
10316. Wer die Fingern zwischen Thür und Angel steckt, der klemmt  
 sich gern.
- 10316<sup>a</sup>. Wenn Gott den Angel rührt, so wird die Uebertür er-  
 schüttet.
10317. Man sucht Keinen hinter der Thür, man habe denn selbst  
 dahinter gesteckt.
10318. Mach Dich nicht zu hoch, die Thür ist nieder!
10319. Einer giebt dem Andern die Thür in die Hand.
10320. Vor Thüren und Thoren  
 Geñ Kinder verloren.

10321. Offene Thüre verführt einen Heiligen.  
 10321a. Er redt von Herrn Tillmanns Kappe.  
 10221b. Er ist wie Herr Tillmann mit einem Kissen durch beide  
 X — backen geschossen.  
 10322. Durch Tiefen zu fahren muß der Knecht voran.  
 10323. Er malt Schwarz und Weiß aus Einem Tiegel.  
 10323a. Man muß sich nicht tiefer hinein lassen als man Grund  
 hat.  
 10324. Bei Tisch und im Bette soll man nicht blöde sein.  
 10324a. Wer bei Tisch was vermag,  
 Kann auch werken den ganzen Tag.  
 10325. Bei Tisch soll man keines Habers gedenken.  
 10326. Bei Tisch soll Freude den Vorrath führen.  
 10327. Das Tischrecht heißt: Nimm für gut  
 Wie man Dir thut.  
 10328. Du sollst die Füße nicht unter eines Andern Tisch stellen.  
 10329. Wer bei Tisch singt, bekommt ein närrisch Weib.  
 10330. Du darfst nur sagen: Tischchen deck dich!  
 10331. Wer lange tischelt, der wird alt.  
 10332. Behrt man nicht, so wachsen die Lannen in die Tischlade.  
 10333. Wer nicht paßt auf den Tisch, muß essen was übrig bleibt.  
 10334. Titel kostet kein Geld.  
 10335. Was hilft der Titel  
 Ohne Mittel?  
 10335a. Was hilft der Titel  
 Ohne den Mittel?  
 10336. Titel ohne Mittel sind wie ein Haus ohne Dach.  
 10337. Vom Titel kann man nichts herunternagen.  
 10338. Besser Mittel  
 Als Titel.

10339. Er ist zufrieden titulo pro vitulo.
10340. Wer die Tochter haben will, halt es mit der Mutter.
10341. Mit der Mutter soll beginnen  
Wer die Tochter will gewinnen.
10342. Willst du gern die Tochter han,  
Sieh vorher die Mutter an.
10343. Die Tochter geht vor der Mutter, aber der Sohn folgt  
hinter dem Vater.
- 10343a. Die Töchter sind wie fahrende Habe.
10344. Die Tochter frist die Mutter.
10345. Töchter sind leicht zu erziehen, aber schwer zu verheiraten.
10346. Reicher Leute Töchter und armer Leute Kälber kommen  
bald an Mann.
10347. Man darf ihn heut um keine Tochter bitten.
10348. Er will mit Einer Tochter zwei Sidame berathen.
10349. Der Lob  
Ist das Ende aller Noth.
10350. Arm ist, wer den Tod wünscht, aber ärmer wer ihn fürchtet.
10351. Der Lob  
Ist des Lebens Botenbrot.
10352. Der Lob hebt Alles auf.
10353. Der Lob scheidet allen Krieg.
10354. Der Lob macht mit Allem Feierabend.
10355. Lob ist Lobes Ausgang.
10356. Der Lob macht alles gleich,  
Er frist Arm und Reich.
10357. Der Lob zahlt alle Schulden.
- 10357a. Nach dem Lob gilt das Geld nicht mehr.
10358. Der Lob ist ein gleicher Richter.
10359. Lob macht uns im Grabe gleich, in der Ewigkeit ungleich.

10360. Des Einen Tob,  
Des Andern Brot.
10361. Gedächtniß des Lobes sündigt nicht.
10362. Niemand kann dem Tob entlaufen.
- 10362<sup>a</sup>. Dem Tob ist Niemand zu stark.
10363. Was geboren ist, ist vom Tob geworden.
10364. Für den Tob ist kein Kraut gewachsen.
- 10364<sup>a</sup>. Wider des Lobeskraft  
Hilft kein Kräutersaft.
10365. Der Tob  
Ist unvermeidliche Noth.
10366. Den Tob frist ein Jeder am ersten Breei.
10367. Des Lobes Pfad ist stets geebnet.
10368. Es weiß Niemand, wie ihm sein Tob beschert ist.
10369. Der Tob kommt ungeladen.
10370. Der Tob will eine Ursache (einen Anfang) haben.
10371. Der Tob hat keinen Kalender.
10372. Der Tob kommt als ein Dieb  
Und scheidet Leid und Lieb.
10373. Es ist ein gut Ding um den Tob,  
Er hilft uns ja aus aller Noth.
10374. Es ist ein bitter Kraut um den Tob.
10375. Man soll Keinen vor seinem Tode glücklich preisen.
10376. Zum Lobeschlaf ist Keiner müde.
10377. Wenn ich tobt bin, gilt mir ein Rabenschniß so viel als  
ein Ducat.
10378. Was tobt ist beißt nicht mehr.
18379. Die Todten sind verschwiegen.
10380. Wer tobt ist kommt nicht wieder.
10381. Laßt die Todten ruhen.

10382. Der Lob und die Kirche geben nichts zurück.  
 10383. Laß die Todten unbestickt.  
 10384. Von Lobten soll man nichts Uebles reden.  
 10384<sup>a</sup>. Mit den Todten kann man nicht zürnen.  
 10385. Lob und Ehrabschneiden  
 Muß ein Jeder leiden.  
 10386. Du kannst nach dem Tode nicht besser sein als du im  
 Leben geworden bist.  
 10387. Man lobt im Tode manchen Mann,  
 Der Lob im Leben nie gewann.  
 10388. Die rechten Todten muß man nicht in den Gräbern suchen.  
 10389. Der ist lange todt, der vorm Jahre starb.  
 10390. Ist er todt,  
 So ist er nimmer Brot.  
 10391. Todter Mann macht keinen Krieg.  
 10392. Wenn er todt ist, sch— ihm der Hund aufs Grab.  
 10393. Besser todt denn friedlos.  
 10394. Besser todt gefressen als todt gefochten.  
 10395. Der Todte erbt den Lebendigen.  
 10396. Nach dem todtten Mund muß der Erbe wider den Klä-  
 ger beweisen.  
 10397. Dem Einen tödtlich, dem Andern lästlich.  
 10397<sup>a</sup>. Auf einen gottlobigen Tod kommt gern ein trauriger.  
 10398. Er ist gut nach dem Tode zu schicken.  
 10399. Toll ist glücklich.  
 10400. Tollkühn ergreift das Glück.  
 10401. Wer singt im alten Ton  
 Bekommt nur alten Lohn.  
 10402. Leere Tönnen geben großen Klang.

10403. Kein Töpfchen so schief, es findet sich ein Deckelchen drauf.

10404. Auf schiefen Topf ein schiefer Deckel.

10405. Auf einen solchen Topf gehört eine solche Stürze.

10406. Der Topf lacht über den Kessel.

10407. Der Topf verweist es dem Kessel, daß er schwarz ist.

~~10408. Der Topf lacht auch~~ auch Ohren.

iber.

10424. b.

fe als demüthig am goldnen

*ie bey ein jeder nem best auß,  
es rauch Frau dem walf auf hard,  
in paunen auf auß  
in adel auf gewiffen,  
- wird vord in allen theil  
bestiffen.*

*halber Groß. 109, 26. ff*

r an einen Topf, er klopft erst

ist die beste Salbe.

idern stößt, so brechen beide.

zerbrochen.

och, was der Topf gewesen.

n zerbrochene Töpfe.

10418. Besser in deinen Topf

Als in des Nachbars Kropf.

10419. Es ist noch nicht in dem Topfe worin es kochen soll.

10420. Ach Gott, meine arme Dreizehn, sagte der Töpfer, und fiel mit zwölf Töpfen vom Boden.

10421. Torgauer Bier

Ist der Armen Malvasier.

10422. Trag auf und zettle nicht.

10423. Trägheit geht langsam voran, Armut holt sie bald ein.

10424. Frau, Schau Bem.

10425. Zu viel Trauen ist unbequem.

10426. Traue, aber nicht zuviel.
10427. Frau Niemand, du habest denn ein Scheffel Salz mit ihm gegeben.
10428. Einem trauen ist genug,  
Keinem trauen ist nicht Aug.
- 10428<sup>a</sup>. Wer nicht traut, dem ist nicht zu trauen.
10429. Frau keinem Wetter im April,  
Und keinem Schwörer bei dem Spiel.
10430. Traue nicht lachenden Wirthen und weinenden Bettlern.
10431. Aus Trauen wird leicht Trauern.
10432. Wer leicht traut wird leicht betrogen.
10433. Frau nit  
Ist Betrugs quitt.
10434. Frau nicht ist gut vor Betrug.
10435. Frau wohl ritt das Pferd hinweg.
10436. Frau wohl stahl die Kuh aus dem Stall.
10437. Sieh für dich,  
Trauen ist mislich.
10438. Eine Traube röthet die andre.
10439. Die süßesten Trauben hängen am höchsten.
- 10439<sup>a</sup>. Die Trauben sind sauer, sagte der Fuchs.
10440. Die schwarzen Trauben sind so süß als die weißen.
10441. Sind die Trauben gekeltert, so achtet man nicht der Tretern.
10442. Wo Trauer im Haus ist, da steht Trübsal vor der Thür.
10443. Langes Trauern, kurzes Leben; kurz Trauern, lang leben.
10444. Für Trauern hilft kein Saitenspiel.
10445. Traurigkeit deckt alle Nacht neuen Harm aus.
10446. Trauern  
Kann nicht lange dauern.



10447. Träume sind Säume (Wahrnehmungen).
10448. Träume sind Fäume.
10449. Träume sind Schäume.
10450. Die Träume sind heute noch so wahr als vor hundert Jahren.
10451. Traum ist heute noch so wahr  
Als er war vor hundert Jahr.
10452. Ein Traum ist ein Dreck,  
Wer dran glaubt ist ein Geck.
10453. Wenn alle Träume wahr wären, bliebe keine Nonne fromm.
- 10453<sup>a</sup>. Womit Einer des Tags umgeht, davon träumt ihm des Nachts.
10454. Ein Traum ist ein Trug, aber was man ins Bette macht,  
das findet man wieder.
10455. Wie man treibt, so gehts.
10456. Treibs, so gehts.
10457. Treib was du kannst, das ist ein gut Ding!
10458. Was man treibt,  
Das bleibt.
10459. Nur stät! es treibt uns ja Niemand.
10460. Treff ist Trumpf.
10461. Mancher trifft wie die Buhler, die zielen ins Weiße  
und treffen ins Schwarze.
10462. Mancher schießt ins Blaue und trifft ins Schwarze.
10463. Wer getroffen wird, der regt sich.
10464. Wer sich getroffen fühlt, der meldet sich.
10465. Das war getroffen, sagte der Jung, da schmiß er seiner  
Mutter ein Aug aus dem Kopf.
10466. Alle Leute konnten nicht treffen, aber mein Sohn schosß  
dicht vorbei.

10467. Wenn man die Treppe scheuert, fängt man von oben an.
10468. Treue wird um Treu erkauf.
10469. Treue ist ein selten Bildbrät.
10470. Treue ist ein feltner Gast,  
Halt ihn fest, wenn du ihn hast.
10471. Treu ist klein,  
Hoffart gemein,  
Wahrheit gefangen,  
Gerechtigkeit vergangen.
10472. Da die Treue ward geboren,  
Da kroch sie in ein Jägerhorn;  
Der Jäger blies sie in den Wind,  
Daher man keine Treu mehr findt.
10473. Es ist weder Treue noch Glauben auf Erden.
10474. Treue hand  
Geht durchs ganze Land.
10475. Wo Treue Wurzel schlägt, macht Gott einen Baum  
daraus.
10476. Treu und Glauben ist besser als baares Geld.
10477. Treue kann man nie genug vergelten, Untreue nie genug  
bestrafen.
10478. Wer im Kleinen nicht treu ist, der ist es noch weniger  
im Großen.
10479. Treue hat Brot,  
Untreue leidet Noth.
10480. Treu und frank  
Gott und Menschen zu Dank.
10481. Durch den Trichter gießt der Birthy in sein Faß was er  
will.
10482. Trieb  
Macht lieb.

10483. Trink und isß,  
Gottes nicht vergiß.
10484. Trink und isß,  
Der Armen nicht vergiß.
10485. Trink Wein, beschert dir Gott Wein.
- 10485<sup>a</sup>. Wer gern trinkt, dem beschert Gott genug; isß nicht  
Wein, so ist es Wasser.
10486. Jemehr Einer trinkt, je mehr ihn dürstet.
10487. Man sagt wohl von vielem Trinken, aber nicht von gro-  
ßem Durst.
- 10487<sup>a</sup>. Was Einer braut, das muß man doch trinken können.
10488. Wer trinkt ohne Durst, ist ohne Hunger,  
Stirbt desto junger.
10489. Es trinken Tausend sich den Tod  
Oh Einer stirbt von Durstes Noth.
10490. Wer nicht trinken kann, der soll ins Bad gehen; wer  
nicht beten, aufs Meer; wer nicht schlafen, in die  
Predigt.
10491. Wo Trinken eine Ehr ist, da ist Speien keine Schande.
10492. Je stärker getrunken, je schwächer geworden.
10493. Trinken  
Daß die Zungen hinken.
10494. Wollen wir gar austrinken, so werden wir zu Narren.
10495. Trink nicht in die Suppe.
10496. Dreimal über Tisch getrunken ist das Allergesündeste.
10497. Wer mit will trinken  
Muß mit klinken.
10498. Sachs, Baier, Schwab und Franck,  
Sie lieben alle den Trank.
10499. Wenn der Trank kommt, ist die Red aus.

10500. Da wir tranken unsern Trant,  
Da wir sangen unsern Sang,  
Da wir trugen unser Gewand,  
Da stund es wohl in unserm Land.
10501. Ein Trunt auf einen Salat  
Schadet dem Doctor einen Ducat;  
Ein Trunt auf ein Ei  
Schadet ihm zwei.
10502. Kuf a Lünkli  
Gehört a Tränkli.
10503. Ein guter Trunt  
Macht Alle jung.
10504. Trunt  
Gilt für Sprung.
10505. Ein Trunt fordert den andern.
10506. Beim Trunt lernt man seine Leute kennen.
10507. Beim Trunt und im Jorn  
Erkennt man den Thor'n.
- 10507a. Ist der Trunt im Manne,  
So ist der Verstand in der Kanne.
10508. Beim Trunt werden Heiraten gemacht.
10509. Was beim Trunkte geschwaßt wird, soll man nüchtern  
vergesen.
10510. Trunken geschwaßt, nüchtern vergesen.
10511. Trunken gesündigt, nüchtern gebüßt.
10512. Trunken gestohlen, nüchtern gehängt.
10513. Trunkene Freude, nüchternes Leid.
10514. Trunken klug, nüchtern närrisch.
10515. Wer trunken wird ist schuldig, nicht der Wein.
- 10515a. Trunkner Mund  
Berräth des Herzens Grund.

10515. Das Trünklein macht Schwagen.  
 10516. Dem trunknen Mann soll ein Fuder Heu ausweichen.  
 10517. Den Armen machet reich der Wein,  
 Drum sollt er allzeit trunken sein.  
 10518. Trunkenbold  
 Hat Schimpf zum Sold.  
 10519. Trunkenheit Sünde, Schaden, Schande.  
 10520. Der Trunk ist gelbeswerth.  
 10521. Nach großer Trockniß kommt großer Regen.  
 10521\*. Ein trocknes Jahr giebt zwei nasen zu essen.  
 10522. Trocknes Brod mit Freuden ist besser als Gebratenes  
 mit Kummer.  
 10523. Er will überall mit im Troge liegen.  
 10524. Die Trommel gellt weil sie leer ist.  
 10525. Zur Trommel muß man pfeifen.  
 10526. Mit der Trommel gewonnen, mit der Flöte verspielt.  
 10527. Wer einen Tropf ausschütt, dem kommt ein Narr wieder.  
 10528. Stäter Tropfen höhlt den Stein.  
 10528\*. Wer den letzten Tropfen schnappen will, dem fällt der  
 Dedel auf den Schnabel.  
 10529. Wenn es auch nur tröpfelt, so macht es doch naß wo  
 es hinfällt.  
 10530. So lang es tropft, versiegt es nicht.  
 10531. Wo es immer tröpfelt, wird es nimmer trocken.  
 10532. Die Weiber nehmen Drescher für Tröster.  
 10533. Im Trüben ist gut fischen.  
 10534. Es ist kein Wässerchen so klar, es trübt sich doch einmal.  
 10535. Trübsal macht gläubig.  
 10536. Trübsal lehrt außs Wort merken.

10537. Er machts wie der Trutzhahn in Dresden: spricht er nicht,  
so denkt er desto mehr.
10538. Rein und ganz  
Siebt dem schlechtesten Tuche Glanz.
10539. Wie mans spinnt, so tucht es sich.
10540. Es ist gut den Schnitt an fremdem Tuche lernen.
10541. Je mehr Lücke,  
Je besser Glücke.
10542. Lückische Feinde sind die bösesten.
10543. Tugend ist der beste Adel.
10544. Tugend ist der beste Schmuck.
10545. Wer von der Tugend weicht, der weicht von seinem  
Glücke.
10546. Tugend ist ein Ehrenkleid, drum spart es Jedermann.
10547. Tugend macht edel, aber Adel macht nicht Tugend.
10548. Tugend hat eine tiefe Wurzel.
10549. Tugend  
Hat ewige Jugend.
10550. Tugend altert nie.
10551. Tugend ist auch ohne Glück Tugend.
10552. Tugend wächst in eitel Unglück.
10553. Tugend kommt nicht um.
10554. Tugend leidet oft Noth,  
Aber nicht den Tod.
10555. Tugend wird gedrückt,  
Aber nicht ersüßt.
10556. Verdunkelte Tugend scheint heller.
10557. Tugend kennt sich selber nicht.
10558. Tugend überwindet Gewalt.
10559. Tugend und Gewürz werden, jemehr gestoßen, je stärker.

10560. Der Tugend Lob stirbt nimmermehr.
10561. Alles vergeht,  
Tugend besteht.
10562. Tugend und Del schwimmen immer über Wasser.
10563. Tugend stößt keinen von sich.
10564. Tugend und Tugend sind selten beisammen.
10565. Tugend macht und erhält Freundschaft.
- 10565\*. Wer Tugend hat ist wohlgeboren.
10566. Die Leute geben der Tugend die Hände, aber nicht das Herz.
10567. Tugend und gute Sitten erben nicht.
10568. Die langsamen Turniere werden gern gut.
10569. Tyrannen  
Machen weit wannen.
10570. Der Tyrann muß einen Pfaffen haben und der Pfaff einen Tyrannen.
10571. Unter den wilden Thieren ist der Tyrann, unter den zahmen der Schmeichler das gefährlichste.
10572. Tyrannen-Gewalt  
Wird nicht alt.

## II.

10573. Uebel gewonnen, übel verloren.
10574. Uebel gewonnen, übel verschlungen.
10575. Uebel gewonnen,  
Uebel zerronnen.
10576. Uebel gewonnen  
Kommt selten an die Sonnen.
- 10576\*. Man muß nicht Uebel ärger machen.

10577. Nichts ist übel oder gut,  
Wenn mans nicht so nennen thut.
10578. Uebel gesprochen ist wohl appelliert.
10579. Wenn man Einem übel will,  
Findt man der Art leicht einen Stiel.
10580. Vergiß des Uebels, so bist du genesen.
10581. Dem Uebel soll man entgegen gehn und stehn.
10582. Wer das Uebel flieht, den verfolgt es.
10583. Wer's Uebel nicht straft, läßt es zu Hause.
10584. Von zweien Uebeln soll man das kleinste wählen.
10585. Uebelleb kauft dem Wohlleb sein Haus ab.
10586. Hüte dich vor Uebelthaten,  
Feld und Wald kann dich verrathen.
10587. Der Uebelthäter Lob ist des Frommen Gnade.
10588. Thu übel und wähne nicht Besseres.
10589. Niemand nimmt sich selbst was vorübel.
10590. Uebereilen  
Bringt Verweilen.
10591. Uebereilen thut niemals gut.
10592. Ueberfluß  
Bringt Ueberdruß.
10593. Ueberfluß  
Macht Verdruß.
- 10593a. Ueberführen ohn Ertränken.
10594. Es ist nur ein Uebergang, sprach der Fuchs, als man ihm  
den Balg über die Ohren zog.
10595. Uebergeben,  
Nimmer leben.
10596. Es übergiebt sich Niemand leicht.
10597. Ueberlebener Wagen bricht leicht.



10598. Uebermach es nicht.
10599. Uebermuth  
Thut selten gut.
10600. Kein Uebermuth  
Entläuft der Ruth.
10601. Uebernommen ist nicht gewonnen.
10602. Wer den Andern übersieht, der hat das beste Ziel.
10603. Die hoch stehen  
Müssen viel übersehen.
10604. Wer nicht übersehen und überhören kann, der kann auch  
nicht regieren.
10605. Man überredet Einen, daß er tanzt, wo er weinen möchte.
10606. Ueberweibe dich nicht.
10607. Wer überwinden will, lerne vertragen.
10608. Uebriger Wein macht Durst.
10609. Uebrige Ehr ist halb Schande.
10610. Wo recht viel zum Besten ist, da bleibt nicht viel übrig.
10611. Uebung macht den Meister.
10612. Uebung ist der beste Schulmeister.
10613. Uebung bringt Kunst.
10614. Ufer halten das Wasser.
- 10614a. Gebt ihm, er ist von Ulm.
10615. Womit man umgeht, das hängt Einem an.
10616. Womit man bei Tage umgeht, davon träumt man des  
Nachts.
10617. Sage mir mit Wem du umgehst, so sage ich dir, wer  
du bist.
10618. Guter Umgang verbessert schlechte Sitten.
10619. Besser umkehren als irragehn.
10620. Ohne Umkehren ist kein Rechtlaufen.

10621. Umgekehrt wird ein Schuh daraus.
10622. Umsonst ist der Tod; aber er kostet das Leben.
- 10622<sup>a</sup>. Umsonst ist der Tod, aber er kostet Leute.
10623. Es ist Alles gut genug, was man umsonst giebt.
10624. Du wirst noch was von Umstoßen kosten, wenn du stehend stirbst.
10625. Dreimal umgezogen ist einmal abgebrannt.
10626. Unausgemachte Sachen soll man Niemand verweisen.
10627. Unbedacht  
Hat Manches schon ans Licht gebracht.
10628. Unbekannt, unverlangt.
10629. Unbekannte Kälber lecken auch einander.
- 10629<sup>a</sup>. Unbill stößt auf die Thür.
- 10629<sup>b</sup>. Unbill thut wehe.
10630. Undank ist der Welt Lohn.
10631. Man diene wie man wolle, so ist Undank der Lohn.
10632. Undank  
Macht Wohlthun krank.
10633. Undank haut der Wohlthat den Zapfen ab.
10634. Undank  
Ist ein gemeiner Stand.
10635. Undank schadet auch dem Unschuldigen.
10636. Ein Undankbarer schadet zehen Armen.
10637. Undank berechtigt nicht zu Undienstfertigkeit.
10638. Wenn man einem Undankbaren trunken macht, speit er's  
Einem in den Busen.
10639. Es ist Alles verloren, was man dem Undankbaren thut.
10640. Wo Uneinigkeit sich straucht, da wird das Haus zu enge.
- 10640<sup>a</sup>. Ungarn ist der Kirchhof der Deutschen.

- 10640<sup>b</sup>. Von Ungefähr, wie die Predigermönche nach Dießenhofen auf die Kilbe kommen.
10641. Unfall macht weit umsehen.
10642. Unfall will seinen Willen haben.
10643. Wer ungeheißn zur Arbeit geht, geht ungedankt davon.
10644. Ungeheißn Vornehmen hat kein gut Aufnehmen.
10645. Ungebuld hilft dem Kreuz nicht ab.
10646. Ungebuld verschüttet alle Jugend.
10647. Ungefreit, unverworren.
- 10647<sup>a</sup>. Man verschläft viel Ungemach.
- 10647<sup>b</sup>. Jedes Dach hat sein Ungemach.
- 10647<sup>c</sup>. Wer das Ungemach fürchtet, muß daheim bleiben.
10648. Ungemeßen  
Wird auch gegeben.
10649. Je ungelhrter, je hoffärtiger.
10650. Zwei Schelme will ungerecht Gut:  
Einen, ders gewinnt und Einen, ders verthut.
- 10651<sup>a</sup>. Ungerecht Gut muß zwei Schelme haben: einer muß es hinein, der andern muß es hinaus schelmen.
10652. Ein ungerechter Heller frist einen Thaler.
10653. Ungeschaffenes Angesicht, ungeschaffene Sitten.
10654. Ungeschaffene Weiber hüten das Haus wohl.
10655. Ungefehen mag noch gefeehen.
10656. Der Ungeschickte hat bald Feierabend.
- 10656<sup>a</sup>. Der Ungeschickte gehört heiten dran.
10657. Ungeschickt ist zu kurz zu allen Dingen, und wenn er auf einer Leiter stünde.
10658. Ungeschliffen schneidet nicht.
10659. Ungefehen macht oft ein Anfehen.

10660. Ungeſtüm will durchbringen  
Und ſollt es der Konn ein Kind bringen.
10662. Ungewohnte Arbeit wird uns ſauer.
10663. Es müſſen allewege zwei Ungleiche zuſammen Kommen.
10664. Zwei Ungleiche machen Ein Grades.
10665. Ungleich  
Beicht dem Streich.
10666. Unglück, Holz und Haar  
Wachſen immerdar.
10667. Unglück trifft nur die Armen.
10668. Unglück macht Unglauben.
10669. Dem Unglück kann man nicht entlaufen.
10670. Es kommt kein Unglück allein.
10671. Es iſt nicht genug, daß das Haus voll Unglück iſt, es  
ſteht auch noch ein Wagen voll vor der Thür.
10672. Ein Unglück tritt dem andern auf die Ferſen.
10673. Unglück gewinnt bald einen breiten Fuß.
10674. Unglück hat breite Füße.
10675. Kein Unglück ſo groß, es iſt ein Glück dabei.
10675. Kein Unglück ſo groß,  
Es hat ein Glück im Schooß.
10676. Das Unglück kommt bei Haufen.
10677. Wer kann für Unglück, wenns Haus voll iſt!
10678. Ein Unglück, kein Unglück.
10679. Wills Unglück, ſo fällt eine Raſe vom Stuhl.
10680. Wer Unglück haben ſoll, bricht den Finger im Hirſebrei.
10681. Wer Unglück hat, kann einen Finger — — zerbrechen.
10682. Wenn ein Unglück ſein ſoll, ſo kannſt du auf den Rücken  
fallen und die Raſ abbrechen.

10683. Wer Unglück haben soll, stolpert im Grase,  
Fällt auf den Rücken und bricht die Nase.
10684. Unglück kommt ungerufen.
10685. Nach Unglück braucht Keiner viel zu gehen.
10686. Man darf dem Unglück keine Boten senden.
- 10686<sup>a</sup>. Wer nach Unglück ringt, dem begegnet es.
10687. Laß dir kein Unglück über die Knie gehen.
10688. Wenn Unglück dem Reichen bis an die Knie geht, so  
geht es dem Armen bis an den Hals.
10689. Unglück sieht nicht immer vor armer Leute Thür.
10690. Unglück sieht nicht immer vor Einer Thür.
10691. Ein übler Trost, im Unglück nicht allein zu sein.
10692. Beim Unglück ist feiern das Beste.
10693. Das Unglück muß man überböfen.
10694. Wer Unglück gekostet hat, weiß wies einem Andern schmeckt.
- 10694<sup>a</sup>. Wer's Unglück nicht versucht hat, ist des Glücks nicht  
werth.
10695. Wer Unglück sät, will Unglück ernten.
10696. Selbstgeschaffnes Unglück lastet schwer.
10697. Alles Unglück ist gut, wenn man Brot dabei hat.
10698. Gleiches Unglück macht Freundschaft.
10699. Gemeinsam Unglück rüstet wohl.
10700. Unglück ist leichter zu tragen als Wohlthat.
10701. Unglück hat ein scharf Gehör.
10702. Einem ungewaschenen Maul' ist Unglück zum Ziel gesteckt.
- 10702<sup>a</sup>. Unglück bessert die Menschen.
10703. Wider Unglück hilft keine Kunst.
10704. Wenn's Unglück vorüber ist, denkt man mit Lust daran.
- 10704<sup>a</sup>. Mann kommt zum Unglück allzeit früh genug.

10705. Nichts für ungut.
10706. Lieber unhöflich als überlästig.
10707. Wer nichts hinauf (auf die Univerſität) bringt, bringt nichts herunter.
10708. Unkraut vergeht nicht.
10708. Unkeuſchheit läßt ſich aus den Augen ſehen.
10709. Unkraut wächst in Jedermanns Garten.
10710. Unkraut läßt vom Garten nicht.
10711. Unkraut wächst ungeſät.
10712. Unkraut wächst auch ungewartet.
10713. Unkraut wächst beſer als der Weizen.
10714. Unkraut verdirbt nicht, es käm eher ein Plagregen drauf.
10715. Unkunde macht Unfreundschaft.
10716. Unmaß währt nicht dreißig Jahr.
10717. Unmaß ſteht nicht lange.
10718. Unmäßigkeit iſt der Aerzte Säugamme.
10719. Unmäßigkeit macht arm, träg und krank.
10720. Unmögliche Dinge verbieten ſich ſelber.
10721. Daß eine Mücke ſollt huſten wie ein Pferd, das iſt unmöglich.
10721. Er iſt unmäßiger als 's Käterli Künzli, die ſaß neun Jahr in einer Badſtube zu Haus und hatte nie Zeit ſich zu waſchen.
10722. Laß dir keinen Unmuth übers Knie (zum Herzen) gehen.
10723. Sich ſelber unnütz iſt Keinem nüz.
10724. Willſt du nichts Unnützes kaufen, Muß nicht auf den Jahrmarkt laufen.
10725. Unnüz iſt ſchädlich.
10726. Unrath  
Frißt Saet und Saet.

10727. Unrath nimmt Sack und Samen.
10728. Unrecht und Klage  
Mehrt sich alle Tage.
10729. Unrecht Urtheil trifft den Richter.
10730. Hundert Jahre Unrecht ist noch keine Stunde Recht.
10731. Was einmal Unrecht gewesen ist,  
Bleibt Unrecht zu aller Frist.
10732. Besser klein Unrecht gelitten  
Als vor Gericht gestritten.
10733. Auch die Unrecht thun, haßen das Unrecht.
10734. Unrecht himmelt nicht.
10735. Unrecht gewonnen  
Kommt selten an die Sonnen.
10736. Unrecht ist auch Recht.
10737. Unrecht Gut gedeiht nicht.
10738. Unrecht Gut faselt nicht.
10739. Unrecht Gut reichet nicht.
10740. Unrecht Gut kommt nicht auf den dritten Erben.
10741. Unrecht Gut ist ein Funken im Kleiderkasten.
10742. Was unrecht ist, nimmt Ueberhang.
10743. Wer altes Unrecht duldet, läßt neues ins Haus.
10744. Besser Unrecht leiden als Unrecht thun.
10745. Wer das Recht nicht will leiden, darf über Unrecht nicht  
Klagen.
10746. Denk nimmer dran  
Wer dir Unrecht hat gethan.
10747. Wer dich einmal betrügt, thut dir Unrecht; wer zweimal,  
thut dir eben Recht.
10748. Unsauber macht fett.
10749. Unschuld verloren, Alles verloren.

*als das Unrecht die Zeit  
mit unrecht gewonnen  
ist nicht zerrinnen darf. 201, 2.*

10750. Unschuld ist die stärkste Waffe.
10751. Der Unschuldige muß viel leiden.
10752. Der Unschuldige muß das Gelag bezahlen.
10753. Die Unschuld muß allemal den Hund heben.
10754. Der Unschuldige muß oft mit dem Schuldigen herhalten.
10755. Der Untergang hat keinen Grund.
10756. Wenig Unternehmen giebt viel Frieden.
10757. Auf dem der unterliegt soll man nicht sitzen.
10758. Es ist ein großer Unterschied zwischen dem König David und einem Hutmachergesellen.
10759. Es ist ein großer Unterschied zwischen Benedig und Sempach: Benedig liegt im Wasser und Sempach im Koth.
10760. Genau Untersuchen kommt von armen Leuten.
10761. Wenn die Unterthanen bellen, soll der Fürst die Ohren spigen.
10762. Was die Unterthanen beschwert, thut den Herrn nicht weh.
10763. Wenn die Unterthanen verderben,  
Kann die Herrschaft nichts von ihnen erben.
10764. Unterthan und Obrigkeit  
Fehlen öfter beiderseit.
10765. Wer unterwegs ist, muß fort.
10766. Untreue schlägt ihren eignen Herrn.
10767. Untreue geht hin, kommt aber nicht herwider.
10768. Sieh dich vor, Untreue geht dir zur Seite.
10769. Vor Untreue mag sich Niemand bewahren.
10770. Untreu und böses Geld  
Findet man in aller Welt.
10771. Untreu macht die Herren weis.
10772. Der Untreue ist gegen alle Menschen mißtrauisch.



10773. Untreu wird gern mit Untreu bezahlt.
10774. Frau Untreu ist Königin bei Hofe.
10775. Untreu räche mit Vergessen.
10776. Unverdroßen  
Hat es oft genossen.
10777. Unverhofft  
Kommt oft.
10778. Unverschämt läßt nicht gut, nährt aber gut.
10779. Unversehen  
Ist bald geschehen.
10780. Unversucht, unerfahren.
10781. Es taugt nichts unversucht.
10782. Unversucht schmeckt nicht.
10783. Was schmeckt unversucht? sprach der Abt zur Jungfrau.
10784. Unverworren ist das Beste.
10785. Unverworren ist gut haspeln.
10786. Unverworren giebt gut Garn.
10787. Unverzagt  
Hat oft's gewagt.
19788. Unwissenheit ist Kühn.
10789. Je unwiseuder je fecker.
10790. Geheime Unzucht, offene Schande.
10791. Der Unzufriedene hat oft zuviel, aber nie genug.
10792. Auf St. Urban  
Ist das Korn weder gerathen noch verburben.
10793. St. Urban ist auch ein Weinheld.

## B.

10794. Den Vater kennt man an dem Kind,  
Den Herrn an seinem Hausgesind.
10795. Wie der Acker so die Ruben,  
Wie der Vater so die Buben.
10796. Was Vater und Mutter nicht ziehen kann, das ziehe der  
Hacker.
10797. Wer dem Vater nicht folgen will, der folge dem Kalbsfell.
10798. Wer seinem Vater nicht gehorchen will, muß seinem Stief-  
vater gehorchen.
10799. Der Vater sieht nicht wohl, die Mutter drückt ein Auge zu.
10800. Ein Vater ernährt eher zehn Kinder als zehn Kinder  
einen Vater.
10801. Wenns der Vater sieht, thuts der Sohn nicht.
10802. Stiehlt mein Vater, so hängt ein Dieb.
10803. Er will seinen Vater lehren Kinder machen.
10804. Kein Vater kann seinen Sohn schelten.
10805. Wo man Vater und Mutter spricht, da hört man die  
freundlichsten Namen.
10806. Der Vater muß dem Kinde den Namen geben.
10807. Was der Vater erspart, verthut der Sohn.
10808. Mein Vater hat mich nicht gelehrt aus einem leeren Glase  
trinken.
- 10808a. Das will ich thun, es ist des Vaters Wille.
10809. Vatersegen baut den Kindern Häuser, Mutterfluch reißt  
sie nieder.
10810. Wo mir es wohlgeht, da ist mein Vaterland.
10811. Der Gläubigen Vaterunser und heiße Thränen sind wohl  
zu fürchten.

10812. Walerunfer ist der Armen Zinsgut.  
 10813. Es ist ihm so geläufig wie das Walerunfer.  
 10814. Wer soll den Vater loben als ein ungerathner Sohn?  
 10815. Frau Venus und Geld  
 Regieren die Welt.  
 10816. Es gilt gleich Vater oder Pater, sprach die Frau bei Nacht.  
 10816a. Venedig liegt im Wasser und Sempach im Roth.  
 10817. Ohne Wein und Brot  
 Leidet Venus Roth.  
 10818. Verachte keinen Andern nicht,  
 Du weißt nicht was noch dir geschieht.  
 10819. Verachte keinen Feind  
 Wie schlecht er immer scheint.  
 10820. Verachtung des Reichthums der höchste Reichthum.  
 10821. Verachtete Gefahr  
 Kommt vor dem Jahr.  
 10822. Veränder eh nicht deinen Stand  
 Bis du Befres hast zur Hand.  
 10823. Was man verbeut  
 Das thun die Leut.  
 10824. Was man einem verbeut, das liebt ihm erst.  
 10825. Verbotene Wasser sind oft besser als Wein.  
 10826. Verbotenes Wasser ist Malwasser.  
 10827. In verbotenen Teichen fischt man gern.  
 10828. Verborgener Schatz liegt sicher.  
 10829. Wer das Maul verbrannt hat, bläst die Suppe.  
 10830. Der Verdächtige und der Schuldige sind einander gleich.  
 10830a. Wenn einer verderben soll, so muß Alles dazu helfen.  
 10831. Viel verdirbt,  
 Des Niemand wirbt.

10832. Es ist nicht so leicht verdient als verthan.
10833. Dem Verdienste seine Krone.
10834. Wer seine Verdienste in Kleidern hat, dem fressen sie die Motten.
10835. Wenn dein Verdienst bei Weisen gilt,  
Sei ruhig, wenn der Thor dich schilt.
10836. Der Herren Güter sind nicht denen, die sie verdienen,  
sondern denen man sie gönnt.
10837. Verdingt bringt nicht Silwerk aber Weilwerk.
10838. Mancher verdirbt  
Sich er stirbt.
10839. Besser der erste Verdruss als der letzte.
10840. Ohne Verdruss  
Ist kein Genuß.
10841. Kleiner Verdruss  
Bringt oft großen Genuß.
10842. Verdroßen  
Hält Alles für Poffen.
10843. Man muß seinen Verdruss nicht merken lassen.
10844. Wer Alles will verfechten  
Hat allezeit zu rechten.
10845. Gott, Eltern und Lehrern kann man nie vergelten.
10846. Vergeben ist nicht vergessen.
10847. Ich will dir vergeben — aber nicht vergessen.
10848. Ich will dir vergessen, aber Sockeli, denk du daran, sagt  
der Schwabe.
10849. Vergessen ist für Schaden gut.
10850. Vergiß des Uebels, so bist du genesen.
10851. Zum Verlieren ist nichts besser als Vergessen.
10852. Vergessenheit  
Hilft für das Leid.

10853. Vergeßlichkeit und Faulheit find Geschwisterkinder.
10854. Ein magerer Vergleich ist beßer als ein fetter Proceß.
10855. Vergleichen und Vertragen  
Fronmt mehr als Zanf und Klagen.
10856. Ist deine Sache gut, so schrette zum Vergleiche,  
Ist sie schlimm, so sei besonnen und weiche.
10857. Vergnügt sein geht über reich sein.
10358. Verheiffen macht Schuld.
- 10858<sup>a</sup>. Verheiffen macht Schuld und Halten macht lebzig.
10859. Verheiffen geht nicht ohne Schaden ab.
10860. Verheiffen bindet den Narren.
10861. Verheiß ihm und giebs einem Andern.
10862. Ist man verirrt  
Wird man verwirrt.
10863. Alles was verkehrt ist, das treib ich,  
Und wo man mich nicht gerne sieht, da bleib ich.
10864. Wir wollens unterbessen verkühlen lassen.
10865. Nichts ist so schlecht als ein schlechter Verlaß.
10866. Wer sich auf Andere verläßt, der ist verlassen.
10867. Mit Verlaub kann man dem Bauern das Pferd aus dem  
Stall stehlen.
10868. Net Verlöf  
K — — de Buuren de Höf.
10869. Wer dem Verleumber nicht in die Rede fällt, bestellt ihn.
10870. Der Verleumber schadet sich, dem Beleidigten und dem  
Zuhörer.
10871. Der Verleumber hat den Teufel auf der Zunge und wer  
ihm zuhört, den Teufel in den Ohren.
10872. Verlegen ist leicht, heilen schwer.
10873. Verlust ist gut widers Lachen.

10874. Was man verlacht, bessert sich nicht.
10875. Verliebte Köchin versalzt die Speisen.
10876. Wer nicht verlieren will, der spiele nicht.
10877. Nichts ist verloren als was man nicht mehr findet.
- 10877<sup>a</sup>. Nach verlornen Dingen  
Soll man zu sehr nicht ringen.
10878. Es ist verloren wie eine Judenseele.
10879. Heimlich Verlöbniß stiftet keine Ehe.
10880. Leb mit Vernunft,  
So kommst nicht in der Armen Junft.
10881. Vernünfteln bannt Vernunft.
10882. Verraths kann sich Niemand erwehren.
10883. Der Verräther schläft nicht.
10884. Vom Verräther frist kein Rabe.
10885. Verrath ist angenehm, Verräther verhaßt.
10886. Verrechnet ist nicht betrogen.
10887. Man hat sich eher verredt als verschwiegen.
10888. Man hat sich so leicht verredt als verthan.
10889. Man muß nichts verreden als das Nasabbeissen.
10890. Zehn Versagen sind besser als Ein Lügen.
10891. Besser freundlich versagen als unwillig gewähren.
10892. Versage Niemand was du selbst begehren dürftest.
10893. Versatz verjährt nicht.
10894. Was er verschenkt, ist gut für die Augen.
10895. Verschloßner Mund und offene Augen haben Niemand  
was geschadet.
10896. Ein verschmähter Freund, ein hungriger Hund  
Sehn traurig schlafen zu mancher Stund.
10897. Verschmigt wie eine Fuhrmannspettsche.

10898. Verschoben  
Ist nicht aufgehoben.
10899. Wenn der Verschwender nicht eigene Güter hat, so nimmt er was er findet.
10900. Verschwiegenheit bringt ihren Lohn.
10901. Wer will mag seinen Schaden verschweigen.
10902. Versehen  
Ist bald geschehen.
10903. Versehen ist auch verspielt.
10904. Er versah sich wie Better Lorenz, der wollt ein Pfund Tabak kaufen und stahl eins.
10905. Das versengt mir den Weiher nicht.
10906. Versengte Kassen leben lange.
10907. Man verspielt auch mit guten Karten.
10908. Was verkehrt,  
Das lehrt.
10909. Versprechen und Halten  
Biemt wohl Jungen und Alten.
10910. Versprechen ist Eins und Halten ein Anderes.
10911. Versprechen will ein Halten haben.
10912. Wer nichts verspricht, braucht nichts zu halten.
10913. Versprechen  
Muß man nicht brechen.
10914. Versprechen macht Schulden.
10915. Versprechen ist ehrlich,  
Halten beschwerlich.
10916. Versprechen ist herrisch, halten bäurisch.
10917. Versprechen füllt den Magen nicht.
10918. Nichts wiegt leichter als ein Versprechen.
10919. Er verspricht goldene Berge und ist keinen Heller werth.

10920. Verstand und Nachgedanken kommt nicht vor den Jahren.  
 10921. Verstand ist nicht immer daheim.  
 10922. Verstand muß man mitbringen, man kauft ihn nicht auf dem Marke.  
 10923. Viel Verstand hat wenig Glück.  
 10924. Wo ein Verstand ist, der birgt sich nicht, er bricht heraus.  
 10925. Grober Verstand  
 Ist eine Felsenwand.  
 10926. Plumper Verstand hält fest.  
 10927. Verstand und Schönheit sind selten beisammen.  
 10928. Wer sich nicht verstellen kann, taugt nicht zum Regieren.  
 10929. Versuch's und häng die Angel ein;  
 Was gilt's, es werden Fische dein.  
 10930. Verthun ist leichter als Gewinnen.  
 10931. Es ist leichter ein Dorf verthun als eine Hütte erwerben.  
 10932. Viel verthun und wenig erwerben  
 Ist der Weg zum Verderben.  
 10933. Vertrag bricht allen Streit.  
 10934. Vertragenen Haber soll man nicht wieder anregen.  
 10935. Vertraue, doch nicht zuviel.  
 10935. Wer Dirnen vertraut seinen Rath,  
 Den Gänsen seine Saat,  
 Den Böcken seinen Garten,  
 Der darf des Glücks nicht warten.  
 10936. Mit Jedermann dich freundlich halt,  
 Vertrau doch nicht, die Lieb ist kalt.  
 10937. Jedem vertrauen ist thöricht, Keinem, tyrannisch.  
 10938. Vertrauen weckt Vertrauen.  
 10939. Vertraulichkeit war in der Arche Noas.



10940. Besser verwahrt als beklagt.
10941. Etwas Verwandtschaft macht gute Freundschaft.
10942. Verzagt hält übel Haus.
10943. Verzagt Herz freit nimmer ein schön Weib.
10944. Verzehr nicht über Gewinnen,  
Es wird dir sonst zerrinnen.
10945. Es ist bald verzehrt, was man langsam erworben hat.
10946. Wer mehr verzehrt als er gewinnt, der muß nachher mit  
den Mäusen essen.
10947. Wer mehr will verzehren  
Als sein Pflug mag erähren,  
Der mag sich nicht erwehren,  
Ihn muß Bettel oder Stegreif nähren.
10948. Es läßt sich wohl ein Kaisersgut verzehren.
10949. Verzeih dir nichts und Andern viel.
10950. Eine Viertelstunde Verzug bringt oft jahrelangen Auf-  
schub.
10951. Unnöthiger Verzug bringt keinen Vortheil.
10952. Verzweifle nicht, mein frommer Christ.
10953. Das währt von der Vesper bis die Hühner aufstiegen!
10954. Aufgewichst, der Herr Better kommt!
10955. Stecke dich nicht zwischen Bettlern und Freunde, sonst  
klemmst du dich.
10956. Eifern Vieh stirbt nicht.
10957. Kein Vieh verbüßt Gewette.
10958. Klein Vieh macht auch Mist.
10959. Gleich Vieh leckt sich gern.
10960. Vieh und Menschen muß man nicht zusammen rechnen.
10961. Das Vieh ist wie der Stall.
10962. Giebst du deinem Vieh, so giebt es dir wieder.

10963. Viele können Einem helfen.
- 10963<sup>a</sup>. Viel und gut ist nicht beisammen.
10964. Viele können mehr denn Einer.
- 10964<sup>a</sup>. Es giebt viel Hände; was die eine nicht kann, macht die andere.
10965. Dem Vielen fehlt das Biel.
10966. Drei Biel und drei Wenig sind schädlich:  
Biel reden und wenig wissen,  
Biel verthun und wenig haben,  
Biel sich dünken und wenig denken.
10967. Wo viel ist, da will auch viel hin.
10968. Vieler Zugriff  
Hält ein Schiff.
10969. Mit Vielem geudet man, mit Wenigem spart man.
10970. Ein Bielfraß wird nicht geboren, sondern erzogen.
- 10970<sup>a</sup>. Was man zu Abend um Bieri thut,  
Kommt Ein zu Nacht um Rüni gut.
10971. Die vierte Frau bringt die Schuppe.
10972. Das sind alte Violen, die riechen nicht mehr.
10973. Nach Der Violine läßt sich gut tanzen, sagte der Bauer,  
da kriegt' er einen Schinken.
10974. Binzenzen Sonnenschein  
Füllt die Fässer mit Wein.
10975. Virtus in medio, sagte der Teufel, da gieng er zwischen  
zwei Huren.
10976. Wit  
Bringt die Fliegen mit.
10977. Um Wit kommen die Fliegen selbneun.
10978. Gäst du die Gerste nach St. Wit,  
Bist du sie sammt dem Sacke gäst.
10979. Friß Vogel oder stirb.

10980. Den Vogel kennt man am Gesang,  
Den Hasen an dem Klang,  
Den Esel an den Ohren  
Und am Gesang den Thoren.
10981. Besser Ein Vogel in der Hand  
Als zehn am Strand.
10982. Besser ein Vogel im Nest als zehn in der Weite.
10983. Ein Vogel in der Schüssel ist besser als zehn in der Luft.
10984. Man kennt den Vogel an den Federn.
- 10984a. Man siehts am Schwanz was es für ein Vogel ist.
10985. Laß mir den Vogel und behalt du die Federn.
10986. Was nicht am Vogel ist, das ist an den Federn.
10987. Die Vögel, die zu viel Federn haben, fliegen nicht hoch.
10988. Die Vögel gesellen sich zu ihres Gleichen.
10989. Vögel von gleichen Federn fliegen gern beisammen.
- 10989a. Einerlei Vögel hocken auf einerlei Nest.
10990. Mit welchen Vögeln man fliegt, mit denen wird man gefangen.
10991. Wer Vögel fangen will, muß süß pfeifen und nicht mit Knütteln drein schlagen.
10992. Wer Vögel fangen will, muß nicht mit Prügeln drein werfen.
10993. Klopf auf den Busch so fliegen die Vögel heraus.
10994. Man muß den Vögeln richten, wenn sie im Striche sind.
10995. Man muß den Vogel erst im Kästcht haben eh man ihn singen lehrt.
10996. Die Vögel, die zu früh singen, holt am Abend die Raqe.
10997. Böser Vogel, böses Ei.
10998. Böser Vogel, böser Gesang.
10999. Mancherlei Vögel, mancherlei Sang.

11000. Jeder Vogel singt wie ihm der Schnabel gewachsen ist.  
 11001. Jeder Vogel singt seinen Gesang.  
 11002. Kein Vogel fliegt so hoch, er kommt wieder auf die Erde.  
 11003. Jedem Vogel gefällt sein Nest.  
 11004. Jeder Vogel hat sein Nest lieb.  
 11005. Nach und nach macht der Vogel sein Nest.  
 11006. Kleine Vöglein, kleine Nestlein.  
 11007. Alter Vogel,  
 Steifer Kogel.  
 11008. Alte Vögel sind schwer rupfen.  
 11009. Jung Vöglein, weich Schnäblein.  
 11010. Scharrenden Vogel brate schnell, schwimmenden langsam.  
 11011. Scharrenden Vogel brat mit Gile,  
 Schwimmendem aber laß die Beile.  
 11012. Er hat gewiß Vögel unterm Hut, daß er nicht grüßt.  
 11013. Gemalte Vögel sind gut schießen  
 Aber nicht gut genießen.  
 11014. Laß die Vöglein sorgen, die schwache Weintein haben.  
 11014<sup>a</sup>. Was den Vögeln gehört wird den Fischen nicht.  
 11015. Sie leben wie die Vöglein im Hanffamen.  
 11016. Besser im Vogelgesang  
 Als im Eisengelang.  
 11017. Besser Vogelfangen als ganz Stillesitzen.  
 11018. Vogelfang gehört zum Wildbann.  
 11018<sup>a</sup>. Viel kleine Vögel geben auch einen Braten.  
 11019. Wie es vogelt, so legt es Eier.  
 11020. Vogler und Jäger  
 Sind üble Landpfleger.  
 11021. Jeder Vogler lobt seinen Raub.

11022. Bogelfreier Nicht  
Bedarf des Galgens nicht.
11022. Wo das Volk ist, da ist Nahrung.
11023. Volkessstimme, Gottesstimme.
11024. Voll ist toll.
11025. Voll Land,  
Toll Land.
11026. Je voller,  
Je toller.
11027. Voller Kropf,  
Toller Kopf.
11028. Bist du voll, so leg dich nieder,  
Nach dem Schlafen laufe wieder:  
So vertreibt ein Schwein das ander,  
Spricht der König Alexander.
11029. Voll macht faul.
11030. Voller Mann, fauler Mann.
11031. Voller Bauch studiert nicht gern.
11032. Der Volle redet schwer.
11033. Voller Mund  
Sagt des Herzens Grund.
11034. Einem vollen Mann soll ein Fuder Heu ausweichen.
11035. Bei Vollen lernt man kaufen,  
Bei Krämern lernt man kaufen.
11036. Voll ist nichts, aber knatschvoll.
11037. Völlerei bringt Buhlerei, Buhlerei bringt Buherei.
11038. Nicht voll und satt,  
Das macht dich matt;  
Doch auch nicht hungrig,  
Das macht dich lungrig.
11039. Volle Fässer klingen nicht.

11040. Voller Saft pfeift.
11041. Voller Gaul springt.
- 11041<sup>a</sup>. Wo eine Wölle ist, kann man schon haufen.
11042. Vorangehen macht Nachgehen.
11043. Vorbedacht  
Hat Rath gebracht.
11044. Die Vordersten thun was die Hintersten nicht vermögen.
11045. Kannst du nicht im Vorderzug sein, so zieh im Tross nach.
11046. Unsere Vorfahren waren auch keine Narren.
11047. Wohl vorgehen macht wohl folgen.
11048. Wer unrecht vorgeht ist ärger als wer ihm folgt.
11049. Guter Vorgänger macht gute Nachtreter.
11050. Vorgegeben Brot macht langsam arbeiten.
11051. Vorgethan und nachbedacht  
Hat Manchen in groß Leid gebracht.
11052. Vorher schön zum Küssen,  
Nachher zum Anpiffen.
11053. Vorher Bescheid  
Giebt nachher keinen Streit.
11054. Vormund nimmt so viel, daß Nachmund darben muß.
11055. Der Vormund nimmt oft so viel, daß dem Nachmund nichts übrig bleibt.
11056. Es wird kein treuer Vormund gefunden.
11057. Wenn der Teufel einen Vormund hätte, käm er um die Hölle.
11058. Vorne fir  
Hinten nix.
11059. Vorrath  
Nimmer schabt.
- 11059<sup>a</sup>. Laß dich mit wenigem Vorrath begnügen.

11060. Vorrede spart Nachrede.  
 11061. So das Vorroß irrt, verführt es die andern allesammt.  
 11062. Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert.  
 11063. Vorsicht  
     Schadet nicht.  
 11064. Vorsorge verhütet Nachsorge.  
 11065. Besser ein Vorforger, denn ein Nachforger.  
 11066. Alle Vortheile gelten.  
 11067. Alle Vortheile helfen, sind sie noch so klein.  
 11068. Vortheil trifft zwei Fliegen auf einen Schlag.  
 11069. Vortheil hat bald Feierabend.  
 11070. Vortheil geht vor Stärke.  
 11071. Vortheil schlägt die Leute.  
 11072. Wer seinen Vortheil nicht versteht, den will der König  
     nicht im Lande wissen.  
 11072\*. Was helfen die Vortheile wenn man sie nicht braucht?  
 11073. Vortheil ist nicht allezeit Gewinn.  
 11074. Ein wenig Vortheils bringt den Mann aus den Kleibern.  
 11075. Kleiner Vortheil macht großen Schalk.  
 11076. Kein Vortheil ohne seinen Nachtheil.  
 11077. Wer nicht vorwärts geht, der kommt zurück.  
 11078. Vorwärts wie ich, sagt der Krebs.  
 11079. Vorwitz macht Jungfern theuer.  
 11080. Vorwitzig ist nicht wichtig.  
 11081. Vorwitzig macht faulwitzig.  
 11082. Vorworten bricht allen Streit.  
 11083. Vorworte brechen Nachworte.

## W.

11084. W macht mir Weh.
11085. Drei W bringen Wein:  
Weiber, Würfel und der Wein.
11086. Drei W sind große Räuber:  
Wein, Würfelspiel und Weiber.
11087. Wehe dem, der sich vor dreien nicht hütet: Wollust, Wein  
und Würfel.
11088. Böse Waare muß man auffschwätzen.
11089. An böser Waare ist nichts zu gewinnen.
11090. Schlechte Waare wird Jedem angetragen.
11091. Angebotene Waare sinkt.
- 11091<sup>a</sup>. Wer die Waare schilt, hat Lust dazu.
11092. An fauler Waar  
Ist kein gut Haar.
11093. Gute Waare lobt sich selbst.
11094. Darnach Waare, darnach Geld.
11095. Alzuthueer geboten macht die Waare unwerth.
11096. Mit Wachen und mit Wagen  
Muß man das Glück erjagen.
- 11096<sup>a</sup>. Wachen und Beten  
Läßt die Frucht nicht zertreten.
11097. Alte Wachteln sind übel fangen.
11098. So vielmal als die Wachtel schlägt, so viel gilt der Laib  
Brod.
11099. Wenn der Wächter nicht wacht, wacht der Dieb.
11100. Nahe beim Feuer schmilzt das Wachs.
11101. Die Wage zeigt ob schwer ob leicht, aber nicht ob Gold  
ob Silber.



11102. Als man rief Waben,  
Verstand er Spaden.
11103. Wagen gewinnt, Wagen verliert.
- 11103<sup>a</sup>. Wer nicht wagt,  
Wer nicht winnt.
11104. Wagemann, Winneman.
11105. Wer nicht wagt,  
Der nicht nagt.
11106. Wer nichts will wagen  
Bekommt nicht Pferd noch Wagen.
- 11106<sup>a</sup>. Wer nicht wagt, kommt nicht nach Wehlau.
11107. Wagen hat Glück.
11108. Erst wägs, dann wags.
- 11108<sup>a</sup>. Wagen ist besser als wägen.
11109. Ich wags,  
Gott vermag.
- 11109<sup>a</sup>. Wags und laß Gott walten.
11110. Waghals bricht den Hals.
11111. Wer nach einem goldenen Wagen trachtet, bekommt doch  
wohl eine Speiche davon.
11112. Der Wagen muß gehn wie ihn die Pferde führen.
11113. Wenn der Wagen fällt, hat er fünf Räder.
11114. Der leere Wagen muß dem vollen ausweichen.
11115. Wenn der Wagen im Rothe steckt, werden viel Worte  
gemacht.
11116. Es ist gut neben seinem Wagen gehen.
11117. Kannst du nicht mit Wagen fahren, so fahre mit einem  
Karren.
11118. Wabl  
Macht Dual.

11119. Wer die Wahl hat, hat die Qual.
11120. Wahn erheißet viel, Nothdurft wenig.
11121. Der Wahn allein ist reich und arm.
11122. Wer wohl wähnt, dem ist wohl.
11123. Wahnolff ist Trügolds Bruder.
11124. Sprich was wahr ist,  
Trink was klar ist,  
Iß was gar ist.
11125. Wahr,  
Fahr.
11126. Kommt's nicht gleich, das Wahr,  
So kommt es übers Jahr.
11127. Wahrheit ist der Zeit Tochter.
11128. Unzeitige Wahrheit ist einer Lüge gleich.
11129. Wens nicht wahr wär,  
Käms nicht gedruckt her.
11130. Wahrheit leidet wohl noth,  
Doch nicht den Tod.
11131. Wahrheit wird wohl gedrückt aber nicht erstickt.
11132. Zuletzt siegt Wahrheit, Tugend und Ruth.
11133. Zum Begräbnis der Wahrheit gehören viel Schaufeln.
11134. Die Wahrheit will an den Tag.
11135. Wahrheit kriecht in keine Mauselöcher.
11136. Mit der Wahrheit kommt man am weitesten.
11137. Die Wahrheit nimmt kein Blatt vor den Mund.
11138. Wahrheit sagt den Text ohne Glossen.
11139. Wahrmanns Haus steht am längsten.
11140. Wer die Wahrheit geigt, dem schlägt man den Fidelbogen um den Kopf.
11141. Schieb den Kiegel vor, so Einer stät die Wahrheit geigt.

11142. Wahrheit findet keine Herberge.
11143. Wer will die Wahrheit sagen,  
Muß schnell von dannen jagen.
11144. Wahrheit thut der Junge weh.
11145. Mit der Wahrheit kommt man ins Gefchrei.
11146. Wahrheit muß ins Hundeloch.
11147. Die Wahrheit ist der Welt leid.
11148. Willfahren macht Freunde, Wahrsagen Feinde.
11149. Wer die Wahrheit auf großer Herren Tisch bringen will,  
muß viel süße Brühen daran machen.
11150. Wahrheit gebraucht man kaum an Feiertagen, geschweige  
daß man sollte Alltagshosen daraus machen.
11151. Die Wahrheit hat ein schönes Angeſicht, aber zerriſſene  
Kleider.
11152. Die Wahrheit ist ein Kleinod, darum will sie Mancher  
nicht alle Tage zur Schau tragen.
11153. Die Wahrheit wird mit Tüchern behängt, wie die Altäre  
in den Fasten.
11154. Mit der Wahrheit spielt man alle Tage den Karfreitag.
11155. Wahrheit giebt kurzen Befcheid, Lüge macht viel Redens.
11155. Die Wahrheit hat nur Eine Farbe, die Lüge mancherlei.
11156. Wahrheit ist ein selten Kraut,  
Noch feltner wer sie wohl verbaut.
11157. Wahrheit ist ein selten Wildbrät.
11158. Wahrheit leidet keinen Schimpf, sprach der Beck als man  
ihn Mehltrieb nannte.
11159. Mich dünkt, ich wahn, ich acht, ich halt,  
Thut oft der Wahrheit groß Gewalt.
11160. Mancher besteht bei der Wahrheit wie Butter bei der  
Sonne.

11161. Gewährmann haben hilft nicht.  
 11162. Was lange währt, wird gut.  
 11163. Wald hat Ohren, Feld hat Augen.  
 11164. Der Wald hat keinen Baum.  
 11165. Er sieht den Wald vor Büumen nicht.  
 11166. Dem reichen Walde wenig schadet,  
 Daß sich ein Mann mit Holz beladet.  
 11167. Der kommt nimmer in den Wald, der jeden Strauch  
 fürchtet.  
 11168. Wie man in den Wald schreit, so schallt es wieder heraus.  
 11169. Wallfahrer kommen selten heiliger nach Hause.  
 11170. Regen auf Walburgisnacht  
 Hat stets ein gutes Jahr gebracht.  
 11171. Hüte dich vor einem deutschen Wälschen.  
 11172. Vor rothen Wälschen, weißen Franzosen und schwarzen  
 Deutschen hüte dich.  
 11173. Einen Wälschen zu hintergehen,  
 Muß man Morgens früh aufstehen.  
 11174. Wälsch Blut  
 Thut keinem Deutschen gut.  
 11174<sup>a</sup>. Man kann durch eine Wand sehen, wenn ein Loch darin ist.  
 11175. Die Wände haben Ohren.  
 11176. Einer Wand, die fallen will, giebt Jedermann Stöße.  
 11177. Was man nicht erlernt, kann man erwandern.  
 11178. Wenn der Wanderer getrunken hat, wendet er dem  
 Brunnen den Rücken zu.  
 11179. Der beste Wanderer muß voran gehen.  
 11180. Er ist ein gewanderter Gesell, einmal zu Markt, zwei-  
 mal zur Mühle und dreimal zu Bade gewesen.  
 11181. Wanne ist kein Korb.

11182. Wenn das nicht gut für die Wanzen ist!  
 11183. Alle Wappen müssen Gold oder Silber haben.  
 11184. Er hat einen Lappen als Wappen auf dem A.—  
 11185. Warm ist das Leben, kalt der Tod.  
 11186. Er bläst warm und kalt aus Einem Munde.  
 11187. Wer den Andern warnt, der ist sein Freund.  
 11188. Gewarnter Mann ist halb gerettet.  
 11189. Wer sich warnt, der wehrt sich.  
 11190. Es hat gemeint — den Augenblick wirds schlagen.  
 11191. ~~.....~~

11176<sup>9</sup>

*ich ist you in all erst sitzend  
 ch das du stiel ein aus manne  
 G. Winkler Plume der Feigend  
 Zürich 9, 87.*

ohne und Rauch die

11197. Wer warten kann, hat viel gethan.  
 11198. Wer nicht warten kann, muß laufen.  
 11199. Darauf ist gut warten, aber übel fasten.  
 11200. Wer bis an den jüngsten Tag warten kann, ist leicht  
 Herr der ganzen Welt.  
 11200<sup>a</sup>. Wer zu lange wartet, wird übel gewartet.  
 11200<sup>b</sup>. Wer wartet, den belangt,  
 11200<sup>c</sup>. Was man gern hätte, mag man nicht erwarten.  
 11201. Wart a Weil, harr a Weil, siß a Weil nieder,  
 Und wenn du Weil gesehen bist, so komm und sag mirs  
 wieder.

11202. Warte ab, sagt Luder mann.
11203. Jeder warte des Seinen, und laufe nicht fort.
11204. Warte des Deinen.
11205. Warum? Darum.
11206. Kein Waram ohne ein Darum.
11207. Um der Warzen willen trage ich Handschuhe.
11208. Besser eine Warze auf dem Rücken als eine Sommerprose im Gesicht.
11209. Es ist kein Was ohne Weil.
11210. Wasch du mich, so Wasch ich dich, so werden wir Beide hübsch.
11211. Viel in der Wasche,  
Wenig in der Tasche.
11212. Ich habe kein Hemd in dieser Wasche.
11213. Viel Holz, gute Äschen  
Hilft den faulen Wäschern waschen.
11214. Keine Wäsch und Höflichkeit  
Sieren Einen allezeit.
- 11214a. Wenn die Frau eine Wasche hat, so hat der Mann eine  
seltfame Frau und ein böses Hemd.
11215. Das Waser hat keine Ballen.
11216. Das Waser ist nicht gebälkt, sagt der Jüd.
11217. Wer auf dem Waser fährt, hat den Wind nicht in der  
Hand.
11218. Dem Waser ist nicht zu trauen, es reißt den Mühlgang  
weg.
11219. Wenn kein Waser auf der Mühle ist, so tanzt der Esel.
11220. Das ist Waser auf meine Mühle.
11221. Er weiß woher das Waser zur Mühle fließt.
11222. Waser ist das stärkste Getränk, es treibt Mühlen.

11223. Stille Wasser und schweigenden Leuten ist nicht zu trauen.  
11224. Stille Wasser sind (gründen) tief.  
11225. Stille Wasser, tiefe Gründe.  
11225<sup>a</sup>. Stille Wasser fressen auch Grund.  
11226. Es ist kein Wasser so tief, man findet den Grund.  
11227. Alle kleinen Wasser laufen in die großen.  
11228. Im großen Wasser fängt man große, im kleinen Wasser gute Fische.  
11229. In kleinen Wassern fängt man auch gute Fische.  
11230. Große Wasser, große Kriege.  
11231. Wo Wasser gewesen ist, da kommt Wasser wieder.  
11232. Wer dem Wasser wehren will, muß die Quellen stopfen.  
11233. Das Wasser will über die Körbe gehen.  
11234. Wenn das Wasser über die Körbe geht, soll man das Schiff öfen.  
11234<sup>a</sup>. Wenn ich gutes Wasser habe, laß ich das Bier stehen und trinke Wein.  
11234<sup>b</sup>. Das Wasser ist am besten an der Quelle.  
11235. Das Neunkircher Mäblein hat gesagt: kann ich das Wasser beim obern Brunnen holen, so geh ich nicht zum untern.  
11236. Stehende Wasser werden endlich faul und stinkend.  
11237. Kein Wässerchen so klar, es trübt sich einmal.  
11237<sup>a</sup>. Et es ken Water so klar, et fleimt sit.  
11238. Das Wasser läuft den Berg nicht hinauf.  
11239. Bis dahin läuft noch viel Wasser den Rhein hinunter.  
11240. Das hieße Wasser in den Rhein tragen.  
11241. Ohne Wasser schleift sichs übel.  
11242. Wer des Wassers bedarf, sucht es im Brunnen.  
11243. Es hilft kein Wasser wider die Wassersucht.

11244. Bei Wasser und Brot  
Wird man nicht todt.
11245. Trinkt Wasser wie ein Ochse und Wein wie ein König.
- 11245<sup>a</sup>. Wenn Wasser Wein wäre, wer wäste, wer Birtch wäre?
11246. Den Wassertrinker geht kein Schick an.
11247. Es ist ein schlimmes Wasser, das den Durst nicht löscht.
11248. Wasserkrug  
Ist immer klug  
(spricht der Wein).
- 11248<sup>a</sup>. Mit Wasser und Brot  
Kommt man durch alle Noth.
11249. Gut gewässert ist halb gebleicht.
11250. Wenn das Wasser über die Steine läuft, wird es rein.
11251. Man muß unreines Wasser nicht eher weggießen bis man  
reines hat.
11252. Soll ich ersaufen, so muß es in sauberem Wasser sein.
11253. In unsauberem Wasser mag man sich nicht rein waschen.
11254. Wenn sich das Wasser bläsert, regnet es bald.
- 11254<sup>a</sup>. Wasser reich, Land arm.
- 11254<sup>b</sup>. Mit dem Beck kann man das Brot ersparen.
11255. Der gerade Weg ist der beste.
11256. Der gelindeste Weg ist der beste.
11257. Der auf halben Weg umkehrt, irrt nur um die Hälfte.
11258. Der auf übelm Weg ist, hat Noth davon zu kommen.
11259. Was hilft laufen wenn man nicht auf dem rechten Weg ist?
11260. Wer aus dem Weg ist, wär gern wieder drein.
11261. Gut Weg um  
War nie krumm.
11262. Wer den Weg ans Meer nicht weiß, gehe nur dem Fluße  
nach.



11263. Auf dem Weg, den Viele gehn, wächst kein Gras.  
 11264. Gemeinen Weg kann Niemand verbieten.  
 11264<sup>a</sup>. Alte Wege und alte Freunde soll man in Wården halten.  
 11265. Alle Dinge stehen in einer Wegscheibe.  
 11266. Was man zu weit wegwirft, hätte man gerne.  
 11267. Wo es Einem wehe thut, dahin greift man sich oft.  
 11268. Was wehe thut, das lehrt.  
 11269. Wer nicht sagen darf, daß ihm wehe ist, dem ist weh.  
 11270. Was man Einem wehrt,

1256.<sup>4</sup>

er Rath.

*er zwoen weg wil gang  
 er müet zwai langi bair han. Ind.  
 1, 325.*

ein Weib.

;  
 Weib.

man nicht bei Sichte.

11277. Es ist besser Weiber verlaben denn zur Kirche führen.  
 11278. Es nimmt Keiner ein Weib er sei denn unsinnig.  
 11279. Wer nichts zu zanken hat, der nehm ein Weib.  
 11280. Man sieht es an der Nase bald,  
 Ob Weiber warm sind oder kalt.  
 11281. Es soll Keiner ein Weib nehmen, er könne denn drei  
 ernähren.  
 11282. Nimm das Weib, so wirfst du sie los.  
 11283. Auf Weiber und Gewinn  
 Steht aller Welt der Sinn.  
 11284. Weiber sind anfangs leicht, werden aber immer schwerer.

11285. Junges Weib ist altem Mann das Postpferd zum Grabe.
11286. Junges Weib bei altem Mann ist bei Tag Weib und bei Nacht Wittwe.
11287. Es nimmt kein Weib einen alten Mann um Gotteswillen.
11288. Weiber nehmen ist kein Pferdehandel.
11289. Nimm ein Weib um das was sie hat, einen Freund um das was er thut, und eine Waare um das was sie gilt.
11290. Keiner nimmt ein Weib um Gotteswillen: Jeder hat gern Fleisch mit guter Brähe.
11291. Häßliche Weiber hüten das Haus wohl.
11292. Ein häßlich Weib ist eine gute Haushälterin.
11293. Ein häßliches Weib ist ein guter Zaun um den Garten.
11294. Es ist leichter wider den Satan streiten als wider ein schönes Weib.
11295. Feuer brennt in der Nähe, ein schönes Weib nah und fern.
11296. Schöne Weiber machen schöne Sitten.
11297. Schön Weib, viel Stolz.
11298. Jedes Weib will lieber schön als fromm sein.
11299. Weiberschönheit, das Echo im Wald  
Und Regenbogen vergehen bald.
11300. Schöne Weiber und zerschnittene Kleiber bleiben gern hangen.
11301. Weiberaugen, Feuerspiegel.
11302. Ein schön Weib ist nur ein Bubenspiegel.
11303. Schön Weib ist ein zartes Kleid, wenn mans viel anthut, verdirbt es.
11304. Je schöner Weib, je schlechtere Schüssel.
11305. Es giebt nur zwei gute Weiber auf der Welt: Die Eine ist gestorben, die Andere nicht zu finden.
11306. Ein kassend Weib ist selten stumm;  
Ein still Weib liebt man um und um.

11307. Weiber findet man nimmer ohne Rede.
11308. Drei Weiber, drei Gänse und drei Frösche machen einen Jahrmarkt.
11309. Dreier Weiber Gezänk macht einen Jahrmarkt.
11310. Ein Weib verschweigt was sie nicht weiß.
11311. Bei Weibern ist des Schwagens hohe Schule.
11312. Weiber-Reden, armes Reden.
11313. Es ist beim Weibe verschlossen  
Wie Wasser in ein Sieb gegossen.
11314. Die Weiber führen das Schwert im Maul, darum muß  
man sie auf die Scheibe schlagen.
11315. Die Weiber sind furchtsam und rufen bald St. Peter zu:  
Steck ein dein Schwert.
11316. Ein Sack voll Fische ist leichter zu hüten als ein Weib.
11317. Weiber hüten ist vergebliche Arbeit.
11318. Das beste Weib schilt des Mannes Hut.
11319. Schöne Weiber sind Irrwische, verführen bei hellem Tag.
11320. Ein geil alt Weib ist des Todes Fastnachtspiel.
11321. Man sucht von Weibern und von Fischen  
Das Mittelstück zu erwischen.
11322. Viel Weiber tragen offene Kleider um den Milchmarkt  
nicht zu bebeden.
11323. Bitt ein Weib, du verlierst nichts daran.
11324. Ein Weib den Edelknaben küßt,  
Daß sie nicht ihres Manns vergift.
11325. Weiber, Glück und Gold  
Sind allen Karren hold.
11326. Mit Weibern, die das Küssen erlauben, ist man bald auf  
dem Bette.
11327. In der Weiber Kram findet sich immer etwas feil.
11328. Weiber nehmen gern Drescher für Tröster.

11329. Mit einem bösen Weibe frage man den Teufel im freien Feld.
11330. Wenn der Teufel ärgern will, schickt er böse Weiber ins Haus.
- 11330\*. Wer ein böses Weib hat, braucht keinen Teufel.
11331. Bösem Weibe kann Niemand steuern.
11332. Wer sich von einem bösen Weibe scheidet, macht eine gute Tagereise.
11333. Ein böses Weib ist der Schiffbruch des Mannes.
11334. Gilt die Bosheit etwas, so ist ein Weib theurer als zehn Männer.
11335. Es giebt nur ein böses Weib; aber ein Jeder meint, er hätte es.
11336. Es sind nur drei gute Weiber gewesen: die Eine ist aus der Welt geloffen, die Andere ist im Bad ertrunken, die Dritte sucht man noch.
11337. Weiberlieb und Herrngunst  
Sind nicht mehr als blauer Dunst.
11338. Weibsbild  
Soll nicht sein wild.
11339. Es ist schlimmer ein Weib zu reizen als einen bissigen Hund.
11340. Weiber sind Katzen  
Mit glatten Bälgen und scharfen Tätzen.
11341. Schlimme Weiber, aus denen man nicht kommen kann.
11342. Bei Weibe  
Trau keinem Weibe  
Obgleich sie todt ist.
11343. Glaub keinem Weibe, wenn sie auch todt ist.
11344. Die Weiber haben drei Häute.
11345. Weibern und Geschloßen soll Niemand trauen.

11346. Weiberrache hat keine Grenzen.
11347. Kein Mann ohne Wolfszahn, kein Ross ohne Lücke, kein Weib ohne Teufel.
11348. Kein Weib ohne ein nisi, die beste, die es bedeckt.
11349. Weiber sind des Teufels Kloben, darin er fängt was auffßt.
11350. Der Weiber Schmuck ist des Teufels Zuggarn.
11351. Weiberlist,  
Nichts drüber ist!
11352. Weiberlist  
Geht über alle List.
11353. Brunst, Flut und Weiberstücke  
Gehn über alle Stücke.
11254. In bösen Rätthen ist das Weib des Mannes Männin.
11255. Das Weib ist ein Geschwinddoctor: sie hat eine List erfunden so oft sie auf die Erde sieht.
11256. Der Weiber Weinen ist heimlich Lachen.
11357. Weiber sind veränderlich wie Aprilwetter.
11358. Zwischen eines Weibes Ja und Nein läßt sich keine Nadelspitze stecken.
11359. Weiber haben langes Haar und kurzen Sinn.
11360. Wenn ein alt Weib tanzt, macht sie dem Tod ein Hofrecht.
11361. Wenn alte Weiber tanzen, machen sie viel Gesäub.
11362. Es ist kein Kinderspiel, so ein alt Weib tanzt.
11363. Wer ein alt Weib nimmt des Geldes willen, bekommt den Sack gewiß; wie es um das Geld steht, wird sich finden.
11364. Gehorsam und Geduld wachsen nicht im Weibergarten.
11365. Wo Weiber regieren, steigen die Stühle auf die Bänke.

11366. Weiberregiment  
Nimmt selten gut End.
11367. Wo Weiber und Hasen zu Felde blasen,  
Da geht es ab mit langen Nasen.
- 11367<sup>a</sup>. Bieter 'n schlunten Wiif as 'n kitwen Wiif.
- 11367<sup>b</sup>. 'n Wiif, dat met 'n Koppe will buawen uut,  
Dat doot viel Schaaen un richtt Nicks uut.
11368. Wer eine Weiberhaube auffetzt, den schlagen die Pferde.
11369. Nährt das Weib den Mann, so muß er ihr Spielball  
sein.
11370. Wenn die Weiber waschen und baden,  
Haben sie den Teufel im Nacken.
11371. Wenn das Weib die Töpfe zerbricht und der Mann die  
Krüge, so giebt es viel Scherben im Haus.
11372. Die Weiber werden niemals fertig.
11373. Weiber sind unrichtige Uhren.
11374. Weiber und Rosse wollen gewartet sein.
11375. Wer Weib und Kinder hat, darf nicht um Arbeit sorgen.
11376. Karges Weib geht selten zur Kiste.
11377. Karges Weib geht oft zur Kiste.
11378. Ein Weib soll weder geben noch nehmen.
11379. Wenn ein Weib Geschenke nimmt, so hat sie sich selbst  
verkauft.
11380. Dein Weib, dein Schwert und dein Pferd magst du  
wohl zeigen, aber nicht ausleihen.
11381. Verliehen Weib, Rosse, Laut und Wehr  
Bekommt im vorgehen Stand nicht mehr.
11382. Das Weib fragt,  
Der Mann sagt.
11383. Das Weib und der Ofen sind eine Hauszierde.
11384. Es ist der beste Hausrath, der ein fromm Weib hat.

11385. Ein fromm Weib  
Ist ihres Mannes Leib.
11386. Fromm Weib, des Lebens Heil,  
Man findet's aber selten feil.
11387. Ein fromm Weib beherrscht ihren Mann mit Gehorsam.
11388. Ein fromm Weib kann man mit Gold nicht überwägen.
11389. Fromm Weib hat nur Ein Vaterunser.
11390. Ein ungeziert Weib ist die beste Hausfrau.
11390. Wer sein Weib schlägt, jagt einen Teufel hinaus und  
zahn hinein.
- ..... macht sich drei Fasttage und ihr

*litzel wider für  
die lange für die spannung gel.  
blaze 955.*

schlägt mit der rechten Hand

n seine Schande.

11395. Weiber schlagen give ... hte Chre.
11396. Wer sein Weib einmal schlägt, schlägt es mehrmal.
11397. Ein Weib hat nicht alle Schlüssel anhängen.
11398. Ein Weib kann nicht Brot backen ohne Mehl.
11399. Was ein Weib bei sich selbst gedenkt, ist hentenwerth.
11400. Versagen ist der Weiber Sitte;  
Doch wollen sie, daß man sie bitte.
11401. Lösche das Licht aus, so sind alle Weiber gleich.
11402. Weiberkleider decken des Nachts wohl.
11403. Trunken Weib  
Gemeiner Leib.
11404. Ein Weiberschoppen ist neun halbe.
11405. Mit viel Weibern zeugt man viel Kinder.

11406. Reiche Weiber machen arme Kinder.
11407. Weiber, Wein und Würfelspiel  
Verderben Manchen, wer's merken will.
11408. Das meiste Theil am Menschen ist Weiberfleisch.
- 11408<sup>a</sup>. Wem man weich bettet, der wird faul.
- 11408<sup>b</sup>. Weiberkrieg gilt nichts.
11409. Weichst du mir, so weich ich dir.
- 11409<sup>a</sup>. Es ist besser weichen als haken.
11410. Weichen ist keine Schand,  
Bist du übermannt.
11411. Wer weicht, kann ein andermal schlagen.
11412. Ein wenig Weigerns steht wohl.
11413. Grüne Weihnachten, weiße Ostern.
11414. Weihnachten im Klee,  
Ostern im Schnee.
11415. Der Wein für die Leute, das Wasser für die Gänse!
11416. Guter Wein bedarf keines Kranzes.
11417. Altem Wein gehört kein neuer Kranz.
11418. Guter Wein verkauft sich selbst.
11419. Der Wein ist gut, wenn er auch den Mann die Treppe  
hinunter wirft.
11420. Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang,  
Der bleibt ein Narr sein Leben lang.
11421. Alle Freude steckt in der Weinkarte.
11422. Wein ist der Poeten heiliger Geist.
11423. Nahe beim Wein und weit vom Schuß.
11424. Trink Wein und erwirb,  
Trink Wasser und stirb:  
Besser Wein getrunken und erworben,  
Als Wasser getrunken und gestorben.



11425. Trink Wein, so bescheert Gott Wein.
11426. Der Wein ist ein Wahrsager.
11427. Wein sagt die Wahrheit.
11428. Wein hat keinen Kiesel vor.
11429. Wein  
hat keinen Schrein.
11430. Wein  
hat offenen Schrein.
11431. Das Herz im Wein, die Gestalt im Spiegel.
11432. Der Wein nimmt kein Blatt vors Maul.
11433. Wenn der Wein eingeht, geht der Mund auf.
11434. Beim Wein geht die Zunge auf Stelzen.
- 11434a. Wenn der Wein niederfällt, schwimmen die Worte empor.
11435. Guter Wein  
lehrt gut Latein.
11436. Mit Wein macht man den Pfittich schwagen.
11437. Wer redet gut Latein,  
Der trinke guten Wein.
11438. Wein redt viel; aber böß Latein.
11439. Was der Mann kann  
zeigt der Wein an.
11440. Wein  
hilft dem Alten aufs Bein.
11441. Der Wein macht die Alten beritten.
11442. Guter Wein ist der Alten Milch.
11443. Wien up Well  
Is vor Ell,  
Well up Wien  
Is Venien.
11444. Der Wein ist kein Narr, aber macht Narren.

11445. Wein und Weiber machen alle Welt zu Narren.
11446. Die Weinreden haben ihren Werth nur beim Wein.
11447. Was hinterm Weine geredet wird, gilt nicht.
11448. Je süßer der Wein, je saurer der Esig.
11449. Süßer Wein giebt sauern Esig.
11450. Junger Wein ist süß, hat aber viel Hefen.
11451. Wenn man Wein abläßt, laufen die Hefen mit.
11452. Jeder Wein hat seine Hefen, jedes Mehl seine Kleien.
11453. Wein  
hält nicht rein.
11454. Alter Wein, gesunder Wein.
11455. Wein trinken, Wein bezahlen.
11456. Wo der beste Wein wächst, trinkt man den schlechtesten.
11457. Erst guter Wein, und wenn die Leute trunken sind, der schlechte, ist Wirthspractik.
11458. Der Wein kann schwimmen, darum ersäuft er nicht leicht, wenn die Wirthhe Wasser drein schütten.
11459. Der Wein ersöffe im Wasser, hält er nicht schwimmen gelernt.
11460. Wer täglich im Wein schwimmt, muß endlich drin erlaufen.
11461. In Wein und Bier ertrinken mehr denn im Wasser.
11462. Viele fallen durch das Schwert, mehr noch vom Wein.
11463. Es giebt mehr alte Weintrinker als alte Aerzte.
11464. Nimmt der Wein den Kopf dir ein,  
Sind auch die Füße nicht mehr dein.
11465. Wein und Bier schmeckt süß;  
Verlauf ich gleich die Schuh, behalt ich doch die Füß.
11466. Wo Wein eingeht, da geht der Biß aus.
11467. Wo Wein geht ein, geht Scham aus.

11468. Wenn der Wein zu wild wird, so schlag ihn mit der  
Wasserfange, damit er sich nicht schlage.
11469. Guter Wein macht böse Köpfe.
11470. Guter Wein hat auch Fesen.
11471. Der Wein ist ein Raufbold, er schlägt einem ein Bein  
unter.
11472. Wein, Weiber und Wården ändern den ganzen Menschen.
11473. Wein, Geld und Gut  
Verkehrt der Weisen Muth.
11474. Uebrigter Wein macht Durst.
11475. Zu Bacharach am Rheine,  
Zu Rlingenberg am Main, e,  
Zu Würzburg an dem Steine,  
Da wachsen gute Weine.
11476. Frankenwein,  
Krankenwein;  
Rechterwein,  
Schleckerwein;  
Rheinwein,  
Fein Wein.
11477. Der Edelwein am Rhein  
Muß Aller König sein.
11478. Der Wein schmeckt nach dem Faße.
11479. Schade um guten Wein in bösem Faße.
11480. Der Wein gährt, wenn die Trauben blähn.
11481. Man kauft den Wein nicht nach dem Ansehen.
11482. Man gießt den Wein nicht in die Schuhe.
11483. Wein und Brot giebt auch eine Suppe.
11484. Im Weinsafß steckt viel Ehr und Freundschaft.
- 11484<sup>a</sup>. Es liegt in einem Eimer Wein viel Ehre.

11485. Beim Wein wird mancher Freund gemacht,  
Beim Weinen auf die Prob gebracht.
11486. Zum Weinen hilft kein Saiteſpiel.
- 11486<sup>a</sup>. Jammer lernt weinen.
11487. Man ſieht Manche weinen, dem ſonſt die Augen nicht  
thranen.
- 11487<sup>a</sup>. Wie die Weiſe, ſo der Sang.
11488. Jeder hat ſo ſeine Weiſe.
11489. Angenommene Weiſ  
Bergeht wie Eis.
11490. Jedem gefüllt ſeine Weiſe wohl,  
Drum iſt das Land der Narren voll.
11491. Weiſe ſein iſt nicht allzeit gut.
11492. Weiſem Kind iſt man feind.
11493. Früh weiß  
Wird bald greis.
11494. Weiſheit kommt nicht vor den Jahren.
11495. Die Weiſheitszähne kommen ſpät und fallen früh wieder  
aus.
- 11495<sup>a</sup>. Zur Weiſheit gehört mehr denn ein rother Gut.
11496. Zuviel Weiſheit iſt Thorheit.
11497. Zu weiſe iſt Narrei.
11498. Wer meinet, daß er weiſe ſei,  
Dem wohnt ein Eſel nahe bei.
11499. Bei Weiſheit muß eine Thorheit ſein.
11500. Wo Weiſe ſind, da finden ſich auch Thoren.
11501. Kein weiſer Mann ward je genannt *an man. dieſen*  
Bei dem ſich keine Thorheit fand. *ſagte keine kleine ſt*
11502. Dem Weiſen widerfährt keine kleine Thorheit. *nicht. die*
11503. Was in des Weiſen Gedanken iſt, das iſt in des Narren  
Munde. *cca*

11504. Der Weise thut das am Anfang was der Narr am Ende thut.

11522. b.

*Qui parvum proficit  
 et non multum  
 multum proficit  
 videtur.*

*knig. Ab. Aug. 1497  
 S. 1. 10.*

...ht bindet, löst Thorheit leicht auf.

...ter Mann.

...ebens Auge.

...st reich.

...rtheil in allen Landen.

...t, sind Zweie glücklich.

...und Ehr  
 ...hr.

...in Glück bei sich.

...sohlgelehrt,

...n Besten lehrt.

...ihre Stimme hören auf der Gasse, aber

...ihrer.

...Ohren lang und Zunge kurz.

11516. Der Weise hat seinen Mund im Herzen.

11517. Man schüttelt die Weisheit nicht aus dem Kermel heraus.

11518. Niemand ist sich weise genug.

11519. Ein Gesunder ist geschickt zu wandeln,

Ein Weiser zu handeln.

11520. Weisheit hat bei Armut Leid.

...er Mann,

11485. <sup>6</sup>

*ist soß der weis man  
 Minn. 353. (Grünwald)*

...wachen kann.

...ße Gerhard.

...man das schwarze be-

...in man Schwarz das

11525. Er malt Weisheit um

...Einem Ziegel.

11525. Wenn der Weißborn blüht, hören die Hechte auf zu laichen.
11526. Weit davon ist gut vorm Schuß.
11527. Weit vom Geschütz macht alte Kriegskleute.
11528. Wer weit will gehen  
Muß früh aufstehen.
- 11528<sup>a</sup>. Geh ich weit aus,  
Hab ich weit nach Haus.
11529. Weit beherret und nah befreundet.
11530. Die Welt ist blind,  
Läßt sich regieren wie ein Kind.
11531. Die Welt ist des Teufels Braut.
11532. Die Welt spinnt lauter grobes Garn.
11533. O du hulle Welt, wat krabbelst du im Düstern.
11534. Die Welt wäre schon gut genug, wenn nur die Leute was  
nutze wären.
11535. Die Welt giebt bösen Lohn.
11536. Wer der Welt am Besten dient, dem lohnt sie am Uebelst-
11537. Schick dich in die Welt.
11538. Welt ist Welt,  
Wer sich drauf läßt, der fällt.
11539. Schick dich in die Welt hinein,  
Denn dein Kopf ist viel zu klein,  
Daß die Welt sich schicke drein.
11540. Nimm die Welt wie sie ist, nicht wie sie sein sollte.
- 11540<sup>a</sup>. Den Himmel in'n Augen, die Welt zu'n Füßen.
11541. Hüte dich, sei witzig,  
Die Welt ist spitzig!
11542. Wer alle Welt freßen will, muß ein großes Maul haben.
11543. Alle Welt hat nur Einen Willen: daß es ihr wohlgehe.
11544. Eine Hälfte der Welt verlacht die andre.

11549.

ist der alten welt, das in  
sichers hunden mit einander  
als brenn d. pflanz ein  
s. für mit sich aus reifen  
einem jagen.

- Wenn.

549

it  
n gefällt.

: die Eine zürnt, die Andre achtet

de sit caratib

ren theilt sich die Welt.  
will betrogen sein.

11549. Die welt ..

Herrgotts Spielkarte.

11550. Alle zwanzig Jahr eine neue Welt.

11551. Die Welt glaubt nicht, bis ihr das Wasser ins Maul  
rinnt.

11552. Die Welt ist kein Strumpf.

11553. Die Welt ist nicht mit Brettern zugenagelt.

~~.....~~ einmal voll Haken und Dösen.

u sich drehn.

11547. l.

ist kein gemeinsamer spruchwort:  
leit sel und zu vil  
derbett alle spil.

iedergeht, sagte der Teufel, da  
ischwengel.

haist. 16. knd. 30.

gethan und zu den Leuten be-

i manij und zu vil

legt viel.

spil. alle spil. haist. 2. 8.

ht viel.

Hände.

11561. Was man mit ~  
Soll man mit Vielem nicht verrichten.

11562. Wenig gedeiht,  
Zuviel zerstreut.

11563. Es ist ein Weniges, das die Kinder freut.

11564. Mancher söffe das ganze Meer,  
Wenn nur nicht Wenn und Aber wär.

11565. Wer das Wenn erstiegen,  
Sieht das Aber liegen.
- 11565<sup>a</sup>. Was einer nicht ist, kann er noch werden.
- 11565<sup>b</sup>. Wenns Wenn nicht wär, wär mancher Bauer ein Edelmann.
- 11565<sup>c</sup>. Wenns wenn nicht wär,  
So wär mein Vater ein Rathsherr.
11566. Immer neu Berg an der Kuntel giebt wenig Gespinnst.
11567. Wo Der Berg aus dem Hause trägt, da will ich nicht  
Flachs suchen.
11568. Das Werk lobt den Meister.
11569. Gut Werkzeug, gute Arbeit.
11570. Wenn das Werk gethan ist, ist der Tadel unwerth.
11571. Werleute findet man leichter als Meister.
11572. Verlaß deine Werkstatt nicht, so wird sie dich auch nicht  
verlassen.
11573. Was Einer werth ist, das widerfährt ihm.
11574. In Westfalen geht man durchs Kamin ins Haus.
11575. Wo ein Westfale verdirbt und eine Weide vergeht, da  
muß es dürre sein.
11576. Grob Brod, dünn Bier, lange Meilen:  
Sunt in Westphalia: si non vis credere lauf dar.
- 11576<sup>a</sup>. Schlecht Fogement und lange Meilen,  
Grob Brod, schlimm Bier und Schweinekeiten  
Siebts überall in Westfalen.
11577. Wo zwei wetten muß einer verlieren.
11578. Das Wetter erkennt man an dem Wind  
(Den Vater an dem Kind,  
Den Herrn an dem Gefind).
11579. Duck dich, laß vorübergahn,  
Das Wetter will seinen Willen han.



11580. Bei schönem Wetter nimm den Mantel mit; regnet es, so halt es wie du willst.
11581. Das Wetter schlägt gern in die hohen Thürme.
- 11581<sup>a</sup>. Wo die ersten Wetter hinglehen, da ziehen auch die andern hin.
- 11581<sup>b</sup>. Wenn das erste Wetter hagelt, so hageln die folgenden auch gern.
- 11581<sup>c</sup>. Es ist gut, daß die Leute das Wetter nicht machen.
11582. Wetterschaden macht keine Theurung.
11583. Wenn sich der Wetterhahn nicht dreht, zerbricht ihn der Sturm.
11584. Regen hält den Mäher nicht auf.
- 11584<sup>a</sup>. Zu Weßlar an dem Dom,  
Sitzt der Teufel auf der Nonn.
11585. Der Weßstein schärft die Messer und bleibt selber stumpf.
11586. Arme Leute vernähen das Gold in einen Weßstein.
11587. Was soll der Weßstein ohne Wasser?
- 11587<sup>a</sup>. Wenn man die Wibe zu viel umbreht, so bricht der Knebel.
11588. Der Wibehopf ist des Kuckucks Küster.
11589. Je mehr Widerstand, je mehr Fortgang.
- 11589<sup>a</sup>. Es ist gut Land und Leute einnehmen, wo kein Widerstand ist.
11590. Wie du mir,  
So ich dir.
11591. Wie du mir, so ich dir, sprach die Frau zu dem Mann in der Brautnacht.
11592. Wie und Wer, nicht Was.
11593. Wiberklauen verdirbt, wenn man keinen Nagel dazu hat.
11594. Wiberkommen hat den Krämer betrogen.

11640. Willkommen ist ein freundlich Wort,  
Doch bitter lautet Scharbichfort.
11641. Willfür bricht Stadtrecht, Stadtrecht bricht Landrecht,  
Landrecht bricht gemeines Recht.
11642. Dem Wind und dem Narren laß seinen Lauf.
11643. Bei stillem Wind ist gut Hafer säen.
11644. Wer allzeit auf den Wind will sehen,  
Der wird nicht säen und nicht mähen.
11645. Wer Wind sät wird Sturm ernten.
11646. Wer wider den Wind brunzt, macht sich nase Hosen.
11647. Bei gutem Winde ist gut segeln.
11648. Fehlt es am Wind, so greife zum Ruder.
11649. Der Wind läßt sich nicht auf Flaschen ziehn.
11650. Es weht nicht immer Ein Wind.
11651. Wenn der warne Wind kommt, so schmilzt das Eis.
11652. Großer Wind bringt oft nur kleinen Regen.
11653. Großer Wind ist selten ohne Regen.
11654. Große Winde, große Kriege.
11655. Vom Winde lebt Niemand.
11656. Wo viel Wind ist, da ist selten Staub.
11657. Der Wind weht wohl Sandberge zusammen, aber nicht  
dicke Bäuche.
11658. Der Wind weht wohl Schneeberge zusammen, aber kein  
dickes Eis.
11659. Der Wind gehört der Herrschaft.
11660. Windmühlen kann man nicht mit Stabsbälgen treiben.
11661. Jeder Winkel  
hat seinen Dünkel.
11662. Später Winter, spätes Frühjahr.
11663. Wenn es nicht vorwintert, so nachwintert es gern.



11683. Beim Wirth muß man für das Sacken bezahlen.
11684. Ein schlechter Wirth, der nicht eine Seche borgen kann.
11685. Besser beim Wirth als beim Wirthlein.
11686. Lieber dem Wirth als dem Apotheker.
11687. Das Wirthshauschild mahnt andere einzukehren und bleibt selbst draußen.
11688. Was der Wirth schenkt, hängt er am Schild aus.
11689. Lauf in, wohin du willst, du wirst überall den Wirth daheim finden.
11690. Wirth und Huren bezahlt man vor dem Zapfen.
11691. Wirth und Huren darf man nichts schulbig bleiben.
11692. Mit dem Wirth ändert sich das Haus.
11693. Der Wirth läßt die Weine Hochzeit machen.
11694. Wie sollen die Wirth in den Himmel kommen, die unserm Herrgott seine Kunst abgelernt?
11695. Er fragt den Wirth, ob er guten Wein hat.
11696. Wissen ist leichter als thun.
11697. Das Wissen hilft nichts, wenn man nicht darnach thut.
11698. Viel Wissen macht Kopfweh.
11699. Wüßt ein Mensch recht wer er wär,  
Er würde fröhlich nimmermehr.
11700. Nicht viel wissen, sondern viel thun ist wohlgethan.
11700. Die Alten hatten Gewissen ohne Wissen, wir heutzutage haben das Wissen ohne Gewissen.
11701. Viele wissen viel, Niemand Alles.
11702. Viele wissen viel, aber sich selbst nicht.
11703. Viele wissen viel, aber sich selbst hat Niemand ausgelernt.
11704. Sich wissen, ist viel wissen, Gott wissen ist alles wissen.
11705. Viel Wissen,  
Wenig Gewissen.

11706. Wer alle Dinge wüßte, der thäte darnach.
11707. Man muß Alles wissen, aber nicht Alles zu Bolzen drehen.
11708. Wer Alles wissen will, weiß gewöhnlich nichts.
11709. Wer Alles vorher wüßte, würde bald reich.
11710. Was du allein willst wissen, das sage Niemand.
11711. Was dreie wissen, wissen hundert.
11712. Wers wissen soll, erfährts zuleßt.
11713. Was wir nicht wissen sollen,  
Das sollen wir nicht wissen wollen.
11714. Ohne Wissen, ohne Sünde.
11715. Wissen, Wollen, Können, macht 'nen guten Meister.
11716. Wer will wissen was er sei  
Schelte seiner Nachbarn zwei oder drei:  
Werdens ihm die drei vertragen,  
So wird es ihm der vierte sagen.
11717. Was ich nicht weiß,  
Macht mich nicht heiß.
11718. Was ich nicht weiß, darf ich nicht verantworten.
11719. Wer nichts weiß, dem entfällt auch nichts.
11720. Es weiß Niemand davon als die jungen Kinder und die  
alten Leute.
11721. Davon weiß Niemand außer Gott und Menschen.
11721. Es weiß es Niemand als Kirchenmarktleut.
11722. Das hab ich schon gewußt, als meine Schuhe noch drei  
Sechser kosteten.
11723. Wer weiß, wem der Vater den Schimmel schenkt?
11723. Man weiß nicht wen der Herr schickt.
11724. Man ward nig eer weeten  
Ger man is half verfleeten.
11725. Alles hat seine Wissenschaft, sagte das kleine Mädchen, da  
hatt es das Licht mit dem H— ausgepustet.

11726. Gott kann nicht wittern daß es Jedem gefällt, sonst kann er Alles.
11727. Frei um die Wittwe hieweil sie noch trauert.
11728. Einer Wittwe Andacht währt nicht länger als bis sie Einer aufseht.
11729. Ein Wittwer eine Wittwe nahm,  
Der Teufel zu seiner Großmutter kam.
11730. Man sieht nicht mit einem schmutzigen Maul zum Fenster hinaus, man habe denn einen reichen Wittwer geheiratet.
- 11730<sup>a</sup>. Ein Wittwer ist ein Stecken ohne Kebe.
- 11730<sup>b</sup>. Eine Wittwe ist ein niedriger Saun, worüber Alles springt.
11731. Wiß kommt nicht vor Jahren.
11732. Früher Wiß, früher Aberwiß.
11733. Frühzeitiger Wiß ist Vorwiß.
11734. Steif dich nicht auf deinen Wiß.
11735. Wiß,  
Eiß (Wenig),  
Uebler Eiß.
11736. Wiß  
Kann für das Unglück liß.
11737. Gelehrter Wiß  
Ist selten nüt.
11738. Wer des Tags wißig ist, den hält man Nachts nicht für einen Narren.
11739. Man wißigt Einen nur Einmal.
11740. Es gilt keine andere Waare, wo Wißbolt die seine auslegt.
11741. Die Woche zwier,  
Nacht des Jahres hundert vier,  
Schadet weder mir noch dir.

11742. Ist die Bohe wunderbarlich,  
Ist der Freitag absunderlich.
11743. Ist in der ersten Bohe heiß,  
So bleibt der Winter lange weiß.
11744. Wohl und übel, unter einander, wie es kommt.
11745. Allen Wohl und Niemand Behe.
11746. Es ist besser zweimal wohl, als einmal übel.
- 11746<sup>a</sup>. Halt dich wohl und fürcht dich übel
11747. Wem wohl ist, der bleibe.
11748. Wem wohl ist, der schweige.
11749. Ist dir wohl, so bleib davon.
11750. Wohlerzogen  
Hat nie gelogen.
11751. Wohlfeil kostet viel Geld.
- 11751<sup>a</sup>. Wohlfeil kramen, nichts verschenten.
11752. Wohlshmac  
Bringt Bettelsack.
11753. Thu wohl, sieh nicht Wem,  
Das ist Gott angenehm.
11754. Wohl oder besser thun ist Niemand verboten.
11755. Wer wohlthat, darf nicht umsehen.
11756. Wer wohl thut, lobt sich wohl.
11757. Wohl thun ist bald thun.
11758. Wohlgethan  
Ist viel gethan.
11759. Wer wohl thut, braucht keinen Kranz auszuhängen.
11760. Wohl thun und übel hören ist königlich.
11761. Wohlgethan überlebt den Tod.
11762. Wohlthaten schreibt man nicht in den Kalender.
11763. Man vergißt nichts so bald als Wohlthaten.

11764. Unzeitige Wohlthat hat keinen Dank.
11765. Wohlthun trägt Zinsen.
11766. Mit Wohlthun gewinnt man den ärgsten Feind.
11767. Wohlthat annehmen ist Freiheit verkaufen.
11768. Wohlthat ist gar bald vergessen,  
Uebelthat hart zugemessen.
- 11768a. Wohlerhalten verliert sich nicht.
- 11768b. Der Wolf kann nicht schmeicheln.
11769. Der Wolf frisst kein Ziel.
11770. Es hat noch kein Wolf einen Winter gefressen.
11771. Frisst der Wolf ein ganzes Schaf, so frisst er auch ein  
Ohr davon.
11772. Der Wolf frisst auch die gezählten (gezeichneten) Schafe.
11773. Der Wolf beißt das Schaf um eine Kleinigkeit.
11774. Der Wolf findet leicht eine Ursache, wenn er das Schaf  
fressen will.
11775. Es ist ein albern Schaf, das dem Wolf beichtet.
11776. Es grüßt kein Wolf ein Lamm.
11777. Lamm, Lamm! ist des Wolfes Besperglocke.
11778. Der Wolf schnappt nach dem Lamm noch, wenn ihm die  
Seel ausgeht.
11779. Wenn das Schaf gestohlen ist, so sagt der Schäfer: der  
Wolf hats gethan.
11780. Dem schlafenden Wolf läuft kein Schaf ins Maul.
11781. Ein Wolf im Schlaf  
Fleng nie ein Schaf.
11782. Wer des Wolfes schont, der gefährdet die Schafe.
11783. Wölfe rathen den Schafen nicht was ihnen zuträglich ist.
11784. Wo der Wolf Schafhirt ist, da geht es nicht bloß an die  
Wolle, sondern auch ans Fell.





11802. Wer mit den Wölfen essen will, muß mit den Wölfen heulen.
11803. Bei Wölfen und Eulen  
Lernt man heulen.
11804. Wenn man vom Wolfe spricht, ist er nicht weit.
11805. Wenn man vom Wolfe redet, guckt er über die Fiedt.
- 11805<sup>a</sup>. Wenn man vom Wolf redet, so sieht man ihm den Schwanz.
11806. Wenn man den Wolf nennt,  
So kommt er gereunt.
11807. Ich Schweige, — der Wolf ist mir nicht fern.
11808. Wolf und Fuchs haben ungleiche Stimmen, aber gleichen Sinn.
11809. Wolfes Ruth  
Ward nimmer gut:  
Jahre nehmen ihm die Haar,  
Aber nicht die Bosheit gar.
- 11809<sup>a</sup>. Wie der Wolf behäutet ist, wird er wohl behaaren.
11810. Der Fuchs ändert den Balg  
Und bleibt ein Schalk;  
Der Wolf ändert das Haar  
Und bleibt wie er war.
- 11810<sup>a</sup>. Der Wolf wird älter aber nicht besser.
11811. Ein Wolf und eine Hure bessern nicht.
11812. Ein Wolf kennt den andern wohl.
11813. Wenn ein Wolf den andern frist, ist Hungersnoth in Walde.
11814. Ein Wolf beschreit den andern nicht.
- 11814<sup>a</sup>. Was dem Wolf in die Kehle kommt ist Alles verloren.
- 11814<sup>b</sup>. Es heißt kein Wolf den andern.
11815. Man kennt den Wolf am Gang,  
Die Glock am Klang,  
Den Franciscaner am Strang,



11836. Ein Wort ist ein Hauch, ein Hauch ist Wind.  
 11837. Worte baden nicht Köchlein.  
 11838. In Worten und ungenehmem Tuche geht viel ein.  
 11839. Worte schlagen kein Loch in den Kopf.  
 11840. Ein Wort ist kein Pfeil.  
 11841. Wörter sind auch Schwerter.  
 11841a. Viel Wort  
       Ein halber Mord.  
 11842. Worte sind gut, aber Hühner legen Eier.  
 11843. Dir ist es in Worten, wie Manchem im Sinn.  
 11844. Er bleibt bei seinen Worten, wie ein Pelz auf dem  
       Kermel.  
 11845. Er bleibt bei seinen Worten wie der Hase bei der Trom-  
       mel (bei seinen Jungen).  
 11846. Wär sein Wort eine Brücke, ich gieng nicht darüber.  
 11847. Niemand will ein Slave seiner Worte sein.  
 11848. Von Worten zu Werken ein weiter Weg.  
 11849. Viel Worte, wenig Werke.  
 11850. In Worten zart,  
       Zu Werken hart.  
 11851. Folget meinen Worten aber nicht meinen Werken.  
 11852. Große Worte, kleine Werke.  
 11853. Große Worte und nichts dahinter.  
 11854. Große Worte und Federn gehen viel auf Ein Pfund.  
 11855. In viel Worten ist viel Sünde.  
 11856. Je weniger Worte, je besser Gebet.  
 11857. Schöne Worte helfen nicht,  
       Wo das Werk nicht kommt ans Licht.  
 11858. Schöne Worte machen den Gecken fröhlich.  
 11859. Mit glatten Worten täuscht man die Leute.

11860. Schöne Worte, böser Kauf.
11861. Schöne Worte gemacht ist halb verkauft.
11862. Schöne Worte machen den Kohl nicht fett.
11863. Schöne Worte helfen viel und kosten wenig.
11864. Gutes Wort findet gute Statt.
11865. Gut Wort  
Findt guten Ort.
11866. Ein gut Wort richtet mehr aus, als ein Fähnlein Lande-  
knechte.
11867. Mit Worten richtet man mehr aus als mit Händen.
11868. Worte thun oft mehr als Schläge.
- 11868<sup>a</sup>. Auf's Wörtlein folgen Streiche.
11869. Ein Wort dringt so tief als sieben Briefe.
11870. Wer um gute Worte nichts giebt, bei dem helfen auch  
Schläge nichts.
11871. Ein Wort ist genug für den, bers merken mag.
11872. Was schadet ein gut —ort? Darf mans doch nicht kaufen.
11873. Worte darf man nicht kaufen.
11874. Freundliche Worte machen die Zähne nicht stumpf und  
ein helles Ansehen.
11875. Gutes Wort ist halbes Futter.
11876. Worte speisen und tränken auch.
11877. Ein tröstliches Wort ist Arznei dem Trauernden.
11879. Ein tröstlich Wort ist des Gemüthes Speise.
11880. Höfliche Worte vermögen viel und kosten wenig.
- 11880<sup>a</sup>. Ein gutes Wort kostet nichts.
11881. Gute Wort ohne Gunst  
Ist ein Stück von Jedes Kunst.
11882. Die Worte sind gut, sprach der Wolf, aber ich komm ins  
Dorf nicht.

11836. Ein Wort ist ein Hauch, ein Hauch ist Wind.  
 11837. Worte backen nicht Kuchlein.  
 11838. An Worten und ungenehmem Tuche geht viel ein.  
 11839. Worte schlagen kein Loch in den Kopf.  
 11840. Ein Wort ist kein Pfeil.  
 11841. Wörter sind auch Schwerter.  
 11841a. Viel Wort  
       Ein halber Worb.  
 11842. Worte sind gut, aber Hühner legen Eier.  
 11843. Dir ist es in Worten, wie Manchem im Sinn.  
 11844. Er bleibt bei seinen Worten, wie ein Pelz auf dem  
       Ärmel.  
 11845. Er bleibt bei seinen Worten wie der Hase bei der Trom-  
       mel (bei seinen Jungen).  
 11846. Wär sein Wort eine Brücke, ich gieng nicht darüber.  
 11847. Niemand will ein Slave seiner Worte sein.  
 11848. Von Worten zu Werken ein weiter Weg.  
 11849. Viel Worte, wenig Werke.  
 11850. In Worten zart,  
       Zu Werken hart.  
 11851. Folget meinen Worten aber nicht meinen Werken.  
 11852. Große Worte, kleine Werke.  
 11853. Große Worte und nichts dahinter.  
 11854. Große Worte und Federn gehen viel auf Ein Pfund.  
 11855. In viel Worten ist viel Sünde.  
 11856. Je weniger Worte, je besser Gebet.  
 11857. Schöne Worte helfen nicht,  
       Wo das Werk nicht kommt ans Licht.  
 11858. Schöne Worte machen den Gecken fröhlich.  
 11859. Mit glatten Worten täuscht man die Leute.

11860. Schöne Worte, böser Kauf.
11861. Schöne Worte gemacht ist halb verkauft.
11862. Schöne Worte machen den Kohl nicht fett.
11863. Schöne Worte helfen viel und kosten wenig.
11864. Gutes Wort findet gute Statt.
11865. Gut Wort  
Findt guten Ort.
11866. Ein gut Wort richtet mehr aus als ein Fähnlein Landts-  
knechte.
11867. Mit Worten richtet man mehr aus als mit Händen.
11868. Worte thun oft mehr als Schläge.
- 11868<sup>a</sup>. Auf's Wörtlein folgen Streiche.
11869. Ein Wort bringt so tief als sieben Briefe.
11870. Wer um gute Worte nichts giebt, bei dem helfen auch  
Schläge nichts.
11871. Ein Wort ist genug für den, ders merken mag.
11872. Was schadet ein gut —ort? Darf mans doch nicht kaufen.
11873. Worte darf man nicht kaufen.
11874. Freundliche Worte machen die Zähne nicht stumpf und  
ein helles Ansehen.
11875. Gutes Wort ist halbes Futter.
11876. Worte speisen und tränken auch.
11877. Ein tröstliches Wort ist Arznei dem Trauernden.
11879. Ein tröstlich Wort ist des Gemüthes Speise.
11880. Höfliche Worte vermögen viel und kosten wenig.
- 11880<sup>a</sup>. Ein gutes Wort kostet nichts.
11881. Gute Wort ohne Gunst  
Ist ein Stück von Jedes Kunst.
11882. Die Worte sind gut, sprach der Wolf, aber ich komm ins  
Dorf nicht.

11883. Allzu gute Worte haben wenig Glaubens.  
 11884. Mit guten Worten fängt man die Leute.  
 11885. Gute Worte müssen böse Waare verkaufen.  
 11886. Ein Wort giebt das andere.  
 11886<sup>a</sup>. So manches Wort, so manche Antwort.  
 11887. Kurze Worte haben Ende.  
 11888. Ein Wort ein Wort, ein Mann ein Mann.  
 11888<sup>a</sup>. Ein Mann ein Wort, ein Wort ein Mann.  
 11889. Aus kleinen Worten oft großer Zank.  
 11890. Man nimmt den Mann beim Wort und den Hund beim Schwanz.  
 11890<sup>a</sup>. Man faßt das Pferd beim Zaum, den Mann beim Wort.  
 11891. Der Mann ist nicht besser als sein Wort.  
 11892. Wer Einem ins Wort fällt, der will sich selbst hören.  
 11893. Wider spitze Worte gehören verharrschte Ohren.  
 11894. Die Wahrheit bedarf nicht viel Worte, die Lüge kann nicht genug haben.  
 11895. Man muß die Worte nicht auf die Goldwaage legen.  
 11896. Es soll Einer neunmal ein Wort im Mund umkehren, eh er es sagt.  
 11897. Wenn das Wort heraus ist, ist es eines Andern.  
 11898. Man hört an den Worten wohl, was Kaufmannschaft er treibt.  
 11899. An dem Wort erkennt man Thoren  
 Wie den Esel an den Ohren.  
 11900. Man kennt den Esel an den Ohren,  
 An den Worten kennt man Thoren.  
 11901. 's ist ärger als der tolle Wangel.  
 11901<sup>a</sup>. Bücher und Geiz hindern Gottes Segen.  
 11902. Bücher greift um sich wie Krebschaden.



11903. Bucher hat schnelle Füße, er läuft, eh man sich umsieht.
11904. Wenn der Bucherer stirbt, freuen sich Biese: Der Erbe wegen des Geldes, der Glöckner wegen der Leiche, der Arme wegen des wohlfeilen Brots und der Teufel um die Seele.
11905. Wer sagt, daß Bucher Sünde sei,  
Der hat kein Geld, das glaube frei.
11906. Wer sagt, daß Bucher nicht Sünde sei,  
Der hat keinen Gott, das glaub mir frei.
11907. Wer wissen will, was Bucher freße,  
Der fahr nach Frankfurt auf die Messe.
11908. Bucher ist mir verboten, es fehlt mir an der Hauptsumme.
11909. Gott und der Erde ist gut auf Bucher leihen, sie zahlen reichlich.
11910. Alte Wunden bluten leicht.
11911. Alte Wunden soll man nicht aufreißen.
11912. Auch geheilte Wunden lassen Narben zurück.
11913. Die Wunden heilen übel, die man sich selber schlägt.
11914. Was zeitig wund wird, das sicht sein Lebtage gern.
11915. Wenn der Kopf wund ist, verbindet man umsonst die Füße.
11916. Wünschen fördert keine Arbeit.
11917. Von Wünschen ward noch Niemand reich.
11918. Wenn Wünschen hülfe, wären Alle reich.
11919. Wer viel wünscht, wäre gern reich.
- 11919<sup>a</sup>. Wer viel wünscht, dem fehlt viel.
11920. Es gehn viel Wünsche in Einen Sack.
11921. Wünscher und Boller sind keine guten Haushälter.
11922. So man in die Eine Hand wünscht, und in die andere pfeift, hat man in beiden gleich viel.

11923. Was man wünscht, das glaubt man gern.
11924. Bürden,  
Bürden.
11925. Der erste Wurf taugt nichts.
11926. Trifft der erste Wurf nicht, so fällt die Birn vom andern.
11927. Wenn der Wurf aus der Hand ist, ist er des Teufels.
11928. Das war ein Wurf, sagte Hans, da schmiß er seine Frau zum Dachfenster hinaus.
11929. Viel Werfen bringt allerlei Würfel.
11930. Würfelspiel ist nicht Anbacht.
11931. Der Teufel schuf das Würfelspiel.
11932. Würfel, Weiber, Federspiel  
Haben der Treue selten viel.
11933. Wer im Finstern doppelt, verliert die Würfel.
11934. Jeder hat seinen Wurm.
11935. Kein Wurm so klein, er krümmt sich, wenn er getreten wird.
11936. Wenn man den Wurm tritt, so krümmt er sich.
11937. Wurst wider Wurst.
11938. Es heißt immer: Wurst wider Wurst und der Magd ein Trinkgeld.
11939. Wurst wider Wurst und einen Zipfel zu.
11940. Wurst wider Wurst, sagte der dicken Annemarie ihr Mann, da küßte er des Pastors Köchin.
11941. Man muß die Wurst nach der Speckseite werfen.
11942. Brätst du mir die Wurst,  
So lösch ich dir den Durst.  
(sagt der Kellner zum Koch).
11943. Von einer Wurst kommt ein ganz Haus voll Rauch.

11944. Grade wie bei uns zu Land  
Hängt man die Wurst auch an die Wand.
11945. Das giebt nicht Speck in die Würste.
- 11945<sup>a</sup>. Es paßt ihm wie dem Hund die Wurst.
- 11945<sup>b</sup>. Eine gebratene Wurst hat zwei Zipfel.
11946. Die Würtemberger haben die Himmel im Stalle und die  
Engel im Hemmel.
11947. Aus böser Wurzel üble Frucht.
11948. Wüßt heraus, laß den Unflat ein!
11949. Wüßt thut wüßt.

## X.

11950. Laß dir kein X für ein U machen.
11951. Schreib ein X für ein U,  
So kommst du mit der Rechnung zu.
11952. Auf eine schwere Reise darf man wohl ein X für ein U  
setzen.
11953. Man darf ein X hinter sein D setzen.

## 3.

11954. Zachäus ist auf allen Kirchweihen.
- 11954<sup>a</sup>. Zage haben kein Glück.
11955. Ein Zager legt nimmermehr Ehr ein.
11956. Es wird kein Zager ein Kaufherr.
11957. Die ungerade Zahl ist eine heilige Zahl.
11958. Zahltag kommt alle Tag.
11959. Was zahlt, das gilt.
11960. Wer nicht denkt zu bezahlen,  
Pfleget von Schenken viel zu pralen.

11961. Was zähmt,  
Das lähmt.
11962. Gute Zähne haben und nichts zu essen ist verborben Wert.
11963. Der Zahn beißt oft die Zunge und doch bleiben sie gut  
Nachbarn.
11964. Gesunder Zahn  
Kaut Brot zu Marzipan.
- 11964a. Zwischen Zahn und Hand  
Geht viel zu Schand.
11965. Wer den Andern Saures essen sieht, dem stumpfen die  
Zähne.
11966. Zähnepein ist große Pein,  
Aber ohne Mann sein  
Ist noch größere Pein.
- 11966a. Zähne und Erbe verlassen thut wehe.
- 11966b. Er hat mit guten Zähnen übel zu beißen.
11967. Kleiner Zank,  
Großer Stank.
11968. Zänker  
Sind Stänker.
11969. Zänker  
Sind des Nächsten Kränker.
11970. Wer Zank liebt, liebt Sünde.
11971. Wer Zank und Streit abthut, verwandelt Fluch in Segen.
11972. Der Zänker faßt immer gern den süßten Zipfel am Saß.
11973. Wer gern zankt, findet leicht eine Ursache.
11974. Zanken zwei, so haben beide Unrecht.
11975. Der Buhler Zank  
Ist der Liebe Anfang.
11976. Alter Zank wird leicht erneut.

11977. Während ihrer Zwei  
Zanken um ein Ei,  
Steckt der Dritte bei.
11978. Ein zänkischer Mensch richtet nur Unglück an.
11979. Wo kein Zank ist, da ist auch keine Ehre, sprach der  
Glockner, und schlug seine Heiligen.
11980. Wein und Bier folgen dem Zapsen.
11981. Der Zaum geht mit dem Pferde.
11982. Hat der Teufel den Saul geholt, so nehm er auch den  
Zaum.
11983. Goldner Zaum macht schlechtes Pferd nicht besser.
- 11983a. Es ist ihm nicht um den Zaum, es ist ihm ums Ross.
11984. In den Zaum beißen hilft nicht.
11985. Wo der Zaun am niedrigsten ist, springt Jeder über.
11986. Wenn der Zaun fällt, springen die Hunde darüber.
11987. Hab ich den Zaun zerrissen, kann ich ihn wieder zumachen.
11988. Wie Einer den Zaun hält, hält er auch das Gut.
11989. Ein Zaun dazwischen,  
Mag die Lieb erfrischen.
11990. Man grüßt oft den Zaun des Gartens willen.
11991. Was übern Zaun fällt, ist des Nachbarn.
11992. Außer dem Zaun ist gut dingen.
11993. Große Herren brechen leicht eine Ursache vom Zaun.
11994. Ein Zaun währt drei Jahre,  
Ein Hund überwährt drei Zäune,  
Ein Pferd drei Hunde,  
Ein Mensch drei Pferde.
11995. Schrei nicht Luchhe! bis du über den Zaun bist.
11996. Bei Zeiten auf die Zäune, so trocken die Bindeln.
11997. Man soll die Zech nicht ohne den Wirth machen.

11998. **Sitz** nieder und rechne es an den **Sehen** aus.
11999. Der **Zehnte** weiß nicht wovon der **Gilfte** lebt.
12000. Der **Zehnte** weiß nicht, wo den **Gilften** der **Schuh** brüdt.
12001. **Besser** eine kleine **Zehent** als eine große **Cent**.
12002. **Viel** **Zehren** und **Gasten**  
leert **Keller** und **Kasten**.
12003. **Genau** **Zehrgeld** lehrt wohl **sparen**.
12004. **Alle** **Zeichen** lügen nicht.
12005. **Hüte** dich vor denen, die **Gott** gezeichnet hat.
12006. **Es** ist ein **schlimm** **Zeichen**, wenn die **Henne** kräht und  
die **Frau** das **Meisterlied** singt.
12007. **Vier** **Füße** mit einem **weißen** **Zeichen**  
**Dürfen** keinen **Zoll** abreichen.
12008. **Er** ist wie der **Zeiger** an der **Uhr**, er geht wie man ihn  
stellt.
12009. **Wie** der **Zeiger** geht, so geht auch das **Regiment**.
12010. **Leichter** **Zeihen** als **Beweisen**.
12011. **Es** ist **besser** **Stehlen** als **Zeihen**.
12012. **Alles** hat seine **Zeit**.
12013. **Alles** hat seine **Zeit**, nur die **alten** **Weiber** nicht.
12014. **Alles** zu seiner **Zeit**, ein **Buchweizenkuchen** im **Herbste**.
12015. **Alles** zu seiner **Zeit**, sagt der **weise** **Salomon**: zu seiner  
**Zeit** **essen**, zu seiner **Zeit** **trinken**, zu seiner **Zeit** an die  
**Pump** **taften**.
12016. **Man** soll **melken** wenns **Zeit** ist.
12017. **Man** muß die **Zeit** nehmen wie sie **kommt**, sagte **Zener**,  
und **gieng** um **Weihnachten** in die **Hafelnüsse**.
12018. **Zeit** zu **reden**, **Zeit** zu **schweigen**, **Zeit** **aufzuhören**.
12019. **Sperre** auf zu **rechter** **Zeit**!
12020. **Man** muß der **Zeit** ihr **Recht** thun.

12021. Man muß sich nach der Zeit richten, die Zeit richtet sich nicht nach uns.
12022. Wer der Zeit nicht thut ihr Recht,  
Der fährt in Geschäften schlecht.
- 12022<sup>a</sup>. Jeder Zeit ihr Recht  
Macht manchen armen Knecht.
12023. Man muß der Zeit nicht vorgreifen.
12024. Schick dich in die Zeit.
12025. Wenn die Zeit kommt, dann, alsdann!
- 12025<sup>a</sup>. Wer auf die Zeit wartet, dem mangelt die Zeit.
12026. Die Zeit giebt's.
12027. Zeit giebt und nimmt Alles.
12028. Zeit bringt Alles, wer warten kann.
12029. Zeit  
Bringt Getreid (nicht der Acker).
12030. Zeit  
Bringt Bescheid.
12031. Die Zeit  
Giebt Bescheid  
Und verräth alle Bosheit.
12032. Zeit verräth und entdeckt Alles.
12033. Zeit gebiert Wahrheit.
12034. Zeit bringt Rosen (nicht der Stock).
12035. Zeit bringt Rosen, aber auch Dornen.
- 12035<sup>a</sup>. Zeit bringt Rosen und nimmt sie wieder hin.
12036. Zeit macht Heu.
12037. Zeit und Stroh macht die Nispeln reif.
12038. Mit Zeit und Geduld wird aus dem Hanfstengel ein  
Halbstragen.
12039. Mit Geduld und Zeit  
Wird aus dem Maulbeerbaum ein Seidenkleid.

12040. Mit der Zeit kommt Jan ins Bamms.
12041. Mit der Zeit  
Kommt Freud und Leid.
12042. Mit Zeit und Wette lernt ein wilber Dohs das Jooh tragen.
12043. Mit der Zeit wird dir hold  
Was vorher dein nicht gewollt.
12044. Mit Zeit und Beile kommt man nach Rom.
12045. Der Zeit muß man viel befehlen.
12046. Zeit heilt alle Wunden.
12047. Die Zeit ist der beste Arzt.
12048. Zeit ist des Zornes Arznei.
12049. Zeit stillt den Zorn.
12050. Zeit macht gesund.
12051. Zeit verráth und hángt den Dieb.
12052. Zeit, Ebbe und Flut wartet auf Niemand.
12053. Die Zeit fríßt Alles.
12054. Die Zeit fríßt jeden Strick  
Und wár er noch so dick.
12055. Zeit fríßt uns das Herz ab.
12056. Die Zeit ist an keinen Pfahl gebunden.
12057. Die Zeit fríßt Stahl und Eisen.
- 12057<sup>a</sup>. Zeit fríßt Berg und Thal,  
Eisen und Stahl.
12058. Die Zeit vergeht nicht, aber wir.
12059. Zeit macht und tödtet die Leute.
12060. Die Zeit hat Flügel.
12061. Wer nicht kommt zu rechter Zeit,  
Der versäumt die Malzeit.
12062. Zeit und Staat  
Bringt manchen Unflat.



12063. Zeit gebentt und vergift aller Dinge.
12064. Aller Dinge soll man mild sein, nur der Zeit nicht.
12065. Zeit gewonnen, viel gewonnen;  
Zeit verloren, viel verloren.
12066. Zeit und Gelegenheit hat Niemand im Kermel.
12067. Zeit darf man nicht nehmen, Gott giebt sie umsonst.
12068. Wer sich Zeit nimmt, kommt auch.
12069. Zeit ist ein gnädiger Gott.
12070. Zeit ist Schildelmann.
12071. Die Zeit ist des Menschen Lehrmeisterin.
12072. Zeit ist der beste Rathgeber.
12073. Kommt Zeit, kommt Rath.
12074. Wer die Zeit ehrt, den ehrt sie wieder.
12075. Zeit hat Ehre, Zucht hat Bierde. *Zeit hat Ehre, Zucht hat Bierde. IV. 215, 6.*
12076. Zeit hat Ehre, sprach die Magd, als sie zur Metzezeit vom Tanz nach Hause gieng.
12077. Laß die Zeit und isß Brot dazu.
12078. Andere Zeiten, andere Sitten.
12079. Andre Zeit, andre Lehre.
12080. Zur Zeit ein Narr sein ist auch eine Kunst.
12081. Zeit und Stunde sind ungleich.
12082. Es ist nicht mehr die Zeit, da man Esel suchte und Kro-  
nen fand.
12083. Die Zeit ist vorbei, da Bertha spann.
12084. Die Zeit kann kommen, da die Kuh ihren Sterz braucht.
12085. Zu seiner Zeit gilt ein Trunk Wasser ein Glas Wein,  
ein Heller einen Gulden.
12086. Ungleiche Zeit  
Macht ungleiche Leut.
12087. Die Zeit ist unstät wie ein Rohr,  
Wer ihr vertraut, der ist ein Thor.

12088. Wer der Zeit dient, dient wohl.
- 12088a. Es sind keine Zeiten gewesen, sie kommen wieder.
12089. Die giftigsten Zeitlosen sind bei Hofe.
12090. Neue Zeitung hört man gern.
- 12090a. Die Zeitung ist eine Lügnerin.
12091. Wer gern neue Zeitungen hört, dem werden auch viele  
zugetragen.
- 12191a. Zerrißene Kleider soll man nicht gleich wegwerfen.
12092. Der Zettel ist gut, aber der Einschlag taugt nichts.
12093. Ein Zeuge  
Ist einduge.
12094. Ein Zeuge, kein Zeuge.
12095. Durch zweier Zeugen Mund  
Wird allerwärts die Wahrheit kund.
12096. Zeuge von Hörensagen gilt im Recht nicht.
12097. Die Zeugen, denen man das Recht in die Hand legt, re-  
den am Besten.
12098. Zu gutem Zeug ein wackerer Meister.
12099. Alte Ziegen lecken auch gern Salz.
12100. Der Himmel läßt der Ziege den Schwanz nicht zu lang  
wachsen.
12101. Johännken, Johännken! Wat fast (wirfst) du schlobbern,  
wann use Hippe (Ziege) melk wät!
12102. Die Ziegen haben es in sich.
12103. Den Ziegel und den bösen Mann  
Niemand rein waschen kann.
12104. So Einer zieht ein, soll man ihm helfen mit Rath,  
So Einer zieht aus, soll man ihm nehmen was er hat.
12105. Wir zielen nur, das Schicksal steuert.
12106. So der Mensch sich setzt ein Ziel,  
Flugs thut Gott das Widerspiel.

12107. Zielen ist nicht genug, es gilt Treffen.  
 12108. Mancher zielt weiter als er trifft.  
 12109. Gut gezielt und schlecht getroffen,  
 Schlecht gezielt und gut getroffen.  
 12109<sup>a</sup>. Ziel und Holz ist nah beisammen.  
 12110. Er ist das Zicklein, eh die Geiß gelammt hat.  
 12111. Die Zicklein heißen alle wie ihre Mutter Geiß.  
 12112. Zigeunerleben, Greinerleben.  
 12113. Du gibst einen bösen Zigeuner, du kannst nicht wahr-  
 sagen.  
 12114. Zimmerleut und Maurer  
 Sind die ärgsten Lauerer:  
 Mit Ehen, Trinken und sich Besinnen  
 Geht der halbe Tag von hinnen.  
 12115. Wo man zimmert, da fallen Späne.  
 12116. Wenn der Zimmermann spielen geht, fallen keine Späne.  
 12117. Wenn der Zimmermann lang ums Holz spaziert, fällt kein  
 Span davon.  
 12118. Gute Zimmerleute machen wenig Späne.  
 12119. Dem Zimmermann ist im Sommer keine Kanne zu theuer,  
 und im Winter keine Rinde zu hart.  
 ...mann ein Loch gelassen.

115<sup>a</sup>

*hört zürcher und west mi' unnet,  
 gewiss underwöken hungar.  
 hup (unge. 1.1, 4.*

h man sich umsteht.

nd Blut bauen.

pfel ein.

fet haben.

Sack.

12127. Du suchst ...

Dtsche. Volkssb. 5r. Bb.

12128. Welches der vordere Zipfel an der Bratwurst sei, erfährt man, wenn man sie auf die Achsel legt.
12129. Zirkimirlı machen fördert nicht.
12130. Es hilft kein Bittern für den Frost.
12131. Wer sein Leib und Gut wagen will, ist zollfrei.
12132. Mancher hat kein Haar am Kopf  
Und kriegt doch einen tüchtigen Zopf.
12133. Hüte dich vor dem Thier, das Zöpfe hat.
12134. Zorn gebiert Zorn.
12135. Zorn  
Macht verworren.
12136. Zorn erwürgt den Thoren.
12137. Am Zorn erkennt man den Thoren.
12138. Geringer Leute Zorn  
Ist nicht werth ein Hafertorn.
- 12138<sup>a</sup>. Um schlechter Leute Zorn gibt man wenig.
12139. Des Armen Zorn ist sein eigen Unheil.
12140. Ohne Macht ist der Zorn eitel.
12141. Zorn ohne Macht  
Wird verlacht.
- 12141<sup>a</sup>. Der Könige Zorn ist ein Vorbote des Todes.
12142. Besser ein kleiner Zorn denn ein großer Schaden.
12143. Wer zum Zorn reizt, zwingt Haber heraus.
12144. Wer im Zorn handelt, geht im Sturm unter Segel.
12145. Der Zorn wirft blinde Jungen wie die Hündin.
12146. Der Zornige hat alle Sinne bei sich bis auf fünf.
- 12146<sup>a</sup>. Zorn hängt den Narren um.
- 12146<sup>b</sup>. Zorn nnd Geld  
Verwirren die Welt.
12147. Ein zorniger Kopf ist leicht blutend zu machen.

12148. Zorn thut nichts mit Rath.  
 12149. Dem Zorn geht die Reue auf den Socken nach.  
 12150. Zorn beginnt mit Thorheit und endet mit Reue.  
 12151. Des Zornes Ausgang ist der Reue Anfang.  
 12152. Harren ist des Zornes Arznei (Gegengift).  
 12153. Zorn altert langsam.  
 12154. Wer seinen Zorn bezwingt, hat einen großen Feind besiegt.  
 12155. Der tolle Zorn thut mehr Schaden als drei Dreschflegel.  
 12156. Der Zorn bringt greuliche Gäste mit sich.  
 12157. Dem Zornigen soll man das Schwert nehmen.  
 12158. Wer zürnt, dem reiche kein Messer.  
 12158<sup>a</sup>. Tapfrer Mann,  
     Der den Zorn meistern kann.  
 12159. Wer leicht zürnt, sündigt leicht.  
 12160. Wer langsam zürnt, zürnt schwer.  
 12160<sup>a</sup>. Welche langsam zürnen, die zürnen lang.  
 12161. Es giebt zweierlei Geschlechter der Menschen: eins zürnt  
     gern, das andere giebt nichts drauf.  
 12162. Wie die Zucht,  
     So die Frucht.  
 12163. Je früher die Zucht,  
     Je besser die Frucht.  
 12164. Zucht ist das beste Heiratsgut.  
 12165. Die beste Zucht sind gute Worte und harte Strafe.  
 12166. Wo keine Zucht ist, ist keine Ehre.  
 12167. Die beste Zucht ist, die der Mensch sich selbst thut.  
 12168. Zucht ist junger Leute bester Schmuck.  
 12168<sup>a</sup>. Zucht der Jugend  
     Ist eine Anzeige der Tugend.

12169. Züchtig, fromm, beschelben sein,  
Das steht allen Menschen fein.
- 12169<sup>a</sup>. Züchtiger Mann ist ein Hort.
12170. Zuckend, wie der Wolf das Lamm fraß.
12171. Zucker in der Jugend macht faule Zähne im Alter.
12172. Zufriedenheit ist der größte Reichtum.
12173. Zufrieden sein  
Wandelt Wasser in Wein.
12174. Zufrieden sein ist große Kunst,  
Zufrieden scheinen bloßer Dunst,  
Zufrieden werden großes Glück,  
Zufrieden bleiben Meisterstück.
12175. Zufriedenheit wohnt mehr in Hütten als in Pallästen.
12176. Wer wohl zufrieden ist, ist wohl bezahlt.
12177. Fleißige Zuhörer machen fleißigen Prediger.
12178. Das Zukünftige ist ungewiß.
- 12178<sup>a</sup>. Zukünftiges ist uns Alles verborgen.
- 12178<sup>b</sup>. Zuletzt muß doch der Fuchs zum Loch heraus.
12179. Es muß guter Zunder sein, der fangen soll.
12180. Männer von der Zunft  
Walten mit Unvernunft.
12181. Die Zunge ist des Herzens Dolmetsch.
12182. Die Zunge ist der falscheste Zeuge des Herzens.
12183. Alle Glieder am Menschen sind Zungen.
12184. Sind Hände und Füße gebunden, so läuft die Zunge <sup>al</sup>  
meisten.
12185. Lieber mit den Füßen gestrauchelt als mit der Zunge.
12186. Vor Schande war nie bessere List  
Als wer der Zunge Meister ist.
12187. Eine gezähmte Zunge ist ein seltener Vogel.

12188. Hütet eurer Zungen  
Ist Alten gut und Jungen.
12189. Böse Zungen schneiden schärfer als Schwert.
- 12189<sup>a</sup>. Für böse Zungen hilft kein Parnisch.
- 12189<sup>b</sup>. Eine freche Zunge macht keinen frommen Mann.
- 12189<sup>c</sup>. Die Zunge soll nicht klüger sein als der Kopf.
- 12189<sup>d</sup>. Die Zunge läßt sich nicht meistern.
12190. Wäre die Zunge ein Speiß, so thäte Mancher mehr als zehn Andere.
12191. Böse Zunge, böß Gewehr.
12192. Eine Zunge ist kein Bein,  
Schlägt aber Manchem den Rücken ein.
12193. Böse Zunge und böses Ohr sind beide des Teufels.
12194. Zwo Zungen stehen übel in einem Munde.
12195. Die von Zürich leiden eher einen Schaden als eine Schande.
- 12195<sup>a</sup>. O Zürich, deine Almosen erhalten dich!
- 12195<sup>b</sup>. Lannast,  
Die Züricher fliehen fast.
- 12195<sup>c</sup>. Wer guten Rath nöthig hat, gehe nach Zürich.
- 12195<sup>d</sup>. Die Züricher kennen keine Kreuzer.
12196. Wen Gott lieb hat, dem giebt er ein Haus in Zürich.
12197. Wir müssen eben nicht ins Zurzacher Schiff.
12198. Zusagen macht Schuld.
12199. Zusagen ist eine Brücke von Worten.
12200. Zusagen steht im Willen, aber dem Halten ist ein Seil  
über die Hörner geworfen.
12201. Böser Pfennig, zugesagt und nicht bezahlt, schadet zwei.
12202. Es ist Keiner so fein Gold, er hat einen Zusatz.
12203. Dem Zuschauer ist keine Arbeit zu viel, kein Spiel zu hoch.
12204. Die Zuschauer sind oft ärger als der Länger.

12205. Wer zuschlägt, trägt sein Haupt feil.  
 12206. Zuviel ist ungesund.  
 12207. Zuviel zerreißt den Sack.  
 12208. Zuviel muß bald brechen.  
 12209. Zu wenig und zuviel  
 Ist des Teufels Spiel.  
 12210. Zuviel  
 Verderbt gut Spiel.  
 12211. Zuviel  
 Ist Satans Spiel.  
 12212. Zu wenig und zu viel  
 Ist aller Narren Ziel.  
 12213. Zu viel und zu wenig (wenig)  
 Ist Ein Ding.  
 12214. Zuviel ist bitter und wenn es lauter Honig wäre.  
 12215. Wer zuviel haben will, dem wird zu wenig.  
 12216. Zu wenig kann einen Zusatz leiden, aber zu viel hat kein  
 Rezept.  
 12217. Zuviel hat keine Ehre.  
 12218. Was zuviel ist zuviel.  
 12219. Nimmt man zuviel unter den Arm, so läßt man eins  
 fallen.  
 12220. Zuviel ist zuviel, sagte jener Mann und hatte seine Frau  
 todtgeschlagen.  
 12221. Zwang  
 Währt nicht lang.  
 12222. Zwang macht keine Christen.  
 12223. Wo kein Zwang ist, ist auch keine Ehre.  
 12224. Zwang ist ein Pechpflaster, das Geld aus dem Sackel  
 zieht.  
 12225. Zwang ist kein guter Wille.



2226. Zwinge dich selber, als daß du dich zwingen lässest.
2227. Wer zwingt, der thut Gewalt, wer überredet, verführt den Verstand.
2228. Gezwungene Liebe und gefärbte Schönheit halten nicht Farbe.
2229. Zwinge mich, so thu ich keine Sünde, sprach das Mädchen.
2230. Der Zweck heiligt das Mittel nicht.
2231. Zweie sind Eines Herr, Dreie fressen ihn gar.
2232. Zwei um ein ist fadenrecht.
- 2232<sup>a</sup>. Zwei für eins ist Brakesrecht.
2233. Zweie thun immer verschieden.
2234. Wo sich zwei zanken, gewinnt der dritte.
2235. Was zweien recht ist, ist dreien zu enge.
2236. Was Einem zu eng ist, ist zweien zu weit; das dritte Haupt trägt schwer daran.
2237. Was über zwei Herzen kommt, kommt aus.
2238. Was Zweie wissen erfahren hundert.
2239. Was sich zweit, das breit sich gern.
2240. Können zweie sich vertragen,  
Hat der dritte nichts zu sagen.
2241. Zweimal darf man wohl ausbleiben.
2242. Ist es einfach zu lang, so nimm's zweifach.
2243. Zweifel hat viel Deckmantel.
2244. Dem Zweifler gebührt nichts.
2245. Wer zweifelt steht am Kreuzweg.
2246. Wer zweifelt muß wagen.
2247. Wer zuviel zweifelt, verzweifelt.
2248. Einen jungen Zweig biegt man wohin man will.
- 2248<sup>a</sup>. Die Zwickauer leben und sterben in Weissen und werden im Voigtland begraben.

12249. Die Zwiebel hat sieben Häute, ein Weib neun.
12250. Zwiebeln trägt man hin, Knoblauch bringt man wieder.
12251. Zwiebracht  
Dft Freundschaft macht.
12252. Wer Zwiebracht sät, arbeitet für des Teufels Scheuer.
12253. Aus Zwilchfäden macht man keine Seidenbeutel.
12254. Es ist noch kein Zwilchfaden seiden worden, wenn er auch voll Thaler war.
12255. Es hält von Zwölf Uhr bis Mittag.
12256. Zwischen Zwölf und Mittag  
Gar Vieles noch geschehen mag.
12257. Zwo Höfen Eines Luchs.
12258. Zwölf Stunden sind im Tag: was Eine nicht bringt, das bringt die andere.
12259. Wer X sagt, kommt zuletzt bis zum Z.

### Nachlese.

12260. Bist du ein Akerochs, so begehrt keines Sattels.
- 12260<sup>a</sup>. Adams Kinder sind Adam gleich.
12261. Der Adel macht die Klöster reich und die Klöster den Adel arm.
- 12261<sup>a</sup>. Adel ist von Bauern her.
12262. Ein Affe macht viel Affen.
12263. Es ist kein größer Almosen als das ein Bettler dem andern gibt.
12264. Es fällt kein Säpffel von einem Sauerapfelbaum.
12265. April  
Frißt der Lämmer viel.

12266. Zwei Augen bedcken vier.
12267. Was das Bad bringt, muß es wieder nehmen.
12268. Wer unter der Bank liegt, fällt nicht hoch herab.
12269. Es gehen achtzehn Basler auf einen Juden.
12270. Wer haß mag, der feiert nicht.
12271. Ich will den Bauern essen bis auf die Stiefel.
12272. ~~Die~~ Tuta sind Lura,  
tura.
12280. a.                    nie ärmer als wenn er eingesammelt hat.  
                              m so glatt, er hat einen Kst.  
                              elbst keine Bäume pflanzen.  
                              ter Bericht.  
                              worden zu Bern.  
                              Gassen und ein wüstes und wildes Land.  
                              n um Krieg und der Doctor ums Fieber.  
                              haben einander getroffen.  
                              einen Birnen ab wie andere Leute ihre  
                              teigen.
12282. Der Bock traut der Geiß  
Was er selbst wohl weiß.
12283. Erst Brot und dann Fleisch.
- 12283a. Ein nachtalt Brot giebt neun Stärke.
12284. Burschenschaft ist Burschenschaft, sagt Kampz.
- 12284a. Bis ein deutscher Schuster sein Werkzeug beisammen hat,  
hat ein Welscher ein Paar Schuhe gemacht.
12285. Herr Doctor kehrt das Blatt um, da stehts anders.
12286. Wenn man einen Acker nicht eggt, ist schon das erste  
Wetter darüber gegangen.
12287. Man soll einem Menschen die Ehre neunmal verdecken.

zylten wackelnd und  
ne auf einer Birnen  
ne, daß si' sind in  
Grund gehen oder ke-  
then. heisere. in. d. j. w.

12288. Ehr ist der Jugend Gold,  
Sagt der alte Ehrenhold.
12289. Bennis Haus brennt, ist Eile gut, sonst nicht.
12290. Eingenos baut, Zweigenos zerstört.
12291. Es sieht ein Ei dem andern gleich.
12292. Gewärmte Eßen munden nicht.
12293. Wer heute geessen, den hungert morgen wieder.
12294. Was Einer gern isst, das ist seine Speise.
12295. Er fällt wie eine Sau ins Credo.
12296. Was Farb halten soll, muß man etliche Mal einstossen.
12297. Es ist ihm nicht um die Fastnacht, es ist ihm um die  
Küchlein.
12298. Großes Feuer löscht das kleine.
12299. Man muß den Fisch nicht aus dem Garn lassen.
12300. Man muß den Flegel nicht aufhengen eh man gedroschen  
hat.
12301. Wenn die Forellen früh laichen, so giebt es viel Schnee.
12302. Man kann fragen, es ist deutsch bis Welschland.
- 12302<sup>a</sup>. Böse Frauen machen die besten Käse.
12303. Sei mein Freund und leih mir fünf Groschen.
12304. Wer frei darf denken, denkt wohl.
- 12304<sup>a</sup>. Freiheit und Schwarzbrot (geht über Alles.)
12305. Dem Friedemacher gebührt der Lohn.
12306. Ueber frisch Fleisch macht man keinen gelben Pfeffer.
12307. Wo Füchse und Hasen einander gute Nacht sagen.
12308. Es stecken viel Esel in einem Fuchs.
- 12308<sup>a</sup>. Der listige Fuchs wird doch endlich unterm Arm  
Kirche getragen.
- 12308<sup>b</sup>. Auf fremden Füßen ist fährlich stehen.
12309. Wenn eine Gans gaggt, so gaggt die andre auch.

2310. Wenn mir einer einmal gitzelt, so ist er mir eine Geiß.  
 2311. Wer Geld in Händen hat, dem bleibt allzeit etwas kleben.  
 2312. Ich warte immer bis der Geldhusten kommt.  
 2313. Gertraut  
 Sät Zwiebeln und Kraut.  
 2313<sup>a</sup>. Das dritte Theil am Kind ist vom Gevatter.  
 1313<sup>b</sup>. Ein Gleichniß hat nicht alle vier Füße.  
 2314. Gott ist alt, aber nicht krank.  
 12315. Gott führt wohl in die Grube, aber auch wieder hinaus.  
 12316. Trag Holz und laß Gott kochen.  
 12317. Haberjahr,  
 Schaberjahr.  
 12318. Wer keine Hand hat, kann keine Faust machen.  
 12319. Handwerk haßt einander.  
 12320. Wenn der Has in den Pfeffer kommt, wird er schwarz.  
 12320<sup>a</sup>. Baust du ein Haus,  
 So guckt ein andrer zum Fenster hinaus.  
 12321. Und als das Haus gebaut war, da lag er nieder und  
 starb.  
 12322. In kleiner Haut stecken auch Leute.  
 12323. Es kann Jeder seine Haut gerben lassen wo er will.  
 12324. Man muß dem Alter haufen.  
 12325. Hehl du mir, so hehl ich dir.  
 12325<sup>a</sup>. Der Heiligen Gut hat der Wehre nicht.  
 12326. Heimat mein,  
 Was kann besser sein?  
 12327. Heiraten ist kein Bauerndienst.  
 12328. Herrendienst geht vor Gottesdienst.  
 12329. Neue Herren und neue Schuh hat man lieber als die  
 alten.

12330. Was von Herzen kommt, glaubt das Herz.
12331. Man kann auf keinem Rissen in den Himmel rutschen.
12332. Wer eines Hinkenden spotten will, muß selbst gerade sein.
- 12332<sup>a</sup>. Jeder Hirt lobt seine Keule.
12333. Wenn Hochzeit und Braut beisammen sind, hat der Teufel Fastnacht.
12334. Wie bald hat ein Huhn ein Ei verlegt.
- 12334<sup>a</sup>. Die Hühner legen Eier durch den Kropf.
12335. Ein Huhn und Kebe  
Thun nichts vergeben.
12336. Er macht's wie Fuggers Hund.
12337. Er läuft davon wie's Hündlein von Bretten.
12338. Er meint er sei des großen Hund's Großvater.
12339. Man kann sich an einem Hund versündigen.
12340. Man muß einem bösen Hund ein Stück Brot ins Maul werfen.
12341. Es ist böß dem Hund das Wein abjagen. -
12342. Er sagt immer Ja, damit er kein krummes Maul macht.
12343. Ein Jäger und ein Schuß  
Thun manchen Gang unnütz.
12344. Ein trocknes Jahr giebt zwei naßen zu essen.
12345. Jenner  
Holzverbrenner.
12346. Wo die Jesuiten Schul halten, da hat man bald keine Schweinhirten mehr.
12347. Die Immen können das Fluchen nicht leiden.
12348. Man muß den Immen die Waben nehmen.
12349. Zwei Juden wissen immer was eine Brille kostet.
- 12349<sup>a</sup>. Das Kalb lehrt die Kuh Kalben.
12350. Ein zwanzigjährig Kalb giebt keine geschickte Kuh mehr.

2351. Was gut ist für den Kalt ist auch gut für den Warm.  
 1351<sup>a</sup>. Da liegt der Käse, was gilt die Butter?  
 2352. Man muß den Schmerz der Kage nicht ablaufen.  
 2353. Die Kage hat bald vergessen, daß sie das Licht halten muß.  
 12354. Es ist keine Kage so glatt, sie hat scharfe Nägel.  
 12355. Niemand will gerne der Kage die Schelle anheften.  
 12356. Man muß nicht mit der großen Kelle anrichten.  
 12357. Es ist noch nicht aller Kellen Abend.  
 12358. Man siehts dem Kind an, was es für einen Vater hat.  
 12358<sup>a</sup>. Ein Kind kein Kind, zwei Kind Spielkind, drei Kind viel Kind, vier Kind ein ganzes Haus voll Kinder.  
 12359. Ein Kind redet wie es weise ist.  
 12359<sup>a</sup>. Die Kirch ist kein Hase.  
 12359<sup>b</sup>. Klein und wacker  
 Baut den Acker.  
 12360. Kleinen Leuten liegt der Dreck nahe beim Herzen.  
 12361. Köpfe wollen wir, Köpfe.  
 12362. Wenn der Kopf ein Narr ist, muß es der ganze Leib entgelten.  
 12363. Wer zwei Kriege hat, soll den einen schlichten und den andern führen.  
 12364. Wer in den Krieg will, der nehm ein Weib,  
 12365. Es wird ihm kein Kropf wachsen, er redet frei.  
 12365<sup>a</sup>. Die Ruhe melkt man durch den Hals.  
 12366. Das Leben ist schön, aber kostspielig.  
 12367. Wer groß Leibgebung hat, stirbt nicht gern.  
 12367<sup>a</sup>. Lichtmess,  
 Spinnen vergeß.  
 12368. Es ist nicht Alles Zucker in der Liebe.

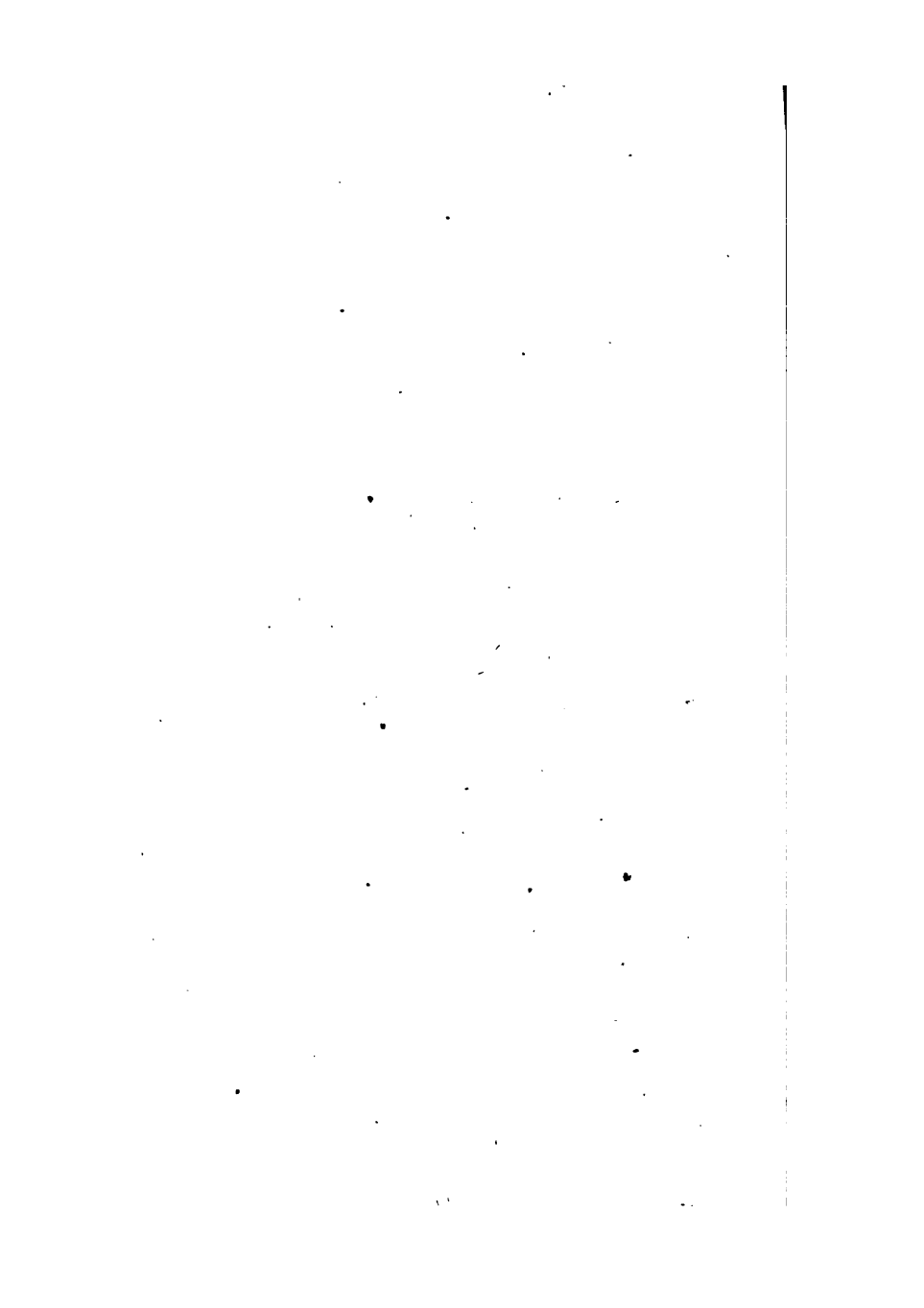
12369. Von den Lumpen muß man den Wein kaufen.  
 12369<sup>a</sup>. Die Mädchen beten gern vor dem Spiegel.  
 12370. Die getheilten Male sind die besten.  
 12371. Es ist kein Haus  
 Ohn eine Maus.  
 12372. Kerzenluft, Aprilwind  
 Schaden manchem Mutterkind.  
 12373. Michelswein, süßer Wein.  
 12373<sup>a</sup>. Auf einen guten Montag folgt stäts ein böjer Samstag.  
 12374. Man kann nicht zwei Mus in einem Hafen kochen.  
 12375. Gute Leute, aber schlechte Musikanten.  
 12376. Müßige Leute haben seltsame Gedanken.  
 12377. Man kann nicht umsonst Narr sein.  
 12378. Bist du ein Narr, so laß dir eine Kappe machen.  
 12379. Wenn die Pfaffen reisen, so regnet es.  
 12380. Hätte die Pfalz Wiesen und Holz,  
 So wär sie aller Länder Stolz.  
 12380<sup>a</sup>. Es kommt allzeit Pharao, der Joseph nicht kennt.  
 12381. Es ist beßer ein Pferd an einen fremden Zaun binden,  
 als an seinen eigenen.  
 12382. Die Raben  
 Wollen einen Geier haben.  
 12383. Der Teufel ist Abt in der Welt und seine Brüder sind  
 allzumal Bruder Kaufsch.  
 12384. Die Neben erfordern einen Herrn.  
 12385. Recht hast du, aber schweigen mußt du.  
 12386. Schnell reichen thut nicht weh.  
 12387. Wenn der Ruß an der Pfanne brennt, so giebt's Regen  
 12388. Es bindet Mancher eine Ruthe für seinen eignen Hintern



12389. Ein Schuster, der schlechte Stiefel macht, kommt in die Hölle.
12390. Sonntagsbeschäftigung macht Montagsarbeit.
12391. Es ist zu spät, sagt der Wolf, da war er mit dem Sturz im Eis angefroren.
12392. Es ist der meiste Breit um Ja und Nein, Mein und Dein.
12393. Vornehmer Wind  
Vorne Locken, hinten Grind.
12394. Besser im Vogelgesang  
Denn im Eisengeklang.
12395. Dem ärgsten Zimmermann das beste Beil.
12396. Du mußt lange zürnen ehe du einem ein Bein abzürnst.

Ende.





Le. Ceylanicus 7, 571 - 574.

**14 DAY USE**  
**TURN TO DESK FROM WHICH BORROWED**  
**LOAN DEPT.**

his book is due on the last date stamped below, or  
on the date to which renewed.

Renewed books are subject to immediate recall.

7Apr'61RR	
F. L. C. D. L. D.	
JUN 14 1961	
FEB 22 1968 80	
<del>RECEIVED</del>	
MAR 15 '68 -2 PM	
OCT 23 1963	

21A-50m-12,'60  
6221s10)476B

General Library  
University of California  
Berkeley

Y0

U. C. BERKELEY LIBRARIES



0054892161

simroek  
162209



